SAMMLUNG SCHWEIZERISCHER RECHTSQUELLEN

HERAUSGEGEBEN
AUF VERANSTALTUNG DES SCHWEIZERISCHEN JURISTENVEREINS
MIT UNTERSTÜTZUNG DES BUNDES UND DER KANTONE

XVI. ABTEILUNG

DIE RECHTSQUELLEN DES KANTONS ARGAU

LES SOURCES DU DROIT SUISSE

RECUEIL
PUBLIÉ SOUS LES AUSPICES DE LA SOCIÉTÉ SUISSE DES JURISTES
AVEC L'APPUI DE LA CONFÉDÉRATION ET DES CANTONS

XVIe PARTIE

LES SOURCES DU DROIT DU CANTON D'ARGOVIE

DIE

RECHTSQUELLEN

DES

KANTONS ARGAU

ZWEITER TEIL

RECHTE DER LANDSCHAFT

ZWEITER BAND

DIE OBERÄMTER KÖNIGSFELDEN BIBERSTEIN UND KASTELN

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN

VON

WALTHER MERZ

ARAU

DRUCK UND VERLAG VON H. R. SAUERLÄNDER & CO.

1926

Vorwort.

Die Oberämter Königsfelden (Eigenamt) Biberstein Schenkenberg und Kasteln, deren Rechtsquellen in zwei Bänden nun geboten werden, bilden den Rest des ehemals bernischen Gebietes. Und zwar gehörte das Eigenamt noch zum alten Argau und wurde durch Eroberung im Jahre 1415 erworben, während von den jenseits der Are — im Frickgau — gelegenen Herrschaften nur Auenstein und Wildenstein 1415 auch unter Bern kamen, Biberstein und Schenkenberg dagegen später erst an diesen Stand übergingen: Biberstein durch Kauf 1535, Schenkenberg durch Gewalt 1460. Zu Biberstein gehörte auch die Herrschaft Küngstein mit dem Dinghofe Erlinsbach; zur Herrschaft Schenkenberg mit dem Amt auf dem Bözberg und den Ämtern zu Elfingen und Rein kam 1502 durch Kauf die Herrschaft Urgiz, die wie die andern Twingherrschaften Bözen Auenstein Wildenstein Kasteln Vilnachern Umiken und Rüfenach in den hohen Gerichten der Herrschaft Schenkenberg lag. Bözen wurde 1514 gekauft, Wildenstein 1720 und Kasteln mit Auenstein und dem größten Teile von Vilnachern 1732. Endlich brachte Bern im Waldshuter Kriege auch Mandach Hottwil und einen Teil von Etzwil an sich. Seit dem Übergang an Bern bildete Kasteln ein besonderes Oberamt, dem auch die Hochgerichtsbarkeit zugewiesen ward, und ist daher hier auch als solches behandelt gemäß dem Grundsatz, daß die politische Einteilung des Kantons vor 1798 für die Rechtsquellenpublikation soll maßgebend sein; mit mehr Recht wäre es als schenkenbergische Twingherrschaft zu behandeln gewesen.

Die Bearbeitung (Textbehandlung und Regesten) ist nach denselben Grundsätzen erfolgt wie beim ersten Band der Rechte der Landschaft; es erübrigt sich daher, hier weiter darauf einzugehen. Nur darauf mag aufmerksam gemacht werden, daß wie bisher auch in Zukunft statt eines Kommentars oder der Erklärung einzelner heute nicht mehr geläufiger Wörter bei ihrem Vorkommen, wie ge-

legentlich gewünscht wurde, auf das Register zu verweisen ist, wo alles Erforderliche geboten wird.

Für die Vorlage des Materials und mannigfache Auskünfte bin ich den Herren Staatsarchivaren Dr. H. Herzog in Arau und G. Kurz in Bern und Hrn. Stiftspropst K. A. Kopp in Beromünster zu großem Dank verpflichtet, ebenso Hrn. Bundesarchivar Prof. Dr. H. Türler in Bern und Hrn. Dr. F. E. Welti in Kehrsatz und insbesondere Hrn. Dr. P. Gillardon in Bern, der einen sehr erheblichen Teil des aus den Berner Spruchbüchern, Missiven usw. geschöpften Materials kopiert und kollationiert hat.

Arau am Tage der Bundesfeier 1926.

Inhaltsverzeichnis.

(Die mit einem * bezeichneten Nummern sind nur in Regesten aufgenommen.)

I. Oberamt Königsfelden (Eigenamt).

		Seite
	Übersicht	3
1.	Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar 1306	5
2.	Rechte und Freiheiten des Amtes im Eigen vor 1313	8
3.	Freiheiten des Klosters Königsfelden und seines Gutes 1314 VIII. 10.	10
*4.	Ebenso 1321 I. 15.	12
5.	Neue Freiheiten des Klosters Königsfelden und seines Gutes 1344 II. 20.	12
6.	Öffnung der Gotteshausleute des Klosters Königsfelden 1351	13
7.	Steuerprivileg des Klosters für seine städtischen Häuser 1355 IX. 26.	15
8.	Befreiung des Klosters und seiner Leute von Steuern und Diensten 1356 I. 3.	15
*9.	Zollfreiheit der Stadt Luzern auf der Reuß 1361 III. 6.	16
10.	Bestätigung der Freiheiten des Klosters und seiner Leute Dörfer Gerichte Höfe Häuser und Güter 1397 I. 8.	17
11.	Steuerpflicht der Leute im Eigenamt 1399 XII. 17.	18
12.	Die im Eigenamt gesessenen Leute der Herrschaft Habsburg haben mit dem Amte keine Kosten für Reisen usw. zu tragen 1400 X. 18.	19
13.	Steuerbefreiung des Klosters Königsfelden und seiner Leute 1408	20
*14.	Freiheiten des Klosters Königsfelden und seines Gutes 1441 VIII. 7.	22
15.	Befreiung von fremden Gerichten 1442 X. 20.	22
16.	Ächterprivileg 1442 XII. 2.	24
*17.	Twingmarchen gegen Holderbank 1467/1472	25
18.	Weidgang der Stadt Brugg in der Herrschaft Habsburg und Umgebung 1482	25
19.	Marchen der hohen Gerichte zwischen dem Amt im Eigen und der Stadt Brugg 1484—1485	34
*20.	Bestätigung der Freiheiten des Klosters Königsfelden und seines Besitzes 1487 XI. 6.	37
*21.	Wildbann im Kestenberg 1495 III. 26.	38
22.	Fahrordnung zu Windisch 1498 IV. 22.	38
23.	Zoll zu Windisch 16. Jahrh. auf.	42
24.	Die Barfüßer von Königsfelden haben kein Recht, ihre Schweine ins Amt zur Eichelmast zu treiben 1504 VII. 18.	44
25.	Anstände mit Solothurn wegen seiner Eigenleute im Argau 1510 VII. 5.	45
*26.	Fahrordnung zu Windisch 1520 XII. 16.	46
27.	Umwandlung des Tagwans in Geldleistung 1524 V. 18.	46
28.	Bezug rückständiger Bodenzinse 1548 XII. 10.	49
*29.	Fahrordnung zu Windisch 1580 XII. 3.	50
*30.	Fischerordnung 1598/1652	50
*31.	Gerichtsstand für durch Brugger Bürger verschriebene, in den Ämtern Königsfelden und Schenkenberg gelegene Unterpfänder 1671 XI. 17./27.	50
*32.	Hofmeisters Dominium und Amtsnutzung (Reformation) 1674 VII. 16./26.	50
33.	Fischerordnung 1682	50

Seite

*34. Erneuerte Ordnung des Fergen und Fährlohns am Fahr zu Windisch 1708 XI. 17. 52
*35. Tarif der Emolumenten für die Ämter Wildenstein Biberstein Kastelen und Königsfelden 1773 52
*36. Marchbeschreibung vom ganzen Amte Königsfelden 1783 X. 17. und 1787 X. 22. 52
37. Reglement für das Amtsgut des Amts Königsfelden 1785 XII. 22. . . . 52
*38. Marchbeschreibung vom Amte Königsfelden 1789 IX. 15. und 1791 X. 7. . 54
*39. Die Gemeinde Lupfig hebt die Gemeinweide in ihren Wäldern auf 1790 . 54
*40. Niedere Gerichtsbarkeit auf der Are 1793 I. 8. 54
41. Armenunterstützungspflicht 1794 I. 9. 55

II. Oberamt Biberstein.

Übersicht 59
1. Herrschaft Biberstein 61
42. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar 1306 . . . 66
43. Zollverschlagnis 1335 VIII. 12. 66
44. Afterleihe bei Erblehengütern 1440 IX. 8. 67
45. Landtag 1491 XII. 5. 68
46. Tagwanpflicht 1504 II. 16. 70
47. Reiskostenbezug 1536 III. 17. 71
48. Ordnung der Bußen und Frevel in den Herrschaften Biberstein und Küngstein 1536 71
49. Wie man die Schulden bezühen und die Pfand vertigen solle 1536 . . 73
50. Der Hochwälder und Rütinen halb 1536 74
51. Marchen zwischen Biberstein und Auenstein 1540 VIII. 25. 74
*52. Bergwerkskonzession 1550 V. 3. 75
53. Der Herrschaftleute zu Biberstein Küngstein Küttigen und Erlinsbach Ordnungen Satzungen Land- und Erbrecht 1551 XII. 30. 75
*54. Fischerei 1570 VIII. 19. 86
55. Eide 1617 86
*56. Bergwerk-Decret 1712 und 1734 89
57. Zoll 1748 VII. 11. 89
2. Herrschaft Küngstein 90
58. Spruch zwischen Hans von Falkenstein und der Stadt Arau wegen der von ihr von seinen in der Herrschaft Küngstein gesessenen Eigenleuten geforderten Hühner und Twingrecht 1419 VII. 7. 94
59. Spruch zwischen Hans von Falkenstein und der Stadt Arau wegen der harkommenen Leute und Bastarde in der Herrschaft Küngstein 1419 und 1420 96
60. Die hohen und niedern Gerichte zu Küttigen und Erlinsbach stehen der Stadt Arau zu 1420 IV. 26. 99
61. Zoll zu Küttigen und Erlinsbach um 1420 101
62. Die Herrschaft Küngstein wird gegenüber den Ansprüchen Hans Friedrichs von Falkenstein von Arau behauptet 1422 I. 19. 102
63. Spruch zwischen Arau und Hans von Falkenstein wegen der Eigenleute in den Twingen Küttigen und Erlinsbach, der Gerichtsbesetzung usw. 1422 X. 31. 104
64. Spruch zwischen der Herrschaft Küngstein und dem Stift Beromünster wegen der beidseitigen Rechtsame zu Küttigen 1427 XI. 14. 106
65. Verkauf der hohen und andern Gerichte jenseits des Erzbachs (Kt. Solothurn) an Thomas von Falkenstein als Herrschaftsherrn von Gösgen 1454 V. 25. 110

Seite

66. Spruch zwischen dem Hause Biberstein als Herrn zu Küngstein und dem Herrn von Gösgen wegen des Gerichts um die freien Güter jenseits des Erzbachs 1455 XII. 20. 113
67. Spruch zwischen dem Hause Biberstein als Herrn zu Küngstein und dem Herrn von Gösgen um weitere Streitpunkte 1456 VIII. 1. . . . 115
68. Spruch zwischen dem Hause Biberstein als Herrn zu Küngstein und der Stadt Soloturn als Herrn zu Gösgen wegen der Marchen der hohen Gerichte, der Grundruhr und des Goldens in der Are 1460 II. 1. . 119
69. Spruch zwischen Biberstein und Soloturn wegen der Marchen der hohen Gerichte 1485 VIII. 30. 122
70. Begriff der Büffen vmb begangen Fräuel in der Herſchafft Küngſtein. Ende des 15. Jhdts. 125
71. Eid des Meiers zu Küttigen. Ende des 15. Jhdts. 126
72. Kompetenzkonflikt zwischen dem Hause Biberstein und dem Stift Beromünster wegen der Bußen in der Herrschaft Küngstein 1502—1503 . . . 127
73. March zwischen Küttigen und Asp bzw. den Herrschaften Küngstein und Urgiz 1548 X. 26. 133
74. Bereinigung der Pfrund zu Kilchberg 1604 IX. 24./X. 4. 134
75. Zoll zu Küttigen 1609 XII. 4./14. 138

3. Dinghof Erlinsbach 141

76. Älteste Offnung des Dinghofes Erlinsbach 1331 144
77. Spruch zwischen dem Kloster Königsfelden und den von Kienberg über die gegenseitigen Rechte im Hofe Erlinsbach 1351 XI. 21. . . . 147
78. Übergang der kienbergischen Rechte an das Kloster Königsfelden 1351 XI. 21. 150
79. Zweite Offnung des Dinghofes Erlinsbach nach 1351 152
80. Herzog Albrecht gibt dem Kloster Königsfelden und dem Leutpriester und Meier zu Erlinsbach Burgrecht in Arau 1352 VIII. 22. . . . 157
81. March gegen Stüßlingen 1354 III. 18. 157
82. Erläuterung des Spruches vom 21. XI. 1351 (n° 77) 1354 V. 10. . . . 158
83. Vergleich über die Gerichtsbarkeit zu Erlinsbach zwischen Königsfelden und Arau als Herrn zu Küngstein 1421 IX. 27. 159
84. Die in der Herrschaft Küngstein gesessenen Leute haben nicht vor dem Gericht zu Erlinsbach Recht zu nehmen (forum domicilii) 1502 . 162
85. Rechte und Pflichten des Meiers zu Erlinsbach 1518 XI. 5. 164
86. Schmälerung der Steuer durch Freiung von Eigenleuten 1520 VIII. 24. . 166
87. Verkomnis zwischen Bern und Soloturn wegen der Wälder zu Erlinsbach (Stocklöse), Appellationen, Marchen usw. 1528 IX. 21. . . . 167
88. Erneuerte Offnung des Dinghofes Erlinsbach 1535 175
89. Eintrittsrecht der Enkel 1539 III. 29. 177
90. Appellation nach Bern unstatthaft 1563 X. 14. 178
*91. Anstände zwischen Bern und Soloturn des Rotholzes usw. wegen 1575 VI. 21. 179
92. Bürgerrecht des Meiers in Arau 1628 I. 16./26. 179
93. Erlinsbach ist im innern Hungerberg nicht weidgangsberechtigt 1629 V. 23./VI. 2. 180
*94. Neue Anstände zwischen Bern und Soloturn wegen Erlinsbach 1642 IX. 14./24. und 15./25. 182
95. Winiger Vertrag zwischen Bern und Soloturn mit der Auseinandersetzung über Erlinsbach 1665 XI. 8./18. 182

Seite

III. Oberamt Kasteln.

Übersicht 187

1. Herrschaft Kasteln 189

96. Schiedsspruch zwischen dem Twingherrn und dem Dorfe Schinznach 1375 III. 26. 192
97. Spruch zwischen dem Twingherrn und dem Dorf Schinznach wegen der Bußen von Geboten und Verboten, der Einungen und der Taverne 1425 V. 12. 196
98. Spruch zwischen der Herrschaft Schenkenberg und der Twingherrschaft Kasteln der hohen und niedern Gerichte wegen 1439 II. 22. . . 198
99. Bekantnuß der von Brugg und Schenkenberg, das die zu Caſtel und Wildenſtein, fry und eygen, mit inen ſöllen reyſen 1474 VII. 29. . 200
100. Spruch zwischen Schinznach und Veltheim wegen des Weidgangs im Aspolternwald, Twingmarchen, Tagwan u. dgl. 1480 V. 5. . . . 201
101. Lütrung der Marchſteinen zwüſchen Caſtell und Talheim 1480 V. 10. . 203
102. Abtausch von Eigenleuten 1480 VII. 17. 205
103. Spruch zwischen der Herrschaft Schenkenberg als Inhaberin der hohen Gerichtsbarkeit und der Twingherrschaft Kasteln über die Ausscheidung der Befugnisse 1487 III. 22. 206
*104. Spruch zwischen Brugg und Schinznach bzw. dem obern Amt der Herrschaft Schenkenberg wegen der Brugger Privilegien 1490 VIII. 28. . 214
105. Weidgang mit Vilnachern 1490—1491 215
106. Schenckenberg, die von Schintznach der Troſtungbrüchen halb Beſcheid 1494 VII. 14. 216
107. Kasteler Eigenleute in der Herrschaft Schenkenberg 1499 XII. 20. . . 217
108. Loskauf der Kasteler Eigenleute in der Herrschaft Schenkenberg von der Leibeigenschaft; Hut der Schlösser Kasteln und Wildenstein 1500 V. 16. 218
109. Caſtel, Wildenſtein Hût, Bruck 1502 XII. 1. 221
110. Rechtsverhältnisse am Aspolternwald 1519 222
*111. Leistungen der Schinznacher an den Twingherrn 1529 IV. 13. . . . 224
112. Dorff-Recht der Gemeind zu Schintznach 1547 II. 2. 224
113. Ordnung wegen des Gerichtsgelds 1571 I. 28. 238
114. Teilung des Aspolternwalds und der Holzfrevelgerichtsbarkeit unter Beibehaltung der Gemeinweide 1583 VI. 24. 239
*115. Einzug 1607 VIII. 26./IX. 5. 240
116. Ordnung der neuen Burger und Hintersäßen wegen 1615 XI. 19./29. . 240
117. Wochen- und Gastgerichte zu Schinznach nach 1615 241
118. Ungelt zu Schinznach 1625 XII. 17./27. 241
119. Holzordnung 1652 II. 23./III. 4. 242
120. Wucherstier 1652 II. 23./III. 4. 243
121. Verbot der Einlegung fremden Weines 1652 II. 23./III. 4. 243
122. Abred vom Heürathen außerthalb der Gemeind 1654 III. 6./16. . . . 244
123. Vertrag zwischen der Oberherrschaft Schenkenberg und der Herrschaft Kasteln über die beidseitigen Rechte 1659 III. 14./24. . . . 245
124. Die infolge dieses Vertrages neu gefaßten Eide 1659 252
125. March zwischen Kasteln und Schenkenberg 1717 XII. 13. 255
126. Bewilligung einer jährlichen Teil zur Bestreitung der Gemeindeunkosten für die Gemeinden Oberflachs und Auenstein 1759 II. 24. . . . 256
127. Aufhebung des Schenkenberger Erbrechts und Einführung der Berner Gerichtstatzung 1769 XII. 18. 256

Seite

128. Verordnung für die Einschlagung eigener Gütheren und Befreyung von der Gemeinweydigkeit der Gemeind Schinznacht 1772 VI. 21. . . 257
*129. Ebenso für das ganze Amt Kasteln 1778 V. 8. 260
130. Reglement der Eigenweidigkeit zu Schinznach 1791 IV. 30. . . . 260

2. Herrschaft Vilnachern 264
131. Rechte der Herrschaft nach dem Habsb. Urbar 1306 264
132. Anstände der Twingherren von Kasteln mit dem Amt Bözberg (Vilnachern) wegen Steuern und Diensten 1476 IX. 9. 264
133. Niedere Gerichte um 1550 266
134. Weidgang zwischen Vilnachern und den auf Bözberg im allgemeinen und besonders im Widacker 1559 X. 18. 266
*135. Twingmarchen und Reisgründe 1597 VI. 24./VII. 4. 267
*136. Dorfrecht von Vilnachern 1634 268
*137. Twingmarchen und Reisgründe 1658 VIII. 2./12. 269

I. OBERAMT KÖNIGSFELDEN
(EIGENAMT)

Das Amt im Eigen, so benannt, weil es aus altem habsburgischem Eigengut bestund, lag rings um die Habsburg; es umfaßte die Dörfer Altenburg (Altinburch) *Birr* (Bire) *Birrenlauf*[1] (Biralophon) *Birrhard* (Birhart) *Brunegg* (Brunegge) *Habsburg* (Havichsberch Habesburc) *Hausen* (Husen) *Lupfig* (Lupphanc) *Müligen* (Mulinon) *Oberburg* (Obrunburk) *Scherz* (Sherniz) *und Windisch* (Windisso), *also das zwischen Aare und Reuß gelegene, südlich durch den langgestreckten Kestenberg begrenzte Gebiet, das einst zum burgundischen Reiche gehört hatte. Es bildete den einen Komplex von Eigengut, worauf die Machtstellung der Grafen von Habsburg im Argau beruhte. Wie der andere Komplex — um Muri — zur Ausstattung dieses Eigenklosters Verwendung fand, so ging vom Eigenamt später viel an die Klöster Wettingen*[2] *und Königsfelden und den Deutschorden*[3] *über; immerhin behielten sich die Habsburger die öffentlichrechtlichen Befugnisse im wesentlichen vor. Ihr Erbe trat Bern an; es hob anläßlich der Reformation auch das Kloster Königsfelden auf.*

Eine vortreffliche Übersicht über das Amt und seine Gemeinden bietet das amtliche Berner Regionbuch VI aus dem Jahre 1783; sie folgt im Auszuge.

Das Oberamt Königsfelden hat ein einziges Gericht. Der Oberamtmann führt den Titel Hofmeister von Königsfelden und hat seinen Wohnsitz im Kloster; er ist Vorsitzender des Gerichts daselbst, sowie der beiden Chorgerichte seines Amts. Der Landschreiber führt den Titel Hofschreiber, wird vom Rate zu Bern bestellt, wohnt im Kloster, verschreibt die oberamtlichen Audienzen und hat das Exklusivstipulationsrecht im ganzen Amt.

Kirchspiele: Windisch, den größern, und Birr, den kleinern Teil des Gerichts bildend; die zwei Chorgerichte besorgen die Consistorialsachen in ihren Gemeinden, sie unterstehen dem Oberamtmann, der Col-

---

[1] *im Habsb. Urbar wie Scherz nicht genannt, es wurde 1254 dem Deutschorden vergabt* (Altenburg Obernburg Husen Birhart et Birolôf), *ZGOR XXVIII 114, 115, Reg. Habsb. I 262, 263. Besitz in Scherz kam 1240 X. 16. an das Deutschhaus Hitzkirch* (*Reg. Habsb. 179*), *1273 I. 11. an Wettingen* (*das. 527, 528*), *Güter in* Obrunburk *und* Biralophon *waren 1064 X. 11. bei der Weihe der Klosterkirche Muri von Graf Wernher dem Kloster vergabt worden* (*Acta Mur. 28 f; Reg. Habsb. 16*).

[2] *zB. Reg. Habsb. 467, 527, 528, 692.*

[3] *zB. Reg. Habsb. 179, 262, 265, 265.*

lator der Pfründen ist. Das Chorgericht zu Windisch besteht aus dem Amtsuntervogt und 8 Mitgliedern, der Pfarrer ist Aktuar; dasjenige zu Birr besteht aus dem Pfarrer als Präsident und Aktuar und 8 Richtern.

Schulen: für Windisch 1 zu Windisch, 1 zu Altenburg, 1 zu Habsburg, 1 zu Husen, 1 zu Mülligen; für Birr 1 zu Birr (die Mutterschule), je 1 zu Schärz, Birrenlauf, Birrhardt und Brunegg (diese in Partikularhäusern).

Die Mannschaft gehört zum I. unterargauischen Regiment.

Das Gericht im Kloster besteht aus dem Amtsuntervogt, der in Abwesenheit des Oberamtmanns präsidiert, und 12 Gerichtsäßen; statt eines Weibels besorgt dessen Geschäfte der jüngste Gerichtsäß.

Das Amt umfaßt die 10 Gemeinden: Windisch (mit Königsfelden, Oberburg, Fahrwindisch, Bachtalen, Lindhof, Bärlisgrub), Hausen, Altenburg, Habspurg, Mülligen (mit Mülligertrotten, Freyenhausen, Oberhölzli), Birr (mit Neuenhof), Lupfig, Birrhardt (mit Inlauf), Schärz, Birrenlauf (mit Löffelgraben, Göttishausen, Bad Habspurg).

1. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Dů Rehtung in dem Eigen.

¶ Dis ſint die gulte nůtze stůren recht vnd gewonheit, die die hertzôgen von Ôſterrich, die grauen ſint ze Habſpurg, hant oder haben ſůlent an lůten vnd an gůte, die in dem Eigen geſeſſen ſint.

¶ Ze Bire lit ein hof, der der herſchaft eigen iſt, vnd ein schûppotz, dů dar in hôret; die gelthent beide mit einanderen ze zinſe viiij můt kernen, xj můte vnd ein vierteil roggen vnd vj malther habern vnd iiij můte sumergerſten, ij swin, der ietweders viij ℔ d Zůricher wert ſol ſin. Da ſint ôch iiij schûppotzan, die der herſchaft eigen ſint; der giltet einů einen můt roggen vnd ein swin, das v ℔ d Zuricher wert ſin ſol. Dů andera giltet ze zinſe einen můt roggen vnd einen můt habern vnd xviij d Zůricher. Dů dritte giltet ze zinſe v vierteil roggen, viiij vierteil habern. Dů vierde giltet einen můt kernen, einen můt roggen, ein malter habern vnd iij ℔ d Zuricher. Da lit ôch ein helbu hûbe, dů der herſchaft eigen iſt; dů giltet ze zinſe iiij můt roggen, ein malther habern vnd ein swin, das viiij ℔ vnd iiij d Zuricher wert ſin ſol, vnd einen můte kernen. Dů gerůte, die da ligent, dů gelthent xxv můte roggen. Da ligent ôch zwei gŷeitlin; die gelthent ein vierteil kernen vnd ein vierteil habern.

Ze Brunekke ligent gerůte, dů gelthent v můte vnd iij vierteil roggen. Es git ie der man ein vaſnachthŷn vnd ein herbiſthûn. Dů herſchaft hat da ze Brunekke vnd ze Bire thwing vnd ban vnd richtet důb vnd vrefel.

¶ Ze Habſpurg lit ein gůt, das der herſchaft eigen iſt; das giltet ze zinſe viiij můt roggen vnd ein vierteil, vj můte habern vnd iij vierteil vnd ein swin, das vij ℔ wert ſin ſol. Da lit ôch ein ander gůt, das giltet iiij můte roggen vnd ij můte habern. Da lit noch ein ander gůt, das giltet xj vierteil roggen vnd xv vierteil habern vnd ij ℔ d. Da lit ôch ein gerůte, das giltet ze zinſe iiij můt roggen. Da ligent ôch iij acher, die geltent ze zinſe ein vierteil roggen. Dů herſchaft hat da ze richtenne thwing vnd ban vnd ze richtenne důb vnd vrefel.

¶ Ze Altemburg inrent dem gemure lit ein hofſtat vnd dů viſchentze, dů ze Altemburg hôret, dů beide der herſchaft ſint; die verdienton beide mit viſchon ie ze wuchen[a] vſſerent der vaſten mit

[a] *Vorlage* wchen, *ebenso S. 6, Z. 1.*

iiij d wert viſchon, inrent der vaſten ie zer wuchen mit eins ſolidi wert viſchon. Dú herſchaft hat da ze richtenne dúb vnd vrefel.

¶ Ze Huſen hat dú herſchaft ein schûppoz, dú giltet ze zinſe einen mút roggen. Da lit ŏch ein núwe gerûte, das gilthet ze zinſe vj vierteil roggen. Dú herſchaft hat ŏch da thwing vnd ban vnd ze richtenne dúb vnd vrefel.

¶ Ze Windichs iſt ein hof, der der herſchaft eigen iſt, giltet ze zinſe xviij mûte roggen, xviij mûte habern, ij mûte sumergerſten vnd zwen mûte erwiſen vnd ij swin, der ietweders viiij ℔ vnd iiij d wert ſin ſol, zwei hŷeinr vnd l eigere. Da ligent drie halbe hŷben; der driger teilen iegelicher gilthet ze zinſe x vierteil roggen, ein malter habern, ein swin, das viiij ℔ vnd iiij d wert ſin ſol. Da lit noch danne ein helbu hûbe, dú giltet ze zinſe x vierteil roggen vnd x vierteil habern, ein swin, das v ℔ d wert ſin ſol. Da ligent zwo schûppozan, der giltet ietwedere ze zinſe einen mút roggen vnd einen mûte habern vnd ir einú ein swin, das v ℔ d wert ſin ſol; dú andere niktſnicht. Da ligent ŏch gerutin, die gelthent ze zinſe iiij vierteil roggen vnd v vierteil habern. Da iſt ŏch ein var, das giltet iij mûte kernen, ij vierteil saltzes vnd xij ℔ d Zuricher[a]. Du herſchaft lichet die kylchen ze Windiſche, die giltet vber den pfaffen wol vffen lx marc[as] silbers. Dú herſchaft hat ŏch da thwing vnd ban vnd ze richtenne dûb vnd vrefel. In dem ſelbem dorfe ze Windiſche ligent ŏch iij schûppoze, die gelthent mit einandere iiij mûte roggen, v mûte habern vnd ein swin, das viiij ℔ vnd iiij d wert ſin ſol.[1]

¶ Ze Oberenburg lit ein hof, der der herſchaft eigen iſt; der giltet ze zinſe xvj mút roggen, xvj mút habern vnd ij swin, der ietweders vj ℔ d wert ſin ſol, vnd ij hŷeinr. Da ligent ŏch viere schûppotzan, der giltet iegeliche ze zinſe iiij vierteil roggen vnd iiij vierteil habern. Dú herſchaft hat da thwing vnd ban vnd richtet da dúb vnd vrefel.

¶ Ze Mulinon ligent iiij hofftette, die der herſchaft ſint; der iegelichú giltet ze zinſe iij vierteil habern. Da ligent ŏch gerûte, die gelthent xxiij mút vnd iij vierteil roggen, x mút vnd ein vierteil habern. Da lit ŏch vffen Biruelde ein gerûte, das gilthet von nu hinnahin liij mút roggen vnd ij vierteil.

[a] *Rückvermerk*: Nota quod piſcharia in Windichſ pro certo obſequio eſt locanda.

[1] *Windisch wird auch im Amt Baden aufgeführt*: Zwo schûppotze ze Windiſche gent ze zinſe ij vierteil roggen, einen mút habern, ij swin, der eins viiij ℔, das ander vij ℔ wert ſin fúlen, ij lamb, der ietweders xviij d wert ſin ſol, iiij hûeinr vnd xxxx eiger.

In Birhart ligent ǒch acher des ſelben gûtes, die gelthent xxviiij mût roggen vnd iiij mût vnd iij vierteil habern. Dû herſchaft hat ǒch da thwing vnd ban vnd richtet dûb vnd vrefel.

¶ Ze Lupfang ligent zwo hûban vnd ein schûppoz, die geltent ze zinſe xij mûte roggen, vij malter habern, iiij mûte kernen vnd iiij swin, der iegelichs viiij ℔ vnd iiij d Zuricher wert ſin ſol, vnd ein swin, das v ℔ d wert ſin ſol, vnd iiij lamb, der iegelichs iij ℔ d Zûricher wert ſin ſol, v hŷeinr vnd c vnd xxxx eigere. Da lit ǒch ein hof, der der herſchaft eigen iſt; der giltet ze zinſe xij mûte roggen, xiij mûte kernen, vj malter habern vnd ij swin, der ietweders viiij ℔ d wert ſin ſol. Da ligent ǒch zwo schûppotzan, die in den ſelben hof hôrent; die geltent ze zinſe iij mûte roggen, iiiij mûte habern. Si gent ǒch von den xviij ℔, die da vor fûr swin geſchriben ſint, vj ℔ in den hof. Da ſint ǒch iij hûben, die der herſchaft eigen ſint, der giltet einû ze zinſe v mûte roggen, iij malter habern, ij mûte kernen, ij swin, der ietweders viiij ℔ d vnd iiij d wert ſin ſol, zwei lamb, der ietweders iij ℔ d wert ſin ſol. Dû andere dû giltet ze zinſe iiij mûte roggen, ij mûte kernen, ij malter habern vnd zwei swin, der eins viiij ℔ vnd iiij d vnd das andere vij ℔ wert ſin ſol, zwei lamb, der ietweders iij ℔ d wert ſin ſol, vnd dû drite dû giltet ze zinſe v mûte roggen, ij mûte kernen, iij malter vnd ij vierteil habern vnd ij swin, der ietweders viiij ℔ vnd iiij d wert ſin ſol, vnd ij lamb, der ietweders iij ℔ d wert ſin ſol. Da ſint ǒch vj schûppozan, der giltet dû erſte v vierteil roggen, viiij vierteil habern; dû andere giltet alſvil als die erſte; dû dritte giltet ze zinſe v vierteil roggen vnd einen mûte habern; dû vierde giltet ze zinſe vj vierteil roggen vnd vij vierteil habern; dû fûnfte giltet ze zinſe vj vierteil roggen vnd vj vierteil habern vnd ein swin, das vj ℔ d wert ſin ſol; dû ſechſte giltet ze zinſe iij vierteil roggen. Dû gerûte, die da ligent, die gelthent ze zinſe viiij mûte vnd iij vierteil roggen vnd vj vierteil habern. Da lit ǒch ein rûtelin, das giltet ze zinſe ein hŷn. Dû herſchaft hat ǒch da thwing vnd ban vnd richtet da dûb vnd vrefel.

¶ Die lute, die in dem Eigen mit enandern sturent, die hant gegeben in gemeinen jaren ze sture bi dem meiſten lviij lib., bi dem minſten xxviij lib. Zuricher.

Original: Pergamentrôtel im StAArgau: eidg. Archiv 146 (vgl. Habsb. Urbar II² 356 ff).

Druck: Habsb. Urbar hgg. von R. Maag 1 132–136.

2. Rechte und Freiheiten des Amtes im Eigen.

vor 1313.

Dis ſint des amptes im Eygen reht vnd frygheit, als dz die aller hôchwirdigoſt durlûhtoſt fürſtin Elzbeht, wylent rômſche kùngin, begnadet hât.

[1] Es mag menglich wiſſen, dz alle die lûte, ſy ſygent frôwen oder[a] man, die da in dem ampte im Eygen alſo genant wonhafft vnd geſeſſen ſint ſo lange zyte, dz ſi[b] daſelbs vß diſer zyte ſcheident, die ſol kein ir herre weder vallen noch erben, vnd ſôllent es die nechſten frùnde erben. Doch ſo ſôllent ſy iren eygenen herren dienen, die wile ſi bi leben ſint, vnd inen gehorſam ſin mit ſtùren vnd ouch andern dienſten, als ob ſi in iren zwingen geſeſſen werent etc.

[2] ¶ Wer ouch der iſt, es ſyge frôwe oder man, der dem andern ſin ligent gût anſprichet, es ſyge ſin eygen oder ſin erbe, behept er denn ein ſôlich gût mit dem rehten, ſo iſt es billich ſin; wirt aber es im abgeſprochen mit reht, ſo beßert der, ſo da angeſprochen hât, dem zwingherren x lb gewonlicher merktmùntz vnd belibet dem ſin gût, dz im angeſprochen wz.

[3] ¶ So denn wer den andern anſprichet vmb das heilig sacramente der e, es ſyge frôwen oder mannes name, behebet er ſin anſpråch mit dem rehten, dz ſyge ein gûte ſtunde, dz ſi gottes hulde by enander erwerbent; verlieſet aber ein ſôliches ſin ånſpråch, daſſelb beßert ouch x lb den. der vorgeſchribenen mùntz.

[4] ¶ So denne wer einen marchſtein vßwirffet heimlich, wa dz denn vßfùndig wirt, dz ſol er ablegen alſo, dz er aller eren berôbet iſt[c], vnd ſol man ime den rehten tumen[d] abſlahen, vnd darzû ſol er dem gericht beßren xv lb der vorgenanten mùntze.

[5] ¶ So denn wer den andern vbererret, dz ſol der ſniden, der überarren iſt, vnd ſol der, ſo da vbervarn hett, dem gericht[e] iij lb beßren der vorgenanten mùntz von ieklicher furen, als manig er ſinem nachgepuren abgearren hett.

[6] ¶ Wer ouch den andern vberzùnet, der ſol dem ſelben ſin gût widerumb entladen vnd beßert[f] ouch dar zû iij lb dem gericht der obgenanten mùntz.

[a] *hier ist* m *ausgestrichen.* [b] *hier ist* daſelb *ausgestrichen.*
[c] *hier ist* vnd ſin ſol *ausgestrichen.* [d] *hier ist* abſl *ausgestrichen.*
[e] *hier ist* iij lb beßren *ausgestrichen.* [f] *hier ist* dar *ausgestrichen.*

[7] ¶ Wer einen meyneid ſweret, der beßert ix lb, vnd ſol man im dar zů die drye vinger abſlahen, die er uff rekte, do er den bôſen eyde tet.

[8] ¶ Wer ouch den andern ſleht mit gewaffenter hand vnd ine blůtrunſ oder herdfellig machet, der beßert dem gerichte ix lb vnd dem verſerten den ſcherer vnd den wirt vnd ouch ſinen ſmertzen, ob des der verſerte gerott.

[9] ¶ Wer ouch den andern ſleht mit der fuſt, der beßert iij lb etc.

[10] ¶ Wer aber den andern ze tod ſleht, dem ſol man ſin hŏpt abſlahen; vnd hett ein ſôlicher wyb vnd kind, mit den ſol man teilen des ſchuldigen mannes gůt, vnd ſol denn der zwingherre des ſchuldigen mannes gůt zů ſinen handen nemen etc.

[11] ¶ Wer ouch den andern zihet diepſtal oder andrer vntåt, vßgenomen ſôlich ſachen, darumbe man kempfen ſol, dz iſt[a] vmb mord verråteryg brand vnd ketzeryg, mag er denn die ſache, der er ine gezigen hett, nit uff inn bringen, ſo ſol er an ſin fůßſtapffen[b] ſtăn etc.

[12] ¶ Item so denn wer den andern v̊berlŏffet in ſinem friden freuenlich, der beßert von ieklichem rauen iij lb den. der obgenanten mů̈ntz.

[13] ¶ Wer ouch den andern in v̊bels wyſ vordert vßer ſinem hus ald hof bi naht vnd bi nebel, der beßert xx lb; vnd wz im dar zů leides widerfert, dz ſol ime nieman beßern, vnd ſol ſinen ſmertzen vnd ſchaden an im ſelben haben, vßgenomen dz er nit ze tod geſlagen werde.

[14] ¶ Wer ouch der iſt, der ligende gůter inne hett, sy ſygent ſin eygen oder ſin erbe oder ouch ſin lehen, wz der ſôlicher gůter vnd ſtů̈ken, ſo dar zů gehôrent, nit buwet vnd in eren hăt, alſo dz es ze holtz găt, wenne da dz holtz ſo fêr vff gewachſet, dz ein herſchafft iren ſchilt daran gehengken mag, denn ſo gehôret ein ſôlich ſtů̈k, dz alſo ze holtz worden iſt[c], der herſchafft zů, dero der zwing vnd dz ampte[d] Eygen iſt.

[15] Hinfür[e] ſol niemans im råchtenn mit der vrteil an einer åpptiſſinn vnnd conuents gnăd ån ein beſtimpte bůß erkanndt, als dann vormals gwŏn iſt gwåſenn, sunders mit der vrteill vmb ein bůß nach ſinem verdienenn an lib oder gůtt veruelt werdenn. Die ſålb straff

[a] *über der Zeile.* [b] *hier ist* ſtăt etc. *ausgestrichen.* [c] *über der Zeile.*
[d] *hier ist* iſt *ausgestrichen.* [e] *Zusatz von 1517.*

statt dann hin zů einer âpptiſſinn vnnd conuent diß gotzhuß vnnd iro amptlüttenn, darinn zů hanndlen nach irem gůtt bedunckenn vnnd geuallenn nach ergangnem handell. Diß ordnung iſt ergangen vnnd angeſachenn* durch die hochwirdig wolgeborenn frow frow Kathrina geborne Truchſäſſinn von Waltpurg, âpptiſſinn diß gŏtzhuß, vnnd min Hannſſenn Bůrrers, ir gnadenn hoffmeyſters, mit wüſſenn gmeiner amptſâſſenn anno domini xv^{c} xvij^{o}.

Älteste Überlieferung: Zinsbuch des Kl. Königsfelden von 1432 Bl. 176^{v}—178^{r} = Ms. Bibl. nova 11 fol. der Arg. Kantonsbibliothek.

Druck: Argovia IX 3—7 (fehlerhaft), danach neuhochdeutsch bei S. Koprio Windisch zur Zeit des Mittelalters, 1911, S. 75 f.

3. Freiheiten des Klosters Königsfelden und seines Gutes.

1314 VIII. 10.

WIr Friderrich vnd Liupolt gebruder, von gotes genaden hertzogen in Oſterrich vnd von Steyr, herre ze Chrayn, auf der Windiſchen Marich vnd | ze Portenowe, grafen ze Chyburg vnd ze Habſbůrg vnd lantgrafen in Ellſazzen, veriehen vnd tůn chunt an vnſer ſtat vnd vnſer lieben brůder Albrehten Heinrichen vnd | Otten allen leuten, die diſen brief ſehent leſent oder horent leſen, daz wir got vnd vnſer vrowen vnd allen heiligen ze lobe vnd ze êren vnd aůch durch vnſers lieben herren | vnd vaters chůnig Albrehts vnd vnſer lieben vrowen vnd můter chuneginn Elſbeten sele vnd vnſer vnd aller vnſer vodern* selen ze haile vnd ze troſt daz chloſter datz | Chunigesvelde ſand Chlaren ordens, gelegen in Choſtnizer biſtum, vnſer stiftunge vnd vnſer lieben vrowen vnd můter der vorgenanten stiftung iſt, di auch da erwelt | hat ze ligen, gentzlichen in vnſern ſcherme vnd vnſer genade genomen haben vnd vrien ez alſo vnd geben in daz reht, daz wir noh dehainer vnſer erben noh vnſer | nahchomen oder vnſer verweſer oder amptman oder rihter dehein stiwer oder für oder nahtſelde oder dehainer ſlaht vngelt nemen ſullen aůf des vorgenanten | chloſters leuten noh gůt, daz ez nu hat oder hernah rehtt vnd redelich gewinnen mag. Ez ſol aůch auf des vorgenanten chloſters gůt dehain rihter gwalt noh ge-|rihte haben, vnd ſwaz ſache auf dem ſelben gůt auf erſtent, di ſullen des chloſters phlegær hôren vnd rihten an alein di ſache, di an den tôt get, di ſol der lantrihter |

* *sic!*

rihten oder ſwen des landes herre dar zů ſchaffet ze rihten gein dem ſchuldigen, gegen ſinem leibe vnd niht gegen ſinem gůt, vnd ſol des ſchuldigen gůt dem chloſter gevallen | nah reht. Si ſchullen auch allez des, des ſi ze dem chloſter bedurfen, furen in vnſerm lande vnd in vnſer gepiete an zole vnd an allez vngelt. Wir geben in aůch daz reht, | in welicheu vnſer stat ſi des chloſters gůt fürent oder ze behalten gebent, daz man ſiu daz lazze in vnd aůz fůren an allez vngelt vnd an allen irreſal. Wir geben in auch daz | reht, daz ſi auf der Are ainen viſchær haben ſullen vnd auf der Reuse ainen an allen irreſal; wer aber daz di viſchêr baide auf der vorgenanten wazzer ainem mit ein ander | viſchten, dar an ſol ſi nieman irren. Ez iſt aůch vnſer wille, daz von dem chloſter ein wagen in vnſer hôltzer ge, wenn ſi ſin bedurfen. Wir geben in auch den chirichen-| ſatz daz Stouffen mit allem dem nutze vnd reht, als wir gehabt haben, alſo daz des vorgenanten chloſters abteſſinne vnd di samnunge von des vorgenanten | chirichenſatzes nutze vnd auch von dem hofe ze Reynvelde, den vnſer lieb vrowe vnd můter vmb ir beraitſchaft gechauffet hat, sehs prieſter minnerbruder ordens | da von haben ſullen. Swenn in der chirichenſatz von den chorherren ze Choſtnitz gelediget vnd geewigt wirt, ſo ſullen ſi furbaz di sehs prieſter ewichlichen haben | vnd ſullen den ir notdurft an allen dingen verziehen als verre, als vier vnd zwaintzig march gelts herren gulte nah des landes gewonheit gelangen mag. Aůch wellen wir | daz, daz di minnerbruder mit den ſelben vrowen vnd mit ires chloſters gůt niht ze ſchaffen haben noh dehainen gwalt darvber haben wan als vil, ob diu abteſſinne vnd | der conuent der bruder rates bedurfen, daz ſi danne den vrowen raten daz beſte, daz ſi chunnen vnd wizzen. Suſt ſol des chloſters geſchæfte vnd ordenung werltli-|ches geſchæftes vnzergænnichlîchs gůtes gêntzlich vnd gar ſten in der abteſſinne vnd des conuents gwalt an allen irreſal. Wir wellen auch, daz di vorgenanten | vrowen weder gaiſtleich noh werltleich geſt enphahen, ez ſin minnerbruder oder prediger oder welicherlâi ordens begeben leut ſi ſin. Vnd ze ainer veſten vnd ſtæ-| ten ewichait diſer ſache vnd diſer ſtifte ſo haben wir diſen brief verſigelt mit vnſern hangunden inſigeln; wand wir Albreht Heinrich vnd Otto niht | inſigel haben, da von genůget vns wol mit vnſer bruder inſigeln. Der brief iſt geben ze Wienne, da von Chriſtes gepurd ergangen waren driutzehen | hundert jar vnd dar nah in dem viertzehenden jar an ſand Laurentien tag.

Original: Perg. 50,8 /38,7 cm (inbegr. 6,7 cm Falz) im StA Argau: Königsfelden 36; es sind wohlerhalten eingehängt 1) an rot-violetter Seidenschnur das Reitersiegel Friedrichs, 2) an rot-grüner Seidenschnur das Schildsiegel Liupolts.

Druck: H. von Liebenau Lebens-Geschichte d. Kgn. Agnes von Ungarn, 1868, S. 431 n° 41*.

4. Freiheiten des Klosters Königsfelden und seines Gutes.

1321 I. 15.

König Friedrich und die Herzoge Leupold Albrecht Heinrich und Otto von Österreich, Gebrüder, wiederholen wörtlich die dem Kloster Königsfelden am 10. VIII. 1314 erteilten Freiheiten (n° 3).

Original: Perg. im StA Argau: Königsf. 70.

Druck: Neugart Cod. dipl. II 402 n° 1103.

Regest: Regesta Habsb. III n° 1041.

5. Neue Freiheiten des Klosters Königsfelden und seines Gutes.

1344 II. 20.

Wir Albr[echt] von gots gnaden hertzog ze Ôſter[rich] ze Steyr vnd ze Chernden tûn chunt offenlich mit diſem prief | allen, die in leſent oder hôrent leſen, wie daz ſei, daz wir vnd vnſer lieben prûder gevreyet vnd in vnſern ſchêrm genomen | haben daz chloſter ze Chûnigſvêld, vnſer stifft sand Chlaren ordens in Choſtentzer biſtûm, vnd die geiſtlichen vrôwen .. | die abbtiſſinne vnd den conuent dezſelben chloſters, als an den priefen ſtat, die ſeṽ habent. Wan aber wir fûrbaz begeren | dez chloſters nûtz rûwe vnd êre, dar vmb ſo ernêweren vnd beſtetigen wir fûr vns vnd fûr vnſer erben vnd vettern | die vorgenanten vreyhaite, die in v̇ntz her gegeben ſint, vnd v̇ber daz ſo geben wir in mêr vreyhait vnd wellent, | daz ſeṽ dhayn vnſer âmptleût oder phleger, die nṽ ſint oder iemer nâch den choment pey vnſern zeiten oder hernâch, beſwêr | oder ſchadge weder in ſeinem noch in vnſerm namen in chayn wêg weder mit herbergen oder mit gaſtung, zû dem chlôſter | noch aûf îrn hôfen vnd gûtern noch mit fûrung, wâ ſeṽ gelegen ſein, welher hand v̇nmûſſe vns oder daz land vnd vnſer | âmptleût angât iemer. Wir wellent oûch vnd verpietent, daz weder vnſer amptleût oder ieman anders die vôrgenanten abbtiſſinn vnd den conuent vnd îr nâchchomen betwinge, chayn perſone ze enphâhend zû dem chloſter oder in daz chloſter wider | îrn gûten vnd vreyen willen von vnſern oder von îrn wegen. Wir wellent oûch vnd haizzent, daz man îrn schaffern* oder phlegern | vnd ge-

* sic!

ſinde in dhayn weiſe irre ſaẏme oder hinder an irn phlegnuſt vnd an dez vórgenanten chloſters nůtz vnd ſache ze ſchaf-|fend, wan daz ſeẏ in behulfen vnd fürderlich ſůllent ſein in allen ſachen. Wir wellen vnd gepieten oůch, wêr daz, da got | vór ſei, daz ſolich arbait vnd nôt in dem land immer wůrde aůfftånde, daz man von andern chlô-ſtern, die da in vnſerm lande | ligent, ſtêwr helfe herberge fůrunge oder dhayner lay hilfe oder dienſt vordrent wůrde vnd nêment, daz doch daz vórgenant | chloſter vnd die vrǒwen vnd ir hôfe leůt vnd gůter dez gêntzlich vrey ſůllent ſein vnd ẏnengulten. Wir haizzen oůch vnd | wellent, daz alle vnſer getriwe diener land leůt vnd stette, wa daz beſchêhe, daz got wende, daz vnſer âmptleůt | oder ieman ander daz vórgenant chloſter engette oder nôtigete wider den vór-genanten stukchen oder vreyhait in dhain | wêg, daz ſeẏ darzů alſo tůn vnd ſeẏ dez weiſen, daz diſe vreyhait ſtêt beleibe vnd vnſer wille volbrâcht wêrde, | als vór geſchriben ſtet. Vnd dez zů ayner bezzerer ſicherhait aller der ding, ſo vórgeſchriben ſtênt, geben wir in | diſen prief, beſigelten mit vnſerm inſigel. Der geben iſt ze Wienn an vreytag vór dem svnntag, ſo man ſin-|get inuocauit, do man zalte von Chriſtes gepůrte taůſent dreẏ hundert iar, darnâch in dem vier vnd | viertzigeſten iare.

Original: Perg. 36/29 cm (inbegr. 4,7 cm Falz) im StA Argau: Königsf. 201; an grün-roter Seidenschnur ist das Reitersiegel des Herzogs eingehängt.

Kopie auf Pergament 38,5/25,5 cm (inbegr. 4 cm Falz), ohne Vidimusformel, be-siegelt von Engelhart VIII. von Weinsberg, 1393—1397 Landvogt im Argau.

6. Offnung der Gotteshausleute des Klosters Königsfelden.

1351.

1. Umb dez gotzhus eigen und erb ſol nieman richten wan ein kaſtvogt. Wer erb oder lehen hat von dem gotzhuſe und her gedinghôfig iſt, der ſol in drien gedingen ſin. Du ſelbe gedinge ſol man vor ſiben nächten künden, und wer nit dar kunt, der ſol dri ſchilling beſſern, er zihe denne für, daz in ehafte not geirt hab.

2. Die buzzen, du in den gedingen gebeſſert werdent, der ſint zwen teil des gotzhus ze Küngesfelt, der drit teil eines vogts, und ſol [ſi] des gotzhus botte in gewinnen; widerſtand ſi dem botten, ſo ſol im der vogt helfen. Dez gotzhus eigen und dez mannes erb mag nieman verlieren noch gewinnen wan ze Küngsfeld in dem gedinge.

3. Dez gotzhus eigen und dez mannes erb mag nieman verfetzen noch verkoffen on einer eptiffen und des convents und ir amtlüten ze Küngsfeld willen. Wäre aber, daz [das] jeman ubergienge, fo es jar und tag geftunde, fo fol das gotzhus das gut in finen gewalt ziehen, unz daz der kunt, dez das gůt ift, mit eim gewonlichen erfchatz, fo fol man im das gůt wider lihen.

4. Du gedinghöfe, die das gotzhus het, die hant alle die recht, die och der hof hat, wou fi von difem hofe ftant. Du urtel, die in difem hof ftoffen umb erb unde umb dez gotzhus eigen, die fol man in difem gedinge ufrichten.

5. Die gůter, du des gotzhus eigen fint und erb, dů den fechften pfennig geltend ald daruber, die fint dem gotzhus fällig, ein man zeige denn ez, wo mitte er fys möge uber werden. Von dem erb git man daz beft hopt ze falle, das den herd buwet, und von dem lehen daz beft one eins.

6. Die fälle fol man weren in der kilchhöri von dem grab her in den hof, uffrent der kilchhöri inrent fiben tagen oder nächten. Wer das nit tuot, fo foll daz gotzhus daz gůt in finen gewalt zihen.

7. Du gůter, fo fridfchätzig fint, zů den hat das gotzhus von Küngsfelt das recht: ftirbet der man one lyberben, fo ift daz gůt dem gotzhus lidig. Git er och den zins nit ze den tagen, als reht ift, fo můß er morndeß mit 3 fchilling beffern.

8. Wo dez gotzhus amtman des gotzhus zins drů jar gefordrent ift, da ift das gůt des gotzhus zinsfällig.

9. Dez gotzhus eigen man fol nieman züchtigen umb fin ungenoffe wan das gotzhus; widerftat er aber dem gotzhuſe, fo fol im ein vogt helfen.

10. Wo dez gotzhus eigen man ftirbet, der weder lehen noch erbe von dem gotzhus het, der fol dem gotzhus hin das beft gwand geben, als er zů der kilchen gat und von der kilchen. Wo wib ald man ftirbet, du dez gotzhus eigen fint und nit elich find, die erbet daz gotzhus.

11. Wer fin erb verkoffen wil, das er von dem gotzhus hat, der fol es finen nahften erben ze dem erften bieten, ob fi ez koffen wellent; koffent fi es nit, fo fol man ez den gnozzen bieten; koffen ez die nit, fo fol man ez geben, fwem man wil.

12. Das gotzhus fol fin huben dryftund in dem jar befehen mit den huberen; ftant fi wol, fo fol man fi lazzen ftan; ftant fi übel, fo fol man fi anders befetzen.

13. Dez gotzhus eigen man ſol dehein pfand ſin für den vogt. Dez gotzhus ſeelhof ſol dur reht dehein vogt han.

14. Dehein man ſol kein urteil zihen noh warten in den gedingen wan dez gotzhus eigen man.

Ellu die geding, du hie vor geſchriben ſint, du ſint beweret in dryen gedinghöfen mit geſwornen eiden, daz ſi das gotzhus alſo het harbracht.

Druck ohne Angabe des Fundorts «nach sehr später Abschrift», wobei «die alte Schreibweise wieder herzustellen» gesucht ward, in H. von Liebenau a. O. 524 ff nº 265* (Berichtigung S. 590), danach modernisiert bei S. Koprio a. O. 113 f.

7. Steuerprivileg des Klosters Königsfelden für seine städtischen Häuser.

1355 IX. 26.

Wir Albr[echt] von gotes gnaden hertzog ze Oſter[rich] ze Steyr vnd ze Kernden tůn chund, das wir den erbern vnd | geiſtlichen vnſern liben andêchtigen in got den kloſterfrawen von Kůnigſueld ſand Chlaren orden Koſtentzer biſtum | durch got vnd durch vnſrer vnd aller vnſrer vordern vnd nachomen sele hail willen die gnad getan haben | vnd tůn ouch mit diſem brif, das diſelben klofterfrawen von iren hewſern, di ſi in vnſern steten habent oder | noch gewinnent, chain ſtewer geben noch dinſt tůn ſullen, alſo doch das ſi diſelben freyung nicht mer | haben denn ye auf ainem haus in ainer stat, vnd dauon gebieten wir ernſtlich allen vnſern vogten, | wër die ſind, vnd auch allen andern, den diſer brif gezaigt wirt, daz ſi die egen[anten] kloſterfrawen vnd ir | kloſter wider diſelben freyung vnd genad nicht notten noch beſwêrên in dhainen weg. Mit vr-'chund ditz brifes, geben ze Gretz an samztag vor ſand Michels tag nach Kriſtes gepurd dreu-|tzehen hundert iar darnach in dem fumf vnd fumftzigiſtem iar.

Original: Perg. 29,6/16,6 cm (inbegr. 3,2 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 261, das kleine Siegel mit den drei (2, 1) Schilden, rotes Wachs in naturfarbener Schale, eingehängt.

8. Befreiung des Klosters Königsfelden und seiner Leute von Steuern und Diensten.

1356 I. 3.

Albrecht von gots gnaden herczog ze Ôſter[rich] ze Styr vnd ze Kernden, herr ze Chrein, vf der Marich vnd ze Portenowe, graf ze

Habſpurg vnd ze Kyburg, lantgraf ze Obern Elſazze vnd herre ze Phirt, *erteilt dem von seiner Mutter* frowe Elizabet von Kernden, etzwenne rômiſche kuniginn, *seiner Schwester* frowe Agnes, wilunt kuniginn ze Vngern, *und seinen Brüdern gestifteten Kloster* Kůngſuelt, *damit* dieſelb stift vfnêm vnd ſich mere ewiclich an gůt vnd gemache[a] vnd an aller wirdicheit vnd an eren ... ſolich friheit vnd recht von beſunderen gnaden ... dez erſten, daz die æptiſſinn vnd der conuent dezſelben chloſters ze Kůngſuelt vnd ouch die minren brůder daſelbs ſullen ewiclich entladen vnd vberhaben ſin von vns vnd von allen vnſern erben vnd nachkomen erſter bett vnd aller andrer bett, die vnſerr vordern vnd wir vntz her getan haben vnd gewonlich haben gebeten zů allen chloſteren vnd stiften in vnſern landen vmb gotzgaben ze lihenne, phrůnde ze gebenne oder perſonen in iren orden ze emphahende, dar vmb wir noch vnſerr nachkomen ſi ewiclich niemer gebitten noch genoten ſullen in dheinen weg. Darnach daz wir noch vnſerr nachkomen noch erben niemer dhein schatzſtůr oder gewerf noch dheinerley ander stewer oder dienſt gevordern noch nemen ſullen von dheinen lůten oder gůteren, die daz vorgenant chloſter ytzund hat oder her nach gewinnet, ane alle geverde. Darnach daz dazſelbe chloſter die æptiſſinn vnd der convent ze Kungſvelt von vns, von vnſern erben oder nachkomen, von allen den vnſern vnd von allermeniclich ledig vnd vberhebt ſin ſol ewiclich aller gaſtung vnd choſt, menung fůrung vnd ſchenkung vnd gemeinlich aller der dienſt, die vnſerr vordern vnd wir von recht oder gewonheit gehabt haben oder billich haben ſullen von anderen chloſteren in vnſern landen. — Ze Wienn an sunntag nach dem ingendem jar *1356*.

.N. Placzenheym . H.

Original: Perg. 51,8/40,5 cm (inbegr. 7,5 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 266; an rot-grün-blauer Seidenschnur ist das wohlerhaltene Reitersiegel eingehängt, der Kanzleivermerk unter dem Falz.

Doppel: Perg. 52,5/29,7 cm (inbegr. 3,8 cm Falz) daselbst (von anderer Hand), in gleicher Weise besiegelt; Kanzleivermerk: . N. Platzheym . H.

9. Zollfreiheit der Stadt Luzern auf der Reuß.

1361 III. 6.

Herzog Rudolf IV. von Österreich bestätigt den Bürgern von Luzern ſolich friheit und recht, das ir lib und ir gůt, wie das genant iſt,

[a] *Doppel* an gemache.

allez zoles fry und ledig ſin ſol ... von ſand Gothards berge uber lant untz gen Reiden an die flů und uber wazzer untz gan Windeſch.

Original: Perg. im StALuzern.
Druck: H. von Liebenau a. O. 566 n° 365[b].

10. Bestätigung der Freiheiten des Klosters Königsfelden und seiner Leute Dörfer Gerichte Höfe Häuser und Güter.

1397 I. 8.

Wir Leupolt von gots gnaden hertzog ze Ôſterreich ze Steyr ze Kêrnden vnd ze Krain, graue ze Tyrol etc. tuen kunt: als wîr von der ordnung wegen vnſerr lande, der wir vnd | vnſer lieber bruder hertzog Wilhalm nach vnſers lieben herren vnd vettern hertzog Albrechts ſeligen tode vberain worden ſein, alle gnad recht vnd freyhait geiſtleicher vnd weltlicher | sache in vnser yegleichs landen vnd gebieten, der man vns mit vnſerr vordern briefen redleich beweiſet, von newn dingen ze beſtêten vns erboten haben, alſo haben wîr den erbern vnd | gaiſtleichen vnſern lieben andêchtigen .. dem conuent der kloſterfrawn sand Klaren orden vnd auch den minnerbrůdern des wirdigen gotſhaus ze Kůnigſueld in Ergaw, *einer Stiftung seiner Vorfahren*, all ir recht freyhait gnad vnd gut gewonhait vnd all ir brief vnd hantueſt, die in darůber von vnſern obgenanten vordern gegeben ſind, — vnd nêmleich all die lêut dorffer gericht hôf hâwſer vnd gůter, wo die ligent oder wie die genant ſind, die demſelben gotſhaus von vnſern vordern oder von andern lêuten gegeben oder dartzu kômen ſind in ſelgerêts oder in kauffes weis vntz auf heutigen tag vnd darnach beſunderleich die nachgeſchriben freyhait vnd gnad .... *nämlich* daz sy ſůllenůberhaben ſein der erſten pet vmb geiſtlich vnd vmb weltlich phrůnd, item das man kain schatzstewr noch ander stewr auf sy, auf ir kirchen noch auf ir lêutt nicht legen ſol, item wie sy auch aller gaſtung furung menung vnd ſchenkung ſůllen ůberhaben ſein, item wie sy auch in allen vnſern gebieten vnd steten chainen vngelt noch gelaitt nicht geben ſůllent, item wie kain richter auf des gotſhaus gůter nichts ſol ze ſchaffen haben, denn als verr die sach den tod an růret, dennoch ſol deſſelben ſchuldigen mannes gut ſicher ſein vor dem gericht, item daz sy zwen viſcher gehaben můgen, ainen auf der Ar vnd ainen auf der Růzz, item vmb den wagen, der in holtz aus vnſern holtzern gefůren mag zu iren notdurften vnd wie sy auch

in ẏnſer herſchaft vnd gebiet gemainſchaft haben ſûllen an holtz an veld an wunn vnd an wayde, item wie in der kilchensatz ze Stôuffen gegeben iſt vnd wie ſich die minnorbrûder daſelbs gen in halten ſûllen, — die yetzgeſchriben gnad vnd freyhait... haben wir von fûrſtlicher macht vernewt vnd beſtêtt, vernewen vnd beſtëten in auch die wiſſentlich mit chraft ditz briefs. — — ze Enzisheim an sand Erharts tag *1397*.

d. dux
per conſ[ilium].

Original: Perg. 55,4/34 cm (inbegr. 6,8 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 436; an roter Seidenschnur ist das kleine Siegel mit den drei Schilden in Dreipaß in Wachsschale eingehängt.

Vidimus: Perg. 50/30 cm (inbegr. 5,4 cm Falz), ausgestellt vom östr. Landvogt Joh. von Lupfen, Landgraf zu Stûlingen, daselbst, ohne Datum; das Siegel ist an Leinenband eingehängt.

11. Steuerpflicht der Leute im Eigenamt.

1399 XII. 17.

Wir Leupolt von gots gnaden herczog ze Oſterreich ze Steyr ze Kêrnden vnd ze Krain, graf ze Tyrol etc. tun | kunt vmb die stôzz, die da waren zwiſchen den erbern vnd gaiſtlichen vnſern lieben andêchtigen .. der êbtiſſin | vnd den kloſterfrown ze Kûnigſueld ainhalben vnd vnſern armen luten in dem Aigen anderhalben von der hilf | wegen, so wir yeczund vnd auch vor von den luten in dem Aigen gemainlich begert haben, daz wir nach erkant-|nuff vnser rête sy an baiden tailn von der obgen[anten] stozz wegen entchaidet haben vnd entſchaiden auch wiſſentlich | in ſolicher maſſ: all die weil die egen[anten] kloſterfrown die vogty in dem Aigen innhabent, daz denn ir lut, vf irn guten[a] vnd | in demſelben ampt geſeſſen, mit den luten, die vns zugehôrnt, in schaczungen in rayſen in schutzen spieſſen vnd | in allen andern notdurften mitleiden ſullen, was ir yeglichem denn von den stûrern, die daruber gefeczt werdent, | angeſlagen wirdet vngeuerlich, vnd vorus beczaln, was in vergangner zeit vncz her von ſolichen dingen vf sy | geloffen iſt, auch nach dem vnd das denn angeleit wirt, doch vorbehebt der gefaczten ſtûren, die beleiben ſullen, als von | alter herkomen iſt, nach begriffung der alten sturbrief. Wêr aber, daz wir, vnser pruder oder erben die egen[anten] vogtey | des Aigens wider zu vns ziechen wurden oder ſuſt zu vnſern handen wider kême oder daz die egen[anten] kloſterfrowen | dieſelben vogty ſelber nymer haben wolten, daz in denn das mitleiden irer

[a] *Vorlage* gūtn

egen[anten] lut an allen iren frihaiten rechten | vnd briefen dhainen ſchaden bringen ſulle noch muge vnd ſunderlich an denſelben iren luten in dem Aigen, die denn | beleiben ſullen, als sy von alter herkomen ſind, nach des kloſters frihait. Ze gleicher weis ſullen vnſern luten ire | recht denn auch behalten ſein vngeuerlich. Mit vrkunt dicz briefs, der geben iſt ze Enſiſheim an mitichen | nach ſand Lucyen tag nach Chriſts geburd drewczehen hundert jar, darnach in dem newn vnd newnczi-|goſten jare.

. d. dux
per conf[ilium].

Original: Perg. 25/19 cm im StAArgau: Königsf. 441; das Siegel auf der Rückseite aufgedrückt (die drei Schilde in Dreipaß), zum größern Teil abgefallen.

12. Die im Eigenamt gesessenen Leute der Herrschaft Habsburg haben mit dem Amte keine Kosten für Reisen usw. zu tragen.

1400 X. 18.

Ich Henman von Rinach, ritter, ſtathalter der lantuogty in namen vnd anſtat des edeln mines lieben herren hern Johans | von Luppfen, lantgraff ze Stůelingen, herre zů Hochennack, miner genedigen herſchaft von Ôſterich etc. lant-|vogt etc., tůn kvnt, dz für diſ nachgeſchriben miner herſchaft rât vnd mich komen ſint Heinrich Phfiſter, der | erwirdigen vnd geiſtlichen frôwen der eptiſchin vnd des couentz des gotzhus ze Kůngſueld hofmeiſter, | vnd mit im die amptlůt vſſer der vogty vnd in dem ampt des Eygens zů einem teil vnd der erber veſt knecht | Henman von Wolen zů dem andern teil, vnd clegt do der obgenant hofmeiſter vnd amptlůt zů dem egenanten von | Wolen, wie das er etwz hinderſâzzen vf ſinen gůetern in dem ampt des Eygens ſitzen hette, die billich vnd | von rechtz wegen mit inen koſten vnd ſchaden haben ſôlten an reiſſen ſchůtzen vnd an ſchatzvngen, | des inen aber der egenant von Wolen nit gvnnen noch geſtatten wôlt ze tůnd. Da wider antwirt aber der egenant | von Wolen vnd ſprach, wie dz ſin vordren vnd er von rechtz wegen vnd von alter her alſo harkomen werent, | dz alle die lůt, ſo vff ſinen gůetern in dem ampt des Eygens geſeſſen werent, dekeinen koſten noch ſchaden | an reiſen ſchůtzen vnd an ſchatzvngen nie gehebt hetten, vnd getruwete ôch nit, dz ſy es noch tůn ſôlten. | Vnd nach der vorgenanten beider teil anſprach clag red vnd widerred so hant miner herſchaft rât vnd ich | vns einhelklich erkent vnd geſprochen, er-

kennen vnd ſprechen öch mit diſem brief, das alle die lût, ſo vff | des egenanten von Wolen gûetern in dem ampt des Eygens geſeſſen ſint, vnd nach der gewonheit frigheit vnd | gnad, ſo des ſelben von Wolen vordern vnd er vmb die ſelben ſach von der obgenanten miner herſchaft herbracht vnd | da by genoſſen hant, mit den obgenanten lûten in dem ampt des Eygens an koſten vnd ſchaden mit reyſen | ſchûtzen vnd ſchatzvngen nicht ze ſchaffen haben ſûllent, noch inen da mit nûtz haft oder gebvnden ſin | ze geben. Vnd ſint diſ die rât: die edeln min lieben herren vnd frûnd graff Ott von Tyerſtein, jvngher Rûdolf | von Arburg, jvngher Vlrich von Brandiſ, jvngher Diethelm von Krenkingen, her Rûdolf von Halwil, ritter, | Henman von Liebegg vnd Hanſ Segeſſer, ſchultheis ze Mellingen. Vnd des ze warem vrkûnd verſigelt offenlich | nach erkantnuſſ miner obgenanten herſchaft rât mit minem anhangendem inſigel. Geben ze Baden an | dem nechſten mentag nach ſant Gallen tag des jares, do man zalt von Cryſtus gebûrt tuſvng|jar vnd darnach in dem vierhvnderteſten jare.

Original: Perg. 26,7/20 cm (inbegr. 3,2 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 446; an Pergamentstreifen ist das Siegel wohlerhalten eingehängt (Geneal. Handbuch zur Schweizer Geschichte III Siegeltafel IV n° 27).

13. Steuerbefreiung des Klosters Königsfelden und seiner Leute. 1408.

1. Privileg Herzog Leupolts IV. vom 28. III. 1408:

Wir Leupolt von gots gnaden herczog ze Ôſterr[eich] ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain, graf ze Tyrol etc., bechennen | für vns, vnser lieben brûder vnd erben: wan das wirdig gotſhaus ze Kûnigſueld vnserr ſtift iſt vnd vnſerr | vordern meniger vnd ſunderlich der hochgeborn fürſte vnser lieber herr vnd vater herczog Leupolt, herczog ze Ôſterr[eich] etc., | ſeliger gedêchtnûss daſelbs begraben ſind vnd den gotſdienſt aber die erbern geiſtlichen vnſern andêchtigen.. die âbttiſſin | vnd der conuent daſelbs ze Kûnigſueld von ſôlher beſwêrung wegen, so in in menigerlay weg anliggund iſt, als | wir des kuntlich vnderweiſt ſein, nicht alſo volbringen noch volfûren mûgen, als ſy gern têten vnd als von alter iſt | herkômen, haben wir ſôlich abgêng gotſdienſts vnd notdurft deſſelben kloſters bedacht vnd haben daſſelb gotſhaus | vor aller stewr vnd aller anderr ſolher vngewônlicher beſwêrung vnd vordrung gefreyet vnd freyen auch wiſſentlich mit dem brief in ſôlher maſſe, daz die egenanten klosterfrawn

noch ir leut daſelbs fürbass ſölher stewr noch | dhainerlay anderr vnbillicher vordrung vnd beſwêrung nicht phlichtig noch gebunden ſein fûllen zu geben, sunder | der gênczlich von mêniclichem entladen ſein. Dauon gebieten wir vnſern lieben getrewn .. allen vnsern lantnôgten herrn | rittern vnd knechten vôgtten burgermaiſtern schultheiſſen burgern vnd andern vnsern ambtlêuten vnd vndertanen, | den der brief gezaigt wîrdt, vnd wellen ernſtlich, daz sy die egenanten kloſterfrawen vnd daſſelb ir gotſhus vnd kloſter | ze Kûnigſueld bey der obgenanten vnserr gnad von vnsern wegen veſteclichen halten vnd gênczlich beleiben laſſen. Daran | tûn sy vnser maynung. Mit vrkund dicz briefs, geben zu Lachſemburg an mittichen nach dem suntag, als man | ſinget letare in der vaſten, nach Kriſti geburd vierczehenhundert jar, darnach in dem achten jare.

. d d. in conf[ilio]

Original: Perg. 32,3/25,6 cm (inbegr. 6,4 cm Falz) im StA Argau: Königsf. 479; an Pergamentstreifen ist das kleine Siegel (3 Schilde in Dreipaß) eingehängt.

2. Privileg Herzog Ernsts vom 1. IV. 1408:

WIR Ernſt von gotes gnaden herczog ze Ôſterreich ze Steir ze Kêrnden vnd ze Krain, graf ze Tyrol etc, bekennen *usw.* Darumb haben wir got zu lob vnd allen vnſern vordern, vnſerr vnd vnſerr nachkômen seelen zu hail vnd troſt all ſölh vngewôndleich vordrung stewr vnd ander beſwêrung gênczleich abgenomen vnd die egenanten kloſterfrawen, ir gotzhawſe vnd all sein lêut vnd gûter dauor gênczleich gefreyet vnd freyen sy auch wiſſentleich mit diſem brief vnd mainen, daz dieſelben gots dienerinn, ir kloſter noch ſein lewt vnd gûter fürbazzer ewikleich all ſölher stewr vnd aller andrer vngewôndleicher vordrung vnd beſwêrung von allen den vnſern vnd menikleichen gênczleich vberhaben vnd der nicht mer ſchuldig ſein fûllen ze geben in dhain weyſe in aller der maſſ, als sy der hochgeborn fürſt vnſer lieber brûder herczog Leupolt herczog ze Ôſterreich etc. mit ſeinem brief auch darumb begnadt hat. — — — — Doch vorbehalten, ob wir oder vnſer erben von in vnd andrer geiſtleicher ordnung vnd prieſterſchafft da oben ze lande ainr hilff bedôrfften, daz sy vns der nicht wider sein vngenêrleich. — ze Wienn an suntag, als man ſinget judica in der vaſten *1408*.

. d. dux per ſe preſent[ibus] Geor[io] de Pûchaim magiſtro cur[ie], Jo. Eberſt[ein], Jo. pleb[ano] Noue ci[vi]t[atis] not[ario] ca[mere] et aliis conf[iliariis]

Original: Perg. 36,9/30,1 cm (inbegr. 6,2 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 480; an Pergamentstreifen ist das kleine Siegel (5 Schilde) eingehängt.

14. Freiheiten des Klosters Königsfelden und seines Gutes.

1441 VIII. 7. (montag vor ſ. Laurenczen tag).

König Friedrich bestätigt den wörtlich inserierten Freiheitsbrief vom 15. I. 1321 (n° 4).

Original: Perg. im StAArgau: Königsf. 614; an grünvioletten Seidenschnüren ist das Majestätssiegel (Posse Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige II Taf. 24 n° 6 und 8) eingehängt.

Regest: Chmel Regesta Frid. I n° 346.

15. Befreiung von fremden Gerichten.

1442 X. 20.

WIR Fridrich von gotes gnaden rômiſcher kunig, zu allen czeiten merer des reichs, herczog ze Oſterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain, herr auf der Windiſchen March | vnd ze Portnaw, graf zu Habſpurg zu Tyrol zu Phyrt vnd ze Kyburg, markgraf zu Burgow vnd lanntgraue in Elſass, bekennen vnd tun kund offentlich mit dem brief allen den, die | in ſehen oder horen leſen: wan vns von vnſers ambts wegen, darczu wir von gotlicher ſchikhung geſetzt ſein, gepûret, die, ſo dem almechtigen got zu dienen fûr ander verphlichtet ſind, mer in ſcherm vnd | gemach zu haltten, damit si in irem weſen berublich beleiben mûgen vnd deſter mynner daran verhindert werden, wann vns nu die erſamen geiſtlichen vnſer lieben andechtigen .. die abbteſſinn vnd | der conuent vnſers gotſhauss Kûnigſſelden fûrpracht habend, wie ir leut vnd die, ſo zu in gehôren vnd in zu uerſprechen ſteent, menigermal mit frômden vnd auſſern gerichtten angelangt vnd bekûmert | werden, das in zu ſchaden vnd vngemach kôme, vnd habend vns als des benanten gotſhauss vogt herren vnd ſtiffter diemûticlich gepeten vnd angerûfft, daz wir als rômiſcher kûnig si darinn | fûrczuſehen vnd zu begnaden nach iren notdurfften gnediclich gerûchten. Des haben wir angeſehen derſelben abbteſſinn vnd conuents redlich vnd czymlich bete vnd haben dadurch vnd voran dem al|mechtigen got zu lob vnd eren, auch von ſundern gnaden, damit wir demſelben gotſhaus pilleich geneigt ſein, mit wolbedachtem mût, gûtem rat vnſerr vnd des reichs fûrſten grauen edler

vnd getrewr | vnd rechter wiſſen der vorgenanten abbteſſinn conuent vnd gotſhaus zu Kunigſſelden diſe gnad vnd freiheit gegeben vnd getan, geben vnd tůn auch die von rômiſcher kuniglicher macht volkomenheit | in kraft des briefs, daz wir meinen ſeczen vnd wellen, daz all deſſelben gotſhauss ambtleut diener vnd ander leut, die in dann zugehôrn vnd zu uerſprechen ſteent, wo die geſeſſen vnd wie die genant ſein, geiſtlich | vnd weltlich, edel vnd vnedel, man noch frawen, fur dhein vnſer hofgerichtt lantgerichtt statgerichtt noch fur dhein ander fromde noch auſſers gerichtte noch fur dhainen lanndfrid, die vns oder andern, wer | die ſein, zugehoren, vmb dheinerley ſachen nicht fůrgeladen geheiſchen noch bekumert werden ſůllen, sunder, ob yemands zu in ichts zu ſprechen hette oder gewunn, daz der das ſuch vor den richtern vnd in | den gerichtten, darunder si gehôrn vnd geſeſſen ſind; vnd ob si yemands daruber fůr dhein ander gerichtt, als vor iſt gemeldt, zuge ladte oder recht wider si trib ſuchte oder erlanngt, es wer dann, daz | dem klager recht vor iren richtern verſagt vnd geuerlich verczogen, das wiſſentlich gemacht wurd, als recht iſt, das ſol in an ſchaden vnd ſolich gerichtte vnd vrteiln, ob die wider si giengen, gancz ab | vnkreftig vnd vernichttet ſein, die wir auch gegenwurtticlich abnemen vnd vernichtten. Dauon gepieten wir allen vnſern fůrſten, geiſtlichen vnd weltlichen, grauen fryen herren landuogten haubt-| leůten rittern knechtten hofrichttern lanndrichttern vôgten schultheiſſen statrichtern burgermeiſtern reten burgern vnd gemeinclich allen andern vnd yeglichen vnſern vnd des reichs, auch aller | vnſerr erblichen fůrſtentum grafſchefften herſcheffte vnd gepiete ambtleůten vndertanen vnd getrewen, gegenwurttigen vnd kunfftigen, den der brief geczeigt oder verkundet wirt, daz si das obgenant | gotſhaus Kunigſſelden, auch ir ambtleut diener vnd leůt, man noch frawen, als vor iſt berůret, wider ſolich vnſer vorgeſchriben gnad vnd freiheit nicht bekumern anlangen fůrnemen noch beſwern in dheinen | weg. Wer aber freuenlich dawider tet, der wiſſe ſich in vnſer vnd des reichs ſwere vngnad vnd in ain peen zwainczig markh lôtigs goldes geuallen ſein, halber teyl vns in vnſer kůniglich camer vnd der | ander halb teyl dem egenanten gotſhaus vnd dem, der alſo wider ſolich vnſer freiheit beſwëret wůrd, alſ offt das beſchech, vnleßlich zu betzalen. Mit vrkund diß briefs, verſigilt mit vnſerr kůniglichen | maieſtat inſigil. Geben zu Loſon nach Kriſti gepurd vierczehenhundert jar vnd darnach in dem zweyunduierczigiſten

jar an samſtag vor der aindleftuſent mayd tag, vnſers reichs im dritten jar. | Ad mandatum domini regis in conſilio.

Original: Perg. 66/51 cm (inbegr. 13 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 618; an grün-violetter Seidenschnur ist das Majestätssiegel (Posse a. O. II Taf. 23) eingehängt. — Fehlt bei Chmel Regesta Frid.

16. Ächterprivileg.

1442 XII. 2.

WIR Fridreich von gots gnaden rômiſcher kůnig, zu allen czeiten merer des reichs, | herczog ze Oſterreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krayn, herre auf der Windiſchen March vnd zu Portenaw, graue | zu Habſpurg ze Tirol zu Phirt vnd zu Kyburg, marggraue zu Burgow vnd lanntgraue im Ellſass etc. bekennen | vnd tun kunt offenbar mit diſem brief allen den, die in ſehent oder horent leſen, daz wir der erſamen geiſtlichen | der abbtiſſin vnd dem conuent des cloſters zu Kůnigſuelden vnd iren nachkomen die beſunder gnad getan vnd | in gegůnnet haben, tun vnd gůnnen in von rômiſcher kůniglicher macht in krafft dits briefs, daz ir amptlůte | vnd richter, die sy iecz haben oder in kůnftigen czeiten machen vnd ſeczen werden, hinfůr ewiklich in iren vnd des obge-|nanten cloſters Kůnigſuelden gerichten offen verſchriben âchter auf ire recht enthalten můgen, alſo daz in das | kainen ſchaden von nyemand bringen ſol. Vnd wenn die klager recht von in vordern vnd begern, sullen sy in | irs rechtens gen in gůnnen, ergeen vnd widerfaren laſſen vngeuerlich. Dauon gebieten wir allen lantuogten | vogten lanntrichtern richtern vrteilſprechern amptlůten vnd ſunſt allen andern vnſern vnd des reichs vnder-|tann vnd getrewn, in was wirden eren oder ſtannde die ſein, ernſtlich mit diſem brief, daz sy die vorgenanten abt-|tiſſin vnd conuent vnd ire nachkomen vnd das gotſhauſs Kůnigſueld an ſolichen vnſern gnaden vnd freiheiten | nicht hindern oder irren, ſunder sy der gerůlichen gebrauchen laſſen, als lieb in vnd ainem ieglichen ſey, vnſere | vnd des reichs ſwere vngnad zu uermeiden. Mit vrkundt dits briefs, verſigelt mit vnſerr kuniglichen maieſtat an-|hanngunden inſigel. Geben zu Veltkirch nach Kriſts gebůrde tauſent vierhundert vnd im zweyunduierczigiſten | jare an suntag nach ſant Andres tag, vnſers reichs im dritten jare.

Ad mandatum domini regis d[omino]
Silueſtre ep[iſcop]o Kyemen[ſi] referen[te].

Original: Perg. 40,8/33 cm (inbegr. 8 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 620; an grün-violetter Seidenschnur ist das Majestätssiegel (Posse a. O. II Taf. 23) eingehängt. — Fehlt bei Chmel Regesta Frid.

17. Twingmarchen gegen Holderbank.

1467 V. 18. / 1472 I. 9.

Druck: RQLenzb. 665—668.

18. Weidgang der Stadt Brugg in der Herrschaft Habsburg und Umgebung.

1482.

1. Spruch vom 21. I. 1482:

Spruch des Rates zu Bern zwischen der Stadt Brugg und dem Kloster Königsfelden als Eigentümer der Herrschaft Habsburg betr. Weidgang; statt der von der Stadt beanspruchten Grenzen von der ſtatt oben vß bis in Sattel, an Hengſtflů und gon Wildegk in den bach *werden folgende Marchen festgesetzt:* oben vs bis zů dem Wiſſen ſtein und dåfůr vs bis gon Huſen vnd demnach der rechten hand anzůhangen vff dem våld und den brächen an dem Hiltenſpůl bis gegen Schårnz vnd dem ſloß Hapſpurg zů vnd vff der andern ſit von dem Wiſſen ſtein vs biß heruff an den langen Sarboum vnd då grad vff ouch an das ſloß Habſpurg.

Original: Perg. im StdtABrugg: Urk. b 66.
Konzept: Ob. Spruchbuch H 716–722 im StABern.
Abschrift: Unt. Spruchbuch C 265–273 daselbst.
Regest: Stadtr. v. Brugg 63 n° 31.

2. Spruch vom 16. V. 1482:

Wir der schulthes und rat zů Bern tůnd kundt offenlich mit diſerm brieff: als wir dann in kurtz vergangen tagen der irrungen halb, so ſich zwůſchen den erwirdigen geiſtlichen unſern lieben andåchtigen frowen eptiſſin und convent zů Kůngsfelden und den irn im Eigen eins und des andern teils den erſamen unſern lieben getruwen schulthes und rat zů Brugg gehalten, einen mercklichen spruch, des datum ſtat mentag nach Sebaſtiani dis jars, geben und si darin underſtanden haben mit unſer geordneten lůtrung sôlicher maß zů beſcheiden, damit si zů wyter můg und erfůchung nit gefůert wurden, und iſt aber demnach an uns wyter gelangt, demſelben

unſerm gebnen ſpruch zů beſterckung not ſin, durch unſer bottſchafft die angezôugten marchſtein uffzůrichten und, ob ůtz fůrer zwůſchen inen zů erkunnen not were, das mit ordnung ze tůnd und zimlichen zů lůtern. Alſo haben wir ouch dem zů gůt usgevertiget den hochgelerten herrn Thůringen Frickern, doctoren der rechten, unſern ſtattſchriber, und dem bevolhen, ſôlich beredt marchen zů ſetzen und, ob fůrer ůtz zů mitteln not were, dem ouch ſtattlichen anzůhangen. Das iſt nu alſo beſchechen und er hinab uff die plâtz der stôffigen holtz und vâld in byweſen beyder parthyen tråffenlich anwalten komen und das alles durch in und si beſechen und erritten und doruff ettlich pfâl durch ſin geheiß ingeſlagen worden mit bevelh, die marchſtein an ſôlich end, da die ſelben pfâl ſtůnden, zů grůnden, das ouch iſt vollzogen. Und dem nach beyder parthyen anligen, das ſi meinten, mit unſerm vorgebnem ſpruch nit betragen ſin, vor im wyter berůrt worden und beſunder der weydgâng halb, so die unſern vom* Brugg von dem Wiſſen stein und da hinus bis an den Eytemberg und dem nach gegen Windiſch und bis an die Ar und Růſs anzougten, und aber der frowen von Kůngsfeld anwâlt und hinderſâſſen im Eigen ſagten, sôlichs leg in an gantzem verderben und were ouch von altem har alſo nit gebrucht; so redten dann die unſern vom* Brugg, ir růtinen zâlgen und weydvârt hie diſen dem Wiſſen stein syen inen billich tâglich offen, alſo das ſi die mogen, so ſi in brach ligen, nit allein dry tag, sunder nach irm gevallen bruchen. So ſyen si ouch notdurftig, des achrams halb in der Krâpfin wol bedacht zů werden, damit ein geſprâng, ob das ſich daſelbs erzougt, inen ir veldvart in den Hiltenſpůl und dem Boll hinus nit benême, und begerten des alles wyter und klârer lůtrung. Das alles nu mit der widerred und antwurt unſer vorbemeldten frowen von Kůngsfelden anwâlt und erbern lůten volkomenlich an uns durch den obberůerten unſern stattſchriber gelangt iſt und daruff für uns genomen der obbeſtimpt unſer vorergangner spruch, den wir gar aigentlichen haben verhêrt und demnach demſelben zů lůtrung und stercke geſprochen, wie dann der hernach ſtat. Des erſten so laſſen wir die angezôugten und uffgerichten marchen von dem Wiſſen stein hinab der rechten hand anzůhangen nach beſag unſers spruchs beſtan und wellen ouch, das die, wie ſi geſatzt ſind, ungeândert beliben und die unſern vom* Brugg sich mit nutzung derſelben zů ir vâldvart in holtz und vâld,

* sic!

es ſy der Hiltenſpûl, das Boll und die brachen daſelbs umb, genûgen und darûber nit griffen, es beſchâche dann durch einen ungevârlichen ûberlouff, des ſol kein parthy gegen der andern engelten, als dann das landsgewonheit und an andern orten ouch gebrucht iſt. Aber indern dem Wiſſen stein da mogen die unſern vom* Brugg uff den rûtinen und zelgen ir vâltvârt nit allein dry, dann mer tag, wie in dann gevellt, bruchen zû geburlichen ziten, namlichen so die rûtinen und zâlgen nit in nutz ligen, diewil ſy doch ir eynung und frid daſelbs — und das von altem har unangeſprochen der erbern lût im Eigen -- gebrucht und geûpt haben. Und von Huſen dem dorff harin so mogen die unſeren vom* Brugg mit irm vich, kleinem und großem, varen, sich uff die linggen hand zû wenden oder von ir statt hinus uff der ſelben linien zû beliben bis gegen Kûngsfeld an dem langen Hag und demſelben langen Hag nach uff den zelgen daſelbs hin und bi Kûngsfeld har in bis in die Bachtalen und daſelbs hinab bis an die cloſtermûle, alſo, was gegen Brugg harin dient, das, so es nit in nutz ligt, bruchen und nieſſen und nit fûrer mit tribnen rûten hinus rucken. Desglich so wellen wir ouch, das die erberen lût zû Windiſch Huſen und ander ir trette und vâldvert ouch bruchen und behalten, wie von altem har iſt komen, und dehein teil den andern umb ungevârlich ûberlôuff pfând noch erſûch, alle widerred vermitten, und doch allweg den ingefrideten gûtern an ſchaden. Und des achrams halb iſt aber unſer lûtrung, ob die unſern vom* Brugg in irm holtz genampt Krâpfin sôlich mâchtig achram gewunnen, das ſi ſich des zû weyd irs vichs wol megen behelffen, so ſôllen ſi der erbern lût im Eigen an irem achram des Hiltenſpûls und ir zinſigûtern, so vil inen meglich iſt, ſchonen; ob ſich aber ein slecht geſprâng da erhûb, so ſôllen ſi deshalb unvervangen ſin, sunder si macht haben, in den Hiltenſpûl und Boll mit irem vich zû varen nach beſag unſers gebnen spruchs an widerred. Unſer lûtrung sôllen beyd parthyen jetz und hinfûr beliben, der vervolgen und gnûg tûn und mit ſampt unſerm vorgebnen spruch, des dis ein lûtrung iſt und ſin ſol, vollkomenlich halten an all intrâg und widerred, doch demſelben spruch in all ander weg an ſchaden, dann wir ouch luter wellen, das derſelb ſus in allen ſinen puncten krefftig ſy, und behalten uns harin ouch eigenklich vor, kûnftenklichen diſern und ouch den andern spruch, ob ſich das durch notdurfftig invâll wurd be-

* sic!

geben, zů mindern und zů meren, zů åndern und zů lůtern, wie uns dann nach gelegenheit der lôuffen und fachen wirdt gůt beduncken, alle gevård und argliſt in diſern dingen allen gemitten. In krafft dis unſers ſpruchbrieffs, dero wir des zů urkůnd zwen glicher wort uffrichten und jedem teil einen under unſerm angehånckten sigel haben laßen geben. Beſchechen xvj^{a} maii anno etc. lxxxii^{o}.

Konzept: Ob. Spruchbuch J 15—17 im StABern.
Abschrift: Unt. Spruchbuch C 288—291 daselbst.

Beide Parteien hatten sich Beweismaterial in Form von Kundschaften verschafft; ein Teil derselben ist im Stadtrecht von Brugg S. 5 ff abgedruckt (aus dem Stadtarchiv Brugg); die Originale finden sich im Königsfelder Archiv. Sie sind hier im Auszug mitzuteilen, da sie, zumal die vom Kloster Königsfelden erhobenen, in Verbindung mit denjenigen vom 4. und 9. I. 1464 (s. Amt Schenkenberg, Spruch vom 14. III. 1466) wertvolles Material liefern für die Kritik des von König Rudolf erteilten Stadtrechts von Brugg bzw. dessen Rekonstruktion nach dem Verlust des Originals beim Überfall durch Thomas von Falkenstein.

a) von Brugg eingeholte Kundschaften:

1480 V. 16. Hans Amman von Zúrich. Original im Königsfelder Aktenbuch A 945; Druck a. O. 5.

1480 V. 18. Hans Bart von Mellingen. Or. das. 929; Druck a. O. 6.

1480 V. 20. Vly Erhart, Werna Seiler. Or. das. 935; Druck a. O. 5.

1480 V. 26. Hans Faber von Vilingen und Hans Kennel von Uollenfar. Or. das. 943; Druck a. O. 6.

1480 VI. 19. Hans Zegeli, den man nempt Bitterkrut, von Mellingen. Or. das. 949; Druck a. O. 5.

1480 VIII. 8. (zinſtag vor ſ. Laurentzen tag). Schultheiß und Råte zu Baden nehmen auf Ansuchen des Cůnrat Arnolt, schultheis ze Brugg, im Streite der Stadt Brugg mit etzlichen irn weydgenoſſen Kundschaft auf von Hans Schaffner dem alten von Rinikon, wonhaft ze Baden; er sagt aus, er sei vor fúnftzig jåren zů Rinikon vnd ſins vatters ſaligen sun geweſen; da ſye er mit ſins vatters vich vnd anderm ze weyd gefaren vnd sye der von Brugg hirt mit der von Brugg vich ôch zů im vnd andern gefaren, vnd wenn der einen tag vnden vßi fůre, ſo fůre er den andern tag oben vß; das ſye beſchechen vor dem Zúrichkrieg; dem nach so ſyent die hirten vaſt vnden vß gefåren, dz er etzwenn zů dem hirten ſpråch: 'warumb fareſt du nit oben vß ôch'? Do ſpråch der hirt zů im: 'die vnder weyd iſt beſſer denn die ober'; er habe aber nye anders gehôrt, dann das die von Brugg weydgang habend oben vß glich als wol ze faren mit irem vich als vnden vß, habend och das by ſinen

zyten gebrucht, das er gefechen hab. Er beschwört die Ausage. — *Original:* Papier das. 927.

1480 X. 14. (samſtag vor s. Gallen tag); zů Lenczburg vff der rattſtuben. Růczman Heffs, schulthes zů Lenczburg, nimmt vor dem Gericht daselbst auf Ansuchen des Cůnrat Arnold, Schultheißen zu Brugg, Kundschaft auf von Caſpar Etterlin, vnſrem schriber, ihres Weidgangs wegen; dieser sagt aus, das er nie anders gehört hab, denn das die von Brugg mit tribender růtten faren mugent mit irem fich vncz in den Sattel gon Mellingen vnd vncz gen Ottwilſingen zů Hengſts flů vncz in den bach da selbs, er hab ouch das selbs gehulffen bruchen vor drißig oder vierczig jaren, er habs ouch uor vierczig jaren vnd sidher uil vnd dick gehört, diewil die alten Effinger Grůlich vnd ander der gelich lepten, wenn man denn die empter befaczt, das die alten anfienget die fridkreiß erzellen, des gelichen die weidgeng, vmb das die jungen des ouch vnderricht wurden, semlich weidgieng inen ouch nie gewert weder uon minen frőwen uon Kůngffelden noch uon denen im ampt. Er beschwört die Aussage. Urteilsprecher: der alt ſchulthes Kyeſer, V̊lrich Schmid, Brőchi, des rattes, Werna Seiler, Růedi in der Můli, Hans Brunner, all burger zů Lenczburg. — *Original:* Papier das. 931.

1481 X. 4. (vff ſ. Franciſſen des h. bichters tag). Johanns Meyer, capplan zů Baden, erklärt im Streite des Klosters Kůngsuelden mit der Stadt Brugg der holtzfart halb des Hiltenſpůolß, das ich vor drißig jaren zů Halderwanck vnder vnd by denen uon Griffenſe gewonot vnd gewandlot bin vnd nie anders gefechen noch gehört hab, denn das die von Brugg ir holtzfart wol bruchen mogent in den Hiltenſpůol in ſőlicher form: ob ſich fůgte, das einer im holtz ergriffen wurd, ſo mag man in pfenden vmb ſin achß vnd nitt hocher. — *Original:* Papier das. 939.

1481 X. 10. Clewi Talhin in Luzern. Or. das. 933; Druck a. O. 6 f (S. 7^{28} ist zu lesen: gan holzen statt geholzen).

1481 XI. 5. (mentag vor ſ. Martins tag). Růdi Fiſcher, geſchworner vnderuogtt zů Mőriken, der an gewonlicher richttſtatt zů Altenburg im Namen Jkr. Túrings von Palmos, ... deſs twings Wildegg gnådigen lieben junckherren, zu Gericht sitzt, nimmt auf Ansuchen der Stadt Brugg Kundschaft auf von Kůnratt Yenny von Altenburg im Streite mit dem Kloster Kůngsuelden vnd dem obren ampt irs weydgans halb; er sagt aus: das ſin uatter ſelyg ... uor uil vnd mengen jaren dero von Brugg zů kleynem vnd groſſem uich geſchworner hirt lange zit geweſen ſye vnd hab im das uich uil vnd dick, alß er ein kleynner knab wer, hinuß geholffen triben fúr Huſen vnder Brunegg, deß gelich uff das Biren veld, gan Effingen in bach vnd hinuff fúr Byrenloff ohne Einsprache. Er beschwört die Aussage. — *Original:* Papier das. 947.

1481 XI. 8. (donrſtag vor ſ. Martins tag). Hans Schriberlin, schultheiß zů mindern Baſel, nimmt auf Ansuchen des Hans Grůlich, burger ze Brugk,

im Streite der Stadt mit dem Kloster Kúngſáfelden vnd dem obern ampt des weydgangs vnd och holtzentz halb in dem Hyltenſpúhel Kundschaft auf von meiſter Hanſen Gůter dem ziegler, vnſerm burger; er sagt aus bei seinem Eide: als er by achtvnddriſſig jaren, nach dem die ſtatt Brugk leyder verbrent vnd ingenommen ward, daſelbs hin këme vnd by zweintzig jaren daſelbs ziegel gemacht hab vnd gewefen ſie, da hab er alle jar im meygentyng hören leſen vnd nit allein gehört, sunder geſehen halten vnd bruchen, das die von Brugk mit irem vich, groſſen vnd dem cleinen, oben vß zů holtz vnd felde den weydgangk gehept genutzet vnd genoſſen haben byß gen Mellingen in Sattel, an Hengſtflů vnd gen Wildegk in bach růwiklich an widerſprechen oder widertriben miner frowen von Kúngkfelden, des obern amptz vnd menglichs; dieſelben von Brugk vnd er ſelbs vil vnd dick haben geholtzet vnd harbracht zů holtzent im Hyltenſpúhel by des von Griffenſee vnd och des Segeſſers ziten, vnd wurd dozemal geredt vnd gehalten, wenn einer am ſtamen vnd in dem holtz nit ergriffen würde, das man in nit zů pfendent noch zů eynigend hette; würde er aber im holtz vnd am ſtammen ergriffen, so möcht in der, des das holtz were, pfenden vmb ein ax vnd nit wyter. Vnd wenn och einer zů Brugk an iren jarmerckten frëflete, dem mochtent ſi nachylen vnd loffen byß an die obgemelten marck vnd den hinin fůren straffen vnd bůſſen nach ſinen ſchulden. — *Original:* Papier das. 937.

1481 XI. 23. (frytag vor ſ. Katherinen tag). Schultheis vnd råte der ſtatt Waldßhůt nehmen auf Ansuchen des Lienhart Grúlich, altschultheis zů Brugg, Kundschaft auf von Peter Küffer ... des holtzfars halb in Hilteſpůl, ouch von des weydgangs wegen in das Eygen- oder ober ampt, da er dies wohl wisse und von Vlrichen Grúlich, ſinem vatter, ouch Niclaufen Fricker, beider ſåliger gedåchtnúß, in iren meygedingen ſchrifftlich vnd ſuſt gehört hab; er sagt aus: als er dann zů Brugg wonhafft gewefen, das doch eben lang, ſye im wol zů wiſſen, hab öch das zů dickermalen geſehen vnd gehört, daz die von Brugg zů holtz in den Hiltiſpůl fůrend, doch alſo, wenn einer holtz daſelb abhůg, so rüffte er mitt der ax oder mitt dem höwen[a] dem bannwartten oder dem herren des holtzs, vnd wenn einer an dem holtz begriffen, so ward er gepfendt vnd im die ax genommen; so bald aber einer von dem stumppen vnd uß dem holtz kåm oder geladen für, so wer er entrunnen vnd nichtzit me ſchuldig ze tůnd. Des Weidgangs wegen erklärt er, daz der von Brugg weidgang gen Mellingen in den Sattel, an die Hengſtflů vnd gen Wildeggk in den bach gang vnd sy mit irem vëch ſo wyt varen mögen. Er beschwört die Aussage. — *Original:* Papier das. 941.

b) vom Kloster Königsfelden eingeholte Kundschaften:

1481 IX. 22. (ſamſtag nach ſ. Matheus tag). Růdi Viſcher, vogt zů Mörken, nimmt vor dem Gericht daselbst im Namen junker Thürings von

[a] *über der Zeile.*

Ballmos, difer zit herr zů Willdegg, auf Ansuchen des Klosters Kúngßuelden und Leuten aus dem Eigenamt Kundschaft auf im Streite des ampt im Eigen vnd der ſtatt Brugg eines weidgangs halb, da die ſelben von Brugg vermeinent vnd fúrgebend, das ſy recht habent, mit getribner rûtten ze faren vntz in den bach vnder Wildegg. Vogt vnd die gemein purſame zů Mǒrken jung vnd alt, als wir dann v̊nſer ob ſechzechnen verſampt hand, haben sich vnderredet vnd konnend v̊ns nit erſinnen, das v̊nſer keiner das je gehǒrt hab weder von ſinen vordern noch ſuſt von jemant, das die von Brugg zů inen des heruff ie gefaren ſyent oder das ze tůnde ſǒltend haben, vnd wenn ſi das je getǎn hettend, ſo hetten ſis gewert vnd nit gelitten, vnd ob es noch beſchêche, ſo littend ſis ouch nit. Vnd ſunderlich redt der alt Růdi Lǒby, der ob ſechtzig jaren wol gedenkt, das er wol habe dik vnd fil gehǒrt den allten Nefer vnd ſinen ſchwecher den allten Meyer ze Hallderwank von den dingen ze reden, als ouch ſtǒß darumb warend vor viertzig jaren oder noch me, das ſi allwegen redtend, die von Brugg hettend nit witter ze uaren denn vntz zů dem Wiſſen ſtein vnd zů dem langen Sarbach, vnd redtend daby, das junker Anthoni von Oſter gerett hette, er wiſte wol, das die von Brugg gebend einen múttigen ſack vol pfenningen darumb, das ſy iren weidgang in den Hyltenſpuǒl gehaben mǒchtend. Das habe er gar dick von denen alten gehǒrt, das ſi ſǒlichs reddent. So redet Paule Richiner, das im wol ze wiſſen ſy, do er denecht by ſinem vatter ſeligen vnd ein knab wâre vor fiertzig jaren vnd ouch anfienge zů den lútten gǎn, wâre ouch ein ſtos zwiſchen den von Brugg vnd dem ampt im Eigen von des weidgangs wegen, das die von Brugg ouch fúrgabend, ſi hettend brieff darumb, vnd kâmen mit einandern gen Bern fúr v̊nſer gnedigen herren, da kâm es darzů, das den von Brugg erkent ward, hettend ſy neißwas darumb darzelegen, des ſǒltend ſy wol genieſſen, vnd do es vil gulte, do hattend ſy nútz darzeleggen, als er do horte die allten im Eigen reden mit ſinem vatter ſeligen vnd andern, vnd kam darzů, das der Búttiken von Brugg vnd der alt Efinger ſelig vnd ander von Brugg vnd ein hoffmeiſter domales zů Kúngßueld vnd ander erber lút im Eigen vff die ſtǒs zůſamen kament vnd ward in frúntſchafft gericht vnd gemachet, als er dauon horte reden, das die von Brugg nitt witer varen ſǒltend denn vntz an den Wiſen ſtein vnd den langen Sarbach, vnd wurde von denen, ſo die richtung machtend, gerett, ſy ſǒltend zů beider ſit brieff darumb laſſen machen; do redten die von Brugg, es wer nund den ſchribern tǎn, ſy wǒltends den iren wol ſagen, ſo wurde ſin nit als liederlich mer vergeſſen, vnd wurdent kein brieff darumb gemachet; dem nach horte er etwe dick die allten im Eigen den hoffmeiſter gar úbel beſchelten, er hette es mit den von Brugg geheppt, das die brieff vmb die richtung nit genomen werend worden. — *Original:* Papier im StA Argau: Königsf. 789.

1481 IX. 24. (mendag nach ſ. Matheus tag). Bürge Nortinger von Amerſchwile, diſer zit vogt zů Otwiſſingen Amerſchwile vnd Tintiken in den zwingen des veſten junker Thürings von Ballmos, herr zů Wildeg, nimmt auf Ansuchen des Klosters Königsfelden und Leuten aus dem Eigenamt Kundschaft auf im Streite des ampts im Eigen mit der Stadt Brugg eines weidgangs halb, da die ſelben von Brugg meinend vnd fürgebend, das ſy mit getribner rütten recht habent ze uaren mit irem vich vntz an Hengſts flů in dem zwing zů Otwiſſingen gelegen. Die elteſten von dem dorff Otwiſſingen, nämlich Růdin Hilffiker vnd Wernher, ſin brůder, die beid ob vinfftzig iaren alt wol ſind verſinter jaren, vnd Hans Hilffiker, Růdin Mörker vnd ander, die redent alle, das ſy ſölichs nie gehört habend, das die von Brugg recht habend uff ſy jenert ze uaren oder je beſchehen ſy, vnd ob ſis noch hút by tag vnderſtån wöltend, bedörfften ſy wol gůter hirten, ſöltend ſi ir vich wider heim bringen, den ſi littens nit. Wol redet Růdi Hilffiker daby, das er wol vorm Zúricher krieg von ſinem vatter vnd den alten dozemalen etwen horte, die von Brugg meinten, ſy möchtend des heruff wol gewalt vnd recht haben ze uaren, aber ſy laſſentz wol vnderwegen, denn wir littends gar kum; es ſig by ſines vatters vnd ſinen zitten nie beſchechen vnd meinnent nit, das jemant zůtz inen ze uaren hab den die von Lentzburg in dem holtz genant das Lind. — *Original:* Papier das. 790.

1481 IX. 28. (ſ. Michels aubent). Vlrich Thunder von Flums, alt amman in der graufschaft Sanngans, nimmt als ein gewalthaber ... Heinrichen von Gabertůls, zů Oberſchån geſeſſen vnd dertzit ... hern Enndris graue zu Sonnemberg, truchſåſſen zu Waltpurg vnd herrn zu Sanngans etc. mins gnedigen herrn, geſetzten lanndamans, auf Ansuchen des Klosters Königsfelden in dessen Streit mit Brugg der wunn weid wåld höltzer vnd des eichellenſchuts halb, so dann dem floss Habſpurg zůgehörtten, Kundschaft auf von Leuten, die seinerzeit bei Petterman vnd Růdolffen von Griffenſee auf der Habsburg gedient hatten. Hans Amman, Hanns vnd Růde Cuſter von Flums, Hanns vnd Jos die Verlornen von Porttels vnd Stoffel Meiger von Meils sagen unter Eid aus: so lanng vnd yeder by den obgemelten minen junckhern såligen einem vor, dem andern nach dienende geſtannden ſyen, so haben ſy von den ſelben minen junckhern, by welichem yeder dann geweſen iſt, gehörtt vnd inen ſye ouch annders nit zu wiſſen, dann das holtz vêld wunn weid vnd der eichellen ſchutt, so gein Habſpurg gehörtt, nieman gerechtigkeit zů nieſſen noch genoſſen hab dann allein die, so Habſpurg inngehabt hand; inen ſye ouch von den ſelben minen junckhern beuolhen geweſen, sölich holtz veld wunn weid vnd eichellenſchut zů iren hannden zů ſchirmen, vnd haben nie gehört noch geſehen, das die von Brugk noch nieman by den ſelben ziten in Habſpurger holtz mit behürttettem ald berürttettem vâch nie gefaren ſyen, vnd wa aber die von Prugk das gethån haben wölten, so hetten sy das in

namen vnd von beuelch miner junckhern nit geſtattet; sy haben aber wol der von Prugk vâch geſehen vnnder Habſpurger holtz im veld by der Arôw vff vnd nider vff den rûtinen gon vnd herwiderumb gegen der swôſtern hus vnnderm holtz vß; ouch haben sy die von Brugk, wann die in Habſpurger wâld holtz hûwen, helffen vnd ſehen pfênnden. Dann ſouil mer so ſagt Hanns Verloren, er ſye junckher Pettermans ſâligen vnd junckher Hannſen von Gryffenſee, der noch in leben iſt, vâchknecht alda geſin, vnd wann der von Prugk gemein vâchhirtt gein Habſpurger holtz heruß fûre vnd an den weg kâm, der an Habſpurger halden hin gat, so ſye er ettwin sprechend zû im gangen, das er nit ŷber den weg vff in das holtz fûre oder er weltte in verpfennden, vnd ettwin so were dem hirtten ein kû oder zwû ŷber den weg vff in das holtz gelouffen, die tryb dann der hirtt widerumb herab vnd fûre von dannen. Es ſagt ouch Jos Verloren souil mêr, wie das der altt Bûlant von Brugk eins mals in Habſpurger wald holtz gehowen hab, dem ging er nach in die statt vnd verpfanndtte in alda mit hilff des weibels Caſpar Ôtterlis, der ſagtte im, der Bûlant mûſte noch dannocht der ſtatt ein bûs dartzû geben. So dann ſagt ouch Stoffel Meiger ſouil mer, er ſye miner junckhern obgenant knecht vor vnd nach by zweintzig jaren geſin vnd vff ein zit so yltte er einem von Brugk, der in dem obgenanten wald holtz gehowen hatt, nach vnntz an den Sûſſenbach vnd vordertte dem pfand an, des ſich nûn derſelb zû geben widertt, do ſpràch er zû im: wilttu dann mir nit pfand geben, so wil ich dich in der statt verclagen, so mûſtu von yedem ſtumpen v ß geben, dann mir habend Ludwig Effinger vnd Heinrich Schmid, beid schultheiſſen zu Brugk, geſagt, Habſpurger holtz hab die gerechtigkeit als in Krapffinen, vnd vff die wort so geb der ſelb von Prugk im pfannd. — *Original:* Papier das. 806.

1481 X. 2. (zinſtag nach ſ. Michels tag). Ĥenſli Lendi, vogt zû Schintznacht, der daselbst im dorff an offner fryer ſtrâß in namen vnd an ſtatt der edlen ſtrengen vnd veſten her Henmans von Mûlinen ritters, der zû gegen ſaß, vnd junckher Albrecht von Mûlinen, ſins brûders, ... zwingkheren, offenlich zû gericht saß, nimmt auf Ansuchen des Klosters Königsfelden in dessen Streite des Amts im Eigen wegen mit der Stadt Brugg, antreffend weidgâng vnd holtzfert ... im Eigen allenthalb vnd och im Hiltenſpûl vnd dem holtz, ſo zum hus Hapſpurg gehôrt, Kundschaft auf von Henſli Meyer von Schintznach, der seinerzeit dienender knecht zû Brugg geweſen. Er sagt aus, er hab lang vor dem Ergôwer krieg vnd ee dann min gnâdigen herren von Bern das land im Ergôw zû iren handen erobert haben, einem metzger zû Brugg genempt Vlmenmeiſter gedient vnd der ſchâff gehûtt, vnd wenn er von Brugg hin vff zum Hiltenſpûl vnder der ſweſtren hus zum Sûſſenbach kâm vnd jemant ânenthalb dem Sûſſenbach vff dem veld ſâhe, es wârend hirten oder ackerlût, so getôrſt er nit hin ŷber triben, vorcht vnd ſorgen halb, er wurde wider her ŷber gejagt, vnd ſo lang er dem ſelben meiſter gedenet hab, sie er mitt

den ſchäffen ýber den Sûffenbach by der sweſtran hus noch des hinfúr vſß nie gefarn, vnd ſeit ſo vil mer: als er eins mǎls mitt den ſchauffen vnder dem Hiltenspûl im veld hielt vnd aber kein rûten noch kein meſſer by im hett, gieng er in den Hiltenſpûl vnd wolt ein birchin rûten abbrechen, vnd die wil er hin vnd her alſo zanete, da kam der von Wolen ſâlig geritten vnd erwuffte inn by einem arm vnd ſleiffte inn nebent dem pferdt hin, alſo daz er wônd, er wôlte in tôden, vnd mûſte im verſprechen, als er och tât, niemer kein rûten mer im Hiltenſpûl zû howen noch ze brechen. — *Original:* Papier das. 791.

1481 X. 22. (mentag nach der eynliff tuſent megten tag). Hans Schaffner, vogt zû Hornúßkon vnd Hercznach, der daſelbst zu Gericht sitzt in namen des edlen strengen herren Mangen von Habſperg, nimmt auf Ansuchen des Klosters Kûngßfelden und des Eigenamts (Vogt: Vlrich Meyger) Kundschaft auf von Hannſen Ryehener, der wie folgt aussagt: das er ghôrt hab von herr Henman von Wolan ſelig, ouch jungkher Peterman vnd jungkherr Rûdolffen von Gryffenſee, ſim ſun ſâligen, das ſy ſprêchen, ſy wolttend nit ein mûttigen ſack voller pfenningen haben vmb den Hilttelſpûhel vnd woltend ouch den darumb nit geben, vnd die gemeltten von Gryffenſee empfalhen ouch daby allen iren dienſten, alle, die in Hilttelſpûhel fûren, zû pfenden vnd beſonnder die von Pruck vnd ſoltend inen das veh, das ſy in Hilttelſpûhel funden, ins ſchloß hin vff tryben; das beſchach, vnd wêre der obgemelt von Gryffenſee der alt ſo gûtig vnd gêbe inen das allweg wyder; da ſprêche ſin ſun jungkher Rûdolff obgemelt zû im: 'vatter, ich wil ein anders mit den pfendern machen' vnd empfalh daby allen iren dienſten, was ir yegklicher pfênder brâchte, die ſoltend ſine ſin. Er ſige ouch by vierczigk jaren da vnd der gemeltten von Gryffenſee eygen vnd knecht geweſen vnd hab nye ghôrt, das die von Pruck in Hilttelſpûhel zû veld noch zû weyd tôrſten faren weder mit kleinem noch groſſem veh. Ouch hab er wol ghôrt, das die von Pruck einen weydgang anſprechen gon Wyldegk in bach, ſy haben aber den nye gebrucht, aber wol hab er ſy den ſehen brûchen biß an Wyſſen ſtein vnd an langen Sarbach, vnd haben ouch den im ampt nye wytter brucht. — *Original:* Papier im Königsf. Aktenbuch C 1.

19. Marchen der hohen Gerichte zwischen dem Amt im Eigen und der Stadt Brugg.

1484—1485.

Das Kloster Königsfelden ließ, offenbar um versuchte Übergriffe abzuwehren, Kundschaften über diese Marchen aufnehmen; sie sind hier im Auszug mitzuteilen und bieten abgesehen von der Abklärung des Streitpunktes noch hübsche kulturgeschichtliche Einzelheiten.

1484 XI. 20. (ſamſtag vor s. Katherinen tag). V̊lrich von Lo, der zit ſchultheſſ zů Lentzburg, . . . offenlich zů gericht geſeſſen zů Lentzburg in der råtſtuben an gewonlicher richtſtatt im Namen Berns, nimmt auf Ansuchen des Klosters Kúngſfelden Kundschaft auf von Hanſen Brôchin, ietz des råtes vnd burger, vnd Wernan Seiler, altſchultheſſ vnd burger zů Lentzburg, des Streites wegen mit Brugg von ir twing vnd bann vnd obreſten herrſchaft wegen. Hanß Brôchi sagt aus, das er von diſen dingen nútt me wúſſ denn ſo uil, das er dick gehôrt hab von ettlichen der alten — mit namen Wernan Stapffern von Huſen vnd Rûdin Stållin von Huſen vnd von dem Fricker ſåligen —, das uff Hapſpurg dem ſchloſß dozemal einer ſye geweſen mit namen der von Wolen vor denen von Griffenſe, der in ſôlicher armût ſye geweſen, das er von geltſchuld wegen in die ſtatt Brugk nútt dôrſt komen mitt ſinen roſſen vnd das er ſy vſſert dem tor bunde hinder dem crútz, das da ſtåt by des ſchultheſſen Arnolds ſchúr, vmb das er ſicher wer vor denen von Brugk, vnd des gelich hab er ouch gehôrt von denen von Griffenſe, das ſy daſſelb ouch habend getån mit iren pferten, den ſchmid heruß habent beſchickt, inen ze beſchlachen hinder der benampten cappell von geltſchuld wegen. Sôliches er gehôrt hab zů Huſen vnder der Linden vor driſſig iaren, dozemal ſy ouch byeinandren ſyend geſamnet von ſemlicher spen vnd ſtôſß wegen ein gemein ampt. Item darnach ſo redt der vorgenant Werna Seilers, alt ſchultheſß, alſo, das er ze Brugk erzogen ſye in dem húſlin vor dem tor, das da gan Windiſch zů der kilchen gehôrt, do hab er dick von den alten das gehôrt, das miner gnådigen frowen von Kúngſfelden gebiet twing vnd obreſte herrſchaft gang hin zů an das vorgenant crútz; darnach ſye er geweſen zů Bir in dem V̊berfal vnd hab gedienet by Hanſen Getzman, da hab er es ouch dick gehôrt von den alten. *Original:* Papier im StAArgau: Königsf. Aktenbuch A 953.

1484 XI. 20. (samſtag vor Katherine). Gôrg Friburger, vogt zů Lentzburg in der gråſſchaft, nimmt Kundschaft auf von Heinin Wagner, ietz ſåßhaft zů Bettental; er sagt aus: das er dick vnd vil gehôrt hab von den alten mit namen Wernan Stapffer von Huſen vnd Rûdin Stållin von Huſen, Heinin Fryen von Gôttiſhuſen, von dem Fiſcher von Birenlouf vnd von den Tuſſen von Birenlouff, das miner gnådigen frowen von Kúngſfelden twing vnd bann vnd obreſte herrſchaft gange vntz hinden an das crútz by des schultheſſen Arnolds ſchúr. Aber fúrer ſo redt er me, das er uff ettlich zitt ouch ſye geweſen ein knecht junckherr Petermans von Griffenſe usw. (folgt, diesem zugelegt, die Geſchichte vom Beschlagen der Rosse). Item aber ſo ſpricht er me, das er das dick vnd vil gehôrt hab, das die von Brugk ein ampt dar zů ze zwingen habend, das ſy die vilgenampt cappel můſſend haben in eren mit tach vnd gemach. *Original:* Papier das. 973.

1484 XII. 1. (mittwuchen nach s. Andres tag). Hanſ Rûdolff Sågiſer, twingherr zů Tâgre, nimmt Kundschaft auf von Clåwy Komler, der früher im

Eigenamt saß; er erklärt unter Eid, das der von Brugg gericht fölle gan heruß bis zum crútz by des schultheissen schúr vnd heruf nitt witter; im sye öch wol ze wússen, dz die von Brugg das selb crútz halber vnd die vff dem ampt den andern halben teyl geteckt habint. *Original:* Papier das. 959.

1485 I. 18. (zinstag nach Antony). Syfrid Schopp, schultheß zů Seckingen, nimmt Kundschaft auf von Hanns vff der Flů; er erklärt, dz im von jugent vff wol zů wússend wåre, dz dero von Brugg gericht nit wyter gienge den biß zů dem spital, der ettwene oder grecht noch zwúschen Brugg vnd Kungßfåld gestanden wåre oder stůnde, vnd fur das crútz hin vß gegen Kungßfåld zů hetten sy nútzit zů richten. So hetten ouch die von Kungßfåld fúr dz crútz hin in gegen Brugg zů ouch nutzit zů richten, sonnder so stiessen dero von Brugg vnd Kungßfåld gerichte by dem crútz zůsamen. Er seit ouch, dz es ob sechß vnd viertzig jaren, do einer von Bůbenberg dero von Kungßfåld richter gesin wåre, ein ůbeltåtiger vsserhalb dem crutz gegen Kúngßfåld zů gefangen, dem vmb sin schuld das hopt on intrag noch inred dero von Brugg abgeschlagen wurde. *Original:* Papier das. 961.

1485 VI. 27. (mentag nach s. Johanns vnd Pauls tag). Hans Stappffer, vndervogt zů Vilmeringen, der im Namen des eidg. Obervogts zu Gericht sitzt, nimmt auf Ansuchen des Heinrich Suter, hoffmeyster zů Kúngsfelden, im Streite zwischen dem Kloster und der Stadt Brugg von wegen ir hochen vnd nidern gericht gegen einandren Kundschaft auf von Bertschi Stålli, von Brugg erborn vnd zů Vilmeringen gesessen, des glichen Clewi Metzger, der by sinen tagen vil kuntschafft zů den alten daselbs gehöpt håt, wol wyssend sin[a] sölt, wie die parthien mit iren gerichten von alter herkomen weren. Zuerst sagt Bertschi Stålli, by fúnffzig vnd acht jauren alt, aus, im si ze wyssend, hab och von den eltern von Brugg nie anders gehört noch vernamen, dann dz der von Brugg hoch vnd nidri gericht von der statt Brugg hinvs gan sölli bis zum crútz bi schultheiß Arnolds schúr vnd nit witter. Er wyß öch, das juncher Petter von Griffensew sålig, ettwan zů Habspurg gesessen, zů mangem mål Heini Schmid den schultheiß seligen oder sine knecht vs der statt beschickt hab fúr daselb crútz hin vß, sine roß daselbs zů beschlachen, dann er getörsti vor schulden wegen die roß nit fúr dz crútz hinin in der von Brugg gericht komen lauffen vorcht halb, dz sy im verbotten wurden. Er hab och nie anders gehört, denn was sich strauff handels vswendig dem crútz begåbe, dz stand den frowen von Kungfelden[b] zů ze rechtuertigen vnd nit denen von Brugg; er hab öch gesechen[c] vffwendig dem crútz allernåst in schultheisen Arnolds schúr die frowen von Kungfelden[b] ůber das blůt lausen richten; sich hab och vff ein zitt begeben, dz ein weibel zů Brugg inn vachen wölt, von dem brach er sich vnd flichi fúr das selb crútz hinvs, dannenthin ward er nit me geylt, sonder wyder hin inn getådingt vnd begab sich einer bůs abzetragen. So bezúgt Clåwi Metzger . . .,

[a] *Vorlage* sie! [b] *sic!* [c] *Vorlage* gesenchen.

er habi by sinen jungen tagen vil gen Brugg zů den alten metzgern gewandelt vnd von denen selben vnd andren nie anders gehört noch vernomen, dann dz si sagten, ir der von Brugg gericht gienge hinvs zum crútz, ietz by schultheiß Arnolds schúr. Sie beschworen die Aussagen. *Original:* Papier das. 951.

1485 XI. 18. (fritag nach s. Othmars tag). Heini Meyer, vndervogt zů Birmistorff, der daselbst an Statt Herman Eggers ... des vogts von Baden zu Gericht sitzt, nimmt auf Ansuchen des Heinrich Suter, hoffmeister zů Kúngsfelden, im Streite zwischen dem Kloster und der Stadt Brugg Kundschaft auf darüber, wie die gericht an den enden von alter har gegen einandern gebrucht werden, und zwar von Růdin Widmer, Hannsen Trågen, Cůnin Brunegger von Birmistorff, Henslin Beken vnd Clewin Zůlouff, ouch der zit da wonend. Sie sagen aus, si haben von iren vorelltern nie anders dann allweg gehört, das der von Brugg gericht von der statt vom obern thor heruß bis zum crútz vnd nitt witer gan sóllten; inen sie ouch wol ingedenk vnd wússend, das vnnser gnedig frowen von Kúngsfeld in vil vergangner jaren hinder dem selben crútz im ampt im Eygen in der schúr, die jetz schultheis Arnold hat, vber das blůt haben lauffen richten. So bezúgt Růdi Widmer, wol fúnffzig vnd fúnff verdachter jar allt, er hab zum dikern mål vff jarmarkten zů Brugg vffwendig dem crútz vmb vil roffen gefechen mårkten vnd selbs an dem end roß koufft vnd verkoufft, aber der statt pfundzoll wurd daselbs im noch andern angevordert. Cůni Brunegger, ob viertzig verdachter jar allt, bezeugt dasselbe; er kouffte aber vff ein zit ein roff inwendig dem crútz, dauon můste er der statt pfundzoll geben vnd tådingte namlich vmb einen plapphart. — — Hensli Bek sagt, der zit do er noch im Eygen gesessen vnd vogt daselbs were, hab sich begeben, das er vnder zwúrend zwen gefangen gehept, vnd wenn er die von Kúngsfeld die straß hinin gegen Brugg gefúrt vnd bis zum aker, da der marktstein bi dem bům ligt, gebracht, so hab er hinin geworben vmb die vangknis; er hab ouch ander gevangen bis daselbs hin geholffen fůren, vnd vff einmal kåm Ludwig Råtgeb, dennzemal statthalter des schultheissenamptz zů Brugg, zůtz inen herus vnd sprach also: 'ich sich wol, ir sind vwers dings gar gewúß, ir getorrend mit dem gevangnen nitt in vnser gericht ane vnser erloubung komen'. *Original:* Papier das. 955.

20. Bestätigung der Freiheiten des Klosters Königsfelden und seines Besitzes.

1487 XI. 6.

König Maximilian, Erzherzog zu Österreich usw., bestätigt dem Kloster Kunigsfelden, *das* vnser vnd des haws Osterreich stifftung vnd begrebnus ist, — — all vnd yeglich ir gnad freyheit recht brief priuilegia hanndtuesten vnd gerechtikeit, die sy von vnsern vorfarn am

reich, rômiſchen keyſern vnd kunigen, auch vnſern vordern, hertzogen zu Ôſterreich, oder anndern furſten vnd herrn redlich erworben haben vnd in gegeben ſind, vnd dartzů ir allt gůt gewonheit vnd loblich herkomen, *und nimmt es samt dessen Besitz* in des heiligen reichs beſunder gnad schutz vnd schirm — — — in vnſrer stat Anndtwerpp — — an ſand Leonharts tag *1487*.

Ad mandatum domini
regis in conſilio.

Original: Perg. 54,3/35,4 cm (inbegr. 7,5 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 812, auf der Rückseite: Rf[a]; an Pergamentstreifen ist eingehängt in gelber Wachsschale das Majestätssiegel (rotes Wachs) = Posse a. O. III Taf. 4 n° 3.

21. Der Wildbann im Kestenberg gehört dem Kloster Königsfelden.

1495 III. 26.

Original: Perg. im StAArgau: Königsf. 829.
Konzept: Ob. Spruchbuch O 181—186 im StABern.
Abschrift: Unt. Spruchbuch E 191—197 daselbst.
Druck: RQLenzb. 690 n° 296.

22. Fahrordnung zu Windisch.

1498 IV. 22.

Zu gůter fürdrung armer vnd richer, so das var by Windiſch zů roſſ, zů fůs, zů wegen vnd zů karren bruchen, iſt diſſ ordnung von einer loblichen statt[a] Bern[a] vnd dem erwirdigen gotzhus Kůngsfelden[b] fürgenomen, berett vnd beſcloſſen, wie ſy dan hernach volgt.

Des erſten so ſellent die veren solichs vars das, wie ſy da zů beſcheiden werden, getrůlich warten vnd von anuang des tags bys nacht, so zů Windiſch das heilig aue Maria gelůtet wirt, do harren vnd vnder zweyen der ſelben veren da nit ſin by gemeinem waſſer[c]; so aber das waſſer vngeſtům vnd groß were, sy all vff einander ſéchen vnd mit hylff rát byſtand vnd anderm[d] das beſt thůn, alſo das nach irem vermogen nütz geſumpt[e] noch verſumpt werd.

Vnd alß nun die veren an ſolichem var vngelich teyl haben vnd deſhalb ouch ir warten vnd vffsôchen[f] des vars vnd ſiner ůbung vnder inen teylen, ſo sôllen ſy doch solich teylung alſo tůn verſchaffen

[a—a] *C* herſchaft der statt Bern als landsherren.
[b] *C fügt ein*: dem ſölich var siner hoch vnd nidern gericht halb zůſtát.
[c] *Vorlage* vaſſer! [d] *so B und C, A hat* andern. [e] *so B und C, A* geſompt!
[f] *B und C* vffſechen.

vnd lütren, das do durch dehein mangel oder ſchad erwachs; vnd ob das nit beſchâche vnd vs irem vnflys vnd vnuerſchaffung der entſtônde[a], ſo ſellent des erſten die, ſo dan des vars der zyt hûten vnd hûten ſôllen, es ſy das solich hûten in irem namen oder durch ir ſelbs perſonen beſchâche, dar vmb straffber sin vnd schad coſt vnd alle erſatzung darlegen vnd wenden, wie dan der des halb iſt entſtanden vnd ſich gloplich vintt; vnd ob die ſelben ſolich mangel coſt vnd engeltnuß nit macht hâtten abzûtragen oder ſich alſo v̊ffferten, das sy dar vmb nit wol zů ergriffen wâren, so ſôllen die andren veren all ſampt vnd sonders vnd ir gûter dar vmb haft vnd pfandpar ſin, alſo das sollichs dar vmb angriffen vertriben hingeben vnd verkoufft mag werden bys zů volkomem widerlegen vnd inbringen solichs verluſts vnd beſchedigung[b] mit rechten[c] lutren gedingen.

Die ſôlben veren sôllen ouch ir[d] ſchyff, das groſ vnd cleiner, des glichen ouch[e] ir weidling wol gerûſt vnd verſechen halten vnd, ſo die in etwes gebreſtens ſûnd oder den geloüblich anzôigen, den helffen wenden beſſeren vnd verkomen[f], wie dan wandlender[g] lüt geſtalten zů ir lib vnd gůtz notturfft vordert.

Item sy ſôllen ouch die fůſgenden, sy werden[h] zů weidling oder ſchiff ûbergefiert, wie vor ſtat, fûrdren vnd nit warten mit geuerden[i], wǒ vnd wenn dero mer kemen, vnd von dero jegklichem zů lôn nâmen ein haller. Wǒ aber das waſſer in ſôlicher grôſſe wâre, das der verren dry oder mer dâruff warten, so môgen si von einem fůßgenden zwen haller nâmen vnd doch armer bilgrin geſchont werden, wie hienach ſtât.

Vnd si ſôllen ouch die ſchiff vnd weydling deheins wegs v̊berladen.

Si ſôllen ouch die botten vnd bottſchafften, ir ſye vil oder wenig, zů fůß oder roß, by iren geſchwornen eyden v̊berfûren vnd das zů dem schnelſten tůn, so inen iemer môglich iſt, so doch an ſôlichen gewonlichen vil vnd groß lit.

Vnd ob jemands nachts kâme vnd vffrechter gûter notwendiger vnd vnargweniger sach begerte v̊bergefûrt zů werden, den ſollen die verren darzů fûrdern vnd den oder die nit fûrer[k] noch hocher steygern dann vmb zwifalten taglôn.

Item von einem geladenen wagen mit win, der mit fůnff sechs oder minder pferden gefûrt wurd[l], sôllen die verren vber vnd her-

[a] *B und C* entſtůnde. [b] *B und C* beſcheidigung. [c] *A* rechtem! [d] *fehlt A.* [e] *in C nach* ir *eingewiesen.* [f] *A* verkemen! [g] *A* wandleder. [h] *A* verden. [i] *hier endet A, das folgende nach B.* [k] *C* fůrer. [l] *C* wirt.

wider zů fûren nåmen fůnff ſchilling haller vnd zwo måß win oder dafůr ſo uil gelts, als die kôuffig ſind, ån witer steygern.

Wo aber der pferd mer werend, môgend si nåmen sechs ſchilling haller hin vnd herwider vnd zwo måß win oder ſo vil gelts, als sy kôuffig ſind, wie vorſtat.

Item von einem wagen, der kornlaſt mit fůnff ſechs oder minder pferden fůrt, sôllen die verren hin vnd herwider zů vertigen nåmen vj ℔ haller.

Weren aber der pferden mer, môgen si nåmen vij ℔ haller hin vnd herwider, wie jetz ſtåt.

Item von einem jedem gladnen karren den halben teil des, ſo vorſtåt.

Item von einem wagen, der ein badvart fůrt, v ℔ haller.

Item von einem karren ſôlicher badvart iij ℔ haller.

Item von einer perſon, so si zů roß fûren, iij haller; es were dann, das der verren dry oder vier warten můſten, ſo môchten si vier haller nåmen.

Item armer lůten, die ſôlicher belonung nit vermôgen, ſôllen si, wie obſtåt, schonen vnd die mit der minſten beſwerd v̊berfûren.

Item ob ledige pfård oder mit karren geladen v̊bergefůrt wurden, sôllen die verren von dero einem zwen haller nåmen vnd nit mer, si weren dann mit einem můt oder mer geladen, so môgen si alſo dry haller nåmen.

Item von wågen vnd karren, ſo zentnergůt fûren, sol es* glicher wyß als mit den winwågen vnd karren, vſgenomen die zwo måß win, gehalten werden.

Item von einem gehůrnten houbt vichs, es ſye ochſen stier oder kůg, mogen die verren v̊berzůfûren nåmen zwen haller

vnd von einem kalb ein haller

vnd von einem schwin ein haller

vnd von zweyen schåfen vnd von zweyen geiſen j haller.

Item von einem somroß mit einem geladnen baſt vier haller.

Item von einem swåbſchen wagen, ſo er ler vart, dritthalben ſchilling haller.

Item von vederspil, vßgenommen sprintz vnd spårwer, von jegklichem bis an zwelff ein haller; wo ir aber mer wåren, von zweyen ein haller; es weren dann fůrſten schickung vnd ſchåncke vnd ſich des gloublich fund.

* *B* er.

Item von einem krâmer vnd ſinem kram, den er vff sinem rucken tragt, ſöllen die verren nâmen zwen haller, es wâre dann waffergröſſe, wie obſtat, so möchten si von einem iij haller nâmen.

Vnd ob durch ir mûtwillig verzûg[a] jemand verkûrtzt wurd, alſo das si den zû[b] schad vnd verluſt mit irm vffſetzigen verlengern wyſen[c], den ſöllen die verren erſetzen nach erkanntnuß eins hofmeiſters zû Kûngsfelden in namen miner frowen daſelbs, denen ouch das var vnd die gericht, darin ſi ligend, zûſtât.

Si ſöllen ouch dhein ſchâdlich mentſch, frow oder man, den si alſo wûſſen oder ſich des an ſinem handel vnd wandel ſechen, vertigen, sunder ſölichen zuuor antwûrten zû hand eins hofmeiſters oder ander miner vorgenanten frôwen ambtlût.

Vnd[d] die zalungen ſölicher fûrlônen ſöllen beſchehen by der mûntz vnd wârſchafft, als si jetz zû Baden gâng vnd gâb iſt[d].

Item vnd diß artickel ſöllen die verren vnd ir gemeinder jarlichen vff dem[e] meyengeding zû halten zû gott vnd den heiligen schweren, vnd ob jemand vß inen das nit hielt, darumb geſtrafft werden nach ſinem verdienen vnd ir einer den andern deshalb leyden vnd das beſchehen vß gewalt miner herren von Bern als der[f] landsherſchafft vnd doch zû handen miner frôwen von Kungsfelden als dero, den die hoch vnd nidern gericht daſelb zûſtând, on widerred vnd geuerd.

Vnd welich das nit schweren wôllten, die ſöllend des vars vnd varnds luter vnd gantz mûſſig gan vnd ſich des nûtzid annâmen mit lutern gedingen.

Dis[g] ordnung iſt vollzogen vnd vor vnd nâch geſworen vnd endtlich beſloſſen in byweſen der verren aller oder vaſt vil des merenteils zû Kûngsfelden sunntag quaſymodogeniti anno domini etc. lxxxxviij[uo] [g].

Vnd[h] daby beredt, ob zû kûnfftiger lûtrung vnd dem, ſo das var beheben vnd beſſern mag, harin merung ândrung minderns oder wandlung not wurd, ſölichs beſchechen môgen mit gûtem vrlob miner hern vnd erbar lût rât, so darzû genomen werden vnd denen die geſtalten sôlicher händel kunt vnd wûſſend ſin môgen, alles erberlich vnd on geuerd[h].

Item[i] ein stein vffzûrichten, dâby die waſſergröſſe geachtet werd vnd ſölichs nit an den verren ſtand, dâmit[k] alle geuerd gemitten beliben.

[a] *Vorlagen*: vorzúg. [b] *C* in. [c] *C* wiſten. [d—d] *fehlt C.* [e] *B und C* den! [f] *B* die! [g—g] *fehlt B.* [h—h] *in B ausgestrichen.* [i] *in C von der korrigierenden Hand nachgetragen.* [k] *C* dâmit, wie wol si die ordnung ſwerren, vffſetz vnd geuerd.

Abschriften: 1) Königsfelder Zinsbuch (Papierhandschrift von 1432) fol. clxxiij'—clxxxiiij auf der argauischen Kantonsbibliothek Ms. Bibl. nov. 11 fol., von einer Hand aus dem Anfang des 16. Jhdts. nachgetragen (A); 2) Papierhandschrift des 16. Jhdts. (1. Viertel) im StAArgau: Königsf. 844 (B); 3) ebenso daselbst (C), fehlerhaft und von anderer Hand korrigiert.

Das Fahr zu Windisch war ein Erblehen (ein Erblehenbrief von 1528 findet sich im Königsf. Aktenbuch B 507); es gehörte dem Kloster Königsfelden und nach dessen Säkularisation Bern. Da es aber die Verbindung mit der Grafschaft Baden vermittelte, wollten die eidg. Orte auch mitsprechen wie über die Reuß überhaupt; ihre Rechte wurden im Urbar der Grafschaft Baden verzeichnet, allein wiederholt ergaben sich Anstände (Eidg. Abschiede III^1 571 x, IV$_1$ c 881 b, 883 f, 893 o, IV$_1$ d 290 ee, 754 f; ferner Berner Säckelschreiberprotokoll C 124, EE 432 f, Instruktionenbücher R 461, 498, 526, 548, U 736, 831, 835, W 23, 265, HH 530, 629, JJ 148, 323). Im Königsf. Aktenbuch B 675 wird die 'alte Ordnung der Fehren halb de dato 1464' genannt, die nicht mehr aufzufinden war. Weiter enthält es eine Zusammenstellung der Akten über die Reuß, worin u. a. die Rede ist vom Fahr zu Windisch über die Reuß, 'über welche zůuor ein brugg gewesen, die Tüffels brugg genent' (das. 685); sie lag aber weiter flußaufwärts bei Birmenstorf, denn 1584 VIII. 3. und IX. 8. wird 'ein fach vnd vischetzen genant Teyffelsbrugg (Thüffelsbrugk)' zu Birmenstorf erwähnt (das. 351, 359, vgl. auch 730 f).

23. Zoll zu Windisch.

Anfang des 16. Jahrhunderts.

Diß ist der zoll, so alles gůt, das man die Rüß vff vnd ab fürt, so zů Windisch sol geben werden by dem far, als von alter har ist genomen etc.

Item j centner wachs ply zyn kupffer mandel figen riß gipt jettlicher insünders iiij d.

Item j centner vnschlytt schmår vnd schmaltz git jettlicher insunders iiij d.

Item j sack mit måßlöffelen ij d.

Item j centner ancken oder butern git jettlicher insunders iiij d.

Item j centner kåsen iiij d.

Item von jettlichem kleinen züberly bücky oder lagelen mit ancken oder gesaltznen vischen ij d.

Item j soum hongs mått wins öle gitt jeder soum insunders iiij d.

Item j schürlitz vardel iiij d

Item j linvardel rouw iiij d.

Item j harneſch vardel iiij d.

Item j låderball mit gegårwten rinder- oder kůhüten by funfftzig gend viij d; iſt ir minder oder mer, darnach gend sy.

Item j soum geharß låders gitt xiiij d.

Item schaff- oder kalbfål je das hundert inſunders viij d.

Item j soum wyß låders oder lôſch gitt jettlicher inſunders iiij d.

Item j bårwertůch ij d.

Item j bôth xvj d.

Item j centner wullen iiij d.

Item j soum gwands iiij d.

Item j soum lorbonen iiij d.

Item j wyß oder j gråw tůch ij d.

Item j kleine vardel, iij oder ij fur ein soum, vj oder ein groſſer ouch fur j soum, git jeder soum inſunders iiij d.

Item j buchsvaß viij d.

Item j bôſch sengenſſen iſt j soum, sônd funfftzig ſin, gend iiij d.

Item j soum stachel iiij d.

Item j ℔ iſens j d.

Item j ziger j d.

Item j kalb j d.

Item ij schaff i d.

Item ij schwin j d.

Item j rind ij d.

Item j groß roß viij d.

Item j mutken roggen haber nuß vnd allerley vaßmůs git jettlicher mut inſunders ij d.

Item j schiff, das nut dann saltz treyt, git v ℔.

Item j rumpff oder ein legel mit hartz git ij d.

Item j centner winſtein git iiij d.

Item was ſuſt ander roß ſind, git jettlichs ij d.

Item j centner aland iiij d.

Item j centner seypffen git iiij d.

Item j centner ſchwåbel git iiij d.

Item j centner geſchmitz git iiij d.

Item j centner iſenkrantz git iiij d.

Item j hůtt glaß ij d.

Item j centner wårchs iiij d.[a]

[a] *ist ausgestrichen.*

Item j bodenzol, das iſt ein lår schiff iiij d.
Item j lårer flos iiij d.
Item je funfftzig igenbogen[a] gend iiij d.

StAArgau: Königsf. Aktenbuch B 701—703, eine Hand des 18. Jhdts. überschrieb die Aufzeichnung: Gleit Tafelen zu Windisch.

24. Die Barfüßer von Königsfelden haben kein Recht, ihre Schweine ins Amt zur Eichelmast zu treiben.

1504 VII. 18.

Schultheiß und Rat zu Bern sprechen zwischen den geyſtlichen herren gardian und convent zů Kungsfelden, Barfůſſer ordens, *und* den amptlůten und inwoneren des Eygens, den ... frowen aptiſſin und convent daſelbs zů Kungsfelden, sant Claren ordens, zůgehörig, *weil die Barfüßer beanspruchten, daß sie* mit einer gůten zal irs kleinen gůts in das achram der hôltzer, darin die hinderſäſſen des Eigens mit ſolichem irem gůt zů achram faren, wol triben mögen und ſunders, ſo ſi daran als vil wie ander zů ſchatzung wellen geben, *wogegen die* hinderſäſſen *einwandten*, ſolichs intriben und faren ſye inen gantz unlidlich und von alterhar nit komen, dann si muoſſen dieſelben hôltzer, darin zů ziten achram wachſe, den obbeſtimpten erwürdigen frowen träffenlich verzinſen und daruß und andern iren gůtern ſolich zinß und zechenden ſchwårlich tragen und richten, ſye ouch nie gebrucht, das der covent zů den Barfůſſen obbemelt solichs infarens des cleinen gůts dergeſtalt je gebrucht haben, ſtand inen ouch nit zů, sunder den erwirdigen frowen obbemelt mit inen, dann dieſelben haben uff si und das ir hoch und nider zu richten; *sie hofften, daß die Barfüßer sie* in solichen und andren iren wunnen weiden und achram unbeſchwårt ſôllen laſſen. *Eine Abordnung des Rates hat darauf die Parteien gütlich dahin betragen*, das uß gůter fruntſchafft und ſuſt dheiner pflicht den brůdern Barfůſſern covents durch die hinderſäſſen des Eygens sol geſtattet werden, das der bemelt covent bis jetzkomender wienacht zechen swin und nach dem selben hochzit und zů andren jaren sechs swin mag haben und die uß gnad obbemeldter frowen åptiſſin und covent und dheins rechten willen als ander klein gůt zů wunn weyd und achram, so das were, gan laſſen, doch in ir selbs coſt und beſorgnuß, alle gevård gemitten. *Der Rat heißt diesen Entscheid gut.*

Konzept: Unt. Spruchbuch D 285 im StABern.

[a] *sic! wohl* iben-.

25. Anstände mit Soloturn wegen seiner Eigenleute im Argau.

1510 VII. 5. (fritag nach V̊lrici).

Schultheiß und Rat zu Bern an Soloturn: wir haben nach notturfft vnd gnûgſammem erzellen verſtanden das anbringen v̊wer anwâlt, so diſer tag vnſer beiderſit eigner lût̃en halb by vns ſind gewâſen, beſchechen, vnd ſeczen in deheinen zwiffel, v̊ch ſye von inen hinwiderumb bekandtlich gemacht alles das, so sich zwûſchen inen vnd vns mit gûtiger vnderred vnd handlung begeben, das aber nit sôllicher geſtalt hat erſchoſſen, dadurch die hangenden spân zû lutrung vnd betrag ſyen komen, das vns als denen, so mit v̊ch frundtlich v̊nd brûderlich begeren zû leben, nit zû gevallen, vnd iſt nit an, wir haben nach abſcheid v̊wer anwâlt den handel an witern gewalt laſſen langen vnd alles das bedacht vnd erwâgen, so die notturfft hat eruordert, vnd aber in vns nit konnen finden, die vnſern im Ergôw vnder Bonwald, so dann von dem vatter har für eigen angeſprochen vnd eruordert werden vnd welich dann solicher eygenſchafft in krafft alts bruchs vnd harkomens abred ſind, zû nôtigen, sôlich eygenſchafft zû bekennen vnd anzûnâmen, beſonder ouch, so si sich erpieten, darumb dem rechten zû erwarten, vnd vns daby hoch vnd vaſt erſûchen vnd anrûffen, si by[a] recht zû behalten vnd one recht vns nit abziechen zû laſſen. Vnd so nu dem alſo vnd ir[b] die eygenſchafft von dem vatter harrûrend, sonder in vnſerm Ergôw, nie in gewalt vnd gewerd gehept[b], ouch v̊ch von denſelben kein gehorſame, es ſye mit hulden ſchweren vf̃richten der stûr oder in ander wâg zûgeſtanden, iſt an v̊ch vnſer gar frundtlich hochgevliſſen bitt, v̊ch wôlle gevallen sôlichs alles, ouch das sich all ander, so daſelbs im Ergôuw wie ir eygen lût haben, der eygenſchafft von der mût̃er benûgen vnd die von dem vatter gerûwiget zû[c] laſſen. Wir geſchwigen, das[c] vnſer aller pund verpieten, niemand den andern deß, so er in gewerd hargebracht hat, one recht zû entweren, anzûſechen vnd nochmals v̊wers fûrnâmens abzûſtand vnd demnach die alten stôck vnd die, so von der mût̃er v̊wer eygen ſind, durch einen tuſch vnd wâchſel zû fryung vnd ledigung komen zû laſſen, darin wir vns ouch erpieten, v̊ch so gepurlich vnd alſo zû begegnen, damit an vns dehein mangel zû erſtattung sôlichs tuſchs ſol erfunden werden[c]. Ob v̊ch

[a] *fehlt in der Vorlage, aus B ergänzt.*
[b—b] *B* ir der eygenſchaft ..... nie in gewalt vnd gewerd gewêſen.
[c] *fehlt in B.*

aber sôlichs, des wir vns nit verlâchen, deheins wâgs zů gevallen vnd je v̊wer meinung ſin wurde, die eigenſchafft beide von vatter- vnd můtermag zů behalten vnd das in krafft des vertrags, leſt zwů- ſchen v̊ch vnd vns berett, der aber in dem artickel nit beſtand mag haben, so doch sôlicher vff v̊wer furgâben des alten bruchs vnd har- komen nachgelaſſen vnd aber demnach ein anderer bruch vnd be- ſunder, das die eygenſchafft nit beyden henden, ſonder allein der můter, so die eygen, nachſchlacht, erfunden, iſt abermals an v̊ch vnſer gar frundtlich pitt, v̊ch gegen denen, so ir alſo anſprâchen, rechts zů benůgen, si in den gerichten, darin si ſiczen, ze fůchen vnd mit beſaczung derſelben vnd sunſt gegen inen zů handlen, als sich ge- meinem landsbruch nach wirdt gebůren; so ir dann die mit recht beziechen, werden wir si v̊ch witer nit vorhalten vnd v̊ch des, so ir mit recht erlangen, wol gonnen.

Abschrift, gleichzeitig, aus der Berner Kanzlei, im Stadtarchiv Aarau: Missiven 165 n° 16; danach der Druck. Eine fehlerhafte Abschrift auch im Zinsbuch des Klosters Königsfelden fol. 180v—181v, Ms. Bibl. nov. 11 fol. der Arg. Kantonsbibliothek.

Konzept: Teutsch Missivenbuch M 193 im StABern (B).

26. Fahrordnung zu Windisch.

1520 XII. 16. (suntag vor Thome).

Erneuerung derjenigen vom 22. IV. 1498, die als Grundlage diente, mit einigen Änderungen und Zusätzen.

StAArgau: Königsf. Aktenbuch B 689—697.

27. Umwandlung des Tagwans in Geldleistung.

1524 V. 18.

WIR nâch benâmpten Lienhart Hůpſchy, seckelmeiſter, Peter im Hag, bed des râts, vnd Benedickt Matſtetter, diſer zit hoffmeiſter des goczhuſes Kůngffelden, alle burger der | statt Bern, Hans Bůrrer, burger zů Brugg, alt hoffmeiſter gemelts goczhuß, bekennen offenlich mit diſem brieff, das wir vff hůt ſin datum in gemâltem goczhuß von den erwirdigen wolgebor-|nen geiſtlichen vnſern lieben gnâdigen frówen âpptiffin vnd gmeinem conuent dâſelbs eins vnd des andren teils den erſammen frommen gmeinen amptsinſâſſen des ampts im | Eygen (sy berůrend) gehôrt vnd vernommen haben ettlich anzôugend mângel vnd beſchwârden, dem gedauchten goczhuß zů nâchteil vnd schaden dienend, die alſo durch ſine ampt-|lůt vor vnß geoffnet vnd beklagt wurdend mit ſôlichen nâchuolgenden worten. Namlich als

dan ein yeder amptſâs des gedauchten ampts im Eygen, dem goczhuß Kůngffelden zů-|gehôrig, dem ſelben von wâgen ſiner herlikeit vnd vß pflicht ſins hinderſiczes als ſiner obrikeit vnder anderm alle jâr zwen tauwen, den einen zum hôuw, den andern zum âmbd ſchul-| dig vnd verbunden wârend ze tůnd, die aber mit kleinem ernſt, ſchlâchter arbeit vnd von mengem vnwillencklichen verbraucht, dârdurch ſy aber an des goczhuß werck gefumpt vnd mit ſinem gůt | nit nuczlicher geuertigt wurdend, dann das im daruon groſſer coſt vnd ſchad erwůchs, vnd ſo wit vns daß geuellig vnd den gedauchten gmeinen amptsinſâſſen ouch anmůtig vnd ze willen | wôlte ſin, so môchten ſy, die gemelten frôwen âpptiſſin vnd conuent, wol erliden, ſôlicher tâwnen endrung ze tůnd vnd für vnd anſtatt der ſelben ein zimlich gelt gmeinem ampt, ally | jâr vff einen beſtimpten tag inen zů handen deß goczhuſes ze gâben, ordnen vnd anſâchen, zůuerſichtig, inen ſôlte zů beden teiln ſôlichs wol anzenemmen vnd daß nuczlicheſt ſin. Daruff | gmein amptſâſſen nâch vil inred vff gehapten rât gmeinlichen antwurten lieſſen, sy begârten anders nůczit dann irn alten bruch vnd harkommen ſôlichs tâwnens halb ze be-|halten, hâtten ôch darin gancz dhein inred, dann wo die nit nâch nucz des goczhuſes verbraucht wurdend, wer inen leid, vertruwten ôch irn gnâdigen frôwen, sy lieſſen ſy frůndtlich darby bliben; | wo aber das nit ſin, môchten ſy inen der mâſſen begegnen mit einem zimlichen fürſchlag des gelts, für die gemelten tâwen ze gâben, sy wurden deß vilicht ingân vnd darzů gewilgen | vmb beder teiln rûw vnd nuczes willen, mit vil längern worten, von beden teiln gebrucht, ân nôt ze melden, die wir gemelten râts anwâlten vnd amptlůt gnůgſam gehôrt, wol | verſtanden vnd daruff nâch beder teiln gůtem wůſſen wolbedauchtlich vnzwungen vnd vngnôt nâch frigem heimfacz vnd vffgâben wůſſenthafter sach vereint vnd vns nachgemelts | ſpruchs gâgen inen erlůtret habend. Der iſt alſo: anfangs das die gemeldten ampts vnd all des goczhuß Kůngffelden hinderſâſſen, gâgenwirtig vnd kůnfftigen,| vnd all ire nâchkommen dem ſelben vnd allen des inhabern als irn obren jârlich vnd allwâgen hinfůr wie bißhar mit den obbemelten dienſten vnd tâwnen, den einen | zum hôuw, den andren zum âmb ghorſam gwertig vnd vndertânig ſôllend erſchinen vnd beliben, vnd aber vmb vnkomlikeit vnd verre deß wegs, ouch andrer vrſachen, so beſtimmen | ordnen vnd seczen wir, das gmeinlich ein yeder amptſâs, niemans vßgeſůndret, für ſôliche tâwen nun hinfůr ewencklichen

zum hôuw dritthalben ſchilling vnd zum åmbd drithalben | ſchilling vnſer herren von Bern mûncz vnd werſchafft jårlich vnd ally jår vff sant Gallen tag samenhafft vnd bar gemeltem goczhuß vnd je des amptlûten darzû beſtimpt | ån alle fürzûg vnd inreden, öch für alles verhefften vnd entweren krieg åcht bann vnd ganez ån allen ſinen coſten vnd ſchaden ſöllen vßrichten wåren vnd bezalen, alle | geuârd gmitten; wo ouch wittwen wårend, die ligende gûter hâttend oder suß in zimlichem vermogen wårend, die ſollen ire tåwen in glicher bezalung wie ander inſâſſen vſrichten | vnd bezaln ån alle fürwort; so aber dero etlich ganez vnuermogend vnd arm wårend, dero ſol yede für bed tåwen vff obbemelten tag bar gåben zwen ſchilling; weliches | amptſâſſen eliche hußfröw zum hôuw oder åmbd ein kindbetterin iſt, der ſol deſſelben tåwengelts daß jår ledig ſin, wie dann von altem har gebrucht iſt, namlich der drithalben ſchili-|gen, vnd ob yemans der gemelten hinderſâſſen, es wåren fröwen oder man, hierinn an ſiner bezalung vff den beſtimpten tag sûmig wurd ſin, der ſol dem goczhuß ze bûß des | morndrigen tags veruallen ſin fünff ſchilling haller, vnd ſo mengen tag, darnâch vnd er nit bezalt hât, verſchinend, ſol yedes tags bûß fünff ſchilling veruallen ſin, die ſollend ån gnâd | mit sampt dem tåwengelt bezogen werden, dann wir ye wellen, daß dem gemelten goczhuß Kûngſfelden in ſölichem vnd andrem, so es in loblicher beſiczung vnd gewerd | alß ſin eigenthûm râchtlich harbraucht hât, ganez nûczit verſchinn, abgang nâch gemindret werde, all geuârd gemitten etc. Vnd alſo bekennen wir obbemelten partigen vnß für | vnß, vnſer ewig nâchkommen vnd erben diß angezôugten vertrag vnd bericht mit allen vmbſtânden punckten vnd articklen obgelûtret alſo von gemelten vnſern herren vnd | obren gûtwilklich angnommen haben, gelobend ouch by vnſern wirden, gûten trûwen vnd eren dem alſo nâchzekommen, ze gelâben, darby ze beliben vnd dârwider | niemer mer ze tûnd nâch verhângen getân werden. Dem zû gûtem beſtand, wârem glôben vnd veſtem vrkûnd so haben wir mit sampt obbemâlten vnſern herren | vnd obren vß gebruſt vnd mangel ir eygnen siglen mit ernſt gebâtten vnd erbâtten den erſammen wyſen Cûnraten Ragorn, alt ſchultheſſen zû Brugg, das | er für vnß, vns bemâldten anwâlten, im vnd allen vnſern erben ganez ån schaden, ſin eygen inſigel offenlich gehânckt hât an diß vertrags brieff, dero zwen | mit glichen worten beſchriben vnd vnß jeder partig einer geben iſt mitwuchen in pfinſtfirtagen von

Chriſti vnſers herren geburt zalt fünffczächenhundert zwänczig vnd vier | jär.

Original: Perg. 60,2/36,6 cm (inbegr. 6,5 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 924; an Pergamentstreifen ist das angerufene Siegel (grünes Wachs) eingehängt.

28. Bezug rückständiger Bodenzinse.

1548 XII. 10.

Deren uſſem ampt Eygen bekantnůß umb die zinß.

Wir der schultheis und rhat zů Bern thůnd khund hiemit, das vor uns hüt erſchinen iſt der erſammen unſerer lieben getrüwen uſſem ampt Eygen erſam pottſchafft, die uns fürbringen laſſen, wie unſer amptmann und hoffmeiſter von Küngsvelden, Ůlrich Megger, vermög unſers ſchrifftlichen an in ußgangnen bevelchs Görg Roren von Lupfig, iren amptſeſſen, mit recht von dryer ußſtendiger unſerer bodenzinßen wägen angelangt und die underpfender darumb, wie ſunſt allenthalben in unſern landen brüchlich und recht iſt, anlangen wellen, deß ſy uns von gedachtem unſerm amptmann ein miſſiff und rechtlich urkund überantwurt und haben uns hienäben ze erkennen geben, was wir inen hievor der dingen (als wir die hußhaltung des hoffs Küngsvelden zů handen genommen) zůgſagt, namlich das wir ſy wie ander unſere underthanen by iren gůten alten harbrachten brüchen ungeweigert bliben wellen laſſen, mit demůtiger höchſtgeflißner pitt, ſy deßends by irem alten hargebrachten rechten ungetrengt ze handthaben, namlich das unſere hoffmeiſter die ſchuldigen zinß mit åſſigen pfanden züchen, in ein wirtshuß ſtellen, morndes die pfand umbſlachen, zů iren handen nemmen ſöllind und mögind, untz inen umb die zinß gnůg beſchicht. Diewil dann ſöllich zůſagen beſchechen, wellen wir ſy die unſern uſſem ampt Eigen by ermeltem irem alten bruch und gewonheit jetz und hinfür, unangſechen unſer hievor ußgangen ſchriben, bliben laſſen. Und damit ſy hinfür dergſtalt nit witer genempt, ſol diſere unſere bekhanndtnuß in unſer bekanndtnuß-, in unſer statut- ordnung- reformation- old satzungsbuch zů Küngsvelden geſchriben wärden. Datum under unſer statt secret inſigel x decembris 1548.

Konzept: Ob. Spruchbuch P P 169 im StABern.

29. Fahrordnung zu Windisch.

1580 XII. 3.

Abermalige Revision, insbesondere wegen eingegangener Klagen betr. Überforderungen der Fährleute.

StAArgau: Königsf. Aktenbuch B 721–727.

30. Fischerordnung.

1598 XI. 4. und 1652 VI. 26.

Allgemeine Fischerordnung für den Rhein und seine Nebenflüsse, u. a. für Are Reuß und Limmat; der ersten trat Hieronymus Stettler, Hofmeister zu Königsfelden, wegen der Fischenzen zu Windisch und Stilli bei, der zweiten für dieselben Fischenzen der Hofmeister Wolfgang von Mülinen.

Druck: J. Vetter Die Schiffart, Flötzerei und Fischerei auf dem Oberrhein, 1864, S. 207 n° 2 bzw. Argovia IV 113 n° 39.

31. Gerichtsstand für durch Brugger Bürger verschriebene, in den Ämtern Königsfelden und Schenkenberg gelegene Unterpfänder.

1671 XI. 17./27.

Bern anerkennt der gültbriefen halb, ſo bey eüch *[Brugg]* durch eüwere burger aufgerichtet werdind und die underpfänder theils in beyden ämbteren ligend, *daß* eüwere burger in dergleichen fählen allein vor eüch, nit aber an denen orthen, da die underpfänder gelegen, mit recht erſucht, wann man aber auf das underpfand agieren oder die frücht darauf verbiethen laßen wollen, denzumahlen wohl das recht an dem orth, da die underpfänder gelegen, gebraucht *werde.*

Druck: Stadtr. v. Brugg 271 n° 196.

32. Hofmeisters Dominium und Amtsnutzung (Reformation).

1674 VII. 16./26.

StABern: Säckelschreiberprotokoll A 75'–97, A¹ 179'–187.

33. Fischerordnung.

1682.

Fiſcher Ordnung.

Demnach ein lange zeith haro by den fiſcheren ein große vnordnung gewäſen, indem sy nit allein ihren fiſchfang auß des cloſters

Königsfelden lächen-waßeren mehrentheils an andere orth feihl getragen vndt ihres gefallens verkaufft, sonderen auch offtermahlen ihre fiſch, da ſy gleichwohl einem herren hooffmeiſter dieſelben angetragen, dermaßen theüwr gebotten, daß ſy dieſelben hernach an frömbden orthen vmb ein gutes wohlfeihler geben müeßen, derowegen vndt damit dan difere vnordnung abgeſchafft vndt ſowohl dem hooff Königsfelden ſeine recht vndt gerechtigkeiten an ihren fiſchetzen nit entzogen, als auch den fiſcheren ein ordenlichen billichen vndt gewüßen tax geſchetzet werde, wie ſy ſich mit ihrem fiſchverkhauff zuo verhalten, harauff iſt vff vorgehabt gut ryffliches bedenken nachfolgende ordnung für gut angeſächen vndt geſetzet worden: namlichen vndt für das erſte, daß alle vndt jede fiſcher, ſo des cloſters Königsfelden fiſchwaßer zuo lächen empfangen, ihre fiſch, ſy ſeyendt groß oder klein, zuo sommers- oder windters zeithen weder offentlich noch heimlich an keine andere orth dan allein ins cloſter Königsfelden feihl tragen vndt vmb nachfolgenden preiß verkhauffen ſöllendt, jedoch mit ſolchem weitheren anhang, im fahl man fillicht der fiſchen im cloſter nit bedörffen wurde, daß als dan sie die fiſcher vff ſolchen fahl ihre fiſch wohl an andere orth, wohin ſy wollendt, feihl tragen vndt ihres gefallens, ſo theüwr ſy könnindt, verkhauffen mögendt.

Belangendt dan fürs andere den ordenlichen tax, wie hoch vndt theüwr sie die fiſchere dem cloſter allerhandt gattung groß vndt kleine fiſch verkhauffen ſollendt, darüber iſt dißere ordnung auffgeſetzt, daß vorgemelte fiſchere ein pfundt brathfiſch, darunder salmen oder lächß verſtanden findt, von denen, die von osteren an biß vff Jacobi im jahr gefangen werdendt, vmb vier batzen, von denen, die ſo hernach biß zuo einer ander osterzeith zuo bekommen ſindt, das pfund vmb zween batzen, ein stuckh neün zöll lang äſch oder forellen vmb ein halben batzen vndt der minderen gattung fiſchen aber vmb ein Lucerner ſchilling.

Sonſten aber vndt für das letſte ſollendt ſich die fiſcher aller deren hieuor aufgeſetzter oberkheitlicher fiſcherordnung in allen artickleln von gebotten vndt verpotten jederzeith gemäß vndt gehorſamlich verhalten, alles by der straaff, daß sie ihre fiſchwaßerlächen hiemit verwürkt vndt nichtdeſtoweniger anderer bueß vndt beßerung von der oberkheit je nach gelegenheit der sachen erwartten ze haben. Darnach wüße ſich ein jeder ze richten.

Urbar des Eigenamts von 1682 Bl. 128 im StAArgau: Königsfelden.

34. Erneuerte Ordnung des Fergen und Fährlohns am Fahr zu Windisch.

1708 XI. 17.

Königsfelder Aktenbuch B 755 (vgl. auch den Tarif 733 ff) bzw. Berner Spruchbuch CCC 668; eine Abschrift auch im Stadtarchiv Baden Bd. 75 Bl. 108 ff.

35. Tarif der Emolumenten für die Aemter Wildenstein Biberstein Kastelen und Königsfelden.

1773.

Druck: Bern 1773.

36. Marchbeschreibung vom ganzen Amte Königsfelden, aufgenommen 17. X. 1783 und 22. X. 1787.

Papierlibell im StAArgau: Königsf. 1013.

37. Reglement für das Amtsgut des Amts Königsfelden.

1785 XII. 22.

Königsfelden Praefecto. Zu Beendigung der zwischen den Vorgesezten der Gemeinden Eüeres Amts und dem Untervogt Daniel Meyer von Windisch wegen dem Amtsguth gewalteten Streit haben wir einligendes Reglement gesezt und geordnet und wollen Eüch anmit deßelben Handhabung alles Ernsts anbefohlen haben; Ihr werdet solches demnach in den Schloß-Büchern einschreiben laßen.

Die ergangene Kösten belangend, sollen selbige unter denen Parteyen von bestens wegen wettgeschlagen, aber nicht aus dem Amtsguth erhoben werden, sondern jede Partey die ihrigen an sich selbsten haben.

Welches Ihr denen Parteyen eröfnen werdet. Datum den 22ten Dec. 1785.

Wir der Schultheiß und Rath der Stadt und Republik Bern thun kund hiermit: demnach Uns die samtlichen Vorgesetzten der Gemeinden des Amtes Königsfelden ehrerbietig vorgestellt, daß, da nach jeziger Übung der Amts-Untervogt seine Rechnung nur vor den vier Steüermeyeren ablege, sie ihres eigenen Guts unkundig weder den Betrag noch deßen Anwendung wißen, wir geruhen möchten, den je-

weiligen Amts-Untervogt anzuhalten, entweder in Beyseyn der Vorgesezten seine Rechnung abzulegen oder aber das gemeine Gut herauszugeben, damit es unter die Gemeinden vertheilt werden möchte, anbey aber dasjenige zu verordnen, so zum besten der Gemeinden Sicherheit und Vermehrung ihres Guts etwas beytragen möchte.

Und da der dießmalige Untervogt Daniel Meyer von Windisch sich auch erklährt, er laße sich alles gefallen, was zum besten der Gemeinden werde verordnet werden, in dem ihme abgeforterten Gegenbericht aber das Anbringen der Vorgesezten als unnüz, schädlich und unrechtmäßig verworffen, so haben Wir aus landesväterlichen Vorsorgen und zum besten der Gemeinden nach grundlicher Untersuchung des Geschäfts folgendes Reglement gesezt und geordnet und ist Unser gänzlicher Wille, daß demselben in alle Wege Folg geleistet werde.

1° Ein jeweiliger von Uns bestellter Amts-Untervogt von Königsfelden soll, wie von Alters her beschechen, also auch noch ferners das Amtsguth verwalten, das Umgelt und Zinsen samt anderen Einkünften beziehen, die Ausgaben auch bestreiten.

2° In Ansehung der Rechnungs-Ablag soll der Untervogt alle zwey Jahre vor denen vier Steürmeyeren unter dem Vorsiz Unseres jeweiligen Hofmeisters zu Königsfelden Rechnung über das verwaltete Gut ablegen; dabey aber sollen von wegen dieser Rechnungs-Ablag keine weiteren Emolument gefordert und bezahlt werden, als was nach altem Gebrauch die Steürmeyer bisher bezogen. Und soll die Rechnung vor deren Ablag bey denen Vorgesezten der verschiedenen Gemeinden circulieren, diese denn das Recht haben, darüber ihre Anmerkungen machen zu können und selbige bey der Rechnungs-Ablag Unserem Amtsmann durch einen Vorgesezten vorzulegen. Deßgleichen soll dem Amtsmann und denen Steuermeyeren bewilliget seyn, über die Zinsen des Amtsguts disponieren zu können, jedoch ohne Angriff des Hauptguts.

3° Da aber unvorgesehene Zufälle die Versicherung deß Amts-Guts nothwendig machen, so soll der Amts-Untervogt bey Antritt seiner Verwaltung zwey annehmliche Bürgen stellen.

4° Ferners soll der Amts-Untervogt die Amtsguth-Schuld-Schriften jeweilen in die Kirchen in eine hiezu bestimmte mit zwey Schlößeren versehene Lade, davon er ein Schlüßel und einer von denen Steürmeyeren ein Schlüßel haben soll, so daß keiner ohne Beyseyn des anderen über die Lade gehen kann, zu ihrer Verwahrung legen.

5° Sobald aber so viel baares Geld vorhanden seyn wird, daß es sich der Mühe lohnet, selbiges anzuwenden, soll daßelbe alsobald an Zins gelegt werden.

6° Der Untervogt soll dann zu seiner Besoldung wie bisher jährlich sechs Gulden zu beziehen haben.

7° Aus diesem gemeinen Guth sollen keine Prozeßkösten zu keinen Zeiten bezahlt werden.

Alles aber so lang es Uns gefallen wird. Zu Urkund deßen etc. Actum den 22ten Decembris 1785.

Konzept: Unt. Spruchbuch AAAA 569 im StABern.

38. Marchbeschreibung vom Amte Königsfelden, aufgenommen 15. IX. 1789 und 7. X. 1791.

Papierlibell im StAArgau: Königsf. 1014.

39. Die Gemeinde Lupfig hebt die Gemeinweide in ihren Wäldern auf. 1790.

StAArgau: Königsf. Aktenbuch C 581—611.

40. Niedere Gerichtsbarkeit auf der Are.
1793 I. 8.

Die Stadt Brugg beanspruchte 1791 als Teilherr zu Vilnachern die niedere Gerichtsbarkeit auf der Are und den Reisgründen (Schwemmland) und Schächen hinter Vilnachern und zwar auch auf dem königsfeldischen Ufer der Are. Nach erfolgter Untersuchung der Sache wies Bern die Stadt am 8. I. 1793 ab, sodaß demnach die völlige Gerichtsherrlichkeit sowohl über die am königsfeldischen Ufer der Are im Amt Königsfelden liegenden Schächen, insbesondere den Freyenhausen-Schachen, als über die Are selbst und die in ihrem Bett befindlichen Schächen und Reisgründe nicht nur der ganzen Länge des vilnachern'schen Bezirkes nach, sondern noch weiter dem Oberamt Königsfelden einzig und ausschließlich gebühre und der Herrschaft Vilnachern darüber keine Jurisdiction zukomme.

Konzept: Unt. Spruchbuch FFFF 328 im StABern.
Abschrift: Königsf. Aktenbuch D 1—159 im StAArgau; hier auch die Akten.

41. Armenunterstützungspflicht.

1794 I. 9.

Bern bestätigt in einem streitigen Einzelfall die sehr alte Übung, *wonach* die sämtlichen Gemeinden des Kirchspiels Windisch schuldig seyen, einander die Armen und Nothdürftigen dieses Kirchspiels je nach Masgab der Größe solcher Gemeinden gemeinschaftlich besteüern zu helfen, wie denn auch der geringe Armenfond dieses Kirchspiels zwischen den sämtlichen Gemeinden deßelben unvertheilt sey, *und erkennt,* daß alle nach Windisch kirchspännigen Gemeinden auf dem unter ihnen bisher üblichen Steüerfuß das ihrige dazu beitragen und der Gemeinde Mülligen zuhanden der Familie Gatscho einhändigen sollen.

Königsf. Aktenbuch D 255–258 im StAArgau.

II. OBERAMT BIBERSTEIN

Nach dem Aussterben des ältern Honberger Grafenhauses verlieh Kaiser Friedrich II. die Grafschaftsrechte im Frickgau den Habsburgern, die dort auch in erheblichem Umfange Grundherren waren und u. a. gerade den Landstrich am linken Areufer vom Erzbach abwärts mit Biberstein besaßen. König Rudolf wies einen kleinen Teil hievon der von den Grafen von Kiburg erkauften Stadt Arau zu, deren Friedkreis sich daher über die Are ausdehnte. Ein weiterer Teil kam an das jüngere Haus Habsburg, das im Anschluß an die Burg Biberstein eine Stadt zu gründen versuchte, den Besitz aber bald dem Johanniterorden überlassen mußte, der dann auch die Herrschaft Küngstein erwarb. Der Dinghof Erlinsbach aber, ursprünglich Lehen der Herrschaft Österreich, kam an das Kloster Einsiedeln, dann Königsfelden und durch dessen Säkularisation an Bern, das auch den Johanniterorden zur Abtretung seiner Herrschaft nötigte und so das Oberamt Biberstein schuf. Entsprechend seiner Zusammensetzung aus den Herrschaften Biberstein und Küngstein und dem Dinghof Erlinsbach hatte es drei Gerichte.

Eine vorzügliche Übersicht über das Amt bietet auch hier das amtliche Berner Regionbuch VI aus dem Jahre 1783; sie folgt im Auszuge.

Der Obervogt zu Biberstein ist Präsident der drei Gerichte und der beiden Chorgerichte. Der Amtschreiber, ohne Amtswohnung und daher meist in Arau wohnend, wird vom täglichen Rat zu Bern erwählt, verschreibt die oberamtlichen Audienzen und hat das Exklusivstipulationsrecht im ganzen Amt.

Kirchspiele: Kirchberg (Gerichte Biberstein und Küttigen) und Ärlisbach (Gericht dieses Namens).

Schulen: je 1 zu Biberstein, Küttigen und Ärlisbach.

Das Gericht Biberstein versammelt sich im Wirtshause des Fleckens Biberstein und besteht aus dem Untervogt, 12 Richtern und dem Gerichtsweibel, das Chorgericht zu Kirchberg aus dem Untervogt und 7 Mitgliedern. Collator ist das Stift Münster, die Einpräsentation des Pfarrers aber wird vom Oberamtmann verrichtet. Das Gericht enthält nur die Gemeinde Biberstein; sie besteht aus dem Schloß als Wohnsitz des Amtmanns, einer Mühle, einem Tavernenwirtshaus und 41 Häusern mit 76 Haushaltungen.

Das Gericht Küttigen versammelt sich im Wirtshause zu Küttigen und besteht aus dem Untervogt, 12 Richtern und dem Weibel; die Consistorialia gehören nach Kirchberg. Es umfaßt Küttigen, Kirchberg, Horen, Wormbergen (4 Häuser), Rombach, Leüenscheüer (obrigkeitlicher Hof) und Königstein.

Das Gericht Ärlisbach versammelt sich im Wirtshaus zum Bären in Ober-Ärlisbach und besteht aus dem Untervogt, 12 Richtern und dem Weibel, das Chorgericht aus Untervogt, Pfarrer, Kirchmeier, 3 Richtern und dem Weibel; Collator ist der Obervogt zu Biberstein. Es umfaßt Ober-Ärlisbach (50 Häuser diesseits des Erzbaches, 1 Wirtshaus), am weißen Weg, Lematt, in der Bleyen, im Hard, Erzgrube auf Buchhügel, Neüdorf, im Brüel, in der Höll, Meyerhoof, auf Buch; das Dorf Neüdorf (24 Häuser) participiert nur mit Kirche und Schule und gehört sonst zu Unter-Ärlisbach.

1. Herrschaft Biberstein.*

1315 VI. 7.; Baden. Graf Joh. I. von Habsburg vergleicht sich mit seiner Stiefmutter Maria von Öttingen, der zweiten Gemahlin seines Vaters Graf Rudolfs III. sel., umb hainſtúr, umb widerlegen, umb morgengab, umb varnde gůt und verweist sie u. a. uf dú phant, dú ſi von únſerm vatter ſelig êmals inhatte, darunter die veſti ze Biberſtain mit lút und mit gůt, mit getwing, mit banne, mit gericht, mit aller ehafti, mit allem nuz unt mit allem dem recht, ſo darzů hôrt, um 200 M. S. — Thommen Urkk. I 137 n° 233.

1319. Die Pfandschaft von burg und ſtat Biberſtain bleibt ihr auch nach Eingehung einer zweiten Ehe mit Graf Wernher von Honberg. — Das. I 163 n° 270.

um 1320. Aber hat her Heinrich (IV.) von Kúngſtein und her Ůlrich (III.) von Kienberg von minem iungherren [Gr. Joh. I. von Habsburg-Laufenburg] ze lehenn dú groſſen gericht von dem Wiſſenbache ze Biberſtein untz an den bach ze Erniſpach. — Habsb. Urbar II¹ 759.

1321 VII. 4. (ſamſtag nach ſ. Peters vnd ſ. Pauluſ tag). Graf Johans von Habſpurg tut die gnade . . . Margarethen, Jacobeſ tochter von Sauenwile, Heinr. deſ Schenken von Gôſkon êwirtin, daſ ſi die zwô march geltes, ein an korne vnd ein an phenningen, die der ſelbe Heinrich ir ewirt het ze Biberſtein ze feſſlehen, v̊b ſi ane liberben ſint, nach ſinem tode han ſol ze lipgedinge. — StAArgau: Biberstein 1.

1332 IX. 30. Graf Joh. von Habsburg gelobt, dem Markgrafen Rudolf IV. von Baden 100 M. S. und 100 Pfund Basler Pfennige samt dem Schaden, der seit der alten Fastnacht darauf gegangen ist, 8 Tage nach s. Gallen Tag zu geben, widrigenfalls Lütold von Krenkingen und Berchtold von Henggart ihm die Briefe wiedergeben sollen, welche Biberstein und Rheinau betreffen. — Regg. d. Markgr. v. Baden I n° 896.

1332. Lütold von Krenkingen und der von Henggart geloben dies. — Das. n° 897.

1335 VIII. 11. Wir grave Johans von Habſpurg kv̊nden allen den, die diſen brief ſehent oder hôrent leſen, vnd vergehen offenlich, das wir nach vnſer frv̊nden vnd diener rate mit gv̊ter vorbetrachtvnge, dvrch daſ | wir vnſer vnd vnſer erben anſtanden vnd wachſenden ſchaden verkomen vnd vnderſtan môchten, ſo han wir willeklich vnd vnbetwungenlich die veſti ze Biberſtein, dv̊ gelegen iſt vf der Ar, bvrg vnd ſtat, lv̊te | vnd gv̊ter, ſo dar zv̊ gehôrent, ſi ſin inrenthalb oder vſſerthalb der veſti, vnd mit namen alle gerichte, kleinne vnd groſſe, twinge vnd benne, dar zv̊ den zol ſchiffen lv̊ten gv̊teſ vnd ſwas rech-

* *vgl. W. Merz Die mittelalt. Burganlagen und Wehrbauten des Kts. Argau I 119 bis 127.*

tvnge zv̊ dem zolle gehôrt, | die vifchenze vf der Ar, das var vnd fwas ôch rechtvnge dar zv̊ gehôrt, die mv̈line wingarten bôngarten hôltzer welde gebirge wifen ôwen acker wunne vnd weide, mit brvggen mit ftegen mit wegen mit waffer | mit wafferflv̈ffen vnd fwas wir an lv̈ten vnd an gv̊tern von obenan dem Wiffenbache vntz niderthalb an den Grabenbach rechtvnge her gebracht haben, fo zv̊ der vorgenanden bvrg vnd ftat gehôrt, vnd her zv̊ alle die | rechtvnge, fo wir vnd vnfer vordern an dem berge ze Baldern von alter her haben gebracht, vnd den hof ze Rore, der ennenthalb der Ar gelegen ift, ôch mit lv̈ten mit gv̊tern mit holtz mit velde, mit wifen mit | ôwen mit schûpoffen mit acker mit wunne mit weide vnd mit aller der rechtvnge, fo dar zv̊ gehôrt, vnd fwas von ftv̈ren cinfen vellen vnd nv̈tzen vnd gv̊ter gewonheit vnd rechtvnge vf lv̈ten vnd' gv̊ter der vorgefeiten | vefti ze Biberftein vnd dem hove ze Rore vntz her komen ift, das wir das alles mit allem dem rechte friheit vnd der ehafti, fo dar zv̊ gehôrt, ledeklich vnd frilich fúr ledig eigen ze kôffenne haben geben dem erbern | geiftlichen manne brv̊der Rv̊dolf von Bv̈ttinkon, conmendv̈r des hvfes ze Klingenôwe sant Johans ordens des fpitals von Jervfalem ze fin felbes handen die wile, fo er lebet, vnd dar zv̊ den brv̊dern gemeinlich des egenanden | hvfes ze Klingenôwe ze des felben ir hvfes vnd ordens wegen nach des vorgenanden comendv̈ref lebenne vmbe vier hvndert mark vnd fv̈nfzig mark gv̊tes filbers Zv̈richer gewichte, der wir ôch von dem vorgenanden comendv̈r | alleklich gewert fin vnd in vnfern nvtz gantzlich bekeret haben, vnd fetzen ôch den vorgenanden brv̊der Rûdolf von Bv̈ttinkon alle die wile, fo er lebet, vnd danne dar zv̊ die brv̊dere des hvfes ze Klingenowe vnd das felbe ir hvs vnd den | orden her an mit vollem gewalte in nvtzelich gewer, die vorgefchriben vefti mit lv̈ten mit gv̊tern mit zôllen mit amptern* vnd mit allem dem, fo dar zv̊ gehôrt vnd vorgenemmet ift vnd wir her an hatten vnd vntz her gebracht | haben, in ir hant vnd in ir gewalt ze nemenne, eweklich ze habenne vnd ze rechtem eigen ze befitzenne mit allem dem, fo dar zv̊ gehôrt, vnd entwerren vns vnd vnfer erben vnd nachkomen mit difem kôffe aller der rechtvng | lv̈ten vnd gv̊ter, fo wir vntz her gehebt haben oder noch hinnanhin mit dekeinen fachen haben môchten ane alle geverde. Her zv̊ han wir vns an brv̊der Rûdolfs hant von Bv̈ttinkon vnd der brv̊dern des hvfes ze Klingenowe | ze des felben ir hvfes vnd ir erwirdigen ordens handen verzigen aller der rechtvnge vordervnge vnd anfprache, fo wir oder vnfer erben ald ieman anders von vnfer wegen nach der vorgefchriben bvrg vnd ftat ze Biberftein, dem hof | ze Rore mit allem dem rechte, fo an lv̈ten an gv̊tern ald an dekeinen fachen dar zv̊ gehôrt oder vntz her gehôrt hat, iemer dekeine wis môchten gewinnen mit gerichten, geiftlichen ald weltlichen, oder mit dekeinen andern fachen. Ovch | han wir gelobt mit gv̊ten trúwen vnd binden vnfer erben vefteklich her zv̊, der vorgefeiten bvrg vnd ftat ze Biberftein, des hoves

* *Vorlage hat einen Schaft zu viel:* amptm̃.

ze Rore mit lv̊ten mit gv̊tern mit gerichten mit zöllen mit varen mit viſchenzen vnd mit allem dem, | ſo vorgeſchriben ſtat vnd her zv̊ gehört vnd wir verköft haben, als vorgeſeit iſt, wer ze ſinne des vorgenanden comendv̊rf vnd der brv̊der des vorgenanden hvſes gemeinlich vnd deſ ſelben ir hvſes vnd nachkomen fv̊r ledig eigen | nach rechte an allen ſtetten, wo oder wanne man ſin bedarf, vor geiſtlichen vnd vor weltlichen gerichten ald ſwo ſin brv̊der Rv̊dolf von Bv̊ttinkon bi ſinem lebenne vnd das vorgenande hvs ze Klingnöwe vnd der orden ſin notdürftig, | ane allen fv̊rzvg. Ovch han wir ſvnderbar gelobt mit gv̊ten trúwen vnd binden vnſer erben vnd nachkomen her zv̊, das vorgeſchriben alles ſtête ze haltenne vnd enkein ding wider diſen köf niemer ze tv̊nne mit ge-|richten, geiſtlichen noch weltlichen, noch mit enkeinem rechte, geſchribem noch vngeſchribem, noch mit dekeinem artikel fv̊nden noch vſzv̊gen noch mit dekeinen andern ſachen bi gv̊ten trúwen ane alle geverde. Dis ſint | die lv̊te, ſo vſſerthalb der vorgeſchriben veſti ſeſſehaft vnd mit wonvnge ſint vnd doch mit der ſelben veſti ze Biberſtein vnd dem hof ze Rore verköft haben, als vorgeſeit iſt: ze Velthein Johans Bonbagel, ſine kint, | dv̊ Svterin ſin ſweſter vnd der kint, Rieheims wip vnd der kint; aber danne ze Talhein Rûdolf Gloggener, Chv̊nr[at] Speni, Berchta am Wege, Chv̊nr[at] am Wege, V̊lrich Schifman vnd ſine kint, Heinrich Spenli, Criſtan ſin brv̊der | vnd des wip vnd kint, . . dv̊ Kv̊nzina vnd ir kint vnd Wernher Lebin; aber ze A . . der Pleier, Wernher von A, Berch[tolt] von A, Johans von Wile, Wernher Vaſant an dem ſtade; aber ze Kv̊ttingen Walt[ber] vnd Heinrich Brvgger | vnd beide ir ſweſtere vnd Heinrich Mandacher; aber ze Endvelt Rv̊dolf von Endfelt, vnd aber ze Rore . . Meni vnd ſin brv̊der, Jacob Mv̊ller vnd ſin brv̊der, Chv̊nzi Mv̊ller von Birololf. Vnd hier v̊ber ze einer | ewigen waren ſicherheit der vorgeſchriben dingen ſo geben wir brv̊der Rv̊dolf von Bv̊ttinkon vnd den brv̊dern deſ hvſes ze Klingenöwe vnd dem ſelben hvſe diſen gegenwúrtigen brief mit vnferm inſigel offenlich beſigelt. | Vnd her zv̊ ſo han wir beidenthalb die erbern manne hern Johans von Bv̊ttinkon, probſt Zovingen, hern Rv̊dolf von Arbvrg friien, hern Herman von Landenberg, hern Johans von Hallewile, hern Johans Mv̊ller ſchvlt[heis] Zv̊rich, hern Rv̊dolf | Biber, rittere, Hvgen von Weſſenberg vnd Heinrich Schv̊pfer erbetten, das ir ieglicher ſin inſigel an diſen brief öch gehenket hat ze einer waren gezv̊gnv̊ſte der vorgeſchriben ſache. Dis geſchach Zv̊rich an dem nechſten | fritage nach ſant Lavrencien tage in dem jare, do man von gotteſ gebv̊rte zalte drv̊zehen hvndert jar vnd dar nach in dem fv̊nften vnd drîſſigoſten jare.

Wir die vorgenanden her Johans von Bv̊ttinkon, her Rûdolf von Arbvrg friie, her Herman von Landenberg, her Johans von Hallewile, her Johans Mv̊ller, herr Rûdolf Biber, rittere, Hug von Weſſenberg vnd Heinrich Schv̊pfer haben | dvrch beider teile bette, wan öch wir ze gegen waren, do diſer vorgeſchriben köf beredet vſgeſeit vnd volfv̊ret wart, alſ vor an diſem brieve ge-

ſchriben ſtat, vnſerv̊ inſigel an diſen brief gehenket an dem tage | vnd in dem jare, als vorgeſeit iſt.

Original: Perg. 47,8/42,5 cm (inbegr. 5 cm Falz) im StAArgau: Biberstein 4; an Pergamentstreifen sind die 9 angerufenen Siegel — teils wohl erhalten, teils etwas beschädigt — eingehängt.

Der Kauf ist auch in einer kürzern Fassung vom selben Tage und Orte und gleicher Hand verbrieft (das. Biberstein 3, Perg. 26,4/18 cm [inbegr. 2,3 cm Falz]).

1335 VIII. 11. (Freitag nach Laurenz); Zürich. Graf Joh. von Habsburg, der Burg und Stadt Biberstein und den Hof zu Rore dem Johanniterhause Klingnau verkauft hat, erklärt, daß, falls jemand auf den verkauften Leuten und Gütern irgendwelche hafftunge oder pfandtschatz hätte, das Johanniterhaus sie an sich kaufen und ledigen möge, wie er selbst dürfte. — Biberst. Aktenbuch A 49.

1335 VIII. 12. (an ſ. Claren tage); Zúrich. Grave Johanſ von Habſpurg erklärt, der Kauf um Biberstein und den hof ze Rôre sei ergangen mit dem gedinge, ſwa ieman dekeinen haffchatz vf dem ſelben hove vnd den zinſen hat, daſ wir da globt haben mit trúwen in eides wiſe, den vorgenanden hof ze Rore vnd die zinſe hinnen ze der nehſten ſant Gallen tult mit allem dem rechte, ſo dar zv̊ gehôrt, alleclich ze ledigenne ane allen fúrzug, und stellt darum als búrgen vnd giſeln: hern Rûdolf Biber ritter, Hugen von Weſſemberg vnd Rûdolf von Walterſwile mit der Verpflichtung zur Leistung ze Baden in die ſtat oder ze den Bedern in der wirten hûſer. Der Graf und die Bürgen siegeln. — StAArgau: Biberstein 5.

1369 II. 22. Peter von Torberg erhält von den Herzogen Albrecht und Leupold von Österreich den Hof Gailingen mit dem Kilchenlehen mit dem Gedinge, daz ich damit die purg und ſtat ze Piberſtain von den Johannitern kaufe. — Thommen a. O. I 528 n° 776. — Die Johanniter gingen den Tausch nicht ein.

1399 XI. 11. Hans Schenk von Gôtzkon, Heinrichs des Schenken Sohn, verkauft dem Johanniterhause Biberstein u. a. ein hus, iſt gelegen ze Biberſtein an der ringmur vnden an der Ar, mit Garten usw. — StAArgau: Biberstein 33.

1416 XII. 14. (mentag nach ſant Lucyen tag). Vor Schultheiß und Rat zu Rapreſchwil erscheinen herr Marti von Watwilr, schaffner des hufes ze Bûbikon, sant Johans ordens, und herr Walther Húnnenberg, des ſelben hufes prior, und bringen vor: wie daz vor ziten daz ſtâttli ze Biberſtein von ſelbfúr angangen vnd verbrunnen wâr vnd wie darinn Rûdi Matzendorff in zig vnd in arkwan wâr geweſen, daz dz fúr an ſinem hus wâr angangen vnd von ſiner ſorgloſy vnd verwarloſung wegen wâr der ſchad beſchehen, vnd alſo wurd im daz von einem ſinem nachgebur als herteklich verwîſſen, daz ſy enander

weltint beſchalket vnd geſtochen han; des lúffind aber zů Heintzman Viſcher vnd ettlich ander vnd weltint ſy ſcheiden vnd beidenthalb hefften vnd vahen zů dem rechten, vnd in dem als der ietzgenant Heintzman Viſcher den ſelben Rûdin Matzendorff welt vahen vnd den ſpieſſ gen im hûbe, do wurd Rûdin Matzendorff ein ôg gewûſtet an dem ſpieſſ, alſo daz im daz vnútz wurde; vnd nach dem als ſich vil gefertes vnd vnluſts darinn ergieng, do kâmind die ſachen vff herr Henman Schultheiſs, comendúr ze Biberſtein, der hett och daz verrichtet vnd einen ſpruch darumb getân — — — zwúſchen dem egen. Rûdin Matzendorff vnd Heinczman Viſcher vnd allen denan, ſo von dem brand ſchad beſchehen waz vnd die zů der ſach behafft warend, in ſólicher mâſſe, daz vmb die ſelben ſachen alle vnd vmb allen vnluſt, ſo von red oder von werchen darinn vffgelóffen oder ingevallen wârind, daz darumb der vorgen. Rûdi Matzendorff gen aller mânglich vnd mânglich gen im luter vnd gânczlich ſólt verrichtet ſin nu vnd hienach bi einem vfffatz, der ... daruff geſeczet wurde. Und vmb daz die ſachen deſter milter vnd frúntlicher verrichtet wurdint vnd dz nit bóſers dauon vfſtûnde, daz do der obgen. comendúr ... dem egen. Rûdin Matzendorff varn lieſſe vnd ſchankti siben vnd zweintzig pfunt pfening, die er vnd ſin vatter vorhin ze bûſſen verfallen waren, vnd darzů alle die bûſſen, die er in den vorgeſchriben ſachen verfallen waz. Der Rat beurkundet die Aussage. — StAArgau: Biberstein 37.

1535 VIII. 16. (vff den sechzechenden tag des monats ougſten); Baden, Johannes von Hadtſtein, sanct Johanns ordens ritter, meiſter in tútſchen landen. verkauft mit Rat der VII Orte als des hufes Lúgkren recht caſtuógt vnd ſchirmherren ... durch des genanten hufes Lúgkren beſſern nutzes vnd anligender notturfft willen ... der ſtatt Bernn um 3380 Gl. rh. oder je dry gût gwichtig sunen kronnen für vier guldin .... die veſty Biberſtein, gelegen vff der Arr, vnnd statt lût vnnd gût, ſo darzů gehórrend, sy ſyent inerthalb oder vfferthalb der veſti, vnnd mit namen alle gricht, klein vnnd groß, darzů den zoll von ſchiffen vnnd lúten, gûtren vnd rechtungen zů dem zoll gehórdt, die viſchentz vff der Arr, das farr vnd was ouch rechtungen darzů gehórdt, die müllinen wingarten boumgarten hóltzer gebirge veldern owen ackern wun weid, mit bruggen stegen mit wegen mit waſſer mit waſſerflúſſen vnnd was wir an lúten vnnd an gûtren von oben ab dem Wiſſenbach vnntz niderthalb dem Grabenbach herr gebracht haben, so zů der vorbenempten burg vnnd stadt gehórdt, vnnd darzů alle die rechtunge, so wir vnnd vnnſere vordren an dem berg zů Baldern von allter har habent gebracht, vnnd dem hoff ze Rorre, der ennethalb der Arr gegen iſt, ouch mit lúten mit gûtren mit holtz velden mit wyſen mit owen mit äcker mit wun mit weyde, weiter beid kilchenſatz der pfarren zů Stüßlingen ... vnnd Kóllickon ...., denne ouch die herrſchafft Kúngſtein mit lúten gûtren hóltzern velden wun weiden waſſer waſſerrunſen usw. mit ſampt den hochen grichten zů Kúttingen, Ober vnnd Nider Erliſpach, ouch vnnſer vnnd

des obgefagten vnnfers ordenns hufe ze Arow inn der ſtatt gelegen, ... alles fry ledig vnuerpflicht vnd gegen mengklichem vnuerſetzt vnbeſchwert vnd vnuerbunden. — *Original:* Perg. im StAArgau: Biberstein 121. Zur Vorgeschichte vgl. Biberst. Aktenbuch A 333—454, Eidg. Abschiede IV 1 a—c (Register!), Aktensammlung z. Gesch. d. Berner Reformation hgg. v. Steck und Tobler I und II (Register), Actensammlung z. Schweiz. Reformationsgesch. hgg. v. Strickler (Register).

1568 VIII. 3. Spruch zwischen Bern und dem Stift Münster wegen der Zehntmarch zwischen Biberstein und Gowenstein; sie soll mit der Twingmarch zusammenfallen. — StAArgau: Biberstein Rechtsame 49—56, Aktenbuch B 457—463.

42. Rechte der Herrschaft Habsburg nach dem Habsburgischen Urbar.

1306.

Amt Lenzburg: Ze Biberſtein lit ein owe, dů der heirſchaft eigen iſt; dů ſol gelthen vnd hat vntzint her vergulthen vj můte kernen; dů mag hinnanhin nikt mere vergelthen danne vf ij můte oder iij můte kernen, want dů Are hat ir groſen ſchaden getan.

Original: Pergamentrotel im StAArgau: eidg. Archiv 146.
Druck: Habsb. Urbar 1 160.

43. Zollverschlagnis.

1335 VIII. 12.

Wir grave Johans von Habſpurg tv̊n kvnt allen den, die diſen brief ſehent oder hǒrent leſen, vnd ver-|gehen offenlich vmbe den zol ze Biberſtein, den wir dem erwirdigen manne brv̊der Rv̊dolf von Bv̊ttinkon, comen-|dv̊r des hvſes ze Klingenowe, vnd den brv̊dern des ſelben hvſes vnd ordens wegen mit Biberſtein der bv̊rge vnd | der ſtat ze kǒffenne haben geben ſvnderlich mit dem rechte vnd gedinge, were das ieman den ſelben zol ze Biberſtein | fv̊rfůrte oder v̊berſeſſe, das wir dar vmbe gelobt haben mit gv̊ten trů̊wen vnd binden vnſer erben vnd nachkomen | her zv̊, ſwanne vns das gegen Lǒffenberg von in ald von ir gewiſſen botteſchafft wirt kvnt getan, das wir vnd | vnſer erben vnd vnſer amptlv̊te danne gebvnden ſin, das ſchif oder die kǒfmanſchaft vf ze habenne | vnd ze heftenne, vntz das dem vorgenanden comendv̊r vnd den vorgeſeiten herren von ſant Johanne ir zol werde | abgeleit mit aller der rechtvnge, ſo vntz her beſchehen iſt vnd man vns vnd allen vnſern vordern tv̊n

mv̊ſte, die | wile der vorgeſeite zol ze Biberſtein in vnſern handen vnd gewalte was, ane widerrede vnd fürzvg. Vnd | des ze einer ewigen veſten ſicherheit ſo han wir diſen gegenwv̊rtigen brief mit vnſerm inſigel offenlich beſigelt. | Dis geſchach Zv̊rich an ſant Claren tag in dem jare, do man von gottes gebv̊rte zalte drv̊cehen hvndert | jar vnd darnach in dem fv̊nften vnd driſſigoſten jare.

Original: Perg. 26,1/20 cm (inbegr. 2,1 cm Falz) im StAArgau: Biberstein 6; an Pergamentstreifen ist das Siegel des Grafen sehr schön erhalten eingehängt.

Regest: Argovia X 184 n° 345.

44. Afterleihe bei Erblehengütern.

1440 IX. 8. (vff vnſer frowen tag nativitatis); ze Stroßbv̊rg.

Brv̊der Hug von Montfort, meiſter in tutſchen landen, vnd die pflieger gemeinlich ſant Johans orden, ſo in capittel by einander verſammelt woren, *bestätigen einen* vbertrag, zwuſchen brv̊der Johans Wittichen, comthv̊r ze Byberſtein, vnd den byſeſſen do ſelbs [in dem flecken zv̊ Byberſtein] beſchehen, *des Inhalts:* wenn es ſich nv̊ oder hernoch vber kurcz oder lang fv̊gte, daz einer dez genanten huſes lehenman von tode abging oder ſv̊ß daz lehen ledig wv̊rd, hette der vczit von dem ſelben lehengv̊te eim andern oder andern gelihen, luczel oder vil, daz ze reben gemaht were, der oder die mogent wol ze end ir wile, dar zv̊ ir erben, ob ſy wellent, ſolichs behalten on eins comthv̊rs ze Byberſtein vnd aller menglichs intrag vnd hinderniß in dem zins vnd nv̊t tv̊rer, als es inen vß dem lehen geluhen iſt, vnd ſol ein comthv̊r dez huſes daz ander gv̊t, daz ledig wer, anderſwen verlihen, ob er kunde; wolte es aber nieman lehenen vmb den zins, den es vor getragen hette, on daz gv̊t, daz der vorderig lehenman vß gelihen hatt vnd ze reben worden were, ſo ſol es der, dem vormols etwaz dar vß gelihen were, gancz zv̊ ſinen handen empfohen in dem zinſe, den es vor getragen hatt, oder aber daz ſine, daz ze reben worden wer, zv̊ dieſem uffgeben on widerrede, vnd mag es denn ſammethafft ein comthv̊r verlihen, wie er kan. Ouch iſt berett mit den byſeſſen ze Byberſtein: wer ſache, daz einer[a] zwen lehengv̊ter oder me von dem genanten hv̊ſe hette, wolte der denn die lehen uffgeben, ſo ſolt er eins mit dem andern vnd keins in ſunderheit uffſagen.

Original: Perg. 42,7 /29,3 cm (inbegr. 3,8 cm Falz) im StAArgau: Biberstein 59; an Pergamentstreifen ist wohlerhalten das Siegel des Ausstellers eingehängt.

[a] *hier ist* oder *gestrichen.*

45. Landtag.

1491 XII. 5.

Ich Hans Siebenhertz, vogt zů Biberſtein, bekenne offentlich vnd thůn kunt menglichem mit diſſem brieff, das ich vff hute data zu Biberſtein in der stat an frier landſtraſſen | in namen vnd an stat des hochwurdigen wolpornen herren hern Rudolffen grauen von Werdemberg, sant Johanns ordens meiſter in tutſchen landen vnd herrens zů Biber-|ſtein, mins gnedigen herren, an offnem landtag zů recht geſeſſen bin, fur mich vnd die richter in offnem verbannen gericht komen iſt der ſelb min gnediger herr meiſter | vnd ließ da am rechten durch Fridlin Lentzen, ſin erloupten furſprechen, redden, wie in kurtz vergangen tagen Riedy Viſchers halb von ſiner ketzery wegen, die er mit | eim roß begangen hett, hie ein landtag ſige gehalten worden, vff dem tag min gnediger herre meiſter vmb ſemlicher mißhandlung willen zu Riedy Viſchers | libe vnd gůt clagt het; war domols ein vrteil gangen, dwil Riedy Viſchern gůt redde nachgieng, das er zu vnſer lieben frouven gon Ach ſolt ſin, war im | ein vffſchůb mit recht erkent sechs wuchen vnd dry tag, in dem zit er mőcht komen vnd vff deſſelben myns gnedigen hern clag antwurt geben, vnd ob er in dem | zit sechs wuchen vnd drien tagen kame oder nit vnd ſich verantwurt ald nit, solt dem nach aber beſcheen, was recht war, in dem ouch Riedy Viſchers frund im | ſolichs mochten ze wiſſen thůn, ſich in genantem zit zu uerantwurten, alles lut der vſgangnen vrteilen. Nun waren vff hutigem landtag die sechs wuchen vnd | dry tag verſchinen vnd Riedy Viſcher noch nit wår komen vnd ſich verantwurt, begerte ouch furter an einer vrteil zů erfaren, dwil das roß, mit dem Riedy Viſcher | ketzerwerck het triben, am erſten landtag hindern richter ze ſtellen, bitz hutigen landtag zů uerſorgen, mit recht erkent wår, ob dan nit billich wår, das ein richter | darvmb gefragt wurd, ob das roß noch vorhands wår vnd, ſo ferre das noch vorhanden wår, ob dan das nit billich fur recht ſolt gefurt werden, vnd ſatzt das | zu recht. Da ward vff min des richters vmbfrage mit einhelliger vrteil erkent, das ein richter ſolt darvmb gefragt werden, ob das roß noch vorhands wår; der dar | vmb gefragt ward vnd seit, das roß war noch vorhanden, vnd ſo das roß noch vorhanden, wår nit not, das fur recht ze ſtellen, dwil man das wuſde ze finden. | Witer ließ genanter min gnediger herre meiſter dem rechten furtragen, sydmols Riedy Viſcher ſolich ketzerwerck

mit dem roß hetti triben, des Heini Wolff offent-|lich von im redt, wie er in an ſolichem ketzerwerck vff den heyligen vffartag nechſt verſchinen an friſcher tate het funden, vnd da an offnem landtag ſtund vnd | ſich erbote, Riedy Viſchern des einſtandt ze thund, hoffte vnd getruwete min gnediger herre meiſter, das Riedy Viſcher durch ſolich mißhandlung vnd ketzer-|werck ſin lib vnd gůt verwurckt hett, wo er das möcht ankomen, damit thund vnd handlen als mit eins vbeltaters, satzte damit ſin clag zum rechten vnnd | begert darvmb rechts. Vff ſolich clag vnd rechtſatz fragt ich genanter richter an einer vrteil vmb, was darvmb recht wår. Do ward vff min frag durch die richter | einhelliglich zu recht geſprochen, dwil Riedy Viſcher nit zegegen wår vnd ſich verantwurt, das dan der ring des gerichts in dry ſtraſſen ſolt vffgethan | werden vnd ein weibel vff die dry ſtraſſen gon vnd Riedy Viſchernn vff jeder dero ſtraſſenn ſolt drimal rieffen, ob er inen da wer, ſolt er har inne gon | vnd vff die clag antwurten. Solich dry rieff vff den drien ſtraſſen beſchachen; dem nach gab witer vrteil vnd recht: sydmals man Riedy Viſchern, wie | vorſtat, dryſtondt gerufft het vnd nit komen wår, ſolt man den ring wider zůthůnd vnd vier erber man vff die dry ſtraſſen fur die ſtat ſchicken, die | ſolten beſehen, ob Riedy Viſcher jendert vff der ſtras wår ald jemants der glichten täte, als ob er ſich wolt verantwurten; das och beſchach vnd die ſelben | vier man durch mich obgenanten richter gefragt wurden by iren eiden, ob ſie jeman vff den ſtraſſen hetten geſehen, der ſich wolt verantwurten, die by | iren eyden ſeyten, das ſie nyemants hetten geſehen vff den straſſen, der ſich wolt ald begerte zů uerantwurten. Vnd do ſolichs alles beſchach vnnd | im rechten volfurt, ward vff min des genanten richters vmbfrage aber mit einhelliger vrteil durch die richter gemeinlich erkent vnd zu recht ge-|ſprochen: dwil vnd sydmols Riedy Viſcher des ketzerwercks offentlich durch Heini Wolffen funden vnd geſehen ſy, wie vorſtat, vnd ouch | vff dheinen tag ſige komen vnd ſich verantwurt habe, das dan obgenantem mim gnedigen herren meiſter Riedy Viſchers lib vnd gůt erkent ſy, | wo das min gnediger her möge ankomen, das an ſich ziehen vnd hand darvber möge ſlagen, damit handlen vnd thun nach ſiner gnaden | gefallen, in maßen wie mit ein ketzer ſol gehandelt werden; vnd wår der wår, der ſich Riedy Viſchers diſſer ſach wolt annemmen, der ſoll in | deſſelben Riedy Viſchers banden ſin vnd ſton, vnd das roß ſol abweg than

werden, das weder vech noch lut da durch geſmächt werden. | Diſſer vrteil begert der vielgenant min gnediger her meiſter ein brieff, der im mit recht ze geben erkent ward. Vnd dwil ich genanter richter | eigens inſigels nit han[a] ich mit ſunderm vlis vnd ernſt in nammen min vnd der richter aller gemeinlich gebetten vnd erbetten den edlen veſten | juncker Baſtion von Luternow, schultheiſſen zu Arouv, min lieben junckernn, das er ſin eigen inſigel, dar vnder wir aller obgemelter ſachen vns | erkennen, doch der ſtat Arouv, im vnd ſinen erben onſchadlich, offentlich gehenckt hat an diſſen brieff, der geben iſt zu Biberſtein vff mon-|tag nechſt nach sant Barbeln tag, als man zalt von Criſtus gepurt vierzehenhundert nuntzig vnd ein jare. Hie by woren Henßlin | Jung, Conrat Sultzer, Fridlin Lentz, Hans Sibenhertz, Hans Frig, Heini Rebman, Heiny Koler, Wendlin Wûſt vnd ſunſt ander erblute viel vnd | gnûg.

Original: Perg. 42/31 cm (inbegr. 4 cm Falz) im StAArgau: Biberstein 89; das eingehängt gewesene Siegel ist abgefallen.

46. Bibersteyn, der Tagwan halb mit dem Comthur vertragen.

1504 II. 16.

Wir der schulthes und rat zů Bern tůn kund mit diſem brieff: als dann irrung und ungliche verſtäntnuß iſt gewäſen zwüſchen herrn Niclauſen Stoltz, receptorn sant Johanns ordens, in namen und von wägen des huſes Byberſtein an eynem und gemeynen herrſchaftlüten daſelbs, dem andern teyl, darrûrend von der tagwen wägen, da sich der genant herr receptor erclagt, das die jetzgemeldten von Byberſtein sich widerwertig erzougten, sölich dienſt und tagwan ze thůnd, wie das von alter har ſye komen, und aber dawider dieſelben von Biberſtein ouch allerley fürwandten, dadurch si meinten, zů sölicher beger nit verpflicht föllen werden, und beſunder ouch, so sölich tagwan in dem haubtbrieff, umb die herrſchafft Biberſtein wyſend, nit wurden begriffen, wie dann das zů beyden teiln mit mer und lengern worten, hie nit not zu melden, iſt eroffnet. Und als wir den handel zůſampt des ordens gewarſame nach notturfft verſtanden, haben wir daruff geraten und erkant, das die vermeldten von Byberſtein dem hus und orden die tagwan ſöllen tůn, wie si das von alter har haben gewonet, doch alſo, wann si in sölicher geſtalt dem orden und hus dienen, das dann inen von demſelben hus und orden zů eſſen und

[a] *hier fehlt ein zweites* han.

die spiß ſölle geben werden. In crafft diß brieffs, des zů urkünd mit unſerm uffgetruckten sigel verwart. Datum frytag nach Valentini anno etc. iiii°.

Konzept: Ob. Spruchbuch Q 586 im StABern.
Abschrift: Unt. Spruchbuch D 223ᵛ daselbst.

47. Reiskostenbezug.

1536 III. 17. (vff sant Gertrudten tag).

Am Gericht zu Biberstein wird in einem Einzelfalle festgestellt, daß sôlches iren alten pruch gewåſen, den reißcoſten mit eidspflichtſamme ze geben ze gebietten, vnd wôllend ouch nun fůrer hin, wie bißhar geprucht, dorby beliben vnd alſo erhalten, dan es ſunſt vngelågen vnd vnmüglich, in vnſerer gnedigen herren nôdten inne, den reiscoſten, inzebringen.

Original: Pap. mit aufgedrücktem Siegel des Stadtschreibers Gabriel Meyer von Arau, der auch die Urkunde schrieb, im StAArgau: Biberstein 122.

48. Die Ordnung der Bůßen vnd Fråueln in den Herschafften Biberstein vnd Künigstein.

1536.

[1] Des erſten wôlcher einen ſchlecht mit der funſt vnd kein blůtrunß dornach volgt, der ſelbig iſt verfallen v ſ einem vndervogt.

[2] Wan aber einer den andren mit der funſt oder gewaffnetter hand ſchlecht, das der geletzt blůtruns wirt vnd doch nit wyrdt vnd schårers nottürfftig, der sol der herſchafft iij lib. ze bůs verfallen sin. So aber der geletzt des wyrdtes vnd ſchårers nottürfftig sin wurde, als dan die bůs viiij lib. der herſchafft gehôrig.

[3] Item wôlcher ein schwårdt dågen oder ander yſin waffen, wôlcherley das iſt, über ein andren zucket, der ſelbig iſt der herſchafft ein lib. ze bůs verfallen.

[4] Item wôlcher den andren herdfellig macht, der iſt der herſchafft ze bůs verfallen xxvij lib.

[5] Danne wôlcher zugckt vnd gegent einem wirfft, der verfelt der herſchafft ze bůs iij lib.; wo aber einer gegent dem andren erzuckt vnd nitt wirfft, der iſt der herſchafft vervallen xxvij lib. oder einen todtnen man ſchuldig ze beſſeren vnd ze bůßen.

[6] Item was wordten einer dem andren gipt, deren er nitt überſin mag, soll das mit recht vßtragen vnd dem richter geclagt werden.

[7] Der frydenbruch.

Item wôlcher frydbrüchig wirt, es ſie mit wordten oder mit werchen, der ſoll geſtrafft werden, wie hernach volgt: namlich ſo er mit wordten gebrochen, iſt die bûs xxv lib.; ſo er aber mit der gethat brochen wirdt, iſt die bûß fünffzig pfund oder ein hand, doch vorbehalten vnzimlich blûtrünß oder lambtag, do es dan nach geſtaltſamme der ſach der herſchafft heimgeſetzt iſt ze ſtraffen vnd ſonderlich, wie es in der herſchafft Schenckenberg geprucht wirt; ob aber einer den andren über den friden tôden wurde, ſoll für ein mordt gerechnet werden.

[8] Item wôlcher dem andren ein hag vff thût vnd im fräffenlich über das ſin vart, vnd das von im geclagt wirt, der iſt der herſchafft drü pfund ze bûs verfallen.

[9] Item wôlcher den andren vmb eigen vnd erb anzücht oder vor gericht anſpricht vnd aber ſin anvordrung mit recht nit erlangen mag noch bezüchen, der iſt der herſchafft x lib. ze bûs verfallen. Doch hiemit vorbehalten vnſerer gnedigen herren amptlüth, ſo dan nit hierin vergriffen sind.

[10] Wan eins das ander der ee anſpricht vnd aber im rechten siner anſprach vnderligt, da ſol mit ime nach inhalt vnſerer gnedigen herren mandat vor dem eegericht in vnſer gnedigen herren ſtatt gehandlet werden. Iſt vormalen verfallen gſin der herſchafft x lib.

[11] Item wôlcher den andren siner eeren ſchuldiget vnd das nitt vff in bringt, der ſelbig iſt der herſchafft x lib. ze bûs verfallen. Wo aber einer das mit recht vff einen ze bringen vnderſtûndi vnd das nit môcht oder kônt erlangen, alldan ſoll er in ſin fûßſtappfen ſtan.

[12] Item wôlche die andren irer eeren ſchuldiget vnd iren ir eere antrifft, es ſie, das eine die andren ſchuldiget vnd zů ir ſpråch, sy ſie ein hůr oder anders der glichen, das iren ir glimppf vnd eer berůrt, da iſt die bůß x lib., vnd sy ſoll iren ein widerrůff thůn oder sy ſoll mit dem laſterſtein geſtrafft werden.

[13] Item wôlcher ſich überſagen laßt, der iſt der herſchafft iij lib. ze bûs verfallen vnd ſoll dem, ſo in gemůßt mit kuntſchafft vberſagen, sinen deßhalb erlittnen coſten abtragen.

[14] Der glichen, wôlcher ſich vnderſtat, einen andren mit kuntſchafft ze überſagen, vnd sôlches nit erſtatten mag, soll um diſe vberclegt der herſchafft iij lib. ze bûs verfallen ſin.

[15] Wôlcher ein gaſtgricht kouffen wil, soll dem gerichte ir zimliche zerung abtragen, domit ſy nit alſo gar one all widergelt vnd belonung můſſig gelegt werdent. Doch ſoll kein gaſtgricht one

eines obervogts wüſſen yemans ze kouffen geben werden. Es ſol ouch der obervogt by im ſelbs erwågen, one ſchinbar vrſachen sôlches nit ze vergünſtigen.

[16] Item es ſôllent hinfürt die vier geſchwornen vnd der weybel one eines obervogts wüßen vnd willen keins wegs geſetzt werden.

[17] Danne ſoll an die landtsgemeinden gen Biberſtein by iij lib. ze bûß gebotten werden.

Abschrift von 1536 (Hand Gabriel Meyers) im Bibersteiner Urbar 1536 N° 2 Bl. 353–356 im StAArgau.

Kleiner Druck bezeichnet die Entlehnungen aus der frühern für die Herrschaft Küngstein bestimmten Redaktion unten n° 70.

49. Wie man die Schulden bezühen vnd die Pfand vertigen sôlle.

1536.

[1] Item wôlcher dem andren ein gichtige ſchuld ſchuldig iſt vnd gelten ſoll, der ſol im von stund an, so das an in ervordret wirt, pfand geben by v lib. ze bûs; die ſelbigen pfand mag dan der gelt über dry wuchen dor nach angriffen vnd verkouffen, vnd ſôllend die ſelbigen pfand durch den vndervogt sampt dem weibel one gericht verkoufft werden; vnd wo die pfand by der ſelbigen tagzyt nit gelôßt werden, so ſind die verſtanden vnd vergangen. Wo aber der schuldner nit pfand noch pfennig ze geben hett, dem ſoll vnd mag man by vorgemelter bûß der v lib. vß* den herſchafften Biberſtein vnd Künigſtein büten.

[2] Item die pfand sôllent geſchetzt vnd gewårtet werden durch vier man, namlich zwen vß den geſchwornen vnd zwen von dem gerichte, so dan ierlich von einem obervogt dor zû verordnet, vnd alda dem ſchuldner nit mer wan den dritten teil abſchetzen, do mit er nit ze hart getrengt, hinwiderum ſol der ſchuldner ouch nach geſtalt der ſchuld pfand dar bieten vnd ſtellen, do mit die ſchuldvorderer ouch dheins wegs bezwengt, vill hinus ze gåben.

[3] Doch ſo iſt vnſern gnedigen herren von Bern vnd iren amptlüthen, ouch andren zinsherren hie mit vorbehalten, ire zins vnd zächenden noch iren fryheiten vnd recht, wie das von altem har kommen vnd gebrucht iſt, ze bezühen, vnd ſonderlich sollend die bodenzins, wie hie nach volgt, bezogen werden.

[4] Namlich so mag man die bodenzins zühen: dem zinsman åffige pfand an einen wirdt heißen ſtellen vnd alldan acht tag ſtan

* *Vorlage* vff!

laßen vnd nach verſchinung der acht tagen die ligenden gůter, dorab diſer zins volget, vnd ob doran abgieng, ouch andere sin ligende vnd varende gůter dorum angriffen mit verkouffen, vßbieten, selbs an ſich zühen; doch ſoll diſers recht den zinßherren nit witer dan vm dry zins volgen, vnd was über dry zins vffgelouffen, soll alldan für ein geltſchuld gerechnet vnd wie ein ander geltſchuld bezogen werden.

Abschrift von 1536 (Hand Gabriel Meyers) im Bibersteiner Urbar 1536 N° 2 Bl. 356ᵛ—357ᵛ.

Kleiner Druck bezeichnet die ‚Entlehnungen aus der frühern für die Herrschaft Küngstein bestimmten Redaktion unten n° 70.

50. Item der Hochwelden vnd Rútinen halb.

1536.

Item ein rúti soll von dem, so ſy vffgebrochen, nit witer dan drü jar lang nach einandren genutzet vnd geåffret werden vnd danethin widerum vſgeſchlagen vnd zů gmeinem weidgang vnd allment volgen vnd nach verſchinung der drien jaren von ime gar nüt me one bewilligen der oberherſchafft angeſprochen werden. Vnd ſoll ouch ſölches von den wůſtlendinen verſtanden werden. Sunſt ſöllend die hochwåld one gunſt vnd wüßen einer oberherſchafft vnd der amptlüthen nit geſchwendt vnd abgerütet werden.

Abschrift von 1536 (Hand Gabriel Meyers) im Bibersteiner Urbar 1536 N° 2 Bl. 358.

51. Marchen zwischen Biberstein und Auenstein.

1540 VIII. 25.

Spruch zwischen Hans Wilhelm von Mülinen zu Wildenstein und dem Dorfe Auenstein einerseits und der Gemeinde Biberstein andererseits des Weidgangs wegen: wyl vnd beid parthyen ir feldfart vnd weydgang alleinig noch ires dwings wyte vnd gelågenheyt der marchen ŷben vnd bruchen, *soll es dabei verbleiben und* der vnderſcheyd vnd die march zwüſchen inen ietz vnd hinfür in die eewigkheyt anfachen gan vnd belyben zů erſt vff der Arren im inneren Grabenbach, der gegen Biberſtein liget, vnd dem selbigen Grabenbach gerichtigs noch den rein vff gan biß oben an karrenweg, der von Biberſtein gan Gouwenſtein zů gat, an ſelbigen marchſtein, ſo wir neben an die straß geſetzt habend, vnd vom ſelbigen marchſtein dem waſſerrünßli noch vff, so durch den Kalchtaller boden gegen diſſem marchſtein

herab flüßt, aller ding der bachtallen noch durch den oberen boden, gnempt der Appelboden, den berg vff an den marchſtein, der da ſtat vnd wir geſetzt haben nebend dem weg, der von Biberſtein her vff daſelbſt in berg gat, vff die oberen acher vnd von dannen aber gerichtigs hinuff an den marchſtein, ſo da ſtat vff der hôchi vnd grat des bergs, genempt die Egg, vnuer von der ſtraß, so von Biberſtein hinüber gan Thalchin zů gat. *Daher sind alle andern Briefe unkräftig, so vorab des Junkers von Mülinen Kundschaftsbrief, den er außerhalb des Gerichts vor einem Notar zu Brugg aufnehmen ließ und der Sachen weist, die verschienen und unbewußt sind.*

Original: Perg. 48/30,5 cm, unterfertigt von Henman Haberer, Landſchr. zů Lentzburg, im StAArgau: Kasteln; das Siegel des Lenzburger Obervogts Heinrich Kammerer ist eingehängt.

Abschrift: Bibersteiner Rechtsame 82–86 daselbst.

52. Bergwerkskonzession.

1550 V. 3.

Bern erteilt die Bewilligung, in der Herrschaft Biberstein Eisenerz zu graben nach Bergwerksrecht und in Erlinsbach einen Hammer aufzurichten.

Konzept: Ob. Spruchbuch QQ 61 im StABern.

53. Der Herſchafftlüten Biberſtein Küngſtein Kuttingen vnd Erlißpachperg Ordnungen Satzungen Land- vnd Erbrecht.

1551 XII. 30.

Wir der schultheis vnd rhat zu Bern thund kundt mencklichem mit diſem brieff: demnach verrückter tagen vor vns erſchinen ſind der erſammen vnſerer lieben getrüwen gemeiner herrſchafftlüt von Biberſtein erber potten vnd vns mit demůtiger pitt ankert, inen ein ordnung ſatzung land- vnd erbrecht ze machen vnd darumb briefflichen ſchin ze geben, ſich hinfür darnach wüſſen ze halten, dem ze geläben vnd nachzekommen, vff ſöllichs wir ſy domaln mit volgendem bſcheyd abgeuertiget, namlich das ſy wider heim keren vnd vß der erberkeyt etlich verordnen, die ſampt vnſerm vogt zuſammen ſitzen, artickel ſtellen vnd darnach vns die fürbringen ſölltend, das nun beſchächen, vnd als vns dieſelbigen in ſchrifft vberantwurt, haben wir vff ſybenden tag apreles im thuſent fünffhundert ein vnd fünffzigſten jar vnſern seckelmeyſter vnd vennern die vberſchickt mit beuelch, die-

ſelbigen artickel ze beſichtigen erwägen vnd ermäſſen, ob ſy dem rechten vnd billigkeyt glichförmig, die ouch nach irem beſten verſtand vff vnſer geuallen vnd beſtätigen ze mindern meeren, ze beſſern vnd erlütren vnd darnach vns wider fürbringen, welliches ſy vff dry vnd zwenzigſten tag nouembris[a] in obgemeldtem jar erſtattet[b], vnd als vns dieſelbigen vff an ein letſten tag decembris[c] im fünffzechenhunderten zwey vnd fünffzigſten jar[d] fürgelegt vnd darby anzöugt, wie obgedacht seckelmeyſter vnd venner dieſelbigen artickel verhört vnd die vff vnſer geuallen blyben laſſen vnd nach bruch des orts für gůt geacht, haben wir dieſelbigen artickel, wie die hienach geſchryben ſtand, vns geuallen laſſen bekrefftiget beueſtnet beſtätiget vnd approbiert, wellen ouch gſagt die vnſern von Biberſtein darby handhaben ſchutzen vnd ſchirmen, alſo das ſy vnd ir nachkommen ſich hienach volgender ordnungen ſatzungen land- vnd erbrecht hinfür gebruchen befröuwen vnd vben mögind. Doch haben wir mit vßtruckten worten hierin vorbehalten mindrung meerung ändrung abſatzung vnd entkrefftigung, wann es vns vnd vnſern nachkommen geuellig, ouch nach gelägenheyt vnd gſtalt der ſachen vnd louffenden zyten ze thůn. Vnd diſer dingen aller vnd jeder, ſo hieran geſchryben ſtand, zu veſtem vrkhundt zügſamme vnd beſtändigkeyt haben wir diſen brieff lybells wyß vffrichten vnd mit vnſerm anhangendem secret inſigel verwaren laſſen vnd vylberůrten den vnſern von Byberſtein zugeſtelt. Beſchächen jars vnd tags als nächſt hieob ſtat. Vnd lutend die artickel wie hienach volget.

[I] Des erſten von wägen der fräfflen.

[1] Item wellicher einen ſchlecht mit der funſt vnd kein[e] blutrunß dornach volgt. iſt die buß v ℔, dem vndervogt nach altem bruch gehörig.

[2] Wellicher ein schwärt dägen oder ander iſin waffen, wellicherley das iſt, vber einen andern zucht, derſelbig iſt der herrſchafft ein pfund ze bůß verfallen.

[3] Wann aber einer den andern mit der funſt oder gewaffneter hande ſchlecht, das der geletzt blůtruns wirt, vnd doch nit wirt eins[f] scherers nodturfftig, der ſol der herſchafft drú pfund ze bůß veruallen ſin.

[a] *B* Wintermonats. [b] *Vorlage* erſtattettet! [c] *B* Wolfmanods.

[d] *Natalstyl, vgl. Font. rer. Bern. VIII S. xvi Note und Berner Ratsmanual 319 S. 27*: 1551 XII. 30. Dero von Biberſtein landt- und erbrecht etc. beſtättet, wie die geſtellt und m. g. h. den vennern gfallen.

[e] *Vorlage* klein! [f] *C* vnd!

[4] So aber der geletzt deß scherers nodturfftig ſin wurd vnd doch hieby den wirt nit bruchen, iſt die bûß ſechs pfund.

[5] Wann aber der geletzt deß wirtes vnd ſcherers nodturfftig ſin wurde, alsdann iſt die bûß nün pfund, der herrſchafft gehörig, vnd ſöllend in diſeren jetzgemeldten fälen die obangezeigten bûſſen von beyden parthien inſonderheyt bezogen werden. So aber eintwädere ſich vnſchuldig ze ſin vermeinte, mag ſöllichs mit recht vff ſinen gegentheyl tryben vnd bringen.

[6] Welcher den andern herdfellig macht, ſoll der herrſchafft ze bûß verfallen ſin zwentzig vnd ſyben pfund, vnd alda* ſoll allein der gethäter vnd rechte ſecher inſonderheyt geſtrafft werden.

[7] Wellicher zuckt vnd gegen einem würfft, der verfallt der herrſchafft ze bûß drü pfund.

[8] So aber einer gegen dem anderen erzuckt vnd nit wirfft, der iſt der herrſchafft zwenzig vnd syben pfund ze bûß verfallen. Vnd in diſerem vall ſoll ouch allein der ſecher vnd ſchuldtrager geſtrafft werden.

[9] Wellicher den andern nachts oder tags vß ſinem huß hoff oder dem ſinen mûtwilligklichen ladt, ſtat hin zů der herrſchafft.

[10] Wann aber derjenig, ſo alſo hinvß geladen, der wäger wirt, der ſoll von der herrſchafft dem verſerten, wie er joch geſchediget werde, vnd all ander mencklichem vrfecht vnd ledig ſin.

[11] Wellicher vff jemands mit bewerter hand vor ſinem huß oder an fryer ſtraß, do man ze wandlen gwon iſt, wartet, vnd das von im findtlich wirt, der ſoll zechen pfund ze bûß verfallen ſin. Ob er aber den andern, vff den er gewartet, angrifft, ſo ſoll er den fräfel, den er an im begadt, ouch nüt deſter weniger bûſſen vnd ablegen.

[12] Wellicher den andern vor offnem rechten heißt liegen oder ſunſt eerverletzliche wort zůredt, der ſoll der herrſchafft ein pfund ze bûß verfallen ſin.

[13] Wellicher aber dem richter oder dem gerichte an ſin eere redt, ſoll das alſo bûſſen, namlich des richters halben nün pfund geben vnd deren an dem gerichte halben, ſouil iren da ſitzend, von jedem drü pfund ze bûß geben, vnd in dem val ouch allein von dem gethäter gezogen werden.

[14] Wann einem amptman oder vogte vmb ein ſach klagt wirt, iſt die bûß drü pfund, vnd ſo darüber die gepott zů dem drytten

* *fehlt B.*

mal gönd, ſtat jetlichs gepott ein tag vnd ein nacht vnd iſt von dero jetlichem drü pfund ze bûß.

[15] Vnd ſo daß nit erſchieſſen, volgt dannenthin vnſerer gnädigen herren vnd obern bûß zechen pfund, vnd ſo das ouch nit erſchieſſen, ſoll dannenthin der vngehorſam in gefencknuß gelegt vnd ſin vngehorſamme vnſern gnädigen herren zugeſchryben werden.

[16] Wellicher ſich one* rechtmeſſig vrſach parthyet, ſoll zwifache bûß geben.

[17] Item alle fräuel, ſo by nächtlicher wyl begangen, ſöllend mit zwyfacher bûß geſtrafft werden.

[18] Wellicher dem andern einen hag vffthût vnd im fräffenlich vber das ſin fart vnd das von ime geklagt wirt, iſt drü pfund der herrſchafft ze bûß verfallen.

[19] Wellicher den anderen vmb eigen vnd erbe anzücht oder vor gricht anſpricht vnd aber ſin anfordrung mit recht nit erlangen vnd bezüchen mag, der iſt der herrſchafft zechen pfund ze bûß verfallen; doch hiemit vorbehalten vnſerer gnädigen herren vnd obern vögte vnd amptlût, ſo dann keins wägs hierinnen vergriffen ſin ſöllend.

[20] Wellicher den anderen ſiner eeren ſchuldiget vnd das nit vff in bringt, derſelbig iſt der herrſchafft zechen pfund ze bûß verfallen.

[21] Wo aber einer das mit recht vff einen ze bringen vnderſtûnde, vnd das nit köndt oder möcht erlangen, alldann ſoll er in ſin fûßſtapffen ſtan.

[22] Welliche die andern irer eeren ſchuldiget vnd iren ir eere antrifft, es ſyge das ein wybsbild die andren ſchuldiget vnd zû ira ſpräch, ſy ſye ein hûr oder anders derglichen, das iren ir glimpff vnd eere berûrt, da iſt die bûß zechen pfund, vnd ſoll der beſcholtnen einen widerrûff thûn oder mit dem laſterſtein geſtrafft werden. Sunſt in andern obbemeldten fälen vnd fräfflen ſoll ein wybsbild halbe bûß geben.

[23] Wellicher ſich vberſagen laſt, der iſt der herrſchafft drü pfund ze bûß verfallen vnd ſoll dem, ſo in gemûſt mit kundtſchafft vberſagen, ſinen deßhalb erlitnen koſten abtragen; derglichen wellicher ſich vnderſtadt, einen andren mit kundtſchafft ze vberſagen, vnd ſöllichs nit erſtatten mag, ſoll ouch der herrſchafft drü pfund ze bûß verfallen ſin.

[24] Item ein jede vberklegt ſoll mit dryen pfunden geſtrafft werden.

[25] Wann einer ein g'meinde vberzünet oder ſunſt jemands, der iſt vmb fünff pfund ze eining verfallen vnd ſoll das widerumb vffſchlachen.

* *fehlt B.*

[26] Item[a] man ſoll ouch des vmbcoſtens, ſo in dingköüffen vffloufſen, dheinicherley geſtalt verbunden noch verpflichtet ſin, ſöllich ze entrichten vnd ze bezalen, dann allein, ſo der ſchuldborger vff[b] verſchinen zylen vnd tagen, ſin ſchuld zu bezüchen, einichen koſten erlitten, soll im, was mit gricht vnd recht old ſunſt in billigkeyt in bezüchung ſölicher ſiner vßſtendigen ſchuld vffgan old durch in erlitten, durch den ſchuldner erlegt vnd bezalt werden[a].

[27] Vrhab oder anfang der worten.

Wann einer dem andern ſo grobe vngepürliche verachtliche vnd anläſſige wort gäbe, alſo das er in fräuenlich hieſſe liegen vnd an ſinen eeren leſterlichen ſchmächte oder gottes raach plag vnd ſtraff mit böſen ſchwûren vber in vß zornigem mût wünſchen maledyen vnd leſteren, dadurch der ander bewegt wurde, das er einen fräuel begienge, ſoll demſelbigen, so dann ſöllichs gethan, zů einem anfang gerechnet vnd im die bůß vffgelegt werden, doch[c] das ſöllichs an eim amptman vnd richter ſtan, öb die wort ſo vnlidenlich, das die vrſach gäbind, lut miner g. herren satzung[c].

[28] Vrhab der hand.

Glycher geſtalten ſo einer einen anderen mûtwilligklichen vnd ane vrſachen angrifft vnd mit der hand vnd gethat antribt, soll im ouch für einen vrhab vnd anfang zůgerechnet vnd alle bůß ime vffgelegt werden vnd dem anderen, ſo ſich alſo gemûſt lybs vnd läbens erweren, nüt ſchaden, wann ſich ſöllichs wie recht erfindet.

[29] Wer aber den andern heiſt liegen, das iſt, wer do ſpricht ‚du lügſt', ‚du haſt glogen' oder ‚das iſt erlogen'[d] oder noch gröbere wort, damit das wort liegen gemeint vnd verſtanden wirt, harzů brucht, der ſoll den vrhab vnd anfang der worten, wie obſtat, gethan haben, es wäre denn ſach, das ſich befinden, das er glogen habe, vnd ſin gegentheyl des in wie recht vnderrichtet, alsdann ſoll derſelbig, ſo alſo gelogen, ſöllichen fräuel ablegen.

[a—a] *Der Entwurf hat hier folgenden Text, der in Bern ausgestrichen und durch den oben wiedergegebenen ersetzt wurde*: Item man ſol keinen koſten vmb die dingskhôüff, ouch kein leiſtung ze halten nit verheiſſen noch verſprechen by einem march silber ze bůß. Vnd ob glychwol der koſt verheiſſen, ſol noch dennocht keiner dann allein, was mit gericht vnd recht vffgelouffen, aldo ein zymblicher findtlicher koſt abgetragen vnd die leiſtung keins wegs gehalten werden. *Dazu ist bemerkt:* Den artickel hand m. g. h. alſo erlötert, namlich die leyſtung abgeſtrickt; aber des andern vmbcoſtens, so einer vff zil vnd tag sinem verheyßen nitt gnug thun, was dann der borger des zu coſten vnd ſchaden khommen, ſol im der ſchuldner das in billigkeyt abtragen.

[b] *fehlt B.* [c—c] *fehlt im Entwurf, in Bern beigefügt.* [d] *B* gelogen.

[30] Der frydbrüchen halb.

Item wellicher frydbrüchig wirt[a], es ſye mit worten oder mit werchen, der ſoll geſtrafft werden, wie hernach volgt:

[a] namlichen ſo er mit worten gebrochen, iſt die bůß zwenzig vnd fünff pfund; so er aber mit der gethat gebrochen wirt, iſt die bůß fünffzigk pfund oder ein hande, doch vorbehalten ein vnzimlicher blůtrunß oder lambtag, da es dann nach gſtaltſame der ſach vnſern gnädigen herren vnd obern heimgeſetzt iſt ze ſtraffen.[b]

[b] Ob aber einer den andern vber den fryden tödten[c] vnd vmbringen wurde, ſol im für ein mord gerechnet werden.

[II] Wie man die ſchulden bezüchen vnd die pfand vertigen ſoll.

[31] Wellicher dem anderen ein jichtige[d] ſchuld ſchuldig iſt vnd gelten ſoil, der ſoll im von ſtund an, ſo das an in erfordert wirt, pfand gäben by fünff pfunden ze bůß, dieſelbigen pfand mag dann der gelt vber dry wuchen darnach angriffen vnd verkouffen, vnd ſöllend dieſelbigen pfand durch den vndervogt ſampt dem weybel ane gericht verkoufft werden, vnd wo die pfand dannenthin by der ſelbigen tagszyt nit gelöſt werden, ſo heiſſend vnd ſind[e] ſy verſtanden vnd vergangen.

[32] Wo aber der ſchuldner nit pfand noch pfennig ze gäben hat, dem ſoll vnd mag man by vorgemeldter bůß vß der herrſchafft Byberſtein vnd Küngſtein bieten.

[33] Item die pfand ſöllend geſchetzt vnd gewärtet werden durch vier man, namlich zwen[f] vß den geſchwornen vnd zwen von dem gerichte, so dann järlich von einem obervogt darzů verordnet, vnd alda dem ſchuldner nit mer wann[g] den drytten theyl abſchetzen, damit er nit ze hart getrengt. Hinwiderumb ſoll ouch der schuldner nach gſtalt der ſchuld pfand darbyeten vnd ſtellen, damit der ſchuldforderer keins wägs bezwengt vnd betrungen[h], vyll bargelt hinvß ze gäben.

[34] Aber vmb bargelt, zeergält, äſſige ſpiß, gelichen gält vnd lidlon ſöllend die pfand nit mer dann ein tag vnd ein nacht ſtan vnd dannenthin von den obernempten vier perſonen ouch gewürdiget vnd geſchetzt vnd der halbe theyl abgeſchetzt werden, vnd nit zu

[a] *B* iſt.

[b] *Späterer Zusatz im Spruchbuch (fehlt B)*: Min gn. herren habend vff Niclaus Schmaltz, vogts zu Biberſtein, anzug diſen artickel erlütert, namlich das ſöllich troſtungbrächer in gfencknuß gelegt vnd darin vff recht oder ir gn. ſtraff vnd gnad enthalten werden. Actum xij. julii 1555. Stattſchryber.

[c] *aus B und C ergänzt.* [d] *B* gichtige. [e] *fehlt in der Vorlage, aus B und C ergänzt.* [f] *fehlt B.* [g] *B* dann. [h] *C* getrungen.

des ſchuldforderers eigen wolgefallen ſtan ze ſchetzen oder gantz ſchimpflich[a] daruff ze pieten; doch ſöllend die pfand werſchafft ſin, daran ein byderman oder ſine geſandten habend ſyn mögend.

[35] Wellicher einem bargelt vnd keine pfand verheiſſet, vnd das von im vindtlich vnd offentlich klagt wirt, ſoll der herrſchafft drü pfund ze bůß vervallen ſin, dann ſöllichs abgeſtelt; ſonders ſoll menclicher by gemeinem bruch der pfändung blyben.

[36] Item es ſoll keiner dem andern ligende pfänder fürſchlachen vnd geben, er habe dann keine varende pfänder, vnd ob ſach wäre, das einer kein andere pfand dem gälten ze gäben hette dann allein ligende gůter, die ſelbigen ligenden pfänder ſöllend alsdann ſechs wuchen vnd dry tag ſtan laſſen, vnd wann dann diſe zyt verloufft, mag der gelt ſine ligende pfand ouch bekümberen vnd an ſich mit recht züchen.

[37] Doch ſo iſt vnſeren gnädigen herren vnd obern von Bärn vnd ir gnaden amptlüten, ouch andern zinßherren hiemit vorbehalten, ire zinß vnd zechenden nach iren fryheiten vnd recht, wie das von altem harkommen vnd gebrucht iſt, ze bezüchen vnd ſonderlich ſöllend die bodenzinß, wie hernach volget, bezogen werden.

Wie man bodenzins züchen ſölle.

[38] Namlich ſo mag man die bodenzinß alſo züchen: den zinßman eſſige pfand an einen wirt heiſſen ſtellen vnd alda acht tag ſtan laſſen vnd nach verſchinung der acht tagen (ob hiezwüſchend der zinß ſampt vffgelouffnem coſten nit abgeuertiget) die ligenden gůter, darab diſer zinß volget, vnd ob daran abgieng, ouch andere ſin ligende vnd varende gůter darumb angriffen mit verkouffen vßbieten etc. biß zů abuertigung deß zinſes ſampt zimlichen vindtlichen koſten.

[39] Doch ſoll diſers recht den zinßherren nit wyter dann vmb dry zinß volgen, vnd was vber dry zinß vffgelouffen, ſoll alldann für ein geltſchuld gerechnet vnd wie[b] andere geltſchulden bezogen werden.

[40] Item ob ſich zůtragen, das einer angriffen vnd von den gälten vergantet wurde, vnd im fall, das gemeine gelten nit wol bezalt werden möchtend, ſollend allwägens verſchrybne ſchulden ires inhalts, ein[c] oberherrſchafft, gotshüſer, lydlon, äſſige ſpiß, gelichen vnd zeergelt vorgan.

[a] *Vorlage* ſchimplich. [b] *Vorlage* wider. [c] *B* einer.

[III] Gaftgericht.

[41] Wellicher ein gaftgricht kouffen will, ſoll dem gerichte ir zimliche zeerung abtragen, damit die rechtſprecher keins wägs alſo gar ane alle widergeltnuß vnd belonung müſſig gelegt werdend; doch ſoll kein gaſtgricht one eines obervogts wüſſen niemandts ze kouffen geben werden, derſelbig ſoll dann by im ſelbs erwägen, one ſchinbar vrſachen ſöllichs nit ze vergünſtigen.

[42] Item es ſöllend hinfür die vier geſchwornen vnd der weybel ane eines obervogts wüſſen vnd willen keins wägs geſetzt werden.

[43] Item es ſoll ouch an die gemeinde gen Byberſtein allwägen by dryen pfunden ze büß gebotten werden.

[IV] Der hochwälden vnd rütinen halb.

[44] Item ein rüte ſoll von dem, ſo ſy vffgebrochen wirt, nit wyters dann drü jar lang noch einanderen genutzet geäffert, vnd dannenthin widerumb vffgeſchlagen vnd zu gemeinem weidgang vnd allmend gebracht vnd gerichtet werden, vnd nach verſchinung der dryen jaren von den[a], ſo ſy vffgebrochen, gar nüt me one bewilligung der oberherrſchafft angeſprochen werden, vnd ſoll ouch ſöllichs von den wüſtländinen verſtanden werden. Sunſt ſöllend die hochwäld ane gunſt vnd wüſſen einer oberherrſchafft vnd deren amptlüten nit geſchwendt vnd abgerütet werden.

[V] Hie nach volgt das erbrächt.

[45] Des erſten, wenn zwey, ſy ſyend rich oder arm, zůſammen vereelichet vnd die mit vnd by einandern kinder überkommend vnd demnach eins derſelbigen eegmechten vor dem andern mit tod abgadt, ſoll alldann das, ſo in läben blyben, es wäre vatter oder můter, ſo lang vnd es vnuerendert vnd vnuereelichet blybt vnd es das gůt nit mißbrucht, beſonder zů nodturfft ſinen vnd der kinden allein nutzet, den kinden nützit ze gäben ſchuldig noch verbunden ſin, es wäre dann, das es vß gůtem willen einem kind etwas ze ſtür — vnd das vff künfftigen erbual — geben wölte.

[46] Wenn aber das verlaſſen, es wäre man oder frouw, ane verendert blipt vnd das gůt zů ſin vnd der kinden nachteyl vnnützlich dermaſſen verthůn vnd mißbruchen, das biderblüt ſömlichs erkennen möchten, ſoll ime das von vnſern gnädigen herren vnd ir gnaden amptlüt nit geſtattet werden, beſunder ſo ir gnade oder ire amptlüt, die ir gnad je zu zyten in irem namen zu Byberſtein haben werdend, von der kinden nechſten fründen deß bericht vnd vmb hilff angerůfft werdend, alldann das, ſo in läben blyben, es wäre vatter

[a] *C* dem.

oder mûter, ſampt den kinden vnd dem gût beuogten vnd das gût allein zu recht[a] zimlicher nodturfft bruchen vnd nutzen laſſen.

[47] 2. Wenne es ſich aber begäben, das ſich das verlaſſen eegemächt, ſo in läben blyben, es wäre man oder wyb, die ander ee bezüge vnd ſich verenderte, oder als offt die verenderung beſchäche, haben wir deß mans halb ſölliche lüterung gäben, das er von den kinden nit zur teylung der mûter gût ſölle gezwungen noch geträngt werden, beſonder das er das gût beſitzen nutzen vnd zů rechter nodturfft nieſſen möge. So aber er mit tod abgangen, das alldann jederley kind, ſo mäng eefrouwen er dann gehept vnd by denen er kind gewunnen, ir mûter gût mit einanderen theylen. Doch ſo die kind vffkommen vnd erwachſen, ſoll der vatter verbunden ſin, den kinden mit eeſtüren vff künfftigen erbfall das beſt ze thun vnd beholffen ze ſin, damit ſy ouch nach rechter billigkheyt verſorget vnd verſechen werdind.

[48] 3. Demnach wenne ein mûter ſich zum andern mal vermechlete vnd die ander ee bezuge, alldann mögend die kinder ein teylung des gůts, ſo ir geſtorbner vatter hinder im gelaſſen, von der mûter fordern vnd züchen vnd das ſelbig gût glichlich mit einandern ſampt der mûter theylen, alſo das der mûter von dem ſelbigen verlaßnen gût ein kindstheyl wie der kinden einem zů ir morgengab vnd irem zůgebrachten gût geuolge vnd gäben[b] werde, vnd ſo der mûter in ligenden gûteren ein teyl[b] geuiele, ſol der den kinden zů laſſen ſtan nach biderben lüten erkandtnuß, damit die gûter den kinden nit entzogen werden.

[49] 4. Alſo ouch glicher gſtalt wenne den töchteren in ligenden gûtern ir theyl geuiele vnd ſy oder ire verwalter vnd gwalthaber den verkouffen wöllten, söllend ſölliche gûter zůuor iren brůderen angepotten werden. Gliche meynung ſoll ouch verſtanden werden, so die mûter die dritte oder noch me ee bezüg vnd verändrung ir ſelbs thäte vnd ſy by den ſelben eemannen kind überkäme vnd der vatter demnach abgienge, das die kind ire mûter, so lang ſy vnuerendert blybt, zů keiner theylung tryben noch trengen mögen; wenne aber ſy ſich verendert, das ſy dann irs vatters ſäligen verlaſſen gût ze theylen vordern mögen, wie obgehört iſt.

[50] 5. Vnd wenne aber nach ſöllichem die mûter ouch ſtirbt onuerendert, ſöllend dann die kinder all ir mûter gût zu glichem theyl

[a] *C* rechter. [b]—[b] *fehlt B.*

erben, was ſy dann by iren mannen vberkommen vnd gewonnen, es wäre morgengab, zůbracht ererbt gůt.

[51] 6. Wenne aber die frouw, welliche die ander ee bezüge, mit einem anderen man, der vor ouch ein frouwen vnd by derſelben vordrigen frouwen kind gehan, vom ſelben nachgänderen eeman kein kind vberkäme noch gewunne vnd der man ſturbe, alldann ſöllend die erſten kind, so der man by der frouwen vordrig gehept, deß vatters verlaßnen gůts erb ſin vnd daruon irer ſtieffmůter einen kindsteyl gäben ſampt der morgengab vnd zů ir zůbrachten gůt; doch ſo ir theyl in ligenden gůteren geuiele, söllend die kind denſelben zu ir handen mögen ziechen vnd löſen nach byderben lüten erkanndtnuß.

[52] 7. So denne wyter von wägen der vnfruchtbaren haben wir alſo geſetzt: wenne zwey zůſammen vermächlet vnd eins vor dem andern one lyberben von gott berůfft wirt, das je eins das ander erbe vnd ſins eegmahels, ſo abgeſtorben, es wäre man oder wyb, verlaſſen gůt zů end ſiner wil nutze vnd bruche, vnd ſo daſſelbig, das in läben blyben, ſich nit wyter vereelichen vnd demnach ouch mit tod abgat, aldann ſoll jedes theyl nechſten fründen ſin gůt wider heimfallen, alſo das der frouwen von dem gůt, so ſy vnd ir eeman gehept, von des mans fründen one intrag geben ſölle werden der dritteyl in der varenden hab zůſampt ir zůbracht gůt, kleider vnd morgengab, vnd demnach ſoll das vbrig deß mans nechſten fründen blyben.

[53] Item die hüſer, ſy ſyend glich wol hültzin oder steinin, mit ſtrouw oder ziegel bedeckt, für ligende vnd nit farende hab geachtet werden.

[54] Glicher gſtalten ſöllend ouch alle rent, boden- vnd ablöſige zinß für ligende güter vnd nit für ein varende hab gerechnet werden.

[55] Aber aller blům vff dem välde vnd in der schüren, ouch von allerley früchten ſampt roß rind vnd allerley vieh, ouch ſchiff gſchirr vnd allerley hußrat, bargält, ſo nit angelegt, vnd deßglichen ſoll für farende hab geachtet werden.

[56] 8. Wenne aber zwey zuſammen vermächlet vnd eins vor dem andern one lyberben mit tod abgienge vnd das verlaſſen ſich nochmals vermechlete vnd kinder vberkäme, alldann ſoll ime zů rechtem erb für ſich vnd ſine kind beliben alles gůt, ſo ime vom erſten eegemahel zůgebracht, vnd deß vordrigen gemahels fründen nützit daruon ze geben ſchuldig ſin, es wäre dann anders im eetag abgeredt vnd

bedinget. Vnd wenne die ander ee ouch vnfruchtbar vnd keine eelich lyberben von[a] der erſten noch andern ald drytten ee von ir dewederm vorhanden, alſo das ſy beyde an elich lyberben dahin ſind, ſoll dann ir beider verlaſſen hab vnd gůt alles, nützit vßgenommen, iren beiden mans vnd wybs fründtſchafften jeder glich der halb teyl zů erbe heimvallen vnd fründtlich getheylt werden, vnangeſechen von welicher perſon der mer oder minder theyl harkommen iſt[a].

[57] 9. Wir wellend ouch hieby vnd mit gelüteret haben, wo kindskind vorhanden, das ſy[b] dieſelben in ires großvatters oder großmůter gůt an ires abgeſtorbnen vatters oder můter ſtat erben vnd ſouil eruolgen ſöllend für iren[c] theyl, als[c] irem vatter vnd můter gehört hette.

[58] 10. Vnd wenne ſach, das ein kind ſturbe, so noch nit vermächlet wäre, vnd alſo one lyberben von ime erboren abgienge, soll danen ſin eelicher vatter daſſelbig erben, wo der nit in läben, alldann ſin můter, demnach die brůdern vnd ſchwöſteren, wenne wäder vatter noch můter in läben wärend, vnd alſo für vnd für je die nechſten angepornen fründe vnd verwandten.

[59] 11. Darby ſoll ouch verſtanden werden, wenne es zu erbfal kumpt, das der jüngſt eelich süne nach ſinem vatter das huß vnd fürſtat erben ſoll. Vnd ob es ſich vß ſchicken gottes fůgen, das keine knaben vorhanden, sonders töchtern, alldann ſöll der jüngſten tochter ſöllich recht zů dem huß gedygen vnd zůſtan.

[60] 12. Vnd zůletſt wellend wir jedem eegemahel, es ſyge man oder wyb, fry zůgelaſſen haben, ſinem eegemahel wyters ze ordnen vnd ze machen nach ſinem gůten geuallen vnd nach dem eins vnd das ander verdienen wirt, doch je nach geſtalt der ſach, můtmaſſung des gůts vnd nach gelägenheyt der zyt, ob eeliche kinder vorhanden[d] oder nit, damit aller billigkeyt nach gehandlet werde.

Konzept: Ob. Spruchbuch QQ 587—613 im StABern (danach der Abdruck).

Abschriften: Unt. Spruchbuch Q 48 daselbst, ferner im Bibersteiner Urbar 1536 N° 2 Bl. 365—375[v] im StAArgau (B).

Entwurf der Herrschaftleute und des Vogtes im Bibersteiner Aktenbuch A 243—266 daselbst (C). Der Eingang ist Konzept der Berner Kanzlei, die Satzungen — von einer

[—] *Berner Redaktion an Stelle des ausgestrichenen Textes des Entwurfs:* von inen beyden erborn da werend vnd demnoch bede, man vnd wyb, sturbend, sol demnoch deß mans nechſten fründen sin verloſſen gůt vnd ouch der frouwen fründen, waß von jeder frouwen zůbracht gůt wäre, sampt dem dritten teil varender hab vnd der morgengab (wenne anders noch ſouil überigs verhanden) heimgefallen gefolgen vnd vßgericht werden.

[a] *fehlt B und C.* [b—b] *fehlt B.* [c] *so B und C, Vorlage* vorgand!

Hand geschrieben – der nach Bern zur Genehmigung gesandte Text; in Bern wurden dann die angemerkten Änderungen vorgenommen und auf S. 259 der neue Text für die Satzung 26 eingeheftet, der so bereinigte Text bildete die Vorlage für das Spruchbuch, dieses für die verloren gegangene Originalausfertigung, wonach B kopiert wurde.

Druck (teilweise): Zeitschrift für Schweizer Strafrecht V (1892) 79 ff.

Was nachweislich aus ältern Rechtsquellen (nº 48—50) entnommen wurde, ist durch kleinern Satz kenntlich gemacht.

54. Fischerei.

1570 VIII. 19.

Bern bestätigt einen gütlichen Spruch zwischen den Weidleuten zu Biberstein und dem Obervogt daselbst wegen des Fischens in dem Gießen, der zunächst am Schloß Biberstein abhin laufft.

Konzept: Ob. Spruchbuch YY 245 im StABern.

Abschrift: Biberst. Aktenbuch B 469 im StAArgau (hier S. 465 ff zugehörige Akten).

55. Eide.

1617.

Bern verlangte vom Vogt zu Biberstein am 3. I. 1617 die alljährlich zu schwörenden Eide, die er darauf in Abschrift übersandte.

Der vndervögten eyd.

Die vndervögt ſchwerend, der statt Bern nutz vnd ehr zů förderen, ihren ſchaden zů wenden, allen ihrer g: , auch ihrer amptlüten, ſo je zun zyten zů Biberſtein ſyn werden, gebotten vnd verbotten gewertig vnd gehorſamb zů ſyn, auch alle deren vßgangne mandaten vnd reformation betreffend die göttliche ehr vnd chriſtenliche züchtigung helffen handhaben ſchützen vnd ſchirmen vnd die vbertretter einer oberkheit anzůzeigen, damit dieſelben ihrem verdienen nach vnd nach beſag der mandaten geſtraft werdend, auch alle herrligkheit freyheit vnd gerechtigkheit, ſo einer statt Bern vnd ihren amptlüten zůſtendig, behalten, die nit verſchwygen, heimblich oder ſonſt vertadigen vnd verſchynen laßen ohne einer oberkheit wüßen willen vnd erlauben; ob sy auch jemer ytzit gehörten verſtůndend oder vernemend, das da fürgahn wellte, es wäre mit heimblichen practickhen anſchlegen vnd verſamblungen durch frömbd oder heimſch, das einer loblichen statt von Bern zůwider wäre, daßelbig angentz einem amptman zů Biberſtein fürzůbringen vnd anzůzeigen, damit ſömliches abgeſtellt

vnd fürkhommen werde, auch durch ſich ſelbs khein gemeind berûffen ohne eines amptmans zů Biberſtein wüßen vnd willen; ſy ſollend auch glyche richter ſyn dem frömbden heimbſchen, witwen vnd weiſen vnd jedem zů ſynem rechten helffen vnd ſunſt alles das ze thůn, das vnſeren gnedigen herren von Bern nutzlich vnd ehrlich ſye, getreüwlich vnd vngeferd.

Der grichtſeßen eyd.

Die richter ſchwerend, einer loblichen statt Bern nutz vnd ehr zů fürderen, ihren ſchaden zů wenden, allen ihren, auch ihrer amptlüten, ſo je gahn Biberſtein von ihnen geſetzt, gebotten vnd verbotten gewertig vnd gehorſamb zů ſyn, auch alle herligkheit fryheit herkhommen vnd gerechtigkheit, ſo einer statt Bern vnd ihren amptlüten zůſtendig, helffen behalten, die kheins wegs weder inner- noch vßerthalb grichts noch ſonſt heimblich verſchwygen verthädigen vnd verſchinen loßen ohne einer oberkheit gunſt wüßen willen vnd erlauben, auch alle grichtstag fürderlich zů geordneter zyt zů dem gricht zů gahn vnd nit vßblyben ohne eines obervogts verwilligung vnd erlauben. Sy ſollend auch glyche richter ſyn dem frömbden heimbſchen, witwen vnd weyſen, jedem zů ſynem rechten helffen vnd by ihren eyden vnd gewüßenen vrtheylen vnd ſprechen, ſo wyth ſy ſich verſtahnd, vnd ſich daran nützit irren laßen weder fründ noch mag, miet noch gab noch ſonſt nützit vberal, ſo ſy ab dem weg der gerechtigkheit vf die vngerechtigkheit abfüeren möchte, alles ehrbarlich gethreüwlich vnd vngefohrlich.

Der vier geſchwornen eyd.

Die vier geſchwornen ſchwerend, der gemeind nutz vnd frommen zů betrachten, zů den zelgen vnd zů den wegen eſter vnd ehefridinen flyßig zů lůgen vnd alda ihrem alten bruch vnd beſten vermögen nach embſig zů handlen, vnd wenn ſich füegen, daß ſy vndergeng ze thůn vnd marchen zu ſetzen berüefft werdind, alda niemands zů lieb noch zů leid handlen, ſonders ihrem beßten verſtand, der billigkheit vnd grechtigkheit nach handlen. Vnd fürnemblich ſollend sy eines vogts vf Biberſtein, ſo je zun zyten vß beuelch vnſerer g: herren von Bern da regieren vnd ſitzen wirt, ſynen gebotten vnd verbotten gwertig zů ſyn, vnſerer gnedigen herren vnd obern von Bern vßgangnen mandaten vnd verbott helffen handhaben ſchützen

vnd ſchirmen vnd die vbertretter einem vogt anzůzeigen, damit sy ihrem verſchulden nach geſtraft werdind, auch alle herrligkheit fryheit vnd gerechtigkheit, vnſern gnedigen herren vnd ihren gnaden amptlüten zůſtendig, helffen handhaben vnd erhalten, die fräuel vnd bůßen leiden, die nit verſchwygen, heimblich oder ſonſt verthädigen vnd ohne einer oberkheit wüßen hinſchlychen laßen. Sy ſöllend auch, ſo oft vnd dickh ſy des ermahnt vnd von einem obervogt vnd ſynen amptlüten darumb angeſůcht, helffen die herrſchaft ſterckhen, lüt helffen fachen, gefangne in gefenckhliche gewarſame fhüeren vnd alda einem amptman gehorſamb ſyn fürnemmen helfen volzüchen vnd erſtatten vnd gentzlich ohne eines vogts wüßen khein gemeind, dann allein von wegen ihrer gůteren, derſelbigen hegi vnd eefridinen vnd derglychen ſachen willen berüeffen vnd halten, alles getreüwlich vnd vngefahrlich.

Der gemeind eyd.

Es ſchwerend alle vnd jede hinderſeßen vnd landlüt der herrſchaft Biberſtein, der statt Bern nutz vnd ehr zů fürderen vnd allen ihren ſchaden zů wenden, ihrer gnaden, auch ihrer amptlüten, ſo je zů zyten zů Biberſtein ſin werdend, gebotten vnd verbotten als ihren rechten natürlichen oberherren gwertig gefölgig vnd gehorſam zů ſyn, auch alle deren vßgangne mandaten vnd reformation betreffend die göttliche ehr vnd chriſtenliche züchtigung helffen handhaben ſchützen vnd ſchirmen vnd die vbertretter einer oberkheit anzůzeigen, damit dieſelben ihrem verdienen nach vnd nach beſag der mandaten geſtraft werdind, auch alle herrligkheit fryheit vnd gerechtigkheit, ſo einer statt Bern vnd ihren gnaden amptlüten zůſtendig, behalten, die nit verſchwygen, heimlich oder ſonſt verthädigen vnd verſchynen laßen ohne einer oberkheit wüßen willen vnd erlauben, ob ſy auch jemer vtzit gehörtend verſtůndent oder vernement, das da fürgahn wellte, es wäre mit heimblichen practickhen anſchlegen vnd verſamblungen, durch frömbd oder heimbſch ergangen, das einer loblichen statt von Bern zůwider wäre, daßelbig angendts einem amptman zů Biberſtein fürzůbringen vnd anzůzeigen, damit ſömliches abgeſtellt vnd fürkhommen werde, vnd ſunſt alles das ze thůn, das vnſeren gnedigen herren von Bern nutzlich vnd ehrlich ſye, getheüwlich vnd vngefehrlich.

Abschrift im Bibersteiner Aktenbuch D 20 im StAArgau.

56. Bergwerk-Decret.

a) vom 15. I. 1712.

Um die im Lande befindlichen Mineralien besser zur Geltung zu bringen, werden die Bedingungen und Privilegien für Bergwerkunternehmer festgesetzt.

Abschrift: Bibersteiner Aktenbuch C 617.

b) vom 24. III. 1734.

Da zu den Regalien auch die Disposition über alle Mineralien gehört, wird kund gemacht, unter welchen Bedingungen Bergwerkskonzessionen erteilt werden.

Konzept: Unt. Spruchbuch HHH 4 im StABern.
Abschrift: Biberst. Aktenbuch C 625 im StAArgau.
Es handelt sich um die Eisenerzgruben im Amt Biberstein und Schenkenberg, vgl. das. C 581—850. Eine Konzession erhielt 1769 VIII. 25. der Abt zu SBlasien für 1—2 Bohnerzgruben im Twing Erlinsbach (Unt. Spruchbuch RRR 181 ff), nachdem er schon 1767 VIII. 29. eine Bewilligung für die Ämter Schenkenberg, Kasteln und Königsfelden erhalten hatte.

57. Zoll.

1748 VII. 11.

Der Biberſteiniſche Waßerzoll und auch der Küttiger Zoll ſolle nicht mehr einem Amtsmann zu Biberſtein heimdienen, ſonderen zuhanden Mrghh. bezogen und verrechnet werden, einem jeweſenden Herrn Amtsmann zu Biberſtein aber darfür alljährlich nahmens Mrghh. zu einer Entſchädnuß fünfhundert Pfund aus den Zollgelteren entrichtet werden. *Beschluß der Zweihundert in Bern.*

StABern: Ratsm. 198 S. 534.
Abschrift im Bibersteiner Aktenbuch A 763.

2. Herrschaft Küngstein.*

1036 II. 9. Graf Ulrich von Lenzburg weist den Chorherren zu Beromünster u. a. zu eccleſiam in Chutingen. — Merz Die Lenzburg 4*, UBBerom. I 67.

1045 I. 23. Kg. Heinrich III. nimmt das Stift Beromünster in seinen Schutz samt aeccleſias . . . in Chutingun. — Merz a. O. 6*, UBBerom. I 70.

1173 III. 4. K. Friedrich ebenso (eccleſia Chôtingen cum curte et appendiciis et decima, que quarto anno epiſcopo Baſilienſi prouenit et, ſi eam colligere noluerit, duas libras Baſilienſium inde recipit, nec ad aliam perſonam jure beneficiali debet eam tranſferre). — Merz a. O. 7*, UBBerom. I 76.

1179 III. 18. Papst Alexander III. nimmt das Kloster Muri in seinen Schutz samt predium Chuitingen. — UBZürich I 210; vgl. Acta Mur. = Quellen z. Schweiz. Gesch. III³ 89.

1189 III. 13. Papst Clemens III. ebenso (predium Chutingen). — UBZürich I 228.

vor 1278. Erbauung der Burg Küngstein auf der Gemeinmark des Hofes Küttigen durch Ritter Jakob II. von Kienberg und Prozeß des Stifts Beromünster gegen ihn (1278—1281). — Geschichtsfreund XLII 211 ff, UBBerom. I 198 n° 150, 200 n° 151, 201 n° 154, 202 n° 155, 205 ff n° 159—165, 210 ff n° 167—179, 222 n° 181; von n° 173 liegt das Original (Perg. 14,2/42,5 cm, Siegel abh. abgefallen) mit erheblich abweichendem Text im StAArgau: Biberstein 34.

um 1320 s. oben S. 61.

1355 VI. 3. (mittwochen nach vſgander pfingſtwochen); ze Arowe. Wernher vnd Burkart von Küngſtein, gebrûder, . . . geben ze kôffenn . . . dem fromen veſten ritter herr Heinrich von Küngſtein ýnſerm brûder . . . ýnſern teil vnd reht der burg ze Küngſtein, die lehen iſt von dem riche, mit aller zûgehôrde vnd rehten, mit ſteg mit weg, mit wun mit weid, mit waſſer vnd waſſerrünſen vnd vſgenomenlich mit den gûtern, die hie nach geſcriben ſtand: ein matt iſt gnand Herrenmatt, ein matt nemt man die matt ze dem búſlin, ein matt iſt gelegen in Reinbrehtz tal, ein matt lit in dem Lebertal, die akker, die gelegen ſint bi dem bongarten vor der obgnanden burg. vnd den hôw hinder der burg in dem wald, der zû der ſelben burg hôrret. Die vorgenemten burg mit aller zûgehôrd, als vor geſcriben iſt, won allein die lút, die dar zû hôrrent vnd ýnſer eigen ſint, vnd óch die hohen geriht geben wir dem vorgeſcriben herr Heinrich von Küngſtein, ritter, ýnſerm brûder, um 50 M. S. Baſler gewicht. — StAArgau: Biberstein 18.

---

* *vgl. Merz a. O. II 301—309 und Geschichte der Stadt Aarau im Mittelalter, 1925, S. 63 ff.*

1359. Claws von Kyenberg sendet Kaiser Karl IV. auf die burg ze Kúngſtein mit dem hôw in den hôltzern, mit zwing und bennen . . . ze Obren Erliſpach, die vogtgûtter und die frigen lût, die dar zû gehôrent, damit es Graf Rudolf von Habsburg geliehen werde. — Thommen Urkk. I 408.

1360 XI. 16. (an ſant Othmars tag). In den Stößen und Mißhelle zwischen Henmann vnd Clauſen von Kienberg gebrûdern einerseits und Rumann vnd Vlman von Kúngſtein gebrûdern andererseits von der búrgen wegen ze Kúngſtein vnd von andern ſachen, wozu Hug Vitztûm, kilchenherre ze Wiſkilch, als obman, Hug von Kienberg vnd Egglin von Witnow als Schiedsleute der Kienberger, her Rûdolf von Glarus vnd her Johans von Kienberg, ritter, als Schiedsleute der Kúngsteiner gesetzt wurden, erkennen diese, nämlich der Obmann, Rud. von Glarus, Joh. von Kienberg und Eggli von Witnow, einhellig bei ihren Eiden: deſ erſten ſprechen wir, das der weg, die gaſſ vnd die witi, die zwúſchent beiden teilen der búrg ze Kúngſtein hin gât, beider teil gemein ſin ſol, vnd ſol Henman vnd Claus von Kienberg buwen, ob ſi wellent, vntz an ir ort der burgmure vnd niht fúrbaſſer, alſo das die witi vnd die gaſſ entzwúſchent offen vnd vnuerſlagen belibe; das ſelbe mag ôch Ruman vnd Vlman von Kúngſtein tûn vff irem teil ôch vntz an ir ort der burgmure vnd niht fúrbaſſer, ân all geuârd. Ôch ſprechen wir vmb das vffer tor, das eſ beider teil gemein ſin ſol, vnd fúllent gemeinlich da hin in gan ietweder zû ſiner burg, vnd ſol enweder teil den andern da ſumen noch ierren ân geuârd. — StAArgau: Biberstein 19 (2 Doppel).

1389 III. 30. Jacob von Tegernow erklärt: als Peterman von Heidegg und ich erlidiget und erlôſet hand Kúngſtein die obre burg mit ir zûgehôrde und Kienberg die halbe veſtin mit ir zûgehôrde, Clauſen ſeligen teil von Kienberg, die lehen ſind von Habſpurg, . . . da ſol man wiſſen, daz Peterman von Heidegg Wernhern zem Tor bezalt hett und mich gentzlich erlidiget und erlôſet ane allen minen ſchaden, und hett ouch Peterman von Heidegg die obgenante veſtin . . . emphangen von Habſpurg. — Thommen Urkk. II 231.

1412 V. 23. Herzog Friedrich von Österreich belehnt den Ulrich von Hertenstein als Lehentrager Heinrichs und Ulrichs von Kunigſtain, der Söhne Hans Wernhers sel., mit der Veste Kunigſtain bey Araw, dem Dorf Kuttingen und dem Dorf Aerliſpach. — UBArau 230 n° 257.

1417 VIII. 1. (an dem erſten tag des manodes in ougſten); ze Arôw. Vlrich von Hertenſtein, edelknecht, als vogt miner lieben ſweſter ſeligen ſúnen, nemlich Heinriches vnd Vlriches von Kúngſtein, Hans Wernhers ſeligen von Kúngſtein elichen kinden, verkauft die veſti Kúngſtein im Bafler byſtum mit lúten vnd gût, mit den hochgerichten vnd freueln vnd mit den twingen vnd bennen vnd ouch gerichten der dôrfern Ober vnd Nidern Erliſpach vnd ze Kúttingen, mit ſchûppeſſen ſtûren vellen zinſen nútzen rechtungen vnd gûter gewonheit, mit garten mit bômgarten mit reben mit ackern mit matten brâchen

hôltzern velden gebirgen vnd welden, mit wunn vnd weide, ſtegen vnd wegen, mit waſſer und waſſerrünſen vnd mit allen zůgehörden, mit dem mindern vnd mererh, ſo zů der vorgenanten veſti vnd twingen gehöret von recht oder alter gůter gewonheit, und zwar als recht redlich manlehen dem Schultheißen Rat und Burgern der Stadt Arôw, ſo gelegen iſt an der Aren in Coſtentzer byſtům, um 550 Goldgulden. Währschaftsformel. — StAArgau: Biberstein 38.

1418 I. 30. Kg. Sigmund bestätigt den Verkauf des burgſtals Kungſtein by Arow gelegen mit den dorffern Kuttingen, Obern und Nydern Erliſpach mit gerichten twingen bennen luten und gutern an die Stadt Arau und belehnt als Lehentrager Rudiger Trulleray. — UBArau 249 n° 277*.

1435 VI. 22. (mitwochen vor sant Johanns tag des touffers); Basel. Vor Conradt herre tzů Winſperg, Erbkammerer des heiligen römischen Reiches, der von Kaiser Sigmund Gewalt hat, die vom Reiche herrührenden Lehen und Pfandschaften, die von ihm noch nicht empfangen oder bestätigt worden, zu leihen und zu erneuern, empfängt Růdiger Trůlleray als Trager der Stadt Arowe zu Mannlehen das burſtal Kůngſtein by Arowe gelegen mit den dorffern Kůttingen Obern vnd Nidern Erliſpach, mit gerichten tzwingen bennen lůten vnd gutern. — StAArgau: Biberstein 55.

1435 VII. 1. (am erſten tag hôwmanodes). Růdolf Hofmeiſter, ritter, ſchultheis ze Bern, verkauft dem brůder Johannſen Witch, Komtur zu Biberstein, zuhanden des Johanniterhauses um 400 Gl. rh. für gerecht fry vnd lidig eigen den halbteil der quart der kilchen ze Kilchberg, bi Biberſtein glêgen, in Baſler biſtum ohne jeden Vorbehalt. — Das. 56.

1441 VI. 7. (am sybenden tag des manots brachot). Thoman und Hans von Valkenſtein, von denen die quart der twingen vnd bennen ze Biberſtein vnd Kůttingen des leygen zechenden ze Kilchberg, es ſye an win korn vnd anderm, bisher Lehen war, nun aber von Ritter Růdolff Hoffmeyſter, Schultheißen zu Bern, dem Hause Biberstein ist verkauft worden für frei ledig eigen um 400 Gl. rh., und zwar mit ihrem Willen, verzichten auf alle eigenſchafft lechenſchafft manſchafft daran. — Das. 61.

1441 VIII. 12. (Samſtag nach Laurenzen Tag). Růdolff Hoffmeiſter, ritter, Schultheiß zu Bern, der sich beim Verkauf der Quart (wie 1441 VI. 7.) die Lösung oder den Wiederkauf vorbehalten habe, verzichtet nun darauf. — Das. 62.

1442 VIII. 1. (an s. Peter tag ad vincula); Frankfurt. König Friedrich belehnt Ludwig Zechender, Schulth. zu Arow, als Lehentrager der Stadt mit dem Burgſtal Künigſtein und den Dörfern Küttingen, Ober- und Nider-Erliſpach, mit Gerichten Zwingen Bännen Leuten und Gütern zu rechtem Mannlehen.— StAArgau: Biberstein, Aktenbuch A 98, Urbar 1536 N° 2 Bl. 223v.

1445 V. 26. (Mitwoch vor Fronleichnam). Hans von Valckenſtein, ritter, und Thoman v. V., gebrůdere, frye, herren ze Varſperg, verzichten auf alle

Ansprüche an der leyenquart zů Biberſtein vnd Küttingen, gehörend zů der kilchen ze Kilchberg, die Ritter Rudolf Hofmeister dem Hause Biberstein verkauft hat, die aber Lehen von ihnen war. Sie versprechen weiter, das Haus Biberstein und seine Leute und Güter und alles, ſo inen mit eigenſchafft oder dienſt verbunden vnd pflichtig iſt, by gůten truwen vngeuerlich diſen krieg uß ſtill ſiczen, in friden bliben loſſen vnd, ſo ferre wir mögen vnd können, gegen allermenglich ſchirmen vnd hanthaben, alſo das die ſelben lút, zů Biberſtein gehörend, ſolichs kriegs vnd ſachen ouch můſſig gangent. — StAArgau: Biberstein 64.

1453 X. 18. (an ſ. Lucas des ewang. tag). Schultheiß Rat und Burger der Stadt Arow in Ergöw verkaufen das burgſtall Kúngſtein, ein Reichslehen, mit lút vnd gůt, twingen vnd bännen, ihrem mitburger Hannſen Arnolten Segenſer um 540 Gl. rh. unter Ablehnung irgendwelcher Währschaft, aber mit Ausstellung eines Aufsendbriefes und mit dem Gedinge, daß er und seine Rechtsnachfolger jeweilen den Hungerberg, als wyt der begriffen hăt, allweg ane v̊nſern vnd v̊nſer nachkomen koſten vnd ſchaden in den lehenbrieff melden vnd áne alle widerred v̊ns vnd vnſer nachkomen zů aller vnſer notturfft gért rêbſtecken vnd zunſtecken darin howen vnd nemen vnd darzů an allen andern vnſern fridkreiſſen vnd harkomenheiten beid in ŏwen vnd andern dingen vngeſumpt vnd vngeirrt lăſſen ſullent. Vorkaufsrecht 5 Gl. näher. — StAArgau: Biberstein 68.

1453 X. 18. (an ſ. Lucas des euang. tag). Aufsendbrief der Stadt Arow an Kaiser Friedrich um das burgſtall Kúngſtein mit Zugehör, als Lehen vom Reiche seinerzeit durch Ludwigen Zehender wappensgnoff empfangen und nun an ihren Bürger Hans Arnold Segenser verkauft. — Secret-(Rats-)Siegel. — Das. 69.

1454 II. 4. (mentag năch u. l. fr. tag ze der liechtmiß). Hanns Arnolt Sågenſer, alter ſchultheis ze Arŏw, der die herrſchafft ze Kúngſtein mit ir zůgehört von der ſtatt zů Arŏw erkauft hat, ist nun mit her Hanſen Withen, Komtur zu Biberstein, zuhanden dieses Hauses übereingekommen, daß er ihm die Herrschaft zu kaufen gegeben hat vßgenomen den wyger by der ſtatt Arŏw gelågen, um 550 Gl. rh. Der Käufer darf binnen drei Wochen den Kauf absagen. — Das. 70.

1454 II. 24. (uff ſ. Mathis tag). Uffendtbrieff Hans Arnold Segensers für Haus Wittich, Komtur zu Biberstein, um das burgſtal Kúngſtein mit Zugehör, das er von der Stadt Arau um 540 Gl. gekauft und nun dem Hause Biberstein verkauft hat, mit der Bitte, es nach des ordens frygheit vnd gnaden laſſen zů dem burgſtal mit ſiner zůgehörd komen, denn es dem hus gelegen iſt ze dienſten vnd andren ſachen zů ſiner anligenden nott, denn es ein klein abgand ding iſt. — Das. 71.

1534 IX. 24. (donſtags nach ſant Mattheus tag). Vlrich Martin, probſt, vnd das cappitell gmeinlich der ſtifft Münſter in Ergöw verkaufen der ſtatt Bern ... die herſchafft Khünigſtein in dem dorffe Khüttingen mit aller gepüre, hoch vnd nider herligkheiten gerechtigkeiten gerichten fräuelñ büßen beſſerung gepott verbott wildpång hochwälden twingen vnd bännen, wie wir die bißhar ingehept genoßen vnd beſeßen nach lut vnſer brieffen vnd gwarſamme, gants nüt vſgenomen, beſüchts vnd vnbeſüchts, iſt fry lidig vnuerpflicht vnbeſchwärdt vnd vnuerbunden, doch hiemit heiter vorbehept all vnſer zins zenden rent gült hüner vnd eyer vnd was vns von den ſelbigen zins vnd zenden zůſtat vnd gehöret, ouch den kilchenſatz zů Kilchberg by Khüttingen, das wir alles hiemit gants vnuerkoufft vnuerendert, sonder in aller wyſe wie byßhar behalten wöllend. Danne behaltend wir vns ouch vor den meyerhoff zů Khüttingen der zins vnd zenden halb, aber das richterampt laßend wir den köuffern der geſtalt, wem vnd wie ſy wöllend ze beuelchen vnd ze folfüren; des halb, so der meyer nit verer richter beliben, soll ouch die vaßnachthüner vnd den füterhaber wie andre inſäßen zů Khüttingen vßrichten vnd gäben. Kaufpreis 410 Gulden Berner Währschaft. Verzichtsformel, Lossagung des Meyers und der Einsaßen von den Eiden, Währschaftsversprechen. Schultheiß und Rat zu Luzern als Kastvögte des Stifts sind einverstanden. — Das. 120, vgl. auch Bibersteiner Aktenbuch A 455—470.

1535 VIII. 16. Übergang an Bern, oben S. 65.

1660. Anstände zwischen Beromünster und den von Küttigen. — StA. Argau: Biberst. Aktenbuch C 37—58.

58. Beweisurteil im Streite des Hans von Falkenstein mit der Stadt Arau wegen der von ihr von seinen in der Herrschaft Küngstein niedergelassenen Eigenleuten geforderten Hühner und Twingrecht.

1419 VII. 7.

Ich Růdolf Hofmeiſter, edelknecht, schultheis ze Bern, vergich vnd bekenn offenlich mit diſem brief, daz an dem fritag nechſt nach ſant Vlrichs tag in | dem jar, do man von Criſti geburt zalt viertzehenhundert vnd nůntzehen jar, für mich vnd den rat ze Berne kamen der edel herr Hans | von Valgkenſtein, fry vnd ritter, ze einem teil, vnd der erſamen wiſen der ſtat von Arőw botten, nemlich schultheis vnd etlich | der råten mit im, in namen der ſelben ſtat Arőw zem andren teil, als inen vmb iro zůſprůch vnd ſpenn für den rat tag geben waz, | vnd clagt der obgenant von Valgkenſtein mit ſinem fürſprechen vff die vorgenanten von Arőw, vmb daz ſi hůnr vnd

twingrecht von ſinen | eigenen lůten haben wellen, so in ir twingen vnd bennen geſeſſen ſin, úber daz ſo die ſelben lůt weder inen noch andren an der herſchaft | herren twinghůnr nie geben haben vnd úber lantzgewer ſólicher rechtungen lidig geweſen ſin. Dz verantwurten die obgenanten von Arǒw | vnd ſprachen, wie dz die ſelben lůt in iren twingen vnd bennen geſeſſen ſin, har vmb getrúwen ſi, dz die jetzgenanten lůt twinges recht tůn | ſóllen, es ſy mit hůnren haber oder tagwanen, als ouch ander lůt tůnd vnd twinges recht iſt, wand ouch in andren gerichten die vmbſetzen | ſemliche rechtungen halten. Har vff aber nach beider teilen fúrlegung kleg vßzichung vnd widerred ward in dem obgenanten rat einhellen-|klich erkent: wa die obgenanten von Arǒw kuntlich machen mǒgent, als recht iſt, dz die obgenanten lůt indrent zehen jaren nechſt verlůffen | den herren, ſo den egenanten twing inn gehebt hand, ſóliche twinghůnr geben haben, daz ſi ouch denn fúrwerthin den ſelben von Arǒw | damit gehorſam ſin ane widerſprechen. Vnd wand die jetzgenanten von Arǒw ſich der kuntſchaft vnderwunden, har vmb ward furer | erkent, dz ſi die ſelben kuntſchaft mit zwein vnuerſprochnen mannen legen ſóllent nach der ſtat recht von Bern, mit indren ze drin | den nechſten ſamſtagen, mit vßren indrent landes ze drin viertzehen tagen vnd mit vßren vßrent landes ze drin ſechs wuchen, mit | namen alles vff den ſamſtagen. Vnd ſider diß in dem obgenanten rat erkent worden iſt, har vmb han ich der egenant schultheis den egenanten | von Arǒw diß vrkůnd mit minem inſigel geben verſigelt, wand es ǒch alſo erkennet ward ze geben. Vnd ſint diß dinges gezugen: | Peter von Krǒchtal, Hans von Erlach, Iſo von Bollingen, Hans vnd Růdolf Zigerli, Bernhart Balmer, Peter Pfiſter, Entz Matter, Niclaus | von Giſenſtein, Ital Hetzel, Ludwig Brůggler, Heinrich Subinger, Peter Wentſchatz, Růf im Wil, Růdolf Rieder, Peter Burgenſtein, | Peter Schoppfer, burgere vnd des rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als uor ſtat.

Original: Perg. 28,8/15 cm im StAArgau: Biberstein 42; an Pergamentstreifen ist das Siegel Rudolf Hofmeisters beschädigt eingehängt.

Konzept: Ob. Spruchbuch A 166 im StABern.

Druck: Argovia XXV 75 n° 59.

Regest: UBAraau 253 n° 282**.

59. Spruch zwischen Hans von Falkenstein und der Stadt Arau wegen der harkommenen Leute und Bastarde in der Herrschaft Küngstein.

a. Beweisurteil vom 7. VII. 1419:

Ich Rûdolf Hofmeiſter, edelknecht, schultheis ze Bern, vergich vnd tûn kunt offenlich mit diſem brief, daz an dem fritag nechſt nach ſant V̊lrichs tag in dem jar, do man von Criſti geburt zalt viertzehenhundert vnd nûntzehen jar, für mich vnd den rat | ze Berne kamen der edel herr Hans von Valgkenſtein, fry vnd ritter, ze einem teil, vnd der erſamen wyſen der stat von Arŏw botten, nemlich schultheis vnd etlich der råten mit im, in namen der ſelben stat Arŏw zem andren teil, | als inen vmb iro zůſprůch vnd ſpenn für den rat tag geben waz, vnd clagten die vorgenanten von Arŏw mit fürſprechen vff den egenanten von Valgkenſtein vmb daz er in iro gerichten twingen vnd bennen harkomen frômd | lût vnd ouch baſthart, es ſin wip oder man, ſo daſelbs hinziechent vnd ſich da niderlaßent, ſinet, zů im zůcht vnd im ſelben gehorſam machet über daz, ſo doch ſôliche lût dem hochen gericht vnd den herſchaften zůgehôren | vnd nach vôlgen ſôllen, getrûwent, daz er dar an kein recht haben ſôll, vnd dar zů etlich lût an ſich gezogen hat, die von denen von Kungſtein an ſi komen ſin vnd inen zůgehôren ſôllen. Daz verantwůrt der obgenant von Valgken-|ſtein ouch mit fürſprechen vnd begert des erſten, ime ze nemmen vnd in ſchrift ze geben, wer die ſelben lûte werin, ſo kônd er ſich dar vff verdenken. Des gaben ouch die jetzgenanten von Arŏw die ſelben lût in ſchrift. Dar nach | faſt der jetzgenant von Valgkenſtein vff recht, ob die von Arŏw nit wiſen ſôltin, daz ſi daſelbs gantz voll herſchaft, hoch vnd nider gericht haben vnd inen zůgehôren. Da wider lieſſen aber die ſelben von Arŏw an recht, ob | ſi daz kuntlich machten, als uorſtat, ob ſi denn icht billich zů ſôlichen lûten, es werin frômd harkomen lût oder baſthart, recht haben ſôlten. Vnd nach kleg fürzuchung vnd widerred beider teilen ward in dem obgenanten | rat einhellenklich erkent, daz die von Arŏw vorgenant billich kuntlich machen ſôllen, daz ſi daſelbs gantz voll herſchaft, hoch vnd nider gericht, ſtogk vnd galgen haben vnd haben ſullen, vnd wenn ſi daz gewiſint, es ſy mit | lûten oder mit briefen, daz einen rat von Bern benûget, daz ouch denn die jetzgenanten von Arŏw zů ſôlichen herkomnen lûten vnd baſtharten

gůt volkomen recht haben, es ſy denn, daz der obgenant von Valgkenſtein dar | über gewiſen mug, daz ſemlich lůt von alter herkomenheit oder von lantzrecht ſich verpflichten vnd herren nemen mugen, wen ſi wellen, des ſölle ouch denn der obgenant von Valgkenſtein genieſſen in der maß, | daz er ouch die ſelben lůt empfachen mög vnd ouch die beheben, ob im deheiner vormals gehuldet hett. Aber vmb die lůt, so von denen von Kůngſtein an die von Arów komen ſin, gab ouch einhell vrteil: mag der von | Valgkenſtein kuntlich machen mit lůten oder mit briefen, daz die ſelben lůt im zůgehörin, daz er des genieſſen ſol in der maß, daz im ouch die lůt beliben ſöllen. Vnd wand diß in dem obgenanten rat mit vrteil vergan-|gen iſt, har vmb han ich der egenant schultheis den vorgenanten von Arów diß vrkůnd mit minem anhangendem inſigel geben verſigelt, wand es ouch alſo erkennet wart ze geben. Vnd ſint diß dinges gezůgen: Peter | von Krőchtal, Hans von Erlach, Iſo von Bollingen, Hans vnd Růdolf Zigerli, Bernhart Balmer, Peter Pfiſter, Entz Matter, Niclaus von Giſenſtein, Ital Hetzel, Ludwig Brůggler, Heinrich Subinger, Peter Wentſchatz, | Růf im Wil, Růdolf Rieder, Peter Burgenſtein, Peter Schoppfer, burgere vnd des rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als nor ſtat.

Original: Perg. 48,5/15,5 cm im StAArgau: Biberstein 41; an dem von der Urkunde selbst losgetrennten Pergamentstreifen hängt in grünlichem Wachs, beschädigt, das Siegel Rud. Hofmeisters.

Druck: Argovia XXV 77 n° 60.

Regest: UBArau 253 n° 282*.

b) Endurteil vom 15. VI. 1420:

Ich Růdolf Hofmeiſter, edelknecht, schultheis ze Bern, vergich vnd bekenn offenlich mit diſem brief[a], das an dem fünfzechenden tag brachmanotes in dem jar, | do man von Criſti gebürt zalt vierzechenhundert vnd zwentzig jar, für mich vnd den rat ze Berne kamen die erſamen vnd beſcheidnen | des schultheiſſen vnd des rates der stat Arow vnſren lieben getruwen erbri botſchaft ze eim teil vnd der edel herr Hans von Falkenſtein, | fry vnd ritter, vnſer burger, zem andren teil, als inen zů beden teilen vmb iro zůſprüch für den rat tag geben was, vnd clagten die | jetzgenanten von Arow in namen vnd zů handen ir gemeiner stat mit iro fürſprechen vff den obgenanten von Falkenſtein vnd offneten ir clegt | alſo: das inen formals ouch in den

[a] *fehlt in der Vorlage.*

rat ze Bern gen dem jetzgenanten von Falkenſtein erkent worden weri, das ſy zů den harkomnen lůten vnd | baſtharten, die in iro herſchaft Kůttingen, Ober vnd Nider Erliſpach gezogen werin vnd ſich da nider ließin, recht haben ſőlten nach der vr-|kůnden ſag, so inen vormalen vff zwőn tagen erkent vnd verſigelt geben weri vnd ouch da vff diſen hůttigen tag geleſen wurden; | an den ſelben lůten, es ſin keppßkint oder darkomen lůt, der egenant von Falkenſtein ſy bekumbere vnd mit růwen nit well laßen volgen | über das recht, ſo ſi doch vormales erlanget, baten darvmb gerichtes. Das verantwurt der jetzgenant von Falkenſtein mit fürſprechen vnd | ſprach, das wol war ſi, das die obgenanten von Arow inn vormalen vmb ſőliche harkomen lůt vnd baſthart beclagt habin, inen wurdi | aber eigenlich erkent, das ſi ime die ſelben lůt nemmen vnd in ſchrift geben ſőlten nach des erſten vrkůndes ſag, das ouch der ſelbe | artikel merklichen wiſt, vnd an den ſelben, die ſy ime alſo in ſchrift geben haben, sy er vnwůſſent, das er inen deheinen kumber | oder intrang an denen ſitmals getan habe; die andren aber, die im da gehuldet oder gedienet habin, ſin ime über lantzgewer ge-|horſam vnd gewertig geweſen vnd getruw ouch nach der ſtat hantveſti vnd ſatzung von Bern, by den ſelben lůten ze beliben vnd | den egenanten von Arow darvmb nit ze antwurten haben. Dawider ſprachen die jetzgenanten von Arow, das ſi nit getruwin, sider der obgenant | von Valkenſtein fryheit hantveſti noch ſatzung der stat von Bern vormalen nit vßgezogen hat, das inn ouch denn der stat von | Bern noch des landes gewerd nit ſchirmen ſőll. Vnd nach red fürlegung vnd widerred beider teilen vnd ouch nach dem, do der vor-|genanten von Arow vrkunde beidů geleſen vnd gar eigenlich gemerket wurden, do wart in dem vorgenanten rat einhellenklich erkent: | was lůten die von Arow in iro clegt begriffen vnd dozemal dem von Falkenſtein in ſchrifte gaben, by den ſelben lůten ſőllen die | von Arow beliben von dem von Falkenſtein fürwerthin vnbekumbert, vnd ouch von ſemlichen lůten vnd denen, ſo von dißhin | dar zugin, ſullen ſi ouch recht hann; was lůten aber der von Falkenſtein vorgenant zechen jar in gewalt vnd gewerde gehebt hat, | vnd das kuntlichen wirt, die ſelben lůt ſőllen dem jetzgenanten von Falkenſtein beliben; die ſelben kuntſchaft der jetzgenant von Falkenſtein | legen ſol nach der ſtat recht von Bern zů drin vierzechen tagen, nemlich vff dem samſtag an dem vſren gericht, vmb jegklichen | mit zwőn vnuerſprochnen

mannen, weler darvmb ſelber nit ſweren möcht; weli frŏw ouch im zechen jar vor diſer anſprach | gedienet hat, ſy hab im vorhin geſworn oder nit, die ſöllen im ouch beliben; die ſelben kuntſchaft vmb die frŏwen ſol vnd mag | der vorgenant von Falkenſtein wiſen vnd legen mit frŏwen oder mannen in der wiß, als uorſtat. Ouch iſt mit ſunderheit erkent, dz alli | die lût, die dem von Falkenſtein zů gehören vnd in der von Arow twingen vorgenant, die ſi nu da hant, geſeſſen ſint, söllent din | von Arow twingz recht tůn vnd dienen in aller der wiß als ander ſöliche lût iro nachgeburen dienen vnd ſich halten. Vnd diß | in dem obgenanten rat einhellenklich erkent iſt, harvmb han ich der vorgenante ſchultheis diß vrkund den vorgenanten von Arow zů iro ge-|meiner ſtat handen mit minem angehengktem ingeſigel geben verſigelt, wand es ouch alſo geheiſſen wart ze geben. Vnd ſint | diß dinges gezůgen: Peter von Krouchtal, Frantz von Scharnachtal, Bernhart Balmer, Hans Zigerli, Entz Matter, Růdolf von Ringgoltingen, | Anthoni Gugla, Růdolf Rieder, Peter Wentſchatz, Peter Burgiſtein, Ludwig Brůggler, Růf im Wil, Niclaws Subinger, burgere vnd | des rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als uorſtat.

Original: Perg. 34,2/24,1 cm im StAArgau: Biberstein 45; an Pergamentstreifen ist beschädigt das Siegel eingehängt.

Konzept: Ob. Spruchbuch A 206 ff im StABern.

Druck: Argovia XXV 81 n° 62.

Regest: UBArau 255 n° 283*.

60. Die hohen und niedern Gerichte zu Küttigen und Erlinsbach stehen der Stadt Arau zu.

1420 IV. 26.

Ich Růdolf Hofmeiſter, edelknecht, ſchultheis ze Bern, vergich vnd bekenn offenlich mit diſem brief, das an dem fritag | nechſt nach ſant Marcus tag in dem iar, do man von Criſti gebůrt zalt vierzechenhundert vnd zwentzig iar, | für mich vnd den rat ze Berne kamen der ſtat von Arow vnſer lieben getruwen erbri botſchaft ze einem teil | vnd der edel her Hans von Valkenſtein, fry vnd ritter, zů dem andren teil, als inen beden ein wůffenthafter tag | vmb iro ſachen vnd zůſprůch für den rat tag geben was, vnd offneten die jetzgenanten von Arow mit furſprechen, | wie das inen vor ziten ein kuntſchaft wider den obgenanten von Valkenſtein erkennet weri ze leggen vmb die | gerichte ze Kůtingen, Ober und Nider Ernliſpach, da ſi

zů beden teilen mit enandren uberkomen werin, | das ſi vff hůtt, als wir inen tag verkůnt hettin, iren leſten vnd vſtag haben ſölten, vnd alſo werin ſi da, das | ſi kuntlich machen wöltin nach iro vrkůndes ſag, das die hochen vnd nidren gerichte inen zů gehortin. | Vnd zöigten des erſten dar vmb iro köfbrief, der hoch vnd nidri gerichte wiſti, als die von alter har komen | werin, dar nach vil ander verſigelter briefen, die da wiſten, das die herren, die do ze mal die gerichte beſaſſen, | vmb das blůt, vmb todſchlegg vnd ſölich ſachen von ir ſelbs wegen gericht haben. Das verantwurt der ob-|genant von Valkenſtein ouch mit fürſprechen vnd ſprach, er getrůwti nit, das die von Arow iro ſachen mit ſölichen | briefen gewiſt hettin, denn das ſich erfinden ſöll von einem an das ander, wer vnd wie da gericht worden ſy. | Vnd in dem do ſchied der jung von Valkenſtein von dem rat vnd wolt weder an red noch vrteil warten, wand | inn vnd ſin efröwen das berürti*. Vnd nach dem satzten die obgenanten von Arow vff recht, ob ſi ir kuntſchaft | nach ires vrkůndes ſag, ſo inen vormalen ouch in dem rat erkent vnd geben weri, wol geleit hettin, batten | inen darvmb vrkůnd ze geben. Har vff nach red vnd fürlegung vnd widerred beder teilen vnd ouch nach | dem do die ſelbi kuntſchaft gar eigenlich geleſen vnd verhöret ward, bedůcht vns vnd ward in dem obgenanten | rat einhellenklich erkent, das die obgenanten von Arow iro kuntſchaft als wol vnd in der maß geleit haben, dz | ſi zů den hochen vnd nidren gerichten ze Kůtingen, ze Ober vnd Nider Erliſpach gůt recht haben ſöllen, von | herr Hanſen von Valkenſtein vnbekümbert, es ſy denn, das der jetzgenant von Valkenſtein ſin kuntſchaft da wider | ouch gelegen mög nach des ſelben vrkůndes wiſung. Da wider ſprachen die von Arow, ſy getrůwten nit, das er | dehein kuntſchaft legen ſölt, denn die er nu ze mal gegenwurtig hett. Da wider meint der jetzgenant von Val-|kenſtein ſin kuntſchaft vff andren tagen wol ze legenne haben, ſid dem mal das ſi doch iro kuntſchaft vff | hůtt erſt geleit hetten. Har vff aber endberlich erkent worden iſt, das der von Valkenſtein vmb diß ſach von | diſem tag hin kein kuntſchaft ze leggenne haben ſol, beſunder darvmb, wand ſi mit enander eines ſölichen | leſten vnd vſtages überkomen waren. Vnd wand diß in dem obgenanten rat alſo mit vrteil vergangen iſt, darvmb | han ich der egenante schultheis den egenanten von Arow diß vrkůnd mit minem eigenen angehengkten ingeſigel geben | verſigelt, wand es ouch

* *Vorlage* berůtti!

allo erkennet ward ze geben. Diß dinges ſint gezůgen: Peter von Krôchtal, Frantz | von Scharnachtal, Hans Zigerli, Bernhart Balmer, Peter Phiſters, Entz Matter, Niclaws von Giſenſtein, Itâl | Hetzel, Ludwig Bruggler, Peter von Hůrnberg, Peter von Wabren, Peter Wentſchatz, Hans von Vifers, Hans | Viſcher, Rûf im Wil, Peter Schopher, burger vnd des rates ze Bern. Geben des tages vnd iares als vor ſtat.

Original: Perg. 25/23,5 cm im StAArgau: Biberstein 44; das Siegel ist an Pergamentstreifen eingehängt, beschädigt.
Konzept: Ob. Spruchbuch A 204 im StABern.
Abschrift: Unt. Spruchbuch B 30, 103 daselbst
Druck: Argovia XXV 79 n° 61.
Regest: UBArau 259 n° 286* (mit falschem Datum).

Eine der erhobenen Kundschaften ist erhalten: Vor Heini Birwil, vogt in dem dorf Sure, gelegen in der grâffchaft ze Lentzburg, sagen Rûdger Widmer von Grenkon vnd Jenni Kuchiman von Krenkon unter Eid aus, wie daz ſy wol wiſſetind, da by wârind, ſâchind vnd hortind, das her Ruman ſâlig von Kúngſtein, ritter, offenlich ze gericht ſâſſe ze Erliſpach in dem dorf, gelegen in Baſler byſtâm nach by Arôw, vnd da richte vmb einen todſchlag ab einem knêcht, were genempt Henſli von Bern, dem ſin houpt vmb den todſchlag abgeſchlagen wurde, — — ... vnd wiſſetin ouch wol, das der ſelb her Rumen niemans ſtatthalter were vnd von ſin ſelbs wegen ze gerichte ſâſſe, won im die gericht dozemal zůgehorten. Es siegelt Entz Lêgelli, vogt ze Arburg. Geben an ſunnentag nach ſantt Jacobs tag des heiligen zwôlfbotten [30. VII.] 1419. — *Original* (Pap.) im StAArgau: Biberstein 43.

61. Zoll zu Küttigen und Erlinsbach.

um 1420.

Item dis nach geſchriben hôret zů dem zol gen Ernliſpach vnd ze Kůttingen ze nemen.

Item des erſten von einem rind oder von einer ků . ij . d.
Item von zwein ſchâffen . j . d.
Item von zwein ſwinen . j . d.
Item die viſcher von einem phferit mit viſchen . iiij . d.
Item ein phferit mit leder . iiij d.
Item ein wagen mit yſen . j . ß.
Item ein karr mit yſen . vj . d.
Item ein jud . xxx . d vnd dryg wirffel.
Item zwey kelber . j . d.

Stadtarchiv Arau: Stadtbuch (Ratsmanual 23) fol. 248.
Druck: Argovia XXV 50 n° 44.
Dieser Zoll wird im Spruche vom 14. XI. 1427 genannt.

62. Die Herrschaft Küngstein wird gegenüber den Ansprüchen Hans Friedrichs von Falkenstein von Aran behauptet.

1422 I. 19.

Ich Peter von Krouchtal, wilent schultheis ze Berne, nuzemal ſtathalter des frommen wyſen Rûdolfen Hofmeiſters, edelknecht, schultheiſſen ze Bern, vergich vnd tûn kunt offenlich | mit diſem brieff, das an dem mendag nechſt vor ſant Vincencien tag in dem jare, do man von Chriſtus gebûrte zalt vierzechenhundert zwentzig vnd zwôi jar, fûr mich | als fûr einen richter vnd des ſchultheiſſen ſtatthalter, als vor ſtat, fûr den rat vnd einen teil der zwôihunderter ze Berne kamen der edel vnd ſtreng her Hanſſrid-|rich von Valkenſtein, fry vnd ritter, v̊nſer burger, in einem vnd der wiſen beſcheidnen schultheiſſen rat vnd gemeiner ſtatt von Arow erbre botſchafft, nem-|lich der schultheis vnd zwen der râten, v̊nſer lieben getrûwen, zû dem andren, als inen vmb iro zûſprûch ze richtenne tag geben was, vnd klagt der jetzgenant | her Hanſſridrich von Valkenſtein mit ſinem fûrſprechen uff die obgenanten von Arow vmb das ſi inn bekûmbertin, hindertin vnd irtin an der burg Kûngſtein mit | ir zûgehôrunge, an den dôrffren Kûttingen vnd Ernliſpach, lûten vnd gûtren, an hochen gerichten, an wildbennen vnd an andren rechtungen, ſo dar zû gehôrent, | dar zû er vnd die edel wolgeborn frôw Claranna geborn von Tierſtein, ſiner elichen frowen, zûgehôren vnd von minen herren von Bern ze lechen empfan-|gen haben nach der briefen sag, ſo ſi darumb von dem obgenanten Rûdolfen Hofmeiſter, schultheiſſen ze Bern, wol verſigelt inne hat; ouch dar vmb wand die | ſelben gûter in gemeinſchaft ze beliben vnd in manlichem geſlecht in einem ſpruch vor langen ziten von dem hochgebornen durchlûchtenden fûrſten hertzog | Rûdolfen von Ôſterrich zwûſchent der herſchafft von Habſpurg vnd von Tierſtein geſprochen worden ſint; vnd zû dem dritten, das der obgenant her Hanſſrid-|rich von dem allerdurchlûchtendoſten fûrſten vnd herren her Sigmund rômſchen kûnge ze lechen emphangen hat; har vmb getrûwet er in namen siner | egenanten huffrôwen zû denen ſtûken recht ze haben, beſunder ouch dar vmb, wand Hertenſtein die ſelben lechen von dem heiligen rich zoch vnd die von einer | herſchaft von Ôſterrich ze lechen empfangen hat. Das alles verantwûrten die obgenanten von Arow ouch mit fûrſprechen vnd ſprachen, wie das ſi die burg Kûng-|ſtein, die dôrffer Kûttingen vnd Ernliſpach mit allen iren zûgehôrungen vmb iro gelt von Hanns Wernhers seligen

kinden von Kůngſtein gekouffet haben | vnd ouch von einem rômſchen kung ze lechen empfangen vnd alſo zů dem rechten vrſprung vnd lehenherren gebracht, alles nach iro kouff- vnd lechen-|briefes wyſung, ſo si dar vmb inne hant vnd in offenem rat geleſen vnd gemerket wurden. Darnach zougten die jetzgenanten von Arow einen andren | brieff, von dem edlen wolgebornen herren graff Otten von Tierſtein seligen geben vnd Clewin Zůricher von Arŏw, ſinem amptman, geſant, der da eigenlichen | wiſet, das der jetzgenant Zůricher den lůten von Ernliſpach vnd von Kůttingen gebieten vnd darzů halten ſôlt, das ſi denen von Arŏw fůrwerthin gehorſam | ſin ſôlten, vnd ſprach ouch die ſelben lůt darumb iro eiden lidig, wand er ouch dozemal iro herr waz vnd im zůgehôrt hatten, alles nach deſſelben brieffes | wyſung; harumb getrůwten die ſelben von Arow vmb iro obgeſchribnen zůſprůch dem jetzgenanten her Hanſſridrichen von Valkenſtein mit recht nůt | ze antwůrten haben. Vnd alſo nach red fůrlegung vnd widerred beider teilen vnd ouch nach dem do ira anſprach vnd widerred in ſchrifft verhôret | vnd beider teilen alt vnd nůw brieff geleſen, gar eigenlich gemerket vnd ingenomen wurden, do wart vff diſen hůttigen tag, als diſer brieff geben | iſt, von den råten vnd burgern einhellenklich erkennt, das die obgeſchribnen schultheis rat vnd gemein ſtatt von Arŏw zů den egenanten ſtůken, nemlich zů der burg | Kůngſtein, zů den dôrffren Ernliſpach vnd Kuttingen nach iro brieffen ſag mit aller zůgehôrde recht haben ſôllent vnd von dem egenanten her Hanſſridrichen von Valken-|ſtein lidig vnd nůt ze antwůrten haben ſôllent. Vnd wand dis in dem obgenanten rat einhellenklich erkennt vnd vs geſprochen worden iſt, har vmb ſo han ich | der egenante von Kronchtal, stathalter als vor, den vorbenempten von Arŏw vnd iren gewůffen botten zů der ſtatt handen dis vrkůnd mit minem angehenkten | ingeſigel geben verſigelt, wand ouch das alſo erkennet wart ze geben. Gezůgen, so hie bi waren, ſint: Ifo von Bollingen, Vlrich von Erlach, Frantz von Scharnatal, | Bernhart Balmer, Niclaus von Giſenſtein, Anthoni Gugla, Hanns Zigerli, Peter Phiſter, Itål Hetzel von Lindnach, Peter Wentſchatz, Anthoni Spilman, Peter von Hůrenberg, | Niclaus Subinger, Peter Schopffer, Hans vom Stein, Jacob von Bollingen, Symon Friburger, Meinrat Matter, Peter von Vtzingen, Hans Torman, Hanns Swartz, | Henſli Wagner, Peter Sleiff, Niclaus von Dieſbach, Heinrich Groſſen, bürgere vnd des rates ze Bern. Geben des tages vnd jares als vor ſtat etc.

Original: Perg. 44,2/28 cm (inbegr. 3 cm Falz) im StAArgau: Biberstein 47; an Pergamentstreifen ist das Siegel Peters von Krauchtal eingehängt.
Konzept: Ob. Spruchbuch A 293 im StABern.
Druck: Argovia XXV 89 n° 64.

63. Spruch zwischen Arau und Hans von Falkenstein wegen der Eigenleute in den Twingen Küttigen und Erlinsbach, der Gerichtsbesetzung usw.

1422 X. 31.

Ich Rûdolf Hofmeiſter, edelknecht, ſchultheis ze Bern, vergich vnd tůn kunt offenlich mit diſem brief, das an dem ſamſtag, der da was aller heilgen abent, in dem jare, als man von | Criſti gebůrte zalt vierzechenhundert zwentzig vnd zwôi jare, für mich vnd den rat ze Berne geleit worden ſint die klegd anſprach red vnd widerred, ſo der edel her Hanns | von Valkenſtein, fry vnd ritter, v̊nſer lieber mitburgere, lang zit gehebt hat an v̊nſer lieben getruwen ſchultheiſſen vnd rat gemeiner ſtatt Arow, der ſelben anſprachen vnd ſachen | ſi beider ſit vff mich den egenanten ſchultheiſſen vnd die råt zů Berne zů dem rechten komen ſint; vnd wiſet des ſelben von Valkenſtein anſprach alſo, das die jetzgenanten von Arow | vaſnachthůnr vnd fůterhaber vordren von ſinen lůten, die ze Erliſpach vnd ze Kůttingen geſeſſen ſint, vnd ſi dar vmb gepfendet haben, v̊ber das, ſo doch die ſelben lůt von alter | hår sôliche hůnr vnd fůterhaber nie geben haben weder denen von Arow noch iren vordern. Da wider wiſet dero von Arow antwůrt alſo: wie das inen vormalen ouch vor ! mir dem egenanten ſchultheiſſen vnd in dem rat ze Berne vmb die hůnr vnd rechtung erkennet worden ſie, das ſemlich lůt, ſo daſelbs in iren twingen vnd bånnen geſeſſen sint, inen | mit ſolichen ſachen dienen vnd gehorſam ſin sôllent, als ander lůt, iro nachgeburen, iren herren dienent vnd von inen gehalten werdent, alles nach des vrkůndes ſag, ſo ſi dar vmb | inne hant vnd nuzemal offenlich geleſen worden iſt; vnd ougten ouch daruf vil kuntſchaftbriefen, die da wiſent, wie iro nachgeburen von Schenkenberg von Biberſtein von Wilden-|ſtein vnd ander da vmb geſeſſen iren herren dienent, die ſelben brief ouch in dem rat zů Bern offenlich geleſen vnd verhoret wurden. Vnd nach dem do klegd red vnd widerred vnd ouch die kunt-|ſchaftbrief eigenlich geleſen vnd verhôret wurden, do wart in dem obgenanten rat vmb das ſtuk einhellenclich erkennt, das die lůt, so dem von Valken-

ſtein zůgehörent vnd in der von Arow twingen | vnd bånnen ze Erliſpach oder ze Kůttingen geſeſſen sint, twinghůnr, ein mes haber vnd ouch jeglicher einen tagwan, als ouch ir nachgeburen iren herren, geben vnd tůn ſollent, als die | von Arow ouch das mit kuntſchaft fůrbracht hant, vnd das von diſhin ane widerred. Item das ander stůk, ſo der obgenant von Valkenſtein klaget vnd fůrbracht hat: wenn einer ſiner | lůten einen andern an ſinen zůnen hegen oder andren sólichen dingen ſchaden tůt vnd aber der, dem der ſchad alſo beſchechen iſt, dar vmb nit clagen wil noch fůr vbel vfhaben wil, das | doch denn nůtzet deſter minder die jetz genanten von Arów vmb ſólich klein ſachen heiſſent richten vnd meinnent dar vmb freuel ze haben, das aber den egenanten von Valkenſtein nit billich be-|dunket ſin, wand einer dem andern ſin eigen zůn heg vnd obs vnd ander des gelich ſachen wol geben vnd verzichen mag. Vf diſen artikel iſt ouch einhellenklich erkennt worden: wenn der | recht ſácher vmb ſemliche ding, nemlich heg oder zůn brechen, obs nemen, vngeuar vbermegen oder -erren vnd des gelich klein sachen, ſelber nit klagen wil, das ouch denn die obgenanten | von Arow dar vmb in den jetzgenanten iren twingen vnd bånnen nit ze klagenne haben ſóllen. Das dritt ſtůk, so der vorgenant von Valkenſtein klagt hat, iſt alſo: wenn die von Arow | ze Erliſpach richten wellent, so nemen si iro burger, die ſelber secher ſin, vnd laſſen die vrteil ſprechen vnd darzů die von Kůttingen mit andern, die inen zůgehörent, da durch die ſinen | wider gelimpf vnd recht nider gedruket werden, sunderlich wenn ein vrteil stóffig wirt, das denn der von Arow richter die vrteil fůr ſich ziechen ze entſcheiden, da mit aber | die ſinen gentzlich dar nider ligen můſſen. Das ſtůk hant aber die dikgenanten von Arow gar merklich verantwůrt vnd hant geſprochen, das ſi vnwůſſent ſien, das dehein ſácher da vr|teil spreche oder die iren vrteil geben, es ſie denn, das einer zů einem fůrſprechen erkoſen werde; wol ſi war, wenn die iren bedunk, das ſi von den sinen vberlutet ſin vnd eines gelichen rech-|ten nit bekomen mógen, das ſi denn erber lůt vs ir ſtatt vnd ouch ander iro nachgeburen vff dem land an das gerichte bitten ze loſen, das jederman ein gelich vngeuar recht widerfare. | Aber vmb des entſcheidens wegen der vrteilen hant si geſprochen, das je dahar des twinges recht geweſen sie, das ſolich ſtóffig vrteilen an den twingherren gezogen worden | ſin. Vff diſe zwói stuk hat aber der von Valkenſtein geantwůrt: des erſten, das

er nit getrůw, das ſich erfinden ſolle, das er an iren gerichten jeman vberlůtet hab vnd das | ouch die vrteilen von alter har daſelbs an den ſtein gen A gezogen worden ſin etc. Vff diſe klegd nach red vnd widerred iſt aber mit einheller vrteil geſprochen, das die von | Arow ze Erliſpach mit gemeinen vnargwenigen lůten richten ſöllent, das dem richen vnd dem armen ein vngeuar recht vollangen mög; vnd wenn die vrteilen in ſtöffen | an den richter koment, der mag ſich denn für die von Arow als für den twingherren bedenken vnd darnach die vrteil, als inn ſin ere wiſet, gerecht vſgeben ane geuerd. *Die weitern Streitpunkte fallen hier nicht in Betracht.*

Original: Perg. 49,5/48,5 cm (iubegr. 3 cm Falz) im StAArgau: Biberstein 48, vom Siegel sind noch 2 Stücke erhalten.
Konzept: Ob. Spruchbuch A 333 im StA Bern.
Abschrift: Unt. Spruchbruch B 136 daselbst.
Druck: Argovia XXV 92 n° 66.
Regest: UBArau 260 n° 287* (unrichtig).

64. Spruch zwischen der Herrschaft Küngstein und dem Stift Beromünster wegen der beidseitigen Rechtsame zu Küttigen.

1427 XI. 14.

Wir der schultheis und der rat der statt Bern vergechen und bekennen offenlich mit diſem brieff, das uff fritag nechſt nach ſant Martis tag des heiligen biſchofs im winter in dem jar, als man von der gebůrt Criſti zalt vierzechenhundert zweintzig | und siben jar für vns komen ſint der erwirdigen wiſen herren des probſtes und capittels der stifte von Můnſter in Ergöw gelegen erſame wiſe bottſchaft und ſunderlich von irem capittel mit dem wiſen Vlrichen Walcher, burger und als einem botten | von Lutzern an einem, vnd der erberen beſcheidnen vnſer lieben getrůwen schultheiſſen rätes vnd gemeiner burgeren von Arow erbere bottſchaft zů dem andren teil, als wir inen vmb iro zůſprůch beider ſit uff den benempten tag für vns | mit iro wůffent und willen tag hatten geſetzet, vnd clagten die genanten herren von Můnſter durch ir bottſchaft vnd fürſprechen vff die vorgenanten von Arow nemlich umb diſi vier nachgeſchribni ſtůgk: am erſten wie die ſelben von Arow | vnd die iren si und ir gotzhus bekůmbertten an iren höltzern, in dem das si holtz dar inn hůwen und das dar us fůrten ane iro wůffent vnd erlöben, das si aber non rechtes wegen nit tůn ſölten noch möchten; an dem andern so haben | si einen zoln in iren twingen und bennen, nemlich ze Küttingen, ufge-

ſetzet und den ingezogen, das si aber nit gewalt haben ze tůn; an dem dritten wie das die ſelben von Arow und ir amptlůte alle die bůſſen, so daſelbs ze Kůttingen vallen, | zů iren handen allein ziechen und innemen wellen, über das so doch ir ſtift von alter har alſo komen, von keiſern und kůngen gefryet worden ſy, das si an allen bůſſen, beidů kleinen und groſſen, uſgenomen die, ſo einem meigern | zůgehörend, die zwen teil gentzlich hinziechen ſöllen vnd der dritteil der weltlichen herrſchaft beliben; an dem vierden vnd zůletzſt clagtten die herren, wie das die von Arow die tafernen ze Kůttingen hinlichen beſatztten und ent-|ſatzten über das, so ſi des keinen gewalt haben ſöllen, wand si von alter har nach iro brieffen ſag ſemlich hinlichen in iren handen haben gehept, getrůwen ouch ir frůntſchaft wol, das si ſemlich ir groſſ recht anſechen vnd vermerken | vnd si und ir ſtift fürwerthin an den vorgenanten vier ſtůgken vnbekůmbert beliben läſſen oder aber am minſten inen rechtes darumb gehorſam werden. Vff semlich anred sprachen der egenanten vnſer lieben getrůwen von Arőw | botten, wie das si von ſemlichen obgeſchribnen ſtůgken alſo in frůntſchaft nit geſtän, noch ouch volkomenlich daruff geantwürtten kônden, sunder darumb, wand uff dem erſten tag, als die ſachen ſölicher ſtöſſen vor vns | dem erſtgenanten schultheiſſen und rat eroffnet würden, do wurden allein die zwőy letzſti ſtůgk, nemlich vmb die bůſſen vnd tafernen, erzellet, daruff si gern mit recht antwürtten wellen; aber umb die andri zwői ſtůgk | hetten si nit gewalt von iren obren ze antwürttend. Vff ſemlich widerred do clagten die vilgenanten herren von Münſter durch ir bottſchaft vnd fürſprechen vmb die vorbegriffni zwői ſtůgk, nemlich vmb die zwen teil aller | bůſſen vnd umb die tafernen ze beſetzend, uff die vilgenanten von Arow in der wiſ, als in ir anclag vor gelůtert iſt, vnd getrůwetten, si ſölten si unbekůmbert daran beliben läſſen vnd inen da by allen koſten vnd ſchaden, | so si in der ſach hetten gehept, gentzlich ablegen, wand si uon inen darzů gedrenget vnd gewiſet weren. Antwurtten die von Arőw ouch durch ir bottſchaft vnd fürſprechen nemlich alſo, das si die herrſchaft Kůngſtein | mit aller ir zůgehörung, darinn ouch Kůttingen Ober und Nider Erliſpach ſin begriffen vnd gelegen, haben gekouft von Vlrichen von Hertten-ſtein als von einem vogt ſiner ſweſter kinden, der inen ouch die lidenglich zů | handen habe geſtoſſen, in ſölichem verkouff ouch die herren ſemlich ir anſprach nie erőget haben; darzů haben si die

herrſchaft ſo lang zit rûwenglich inngehept vnd beſeſſen, ouch ſemlich gerichti durch ir amptlût beſetzet | vnd die büſſen gezogen, von den herren vnd menglichem vnbekümbert, über das alles haben si die herrſchaft mit ir zůbehörung von einem römſchen küng für fry manlechen enpfangen, alles nach iro brieffen ſag, getrûwen darumb, | das si am minſten ein ſemlich innehän und gewerd da by ſchirmen ſöll, alſo das si den herren hie uon nützet ze antwürttenne haben. Haruff ſprachen die herren, si getrûwetti nit, das inen ein ſemlich innehän noch gewerd ſchaden | bringen ſöll ſunderlich darumb, wand si sich vil und dik von ſemlicher vrſachen vnd intrages wegen ab denen von Arow haben erclagt vnd mit inen frûntlich tag darumb in ir ſtatt geleiſtet, darzů haben si | ſemlichen intrag und kumber an ein herrſchaft von Öſterrich vnd iren landuogt gebracht, die ſelb herrſchaft aber inen von andren iren anligenden ſachen antwürt volkomenlich noch uſtrag nit geben möcht, hie uon si | nachmalen iren probſt in denen ziten, als das Ergöw ingenomen ward, zů vns dem erſtgenanten ſchultheiſſen vnd rat von Bern geordnet hatten ze ritend, ſemlich intrag fürzebringend; der ſelbe probſt aber von | der erberen ſtetten botten, ſo dozemål Zofingen waren, gehindert vnd erbetten ward, die ſachen alſo in gůtem anzeſtän laſſen, si getrûwetten mit denen von Arow in ſemlicher mäß ſo gůtlich ze redend, das si | fürer wider recht an iren harkomenheitten vnd rechttungen von inen vnbekümbert ſölten beliben; da by menglich wol möge verſtän, das si die ſachen gegen denen von Arow nit einiſt, ſunder zů ettwan menigem | mal haben verſprochen, darumb ouch si kein gewerd fürwenden bedörffen. Vnd alſo nach beider teilen red anclag und widerred, so si von mund wider einander tättent, wurden si beider ſit ir brieff friheiten vnd kuntſchaft | dar legen vnd die bitten ze uerhörend, das wir der vilgenante ſchultheis vnd rat haben getän vnd die offenlich erhöret vnd merklich ingenomen, vnd nach ſemlicher verhörung wurden wir beid teil anſtrengen vnd ernſtlich | bitten, vns in ſölichen iren ſtöffen der minn ze getrûwend, wand vns die nach gelegenheit der ſachen komlicher und beiden teilen füglicher denn ein bloß recht ze ſprechenne bedüchte ſin, ſölich vnſer bitt si anfachen | vnd vns an beiden teilen für sich vnd ir nachkomen vnd ſunderlich dero von Arow erberen botten vmb alli vier ſtügk vollen gewalt gaben, si in der minn von einander ze entſcheidend. Vnd alſo beiden teilen zů dienſt liebi und | frûntſchaft so ſprechen wir uß in der minn, dero

wir vollen gewalt haben als vor, das die vorgenanten beid teil, nemlich der probſt vnd das capittel der ſtift zů Můnſter als ein teil, der schultheis rat und burgere gemeinlich | von Arǒw als der ander teil, zů den vorgeſchribnen vier ſtůgken gelich recht haben ſǒllend, die ze nutzend, ze nieſſend, ze beſetzend vnd ze entſetzend, mit namen an dem erſten, das die herren von Můnſter das gericht ze Kůttingen | durch iren meiger und amptman beſetzen ſǒllend, der umb all ſachen gewalt haben ſol ze richtend vntz an die vrteil, ſo das blůt berůret, die ſelben vrteil ze uellend sol der von Arow amptman von der herrſchaft wegen | Kůngſtein mit dem ſtab enpholhen werden, als das von alter har komen iſt, vnd ſǒllent all bůſſen gelichlich teilen, die ouch von beiden teilen eroffnet werden ſǒllend; doch behaben wir einem meiger ſin recht an den bůſſen, | die sich bi siben ſchilling an dem hǒchſten und dry ſchilling an dem minſten vnd der gelich ſchatzung treffend, gentzlich vor, das er die aber fůrbas zů ſinen handen ziechen ſol, als das von alter har komen iſt. An dem andren | ſǒllend si die tafernen zů Kůttingen gelichlich beſetzen, alſo das deweder teil die ǎne des andren teiles wůſſend vnd willen nit hinlichen ſol in dehein wiß, vnd ſǒllend ouch den nutz jerlich da von vallende gelich miteinander | teilen vnd inziechen. An dem dritten ſǒllend si gelich recht haben in den welden, darumb si ſtǒs hant gehept, holtz ze hǒwend, alſo das jetwederem teil nach marchzal an den hǒltzern als vil eruolge als dem andern, darumb | ſol ouch ſemlich holtz hǒwen mit beider teilen wůſſent zůgan vnd ſǒllent die hǒltzer gelich mit einander ſchaffen behůttet werden. An dem vierden, wellend die von Arǒw einen zoll in dem egenanten dorff Kůttingen, da | twing vnd ban den herren zůgehǒrend, ufnemen vnd haben, so ſǒllend si den halbenteil des ſelben zolles den benempten herren von Můnſter zůuolgen laſſen ǎne widerred. Am letzſten behaben wir beiden teilen in diſem | V̊nſerem ſpruch vor all und jeglich ir brieff freiheitten vnd rechtungen, ſo si by langen ziten harbracht und ſich der in ander wiß gefrǒwet hant, alſo das diſer V̊nſer ſpruch inen daran keinen ſchaden beren noch bringen | ſol in dehein wiß. Vnd in denen worten ſǒllend die obgenanten beid teil fůr ſich vnd die iren vmb ſemlich ir fůrgeleite zůſprůch vnd ſtǒs gar und gentzlich bericht vnd verflicht ſin vnd gebietten inen ouch, diſen V̊nſren ſpruch | ſtęt vnd veſt ze haltend, beidů nu und hienach, by der gelůpt, ſo si V̊ns darumb getǎn hand, alle geuerd harinn vermitten vnd hingetǎn. Vnd

difer richtung zů einer angedenknůffe haben wir der erſtgenante schultheis | vnd rat der statt Bern jetwederem teil einen ſpruch, in gelicher wiß vnd form gemacht, mit vnſer statt gemeinem angehengktem ingeſigelle geben verſigelt in dem jar vnd an dem tag, als vor geſchriben ſtat etc. etc. |

Original: Perg. 68/51,7 cm (inbegr. 8 cm Falz) im StAArgau: Biberstein 52; an Pergamentstreifen ist in grünem Wachs das Sekretsiegel Berns (Berner Festschrift 1891 Taf. I n° 9) beschädigt eingehängt.

Doppel: daselbst 68/52,3 cm (inbegr. 8,3 cm Falz), Siegel wohlerhalten.

Druck: Argovia XXV 111 n° 72 (hier die übrigens belanglosen Varianten des Doppels).

Eine leider unvollständige Kundschaft — es fehlt rechts in der ganzen Höhe des Papierblattes etwa ein Vierteil — über diese Verhältnisse liegt im StAArgau: Biberstein 50: am 25. II. 1424 ließ Hans von Falkenstein, Freier und Ritter, in Küttigen zu Beilegung der Streitigkeiten zwischen Stift und Stadt Kundschaft aufnehmen; das Zeugenverhör ergibt, daß der Propst bisher zwei Teile der Bußen bezogen, der Vogt im Namen der Stadt nie etwas anderes gefordert hatte als bei Freveln den dritten Teil.

65. Verkauf der hohen und andern Gerichte jenseits des Erzbachs (jetzt Kt. Solothurn) an Thomas von Falkenstein als Herrschaftsherrn von Gösgen.

1454 V. 25.

Ich Johanns Wittich, comentůr[a] ze Biberſtein, ſant Johans orden[a], kekenn vnd tůn kunt allermengklich mit diſem brief, das ich mit gehelle gunſt willen vnd wiſſen des hochwirdigen herren herrn Johannſ Lôſel, meiſter sant Johanns ordens in | tutſchen landen, mins gnêdigen herren vnd obern, mit gůter zitlicher vorbetrachtung vmb mins nutz vnd notdurft willen, merren ſchaden zu wendent, verkouft vnd ze kouffent geben hab recht vnd redlich eins veſten vnd ſtêten | ewigen koufs vnd gib ze kouffent mit diſem brief für mich vnd alle min nachkomen dem edeln jungkher Thoman von Valkenſtein, fry herren, vnd allen ſinen erben vnd nachkomen dis nachvermerckt, nemlich alle die | rechtunge, als die an mich fur lehen von dem heiligen romſchen ryche komen ſint vnd ich die vntzher inngehept vnd genoſſen hab, der hohen vnd andern gerichten vnd freueln zu Erlyſpach, oben herab langent an den | Ertzbach, dem nach obſich hin vff vntz an den Gugen vnd nydſich herab vntz an die Aren den

[a]—[a] *auf Rasur.*

marchen vnd zilen nach, alſ denn erber lůte vſgangen habent, alſo das dieſelbe gericht, es ſyent hohe gerichte oder vmb | freuel, nv hinfůr dem benanten jungkher Thoman dem kouffer vnd ſinen erben zu ir herrſchaft Gôßgen dienen ſollent an den Ertzbach wider Gôßgen vnd Stůflingen hin. Doch ſo hab ich obgenempter verkouffer Johans | Wyttich, cometur, mir ſelbs, och minem orden vnd nachkomen in diſem kouff voruß behalten mit luterm gedinge den andern teil der hohen vnd andern gerichten, die zu dem burgſtal Kůngſtein gehorent, nyden hervff | vnd gegen der stat Arow bitz an den Ertzbach vnd den nach obſich bitz an den Gugen vnd andern marchen nach miner hohen gerichten herkomenheit des gemelten burgſtals Kůngſtein nach innhalt vnd vſwiſung des | meyendingrodels, den ein meyger zu Erlyſpach hinder im hat vnd alle jar vf dem meygedinge offenlich geleſen vnd bekant wirt, vnd och nydſich ab dem Ertzbach nach bitz an die Aren vnd den marchen nach, ſo man vß-|gangen iſt, als vorſtåt. Vnd darzu och hab ich der benant cometůr mir ſelbs, minem orden vnd nachkomen vorbehept alle die lůt, die zu dem burgſtal Kůngſtein gehorent, vnd ander, die einem burgherren von Kůngſtein ge-|ſtůrt oder gedienet habent, wie die genant oder wo die geſeſſen ſind ze Obern oder ze Nydern Erliſpach oder an andern enden, mitſampt allen zinſen ſturen vêllen geleſen dienſten vnd nůtzen vnd och das gerichte vmb die | fryen gůtere, darumb ein vogt ze Kůngſtein vnd ſuſt nyemand ze richten hat, in den gedingen, das der obgenant jungkher Thoman von Valkenſtein vnd alle ſin erben mich vnd alle min nachkomen daran vngeſompt | vnd vngeirret laſſen ſollent zu ewigen ziten. Fůrer iſt in diſem kouf berett, das alle die lůte, so min des cometurs ſind vnd obwendig dem Ertzbach in jungkher Thomas von Valkenſtein gerichten huſheplichen | ſitzent, die ſollent demſelben jungkher Thoman vnd ſinen erben jerlich dienen mit einem tagwon, einem vaſtnachthůn vnd einem viertel fůterhabern vnd dartzu gen Erlyſpach zu dem gerichte, ſo man inen dar ge-|bůtet, die wyle vnd sy vnder inen vnd an den vorgemelten enden geſeſſen ſind. Deſglichen herwiderumb was lute jungkher Thoman von Valkenſtein zugehorent vnd in minen des cometůrs gerichten geſeſſen | ſind, die ſollent mir vnd minen nachkomen och jerlichen dienen mit einem tagwon, mit einem vaſtnachthůn vnd mit einem viertel fůterhabern vnd och zu dem gerichte gen Kůngſtein, ſo man inen dar gebůtet | vnd alle die wyle sy och vnder mir vnd minen nachkomen geſeſſen

ſind, vnd ſol alſo deweder teil des andern lute nit wyter zu ſtrengen noch zu ſteigern haben, alles vngeuarlich. Welte aber yemand nv hinfůr, ſo | in jungkher Thomas von Valkenſtein gerichten ſitzent vnd im von eygenſchaft wegen zugehorent, hin vber den Ertzbach ziehen oder hufen in min des cometurs gerichte, das ſollent sy tůn mit deſſelben irs herren | vnd ſiner erben willen vnd wiſſen; deſſelben glich ſol mir vnd minen eygen lůten, die vnder jungkher Thoman von Valkenſtein ziehent oder hufent, och behalten ſin vnd das mit minem oder miner nachkomen | willen vnd wiſſen tůn. Es ſollent och beide dôrffer Nyder vnd Ober Erliſpach trett wege gang holtz veld wunn vnd weyde miteinander nieſſen bruchen vnd nutzen, als von alterher komen iſt, ze glicher wiſe, als | ob dirre kouff nye beſcheen were. Vnd iſt dirre kouff geben vnd beſcheen vmb zweyhundert guldin riniſch guter vnd genemer in golde vnd an gewicht, dero ich der verkouffere von dem kouffer gar vnd gentzlich | gewert vnd bezalt bin, das mich an diſem kouf wol benůgt nv vnd hienach; darumb ſo gelob vnd verſprich ich derſelb verkouffer Johannſ Wittich fůr mich vnd min nachkomen, diſen verkouff vnd brieff, | och was daran geſchriben ſtat, war veſte vnd ſtett ze halten, ze volfurent vnd dawider niemer zu reden ze komen noch ze tund oder ſchaffen noch gehellen getan werden mit noch on gerichte, geiſtlich oder weltlich, | heimlich oder offenlich, noch ſuſt in dehein wiſe, alle argliſt vnd geuerde herinn gantz vermitten. Vnd des zu veſtem vnd worem vrkunde aller vorgeſchriben dingen so hab ich vilgenanter verkouffer Johanns | Wittich der cometůr min eygen inſigel offenlich gehenckt an diſen brief. Vnd wir brůder Johannſ Lôſel, meiſter ſand Johannſ ordens in tůtſchen landen obgenempt, bekennent och an diſem brief, das | ſemlicher obgeſchribner verkouff vnd kouff mit vnſerm gehelle gunſt willen vnd wiſſen zugangen vnd beſcheen iſt, geredent och fur vns, vnſern orden vnd nachkomen, hiewider nit zu reden ze komen | noch ze tund oder ſchaffen getan werden in dehein wis, vnd des zu merem vrkunde so habent wir vnſer inſigel och getan hencken an diſen brief. Vnd wir Conrat Murſel, bropſt zu Werde, vnd Ludwig Zechender, | schultheis ze Arow, bekennent och, das wir den vorgemelten kouff habent geholffen betedingen vnd vernotteln, vnd nach dem vnd wir daby vnd mit gegenwirtig geweſen ſind, so habent wir beide ze noch merer | gezůgniſſe vnſer ingeſigele och gehenckt an diſen brief, der geben ward vff sant Vrbanus tag des

heiligen bapſts in dem jar, alſ man zalt nach v̊nſers herren Criſti gepurt vierzechenhundert funfzig vnd vier | joren.

Original: Perg. 61,7|32,7 cm (inbegr. 5,2 cm Falz) im StAArgau: Biberstein 72; an Pergamentstreifen sind die angerufenen Siegel eingehängt, alle mehr oder weniger beschädigt.

Abschrift: daselbst.

Regest: UBArau 292 n° 308 *****

Bald darauf erhoben sich Anstände mit dem von Falkenstein; der Komtur suchte mit Hilfe der Geistlichkeit vorzugehen, ohne Erfolg:

1455 I. 17. Matheus Nithart, decretorum doctor, prepositus ecclesie sanctorum Felicis et Regule prepositure Thuricensis, Constanciensis diocesis, iudex et conservator jurium et privilegiorum domorum Biberstein et Bâbikon ordinis sancti Johannis Jherosolomitani, Basiliensis et dicte Constanciensis diocesis, a sancta sede apostolica specialiter deputatus, fordert die Geistlichen beider Diöcesen auf, den nobilis Thomas de Valkenstein baro, der das Haus Biberstein in quadam jurisdictione, die frvengericht (!) wlgariter nuncupata, in districtu ville Ober Erlispach . . . molestare et contra justiciam gravare et impedire presumpserit, davon abzuhalten und gegen ihn vorzugehen. — Das. 74.

66. Spruch zwischen dem Hause Biberstein als Herrn zu Küngstein und dem Herrn von Gösgen wegen des Gerichts um die freien Güter jenseits des Erzbachs.

1455 XII. 20.

Wir Johannſ Lôſel, meiſter sand Johanns ordens in tutſchen lannden, vnd Marquart von Baldeck, ritter, hoptman der stat vnd herrſchaft Rinfelden, tunt kunt mengklich mit diſem brief: als ettlich ſpenn vnd zwitrecht vff-|erſtanden vnd geweſen ſint zwiſchent dem edeln jungkher Thoman von Valkenſtein, frye, vf ein, vnd dem wirdigen herr Johannſ Wittich, conmetûr ze Biberſtein sand Johannſ ordens, anderſit, darrurent von der ge-|richte vnd fryen gûter wegen jenſit dem Ertzpach wider Gôſgen vnd Stûßlingen hin, der ſelben spenn vnd zwytrecht beid teile vf mich Marquart von Baldeck zu rechte komen worent mit glichem zuſatze, vnd als | ich inen vf datum ditz briefs den dritten rechttage angeſetzt hatt, da ofnet vnd wandt der benant conmetûr durch ſinen furſprechen fûr vnd ſprach: als der punt[a] in beiden notteln, darinn der kouff begrif-|fen iſt, vnder anderm innhielte, wie das er im ſelbs vorbehalten hetti das gerichte vmb die fryen gûtter jenſit dem Ertzpach wyder Gôſgen

[a] *sic! auch im Doppel.*

vnd Stůßlingen hin vf den fryen gůttern, vnd ſatzt ſin meynung dar-|vff, was freueln vnd peſſrungen, klein vnd groß, vf denſelben fryen gůtern gevallen wurdent, das er dadurch vnd darvber ze richtent haben ſolti. Da wider jungkher Thoman von Valkenſtein | durch ſinen furſprechen redt vnd ſatzt ſin meynung darvff, er redte dem conmetur nit darin, was ſpenn ſich hinfur der fryen gůter halp vnd vmb die fryen gůter machen wurde, das er wol | darvber richten mòchte; aber ob dehein freuel, klein oder gros, vf ſemlichen gůtern beſchee, so meint derſelb von Valkenſtein, das er darumb vnd darůber ze richtent haben ſolti, wan der kouff | alſo beſcheen vnd zugangen wère, das er ſemlich gerichte, hoch vnd andere, von dem obgenanten conmetůr gekouft hetti, alſ denn ſolichs der nottel des koufs darumb begriffen clerlicher inne-|hielt.[1] Alſo nach erluttrung der vorgeſchriben arttikeln, och beider teiln clag antwurt red nachrede vnd verhorung ir kuntſchaft, so habent wir obgenanten brůder Johannſ Lôſel etc. vnd | Marquart von Baldeck mit denſelben beiden teiln geredt vnd sy erpetten, vns ſemlicher spenn vnd zwytrecht ze gônnent, sy darumb in der mynne vnd gutlicheit zu vereinbarn vnd zu ent-|ſcheident, des alſo vns beid teil geeret vnd wilkůrlich vergůnſt habent. Alſo ſind wir vber die ſachen vnd arttikel geſeſſen vnd betracht, wie vnwille herinn vermitten vnd freuntlicheit | beweiſt wurde, vnd habent dieſelben obgenempten beid teile vmb dis obgeſchriben meynung vnd arttikel mit irem gehelle gunſt willen vnd wiſſen in der mynne vnd gutlicheit verein-|bart vnd entſcheiden, alſo das herr Johannſ Wittich, conmetur zu Biberſtein, jungkher Thoman von Valkenſtein hinfůr by ſemlicher obgemelter ſiner meynung beliben laſſen ſol one allen | intrage vnd widerrede, in vnd ſin elich gemahel vnd alle ir erben des namen von Valkenſtein, knaben vnd tochtern, von inen elich gepornn, alle die wile vnd sy die herrſchafte Gôſgen | in irem gewalte vnd zu iren hannden behaltent vnd innhabent. Wêre aber, das der ſelb jungkher* Thoman oder ſin erben, als vor ſtat, die ſelbe herrſchaft von iren hannden vnd gewalte de-|heineſt verendern oder verkouffen wurdent oder er vnd ſin gemahel vnd alle ir erben des namen von Valkenſtein aberſturbent vnd dero deheins me in leben wêre, das got lanng verziehe, | so ſolte dannenthin ſemlich meynung, alſ denn jungkher Thoman von Valkenſtein vor im

* *sic!*

[1] *oben n° 65.*

hat vnd obgelůttert iſt, gentzlichen abſin vnd herr Johannſ Wittich des conmetůrs meynunge, | als die och obgeſchriben ſtat, nemlich jenſit dem Ertzpach wyder Gôſgen vnd Stůflingen hin vf den fryen gůtern zu richtent vmb klein vnd gros freuel, gantz vnd gar by allen iren kreften | beliben vnd demſelben conmetůr, och dem vorgenempten orden vnd ſinen nachkomen behalten werden one allen intrage vnd widerrede vngeuarlich, vnd ſol damit der benempt | cometůr jungkher Thoman von Valkenſtein des koufs nach innhalt der notteln verttigen vnd im nach notdurft darumb brief vbergeben. Vnd des zu veſtem vnd worem vrkunde ſo habent | wir obgemelten brůder Johannſ Lôſel vnd Marquart von Baldeck vnſer ingeſigele getan hencken an diſen brief. Vnd wir vorgenempten beid teil Thoman von Valkenſtein, frye, vnd Johanns | Wittich, conmetur ze Biberſtein, bekennent och mit diſem brief, das ſemlicher obgemelter vbertrage mit vnſerm gehelle gunſt willen vnd wiſſen zugangen vnd beſcheen iſt, gereden vnd verſprechent | och in craft ditz briefs fůr vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen, alles das, ſo an diſem brief geſchriben ſtat, war veſte vnd ſtętt ze halten zu volfůrent vnd dawider nyemer ze tůnd noch ſchaffen oder | gehellen getan werden mit noch one gericht, geiſtlich oder weltlich, heimlich oder offenlich, noch fuſt in dehein wis, alle argliſt vnd geuerde herinn gantz vermitten. Vnd des ze moch merem vrkunde | ſo habent wir beide vnſer ingeſigele och getan hencken offenlich[a] an diſen vbertragſbrief, der zwen glich geſchriben ſind vnd vnſer yedem teil einer geben iſt am[b] nehſten samſtag vor[b] sant Thomas | tag des heiligen appoſtels in dem jar, alſ man zalt nach vnſers herren Criſti gepůrt vierzechenhundert fůnfzig vnd fůnf joren.

Original: Perg. 62,2/32,4 cm (inbegr. 4,7 cm Falz) im StAArgau: Biberstein 75; an Pergamentstreifen sind die 4 Siegel wohlerhalten eingehängt.

Doppel: Perg. 61/31,8 cm (inbegr. 5,5 cm Falz) daselbst, die Siegel teilweise leicht beschädigt. — Original und Doppel von gleicher Hand wie n° 65.

67. Spruch zwischen dem Hause Biberstein als Herrn zu Küngstein und dem Herrn von Gösgen um weitere Streitpunkte.

1456 VIII. 1.

Es iſt ze wůſſen allermeglichem[c] mit diſem brieff: als etzwas ſtôß vnd ſpenn geweſſen ſind zwůſchen dem edlen wolgepornen fryherrn Thoman | von Valkenſtein an einem vnd dem erwirdigen herren

[a] *fehlt im Doppel.* [b–b] *Doppel*: am samſtag nęhſt vor. [c] *sic! auch im Doppel.*

her Hanſen Wittich, comentůr zů Biberſtein ſanct Johans ordens, am andren, der ſelben | ir ſtôß wir nachbenepten[a] Marquart uon Baldegg, ritter, vnd Hans uon Baldegg, gebrůdren, Cůnrat Murſel, propſt zů Werd, vnd Ludwig Zechender, | ſchultheis zů Arǒw, einen gůtlichen tag zwůſchen innen fůr vns gen Biberſtein gemachet uff ſunentag, was der erſt tag des manotz ougſten, datum | diß briefs, haben des erſten ſy gegen enandren verhôrt, vnd iſt des benepten[a] comentůrs clag vnd fůrnemen geweſen, als er dem benepten[a] uon Valkenſtein | Ober vnd Nider Erliſpach an[b] den vergangnen jaren byß in[c] den Ertzbach ze kouffen geben hab nach inhalt vnd vſwiſung des nottels, die zitt dar vber | gemachet[1], vnd lege da der beſorgnus vnd ouch zweyer zinſen des kůfs[d] halb vß, begerte da, das der genant von Valkenſtein inn beſorgte vmb ſin | gelt, namlich zwôihundert guldin, dauon zů zinß nach lantlôffigem recht, oder im ſin gelt gebe mit ſampt den vergangnen zinſen. Darzů antwurt | der dickgenant uon Valkenſtein, er wer bekantlich, das es billich wer, das er ym ſin gelt geb oder im darumb beſorgnus tůn ſôlt, das er ouch | tůn wôlt, doch ſôlt er in uor vertigen mit ſinem brieff vnd ſygel, in maß der kůff beſchechen wer. Fůrer rett der vilgedacht comentůr, wie das | der yetzgedacht uon Valkenſtein durch ſin amptlůt in ſumpti vnd irti zů Erliſpach an einem vichzol, der doch by dem erſten durch ſine ge-|richt gienge, ouch an enteil knechten, die[e] zů Erliſpach oben vnd niden geſeſſen vnd uormalen gen Kůngſtein in die zůſtůr geſtůret vnd | gedienet hettent vnd nit ſin eygen ſind, darzů ſo wurd den ſinen gepotten vff die lanttag vſwendig Erliſpach denen gerichten, wurdent | da witter getrengt, denn der nottel des kůfs inhette; zů dem hett er im ſelbs in dem kůff vorbehalten alle zinß ſtůr vnd nutzung, batt vns, | mit dem gedachten uon Valkenſtein zů reden, das er uon im vnd ſinen amptlůtten an ſemlichem ſinem fůrnemen vngeſumpt belibe. Dawider rett | der dickgenant uon Valkenſtein, er getrẅte nit, das im der zol zůgehôren ſôlt, ſunder der lantgraff-ſchafft, die doch zol vnd gleit het bys an den | Ertzbach; wer ouch uor diſen vergangnen lôffen gleit vnd zoll, was uber die Schaffmatt herin gieng, ze Zeglingen vffgenomen, denn das es in zitten, | die wil er vnder jaren geweſſen, verſchinnen, trwte[f] nit, das es im dheinen

[a] *sic! auch im Doppel.* [b] *Doppel* in. [c] *Doppel* an.
[d] *Doppel* koufs, *und so auch in der Folge, aber nicht überall.* [e] *fehlt im Doppel.*
[f] *Doppel* getrwte.

[1] *oben n° 65.*

ſchaden daran bringen ſôlt; ouch ſo hofft er, das im die zûſtûr zûgehôren ſôlt, inſunder ſo wer einer dorunder, der in die ſtûr gen Louffenberg gehort[1], das er trẅte, das er in des beſetzen wôlt. Von des gepottes wegen, ſo des comentûrs lûtten zû den lantgerichten gepotten wurd, hofft er, das es billich wer, ſitmalen das ſy in der lantgrafſchaft geſeſſen vnd das etzwa dick uon alterher geton hettend, ſy ſôltend es ouch fûrer tûn, ſin eene vnd ein ſtatt uon Solotron hettend ein vberkomnus mitt ſampt den andren getan, wie die beſchechen wer, ließ er da by beliben, batt v̇ns, da mit den comentûr ze vnderrichten, das er der ſtûck halb inn von ſemlicher anſprach ze laſen[a]. Vff ir beder clag antwurt red vnd widerred haben wir mit beden[b] parthyen gunſt willen vnd wûſſen ſo verre gerett, das ſy v̇ns tedungslûten der ſach getrwet hand, was wir herin ſprechen, das ſy da by beliben. Alſo ſprechen wir in der min zû gûttem teil mit ir wûſſen vnd willen des erſten, das der gedacht uon Valkenſtein den benepten[c] comentûr ſol verſorgen vmb die zwôihundert guldin houptgûtz, dauon zechen ze zinß, nach aller notturfft, vnd ſol im die zwen geuallen zinß, gepûrt ſich zwentzig guldin an gold, ufrichten vnd geben uff ſanct Martis tag nechſt komende ane ſinen coſten vnd ſchaden; da wider ſol der comentûr den gedachten uon Valkenſtein des koufs vertigen fûr ſich, ſin erben vnd nachkomen, in mas der nottel uon des koufs wegen inhalt, vnd ſol die beſorgnus vnd vergung hie zwûſchen byß des helgen crûtz tag beſchechen ane allen intrag vnd hindernus. Item ſo denn uon des vichzols wegen zû Erliſpach[d] ſprechen wir, das der dem comentûr zûgehôren ſol vngeſumpt vnd vngeirt des uon Valkenſtein vnd der ſinen halb, doch nit lenger denn ſin leptag vſ, vnd wenn er uon dem liecht diſer welt geſcheiden iſt, denethin ſol der gedacht zol vallen vnd geuallen ſin an den benepten[c] uon Valkenſtein, ſin erben vnd nachkomen, vngeſumpt vnd vngeirt von des gedachten comentûrs erben vnd nachkomen. Item ſo denn uon der knåchten wegen zû Erliſpach geſeſſen, die in die zûſtûr gedienet hand, do ſprechen wir uß, das die dem comentûr ſtûren vnd dienen ſollen, die wil ſy in lebent vnd an dem end geſeſſen ſind, vnd was hinfûr ſemlicher lûtten gen Erliſ-

[a] *Doppel* laſſen. [b] *Doppel* beder. [c] *sic! auch im Doppel.*
[d] *Vorlage* Erliſprach; *Doppel* Erliſpach.

[1] *vgl. unten Dinghof Erlinsbach Regest 1395 VI. 26.*

pach oben vnd niden zůcht ob dem Ertzbach, die ſelben ſöllen dem gedachten uon Valkenſtein, ſinen erben vnd nachkomen ſtůren in die zůſtůr, als das uon | alterher komen iſt. Item ſo denn uon des gepotz wegen, als des comenturs lůtten zů den lantgerichten gepotten, do ſprechen wir uſſ in der min, das der uon | Valkenſtein, ſin erben vnd nachkomen des comentůrs lůtten, diewil vnd ſy ob dem Ertzbach geſeſſen ſind, zů den lantgrichten bietten mag, ſo witt | vnd verr ſine gericht gand, uon dem Ertzbach der Aran nach hinuff byß an den hag vnder Hagberg gelegen vnd hie diſſitz des bergs, vnd nit| witter ſollent ſy uon im getrengt werden, doch vnſchedlich vnd vnuergriffen der vberkomnus, ſo ſin eene vnd ein ſtatt uon Solotron mit enandren | getan hand. Wir ſprechen ouch lutter vſ mit beſchlieſſen vnſren minnſpruch, das die genanten bed parthyen für ſich, ir erben vnd nachkomen vnd | für meglichen[a] uon irtwegen mit enandren uon des kůffs wegen vmb all vergangen ſachen gantz geeint geſůnt gericht vnd geſchlicht ſöllent | ſin, alſo das deweder teil durch ſich ſelbs noch durch nieman anders dawider tůn noch ſchaffen getan werden mit worten noch mit werken, | alle böß fůnd vnd geuerd gentzlich herin vermitten vnd ußgeſchloſſen; yetweder teil ſol dem andren die ſinen gůtlich vnd vngeuárlich halten; ob | wer, das die iren in deweders teil gerichten gefreuelt het oder hinfůr freuelty, der mag ſinen rechten nachkomen. Diſer richtung vnd | minnſpruch zů warem veſtem vrkunt hand bed parthyen ir ingeſigel offenlich laſſen hencken haran, ſich, ir erben vnd nachkomen der[b] ze | beſagende, vnd zů noch merer gezůgnus hab ich gedachter Marquart von Baldegg, ritter, für vns tedungslůt min eygen ingeſigel | laſſen hencken an vnſren minſpruch, doch mir vnd innen vnd vnſren erben in all weg vnuergriffen, dero zwen glich gemachet ſind von | wort zů wort vnd yetwederm teil einer geben uf den vorgenanten ſunentag des erſten tags ougſten, als man zalt nach der ge-| půrt Criſti tuſent vierhundert fůnfzig vnd ſechs jar.

Original: Perg. 36/35,6 cm im StAArgau: Biberstein 76; an Pergamentstreifen sind die angerufenen Siegel eingehängt, dasjenige Markwarts von Baldegg stark beschädigt.

Doppel: Perg. 42/37,2 cm daselbst, von gleicher Hand, das erste Siegel gut erhalten, die beiden andern stark beschädigt.

[a] *sic! auch im Doppel.* [b] *fehlt im Doppel.*

68. Spruch zwischen dem Hause Biberstein als Herrn zu Küngstein und der Stadt Solothurn als Herrn zu Gösgen wegen der Marchen der hohen Gerichte, der Grundruhr und des Goldens in der Are.

1460 II. 11.

Wir diß nachbenempten Cûnrat Murſel, propſt zû Werd, vnd Ludwig Zechender, ſchultheis zû Arow, tûnd kunt mengklichem: als ſtôß vnd ſpenn geweſſen vnd vfferſtanden ſind zwûſchen dem hochwirdigen heren | her Johans Lôſel, meiſter in tûtſchen landen ſanct Johans ordens, an einem, vnd den fûrſichtigen wiſen ſchultheiſſen ratt vnd gemeinen burgern zû Solotron, am andren, bed vnſer gnedigen heren, der ſelben ir ſtôß | bed teil vff v̊ns in der gûtlikeit wilkûrlich komen, habend innen daruff zû letzſt einen gûtlichen tag alher gen Arow geſetzt vff mentag vor ſanct Valentins tag, den bed teil vor v̊ns geſûcht durch ir erbren | wiſen bottſchaft der erwirdigen herren her Johans Leitterlis, comentûr zû Reiden, her Heinrich von Hunwil, her Hans Tâgens, ſchaffner zû Biberſtein ſanct Johans ordens vnd des genanten vnſers herren des meiſters | ſchriber, von des ſelben vnſers herren wegen, vnd die fûrſichtigen wiſen Niclaus von Wenge, ſchultheis zû Solotron, vnd Cûntzman Plaſt, vennr, von der gedachten vnſer herren von Solotron wegen; vff das habend die benempten | heren ſich erklagt, als der erwirdig herr brûder Johans Wittich ſeliger gedechtnus Kûngſtein gekouft vnd an das hus Biberſtein gebracht[1], das nu an den gedachten vnſern herren den meiſter geuallen nach ſines ordens | harkomenheit als ein glid gen Lûggern, da ſumpten vnd irtten die benepten[a] vnſere herren von Solotron ſi an etlichen ſtucken mit namen der fryen gûttren halb zû Ober Erliſpach gelegen ob dem Ertzbach, ouch des vndergangs | halb, ſo erber lût vſſgangen hettend in dem ſchachen, ſo da an dem Ertzbach an der Aren gelegen, dor vmb der gedacht comentûr beder ſtuck halb mit dem edlen wolgebornen fryen herren junckher Thoman von Valkenſtein vormalen be-|tragen vnd gericht were nach inhalt des koufbriefs, der eigentlich den vndergang des ſchachen halb inhielt, ouch der richtung brieff, ſo zû Rinfelden beſchechen[2], der fryen gûttren halb inhielt; si irtten vnd | ſumpten ſi ouch an dem golden in den hochen gerichten, die gen Kungſtein gehorttend, hofftend vnd ge-

[a] *sic!*

[1] *am 4. II. 1454, oben S. 93.* [2] *oben n° 66.*

truwtend, der gedacht vnſer herr der meiſter vnd ſin nachkomen ſôltent bi ſemlichem harkomen beliben, begerttent an v̊ns, | mit der benepten[a] vnſer herren von Solotron bottſchaft ze reden, ſi nit dauon trengen ane recht. Dawider die benepten[a] vnſer herren von Solotron bottſchaft rettend, als ſi die herſchaft Gôſgen gekouft hettend[1] von dem edlen wolge-|bornen juncker Thoman von Valkenſtein vorbenempt, der ſelb ein kouff getan hett vmb den vorbenepten[a] comentûr ſelig Nider vnd Ober Erliſpach, hoch vnd nidre gericht, die freuel antreffend, nach inhalt des kouffbriefs | lutt vnd ſag, den kouff er nit bedôrffen hett ze tûnd der hochen gerichten halb, denn ſi imm vor zûgehortend biſ an den Ertzbach, als das von alterher komen von der Siggern hinab biß an den Erntzbach, vnd wer das lechen| von dem hochwirdigen in gott vatter einem biſchoff von Baſſel; vnd wie wol der gedacht von Valkenſtein den vndergang des ſchachen halb geſtattet hett, ouch die richtung vmb die fryen gûtter zû Rinfelden getan, des hett er | nit gewalt gehept ane die obren hand, hofften vnd trwtend nit, das innen das dheinen ſchaden beren noch bringen ſôlt; der von Valkenſtein hett ouch die gruntrûre vnd das golden gehept hinab biß an den Wiſſen-|bach, gebrucht genutzet vnd genoſſen als ein heimgeuallen lechen, hofftend vnd getruwtend, vnſer herren von Solotron ſôltend darzû recht haben, begertend an v̊ns hie wider vmb, mit den gedachten herren ze reden, | ſi vngeſumpt vnd vngeirt daran ze laſſen. Alſo nach clag antwurt red vnd widerred, ſo zwûſchent beden teilen vor v̊ns beſchechen, nit nott alle ze ſchriben, haben wir bed teil ankomen, v̊ns in der gûtlikeit, | ſid der tag alſo angeſechen worden iſt, ze reden, des bed teil v̊ns gegônnet hand. Vff ſemlich ir veruolgen haben wir mengerleyg wegs geſûcht in den ſtôffen, zûletzſt einen weg getroffen, den die vorbenepten[a] | botten als machtbotten ir vnd vnſer herren v̊ns zûgeſeit vnd vffgeben hand, v̊ns in der gûtlikeit getruwt, vff ſemlich ir getruwen ſind wir v̊ber die ſach geſeſſen, v̊ns bedacht vnd ſprechend in der gûtlikeit vnd| den merteil mit ir beder willen vnd wûſſen, als hienach ſtat. Des erſten ſo ſôllent vnd mogend hinfûr die gedachten vnſere herren von Solotron vnd ir nachkomen ze richten haben obnen herab biß an den Ertzbach, | als der in die Aren rûnt yetz vnd hienach rûnnen wirt, alle hoche gericht vmb freuel; darzû das gericht vmb die fryen gûtter

[a] *sic!*

[1] *am 24. II. 1458, RQLenzb. 497 f.*

oberthalb dem Ertzbach, dar vmb ein herſchaft von Kůngſtein biß-
her gericht | hat, ſol den benempten vnſern herren von Solotron zů-
gehören, hinfůr ſi dar vmb ze richten haben, wie das bißher ein
herſchaft von Kůngſtein ze richten gehept hat; des glichen den
ſchachen obnen herab biß an den | Ertzbach, ſo witt vnd verr das
hus Biberſtein•gerechtikeit daran gehept hat, ſol innen ouch zůge-
hören; doch von der eygnen lůtten zinſen vnd zůgen vnd andren
lagen oberthalb hinuff ſol beſtan vnd beliben | vnd von beden teilen
hinfůr gehalten werden nach inhalt der kouffbrieffen, die das eygent-
lich vſwiſend, als der gedacht comentůr ſelig dem gedachten von
Valkenſtein Erliſpach ze kouffen geben hat. Die | gedachten vnſer
herren von Solotron ſőllent die gruntrůre vnd das golden hinab biſ
an den Wiſſenbach haben, ſo verr das hus Biberſtein gerechtikeit
daran gehept der herſchaft Kůngſtein halb, doch der ſelben | herſchaft
hochen vnd nidren gerichten vnderthalb heruff biß an den Ertzbach
in all ander weg vnſchådlich vnd vnuergriffen. Dawider ſprechen
wir, das die benepten[a] vnſer herren von Solotron dem ge-| dachten
vnſerm herrn dem meiſter oder ſinen nachkomen, ob er enwer, für
ſemlich gerechtikeit geben vnd vfrichten ſőllend ane alles verzichen
ſechzig vnd fůnf guldin an gold vnd dheiner andren werſchaft | wider
iren willen gen Biberſtein oder hinder v̊ns zů ſinen handen in einem
manot nach enpfachung diß ſpruchs. Vnd hiemit ſprechen wir, das
bed teil nu vnd hinfůr für ſi vnd ir nachkomen | vmb die gemelten
ſtuck geeint gericht vnd geſchlicht ſőllent ſin, dawider nit ze tůnd
noch ſchaffen getan werden mit gericht, geiſtlichem weltlichem, noch
ane, alle arge liſt harinn gantz vermitten. | Diſer vnſer minnſprůch[b]
haben wir zwen glich gemacht vnd yetwedrem teil einen geben, die
beſiglet mit vnſern anhangenden ingeſigeln, doch v̊ns vnd vnſern
erben ane ſchaden. Geben | vff mentag vor ſanct Valentins tag des
jares, do man zalt nach Criſtus gebůrt tuſend vierhundert vnd ſech-
zig jaren.

Original: Perg. 51,8/32,2 cm (inbegr. 4,7 cm Falz) im StAArgau: Biberstein 70 an Pergamentstreifen sind die beiden Siegel gut erhalten eingehängt.

Wie Soloturn im Sinne seines gewalttätigen Rechtsvorfahrs vorgehen wollte, zeigt sein Schreiben vom 14. II. 1458 an den Komtur zu Biberstein: auf sein Schreiben, wonach er seine Leute, die an den Stein gen Küngstein gehören und zu Erlinsbach oberhalb des Erzbaches sitzen, nicht auf den Landtag kommen

[a] *sic!* [b] *Vorlage* minn sprůch!

lasse, bis die Sache gütlich ausgetragen sei, verlangen sie, da er sie der Harkommenheit, die er zu genießen meine, nicht unterrichtet habe, daß er die Leute, die zur Landgrafschaft gehören, ohne Mittel samthaft auf Donnerstag [16. II.] zu früher Zeit, wie gebührlich, gen Balstal schicke. — SolotWochbl. 1846 S. 100 n° 16.

69. Spruch zwischen Biberstein und Soloturn wegen der Marchen der hohen Gerichte.

1485 VIII. 30. (zinstag vor sannt Verenen tag).

Rûdolff graue zů Werdenberg, meister sannt Johanns ordenns in tůtschen lannden, an einem, *und* schultheis råt vnd die burger gemeinlich zů Solotternn an dem anndern teil *(urkk.) erklären, sie hätten ihre* spenn vnnd irrungen *wegen der* herrschafft Küngstein, so mit dem hus Biberstein vnns von wegen des ordenns vnnderwůrffig ist, vnnd vnnser der von Solotternn herrschafft Gôßken vnd vnnser landtgråffschafft im Buchsgôw, da yetweder teil meint, das sin hoche gericht wytter vnd verrer vff den anndern giengent, dann wir beid teil einanndern gestênndig warent, *vor* herr Henmann von Mùlinen, ritter, *und* Cûnrat Arnollt, schultheis zů Brugg, *gebracht, mit ihnen die Stöße besehen und dabei* des ersten der obgemêllt graue Rûdolff der meister geredt vnd angetzôugt, das vnnser vnd vnnsers ordens gerechtigkeit von wegen der herrschafft Kůngstein mit dem hochen gericht ganng vnd gån sôlle biß zů der ysenblâgi nêchst ob Erlispach, vnd fache daselbs der Ertzbach an vnd gannge das hoch gericht von derselben ysenblâgi grad vnd strax biß in den berg, den man nempt den Gugen, vnnd was also ob der blâgi vnd dem Ertzbach vnd dem Gugen lige wider Kůngstein wert, das sôllichs gehôre mit voller herrschafft dem orden zů an das hus Biberstein, vnnd hab daruff einen kouffbrieff lauffen lêsen[1], des datum stât *25. V.* (vff s. Vrbans tag) *1454*, derselb brief lut vnd seit, wie wylont der erwirdig herr Johanns Wyttich sâlig, commenthůr zů Biberstein, *unter Zustimmung* Johanns Lôsels, meister sannt Johanns ordens in tůtschen lannden, wylont dem edeln Thoman von Valckenstein, fryherren, ettlich rechtunge der hochen vnd anndern gerichten vnd frâueln zů Erlispach, oben herab lanngend an den Ertzbach, demnach obsich hinuff vntz an den Gugen vnd nidsich hinab vntz an die Aren den marchsteinen vnd zylen nach, als denn erber lût vsganngen habent, *um 200 Gl. rh.* ze

[1] *oben n° 65.*

kouffende geben hab vnd dienen ſöllent in die herrſchafft Gößken an den Ertzbach wider Gößken vnd Stüßlingen hin. *Sodann habe er vorgelegt* einen richtungbrief[1], *den* Cünrat Murſel, bropſt zů Werd, *und* Ludwig Zechender *zwischen* meiſter Johannſen Löfel *und der Stadt Soloturn am 11. II.* (mêntag vor s Valentinus tag) *1460 errichtet*, wie dieſelb statt Solotternn zů richten haben ſol vnd mag oben herab biß an den Ertzbach, als er in die Aren rinnt vnd hienach rinnen wirt, mitſampt dem hochen gericht, ouch vmb frâuel, mit beſitzung vnd innhabung des gerichtes vmb die fryen gütter oberthalb dem Ertzpach, darumb ein herrſchafft von Küngſtein biß vff die zyt gericht hatt; *nach Verlesung der Briefe habe Graf Rudolf weiter geredt, daraus ergebe sich, daß* des ordens hoche gericht vnd gerechtigkeit von wegen der herrſchafft Küngſtein gannge namlich an den Gugen, das vnns vnd dem orden ouch die gemêllt verleſen richtung zůlauffe nach vßganng der lachen vnd marchen, so in dem meygeding jêrlich in dem gedingkrodel verleſen werdent; *Soloturn sei anzuweisen, sie dabei verbleiben zu lassen. Soloturn, vertreten durch* Hannſen vom Stall, ſtattſchriber, *und* Hannſen Stöllin, venner, *samt dem Vogt zu Gösgen* Benndicht Hugin *brachte vor*, das wir die herrſchafft Gößken mit hochen vnd nidern gerichten von dem obgenanten Thoman von Valckenſtein vnd frow Vrſulen, ſiner gemachel von Rammſtein geborn ſâligen, haben erkoufft[2] vnd betzalt vnd gehöre in die lanndtgrauffſchafft im Buchßgöw, die anfache in dem bach, so man nêmpt den Siggerren, vnd gannge hinab biß in den Ertzbach vnd demnach biß in Arenfurt, vnd ſye der vrſprung des Ertzbachß by sannt Laurentzen cappel vnd gannge vnnser herrlicheit ob der cappel hinuff in das birg vnd demnach biß in Geißflů vnd von demſelben vrſprung nach biß in Arenfurt, vnd das wir dieſelben lanndtgrauffſchafft habent mit voller herrſchafft, souil vnns der zůgehöre von wegen vnnser herrſchafft Valckenſtein Bechpurg vnd Gößken, von dem biſthůmb von Baſel zů lechen vnd mit aller herrlicheit der hochen gericht vber lůt vnd gůt, voller herrſchafft empfanngen beherrſchett inngehept herbrächt vnd genoſſen biß an Geißflů vnd den vrſprung des Ertzbachs by sannt Laurentzen, *wobei sie zu verbleiben meinen. Darauf willigen die Parteien ein, dass die* vnndertâdinger *mit vier ehrbaren Männern — zwei von jeder Seite — die beiden Herrschaften* mit lachen vnd marchſteinen von einanndern ſůnndern vnd vnndergan *sollen.*

[1] *oben n° 68.* [2] *am 24. II. 1458, RQLenzb. 497 f.*

Es geschieht. Vnnd fachent [die marchen] an des erſten by den alten trôgen, darinn man das ertz vor zytten gewâſchen hatt, da die dry bâch zûſammen rinnent, nammlich der Holbach, sannt Laurentzen brunn vnd der Wiſſelbach, vnnd ſol nû hinfûro ewigklich an demſelben ort, da die dry bâch zûſamment ſtôſſent vnd flieſſent, alles ein bach geheiſſen werden vnd ſin, da der marchſtein geſetzt iſt, der recht vrſprung des Ertzpachs, vnd demſelben nach bis in Arenfurt gân. Vnd ſôllent dem Wiſſelbach nach von dem marchſtein gan, der an der ſtrâß ſtât, oben an Breitwis vnd dannenthin dem Wiſſelbach nach bis in Holen brunnen vnd von Holen brunnen an einen marchſtein darob am weg vnd von demſelben marchſtein hinuff vnden an den Hanngenden weg vnd von demſelben marchſtein nach hinuff in Barmen boden, da der marchſtein ſtât, vnd aber von demſelben marchſtein die richtin hinuff, da der marchſtein ſtât oben an Barmen boden, vnd von demſelben marchſtein die richti hinuff zû dem getterlin, da der marchſtein ſtât zwûſchen der Strittmatt vnd dem Roten holtz, vnd was enent diſen marchſteinen gegen der herrſchafft Kûngſtein wert gelegen iſt, sol hinfûr mit den hochen gerichtten vnd voller herrlicheit in die herrſchafft Kûngſtein sannt Johanns ordens gehôren, vnd was aber hie diſent den gemêlten marchſteinen iſt gelegen gegen Loſtorff vnd Stûßlingen wert, das ſol mit den hochen gerichten vnd voller herrſchafft der statt Solotternn zûgehôren, *dem Kauf- und Richtungbrief unschädlich.* Die erbern lûte, so gan Kûngſtein ... zû gehôrent, vnd die, so der statt Solotternn zûgehôrig ſind, sôllent zû holtz vnd velld, wunn vnd weid zûſamment mit ir vech faren vnd vff einanndern tretti haben, wie das von allter har kommen iſt, vnd ſuſt wir beid teil by vnnserm allten harkommen recht vnd gewonheit beliben on all geuêrd. Ob ouch hinfûr yemand, wer der wâre, holtz zû hôwen in der herrſchafft Kûngſtein begertte vnd darumb bâtte einen commenthûr oder herren, der ye zû zytten Biberſtein das hus innhette, daruß kol ze machen, derſelb commenthûr vnd ſin nachkommen an der herrſchafft Biberſtein sôllent das geben vnd erlouben ze hôwen vnd da dannen zû ir nôdturfft ze fûren vmb ein gewonlich stocklôſi.

Zeugen: herr Johanns Zwick, commenthûr zû Thunſtetten, herr Petter von Pûttlingen, commenthûr zû Biberſtein, Caſpar von Memerſwiler, statthalter zû Lûtgern. Die vier erbern man: Vli von Tennikon, meyer im hof, Vli Meyer, Pênnteli Schnider, Wernli Matter der weibel.

Original: Perg. im StAArgau: Biberstein 88. Die Siegel der Parteien und der beiden Sprücher sind teils gut erhalten, teils beschädigt eingehängt.

70. Begriff der Büſſen vmb begangen Fråuel in der Herſchafft Küngſtein.

Ende des 15. Jahrhunderts.

[1] Item des erſten welcher einen ſchlecht mit der fünſt vnd kein blůttrünß darnach volgt, der ſelbig iſt einem meyger v ℓ verfallen.

[2] Item wann einer den andern mit der funſt oder gewaffneter hand ſchlecht, das der geletzt plůtrůnſig wirt vnd doch des ſcherers noch wirts nit notturftig iſt, der ſelbig ſol iij lib. ze bůſß geben. Ob aber der geletzt des ſcherers vnd wirts nottürftig ſin wurd, als dann iſt die bůſß viiij lb.

[3] Item welcher einen tẽgen oder ein ſchwert ald ein yßne wåffen, welicherley das iſt, vber einen andern zückt, der ſelbig iſt ein pfünd ze bůſß verfallen.

[4] Item welcher dem andern ein hag vffthůtt vnd imm fråuenlich vber das ſin fert, so das von imm klagt wirt, iſt die bůſß iij lib.

[5] Item welcher den andern vmb erb vnd eygen anzůcht oder vor gericht anſpricht vnd aber ſin anvordrung[a] mit recht nit erlangen noch bziehen mag, der iſt einer herrſchafft zehen pfund bůſß verfallen.

[6] Item welcher oder weliche eins das ander der ee anſpricht vnd aber ſiner anſprach imm rechten vnderligen würt, iſt die bůſß x lib.

[7] Item welcher den andern hẽrdfellig macht, iſt den herren xxvij lib. ze bůſß verfallen.

[8] Item welcher zückt[b] vnd gegen einem wirfft, der verffelt iij lib. ze bůſß Wo aber einer gegen dem andern erzückt vnd nit wirfft, der iſt xxvij lib. ze bůſß verfallen oder ſchuldig, einen todten man ze bůſſen vnd beſſern.

[9] Item welcher den andern ſiner eren ſchuldiget vnd das nit vff inn bringet[c], der ſelbig iſt x lib. ze bůſß verfallen; welcher aber dz vnderſtůnd vff ein zů bringen mit recht, vnd das nit mõcht, der ſol an ſin fůſſſtapfen ſtan.

[10] Item welcher den andern fråuenlich heiſſet liegen oder einem[d] das falend v̊bel, den ritten oder ſuſt einen andern bõſen flůch gegen

[a] *korr. aus* anzug. [b] *korr. aus* zůckt. [c] *korr. aus* bringen mag. [d] *wieder ausgestrichen.*

dem andern thätte, das ſelbig iſt der anfang, sin widerteil ſchlach inn oder höw inn.

[11] Item welcher frydbrüchig wirt, es ſyg mit worten oder wercken, der ſol geſträfft werden mit der büſſ, wie dann ſöllichs in Schenckenburger graufffchafft gebrucht wirdt.

[12] Item welcher dem andern ein gichtige ſchuld ſchüldig iſt, der ſol imm[a] von ſtünd an (ſo das an inn erfordert wirt) pfand geben by v pfünden büſſ; die ſelbigen pfand mag dann der gelt vber acht tag[b] darnach angriffen vnd verkouffen, vnd[c] ſöllent die ſelbigen pfand durch den meyger mit ſampt dem weybel on gericht verkoufft werden[c], vnd wo die pfand by der ſelbigen tagzyt nit gelöſt werden, ſind die verſtanden vnd vergangen. Wo aber der ſchuldner nit pfand noch pfennig ze geben hette, dem ſol vnd mag man by vorgemelter büſſ der v pfunden vß dem zwyng ze Küttingen gbietten, doch iſt harinn einem gotzhuß ze Münſter vorbehalten, ſin zinß vnd zenden ze beziehent nach ſiner fryheit vnd recht, wie dann das von alter har kommen vnd gebrucht iſt, ouch andern zinßherren ire gerechtigkeit, wie dann von alter har komen iſt, vorbehalten.

Abſchrift im Schwarzbuch Bl. 50 (Hand des Notars Andreas Erny, der vorher eine Zehntgrenzenbereinigung von 1498 eintrug) im Stiftsarchiv Beromünster.

Der Text ist teilweise übergegangen in die auch für die Herrschaft Biberstein geltende neue Redaktion von 1536; s. oben n° 48 und 49.

71. Eid des Meiers zu Küttigen.

Ende des 15. Jahrhunderts.

Hienach volgt der eyd, ſo dann ein yeder meyger des meygerhoffs ze Küttingen einer ſtifft Münſter ſchwerren ſol vnd ze thünd pflichtig iſt.

[1] Item des erſten ſwert er, eines gotzhuß ze Munſter nütz vnd frommen ze fürdern vnd ſinen ſchaden ze warnen vnd ze wennden, darzů einem probſt vnd capittel gemelter ſtiffte Münſter, wie dann ein gotzhußman ſinem lehenherren pflichtig iſt, ze warten ze dienen vnd in allen zimmlichen ſachen gehorſamm ze ſind, als öch ſine vorfaren gethan hand.

[2] Item er ſol och richter ſin an eins probſts vnd capittels ze Münſter ſtatt vnd da ein gemein recht halten vnd ſprechen dem armen als dem richen, dem frömbden als dem heimſchen, vnd da nit

[a] *hier ist* nach *ausgestrichen.* [b] *ausgestrichen und dafür gesetzt* dry wochen.
[c]—[c] *am Rande, hiehergewiesen.*

anſechen weder günſt gaub frůntſchafft nyd oder haß, ſonnder allein das gôttlich recht.

[3] Item er ſol ouch niemants an ſin ſtatt thůn noch ze erben annemmen oder inſetzen ald in kouffs wyß an niemants gelangen laſſen dann einem gotzhußman oder der, ſo dann fry iſt; daby er ôch den hoff nit anderſt beſitzen noch innhaben, dann als ein gotzhußman den fal geben empfahen vererſchatzen vnd ander verpflicht thůn, wie dann ander gotzhußlůtt ze thůnd ſchuldig ſind nach des gotzhuß Můnſter altem harkommen vnd loblicher fryheit vnd gewonheit.

[4] Item er ſol ôch den hoff in gůtten bůwlichen eren mit aller ſiner zůgehôrde vnzergengklich halten, wie dann lands- lehens- vnd des gotzhuß Můnſter recht iſt, daby die hochen vnd nidern gerichte herrlicheitten fryheitten gerechtigkeitten vnd loblich gewonheitten des gemelten meygerhoffs ze Kůttingen biß an ſine lehenherren nach ſinem vermôgen handhaben vnd behalten.

[5] Item er ſol ouch den fal der eygnen lůten beſchryen, ouch die, ſo gotzhuß gůtter innhand, nach dem das lehen ledig wirt, die lehenlůtt ze empfahüng halten, des glichen der eygnen lůten, der ſtifft Můnſter zůgehôrig, warnemmen, wo ſich die entnoßtent, ir vngenoßſammi an ſinen lehenherren bringen.

[6] Er ſol ouch von dem hoff noch dar vß nůtzit verkouffen verwechſeln verſetzen oder verennderen ane der lehenherren günſt wůſſen vnd verwilgen.

[7] Item er ſol ouch den herren ze Můnſter gnůgſamm bürgſchafft des hoffs halb für zinß vnd vnbüw geben, damit ſy ſicher ſygen, das der hoff in gůtten eren gehalten vnd inen ira zinß rendt vnd gůlt davon vßgericht vnd bezalt werden on alle mindrüng vnd abgang, ouch on allen iren koſten vnd ſchaden nach ires gotzhuß recht vnd harkommenheit, alles trůwlich vnd vngeuarlich.

Abschrift im Schwarzbuch Bl. 54 (Hand des Notars Andreas Erny) im Stiftsarchiv Beromünster.

72. Kompetenzkonflikt zwischen dem Hause Biberstein und dem Stift Beromünster wegen der Bußen in der Herrschaft Küngstein.

1502—1503.

1. Kundschaft vom 2. XII. (fritag vor s. Barblen tag) 1502:

Wilhelm* Meyer, der zit meyer in dem hoff ze Kůttegen, *der im Meierhof im Namen des Propstes und Kapitels zu* Můnſter im Ärgôw

* *Vorlage* Wilhem!

zu Gericht sitzt, nimmt auf deren Ansuchen Kundschaft auf in ihrem Streite mit dem Hause Biberstein wegen der Teilung der Bußen und zwar vom ganzen Gericht; er gebietet den richtteren allen, an den ſtab ze gryffen, ir trûw an eids ſtatt da zů geben, von dennen dingen zů ſagen, ſo vil innen darvon zů wůſſen ſyg, nieman ze leib noch zů leid. *Darauf sagt* Jacob Meyer *aus*, das er von ſinen altvorderen gehört hab zů dem dickeren mal, das ein gotzhuß von Můnſter von altter her allwegen zwen teil in allen bouſſen genomen hab, es ſyend freffell oder anders geſin, vnd den tritten tiel ein vogt von Kůnſtein, vnd ſöltte der voggt von ſinem tritt tiel ein feckel kouffen vnd die zwen tiel minen herren gan Munſter ſchicken an alle wouſtung. Doch ſo ſyg sidhar ein vertrag gemacht zwůſchend minen herren von Můnſter vnd einner herſchafftt oder foggt von Kůngſtein, das es dar von komen ſyg vnd sidhar allweg ein gotzhuß von Můnſter in allen bůſſen vnd vêllen, klein vnd groß, den halb tiel genomen hab. Es ſyg ouch sidhar brucht, das bůſſen, ſo das blout antreffen, gevallen ſyend vnd der meyer biß vff die hinderſt vrttiel ze gericht geſeſſen ſig, alſ dann vff den nechſt vergangnen todſchlag, so dann by innen leider vergangen were, do wurde ouch der halb tiel der bůſſen minen herren von Munſter heim bekent, darwider ouch niemen nůtzig rette; doch wurde da von beden herſchafftten Můnſter vnd Kůngſtein vorbehept des gerichtſatzt vnd ouch der bůſſen halb jedermanß rechtten one ſchaden. Vnd dann ouch jetz vff denn nechſt vergangnen lanttagen derthalb, so dann einanderen der ketzery geſchultten hatten; des ſy dann in gevengnoß kåmmen vnd troſtung von innen genomen wurd, do wurde nieman vſgeſcheyden, welicher herſchafft die troſtung hafft sin ſöltte, anders dann die troſtung vffgenomen wurd zů handen beder herſchafftt. — — Hemman Widmer der vogt zů Kůttegen hat gesagt, er ſyg wol by xxxxiij jaren zů Kůttegen geſin, da ſyg im wol ze wůſſen, das da ein meyer allweg ze gericht geſeſſen ſyg, vnd wen da ein freffell genempt wurde, so wurde der ſtab von des meyers handen bekennt vnd der herſchafft Kůngſtein zůbekennt, *immerhin hätten sich die Herren von Münster* vermeſſen, vmb alle ding ze gericht ze ſitzen vmb freffell vnd ouch vmb anders, *was etwa zugelassen wurde.* — — — Item von der ſtůr wegen rett ein gantz gericht, das ſy nie gehört haben, das ein vogt oder her von Kůngſtein niemant anders nie geſtůrt hab anders, dan die an ein huf von Kůngſtein oder Biberſtein gehörend mit eigenſchafftt, vnd habe kein keler noch

ander hinderſeſſen nie geſtůrt; doch ſo hab ein vogt von Kůnſtein die, ſo im verwant ſind, jewelttig geſtůrt vnd ouch die ſtůr von inen zogen.

Original: Papier im StAArgau: Biberstein 94.

2. Spruch vom 9. I. 1503:

Ich Heinrich Matter, ritter, altschulthes zů Bern vnd jecz statthalter deſſelben ampts, thůn kund mit diſerm brief, das hutt siner dat als einem rechtlichen angeſaczten tag vor minen herren den råten hienach genampt vnd mir ſind | erſchinen des erwurdigen edlen herren Petern Stolczen, großbalyen,[a] comendurn zů Buchſe vnd Biberſtein sant Johanns ordens, gewalthaber vnd anwålt namlich her Hans Arnold Sågenſer, ritter, ouch des jeczgemelten ordens | canczler, vnd Růdolf Summer zů Arów an einem vnd der wirdig her Johanns Pfiffer, corherr vnd in namen der stift zů Munſter im Ergów, mit ſampt der statt Luczern erbern bottſchaft, dem andern teyl, vnd nachdem anvangs der thůn-|den clag halb, welichem teyl die geburen ſóllte, irrung vnd vngliche verſtåntnuß vermerckt vnd ſóliche den jeczgemelten anwålten herren großbalyen mit rechtgebender vrteyl zůgelaſſen, ward daruff durch si vnd mit irem er-|loupten fürſprechen eroffnet, wie ſich dann in kurcz verloffnen tagen begeben, das zwen einandern vngeburlicher händel vnd sachen zů leczung ir liben eren vnd gůcz so wyt beſchuldiget, das si in våncknuß komen | vnd demnach vff burgſchaft vnd troſtung zů recht gelediget, vnd als nun der ein vor rechtsvertigung des handels abgetråtten, hab der vermelt herr großbaly von wegen siner herſchaft Kungſtein, in welicher diſer handel | ergangen, die summ, darmit dann verburget ſye worden, angelanget vnd sóliche in kraft siner hochen gericht vnd herlikeit daſelbs zů Kungſtein zů sinen handen vnderſtanden zů bringen, dann das die genannten herren von | Munſter sólich gelt verſpert vnd in verbott genomen vnd gemeint, darzů von wegen irs gerichts zů Kůttingen, in der berůrten herſchaft Kungſtein gelegen, zum halben teyl glimpf vnd recht zů haben, alles in kraft eins | vertrags, vor vil jaren zwuſchen den genannten herren von Munſter vnd der statt Arow als inhaber der zit obbemelter herſchaft Kungſtein beredt,[1] in welichem dann luter begriffen vnd angezoůgt, das all bůſſen den-

[a] *das Doppel fügt bei* zu Rhodis.

[1] *oben n° 64.*

ſelben | herren von Munſter zum halben teyl zůgeben ſin ſöllen, nach irem beduncken vnbillichen, dann so in sölichem vertrag der stab, die vertigung das blůt berůrend, dem meyer zů Kuttingen vnd deshalb den jeczgemelten herren der stift | Munſter als geiſtlichen perſonen genomen vnd dem vogt der herſchaft Kungſtein zůbekannt, ſye gar billichen zů achten, das die nůcz bůſſen vnd penvåll daher erwachſend dem orden vnd niemand anderm zůſtåndig ſin, dann | ſollte der orden den koſten, sölich håndel das blůt berůrend zů uertigen, allein tragen vnd aber der nucz andern heim vallen, möchte nit wol fůg noch geſtalt haben; darzů ſo ſtande in gewalt vnd macht des genanten | herrn comendurs, sölich groß verwurckung vnd fråuel, so sich die in der herſchaft Kungſtein begeben, gancz oder zum teyl nachzůlaſſen, daby wol zů mercken, das die hochen gericht im allein zůgehörig vnd die herren von Munſter mit | teyl oder gemein nuczit berůren ſyen. Vnd diewyl daby solich obbemelt herſchaft Kungſtein von dem heyligen rich lechen vnd in miner herren oberkeit schůcz vnd ſchirm gelågen vnd der statt Bern bruch vnd v̊bung ſye, | allein denen, so sölich hochgericht haben, die bůſſen verwurckung vnd frauel daran hangend geuolgen zů laſſen, so hofften si, der vilgemelt herr großbaly ſollte daby beliben vnd in die herren von Munſter daran vngeirt | laſſen. Darwider aber[a] von wegen derſelben herren von Munſter vnd durch iren furſprechen geredt ward, ir stift vnd goczhuß ſye durch die herren von Lenczburg, der zit herren im land, zů vffrichtung kommen, mit dem gericht | Kuttingen vnd andern ſachen begabet vnd darzů mit keyſerlichen vnd kungklichen fryheiten alſo verſechen, das sölich ir stift die zwen teyl hocher vnd nidrer gericht[b] der bůſſen vnd nuczung daher vallend bezůchen vnd | annåmen vnd aber die vogty, so jecz dem huß Biberſtein zůſtande, an dem dritten teyl benůgen ſolle haben, sye ouch allzit in solichem bruch vnd v̊bung gewåſen, byß erſt nach dem Ergöw krieg haben si sich durch min | herren gegen denen von Arów zum halben teyl betådingen laſſen, alles nach inhalt deſſelben vertrags, den si zůſampt ir stiftung, keyſerlichen vnd kungklichen fryheiten, ouch den vffgenomnen kuntſchaften begerten | zů hören vnd daby furer als byßher gerůwiget zů beliben. So legten aber dar die anwålt mins herren großbalyen anvangs den kouffbrief, luter anzoůgend, wie dann die herſchaft Kungſtein durch den von Hertenſtein | denen von Arow mit aller

[a] *fehlt im Doppel.* [b] *Doppel fügt ein* vnd.

oberkeit bûſſen vnd fraueln verkoufft[1], alſo das in sôlichem der ſtift Munſter einicher teyl nit vorbehalten, sye ouch byßher zû Kuttingen der bruch gewâſen, das ein meyer nit mer dann | vmb siben ſchilling zû richten gehebt, vnd so die sachen hôcher gereicht vnd das blût berûrt, habe der selb meyer den stab dem vogt zû Kungſtein vber- geben vnd sich dannathin des handels wyter nuczit angenomen; dar- zû | so ſye sôliche herſchaft lechen vnd durch den orden empfangen, vnd ob der widerteyl das nit glouben, wollen si sôlichs erzoûgen vnd hofften[a], deß zû irem gûten glimpf vnd rechten wol genieſſen ſôllen. Vnd als | daruff die kuntſchaft der herren von Munſter zûſampt dem vertrag miner herren verhôrt, ward darzû von wegen der ſelben herren von Munſter geredt, es werde an sôlichem jecz gemelten[b] vertrag gemerckt, das all bûſſen | glichlich geteilt vnd allein die vrteyl vber das blût zû vellen dem vogt zû Kungſtein beuolchen ſôlle werden; darzû so gebe die kuntſchaft dar, das vor alten ziten die zwen teyl sôlicher bûſſen der ſtift Munſter vnd | der drytteil dem vogt zû Kungſtein zûgeſtanden vnd der ſelb vogt ſchuldig gewâſen, vß sinem drytteyl ein seckel zû kouffen vnd darin der stift die zwen teyl zû uberantwurten, vnd souil wyter so ſyen nach dem ob-|angezôugten vertrag all bûſſen, clein vnd groß, todſchleg vnd anders halb vnd halb geteylt vnd das alſo fur vnd fur gehandlet worden, da si ge- truwten hinfur aber daby beliben vnd die herren von ſant Johanns irs | furnâmens abgewiſen ſollen werden; dann so der orden den halben teyl in den cleinen bûſſen, an dem gericht Kuttingen vallend, bezuch vnd annâm, gebe gûte anzoûgung, ſye ouch gar billich, das die ſtuft Munſter iren | teyl an den groſſen bûſſen ouch ſolle haben. Daruff aber durch die anwelt des ordens in ir befchluß geredt ward, die herren von Munſter haben sich verwâgen zû erzoûgen, das der halb- teyl der penfâll vnd aller | bûſſen inen gehôren vnd zûſtan ſolle, das aber nit beſchechen; dann sôlich kuntſchaften geben dar, was mit teylung vnd vertigung der bûſſen gehandlet, ſye in abweſen der herren des ordens vnd[c] irem | rechten ân schaden beſchechen, darzû so ſyen si den herren von Munſter nit vor, den halben teyl aller bûſſen irs stabs zûzelaſſen, si hofften aber daby, was das blût berûre vnd vnder irem stab zû Kungſtein valle, ſolle | dehein bûß geheiſſen

[a] *Doppel* verhoffen. [b] *Vorlage* gelten! *Doppel* gemeldten. [c] *Doppel fügt ein* deßhalb.

[1] oben S. 91 (1417).

vnd nach der statt Bern loblichem bruch vnd harkomen dem hochen gericht vnd deßhalb dem orden zůgehörig ſin. Vnd ward damit der handel aller von beyden teylen der vrteyl beuolchen | vnd daruff nach miner vmbfrag vff den eyd einhellenklich zů recht erkannt vnd geſprochen: diewil sich durch die gelegten kuntſchaft nach notturft hat erfunden, das die herren von Munſter vor vil jaren die zwen| teyl vnd die von Arŏw als der zit inhaber zů Kungſtein den dritten teyl der bůffen bezogen vnd ingenommen vnd demnach vff den beſchechnen vertrag vnd als sôlich herſchaft Kungſtein an das huß Biberſtein komen | iſt, diefelben bůffen all, clein vnd groß, todſchleg vnd anders berûrend, glichlich geteylt haben, zůdem das sôlichs zů beſchechen der obangezoûgt vertrag ouch dargebe, das vß grund des alles sôlichs nochmals daby beliben | vnd alſo beyd teyl all bůffen fråuel vnd verwurckungen, klein vnd groß, wie die den namen mogen haben vnd an den beyden orten Kungſtein vnd Kuttingen vallend, mit einandern glichlich vnd namlich | halb vnd halb ſollen teylen vnd dagegen ouch den coſten, sôlich bůßwurdig fråuel vnd sachen zů uertigen, mit glicher beladnuß einandern helffen tragen. Vnd als nu sôlichs von minen herren be-|kannt vnd rechtlich erlutert, iſt daruff angeſechen, des alles gloubwurdig vrkund vnder minem des statthalters vnd richters anhangendem sigel vffzůrichten vnd jedem teyl eins zů geben. Vnd ſind hieby geweſen, | so gevrteilet haben. die edlen strengen frommen furnåmen wyſen her Wilhelm von Dießbach, ritter, altschulthes, her Caſpar vom Stein, ritter, Caſpar Heczel von Lindnach, Jacob von Wattenwil, Anthoni Archer, seckelmeiſter,| Jörg Fryburger, Niclaus Zurkinden, venner[a], Gilgian[b] von Rumlingen[b], Lienhart Wyßhan, Peter Achßhalm, beyd[c] venner[d], Bartholome Mey, Růdolf Hůber, Ludwig Dillier, Lienhart Hubſchi vnd Hartman Hoffman, all der | råten zů Bern. Beſchechen mentag nach der heyligen dry kungen tag, als man zalt nach der geburt Criſti funfzechenhundert vnd dry jar.

Original: Perg. 74,2/40,3 cm im StAArgau: Biberstein 95; das Siegel ist an Pergamentstreifen eingehängt. Der Textverlust durch ein Loch in Zeile 26 und 27 ist aus dem Doppel ergänzt.

Doppel: Perg. 65,6/44,5 cm daselbst, von anderer Hand, Siegel eingehängt.

[a] *fehlt im Doppel.* [b–b] *steht im Doppel vor* Bartholome Mey. [c] *Doppel* all dry. [d] *Vorlage* vemer!

73. March zwischen Küttigen und Asp bezw. den Herrschaften Küngstein und Urgiz.

1548 X. 26. (frytag vor s. Simon vnd Judas tage).

Gütlicher Spruch im Streite zwischen Küttingen, der herſchaft Künigſteyn in der vogtye Byberſteyn, *und* Aſp, der herſchaft Vrgentz in der vogtye Schenckenbårg, ... von wågen irer bånnen zwingen vnd marchen. *Die von Küttigen bringen an,* wie das ir zwinge vnd baan des endes (wie ſy dann von iren elteren gehört) zů diſeren lachen vnd marchen gan ſölle, mit namen von der Waßerflů gerichtis hinüber by deß Schloßers huſe, ſo diſer zyt der Bilger beſitzet, hinus vff den Bånckenwåg zů dem bildſtöcklin oder hangenden krütz vnd da dannen an die langen Althegg der höche nach vnd da dannen in das Sewli vnd da dannen in den Hetzenbårg vnd da dannen in die eſterſtud vff Staffelegg vnd da danne zů dem hochgricht vnd doſelbſt hinus in die Graßenegg in der höche. *Asp dagegen nennt als Marchen* von dem helgenſtöcklin oder dem hangenden krütz vff Bångken wåg oder bårge an die langen Althegg, do dannen zů der hangenden birchen vnder dem Büren vnd do dannen zů der Gypsgrůben vnd do dannen in die Graßenegg. *Gestützt auf den Augenschein wird* vff wolgevallen vnſerer gnedigen herren vnd oberen von Bern *ausgesprochen,* das die bån vnd twinge des orts alſo vnd zů diſeren lachen gan ſöllent, *die durch fünf Marchsteine zu versichern sind:* von dem helgenſtöcklin vff dem Bånckon wåg oder berge an die langen Althegg in die höche, da dannen in das Sewlin, da ſölle man die erſten zwen ſteyn, den einen an der Althegg vnd den andren in dem Sewlin in dem bödemlin ſetzen, do dannen in die rüthe ob dem Büren vnd doſelbſt den dritten ſteyn ſetzen, vnd do dannen vff den platz, do das hochgricht geſtanden, vnd doſelbſt den vierten ſteyn ſetzen, vnd da dannen by des Håggis rhüte hinus in die Graßenegg vnd doſelbſt den letſten ſteyn ſetzen vnd vffrichten. Doch ſölle yederman by denen gůteren zů beyden ſyten, die sy vor datum diß briefs geåfferet geminet vnd genutzet, derglichen by den alten hegen vnd den weydgengen vnd ouch by den eynigen von dem vych vnd den hegen vallenden vnd den zåchenden, wie sy es alles bis anhår genommen bezogen vnd geprucht, belyben, es bringe dann eintwådere parthye wyters durch gloubwirdige geſchrifften lüthe vnd andere kuntſchaften gnůgſam dar, wann nach bishar beſchåchen, ſonſt ſoll es entlich dorby beliben.

Was ſy aber zů beyden theylen nun mer wyters vffbråchen oder kolen vnd holtzen vnd in bůßen, groß vnd kleyn, veruallen, ſoll alles by diſeren marchen vnd lachen belyben vnd demſelbigen nach die stocklöſe, der rhütenzenden vnd die bůßen bezogen vnd genommen werden.

Abschrift im Bibersteiner Urbar von 1536 n° 2 fol. 198ᵛ—201 im StAArgau.

74. Bereinigung der Pfrůnd ze Killchberg.

1604 IX. 24. /X. 4.

Zů wüſſen vnd kundt sye allermengklichen hiemit diſem gegenwürtigen lybel: alß ſich dan etwas spans vnd widerwillens (daruß ein rechtshandel entſpringen wöllen) erhept vnd zůgetragen zwüſchen dem ehrwirdigen wolglerten herren Jeramiae Krafften, vorſtender göttlichen worts zů Kilchberg, an einem, so danne den hoch- vnd ehrwürdigen wolglerten edlen vnd geyſtlichen herren herren propſt vnd capittul der stifft Münſter (als ſinen ordenlichen collatoren vnd lechenherren) am andern theil, harlangende vnd von wegen der dry erſten roüben der nüwbrüchen vnd rütinen in der herſchaft Biberſtein vnd Küttingen, indem da herr Jeramias der predigeant vermeint, so etwas daſelbſt vffbrochen, ime die dry erſten roüb wärden vnd geuolgen ſöllend wie ſinem vorfharen herrn Johanſen Gerwer, dargägen die herren wolermelter stifft vermeldtent, eß habe kein predigeant ſölches niehmalen fürgnomen vnd vnderſtanden, dan ſy habend herr Hanſen etwaß vß gnaden ein oder zwey jar (wie ſölches durch ein gantze gmein Küttingen zů erwyſen) gůtwillens glaßen, vermeinent deßwegen, er ſölle ſich ſölcher ſachen můßigen vnd abſtahn. Dan als ſy die herſchaft Küngſtein vnd ihrer zůoghörden grechtigkheit vor etlichen jaren verkoufft, sy ihnen domalen vorbhalten all ir zinß zächenden rent vnd gülten, hůner vnd eyer vnd waß von denſelbigen zinß vnd zenden zůſtaht vnd gehört, ouch den kilchenſatz zů Kilchberg by Biberſtein, welches alles ein hochlobliche herſchaft Bärn als die koüffer einer stifft Münſter fründtlich veruolgen vnd mit rechtlicher handthab (ob man deß bedörffen wurde) hilfflich zůwyſen ſöllent, wie dan der kouffbrief (so ein stifft Münſter einer herſchaft Bärn vff donſtag nach Mathei deß 1534 jars gäben) heiter vßwyßt[1]. Alſo nachdem die herren gſanten von der stifft Münſter herren schultheiß Hans Růdolf Sager muntlich zů Arouw vnd Baden

[1] *oben S. 94.*

berichtet vnd ihre habende gwarſammen vnd argumenta schrylfftlich fürgezeigt vnd vberantwurtet, wölcher ſölches den geſtrengen edlen ehrenueſten frommen fürnemmen vnd wyſen herren herren schultheiſſen vnd rath der statt Bern (als oberherren gemelter herſchaft) fürbracht, da dan ir gnaden herren Anthoni Wagner, oberuogt zů Biberſtein, zůgſchriben, ihne den predigcanten ſölcher anſprach halb abzewyſen vnd ſich ſölcher ſachen fürthin ze můßigen, daruff vorgemelte herren der stifft ihnen fürgnommen, mit wüſſen willen vnd vergünſtigung hochgedachter oberkheit zů Bern wie ouch von ſin deß predigcanten anuordrung wägen selbige pfrůnd Kilchberg ze bereinigen vnd ein sundern vrbar darumb z'machen zů laßen, derohalben vff hütt dato in byſin der ehrwirdigen wolglerten vnd geyſtlichen herren herren Jacob Widmer vnd herrn Caſparn von Moß, beid chorherren, ouch Onophrion Schůmachers, der stifft weibel, als verordnete von der stifft Münſter, vnd Pauli Caſtenhoffers, ihres schaffners, sodan deß ehrenueſten frommen fürſichtigen vnd wyſen herren Anthoni Wagners, burgers zů Bern vnd jetziger zyt obervogt vorangehörter herſchaft Biberſtein, herrn Jeramiae Krafften, predigcanten, Jacob Wůſt, vnderuogts, Hannß Müllers genampt Thönffer,[a] Jacob Kouffmans deß wirths, Vlin Wernliß vnd Jacob Bůllers, all vier zendenlüth zů Küttingen, daſelbſt beſchächen vnd volzogen, die dan die stuck vnd gůter, so uil ihnen bewüßt gſin, by iren gůten thrüwen mit selbiger anſtößen thrüwlich vnd ane geuerd angeben, alß ouch der predigcant hat gethan, inmaßen wie hernach volget vnd ordenlich specificiert wirt.

Eß gath die pfrůnd zuo Kilchberg vff sant Martins tag vß vnd an vnd iſt das corpus vnd der zenden, deſſelbigen jars vallend, vff jetz ernampfeten tag verdient, hats ein predigcant zů empfachen, wie hernach verzeichnet wirt.

Erſtlich gibt im ein stifft Münſter vß dem großen zenden zů Küttingen

an korn xviiij malter
an haber xviiij malter } für hagel vnd alles vngwitter
an wyn vj soum

an gält v gulden
an hůnern iiij } gibts ihme der schaffner

an strouw vß obgemeltem zenden lx wällen.

[a] *sic!*

Dannethin so hat er allen den winter- vnd sommergärſten-zenden zů Küttingen vnd Biberſtein, vßgnommen waß dem herrn oberuogt im Schachen ghörig iſt.

Volget der hoüw- vnd embdzenden:

[1] im Schachen vff volgenden stuckhen: *20 Stück (darunter:* danne Geörg Thellen matten, iſt ein manwerch, vffgang an die ehefride, nidergang an Hannß Senn, mittag an Hannß Joho vnd mittnacht an Marthi Thoman).

[2] Die matten ob dem Schachen gegen dem Anbach hinuff *(3)*,

[3] Ob der landſtraß *(9)*,

[4] Volget von dem Abach gegen Arouw, vnder der straß hinyn *(12, darunter als letzte:* Abermahlen Hannß Růfflins die oberſt vnd letſte matten, die dan von deß zendens wegen vnderzeichnet, namlich von dem Groppen brunnen durch die matten vberhin gegen dem alten Thurn, die bleicki genampt, vnd stoßt die matten inhin sonnen nidergang an die vßer brugg zů Arouw, vffgang an bemelten Batt Andreſen, mittnacht an die straß, mittag an die Aren, iſt vngvar ein manwerch, so zenden gipt).

[5] Dannethin ſo volgend die matten obenthalb der straſſen.

[6] Demnoch volgend die matten einandern nach ob dem fůßwäg.

[7] Danne ſo volgend die stuck vnd matten zuo Horen, so den zenden geben.

[8] Item vfferthalb Biberſtein gägen Gouwenſtein.

Von diſern vor vnd jetzgenamptſeten stuckhen ghört dem predigcanten der zenden, waß darin vffbrochen, glayt, ghoüwet vnd geembdet wirt.

Waß aber in obgedachten stukhen allen für räben ſind, ghört der wynzenden in großen zenden.

Demnach waß räben in vorernampſeten stucken vßgeſchlagen wurdent, so ſol ime dem predigcanten der zenden ouch wärden vnd geuolgen; waß räben aber wyters darin wurdent pflantzet, sol der wynzenden (wie obſtat) in großen zenden ghören.

Volgend die gůter, ſo der pfrůnd zůghörend vnd der predigcant innhat.

Erſtlich bhuſung, krut- vnd boumgarten, vnd iſt der boumgarten zwey manwerch, darin ein bünten, alles in einer inhegi vergriffen.

Danne ein acher im Küttinger bärg genant der Pfaffenboden, stoßt gegen mittnacht an Fridlin Brůder, mittag an Galli Leimgrůber, nidergang an Geörgi Klar, vffgang an Heini Murer.

Item ein rüti, iſt ein jucharten, vß der weyd geſchlagen.

Waß daß holtz antrifft, so bholtzet er ſich vß der Flůo nach notturfft wie von alter har.

Der weid halber hat ein predigeant dieſelbig zwey jar lang mit ſynem vych z'nutzen, mag die mit günſt vnd willen der gmeind Küttingen sayen, vnd nach verſchynung zweyer jaren, so die Küttinger ire zelg vßgan laßen, sol er dieſelbig ouch laßen vßghan, damit andere ir vych ouch könnent weiden, vnd ſol im in den zwey jaren niemants kein inhang thůn, deßglichen er andern benachpürten ouch; eß ſol ouch der sigriſt gwalt han, darin zů fharen, jedoch ime dem predigeanten helffen zünen, wo es von nöten iſt.

Item eß ſol ſich ein sigriſt zů Kilchberg vß gedachter weyd beholtzen.

Waß demnach die nüwen vffbrüch vnd rütinen belangen thůt vnd antrifft zů Küttingen vnd Biberſtein, sol fürthin ein predigeant zů Kilchberg kein anſprach in den erſten dryen jaren haben nach einer herſchaft Bern erkhandtnuß, sunders ein stifft Münſter, vnd den oberuogt zů Biberſtein in ihrem zenden vngeirt laßen wie von alter her.

Vnd daß ein predigeant fürthin, wan er etwaß sayt vnd buwt, den zenden vom ſelbigen ſölle vfffstellen, darin aber der boumgarten nit vergriffen, so er etwas allda ſayte.

Vnd deß alleß zů veſter ſicherheit vnd wahrem vrkhundt so hat der hoch- vnd ehrwirdig wolglerth edel vnd geyſtlich herr herr Niclaus Holdermeyer, jetziger zyt propſt vorgemelter stifft, vnſer gnediger herr, deßglichen der ehrenueſt fromm fürſichtig vnd wyß herr Anthoni Wagner, oberuogt der herſchaft Biberſtein, ampts halben vnd ein ehrwirdig capitl[a] vorgeſagter stift Münſter ihre eignen angebornen inſigel offentlich zůſammen an difere lybel gehenkt, deren zwey glichluthent von einer hand geſchriben, die jetzernanten herren der stifft daß ein, herr oberuogt zů handen vnſern gnedigen herren daß ander genommen, damit künfftiger zyt, wo ſich was gſpans erhůbe, selbige ze finden ſyent. Beſchächen vff montag den vier vnd zwentzgiſten tag herpſtmonat, alß man zalt nach vnſers heilands vnd seligmachers Jheſu Chriſti gepurt einthuſent sechshundert vnd vier jar.

Original: Pergamentlibell 4° in Pergamenteinband im Stiftsarchiv Beromünster; an blau-gelb-schwarzen Schnüren hängt wohlerhalten in Holzkapsel das Propstsiegel, an gelb-roten Schnüren ebenso das Kapitelsiegel; das Vogtsiegel ist fast spurlos verschwunden, nur die grün-weiß-schwarzen Schnüre und die Holzkapsel vorhanden.

[a] *sic!*

75. Zoll zu Küttigen.

1669 XII. 4./14

a) Bern an den Obervogt zu Biberstein: Es iſt zwar die bezeüchung des zolls zu Küttigen, welche wir erſt in wehrenden letſten contagionzeiten von verſpürter abweichung wegen anderer vnſerer zollſtetten fürnemmen laßen, von vßeren orthen, ſonderlich aber der öſterreichiſchen regierung zu Freiburg im Preißgoüw für ein neuwerung aufgenommen vnd vnderſchidenliche clag darab gefürt worden; nachdem wir aber auf verſchinner jahrsrechnungszuſammenkunfft zu Baden den keißerlichen hrn. agenten demonstrieren laßen, daß diſer zoll bezogen werde von der vnder der hand vnſers ambts Biberſteyn gelegnen alten herſchafft Königſtein wegen, alß welche ſolchen zoll in ihren gerechtigkeiten habe, vnd daß dergleichen recht durch[a] die lenge vnderlaßung ihres gebrauchs nit verlohren werdind, habend dieſelben mit ablaßung ihrer clag acquiesciert, wie vnß in relatione mit mehrerem widerbracht worden, daher wir dan nit ermanglen wellen, diſe zollſtatt zu Küttigen mit einer ordenlichen zolltaffelen ze uerſechen, damit ſonderlich auch im ſelbigen kein exceſs vnderlauffe, wie bereits ohne vnſer vorwüßen beſchechen, vnd zu rechtmäßigen clegten nit vrſach geben werde, vberſchickendt deßwegen dir hiemit die beygefügte zolltaffelen, dieſelbe beuorderſt dem vrbar oder schlaffbuch einzuverleiben vnd hernach dem beſtelten zollner in die hand ze geben, derſelben ſich in der zollsbezeüchung gemeß ze uerhalten; waß ihmme aber im einten vnd anderen nothwendigen berichts halben darüber ermanglete, ſich vmb denſelben bey dir anzumelden, der du alßdan ihme die gebührende erleüterung vnd wegweißung darüber ze geben oder, ſo es dir zu ſchwer oder bedencklich falt, der ſach beſchaffenheit an vnß oder vnſere venner-cammer langen zu laßen wüßen wirſt, nothwendigen befelch darüber ze erwarten. Datum 4 decemb. 1669.

b) Zollrecht zu Küttigen.

Wer daſelbſt fräffenlich fürfahrt, der iſt verfallen an pf. 3 lb.

Vnd wer den zoll verſagt, ergreifft inne der zollner, so iſt das guth verfallen, daß der fuhrman verſagt hat.

Volget wie mann den zoll nemmen ſoll.

Von einem laſtwagen mit kauffmansgut ſoll man zoll geben x ß.

Von einem wagen mit wein geladen j ß.

[a] *fehlt in der Vorlage.*

Von einem fuder mit fähl oder heüten ij ℔.
Von einem fuder molchen j ℔.
Ein pferd kuh oder rind gibt jedes iiij d.
Ein wagen mit gwächs beladen j ℔.
Von dreyen ſcheiben saltz ij d.
Ein lagel mit hartz ij d.
Ein rumpff hartz j d.
Ein centner iſen oder ſtachel iiij d.
Ein centner kupffer oder zinn j crützer.
Ein fuder laden iiij d.
Ein bett vnd ander gefider gwandt gibt jeder zopffen ij d.
Ein buchsfaß gibt iiij d.
Ein lagel mit gſaltznen fiſchen ij d.
Ein soum eßich oder brandtenwyn iiij d.
Ein saum reiß iiij d.
Ein viertel hanff- oder flachsſammen j d.
Von einem feißten schwein iiij d.
Von mageren ſchweinen kälberen schaff oder geißen allwegen von vier ſtucken iiij d.
Ein centner eißentraht j cr.
Ein centner gletti iiij d.
Ein centner möſch ehr vnd mettal ij cr.
Ein fäßli mit pfannen j cr.
Ein centner ſturtzbläch j cr.
Ein fäßli mit fletſchen iiij d.
Allerhand eiſenkram vom centner j cr.
Von einem wagen voll holtzinen g'ſchirs j cr.
Von einer kiſten holtzine krämerwahr ij d.
Ein jeder krämer mit der krätzen ij d.
Von einem falcken oder habich j cr.
Ein centner saffran 10 ℔.
Ein soum honig oder öhl j crützer.
Ein centner allerhandt anderer wahren, apoteckerwahren vnd faſtenſpeiß j crützer.
Ein centner oder kiſten mit tabac vnd pfeiffen, wan er hineingebracht wirt x ℔, wan er hinaußgeferget wirt j ℔.
Ein gutſchen oder senfften mit pferden vnd bagage gibt j b.
Ein venetianiſcher glaßtrager iiij d.

Ein burgundiſch saltzväßli j cr.

Von einem mühliſtein boden v ß.

Von einem vmbloüffer ij ß.

Ein centner wullen, auch alte lumpen für die papeirer iiij d.

Ein wagen mit kohl iiij d.

Von einem juden drey würffel.

Von einem centner tuch iiij d.

Waß gmeiner wahr vf einem pferd oder eßel gefergget wirt, gibt j cr.

Vnd waß weiters an allerhandt gut vnd wahren gefergget wirt, daß man alhie nit zu nambſen weiß, ſoll je nach billigkeit vnd beſcheidenheit daruon der zoll geforderet vnd bezalt werden.

Was auch fürfalt, darüber der zollner zu Küttigen berichts manglete, darumb ſol er ſich bey dem herren oberamptsman zu Biberſteyn anzumelden vnd derſelbe die gebühr vnd beſcheidenheit in allem wol zu beobachten wüßen. Actum 4. decemb. 1669.

Abschrift im Bibersteiner Urbar von 1536 n° 2 Bl. 376ᵛ—378ᵛ.

3. Dinghof Erlinsbach.*

1173 III. 4. K. Friedrich I. nimmt das Stift Beromünster in seinen Schutz samt dessen Besitz, worunter predium Suro, cenſus quoque Suro pertinentes a liberis hominibus de Arnleſbah perſoluendos ſcilicet decem ſolidos Baſilienſis monetę et quatuor denarios. — Merz Die Lenzburg 8*, UBBerom. I 77; Stumpf 4142.

vor 1250. Erstes Urbar von Einsiedeln: De Erndespah 60 modii tritici, maltrum fabæ, maltrum pisæ, 6 modii hordei, in festo Johannis duo talenta et . . solidi, 16 ulnæ de panno mansali, in pascha quinquaginta ova, abbati servitium, 10 porci de mansis, duo de curia, unus piscis magnus laxus vel duo minores. Præpositus et ceteri nutum nostri in sumptu et navigio procurentur. In pentecoste . . oves. — Geschichtsfreund XIX 109.

1276 X. 20. Graf Hartman von Habsburg, Graf zu Kiburg und Homburg (!), Landgraf zu Elsaß, des röm. Königs Sohn, verleiht dem Edeln Jakob von Kienberg, einem freien Herrn, und seinen Nachkommen, Knaben und Töchtern, zu rechtem Erblehen die Veste Kienberg mit Leuten und Gütern, worunter deren von Kienberg Güter zu Edliswil, einen Dritteil der hohen Gerichte zu Ober- und Nieder-Erlinsbach und zu Küttigen, die zu der Veste Kienberg gehören, die Gerichte, Twing und Bann zu Edliswil, die Hölzer im Hard, ein Holz bei der Salzlachen, die Elschenrüte und den vierten Teil im Rotholz. — Fälschung ohne echte Vorlage. Solot. Wochbl. 1821 S. 21 ff; Reg. Habsb. 607.

1289 VI. 3. Arnoldus dictus Villicus de Erlisbach; dominus Heinricus incuratus in Erlisbach. — Solot. Wochbl. 1830 S. 557; Merz Urkk. Zofingen 27 n° 163*.

1310 V. 6. Herr Johans von Wartenfels, Ritter, verkauft dur die not, die mich angieng von gelte, einem Bürger von Arau zwo ſchůpoſſen mis lidigen eigens, gelegen ze Obern Erdesbach in dem banne, geheiſſen an der Lenmatten, um 26 lb d. — UBArau 22.

1337 XI. 11. Der Freie Johans von Tengen und seine Gemahlin Anna von Wartenfels geben dem Herzog Albrecht von Österreich den Hof zu Ober-Erlinsbach, eine Schupose zu Nieder-Erlinsbach und eine Schupose und die Mühle zu Lostorf zuhanden Herrn Heinrichs von Wartenfels auf, und dieser verkauft die Güter dem Kloster Königsfelden um 475 Gl. — StAArgau: Königsf. 168—170; Argovia IX 35.

1337 XI. 17., Frick. Die Grafen Joh. und Rudolf von Habsburg, Gebrüder, belehnen die Brüder Jakob und Ulrich von Kienberg mit der Veste Kienberg usw., item die hohen gericht zů Obren und Nidren Erndiſpach und ze Küttingen ein dritteil. — Zwei Abschriften des 15. Jhdts. im StABasel:

* *Vgl. Merz Mittelalt. Burgaul I 187, II 303 ff; F. Eggenschwiler Die territ. Entwicklung d. Kts. Solot. = Mitlgn. d. hist. Vereins Solot. VIII (1916) 156 f.*

Adelsarchiv K 1. Der Druck im Solot. Wochbl. 1821 S. 60 ff beruht auf anderer Vorlage und weist nach gef. Mitteilung des Hrn. Staatsarchivars Dr. A. Huber in Basel vielfache Abweichungen auf, zum Teil charakteristischer Art. So fehlen in den Basler Vorlagen die Titel der Grafen «Graf zu Homburg» und «Herr zu Laufenburg», die oben angeführte Stelle heißt «item ein Drittheil der hohen Gerichte zu Ober- und Nieder-Erulisbach und zu Küttingen, die zu der Veste Kienberg gehören». Der ganze Text schließt sich überhaupt eng an die Fälschung von 1276 (s. oben) an. Der Lehenbrief vom 5. II. 1350 über Kienberg (Solot. Wochbl. 1821 S. 70 ff) enthält die Stelle über Erlinsbach und Küttigen nicht.

1349 VIII. 26. (mitwuchen nach f. Bartholomei tag); in dem chlofter zů den Eynſidellen. Heinrich von gots gnaden abt vnd allez daz capitel vnd der conuent gemeinlich der klofterherren dez gotzhufes zů den Einſidellen ſant Benedicti ordens verkaufen, damit sie abgerichten vnd verſehen mochten den grozzen anwachſenden vnd ſorglichen ſchaden, der vf vns vnd vnſer gotshus von herter geltſchulde vnd andrer ſachen wegen vnlideklichen gieng, an Äbtissin und Konvent zu Küngſvelt den dinkhof ze Erliſpach mit dem kylchenſatze vnd der lehenſchaft der kilchen daſelbs ze Erliſpach, die in denſelben hof gehôret, vnd dazů mit lůten gůtern gerichten twingen vnd bennen, mit zehenden cinſen vellen bůzzen vnd erſchatzen, mit hůſern ſchůren hofftetten garten bůngarten achern matten hôltzern geuilden welden wunne vnd weide, mit wegen ſtegen wazzern vnd wazzerrůnſen vnd gemeinlich mit allen den nůtzen rechten fryheiten vnd gewonheiten, die deheins weges dazů gehôrent, ſi ſiien wizzentlich oder vnwizzentlich, genemmet oder vngenemmet, funden oder vnfunden, um 420 march luters vnd lôtiges silbers Zúricher gewicht. Verzichts- und Währschaftsformel; der Verzicht bezieht sich auch auf das recht, damitte man verſérten gotzhůſern ze hilfe kumet vnd wider in gewer ſetzet, vnd der vfzůgen, damitte wir harnach komen vnd ſprechen môchten, daz wir an dem kouffe vber den halben teil betrogen wêren. — StAArgau: Königsf. 227, Druck: Solot. Wochbl. 1824 S. 403.

1349 VIII. 26. Abt Heinrich und der Konvent zu Einsiedeln teilen dem Bischof Johannes [Senn] von Basel mit, quod nos euidenti neceſſitate propter grauia et immenſa debita per predeceſſores noſtros contracta curiam noſtram dominicalem in Erliſpach, que vulgariter dicitur dinkhof, cum jurepatronatus eccleſie parrochialis ibidem in Erliſpach necnon cum hominibus et omni alio jure et juribus ac pertinenciis vniuerſis eidem curie annexis dem Kloster Königsfelden verkauft hätten und ersuchen um Genehmigung; sie erfolgt am 24. IX. 1349. — StAArgau: Königsfelden 226 und 229.

1349 VIII. 26. Gleiche Bitte an Bischof Ulrich von Konstanz; sie wird am 31. III. 1350 gutgeheißen, si et in quantum eadem translacio rite et canonice est facta. — Das. 228 und 233.

1350 XI. 12. (feria sexta post feſtum b. Martini epiſcopi); Baſilee. Bischof Johannes von Basel in Ansehen dignum ſit, ut qui deo frequenter ſeruiunt, vberiori alimonia ſuſtententur, penſata igitur et conſiderata tenuitate prebendarum et multitudine perſonarum predictarum pure propter deum . . . necnon contemplacione illustris et inclite domine domine Agnetis regine Vngrie eccleſiam parrochialem in Erliſpach . . . , cuius juſpatronatus ad religioſas in Chriſto dominas . . abbatiſſam et conventum predicti monaſterii Campi regis dinoſcitur pertinere, de communi conſenſu noſtri capituli . . abbatiſſe et . . conuentui ſupraſcriptis ac menſe communi ipſius monaſterii preſentibus incorporamus annectimus et unimus. Das Kloster hat den vicarius zu präsentieren. Eſt autem prebenda ipſi . . vicario reſeruata decem modii tritici cum oblacionibus et aliis obuencionibus hactenus conſuetis videlicet anniuerſariis et remediis quibuſcumque cum augmento eciam de nouo racione dicte incorporacionis addito eidem prebende antique videlicet nouem modiorum tritici de dote ipſius eccleſie et unius maltri avene de decima eiuſdem eccleſie et quatuor sòmarum vini albi eciam de decima ipſius eccleſie ſingulis annis, ita tamen, quod ſi racione ſterilitatis aliquo anno de decima prefate eccleſie dicte quatuor sòme vini haberi non poſſent, illud quod tunc ipſi . . vicario defficeret, ſibi anno ſequenti totaliter sine contradiccione qualibet ſupleatur. — Das. 234.

1351 XI. 19. (f. Eliſabethen tag). Herzog Albrecht von Österreich gibt die Vogtei zu Erlinsbach, die die von Kienberg und die von Küngstein von ihm hatten und ihm aufgaben, dem Kloster Königsfelden zu seinem und seiner Vordern Seelenheil. — Argovia V 118 n° 77.

1351 XI. 21. Spruch Herzog Albrechts, s. unten.

1351 XI. 22. (an ſand Cecilien tag); ze Brúgg. Herzog Albrecht von Österreich gibt das von den von Kienberg verkaufte Lehen der Vogtei zu Erliſpach nunmehr dem Kloster Kungffeld ze ledigem eygen. — StAArgau: Königsfelden 243, ohne Unterfertigung, das Reitersiegel iſt eingehängt, leicht beschädigt.

1395 VI. 26. Graf Hans IV. von Habsburg, der der Stadt Laufenburg für 500 Gl., die sie mit 42 Gl. dem Jakob Ziboll zu Basel verzinst, 15 Gl. auf der Steuer des Dorfes Wöflinswil und die Steuer zu Erlinsbach, die da jerlichs giltet driſſig guldin, mit dem Vorbehalt versetzt hat, daß die Verpflichtung von Erlinsbach zur Ablieferung der Steuer erst nach zwei Jahren vom kommenden Martinstag an beginne, verpfändet der Stadt Laufenburg für die Dauer dieser 2 Jahre auch den Kirchensatz zu Wölflinswil und, wenn Steuer und Kirchensatz zu Wölflinswil den Betrag von 42 Gl. nicht erreichen, dazu noch die Steuer des Dorfes Benken. — Argovia X 295 n° 18; Stadtr. Laufbg. 56 n° 62.

1395 VI. 27. Graf Hans IV. von Habsburg kommt mit der Stadt Laufenburg überein, daß sie von der Steuer zu Wölflinswil jährlich 15 Gl. nehme und die übrigen 27 Gl. von unſer ſturn, ſo wir habent in dem dorf zu

Aerlifpach, die da ierlichs giltet driffig guldin, aber erst vom kommenden Martinstag ab. — Thommen Urkk. z. Schweiz. Gesch. aus östr. Arch. II 309 n° 358; Stadtr. Laufbg. 57 n° 63.

1417 XII. 14. Kg. Sigmund erklärt der Stadt Laufenburg sein Einverständnis mit dem Verkauf der ihr seinerzeit von Graf Hans von Habsburg um 480 Gl. verpfändeten Steuer von Erlinsbach in der Herrschaft Küngstein an den Edeln Hans Friedrich von Falkenstein. — Stadtr. Laufbg. 74 n° 84, Reg. imp. XI n° 2742.

Über die kirchliche Abtrennung Ober-Erlinsbachs von Unter-Erlinsbach nach der Reformation vgl. Biberst. Aktenbuch B 867—919 und Argovia XXIII 166.

76. Aelteste Öffnung des Dinghofes Erlinsbach.

1331.

Dis fint dv̊ recht des gotzhufes von den Einfidellen, dv̊ die hoflůte von Ernlifpach hant geoffenot vnd erteilet bi dem eide, fo fi dem vorgenanden gotzhus getan hant vnd von alter an fi bracht ift, als hie nach gefchriben ftat.

[1] Das erfte recht ift, das einef aptes meijer ze Ernlifpach zwirent in dem jare, ze meijen vnd ze herpfte, richten fol vmb eigen vnd vmb erbe. Vnd ift das da ein vrteilde ftôffig[a] wirt,[a] die fol man des erften ziehen in den hof ze Stêphe.[1] Dar nach fint ovch des vorgenanden gotzhufes getwinge vnd benne einunge[b] vrfetze vnd ůllv̊ gerichte in dem vorgenanden hove wan tůbi vnd freveni, die fol ein vogt richten.

[a]—[a] U_3 geftöffet. [b] *auf Rasur, in U_3 nicht auf Rasur.*

[1] *Mit dem Übergang des Dinghofes an das Kloster Königsfelden hörte der Rechtszug in den Hof Stäfa auf und ward ersetzt durch den Rechtszug an den Hofmeister zu Königsfelden. Später wußte man von dem ursprünglichen Rechtszug nichts mehr und konstruierte einen besondern «Steffhof» in Erlinsbach selbst. Im Spruche vom 21. IX. 1528 (unten n° 87), anläßlich dessen die alten Gewahrsame eingesehen wurden, ist vorsichtig vom «hof zů Steff» die Rede, aber die Erwähnung des Meiers «in vorgedachtem hofe» zeigt doch, daß man ihn in Erlinsbach suchte, und nachher war dies eine ausgemachte Sache. Bern schreibt 1563 X. 14. an den Hofmeister zu Königsfelden wegen Urteilen, die nicht weiter «dann für den meyer deß Steffhoffs zů Erlifpach» gezogen werden sollen (Biberst. Aktbch. B 15), 1590 X. 12./22. erscheint Bern als «thwing- vnd eygenthumsherr deß meyer- vnd Steffhoffs zů Erlifpach» (das. B 119, C 283), 1600 III. 10./20. wird der «meyer- vnd dinckhoff genampt Stäff» zu Nieder-Erlinsbach genannt (das. D 17), und 1612 IX. 14./24. ist die Rede von der Stadt Bern Steffhoff zu Erlinsbach und vom Vogt zu Biberstein als Verwalter des Meyerthumbs und Steffhoffs (das. A 311).*

[2] Ze den vorgenanden[a] zwein ziten, ze meijen vnd ze herbſte, ſo ſṽln alle die fůr den meijer komen, die die[b] ſchṽppůffen oder des gotzhuſes gůter hant, ſo in den hof hôrent, ſiben ſchůch lang oder breit. Swer aber deſ nicht tête, der ſol eſ dem meijer beſſeron mit drin ſchillinge, vnd ſol aber danne liden, das vrteilde git. Des aptes meijer ſol ŏch richten vmb gelt, als dicke manf[c] bedarf.

[3] Swa ovch ein man mit ſiner vngenôſſin ze der ê keme, der ſol des[d] apteſ hvlde gewinnen, als er eſ an im vinden mag.

[4] Were ovch daſ ſi kint gewinnent mit ein ander, ſo erbet das gotzhus fůr dṽ kint, ob es ze ſchulden kumt, was er erbes von dem gotzhuſe hat. [5] Der vogt, der ṽber den hof vnd gůter vogt iſt, der ſol den hof, den meijer, dṽ gůter vnd die gotzhuſlůte ſchirmen vor vnfůge vnd vor gewalte vf den gerichten vnd an andren ſtetten, das[e] eſ in notdůrftig iſt. [6] Der vogt[f] ſol[f] ŏch dem meijer des gotzhuſ einſe vnd rechtunge helfen in gewinnen, wanne in der meijer ſin bittet. [7] In den hôltzren vnd in den bennen, ſo ze dem hove vnd ſchṽppůffen hôrent, ſol ŏch nieman hŏwen, wan dem es der meijer erlŏbet ze ſinem pflůg geſchirre oder ze einem huſe, als zitlich iſt vnd als ſin der meijer ze rate wirt.

[8] Man ſol ovch dem gotzhus geben von zweinzig ſchṽpůffen, die da heiſſent der vierlinge ſchṽppůffen, von ieglicher einen můt kernen vnd von drin ſchṽppůffen von ieglicher vj viertel kernen, vnd ſol man den eins dem meijer weren ze ſant Gallen mes vnd ze ieglichem můtte j ſol. pfen.[g] vnd ſol danne das gotzhus gewert han, vnd ſol danne der meijer den eins mit dem ſchilling Zůrich in deſ gotzhuſ kaſten antwůrten[h] vnd weren. [9] Swer aber den ſchilling pfenning von ieglichem ſtukin dem meijer nicht gebe, als vor geſeit iſt, von welen ſachen danne der einſ verlorn wurde, eſ werê von brande, von vrlůg oder von andren ſachen, ſo ſol der den ſchaden han, der den ſchilling dem meijer, als vorgeſchriben iſt, nicht gewert hat.

[10] Swer ovch den eins nicht wert ze sant Gallen meſ, der ſol es dem meijer beſſeron dannenhin mit iij ſol., vnd ſol danne der meijer vmbe den einſ vnd vmbe die richtſchilling pfenden oder einem klagen, der an ſiner ſtat ſitzet, weders er wil. [11] Die vorgenanden ſchṽppůffen ſvn ouch dem gotzhus jerlich geben ze ſant Andres tage

[a] *fehlt* U_3. [b] U_3 der. [c] U_3 man ſin. [d] U_3 eins. [e] U_3 do. [f—f] *auf Rasur.* [g] U_3 einen schilling phenninge. [h] *Vorlage* antwůten!

viij ſwin, dero ſol iegliches gelten iij ſol. vnd ij den.; wer aber dv̊ ſwin nit weret dem meijer ze ſant Andres dult, der ſol ſi dannenhin ze den Einſidellen weren ane des meijers ſchaden vnd alſo, das[a] er dv̊ ſwin an den beinen nit verſeren ſol. [12] Man ſol ovch jerlich von den schv̊ppůſſen geben dem gotzhus xiij ſchaf ze pfingſten, dv̊ ir erſten wullen haben, dero ſvn die xx ſchv̊ppůſſen geben x ſchâf vnd der iij ſchv̊ppůſſen ieglichv̊ ein ſchâf, vnd ſol man dv̊ dem meijer weren ze pfingſten in dem ſelben recht als dv̊ ſwin. [13] Wan[b] ſol ǒch wiſſen, wa ein man vf des gotzhuſ gůtern oder ſchv̊ppůſſen ſtirbet, der ſol dem meijer geben ze valle daſ beſte hǒpt oder ſtuke, das er hat. [14] Die xx schv̊ppůſſen ſvn dem meijer jerlich geben ze herpſte xx herpſt hůnr vnd ze dem zwelften tage xx ſchulterran, vnd die drije ſchv̊ppv̊ſſen gent vj ſchulterran. [15] Der meijer ſol dem gotzhus ierlich geben von dem hove iiij ſwin, dero[c] ſon zwei gelten j phunt pfen. vnd zwei x ſol.[c] [16] Der meijer ſol dem vogt geben von dem hove iiij mů̊t kernen, iiij malter habern, einen sǒm Elſeſers, zwei ſwin, der ſol ietweders gelten iij ſol. vnd ij den., vnd ſvn da mitte die schv̊ppůſſen verſtůrot ſin. Der meijer ſol ovch dem vogte geben die koſte, wanne er von deſ gotzhuſ wegen oder notdurft vf den hof kvmt vnd wanne er ein lant reiſe von einſ riches wegen vert vnd da v̊bernacht wil ſin, ane geverde, vnd ſol ovch der hof da mitte verſtůrot ſin. [17] Der meijer ſol ovch geben an die brugge ze Arowe ij malter habern.

[18] Der meijer ſol ovch haben einen pfarren, einen eber, einen wider vnd einen bok. [19] Das gotzhus hat ovch da xxxvj manwerch an wiſan, von der manwerch ieglichem ſol man dem gotzhus jerlich geben viij den. vnd von vier manwerken, dero heiffet einſ der Schuttinger gero, dv̊ wiſa ze Hôrhein, des meijers wiſa vnd des Webers wiſa von Arowe, von ieglichem vj den.

[20] Das gotzhus hat ze Bǒnkon v ſol. geltes, vnd wele botte die wert, dem ſol man die nachtfelle geben.

[21] Das gotzhvſ hat ovch ze Wenſingen[d] xxx ſol. geltes, dero git man j ſol. an das tach ze Oltingen.

[a] *auf Rasur.* [b] U_3 man.

[c—c] *so nach* U_3, U_2 *ist stellenweise radiert und lautet (Rasur gesperrt):* dero ſon dofur nimt man xxx ſol. pfen. vnd ij ſwin *[dieses Wort von späterer Hand]* x ſol., *wobei* vnd — sol. *getilgt ward; dann folgt in* U_3: xvij mů̊t gerſten xliij mů̊t kernen, *was in* U_2 *ausradiert ist.*

[d] *zweite Hand* Wenſlingen.

[22] Das gotzhus ſol der kilchen ze Erliſpach geben tach vnd bûch. Da fůr git man jerlich von dem hove ij viertel kernen.

[23] Die lûte, die vf des gotzhuſes gûtren[a] ſitzent, die ſŷlen ze der můli malen.

Ze[b] Erndiſpach ſint xj swin, dero geltent iij iegliches x ſol. vnd viij iegliches iiij ſol[b].

Summa ze Ernliſpach lxviij můt kernen ij viertel kernen minr vnd xvij můt vaſtmůſ [vnd vj lb v ſol. vnd iiij den. vnd][c] xiij ſchaf, da von git an dŷ bûch vnd an dc tach ij viertel kernen ellŷ jar.

Summa[d] den., qui dicuntur erbzins iij lb vnd [iij ſol.][c]

Item[d] xiij oues.

Svmma[d] porcorum x porci, de quibus aduocatus recipit duos, ſed pro illis viij porcis recipiuntur iij lb cum ij ſol.

man[d] nimt vůr dů acht swin fůr eis iiij ſol.

Original: Urbar 2 des Kloſters Einsiedeln von 1331, Perg.-Band im Stiftsarchiv daſelbſt, Bl. 47r—48r.

Druck: Doc. Arch. Eins. M 95—96, Geſchichtsfreund XLV 79—84 (von O. Ringholz danach obiger Druck).

Vgl. dazu die Rechte des Gotteshauſes Einsiedeln, die die Hofleute von Pfäffikon, Einsiedeln, Neuheim, Erlibach, Stäfa und Kaltbrunnen geoffnet haben, das. 129—133.

Urbar 3 (U_3), vor 1349, weist eine Anzahl Varianten auf, die in den Noten sich finden, ſoweit sie nicht bloß von ſprachlicher Bedeutung sind (gotzhus — gotſhus, geſchriben — geſriben, vmb — vmbe usw).

77. Spruch zwischen dem Kloster Königsfelden und den von Kienberg über die gegenseitigen Rechte im Hofe Erlinsbach.

1351 XI. 21.

Wir Albrecht von gots gnaden hertzog ze Ôſter[rich] ze Steyr vnd ze Kernden tůn kund mit diſem brief vmb die miſſhel ſtôzz vnd anſprach, ſo geweſen iſt zwiſchen | vnſrer lieben sweſter vrôwn Agneſen, wilent kuniginn ze Vngern, vnd den von Kyenberg vmb den hof ze Erliſpach vnd vmb daz, ſo in denſelben hof gehôret, ez| ſein gericht lut oder gůt, holtz oder veld oder waz dar in gehôret, daz ſi darumb ze beiden ſiten einhellikchleich vf vns komen ſind, waz wir darumb | zwiſchen in ſprêchen, daz ſi daz wolten baydenthalb ſtêt haben. Da von ſprechen wir dez erſten vmb die vogtey, ſo die von Kyenberg vber denſelben hof ze | Erliſpach, die kilchen vnd den kilchenſatz daſelbes habent, die ſi von vns ze lehen habent,

[a] U_3 oder schůppoſſen. [b—b] *späterer Zusatz.* [c] *was in [] steht, wurde getilgt.*
[d] *von hier an spätere Zusätze.*

daz ſi ſich der vogtey entzihen ſullen mit vnſrer hant an der | abteſſinn vnd dez kloſters hant ze Chunigſueld mit aller der rechtung gewonheiten nutzen vnd zůgehôren, ſo ſi von der vorgenanten vogtey vncz har ge-|habt habent oder gehaben môchten. Wir ſprechen ouch, daz daz vorgenant chloſter beleiben ſol vngeſumet vnd vngeirret von den vorgenanten von Kyenberg, | iren erben vnd nachkomen in twingen bênnen vnd gerichten, ſo dartzů gehôrent. Ouch ſol man die lut, die in den[a] twingen ſitzent, nienant hin ze ge-|richte twingen, recht ze tůnde vnd ze nemend, wan daz ſi ez tůn ſullen in dem hof ze Erliſpach vor einem meyer. Ez ſullen ouch die von Kyenberg beliben | vngeſumet an den grozzen gerichten, die man nennet tůb vnd vrêfel. Si ſullen ouch beliben bei den luten vnd bei den holtzern, die man nennet Elſchen-|růti vnd den Fochenwalt, vnd oůch bei den grůnden in aller der weiſe, alz vnser getriwe brůder Peter von Stoffeln, commentůr ze Tannenfels, Hug von Gůten-|burg, Wernher Truchſêtz von Rinuelden vnd Heinrich von Rinach ſundernt vnd vſſcheident vnd vndermarkſteinent. Man ſol ouch den egenanten von | Kyenberg vſſcheiden vnd vſmerken einen vierdenteil dez Rotholtz ze dem nêchſten, ſo in gelegen iſt, mit dem grůnde, ouch alz ſich die vorgenanten vier | erkennent. Vber daz ſullen weder ſi noch ir erben zu den andern holtzern, wa ſi in den twingen gelegen ſind, chain recht noch anſprach niemer me ge-|winnen. Ouch ſprechen vnd heizzen wir, daz man denſelben von Kyenberg vnd ouch den von Kunigſtein, die an der vorgenanten vogtey recht vnd teil habent, dar | umb daz ſi ſich derſelben vogtey vertzihent, geben ſol vor der nechſten vaſnacht anderthalb hundert mark ſilbers, vnd ſol man ſẽw der richten fůr die | vorgenante vogtey vnd ſatzung, die ſi von der vogtey wegen hatten vf dem vorgenanten hof ze Erliſpach, ez ſei von recht oder gewonheit, fůr vier malter habern, | vier mutt kern vnd fur ainen ſovm wines vnd zway ſwin, die ſi ierleich hatten vf dem vorgenanten hof ze Erliſpach, vnd fůr die vogtey, ſo ſi namen vf den | vierdlingen, der zwentzig ſind, von igleichem vierdling zehen ſchilling phenn[ing], ein mutt habern vnd ein hůn vnd ſunderlich vf einem vierdling zehen viertail kern | vnd vf einer schůppoſſe ze Obern Erliſpach acht ſchilling phenn[ing], ein mutt habern vnd ein hůn vnd fur zway malter habern vf der kilchen vnd fůr allez, | daz ſi ab den widmen ze vogtey namen, fůr dez meyers ſture vnd fůr die herberge,

[a] *Vorlage* dem.

ſo ſi vf dem hof hatten, vnd fůr die tafern ze Nider Erliſpach | vnd fůr dreizzig ſchilling phenn[ing] der vogtey, ſo ſi namen ab den gůtern gelegen ze Arôwa an dem ſtade, vnd gemeinlich fůr alle die nůtz, die ſi na-|men ab dem hof ze Nider Erliſpach vnd ab den gůtern, die dar in gehôrent, wa die gelegen ſind vnd wie ſi geheizzen ſind, ez wêr von recht oder | von gewonheit, alſo daz ſi noch ir erben niemer me fůrbaz vordrung noch anſprach gewinnen ſullen zu dem vorgenanten hof noch dez hofes guetern, zů der | kilchen noch zů den widmen, ez ſei offen oder verſchinen, mit gerichte noch an gericht noch in keinem weg. Wir haben ouch geſprochen vnd ſprechen | mit diſem brief, daz die von Kyenberg ir lut, die vf dez hofes gůtern ſitzent, alſo haben ſullen, daz daz kloſter ir zinſen nůtzen vnd rechtůnge ſicher | ſein; têten ſi dez nicht, ſo mag ein abteſſinn ir gůt beſetzen vnd entſetzen, mit wem ſi wil, vnd ſullen die von Kyenberg dem vorgenanten chloſter | dartzů beholfen ſein, wie dikh daz ze ſchulden kumt, bei gueten triwen an alle geuerde. Ouch wellen wir, waz vflouf vnfůg vfgelouffen | ſind von der obgenanten vnſrer liben ſweſter geſinde oder von ieman ander, wie der gnant ſi, von dirr ſache wegen, in welichem wêg daz beſchehen iſt, | daz daz lutterlich ab ſei vnd verſlichtet, vnd darumb ſo haben wir geſprochen vnd ſprechen ouch, daz man den egenanten von Kyenberg vnd von | Kunigſtein, die an der obgenanten vogtey recht vnd teil habent, geben ſol anderthalb hundert mark ſilbers vf die nechſten vaſnacht, alz vor ge-|ſchriben ſtat, vnd wellen, daz man ſeẘ der vnuertzogenlich richt vf den ſelben tag. Wir ſprechen ouch vnd heizzen, daz die ſelben von Kyenberg | vnd von Kunigſtein, die an der egenanten vogtey recht vnd teil habent, daz obgenant chloſter beſorgen vnd verſicheren ſullen mit briefen vnd | inſigeln vnd mit aller ehafti vnd notdurft, ſo dartzů gehôret, alz ſich die vorgenanten vier erkennent, die wir dartzů geſchafft haben. | Vnd dez ze einem offen vrkund diſer vorgeſchriben dingen ſo haben wir geben diſen brief beſigelten mit vnſerm hangendem inſigel, der | geben iſt ze Brugge an dem nêchſten mentag vor ſand Katherine tag, do man zalt von Chriſts gebůrd drůtzehen hundert jar | darnach in dem ayns vnd fumftzgiſtem jar.

Original: Perg. 43/31,6 cm (inbegr. 3,5 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 241; an Pergamentstreifen ist eingehängt das kleine Siegel Albrechts mit den drei (2,1) Schilden, rotes Wachs in naturfarbener Wachsschale.

78. Übergang der kienbergischen Rechte an das Kloster Königsfelden.

1351 XI. 21.

Heinrich von Kyenberg genant von Kůngſtein, ritter, Burchart vnd Wernher von Kyenberg genant von Kůngſtein, edel knechte, dez vorgenanten hern Heinrichs brůdre, Jacob von Chienberg, ritter, vnd Hartman von Chienberg ſin brůder, Vlrich, Henman vnd Nyclaus von Kienberg, gebrůdre, edel knechte, . . . verkouffen . . . mit . . . hertzog Albrechts von Ôſterrich hant willen vnd gunſt . . . der âbtiſſinn vnd dem convent gemeinlich dez chloſters vnd gotshuſes ze Kůngsvelt sant Claren ordens in Coſtencer biſtům diſe nachgeſchribenen vnſer vogtey vnd gůter, die wir von dem vorgenanten vnſerm herren hertzogen Albrechten von Ôſterrich ze rechtem lehen gehebt vnd harbracht haben, vmb achthundert zwentzig vnd fůnf guldin vollen fwêre vnd gůte von Florencia, *nämlich* dez erſten die vogtey vber den hof ze Erliſpach vnd vber den kilchenſatz vnd die kilchen daſelbs ze Erliſpach, gelegen in dem biſtům von Baſel, dů ſelbe vogtey iêrlich giltet vier malter habern, vier můtt kernen, ein sŏm wins vnd zwei schwin, darnach die vogtey, die wir hatten vf den zwentzig vierdelingen ze Erliſpach, dero ieklicher vierdling ierlich giltet ze vogtſtůre zehen ſchilling phenning, ein můt habern vnd ein hůn, darnach aber vf eim andern ſundrigen vierdling zehen viertel kernen ze vogtſtůre, darnach ein schůpozze ze Obern Erliſpach, gilt acht ſchilling phenning, ein můt habern vnd ein hůn ze vogtſtůre, darnach ab der kilchen ze Erliſpach zwei malter habern ze vogtſtůre, darnach alles, daz wir ab dem widemen daſelbs ze vogtrechte vnd ze stůre namen, darnach die stůre, die vns ein meyer von Erliſpach geben ſolte, vnd alles daz vogtrecht vnd die herberg, die wir vf dem hof daſelbs hatten vnd haben ſolten, darnach die tavernen ze Nidern Erliſpach, darnach drizzig schilling phenning gelts, die wir ze vogtrechte hatten vnd nammen ab gůtern, gelegen ze Arow an dem stade, vnd gemeinlich alle die nůtze vnd rechtung, die wir alle gemeinlich oder vnser deheiner ſunderlich hatten oder haben ſolten vnd mochten vf dem hof ze Nidern Erliſpach vnd vf allen den gůtern, dů darin gehôrent, wa dů gelegen vnd wie ſi genant ſint, mit hôltzern geuilden welden wunne vnd weide, wegen stegen wazzern vnd wazzerrůnſen, mit achern matten hofſtetten hůſern schůren garten boungarten vnd gemeinlich mit allen den rechten vnd fryheiten, ge-

wonheiten vnd nůtzen, die zů der vorgenanten vogtey kilchen widemen hof vnd gůtern dekeins weges gehôrent, als wir si harbracht vnd gehept haben oder in keinen weg haben mochten vnd ſolten von recht oder von gewonheit, ez ſi offen oder verſchinnen. Diſe vorgenante vogtey mit allem dem, so dazů gehôret . . . , haben wir alle gemeinlich vnd vnser ieklicher ſunderlich vf gegeben lideklich vnd geben vf mit diſem brief gentzklich vnd frylich dem vorgenanten vnſerm herren hertzog Albrechten von Ôſterrich, der si frylich gegeben hat fůr lidig eygen der âbtiſſinn vnd dem convent dez vorgenanten chloſters ze Kůngſuelt. *Währschaftsversprechen.* Wir enſullent ouch vnser lůte, die in dem egenanten getwinge ſitzent, nienent anderſwa hin wiſen noch twingen, recht ze tůnde oder recht ze nêmende, wan daz si ez tůn vnd nemen ſullen in dem hof ze Erliſpach vor eim meyer vmb alle die ſachen, die den hof vnd den getwing daſelbs angehôrent ze richtenne. Ouch ſullen wir die vorgenanten von Kienberg vnd vnser erben alſo halten vnd haben alle vnser lůte, die vf dez vorgenanten chloſters gůter ſitzent, dů in den egenanten hof ze Erliſpach gehôrent, daz dů âbtiſſinn vnd der conuent dezſelben chloſters sicher ſin ir einſen vellen nůtzen vnd rechten von den ſelben vnſern lůten. Teten aber wir dez nůt, so mag ein âbtiſſinn dez egenanten chloſters anders beſetzen vnd entzſetzen dů ſelben gůter, mit wem ſi wil, vnd ſullen wir vnd vnser erben iro vnd dem vorgenanten chlofter dazů behulfen ſin, wie dikch ez ze ſchulden kunt, bi gůten triwen ane alle geuerde. Wir . . . sullen ouch von dez egenanten chloſters wegen vngeſumet beliben an den grozzen gerichten, die man nemmet tůb vnd frêvel, vnd ſullen ouch beliben bi vnſern lůten daſelbs vnd bi den hôltzern, die man nemmet Elſchenrůti, vnd bi dem Fokchenwalde vnd ouch bi den grůnden in aller der mazze, als vns die ſelben hôltzer vnd grůnde vſgemarchſteinet ſint. Ouch ſullen wir beliben bi einem vierden teil dez Rotholtzes mit dem grunde ze dem nechſten bi vns gelegen, als ez vns ouch mit marchſteinen vſgeſcheiden iſt. Vber das bekennen wir . . . , daz wir zů allen den andern hôltzern welden vnd ir grůnden, wa si in den egenanten getwingen gelegen vnd wie si genant ſint, enkein recht me haben vnd daz wir noch vnser erben kein anſprache noch vorderung niemer me daran gehaben ſullen. Darnach vmb vnser armen lůte, die in den vorgenanten getwingen geſezzen ſint, iſt ez betêgedinget vnd beredt, was si holtzes bedůrffen ze buwenne ir hůſer oder ze machenne ir phlůg geſchirre

oder ze zůnende oder ze brennende, daz si dar vmb bitten ſullen einen meyer von Erliſpach, der von dez vorgenanten kloſters wegen ie ze den ziten vf dem egenanten hof ſitzet, vnd ſullen ane dez meiers vrloub vnd willen nůt howen; wenne aber si einen meyer dar vmbe gebittent, so ſol er inen geben vnd erlouben ze howenne zů den egenanten sachen ir notdurft, als ez von alter har beſcheidenlich vnd gewonlich geweſen iſt. *Verzichtsformel. Zeugen:* graf Immer von Strazberg; brůder Peter von Stoffeln, commendůr ze Tannenvels dęz tůtzſchen ordens, vnd herr Hug von Gůtenburg ein fryier herre; herr Heinrich von Rynach ritter, herr Wernher der Trukſetz von Rinuelden tůmherre vf der stift ze Rinuelden, herr Johans kilchherre ze ſant Sterien, Claus von Holdern burger ze Arow; ze Kůngſuelt in dem chloſter an dem nechſten mendag vor ſant Katherinen tag *1351.*

Original: Perg. 53,8/49 cm (inbegr. 5 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 242; an Pergamentstreifen sind eingehängt die 8 Siegel der Verkäufer in Wachsschalen.

Abschrift: Pap. im Stadtarchiv Arau: Urk. 77.

Druck (fehlerhaft und modernisiert): Solot. Wochenblatt 1828 S. 61—67.

79. Zweite Offnung des Dinghofes Erlinsbach.

nach 1351.

[I] Der kreyß des dinghofes ze Erliſpach.[a]

Dis ſint die lågen vnd marchen des dinghőfes vnd twinges ze Erliſpach.

Item des erſten, als der Hagne brunne in Aren gåt, von dem ſelben brunnen in Rempen brunnen, item von Rempen brunnen in Egerden brunnen, item von Egerden brunnen in die Sinnwelen růti in einen marchſtein, item von dem marchſtein in den Tieffen weg, item vffer dem Tieffen weg in dz obroſt waſſer in Obertal, als der ſne ſmeltzet in Obertal, item dannen hien in den marchſtein nidwendig Nőtklegers růti, item von dannen in den birbőm vnd marchſtein an Steinmars růti, item von dannen in das hőchſte uff Gugen, item von dannen in die flů[b] an Růgen, da der hagentorn inne ſtåt, item dannen hien in die hőchſten Růt flů, item von dannen in Geiß flů, item von Geiß flů durch den Neſſel graben in Ruggbein, item von Rugbein in Wachſenflů, item vnd von Wachſenflů in Tunkelflů, item vnd von Tunkelflů[c] in hőhen brunnen in Waltergret in einen

[a] *am Rande in ganz kleiner Schrift* conſtrictus Erliſpach curie.

[b] flů *steht doppelt, das erste Mal gestrichen.* [c] *urspr.* Wachſen-, *dann korrigiert.*

marchſtein, item von dem marchſtein in den Steinler in ein bůchin ſtuden in einen marchſtein, item vnd von dem marchſtein in Lunen brunnen, item vnd von Lunen brunnen in die Aren gegen dem alten turn an der ringmur ze Arǒw.

[II] Des dinghofs rehte ze Erliſpach.[a]

Dis ſint die rehte des goczhuſes ze Kůngſvelden, die es hăt in dem dinghof ze Ernliſpach, als dz die geſwornen hofflůte deſſelben hofes ierlichen eroffnent by den geſwornen eiden, ſo ſi dem vorgenanten goczhus getăn habent, dz es von alter har alſo braht vnd[b] an ſy komen iſt.

[1] Des erſten, dz des goczhus meyger von Kůngſveld ze Ernliſpach zwyrent in dem jar, dz iſt ze meygen vnd ze herbſt, richten ſol vmb eigen vnd vmb erbe, vnd wz vrteilen da ſtǒßig werdent, die ſol man ziehen des erſten für einen hofmeiſter ze Kůngſvelden, der ie zů ziten hofmeiſter iſt.

[2] Item ſo denne twing vnd banne einung vrſętze vęlle vnd gelęße vnd alle gericht in dem vorgenanten hof, vßgenomen tůpſtal vnd ſǒlich freuel, die ein vogt rihten ſol, die ſint des obgenanten goczhus ze Kůngſvelden von Rugbein beidſit nach den marchen bis in die Aren.

[3] Item zů den zwein obgenanten zilen, dz iſt ze meygen vnd ze herbſt, so ſǒllent alle die für den meyger komen, die der ſchůpeßen oder ander gůter hant, die des goczhus ſint vnd in den hof gehǒrent, die ſiben ſchůch lang oder breit ſint.

[4] Item welher aber des nit entęte, der ſol es dem meyger beßren mit dryn ſchillingen, er ziehe denn vß ſach, die ien billich ſchirmen ſǒlle, vnd ſol aber denn liden, was vrteil git.

[5] Item des goczhus meyger ſol richten vmb geltſchuld, ſo dik dz nǒtdůrfftig iſt in dem iare.

[6] Item welher man zů ſiner vngenǒßen zů der e griffet, der ſol einer eptiſſinn ze Kůngſveld hulde gewinnen, als er dz an iren gnaden vinden mag.

[7] Item were ouch, dz ſǒliche vngenǒßen kind mit enander gewinnen, so erbet dz goczhus für die kinde, wz er erbes von dem goczhus hăt.

[8] Item der vogt, der úber den hof vogt iſt, dz iſt ze merkent der gewalt, ſo die hohen geriht in dem kreiß des hofes hett, der ſol des hofes rechtung, die gůter, ſo in den hof gehǒrent, den meyger vnd ouch alle des goczhus lúte ſchirmen vor vnfůg vnd gewalte uff den gerichten vnd ouch anderſwa, wa inen das nǒtdúrfftig iſt.

[a] *am Rande in ganz kleiner Schrift* iura etc., *auf der folgenden Seite* iura curie.
[b] *hier ist* an[*gestrichen.*

[9] Item der vogt ſol ouch dem meyger des goczhus zinſe vnd ander ierlich gůlte vnd rechtung helffen ingewinnen, wenne der meyger[a] ien darumb anrůffet, die in den hof gehörent.

[10] Item wer ouch der iſt, der uff den ſchůpeßen, ſo in den hof gehörent, oder uff andern des hofes gůtern ſtirbet, die ſiben ſchůch lang oder breit ſint, der ſol dem meyger ze vall geben dz beſte hopt oder dz beſte gewand, ob er nit vihes hăt.

[11] Item in den hölczern, ſo in den twing vnd banne vnd zů den ſchůpeffen des hofes gehörent, ſol nieman höwen, wand dem es der meyger erlöbet zů ſinem phlůggeſchirre oder zů einem hufe, als dz zimlich iſt vnd der meyger des ze răt wirt.

[12] Item der meyger ſol ouch haben einen pharren, einen eber, einen wider vnd einen bok.

[13] Item die lúte, die uff des goczhus gůtern geſeſſen ſint, die ſöllent zů des hofes múli malen.

[14] Item man ſol ouch dem goczhus ierlich geben von xx ſchůpeffen, ſo da heißent der vierdling ſchůpeffen, von ieklicher j mút kernen.

[15] Item so denn von dryg ſchůpeffen von ieklicher vj viertel kernen; vnd ſol man dem meyger den zins ierlich weren uff ſant Gallen tag, vnd zů ieklichem mút j ß den., vnd ſol man denn dz goczhus gewert hăn, vnd ſol aber denn der meyger den zins mit den ſchillingen gen Kůngſveld in dz kornhus weren ane des goczhus coſten vnd ſchaden.

[16] Item wer ouch den ß den. nit werte zů ieklichem ſtuk dem meyger, von wz ſachen wegen denn der zinſe verlorn wurde, eb dz er gen Kůngſveld keme vnd hinder dem meyger belibe, es were von fůr, von waſſers nŏt oder von vrlúges wegen, so ſol der den ſchaden hăn, der den ſchilling nit gegeben hett dem meyger.

[17] Item welher ouch ſinen zins nit gewert hett ze sant Gallen meß, der ſol es dem meyger dannanthien beſſeren mit iij ß den., vnd ſol denn der meyger vmb den zins vnd vmb den ribtſchilling phenden oder einen darumb beklagen, weders er wil.

[18] Item die vorgenanten schůpeß ſöllent ouch dem goczhus ierlich geben uff sant Andres tag viij ſwin, gilt iekliches iij ß ij den. herren gůlt.

[19] Item vnd weler aber die ſwin nit werte dem meyger uff den obgenanten tag, der ſol ſi dannen hien gen Kůngſveld antwůrten ăne des meygers kumber vnd des goczhus coſten vnd ſchaden, ouch alſo, dz er die ſwin an den beinen nit verſeren ſol.

[a] *hier ist* ie darumb anrůffet jen *ausgestrichen.*

[20] Item man ſol ouch dem goczhus von den ſchůpeßen ierlich geben dryzehen ſchåff ze phingſten, die ir erſten wullen habent. Dero gebent die zwentzig ſchůpeßen zehen ſchåf vnd die andern drye iekliche ein ſchåf, vnd ſol man die ſchåf dem meyger antwůrten ze phingſten in dem rehten, als die ſwin uff ſant Andres tag man weren ſol.

[21] Item die zwentzig ſchůpeßen ſöllent dem goczhus ierlich geben zwentzig herbſthůnr vnd die dem meyger weren uff den herbſt vnd uff den zwelften tag zwentzig ſchulteren vnd die andern drye[a] ſchůpeſſen ſechs ſchulteren.

[22] Item dz goczhus håt dryßig vnd ſechs mannwerch matten, die in den hof gehörent, vnd von ieklichem ierlich viij den. dem goczhus vnd von vier mannwerchen von ieklichem ierlich vj den.; der heißet eines Kůttingers wyſe, vnd dz eine die wiſe[b] ze Horhein vnd des meygers wis[b] vnd des Webers wis[b] von Arŏw.

[23] Item dz goczhus hett ze Bönken v ß geltes; weler botte die werot, dem ſol man die nahtſelle geben.

[24] Item dz goczhus hett ze Wenslingen xxx ß geltes, da von git man j ß an die kilchen ze Oltingen.

[25] Item dz goczhus ze Kůngſvelden ſol der kilchen ze Erliſpach bücher vnd tach geben. Da für git man ierlich von dem hof ij viertel kernen.[c]

[III] Dis ſint zinſe zehenden vnd ouch vogtyen von den matten in der Ŏwe zů Erliſpach.

Item Hennſli Widmer git ierlich ij ß zins vnd v den. ze zehenden von ij mannwerchen, gelegen ze obroſt in der Ŏwe.

Item die matten, die Cůnrat[d] Erbe hett in der Ŏw, geltent ierlich ij ß zins[e].

Item Markquart Zehender[f] git ierlich von einem mannwerch, vnden an dem gelegen, xiiij den. zins vnd iiij den. zehenden.

Item aber Marquart Zehender git ierlich ij ß zins vnd j ß zů vogtye.

Item die meygerin ſol ierlich von einem mannwerch viij den. zins vnd ij ß ze vogtye.

Item die gotzhus phleger ze Erliſpach ſöllent ierlich viij den. zins von einem mannwerch matten in der Ŏw.

Item Cůntzman Sumer ſol ierlich iij ß iij den. von iij mannwerch zins vnd vj den. für den zehenden; des git Eberli Meyger von Gößkon ij ß ij den. vnd der Sumer xiij den.

[a] *hier ist* ſchulteren *gestrichen.* [b] *über* i *ist mit Zinnober ein* o *übergeschrieben.*
[c] *Folgen wiederholt Ziff. 13 und 12, mit Zinnober gestrichen; dabei ist bemerkt* dis iſt dauor geſchriben.
[d] *hier ist* Ebe *gestrichen.* [e] *Eintrag gestrichen.*
[f] *darüber mit Zinnober* Marquart Zehender.

Item der ſchůlmeiſter von Harw[a] ſol von ij mannwerchen ierlich xvj den. zins vnd vj den. zehenden.

Item die von Iſendal ſol ierlich von ir matten iij ℔ ij den. zins vnd v den. zehenden.

Item Heini Meyger vnd V̊lli Schnider ſôllent ierlich von einem mannwerch, heißet der Gero, vj den. zins vnd ij den. für den zehenden.

Item vnd von einem mannwerch, iſt am Geron gelegen vnd teilt ſich mit der von Iſendal, dz Heinczi Kůttinger ze kôffen geben hatt miner frôwen, viij den. zins, ij den. zehenden vnd j lb zů jarziten.

Item Trůlli ſol ierlich von einem mannwerch, teilt ſich mit Greten von Bônken, viij den. zins, ij den. zehenden vnd xvj den. ze vogtye.

Item Leffi von Bônken ſol von einem mannwerch, das teilet mit Verren, x den. zins vnd ij den. zehenden.

Item Heini Kůpfer ſol von ij mannwerch, lit unden an des hofes matten, xiiij den. zins.

Item Růdi Velthein vnd Criſtin Flůkin ſôllent ierlich von ij mannwerchen der von Hirtzſtal matten ij ℔ zins, v den. zehenden, ij ℔ ze vogtye.

Item Arowin ſol ierlich von j mannwerch von Lôwen matten ix den. zins.

Item dieſelb aber von einem mannwerch j ℔ zins vnd von den beiden v den. zehenden.

Item aber die Arowin iiij den. zins von einem mannwerch in Agrund.

Item Criſtin git von j mannwerch iiij den. zins vnd j den. zehenden.

Item Johann Zůrcher ſol ierlich von dry mannwerch matten, genant Ferion matten, ij ℔ zins vnd vogtyg.

Item Herchinger ſol ierlich iiij den. zins von j mannwerch matten, gab nor die von Baden.

Item die frôwen im sampnung ſôllent ierlich vj den. zins vnd vj den. vogtyg von j mannwerch matten.

Item der lůtprieſter ze Erliſpach ſol ierlich vj den. zins von einem mannwerch, dz teilt mit V̊llin von Kriens

Item dz goczhus ze Erliſpach ſol ierlich vj den. zins vnd ij den. zehenden von j mannwerch, teilt mit dez lůtprieſters matten.

Älteste Überlieferung: Zinsbuch von Königsfelden (Papierhandschrift fol. von 1432) fol. 88—92ᵛ auf der Arg. Kantonsbibliothek Ms. Bibl. nova 11 fol.

Druck: Argovia IX 29—35 (fehlerhaft), ferner nach jüngerer Überlieferung Solot. Wochenblatt 1821 S. 184 nº 18 = Grimm Wt I 173.

[a] *sic! statt* Horw.

80. Herzog Albrecht gibt dem Kloster Königsfelden und dem Leutpriester und Meier zu Erlinsbach Burgrecht in Arau.

1352 VIII. 22.

Wîr Albrecht von gotes gnaden hertzog ze Ôſter[rich] ze Steŷr vnd ze Kernden tûn kund mit di-|ſem brief, daz wir vnſrer lieben ſweſter vrowen Agneſen, weilent kunigiun ze Vngern, vnd den erbern | geiſtleichen . . der abteſſinn vnd dem conuent ze Kunigſueld ſand Claren ordens, gelegen in | Choſtentzer byſtûm, vnd dem lutprieſter ze Ernliſpach vnd îrm meyer, der geſezzen iſt vf | dem hof ze Ernliſpach, gelegen in Baſler byſtûm, burkrecht geben haben in vnser ſtat ze | Arow vnd geben ouch mit diſem brief, alſo daz ſi der ſelben stat ze Arow iêrlich ſtûren ſul-|len mit fumf ſchilling phenning ze ſand Martis tag, vnd damit ſullen ſi îr burchrecht vnd | alle ir gueter verſtûret haben fûr alle recht vnd gewonheit. Vnd dauon gebieten wir . . | dem schultheizzen . . dem rat vnd den bûrgern gemeinlich in der vôrgenanten stat ze Arow, | wa ir die vôrgenanten abteſſinn oder der conuent ze Chunigſueld oder der lutprieſter | oder der meyer ze Ernliſpach notdurftig ſein oder wô in dhain vnwille beſchech mit|dhainen dingen, daz ſi in da beholfen ſein mit allen dingen vnd in von vnſern wegen | vor ſein, als offt ſi des notdurftig ſein. Vnd dez ze vrchund geben wir diſen brief beſigel-|ten mit vnſerm inſigel, der geben iſt ze Brugg an mitwochen vor ſand Bartholom[eus] tag | dez heiligen zwelfpoten nach Chriſts geburde dreûtzehen hundert jar, darnach in dem | zway vnd fumftzkiſtem jar.

Original: Perg. 30/19 cm (inbegr. 2,5 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 244; an Pergamentstreifen ist das Reitersiegel wohlerhalten eingehängt.

Der Gegenbrief der Stadt vom 27. VIII. 1352 ist gedruckt im UBArau 74 n° 78*.

81. March gegen Stüßlingen.

1354 III. 18.

Allen dien, die diſen brief ſehent oder hôrrent leſen, kûnde ich Johans von Bûttikon, ritter, vmb die | ſtôzz vnd miſſhelle, ſo waren zwiſchen der erbern geiſtlichen frowen der eptiſchen von Kûngeſuelt vnd | dem conuent ze Kûngeſueld vnd dem erbern herren graff Henman von Froburg von der kind wegen | von Gôſkon vnd vro Adelheit ir mûter, der wiſſenthaft vogt er was, vmb die twing vnd benne | vnd der holzmarch, ſo iſt zwiſchent Stûfflingen vnd Erliſpach in den twingen vnd bennen, der ſtôzen | ſi ze beiden teilen vff mich kamen

als vff einen gemeinen man; da ſprich ich, das ich mit beider teile | wiſſen vnd willen v̊ber ein getragen han, das die twinge benne vnd holtzmarch zwiſchent dien | vorgenanten dôrfern Erliſpach vnd Stůfflingen gan rûren vnd vnderzilet fůllen ſin von ietwederm | dorf an diſů zil vnd lahen dur nider vntz in Aron: des erſten von der Rutflůh vntz an die flůh, | da der hagendorn inne ſtat, vnd dannen vff das hôhſte im Gûgen vnd dannan ab in Steinmarf rů̊ti | in den birbŏme vnd darnach in den marchſtein, der da ſtat nid Notklegers rů̊ti vnd von dem in das | obroſt waſſer vnd brunnen in Obertal vnd dannan hin in den Tůffen weg vnd dannan hin in die | Sinwalen rů̊ti in die eiche vnd dannan hin in Egerden brunnen vnd dannan hin in Remppen brunnen | vnd vff dem brunnen in Hagen brunnen vnd vff dem in die Aron. Vnd daſ dif alles war ſig vnd | ewig ſtåtung hab nu vnd hie nach, ſo han ich der obgenant Johans von Bůttikon min inſigel | gehenkt an diſen brief, der geben iſt ze Arowe an dem nåhſten zinſtag vor mitter vaſten des | jares, do man von gottes geburt zalte drůzehenhundert vnd fůmfzig iar dar nach in dem vierden | jare.

Original: Perg. 26/17,3 cm (inbegr. 2 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 253; an Pergamentstreifen ist das Siegel (Geneal. Handbuch z. Schweiz. Gesch. III Siegeltafel XX n° 15) beschädigt eingehängt.

82. Erläuterung des Spruches vom 21. XI. 1351 (n° 77).

1354 V. 10.

Wir Albr[echt] von gots gnaden herczog ze Ôſter[rich] ze Steyr vnd ze Kernden tůn kund vmb den auzſpruch, | ſo wîr zwiſchen den geiſtlichen kloſtervrowên ze Kůnigſuelden in Ergôw vnd . . den von Kyemberg getan haben | von der gericht wegen vf dem hof ze Erliſpach, daz wîr in demſelben vnſerm vzſpruch ge-|mainet haben vnd mainen vnd luteren o̊wch mit diſem brîf, daz des vorgenanten kloſters ze Kůnigſueld | amptleut von deſſelben kloſters wegen ze richten haben ewiklich vf demſelben hof ze Erliſpach vmb | all chlain vnd gemayn frêuel in aller der mazz, als andere vnser klôſter vnd o̊wch vnser edel leůt | in dem land ze Ergôw gewôndlich vmb ſôlich ſach richtent in îrn getwingen. Mit vrkund dicz | brîfs, geben ze Wienn an samtztag vor Pangracii nach Kriſtes gebûrde drewtzehen hundert | iar darnach in dem vier vnd fůmfczikſtem jar.

d. Blaczheim.

Original: Perg. 29,2/16,4 cm (inbegr. 3,3 cm Falz) im StAArgau: Königsf. 254, an Pergamentstreifen ist das kleine Siegel eingehängt (wie an n° 77).

83. Vergleich über die Gerichtsbarkeit zu Erlinsbach zwischen Königsfelden und Aran als Herrn zu Küngstein.

1421 IX. 27.

Wir Eliſabeth von Lyningen, åbtiſchin des cloſters ze Kůngſueld, ſantt Claren ordens in Coſtantzer byſtům gelegen, vnd wir der conuent gemeinlich da | ſelbs ze einem teil vnd wir der ſchultheis der rät vnd burgere gemeinlich der ſtatt ze Arŏw ze dem andren teil tůnd vnuerſcheidenlich kunt men|lichem mit diſem brief als von der ſpënn ſtöſſen vnd zůſprůch wĕgen, ſo wir egenante beid teil zeſamen gehebt hand von des twinges vnd bannes wĕ|gen vnd ouch von der gerichten vnd fraueln* wågen ze Erliſpach, ſo verre namlich, das wir die vorgenanten von Kůngſuelt meintend vnd ſprächend, das | vmb alle fråuel da ſelbs v̊ns zůgehorti ze richtenn, vſgenomen vmb tůb vnd vmb das blůt, nach v̊nſer briefen lut vnd wiſunge, ſo wir dar v̊ber innhettind, vnd | aber wir die vorgenanten von Arŏw da wider meintend vnd ſprachent, das v̊ns ze Erliſpach ze richtenn zůgehorti vmb tůb vnd vmb das blůt vnd vmb alle fråuel, | vnd wenn ein fråuel von einem kleger ze Erliſpach an dem gericht vor der vorgenanten v̊nſer frŏwen meyer geoffnet vnd geklagdt wurd, das denn ir meyer | ſinen ſtab mit vrtel vnd rĕcht vff ſiner hand in v̊nſers vogtz hand geben ſolt, der ouch an v̊nſer ſtatt dar vmb richten ſölt, nach dem vnd das an v̊ns | von den von Kyenberg von einem an den andren harkomen were, ſo verre dz nieman fůrdåchti vnd ouch fůrer denn gewerd recht hetti oder notdurftig wĕre, | harbråcht hettind einer nach dem andren. Vnd veriechent ouch ze beiden teilen vnuerſcheidenlich vnd ietwedrer teil in ſunder für ſich vnd alle ſin nachkomen, | das wir vmb alle die ſelben ſtöff ſpenn vnd zůſprůch vnd ouch vmb alle die anſpråch, ſo wir zeſamen gehebt habent von der egenanten twinges bannes | gerichten vnd fråueln wĕgen ze Erliſpach mit allen iren zůgehörden oder in deheinen wåg zeſamen haben mochtend bys vff den tag, als diſer brief | geben iſt, mit v̊nſer der obgenanten beider teilen wiſſen willen geheiff vnd gunſt gentzlich vereinbert verricht vnd verſchlicht ſint von den fromen veſten her Henn|man von Rinach, rittere, Hennman von Liebegg, edelknächt, vnd Hanſen Nâgellin, hofmeiſter, v̊nſern beſundern lieben vnd gůten frůnden, in der beredung | vnd worten, als das alles eigenlich hie nach geſchriben ſtåt. Zem erſten veriechent wir die obgenanten von

* *sic!*

Kůngſueld, das die vorgenanten von Arŏw vnd | ir nachkomen fůrbaſhin eweklich ze Erliſpach vmb tůb, vmb das blůt vnd vmb alle fråuel, wie die genant ſind, richten ſŏllent vnd mugent vnge|ſumpt von v̊ns vnd v̊nſern nachkomen vnd ån ſumſåli menlichs von v̊nſern wegen, vnd mugent dar zů fůtterhaber tagwan vnd hůnr von den lůten | in dem twing ze Erliſpach geſåſſen vf nåmen, als inen das fůgt, åne alle v̊nſer vnd v̊nſerer nachkomen irrung oder hindrung. Dar nach veriechent wir | obgenante von Arŏw, das der vorgenanten v̊nſerer frŏwen von Kůngſuelt vnd ir nachkomen meyer vnd ſtatthalter ze Erliſpach richten ſol vmb alle pfad einung, | vmb geltſchuld, vnd alle kleyni gericht, die nit fråuel geheiſſen ſint, volbringen mag vnd ſol ån vnſer der vorgenanten von Arŏw vnd ån aller v̊nſerer nachko|men ſumniſt oder hindrung, vnd ſůllent wir ſy vnd iren meyer da by halten vnd beſchirmen, als verre v̊ns das zimlich vnd muglich iſt, nach wiſung | ir koufbriefs, ſo ſy v̊ber den meyerhof von den von Kyenberg beſigelt inn handt, vnd ſůllent ſy nach diſer richtung als vor diſen ſtŏffen v̊nſeren getrůwen mit|burgerinen beliben låſſen vnd wider emphahen, alles åne geuerd. Ouch iſt beredt: welher von Arŏw råben acker oder matten håt enent dem[a] båchlin[a] im bann von Erliſpach | vnd die nůt fridet, ſo daz notdurftig iſt, vnd er des ermant wirt ze fridenn, dz man vff des koſten dz gůt friden mag vnd im das ſin dar vmb verheften, bys er dem | meyer ze Erliſpach den eynung vnd den koſten ze fridenn abgeleit. Ze glicher wis welher vff dem twing von Erliſpach in den bann von Arŏw hie diſhalb dem | båchlin an dem Hungerberg råbn[b] acker oder matten hett vnd die nit fridet, ſo er des ermant wirt, mag man ouch in ſinem koſten friden vnd das ſin verheften, bys | er das abgeleit, als das ze Arŏw gewonlich iſt. In dewedrem bann ouch vich ze ſchaden gåt vnd da ergriffen wirt, in den ſelben ban ſol es hingetriben | werden vnd da zem rechten ſtån, den ſchaden abzelegen, alles åne geuerd. Ouch ſol man vff ietwedrem bann vnd getwing von zechen jaren ze zechen | jaren die marken der twingen vnd bennen, hŏltzern vnd velden vſgån, vnd ſŏllent ietwedrem teil ſine holtz vnd veld beliben nach wiſung der marken vnd | des obgedåchten koufbriefs, des wir obgenant beid teil alles offenlich veriechent in kråft diß briefs. Vnd won diſe vereinung vnd richtung mit v̊nſer obgenanter | beider teilen wiſſen willen vnd geheiff geſchåchen iſt als

[a] *auf Rasur.* [b] *sic!*

vor beſcheiden iſt, har vmb ſo haben ouch wir obgenant beid teil namlich wir die obgenanten | von Kůngſuelde für v̊ns vnd alle v̊nſer nachkomen vnd wir die obgenanten von Arǒw für v̊ns vnd alle v̊nſer nachkomen vnuerſcheidenlich gelobt by | gůten trůwen vnd lobent ouch mit diſem brief, die vorgeſchribnen vereinunge vnd richtung gegen enandren ſtåt vnd veſt ze haltend, ze volbringend | vnd niemer da wider ze koment noch ze tůnd in dehein wis. Vnd enzichent ouch v̊ns ze beiden teilen alles des, mit dem wir oder v̊nſer nachkomen hie wider | komen oder getůn mǒchtend, alles ån geuerd. Vnd lobent enandern, wie wir das loben ſǒllent vnd mugent, by den obgeſchribnen dingen vnd ſtucken ze | hanthabent vnd ze beſchirment, als verer* das ietwedrem teil zimlich oder muglich iſt, alles ån geuerd. Vnd har v̊ber ze einer ſtåten vergicht vnd ewiger | handuefti aller dingen har inn geſchriben, ſo haben wir die vorgenant åbtiſchin v̊nſer ingeſigel vnd wir der vorgenant conuent gemeinlich v̊nſers conſuentes ingeſigel für v̊ns vnd alle v̊nſer nachkomen offenlich getån henken an diſen brief. Vnd zů noch merer gezůgſami diſer richtung ſo haben | wir dickgenante von Arǒw ouch für v̊ns vnd v̊nſer nachkomen v̊nſer stat gemein ingeſigel gehenkt an diſen brief, der zwein glich geſriben | verſigelt vnd geben ſint vff samſtag vor sanct Michahels tag des heiligen ertzengels nach Criſti gebůrt vierzechenhundert vnd ein | vnd zwentzig jar.

Original: Perg. 43,8/36,4 cm (inbegr. 4 cm Falz) im Stadtarchiv Arau: Urk. 356; die Siegel sind an Pergamentstreifen eingehängt, beschädigt.

Doppel: Perg. im StAArgau: Königsfelden 537 mit geringfügigen Abweichungen.

Druck: UB Arau 255 ff n° 284, Argovia XXV 83 n° 63.

Von den von der Stadt vorgelegten Kundschaften sind zwei erhalten; die maßgebenden Stellen mögen hier mitgeteilt werden:

1) Jenni von Lo, *Schultheiß zu Lenzburg, nimmt Kundschaft auf von 22 Männern von Nieder-Erlinsbach und Umgebung; sie sagen aus*, das alwęgen, wenn ſy an dem gerichte ze Erliſpach warent, ſo einer meyger miner frǒwen von Kůngſueld ze gericht ſaß vnd ieman kam für inn vnd vff ieman klagt einen frǻfel, das denn mit rę̂cht vnd vrtel der ſelben miner frǒwen meyger vf von dem gericht ſtůnd vnd den ſtab gab in der von Kienberg, in der von Kůngſten, in des von Hertenſtein oder in ir eines ſtatthalters hande, ſo denn die herſchaft Kůngſtein inn hielt, vnd ouch der, ſo denn ze mǻl die herſchaft inn hat oder ſin ſtatthalter wz, vnd dz ſi vmb die frǻuel, ſo geklagdt vnd geoffnet wurdent, richtend vnd ouch aildahar vmb die frę̂fel ge-

* *sic!*

richtet hand, als verre ſi alle gedenken mugent. *1421 V. 22. — StAArgau: Königsfelden 534, gedr. Argovia XXV 87.*

2) Heinrich im Hag, prieſter vnd kilcherre ze Kyenberg, *erklärt,* das ich vierzig jaren wol gedenk vnd da zwiſchent dick vnd vil ze Erliſpach an dem gericht geweſen bin an dem meyen gericht vnd andern gerichten, vnd dz ich alwegen geſechen vnd gehört hab, wenn ein freuål da geklagdt ward, dz denn miner frôwen von Kúngſtueld meyger den ſtab mit vrtel vs ſiner hand gab in der von Kieberg(!), in der von Kúngſtein oder in ir ſtatthalter hand, vnd dz ouch die an ir ſelbs ſtat vmb die frêfål richtent von menlichem vmbekúmbert vnd ån menlichs widerred, ſo Genſli vnd ander miner egenanten gnådigen frôwen knåcht vnd diener vnder ougen warend, vnd dz ouch die egenanten von Kienberg, von Kúngſtein, von Hertenſtein vnd der, ſo die herſchaft ze Kúngſtein ie denn hat, die frêuel zů ir handen inzugent åne menlichs ſumniſt. Dz ſag ich alles by minem prieſterlichen ampt vnd eren vnd wie ich dz ſagen ſol. *1421 V. 26. — StAArgau: Biberstein 46, gedr. Argovia XXV 88.*

84. Die in der Herrschaft Küngstein gesessenen Leute haben nicht vor dem Gericht zu Erlinsbach Recht zu nehmen (forum domicilii). 1502.

1. Beweisurteil vom 24. X. (mentag vor Simonis und Jude) *1502:* Heini Agter *von Gränichen hat den* Hartman Schnider *vor dem Gericht zu Erlinsbach eingeklagt und ein Urteil gegen ihn erhalten; er ersucht nun Bern,* in by dero zu behalten und beliben zu laſſen. *Der Komtur zu Biberstein aber wendet ein, Schnider sei sein Eigenmann und in seinen Gerichten gesessen und daher nicht schuldig, seinem Gegner in Erlinsbach rechtlich zu begegnen. Bern erkennt: Agter soll bei seinem Urteil verbleiben, der Komtur* moge dann, als* zů recht gnůgſam iſt, erzougen und fürbringen, das Hartman Schnider mit für und liecht in ſinen gerichten geſåſſen und dar in gehôrig ſye, das ouch demnach der berürt Heini Agter im in ſôliche gericht nachvolgen . . . ſolle.

Konzept: Ob. Spruchbuch R 31 im StABern.

2. Endurteil vom 24. XI. (vigilia Catherine) *1502: vor Schultheiß und Rat zu Bern erscheinen Boten des Herrn* Peter Stoltzen, groſſbaly zů Rhodis und comendur zů Buchſe und Biberſtein, *und bringen vor: trotzdem nach dem frühern Spruche* vor allen dingen usfundig ſôlte werden, in welichen gerichten und oberkeiten . . . Hartman Schnider

* *fehlt in der Vorlage.*

ſye geſäſſen und demnach an demſelben ort rechtsvertigung underſtanden, *hätte doch* Heini Agter den handel zů Erliſpach under der oberkeit unſer lieben eydgnoſſen von Soloturn fürgenomen und damit des ... herrn großbalyen gericht und herlichkeit, ouch unſer uffgangen bekantnus verachtet, ... ſo doch ... Hartman Schnider in der herſchafft Kůngſtein mit für und liecht geſäſſen und die oberkeit an demſelben end dem huß Biberſtein zůgehörig ſye, alles nach anzoůg etlicher verträg, darumb gegen der statt Soluturn uffgericht, ouch der kuntſchafft, zů beſtand deſſelben uffgenomen, die si begerten zů hören. *Auch* Hartman Schnider *läßt reden*, wie er dann durch sinen widerteil Heinin Agter zů Erliſpach mit recht fürgenomen und so wyt verfellt, das im das sin in hafft und verbott genomen und er alſo beyde — der houptſach, ouch coſten und ſchadens halb — umb uſrichtung bekant, über das im von sinem herren dem großbaly abgeſlagen und verbotten ſye, ... sinem widerteil daſelbs zů begegnen. *Heini Agter erklärt*, wie er dann in der sach nůtzit anders gehandlet, dann das er mit urteil und recht billich zu beſchechen erfaren hab, *und verlangt*, in by solichem sinem erlangten rechten beliben zu laſſen. *Es wird erkannt: weil sich durch genugsame Kundschaft erfunden*, das Hartman Schnider in der herſchafft Kůngſtein mit für und liecht geſäſſen und ouch dahin gehorig ſye, das deßhalb ... Heini Agter ſchuldig ſin ſolle, wo er denſelben sinen widerteil Hartman Schnider vordrung und anſprach nit mog erlaſſen, in daſelbs in der herſchafft Kůngſtein und vor dem stab des gotzhus Kůngsfelden mit recht furzůnemen und, sover der handel wyter dann dry ſchilling ertragt, aldann sôlicher nach anzoůg beredts vertrags gegen unſern lieben eydgnoſſen von Soluturn für den stab und dů oberkeit der jetzgemelten herſchafft Kůngſtein komen und alda vor gemeinem gericht, das wir ouch durch den ... herrn groſſbaly mit unparteygen luten, es ſye von Arow Lentzburg und Biberſtein, zu beſatzung wellen komen, erlůtert und vollzogen ſolle werden, was sich dem rechten nach wurt gebůren, und damit ouch das verbot und die verſperung, uff deß genanten Hartman Schniders gůt fürgenomen, deßgelichen alles das, so durch ... Heinin Agter an dem gericht zů Erliſpach in der sach ervolget iſt, krafftloß tod hin und ab und alſo allen teylen ein nůw recht an jetz beſtimpten ort und enden uffgethan heiſſen und ſin.

Konzept: das. R 63.

85. Rechte und Pflichten des Meiers zu Erlinsbach.

1518 XI. 5. (fritag vor s. Martis tag).

Die Söhne des verstorbenen Niclaus Meyer machen geltend, des goczhuſes [Kůngſfelden] meyerhoff vnd gůter zů Årliſpach fôltend inen vnd andren irn geſchwiſtergetten irs vatters seligen abgangs halb in teyls vnd erbs wiß zůgeuallen ſin, *also dem Eigentum nach, was das Kloster bestreitet. Infolgedessen werden Rechte und Pflichten des Meiers bezw. des Klosters wie folgt festgelegt:*

Namlich am erſten, das mine gnådigen frôwen die gedauchten Meyer bed oder einen inſunders vff irem meyerhôff als ir diener vnd in irem namen sollen lauſſen ſiczen, den vertigen vnd verſåchen ouch in irem namen mit gricht vnd råcht vnd allem andrem, was darzů dienet vnd ye gwon iſt gewåſen. Desglichen huß vnd hoff vnd des zůgehôrige gůter in buw vnd eren halten.

Zum andren ire zins vnd zåchenden vnd ander zůuallend nuczung fürderlich vnd in gůter werſchafft jårlich inbringen vnd das samenhafft verråchnen zů Kůngſfelden vnd dårin niemans dhein vſſtelli geſtatten, dann es einem yeden amptman als für ingnommen ſinhalb verråchnet wirdt.

Zum dritten die libuål, so zů Årliſpach ye beſchåchend, iſt alſo zů merckend: wer vff des goczhuſes schůppiſſen, so in den hoff gehôrend, oder vff andren des goczhuſes gůtren stirpt, die siben schůch lang vnd breit ſind, des ſol dem goczhuß den val gåben inhalt miner frôwen vrber. Diß ſol der meyer anbringen vnd beziechen etc.

Zum vierden das gůt, so ein meyer jårlich inbringt vnd harab ſchickt, es sye korn haber win hůner schåff oder anders, das ſol er alles ordenlich vffchriben, im des ein schrifft behalten vnd har gen Kungſſelden einer schribrin die andren oder einem hoffmeiſter schicken, dåmit es zů allen teylen beſchriben vnd gwiß verråchnet werd; in den selben jårråchnungen im ein geburlich schweinung, wie dann gwon iſt, an frůchten abgezogen ſol werden.

Zum fünfften ſol er zwing vnd bann einung vrſåcz våll gelåß vnd was dem goczhuß Kůngſfelden an dem end zůgehôrig iſt inhalt irs vrbers, wie dann das ye die notturfft vnd gwonheit eruordret, als ir meyer vnd amptman vertigen vnd des nůczit lauſen verſchinen.

Zum såchſten so ſollen der vnd welicher ye meyer iſt, miner gnådigen frôwen wagenroſſen vnd andren irn roſſen hôw vnd strôw då obnen vergåbens gåben, vnd wer dåhin vom goczhuß ir dienſten

kumpt im herpſt vnd suß, denen ſol man eſſen vnd trincken gåben vnd für das mål råchnen zwen schilling vngeuarlich.

Zum sibenden was ein meyer an pfarren åbren vnd andrem inhalt des vrbers einer gmeind zů Årliſpach von vnſer wågen schuldig iſt ze haben, dem ſol er nåchkommen ån alle klag.

Zum achtenden so ſol inen der hoffzåchenden jårlich vmb drů stuck, zweyg an korn, das dritt an haber, glåſſen werden; darumb ſöllend sy den pfårten hów vnd strów gåben, als obſtåt.

Zum nůnden so ein hoffmeiſter jårlich zwingk vnd bann beſeczt vnd zåchenden verlicht, so ſol im vnd ſinen geſten, die er by im håt, vom meyer zum imbis vnd abendv̊rten vier lib. haller für zerung geråchnet werden etc.

Zum zåchenden so ſol ein meyer dem jårzitampt sine zins järlichen ouch inbringen vnd ſamlen vnd einer jarzitmeyſtrin råchnung gåben; dauon ſol im ouch die caſtenschweinung abgezogen werden etc. Vnd als ein meyer jerlich driczåchen schåff inzůchen håt, ſol er zwôlffy dem goczhuß v̊berantwurten vnd das xiij für ſin arbeit haben.

Vmb vnd für ſölich alles, wie vorſtåt, damit ein jeder meyer beladen ſol vnd můß ſin, håt er dåfůr ze nuczen vnd ze nieſſen, ze beniczen vnd ze bruchen des goczhuſes Kůngſfelden meyerhöff zů Årliſpach mit huß höff hoffſtetten ackern matten holcz veld wunn weid, aller rechtſami vnd zůgehörd, wie das von altem harkommen vnd gebrucht iſt, mit beladnus des järigen zinſes, namlich an kernen zåchen můtt vnd an habern fůnff malter, gehört dem goczhuß Kůngſfelden jarlich; doch so iſt harin den gemeldten V̊lin vnd Hanſen Meyeren, wylen Niclauſen Meyers seligen sůnen, vnd allen andren ſinen erben vnd ouch irn erben gondt vnd zůgelauſſen, was sy ſölichs hoffs vnd gůtren v̊ber alle vorbemåldte beladnus erbeſſert mogen werden, doch allzit vnuertribenlich vnd vnueråndert des höffs vnd aller ſiner gůtren, das ſol inen von minen g. frówen gewilget vnd erlöpt ſin.

Vnd wenn sy alſo ir geråchtikeyt vnd beſſerung des höffs jemer verköffen wöltend, das ſol aber niemer beſchåchen dann mit gunſt vnd willen einer åptiſſin vnd conuents zů Kůngſfelden; die ſöllend inen des verwilgen, so wit inen ein andrer amptman, der zů sölichem dienſt vnd ampt tögenlich gnůgſam vnd wolhablichen sye, gåben werde, dåmit sy an dem end woluerſåchen ſiend; dann dem goczhuß vil vnd groſſes daran gelågen iſt; dann das sy nit verſåchen ſind,

ſol man sy nit witer ze nôten haben dheins wegs wâder mit nâch ân râcht. Vnd welicher ye amptman wirdt, der ſol von minen gn. frôwen empfachen schwerren vnd sin verſchribung gâben, wie dann die im zûgeordret vnd mine g. f^{n}. gût bedunckt ze ſind etc.

Des gemeldten Niclauſen Meyers seligen erben, namlich die eltiſten sûn oder ire schwâgren, mogend ouch ander ir geſchwiſterget von sôlicher beſſerung vnd gerâchtikeit kouffen vnd die mit der andren willen an ſich allein lôſen, des glichen mag mit iren erben nâchmâls ouch alwâgen beſchâchen, damit der meyerhoff in iren handen vnd stammen wol beliben mag in geſtalt, wie vor vnd nâch ſtât, dann min gnâdigen frôwen ſollen deß iren billich allzit wol verſorgt werden.

Wo aber vnder den gâgenwirtigen vnd kûnftigen amptlûten oder meyeren, sy wâren vom geſchlâcht oder nit, erfunden wurden, die zû sôlichem ampt vnd dienſt nit gnûgſam, nâch dem goczhuß Kûngsfelden fûgklich môchten ſin, es wâre mit iren järrâchnungen oder andrem mangel, wie der wâre, dâmit mine frôwen nit verſorgt vnd verſâchen wârend, so haben sy die ſelben amptlût allwâgen ze ândren vnd dâ dannen ze tûnd von sôlicher pfleg vnd dienſt ân alle verhindernus; doch ſol eim yeden, der alſo mit vrſach vnd verdienter ſchuld hienon ſtân mûſte, ein halb jâr daruor verkûndt werden, damit er sich mit verkouffen vnd suß darnâch wûſte ze halten etc. Vnd dann fürhin ſol sôlicher amptman dannan kommen vnd min gn. frôwen gancz vnerſûcht haben etc. Vnd dâby ſol ouch die ſelb verkouffte beſſerung des houffs dem goczhuß verpfândt vnd hafft ſin vmb sin schuld, souil dann dero zû gâlten wâre.

Original: Papierheft von 3 Bogen fol. (Wasserzeichen: Bär) im StA Argau: Königsf. 910, besiegelt von Niclaus von Wângy, Obervogt zu Gösgen, und Cûnrat Ragor, Schultheiß zu Brugg.

Am 10. III. 1600 empfing Durs von Dennicken zu Erlinsbach nach dem Tode seines Bruders Hans vom Hofmeister zu Königsfelden zu rechtem Erblehen den Meyer- und Dinckhoff genampt Stâff zu Nieder-Erlinsbach samt dem Meieramt und gemureten Hus usw. unter genannten ausführlichen Gedingen (7 Seiten). Biberst. Aktenbuch D 17.

86. Schmälerung der Steuer durch Freiung von Eigenleuten.

1520 VIII. 24. (vff s. Bartolomeus tag).

Spruch zwischen her Nicolaus Stoltz, ritter sant Johannes ordens, commentür zû Lügeren vnd Biberſtein, *und* der gemeinde volmâchtig

gewalthaber zů Ober Ernlyspach in der herſchaft Küngſtein gelegen, des gemelten her commentürs eigen lüte, *der Steuer wegen. Die Gemeinde beklagt sich, sie sollte dem Komtur jährlich 15 Pfund Haller Steuer geben,* do aber ſy gar vil lüt, so in ir stur gehorten, so nit in irem dorf nach herſchaft geſeſſen wären vnd aber libeygen weren, inen bishar gemelte stür haben hulffen tragen vnd jeder nach siner gebürt geben hab, nun aber gemelter ir her comentür jeczund die selbigen eygnen lüte vßthalb dem dorf vnd herſchaft geſeſſen täglich verkouffte vnd si mit frygung der eygenſchaft stür vnd aller bruchen ledig seyte, das aber inen zů mercklichem nachteil vnd schaden dienen wurde, dan die, so er alſo verkouffte, inen vß ir hilf vnd tragung der stür abgangen, *darum sollte der Betrag der von den verkauften Leuten geschuldeten Steuer ihnen von den 15 Pfund abgehen. Der Komtur wendet ein,* der orden hab sôliche ſtür vff dem dorf Ober Ernlyspach der herſchaft Küngſtein, vnd welicher an dem ort seßhaft syg, ira ſigen lüczel oder vil, die ſôllen . . . ſôliche jårliche stür bezalen, dan die ſtür nit vffgeſeczt syg, so nit in der herſchaft såshaft ſygen, sunders vff die, so in dem dorf vnd der herſchaft geſeſſen ſyen. *Der* früntliche spruch *ergeht dahin:* das die gemeind zů Ober Ernlyſpach der herſchaft Küngsſtein darin husheblichen geſeſſen nun fürhin jerlichen dem ordens sant Johannes an dz hus Biberſtein geben sôllend dryzechenthalb pfund, vnd sol vnd mag gemelter her commentür vnd sin nachkomen alle vnd jetlichen, so vßthalb dem dorff Ober Ernlyſpach . . . geſeſſen ſind oder noch vber kurcz oder lang darus züchen wurden, verkouffen vnd ſy frygen der eigenſchaft, aller ſtüren vnd bruchen nach ſinem frygen willen; — — — ob aber gemelter her commentür einen verkouffte in der herſchaft geſeſſen, der darin beliben siczen, ſol ouch der stür gehorſam ſin; ob er aber einen darin geſeſſen der ſtür halb ouch ledig seyte, so ſol der gemeinde so vil an der stür abgan, als der geben hat.

Original: Perg. 60/28 cm im StAArgau: Biberstein 113.

87. Verkomnis zwischen Bern und Soloturn wegen der Wälder zu Ober-Erlinsbach (Stocklöse), Appellationen, Marchen usw.

1528 IX. 21.

Wir der schulthes vnd råt der statt Bern | an einem vnd wir der schulthes vnd råt zů So-|lotorn dem anderen teyle thůnd kund offenlich mit diſerm brief: | alsdann zwüſchen vns etwas spans vnd

mißuerſtandes entſprungen iſt vnd ſich gehalten hat, harrûrend vnd von wëgen des dorfes Ernliſpach, in wôllichem vns den obgenanten von Bern in namen vnd von wegen der erwürdigen geiſtlichen frowen âpptiſſin vnd conuent des gottshuſes Küngsfâlden, so in vnſer oberkeit vnd verwaltung gelegen, der einung vnd zwing in holtz vnd veld ſampt den nidern gerichten, zins vnd zâchenden vnd ettlichen andren gerechtigkeiten nach vermôgen der kouffbriefen, so die vorgedachten frowen von Küngsfelden vor vil jaren von dem gottshuſe Einſidlen, deßgelichen den herren von Kienberg mit gunſt vnd verwilligung einer lôblichen herrſchaft von Ôſterrych als damalen lëchenherren des endes erlangot, deßgelichen in des gottshuſes vrbar, das meygeding genampt, so jârlich an dem vorbemelten ende zû Ernliſpach gelëſen würt, gebüren vnd zûſtan ſôllten; da aber vnſer getrüwen lieben eydgnoſſen[a] vnd mitburger von Solotorn, denen die oberherligkeyt daſelbs zû Ernliſpach biß an den bach von wegen ir herrſchaft vnd vogty Gôßgen zûſtândig, allerley nüwrung etwas zytes dahër gebrucht vnd ſich des gottshuſes vorbemelt gerechtigkeit vnderzogen vnd namlich, wie wol des jetzgedachten gottshuſes brief vnd gewarſammen luter vßtrucken vnd zûgeben, das die hôltzer in dem twinge zû Ernliſpach gelegen dem ſelben zûſtan vnd der meyer daſelbs zû Ernliſpach gewalt haben ſôlle zû erlouben vnd ze uerbieten, darin ze howen, so haben doch die vermelten vnſer lieben eydgnoſſen vnd mitburger von Solotorn durch ire vôgt vnd amptlüte zû Gôßgen ſôllich erloubnuß bißhar gebrucht vnd die stocklôſe daruon[b] genallen bezogen vnd ingenommen; deßgelichen wâren zwën schachen, by dem vorbemelten dorfe Ernliſpach an der Aren gelëgen, durch vnſer lieben mitburger von Solotorn vmb viertzëchen pfund jârlicher gülte hingelichen vnd der zinſe daruon[b] vallend ingebracht, da ſich aber durch ir gewarſamen vnd gûte kuntſchaft erfunde, das dieſelben zû des gottshuſes eygenthûmb gehôrig. Vnd wie wol des jetz gedachten gottshuſes vrbar vnd meygeding heiter vßtruckt, das ir meyer an dem ende zû richten ſôlle haben biß an die frëffen vnd toubige hande vnd, ob jemand beſchwërt, die vrteil in des gottshuſes hof zû Ernliſpach, Steff genampt, züchen ſôlle, so haben doch die obgenanten vnſer lieben mitburger die appellation von dem bemelten ende zû Ernliſpach für sich gezogen, zû dem, so vtzit in den obgedachten des gottshuſes hôltzern gerûtot, haben die vôgte zû Gôßgen den ‖ zâchenden ingenommen,

[a] *Vorlage* eydgneſſen! [b] *Vorlage* daruen!

alles wider des vermelten gottshuſes brief sigel vnd harkommenheit, nit zů kleinem ſchaden vnd nachteyl deſſelben, deßhalb wir als oberherren schirmer vnd kaſtenuögt des vilgedachten gottshuſes vermeinten, die obgenanten vnſer lieben eydgnoſſen vnd mitburger von Solotorn ſöllten der vorbemelten stucken als nüwrungen abſtan vnd ſölliche zů der obgenanten geiſtlichen frowen hande wider laſſen kommen vnd si in ir alte gewërde inhalt ir brief vnd siglen ſetzen. Dargegen aber wir die obgenanten von Solotorn antwurt wyſe dargethan, wir haben vngeuarlich by den sübentzig jaren die herrſchaft Gößgen von Hagperg mit der hochen herrligkeyt vnd andrer rechtſame byß in den bach zů Ernliſpach erkoufft vnd ſydt dem ſelbigen zyte, als ſich gloublich vinden mag, die angeſprochnen stucke, namlich die stocklöſe, den zinſe von den schachen vnd anders obgemeldot genutzot empfangen vnd ingenommen,[a] deßhalb wol ze uermůten vnd ze glouben, das der herr von Falckenſtein daſſelb damalen in gewerde vnd beſitzung gehept vnd alſo an vns kommen, es ſye ouch der kouffbrief vmb die gedachte herrſchaft Gößgen mit der gerechtigkeyt zů Ernliſpach vff der brugg daſelbs zů Ernliſpach an offnem landgerichte vß dem Buchsgów geuertigot, vngezwyflot in bywëſen des gotthuſes amptlüten, die dann billich, wo dem gottshuſe vtzit entzogen, daſſelb widerſprochen hätten; vnd die wyl wir alſo die obberürten stuck vber alle landsgewerd ſydt dem ſelbigen kouffe ingehept vnd genutzet ane mencklichs widerred vnd in ſunderheit des gottshuſes meyern, daſelbs zů Ernliſpach geſeſſen, so aller dingen gůt wüſſen mögen tragen, haben wir verhofft, wir ſöllten by vnſerm kouffbrief, ouch der langwirigen gewerde nach statt vnd lands rechte, bruch vnd harkommenheyt belyben vngehindrot der vordrung, so obgenanten vnſer getrüwen lieben eydgnoſſen vnd mitburger von Bern in namen der geiſtlichen frowen von Küngsfelden dawider fürgenommen, so wyt, das wir ſöllichs spans halb ettlich früntlich tag miteinandren, doch vnfruchtbar, geleiſt vnd daruff nach vermögen vnd beſage vnſer ewigen pündten vff vier zůgeſatzten vnd den obman gan Jegenſtorff zů rechtlicher lütrung kommen, an wöllichem ende klag vnd antwurt, harin || ze melden nit von nöten, eroffnot ſind. Vnd als die jetzgedachten vnſer zůgeſatzten in iren vrteylen, die brief vnd gewarſamen berürend, gelichlich zeruallen vnd alſo der handel vff den obmann kommen iſt, hat derſelb obmann, namlich der

[a] *Vorlage* - nem -

fürnåmm vnd wyß Peter Hebollt, vnſer der vorgenanten von Solotorn schultheis, sich der vrteyl ze bedencken, zyl vnd tag begert, die im ouch vergonnen, vnd mittler zyt an vns die obgenanten beyd stett geſůcht vnd geworben, vorberůrten stoß durch gůtige mittel hinlegen ze laſſen, wie dann vnſere vordren in vil grôiſſern dingen ze thůnd gewonet. Alſo in bedencken vnſer beyder ſyten brůderlichen alt harkommens vnd das vnſere vordren einandren alle zyt in gůten trůwen angehanget, wôllichs ouch inen zů vil heils eren vnd nutzes erſchoſſen iſt, haben wir bewilligot, zů einem früntlichen tage an das obbemelt ort gan Ernliſpach vff vnpartigig schydlüt, von vns beiden teylen darzů erkoſen vnd erwôlt, namlich die erſamen vnſer lieben vnd getrüwen Auguſtin Hůber, schultheisen Zoffingen, vnd Vlrichen Seman, geleitzman zů Arow, vff vnſer dero von Bern ſyten, vnd aber von wegen vnſer dero von Solotorn Hanſen Schenckern, des råtes zů Olten, vnd Burckharten von Ror, vnderuogte zů Bëchburg, mit vorbehaltung, das,[a] ſo si harin gůtlich wurden ſprëchen, vngebundner wyſe anzenåmmen oder abzeſagen, alles nach vnſerm gůten geuallen, dem angeuangnen rechten vnſchëdlich. Dieſelben von vns beiden teylen erwôlten schydlüt haben nach verhôren vnſer gewarſammen brief vnd sigeln, kuntſchaften klag vnd antwurt, red vnd widerred gůtlicher wyſe darin gemittlot entſcheiden vnd gelütrot, wie dann harnach volget. Dem iſt alſo. Vnd namlich des erſten, nachdem die beyd twing Gôßgen vnd Ernliſpach kurtzlich hieuor durch vnſer anwålt vßgangen vnd marchen beſtimpt ſind, by denſelben ſol es beſtan vnd an den enden, da es not ſin mag, stein geſatzt vnd darzů ſchriften vffgericht werden, daſſelb ouch durch vns beyd stett erſtattot, wie hienach geſchriben iſt; als aber ſydt dem beſchëchnen vndergang by Stüßlingen ein stein erfunden, da gemeint wirt, das es ein marckſtein ſin ſölle, iſt beredt, das man ſöllichen stein beſichtigen vnd, souerr man anzôig vindt, das er ein lachſtein, demnach beſchëchen, was deßhalb zimlich vnd gebürlich ſin mag. So denne der stocklôſe halb, wie der obgenanten frowen von Küngs- ‖ felden meyer zů Ernliſpach inhalt ir gewarſamen gewalt gehept, das holtz in des gottshuſes wålden ze erlouben, darby ſol er ſampt der stocklôſe vnd der nutzung, dahår langend, hinfür belyben, von den vôgten zů Gôßgen vngeſumpt vnd ane intrag. Aber antreffend die schachen daſelbs zů Ernliſpach, die wyl ſich mit kuntſchaft erfunden, das si

[a] *Vorlage* dos.

dem gottshuſe zůgehörig vnd aber der ſelben amptlüt ſöllich, als die gedachten schachen durch die vnderthanen von Ernliſpach von vns denen von Solotorn empfangen vnd biß vff diſe zyt dehein inred gehept, iſt darin geſprochen, das die zins, so wir die vorbemelten von Solotorn an dem ende vffgehept, vns alſo belyben vnd die künftigen halber dem gottshuß Küngsuelden vnd der ander halbteyl vns den gedachten von Solotorn zůſtan ſöllen vnd alſo durch beyder theylen amptlüt gelychen vnd doch die biderben lüt, so dieſelben schachen mit koſten vnd groſſer arbeit eråffrot, daruon nit getrengt, sunders in thůnder lychung gegen inen zimlich vnd beſcheidenlich gefaren werden. Vnd nachdem der appellation halb, an wöllichs ende die ſelb dienen ſölle, bißhar span vnd miſſuerſtand gewåſen, iſt durch die obgenanten spruchlüt alſo geſchidigot: so ſich an dem rëchten zů Ernliſpach håndel zůtragen, so für des gottshuſes ſtab gehören nach lut des gottshuß vrbar vnd meyendings, ſo ſölle ouch die appellation (ob jemand einicher vrteyl beſchwårt wurde) in den hof zů Steff gezogen werden nach inhalt vnd vermögen des vrbers vnd meyengedings, als obſtat; aber der vbrigen ſachen halb, die dann vnder vnſer deren von Solotorn ſtab erkannt, da dannen ſöllen die appellationen für vns von Soloturn vnd nit in den hof kommen. Es iſt ouch durch die obgenanten schydlüt abgeredt vnd geſprochen, ob vtzit in der vorbemelten geiſtlichen frowen hochwålden vnd twinge gerütot wëre oder noch eråffrot wurde, an den ſelben enden soll der zåchenden den jetz gedachten geiſtlichen frowen zůſtan vnd gelangen vnd wir die von Solotorn si daran nit irren. Ouch mögen si ſölliche gůter verlichen vmb zins nach billigkeit vnd iren geuallen daruff ſchlachen vnd die beziechen, vns denen von Solotorn an vnſer oberkeyt lut diss vertrags vnſchådlich. Zů letſt so iſt, künftige irtung ze uermyden, ze wüſſen, dass die vorbemelten geiſtlichen frowen einem feren zů Gößgen ein zåchentli zůgeſtellt vnd vbergeben || haben mit gedingen, das er vnd sine nachkommen ſchuldig vnd verbunden ſin ſöllen, ire amptlüt vnd gůter damit ane andre belonung vber die Aren ze uertigen, wöllichs durch denſelben feren, so lang er den bemelten zåchenden nutzet, erſtattot werden wir die vilgedachten von Solotorn verſchaffen ſöllen vnd wöllen. Vnd als wir die obgenanten von Bern vnd Solotorn ſöllichen spruche, durch vnſer vnderthan vff vnſer wyter bedencken vnd geuallen geben vnd erlütrot, gehört vnd verſtanden, so haben wir in betrachtung vnd anſëchen

der groſſen liebe früntſchaft nachpurſchaft vnd pflichten, so vnſer altvordren, ouch wir jewôlten zeſamen gehept vnd, ob gott will, vnſer nachkommen ouch haben werden, den vermelten spruch in allen worten articklen vnd puncten, wie der vor gelütrot, mit wolbedachtem
5 råte angenommen beſtåt vnd ratificiert, doch mit lütrung vnd geſtalten, wie die hienach gezôigt werden. Vnd namlichen des gerichtes vnd der appellationen halb zů Ernliſpach soll der vrber, das meygeding genampt, was ſôllichs einem gottshuß Küngsfelden vnd vns denen von Solotorn zůgibt, fürer als bißhar in krefften belyben, alſo
10 wo ſich an dem gerichte zů Ernliſpach rechtshëndel zůtragen, wôllich nach beſage des vorberůrten meygedings vnd gegewurtiges früntlichen spruchs für der frowen von Küngßfelden stabe gehôren vnd in der vrteyl jemand beſchwert wurde, soll der handel in den hof zů Steff gezogen vnd nit wyter geappelliert werden; doch hieby dem
15 meyer in vorgedachtem hofe vnabgeſchlagen, souerr in råts not bedůchte, ſôllichen ze ſůchen zů Küngsuelden in der erbern lüten (wôllich die sach berůrt) koſten; wo aber ſôllicher rat wyther vnd an andren enden geſůcht wurde, sôllte den gedachten erbern lüten vnſchådlich vnd ane iren koſten beſchëchen. Dargëgen vnd hinwider
20 ob einicher handel für vnſer dero von Solotorn stab erkant vnd nach gebner vrteyl jemand dieſelb appellieren wôlte, soll für vns als die oberkeyt kommen vnd gezogen werden, vngehindrot jeder theyle von dem andren. So denne haben wir durch vnſer beyder ſyt bottſchaften die marchen vnd lachen zwüſchen dem twing Ernliſpach vorberůrt
25 vnd den dôrfern Gôßgen Stüßlingen vnd Ror, so aller ſyt daran ſtoſſen, ernüwrot vnd dieſelben mit steinen bezeichnot, wie harnach volgot. Des erſten als der Hagle brunnen in die Aren gat, von dem ſelben brunnen in ‖ Råmpen brunnen, von Rëmpen brunnen in ein marchſtein, ſtat by den Dachßlôchern, von dem stein in Egerden brunnen
30 vnd marchſtein, dannanthin in den marchſtein vor an dem Heyenthal, dannathin in ein marchſtein am fůß pfadt, heiſt in der Sinwelen rüti, in ein marchſtein vnd von dem marchſtein dannathin in Oberthal in ein marchſtein vnder Gugen im veld, da dennen des hôchſten des Gugens, von der hôche des Gugen in die flů Růeyen, da der hagen-
35 thorn in ſtat, vnd von der flů in Růeyen in die hôchſten Rütiflů, darnach in die Geißflů vnd von der Geißflů durch den Neſſelgraben in Ruggbein, von Ruggbein in Wachſenflů. Vnd nachdem obberůrten gottshuſe Küngsuelden der zåchende in dem twing zů Ernliſpach

zůgehôrt vnd aber ettlich acker in dem gedachten twinge vnd zelge ligen, so in den zâchenden zů Nidergôßgen bißhar gedienot vnd fürer dienen ſôllen, haben wir, irrung vnd span ze uerkommende, dieſelben acker vnd ſtuck durch vnſer beider ſyt bottſchaften in bywëſen diſer hienach bemelten erbern lüten, namlich Hanſen Nünlifts, Hanſen Müllers des puren, Hanſen Meyers, Jacoben Råbers vnd Heinin Schniders von Ernliſpach, beſichtigen vnd erkunden laſſen, vnd ſind das die gůter vnd ſtucke, ſo harnach volgend: Hans Meyer hat vier jucharten, ſtoſſen an die straß gan Gôßgen, an der anderen ſyten an den Kilchbach; Růdolf Meyer hat vnden daran ein acker, iſt dry jucharten; Hans Meyer hat zwo juharten, ligen im Sembd, heiſt der Steinacker, ſtoſſt an die ſtraß gan Gôßgen; Jagge Witdmer hat dry juharten, ſtoſſt an die Aren vnd iſt darin geuallen biß an ein halb jucharten, heiſt der Sinwel acker, gibt einer statt Solotorn halben zenden vnd dënen von Küngsuëlden halben; Melchior Bencker zů Nidergôßgen hat ein halbe juharten vnden dran, gibt ouch halben zëchenden; Hans Ôttli hat zwo juharten am Bôſen wëg vnden an Hans Müllers Widemacker; Hans Widmer hat dry jucharten, ligen nebend am Bôſen wëg vnd ſtoſt an die rëben; Hans Meyer hat ein halbe jucharten, ligt an der Schwanden nëbend dem birboum, mer hat er ein halb jucharten, ligt ouch am Schwanden nëbend den ſtuden; Jaggi Widmer hat ein halbe juharten im Sembd oben am fůßwëg, als man gan Gôßgen gat, gibt halben zenden; Hans Widmer hat ein halbe juharten vff Birch, ſtoſt an fůßwëg gan Gôßgen; Jaggi Widmer hat zwo juharten an Schwanden vnder den vornen, gibt ouch || halben zânden, Melichior Benker hat ein juharten, ligt an dem obbemelten ſtuck, gibt ouch halben zenden, gebüret ſich alles vff tryſſig ein jucharten vnd ein halbe. Zů letſt iſt ze wüſſen, als dann des zëchenden halb, dem feren zů Gôßgen durch die frowen von Küngsuelden zůgeſtellt, hieuor meldung beſchëchen iſt, das in denſelben zëchenden gehôren vnd dienen diſe nachuolgende ſtucke: Hans Kiburtz der müller hat ein jucharten vnder Betterein am Ertzbach; Hans Morach hat ein juharten, ligt im Sichelbach, ſtofft harab an die wyden; Hans Babſt hat ein jucharten, ligt ouch im Sichelbach an der nechſte, ſtoſt harab vff die wyden; Hans Ôrtli hat ein acker in Dôffen grûb, dauon gehôrt ein halb juchart voruß dem meyer im hof, das vbrig gehôrt halb an das var, der ander teyl in groſſen zenden gan Ernliſpach; Heini Peyer hat zwey mannwerck matten;

Vlli Gerwer hat ouch zwey manwerck, ligen an einandren vff dem vffern Dågermoß, ſtoſſen an Kilchbach; Hans Nünliſt hat ein manwerck, ligt zů Steinenbach zwüſchen dem bach vnd der ſtraß; Vlli Schnider genant Bächli hat ein manwerck matten, ligt oüch zů[a] Steinenbach zwüſchen der ſtraß vnd dem bach; Hans Kiburtz der müller hat ein halb manwerck matten, ligt ouch zů Steinenbach zwüſchen der ſtraß vnd demſelbigen bach; Růdolf Meyer hat ein halb mansmad, ligt an der vorgeſchribnen matten, ſtoſt harfür an die ſtraß vnd hinden an Kilchbach; Hans Wilhelm hat ein halb mansmad, ligt in Langenmatten, ſtoſt har zů an bach; Růdolf Meyer hat ein mansmad, ligt im Grund, zendet halb dem veren, mer hat er ein bünden, zendet gar an das var; Heini Schnider vnd Lucas, ſin ſchwager, hand ein halb mansmad, ligt hinden an Wilhelms matten; item aber ein bünden hat Hans Widmer, ligt neben Heinin Schniders matten; Hans Morach hat ein halb mansmad, ligt hinden an Hans Widmers matten; Hans Widmer hat ein halb mansmad, ligt nëbend dem brünnli harab; Fridli Bernhart hat ein vierteil matten, ligt nåbend an dem Brunnenbach, der vom dorffbrunnen kumpt; Vlli Schnider genant Gerwer hat ein halb mansmad, ligt zů obriſt im Winckel nëbend dem Winckel; Heini Peyer hat ein halb mannmatt, ligt ouch im Winckel enenthalb an dem bächli; Hans Nünliſt ein halb mannmatt, ligt an der ſtappfen am fůßwåg gan Stüßlingen vnder den wyden; ein mattbletzli ligt am Kilchbach, gehört gar zů dem varzåchenden, ligt vff Dogermoß. Vff ſöllichs geloben vnd verſprechen wir für vns || vnd vnſer nachkommen by gůten trüwen, inſunderheit wir die von Bern in namen vnd als vollmëchtig gewalthaber vnd herren des vilgedachten gottshuſes, diſerm ſpruche zů gelåben nachzekommen vnd gnůg ze thůnd vffrecht erberlich vnd in krafft diss briefs, dero zwen gelych lutend vffgericht vnd mit vnſer der vorbemelten ſtetten Bern vnd Solotorn anhangenden inſiglen verwaret ſind. Beſchëchen mentag nach des heiligen crutzes erhöchung, als man zalt von der geburt Criſti Jeſu, vnſers herren vnd behalters, tuſent fünfhundert zwentzig vnd acht jare.

Original: Pergamentlibell aus zwei Bogen 59/40 cm in Pergamentumschlag, zusammengehalten durch schwarz-rote und rot-weiße Seidenschnüre mit den Siegeln der beiden Stände, im StAArgau; Biberstein 117. Orthographie vereinfacht.

[a] *über der Zeile.*

88. Erneuerte Offnung des Dinghofes Erlinsbach.

1535.

Meyengeding zu Erlinſpach.

Diß sind die zirchen vnd lachen, die genambt ſind in dem ban vnd thwing deß hoffs zu Erlinſpach, vß dem alten meyengeding abgeſchriben vnd zum theil baß erneüweret vnd vßgetruckt in beyweßen gnugſammer bottſchafft vnd anwälten beider stetten nach lut vnd vßtrucken des vertrags harumb vfgericht.

Des erſten alß der Hegne[a] brunnen in die Ahren gaht vnd von dem brunnen in Kempen[aa] brunnen vnd von dem brunnen in ein marchſtein, ſtath bey den Thachslöcheren, von dem marchſtein in ein marchſtein vnd brunnen, heißt Egerden[b] brunnen, dannethin in ein marchſtein, ſtath vor dem Heyenthal, vnd von dannen in ein marckſtein, ſtath am fußpfad, der gahn Stüßlingen gath, heißt in der Sinwälen rüthi, dannethin in ein marchſtein in[c] Oberthal[c] an der ſtraß, dauon in ein marchkſtein im feld vnder Gugen herab, heißt Steinmars[d] rüti, dannethin in das höchſt des Gugen vnd dannen in die fluo am Rugen,[e] da der hagenthorn in ſtath, vnd darnach in die höchſten Rütflu, darnach in Geißflu vnd von Geißfluo durch den Neßelgraben in Rugbein[e], von Rugbein[e] in Wachßlenfluo[f], von Wachßlenfluo[f] in Dunckelfluo[g], in Hobrunnen in Waldtengradt[h] in ein marchſtein[i], in den Steinler in ein buchin studen in ein marchſtein[i], in Lunen[k] brunnen, von dem brunnen in die Ahren gegen dem alten thurn.

Diß ſind die recht des hoffs Königsfelden, die von einem abbt von Einſidlen an in gelangt, die die hoffleüth von Erlinſpach hand geoffnet vnd ertheilt bey dem eydt, so ſy[l] dem vorgenambten hooff oder hoffmeiſter zu Königßfelden gethan handt vnd von alter har an denſelben hoff Königßfelden gebracht iſt, alß hienach geſchriben ſtath.

Das erſt recht iſt, daß eins[m] hoffs Königßfelden meyer zu Erlinſpach, jetz[m] ein oberuogt zu Biberſtein, zwürend[n] in dem jahr, zu meyen vnd zu herbſt, richten ſölle vmb eygen vnd erb vnd darzwüſchen, so offt man sy bedarff, vnd ſo ein vrthel stößig wirdt, die ſol mann züchen für[o] einen jeweßenden hrn. hofmeiſter zu Königßfelden[o].

Darnach findt auch deß vorgenandten hoffs Könnigsfälden thwing vnd ban[p], eynung, vrſetz, alle gericht in dem vorgenambten hoff von Rugbein[q]

[a] *B* Hagne [aa] *sic! statt* Rempen. [b] *B* Ägerten. [c—c] *B* obethalb. [d] *B* Steinars! [e] *B* Rupen. [f] *B* Wachſenflüh. [g] *B* Duntelflüh. [h] *B* Waltengreth. [i] *B fügt ein* und von dem marchſtein. [k] *B* Hunnen! [l] *Vorlage* bey! *B* sie. [m—m] *fehlt B.* [n] *B* zweymal. [o—o] *B* in den meyerhooff für den obervogt. [p] *B* bänn. [q] *B* Rupen.

vntz in die Aren, wan dieb vnd fräfen, die ein meyer[a] oder[a] oberuogt ſol richten. Zu den vorgenanten zweyen zilen zu meyen vnd zu herbſt, ſo ſollen alle die für den meyer[a], jetz[a] oberuogt, kommen, die der schupoßen oder Königßfelder gütter handt vnd in den hoff gehörend, siben schuo lang oder breit; wer aber daß nit thut, der ſol es dem meyer[a], jetz[a] oberuogt, beßeren mit dryen schillingen, vnd ſol aber dan lyden, waß vrtheil gibt.

Deß[b] hoffs Königßfelden meyer, jetz[b] oberuogt, ſol auch richten vmb gelt, alß dik alß mann ſein[c] bedarff.

Die oberkeiten, so die hochen gerechtigkeiten handt zu Erlinſpach zu beiden dörfferen, die ſollendt den hoff dem meyer[a], jetzt[a] oberuogt, gütter vnd hofflüth ſchirmen vor vnfug vnd gewalt vf den gerichten vnd anderen stetten, da es ihnen nothürfftig iſt.

Bey dem ſöllend sy auch dem meyer[a], jetz[a] oberuogt, des[a] hoffs Königsfelden[a] zinß vnd rechtungen[d] helffen ingewünnen, wen der meyer oder oberuogt sy bittet.

In den höltzeren vnd in den bänen, so zu dem hoff vnd schuopoßen gehörend, sol auch niemandt houwen, wan dem es der meyer[a] oder jetz der[a] oberuogt erlaubet zu ſeinem pfluggſchir oder zu einem hauß, alß zimlich iſt, vnd wie der meyer[a] oder[a] oberuogt deß zu rath wirdt.

Die zinß, dem hoff Königßfelden zůgehörig[c], fallendt vff st. Gallen tag, darumb sy danzmalen vßgericht vnd bezalt ſöllen werden, vnd ſo ſy dan die nit gewert handt, die ſollendt es dan dem meyer[a] oder[a] obervogt beßeren mit dreyen schillingen, vnd ſol dan der meyer[a] oder[a] oberuogt vmb den zinß vnd vmb die richtſchilling pfenden oder ein beclagen vor dem, der an ſeiner statt ſitzet, wäders er wil.

Der meyer[a] oder[a] oberuogt ſol auch haben einen pfarren vnd einen äber.

Die leüth, die vff des hoffs Königsfälden güetter ſitzendt, die ſollendt zu der hoffmüli mahlen.

Von dem meyengeding zu Erlinſpach, zu welchem das gricht beider religion daſelbſten jährlich huldiget vnd ſchwerdt, getreüwlich abgeſchriben durch Hiero: Ambßler Not.
Amptſchr: Biberſteyn.

Papierrotel schmalfolio 17. Jhdt. im Bibersteiner Aktenbuch D 54 im StAArgau. Am Schlusse die Anmerkung: «NB. Hierbey wirt wegen bekandten abthauſchs bericht begehrt, ob nun ein amptsman zu Biberſteyn das recht vnd den gwalt noch haben ſol, vf bapiſtiſcher ſeiten die zinß vnd richtſchilling durch pfenden oder beklagen, wie im obigen puncten vermeldet, zu beziechen oder ob deßwegen fürohin bey einem h. ober-

[a]–[a] *fehlt B.* [b]–[b] *B* Der. [c] *B* ſie begehrt oder bedarff. [d] *B* rechnung!
[c] *fehlt in der Vorlage, aus B ergänzt.*

uogt vf Gößgen vmb die bewilligung angehalten werden ſol, welches einem amptsman vf Biberſteyn gantz vnlydenlich ſein vnd nit wenig vngelegenheiten, alß deren ſich bereits erzeigen, gebären vnd erwecken wurde».

Andere Abschrift (18. Jh.) mit dem Titel «Meyengeding und Rechtſamme, ſo ein Hooff Königsfelden zů Erlinſpach hat, von annô 1535» im Stadtarchiv Arau: Bd. 594* (Kopie aus dem Missiven-Buch der Herrschaft Biberstein). Am Schlusse die Bemerkung: «Dieweil auf mittwuchen den 12. Aug. 1635 Melcher von Dänniken* der meyer von ſeiner gegen der ſtatt Bern erzeigten untreüw wegen ſeines meyer-amts und dahar genoßenen lehens entſezt worden, so ſoll in das künfftig in ableſung deß meyengedings anſtatt deß meyers der obervogt zů Biberſtein oder ſonſten der anwalt deß kloſters Königsfelden verleſen und das meyengeding auf ihne gerichtet werden, wie auf obbenannten tag der anfang deßen beſchehen.

89. Eintrittsrecht der Enkel.

1539 III. 29.

Ernliſpach landrecht, kindskind erbgerechtigkeit halber.

Wir der schultheis und rhât zů Bern thůnd kund mencklichem und bekhennen offenlich mit diſerm brieff, daß uns die erbern unſer lieb getruw beid gemeinden unſers twings und bannes beider dörffern zů Nider- und Ober-Erliſpach in verſloßner ſchrifftlicher suplication demůtigklich gepâtten haben, wie harnach von wort zu wort geſchriben ſtat: Streng edel veſt fürnâm wyß gnedig herren, unſer underthânig gehorſam willig dienſt bevor. Gnedig herren, es langt an ůwer gnade unſer ernſtlich und getrungenlich pitt und begâre, uns ouch ze vergönſtigen und gnedigklich ze bewilligen, das da kindskinder an ſtatt irer abgeſtorbnen vatter und můter als ein perſon mit den übrigen geſchwuſterten, ſo noch in lâben, erben und gegent den großvâttern und großmůtern ir naturlich erblich rechte ervolgen môgend, dann es unſers bedunckens nit allein den keyſerlichen râchten (die do zwuſchen kinden und kindskinden gegent großvatter vnd großmůtern keinen grad noch linien machend, ſonders alle des großvatters kinde zellent und rechnent), vylmer ouch der nature zewider, das ein kind durch abſterben vatter und můter nit allein ſiner vâtterlichen und můterlichen hilff schůtz und schirm beroubet, ſonders erſt über das ſines angebornen erblichen rechtens gegent ſinen eltern ſoll und můß entſetzt etwert und uſsgefloſſen ſin. Sodanne werdent wir ouch glôublich underrichtet, das ůwer gnade in uwer loblichen statt und erlichen pollicy Bern ouch derglichen râchte habent, kindskinder erben ze laſſen, wy denn das ouch alle unſere nachpuren merer

* *Vorlage* Dänniker!

theyls in den stetten und uff dem lande darnach ſtellent, ſôllich billich zimlich und der nature gar ânlich râchte an die hand ze nemmen, denen von, gnedig herren, unſer underthânig erfordern, wôllent uns ſôllichs nit abſlachen, sonders als twingherren in dem twinge zû Erliſpach nun fürerhin als ein angenommen beſtâtiget râchte verfolgen laſſen und darumb geſchrifftlichen beſcheide und antwurt zûſtellen, doch mit ſollicher lutrung und uſbedingtem vorbehalt, allen erbvâlen, vor datum ûwers gnädigen nachlaſſens bezogen und hingenommen, gar unnachteilig, damit künfftig spenn und irrungen vermitten bliben und keinswegs hinder ſich ze griffen anlaß und verglimpfung geben werde, begârend wir mit unſer underthänigen gehorſamme willig und underdienſtlich ze gedienen. Datum xix martii anno etc. xxxix.

So wir nun obgemeldter der unſern obgeſchriben pitt der billigkeit und allem râchten gemäß ze ſin bedacht, haben wir inen mit einhâlem rât aller gſtalt, wie sy begârt, gewillfaret und für uns und unſer nachkomen inen und iren nachkomen oberlûterte satzung, das kindskind erben mogind, gefetzt und vergônnt, ſich hinfür derſelbigen ze gebruchen und behâlffen ane allen intrag widerred, uffrecht und ungevarlich, in krafft diß brieff, des zu zügſame und beſtândigkeit mit unſerm anhangendem inſigel verwart. Beſchâchen sampſtags an ein letſten tags des manods mertzens 1539.

Konzept: Ob. Spruchbuch JJ 409 im StABern. Das Datum enthält einen Widerspruch: der letzte Samstag im März ist der 29., der letzte Tag ohne einen aber der 30. Nachträglich wurde sampstags korrigiert in sonntags, die Abschrift im Unt. Spruchbuch K 48 hat sampstags.

90. Appellation nach Bern unstatthaft.

1563 X. 14.

Ein miſſiff an hoffmeiſter zu Küngsvelden, das man die appellationen, ſo am gericht zu Ernliſpach fallend, für dhein höcheren gwalt dan für den meyer deß Steffhoffs daſelbs züchen möge und es min herren by dem artickel, diſshalb im vertrag zwüſchen iren lieben mitburgern von Solothurn und inen gemacht, belyben laßend.

Schultheis und rhat zu Bern unſeren grûs zuvor, erſammer lieber getrüwer burger. Nachdem wir din bericht, wie es der appellationen halb, ſo zu Ernliſpach am gricht vallend, ein geſtalt habe, namlich das dieſelben nienderthin noch für kein höcherem gwalt dan dem meyer daſelbs gezogen werdend, sampt dem artickel uß dem

vertrag, mit unſeren lieben mitburgern von Solothurn im 28. jar gemacht, alles der lenge nach verſtanden, so laßend wir es der urtheil halb, ſo Jacob Brugger vom gericht zu Ernliſpach für uns ze appellieren underſtanden, gentzlich by altem bruch und dinem bericht, das er die nith wyther dan für den meyer deß Steffhoffs zu Ernliſpach züchen möge, gentzlich belyben, dann dem alten bruch und vertrag vorgemelt, mit unſeren lieben mitburgern von Solothurn getroffen, nützit benommen werde. Datum xiiii octob. 1563.

Konzept: Ob. Spruchbuch WW 212 im StABern.
Abschrift: Unt. Spruchbuch W 466 daselbst.

91. Anstände zwischen Bern und Soloturn des Rotholzes usw. wegen.

1575 VI. 21.

Auf einem Tage zu Arau werden durch Abgeordnete beider Stände gegenseitige Anstände beigelegt über die March zwischen Rotholz und Nesselgraben, über dessen Lage (dem Rotholtz nach), *den Weidgang im Rotholz durch Ober-Erlinsbach und Kienberg, die von beiden Gemeinden darin begangenen Frevel, die Holzbewilligung* (der hofmeyer im meyerhof zů Ståff *hat leichthin jedem* ettwan vmb ein maß wyn darinnen holtz ze houwen erloupt, *so daß das Holz* geſchwent eröſt vnd geſchendt worden; *infolge dessen wird ihm die Holzbewilligung entzogen und das Holz in Bann gelegt), den Holzverkauf und die Kirchenrechnung zu Erlinsbach.*

Abschrift im Bibersteiner Aktenbuch A 301–306 im StAArgau.

92. Bürgerrecht des Meiers in Arau.

1628 I. 16./26.

Deß meyers von Erliſpachs halben, ſo luht küngsveldiſchen vrbars alhie burgrecht zu haben vermeyndt, wan er järlichen 5 ß geben werde, iſt hieruff erkhendt, dz, wo er alhie burger ſyn wölle, dz er luht yngelegten vßzugs, ſo zugibt, dz er glych wie ihre burger ſölle gehalten werden, mit burgerlichen beſchwärden reyßen ſtühr täll gmeynwerckh zug wachen vnd den eyd ſölle verbunden ſyn. Iſt ein erkhandtnus erkhendt.

Stadtarchiv Arau: Ratsmanual 38ª fol. 14.

93. Erlisbach ist im innern Hungerberg nicht weidgangsberechtigt.
1629 V. 23./VI. 2.

Wir Frantz Ludwig von Erlach, schuldheis, vnd Jacob Bikhardt, alt venner, beid des kleinen raths der statt Bern, thûnd khund vnd bekennend offendlich mit diſerem brieff: alls dan nun ein gûtte zytt daher ſpan vnd miſſverſtendnus geweſen zwüſchen den edlen ehrenueſten frommen für-ſichtigen wyſen h[errn] schuldheis räth vnd gmeiner burgerſchafft der statt Arow an einem vnd den ehrſammen vnd beſcheidnen einer gantzen gmeind vnd purſame zů Niderärlispach am anderen theil, harlangende vnd von wegen des weidgangs vnd veldfarth in dem inneren Hungerberg, welchen die von Niderärlispach nun ein zytt daher genutzet vnd genoſſen vnd vermeint, im ſelbigen rechten vnd possessorio fürzeſchrytten, wellches aber ſy herrn von Arow nit mehr geſtatten wöllen, sonders vs crafft irer habenden fryheiten, gûten brieff vnd ſiglen denſelbigen inneren Hungerberg widerumb mit einem zun nüwlich vmbgeben, welchen zun ſy von Niderärlispach wider alles rechtpieten mit gwalt vsgriffen vnd ir vych daryn triben, das dan die gedachten h[errn] von Arow inhalt einer von vnſern gn. herrn an ſy vſſgang-nen miſſif ordenlich gepfendt vnd den zun wider vfgrichtet, welcheſſi ſych die gedachten von Niderärlispach vor vnſern gn. h[errn] vnd oberen erklagt vnd ir g[naden] vmb fürſechung ge-peten, inmaſſen hoch genampt ir g[naden] vns in befelch vftragen, vns vff den augenſchyn ze uerfûgen, aller parthyen rechte vnd gwarſame ze erduren vnd ſy wo müglich dis gſpans halb ze entſcheiden, wo nit, ir g[naden] bſchaffenheit der ſach wider ze uerſtendigen, welches dan beſchechen. Nach dem wir nun ir dero von Niderärlispach grund vernommen, als das ſy ſich eines kouffbrieffs, im vrbar zuo Biberſtein ynuerlybt, der da lutet, wie ſy die h[errn] von Arow die herrſchafft Küngſtein, diſſmal ir g[naden] gehörig, mit dem Hungerberg vnd allem ſynem begriff köüflich hingeben, item das ſy ſid achtzig jaren iren weidgang in gedachtem Hungerberg rûwig gehept getröſtet vnd daby ze uerblyben begert, die von Arow aber vns durch authentiſche brieffen erſcheint, das zwen Hungerberg vnd der inner in irem fridkreiſs gelegen vnd vff demſelbigen, wie er vſſgmarchet, alle frefel vnd nutzung haben ſöllen, darby ſy auch geſchirmpt ze werden begerten vnd ynwënten, obwol ſy von Niderärlispach ein lange zytt zu wun vnd weid daryn gfaren, so ſölle inen doch ſölchs an iren fry- vnd grech-

tigkheiten vnabbrüchig ſyn vnd ſy die von Erlispach ſölchs für ein gůtthat vil mehr dan für ein recht erkennen, vnd ſo inen die Arouwen nit ſo mechtig | geſchwecht, wurden ſy als bald noch ein aug zůgethan vnd inen von Erlispach von nachbarſchafft wegen noch vernere nutzung gelaſſen haben; wyl ſy aber ir vnnachpürlichs | verhalten vnd das ſy darus ein recht wöllen machen, angeſechen, haben ſy billicher wyſſ das irig ynſchlachen ſöllen, vermeinend auch by denſelbigen iren fridkreiſſen | ze uerblyben. So haben wir mit wüſſendhaffter thädung vff ir der parthyen vertruwen hin zwüſchen inen erkent vnd vsgeſprochen: namblichen vnd des erſten, | diewyl wir geſpürt vnd erfaren, das zwüſchen inen den parthyen vil hitzige vnd zum theil ehrrůrige wort vnd werkh verloffen, deren ſich die ein vnd andre parthy | ze erklagen hette, so ſöllen dieſelbigen allerſyds vfghept tod vnd nichtig erkhent ſyn vnd jede parthy by iren gůtten ehren vnd reputation verblyben, deſſ alleſſi | zů keinem argen noch böſen nimmermehr gedenken, ſonders einanderen gůtten nachpürlichen willen erzeigen vnd bewyſen. Demnach vnd diewyl vſſ deren | von Arow fürgelegten gwarſammen ſich heiter erſchynt, das zwen Hungerberg vnd der inner in irem fridkreiſſ begriffen, wie er dan mit ordenlichen march-|ſteinen vszilet, so laſſend wir ſy von Arow by denſelbigen iren fryheiten vnd gwarſammen verblyben vnd erkennend, das ſy denſelbigen iren inneren Hunger-|berg, wie er in zilen vnd marchen begriffen, luth irer gwarſammen nutzen nieſſen ynſchlachen vnd etzen mögind nach irem belieben vnd gfallen, vnd ſöllennd | die von Niderärlispach ſy an ſöllcher beſitzung in kheinen weg irren noch einich recht haben, inen ire zün zů brechen, noch mit irem vych vnd gůtt daryn ze faren, | sy könnind dan in das künfftig mit brief vnd ſiglen erſcheinen vnd erwahren, das ſy recht zů ſölchem weidgang habind, ſöllind ſy deſſelbigen genieſſen, wo nit, | ſo beſtath es, wie obſtadt. Wo aber auch nit geferklich dem ein oder anderen theil ein noſſ vff ſyn weidgang entrunne, daſſelbig auch nit geferrigklicher | wyſſ pfenden, ſonder einanderen nachbürlich halten; wo aber mit flyſſ vnd geferd jeh eine oder die andere parthy ſich vberſeche, sol ein jeder theil ſyn recht | vnd fůg anlegen. Was dan ir der parthyen biſſhero erlitnen coſten antrifft vnd belanget, habend wir denſelbigen compensiert vnd wethgeſchlagen; allein ; vnd diewyl die h[errn] von Arow ſo lang zugeſechen, das ſy die von Niderärlispach den weidgang im inneren Hungerberg genutzet, vnd ir brieff vnd ſigel nitt|

gelten machen, so ſöllend ſy von des beſten wegen vnd gůtter nachparſchafft inen denen von Niderärlispach zuo ſteür an iren erlidtnen coſten fünffzig | guldi erlegen vnd mit vns den ſprücheren ohne ir dero von Erlispach entgeltnus ein vernůklichen willen ſchaffen, hiemit difers ihres gſpans halb wol | vereint vnd betragen ſyn. Vnd als wir ihnen diſeren vnſern fründlichen vſſpruch eroffnet, hand ſy denſelbigen beiderſyds mit hand vnd mund angenommen, | auch glopt vnd verſprochen, darby ze belyben, darwider nimmer mehr ze reden noch ze handlen in keinen weg, getrüwlich vnd ohne geferd in crafft diſß | brieffs, der deſß zu warem vrkund mit vnſeren der beiden vorgenampten ſprücheren eignen hieran gehenkten ynſiglen offendlich verwart iſt, doch vnns | vnd vnſeren erben in all weg ohne ſchaden. Beſchechen vff pfingſtsambſtag des thuſend ſechßhundert nün vnd zwentzigſten jars. 1629. Daniel Mutach *(Handzeichen)* Not.

Original: Perg. 37,1/26,7 cm im Stadtarchiv Aarau: Urk. 942; an Pergamentstreifen sind die beiden Siegel wohlerhalten in Holzkapseln eingehängt.

Abschrift: Rotes Buch (am Schlusse). Hier ist noch bemerkt, am 27. VIII. 1629 seien in Gegenwart des Obervogts zu Biberstein und Abordnungen des Rates und der Burgere die neuen Marchsteine «vmb den Hungerberg vmbhin geſetzt worden, vnd ſtad der erſte ſtein by dem Grobbenbrunnen in Hans Geörg Rüetſchins matten oben am hag, da ſunſten vor diſem keiner nie geſtanden, denne zwen in dem Hungerberg, der vierte vnd letſte by dem Bettenbrunnen, wie man gan Erlinſpach gaht; vnd hat man ouch domalen zur gedechtnus den knaben, ſo nachin geloffen, einem ieden ein wyßbrot geben».

94. Neue Anstände zwischen Bern und Solothurn wegen Erlinsbach.

1642 IX. 14./24. und 15./25.

Anstände wegen der Feier- und Festtagheiligung (den reformierten Erlinsbachern werden gewisse landwirtschaftliche Arbeiten im katholischen Gebiet gestattet), der Fertigung der Briefe, der Ehrschätze, Abzüge usw.

Abschrift im Bibersteiner Aktenbuch A 311—322 im StAArgau.

95. Winiger Vertrag zwischen Bern und Solothurn mit der Auseinandersetzung über Erlinsbach.

1665 XI. 8./18.

Bern übergibt Solothurn tauschweise u. a. die nideren gricht zu Erliſpach ob dem Ertzbach, da die landherrligkeit ihnen ... von Solothurn zuſtändig vnd gehörig, ſampt den rechten der apellatzen, ſo bißhar nacher Königsfelden gegangen, mit allem darzu gehörigen rechte vnd anhang, wie wir dieſelbe von wegen vnſers cloſters Königs-

felden bißhar ingehabt geherrſchet vnd beſeſſen haben, daran nützit vorbehalten, doch alſo, daß hiervon wol vnderſcheiden vnbegriffen vnd zu vnſerer vnd gedachtes vnſers cloſters handen außtruckenlich vnd heiter außbedingt ſein ſolle alle vnd jede vnſere zinß zehndens lechens vnd dergleichen einkommens gerechtigkeiten mit aller ihrer zugehörd ſampt dem bißhar ſo genannten Steff- oder Meyerhoff vnd was an liegenden güteren vnd andern darzu gehört, item die wäld höltzer vnd ſchachen, wie das eine vnd andere ... durch vns ingehabt beſeſſen vnd genützet worden. Darunder auch verſtanden die freyheit von allem verbott der ſpeiſen in gedachtem Meyerhoff ſampt dem püntenrecht vnd daß vnſere amptleuth von Biberſtein mit ihrem haußgeſind vnd dienſtvolck vmb ſchlegereyen ſcheltwort vnd dergleichen gemeine freffel vnd bußwürdige ſachen, ſo im ſelben ſich vnder ihnen zutragen, keinem anderen richter vnderworffen ſein ſollend, alſo daß wir diß alles, ſo in gedachtem vorbehalt begriffen, zu vnſeren vnd ermeltes vnſers cloſters handen ohne abbruch vnd verminderung behalten vnd fürer wie bißhar beſitzen nutzen vnd nieſſen wollend, doch alſo, daß denen zu Erliſpach holtz zu ihrem haußbrauch vnd zum bauwen auß den welden fürer weiters ertheylt werden ſolle in der form vnd maß, wie ſolches ihnen bißhar ertheylt worden, nach innhalt der verträgen, jedoch in dem verſtand, daß die vns, der ſtatt Bern, zuſtändig ſich befindende vnd nit lechenhaffte höltzer vnd wäld fürohin vns von Solothurn zugeeygnet ſein ſollen, mit vorbehalt der holtznutzung, ſo die Erliſpacher vnder dem bach bißhar der enden auch gehabt haben möchten.

Der kirchenſatz zu gedachtem Erliſpach ob dem bach ſoll in diſer vbergab auch begriffen ſeyn, alſo daß vnſere lieben eydtgnoſſen der ſtatt Solothurn das pfarhauß erhalten, wir aber dem prieſter ſein pfrund wie bißhar außrichten laſſen ſollend.

Druck: Eidg. Abschiede VI¹ 1813f. vgl. 664f.

III. OBERAMT KASTELN

Kasteln war altkiburgischer Besitz, kam bei der Teilung zwischen den beiden Grafen Hartman von Kiburg an den jüngern Grafen, der wiederholt auf der Burg sich aufhielt, dann aus seiner Erbschaft an Graf Rudolf von Habsburg, der bereits die Herrschaft Schenkenberg mit den Grafschaftsrechten besaß. Auf der vordern Burg — Kasteln — saßen kiburgische Schenken, auf der hintern — Ruchenstein — Ministerialen dieses Namens; nach ihrem Aussterben brachten die Herren von Mülinen die Burgen an sich, später auch Schinznach (1414) und 1491 Wildenstein mit Auenstein und Veltheim. Im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts erwarb Oberst Hans Ludwig von Erlach die Herrschaft, dazu 1633 noch einen Teil (3/6) der Herrschaft Vilnachern und 1648 die durch Erbgang von den von Mülinen an einen andern Zweig des Hauses Erlach gelangte Herrschaft Auenstein. Wildenstein (mit Veltheim) ging dagegen 1651 an die Effinger von Wildegg über. Die Nachkommen der Töchter Hans Ludwigs von Erlach verkauften 1732 die Herrschaft der Stadt Bern, die daraus ein besonderes Oberamt (3. Klasse) schuf. Dabei wurde* die obere Jurisdiction hiervon, ſo biß dato zů Schenkenberg gehört, und die zů Auwenſtein, ſo nacher Lentzburg gehet, dem künftigen Amtmann zů Caſtelen beigelegt. *Bern erwarb noch 1/6 der Herrschaft Vilnachern, sodaß das Oberamt Kasteln über 2/3 dieser Herrschaft verfügte.*

Auenstein muß der gemeinschaftlichen Rechtsquellen wegen zusammen mit Wildenstein behandelt werden (Bd. III Oberamt Schenkenberg, Twingherrschaften B).

Das amtliche Regionbuch von 1783 gibt folgende Darstellung des Oberamts:

Der Vogt zu Kasteln ist Präsident der Gerichte und Chorgerichte, Landschreiber ist derjenige von Schenkenberg mit Wohnsitz in Brugg.

Kirchspiele: Schinznach (2 Schulen) und Auenstein (1 Schule); der Gerichtsbezirk Oberflachs gehört zum Kirchspiel Veltheim, das Gericht Vielnachern zum Kirchspiel Umiken.

Das Gericht Schinznach versammelt sich im dortigen Wirtshause und besteht aus dem Untervogt, 12 Beisitzern und dem Weibel, das Chorgericht aus dem Gerichtsvogt, dem Pfarrer als Aktuar und 9

* *Vgl. W. Merz, Die mittelalt. Burganlagen des Kts. Argau I 279—290, Schloß Kasteln 1907.*

Beisitzern. Collator: Königsfelden, Einpräsentation durch den Oberamtmann von Castelen. Es umfaßt Schinznach, die weiße Trotte und Castelen.

Das Gericht Oberflachs versammelt sich im dortigen Wirtshause und besteht aus dem Untervogt, 7 Gerichtsäßen und dem Weibel, zum Chorgericht Veltheim gibt Oberflachs 3 Beisitzer. Das Gericht umfaßt Oberflachs.

Das Gericht Auenstein versammelt sich im dortigen Wirtshause und besteht aus dem Untervogt, 8 Beisitzern und dem Weibel, das Chorgericht aus dem Untervogt, dem Pfarrer als Aktuar und 6 Mitgliedern. Collator: Castelen. Es umfaßt Auenstein mit Fahrhaus, Auhof und dem alten Schloß.

Vom Gericht Vielnachern gehören $^2/_3$ *der niedern Gerichtsbarkeit dem Oberamt Castelen,* $^1/_3$ *der Stadt Brugg, während der sechsjährigen Präfektur des Oberamtmanns gehören daher die Gerichte 4 Jahre ihm, 2 Jahre Brugg. Das Gericht versammelt sich im Wirtshaus zu Vielnachern und besteht aus dem Gerichts- oder Untervogt, auch im Namen von Brugg, 10 Beisitzern und dem Weibel. Chorgericht in Umiken. Das Gericht umfaßt Vielnachern mit Sindel, Liechtenau oder Burg mit Überbleibseln der Fundamentmauern, im Sakrament-Mätteli ein Überrest von einer alten Kapelle.*

1. Herrschaft Kasteln.

Über die Dörfer Schinznach (althabsburgisch[1]) und Oberflachs (altkiburgisch) geben folgende Regesten den erforderlichen Aufschluß:

1189 III. 13. Papst Clemens III. nimmt das Kloster Muri in seinen Schutz samt seinem Besitz, worunter predium Schincennacho. — UBZürich I 229.

1207 IX. 4. Schiedsspruch zwischen der Äbtissin von Säckingen und dem Grafen Rudolf II. von Habsburg pro castris et villa Loufenberc. Ad recompensationem damnorum gibt der Graf dem Gotteshause predia in villis Schinzenaho et Vilnachern, que xx modios tritici et totidem siliginis annuatim persolvunt. — Stadtr. Laufenburg 2.

1266 III. 18.; Brugg. Von den Kindern des † Diethelm Schenk von Habsburg kauft Peter von Münchringen für seine Frau Anna von Remingen 3 Mark Gelts von dem Besitz in Talheim und Schinznach. — Reg. Habsb. 399.

1276 X. 20. Graf Hartman von Habsburg verleiht dem freien Herrn Jakob von Kienberg u. a. die Mannlehen zu Schinznach, so sie zu Lehen haben von denen, die zu der Veste Kienberg gehören. — Fälschung, s. oben S. 141.

1301 XI. 29.; in der stat ze Brugga. Her Berchtold der Schenke von Kaſteln, ritter, verkauft u. a. min lúte, bêide man wib vnd kint, in dem dôrf ze Obrenflacht vnd min gerichte, getwing vnd ban, wúnne vnd weide, zo (!) zû dem dorf hôret, mit Hand seiner Kinder Berchtold, Johans und Léna an Albrecht von Múlinen und Egbrecht, hern Egbrechtes Gevetterlis sune ze Wintertur, mit Ausnahme der Hölzer, dú da geheiffet sint der Balder vnd dú Hagnôwa. — Merz Die mittelalt. Burganlagen I 280, 288 f. — Oberflachs gehörte also von Anfang an zu Kasteln.

1320 I. 19. Königsfelden erwirbt Güter in Schinznach, ebenso 1332 XI. 6. usw. — Argovia X 176 n° 293; Basl. Zeitschrift III 267.

1335 VI. 6. Hartman Truchseß von Wildegg tauscht mit den Herzogen von Österreich Eigenleute in Schinznach. — Thommen Urkk. I 233 n° 393.

1337 XI. 17. Die Grafen Joh. und Rudolf von Habsburg, Gebrüder, belehnen die Brüder Jakob und Ulrich von Kienberg u. a. mit den Mannlehen zu Schinznach, die sie zu Lehen haben von denen von Kienberg, die zu der Veste Kienberg gehören. — Vgl. oben S. 141 f.

1347 IV. 27. (fritag vor dem meiien tag). Wernher von Kienberg ein edel knecht verleiht dú lehen, dú ich vnd min fordern da har gelúhen haben, den hof, der da heiffet Gôtzchels hof . . . ze Schintznach vnd was ze Schintznach gelegen ift, das lehen ift von Kienberg, . . . dem befcheiden knechte Cûnrat Meiier von Siggingen, eim burger ze Baden, ze Heinis vnd Henflis siner

[1] *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde III 267.*

ſtiefkinden wegen, bis sie zů iren tagen koment; sollten sie das Lehen dem Stiefvater vnd fro Greten (nachher Margareten [Weggler]), ſiner elichen wirtin, der kinden můter, verkaufen oder ohne Erben sterben, so soll es ihr Lehen sein. — StAArgau: Wildenstein 2 (Or.).

1373 VIII. 9. (ziſtag nach ſant Sixſten tag). Růdolf von Schônów, dem man ſprichet der Húrus, der elter, und sein Sohn Růdolf von Schonow verleihen der geburſami gemeinlich des dorffes ze Schintznach ýnſer die matten, die man nemet Bůchmatten, mit allen den rechten nútzen fryheiten vnd mit gůten gewonheitten, als dú ſelb matt zů ýnſer der burg gen Schenkenberg gehôret hant vnd wir vnd ýnſer vordern da har bracht hant, um 10 Mütt Kernen Zins auf Martini, die sie vff die burg ze Schenkenberg antwúrten vnd weren ſúllen. Och iſt ze wiſſent, dz wir der vorgenanten geburſami ze Schintznach erlobet haben von der rechtung wegen, als dú vorgenant matt von alter har bracht hant, wz viches oder phanden ſi alder ir nachkomen vff der ſelben matten vindent vnd dz nement, dz ſelb vich vnd dú phant ſollen wir vnd ýnſer amptlúter (!), die denne vff ýnſer burg ze Schenkenburg ſint, enphahen vnd behalten vnd nit dannan ze laſſent vntz an die ſtund, dz ýns vnd ýnſern amptlúten ein wortzeichen gefent vnd gefeit wirt von der geburſami ze Schintznach, dz die mit inen ýberein komen ſint, dero dz vich denne iſt, dz da ingetan iſt. — Schenkenberg Y 34 (Or.).

1378 XII. 19.; Brugg. Herzog Leupold gestattet dem Hans von Ostra, seine Tochter Margretha für 440 Gl. u. a. auf Güter zu Schinznach (so die wintafern), sein Lehen, zu verweisen, damit sie heiraten könne. — Anzeiger f. schweiz. Gesch. n. F. XIII 103 n° 11.

1410 III. 22.; Meran. Herzog Friedrich bestätigt Hanman und Hs. Rudolf von Rinach das schon weiland Johansen von Rinach von Ulrich von Ostra für den Fall des Absterbens ohne Leibeserben Lehensgenossen getane Gemächde der Burg Vilnachern und des Gerichts Schinznach, Lehen von Österreich. — Das. 104 n° 13.

1414 VIII. 17. (frytag nach u. fr. tag im augſten); Baden. Ritter Burkhart von Mansberg, östr. Landvogt, nimmt das Lehen des Dorfs Schinznach von Anton von Ostra auf und belehnt damit den Ritter Henman von Mülinen, Hofmeister zu Königsfelden. — Kasteler Dokumentenbuch I 355 f.

1414 VIII. 18. (samſtag nach u. l. fr. tag ze mittem augſten). Anthoni von Ostra verkauft dem Ritter Henman von Mülinen die Mannlehenschaft des Dorfes Schinznach, Lehen von Österreich, nämlich Twing und Bänne, kleine und große Gerichte und alle Freffenne bis an die hohen Gerichte, die das Blut antreffen, einen Drittel aller Einungen und an dem «gemein merkt» den dritten Teil; die von Schinznach sollen dem von Mülinen Holz geben zum Bauen aus ihren Hölzern. Zur Lehenschaft gehört auch die Tafern und eine Reihe Eigenleute; Kaufpreis 650 Gl. — Das. I 351—354.

1453 VIII. 28. Erzherzog Albrecht belehnt den Hans von Schönau genannt Hewraus als Trager seiner Gemahlin Elsin [von Sengen] mit dem halben Teil der Veſte Vilnachern, außgenomen das dorff Schintznach und die hohen gericht und über das blut. — Anzeiger f. schweiz. Gesch. n. F. XIII 105 n° 14.

1509 XI. 28. (Mittwoch nach s. Katharina Tag). Hans Ulrich von Heidegg, Edelknecht, BzSoloturn, verkauft den ehrbaren Leuten zu Schinznach alle die Lehen und Mannschaft, so sie bisher von der Herrschaft Kienberg zu Schinznach und auch im Tal und da um innegehabt und noch haben, mit allem Recht und Zugehör, wie sie ihm bisher von der Herrschaft Kienberg wegen schuldig und pflichtig waren, und zwar mit Zustimmung von Schultheiß und Rat zu Soloturn als Kastvögten und Schirmern der Herrschaft Kienberg, denen er mit Erbburgrecht verwandt ist, um 71 Gl. zu 15 Batzen. Siegler: der von Heidegg und Soloturn. — Gemeindearchiv Schinznach: Dorfrecht S. 67 f.

1512 XII. 6. (s. Niklaus Tag). Hans Kuttler, Obervogt zu Schenkenberg, spricht mit andern zwischen Hans Albrecht von Mülinen und der Gemeinde Schinznach wegen eines Einschlags und neuen Aufbruchs an der Bözhalden für den Weinbau, die ohne Vergünstigung des Twingherrn gemacht wurden, dahin: die von Schinznach sollen den Aufbruch — bei 40 Jucharten — in Bau Ehre und Nutz legen, die vier geschwornen Dorfmeier dem Twingherrn je auf Martinstag ein Malter lauteren und sauberen Fäsen nach Kasteln währen. Sollte der Winkel hinter dem Einfang auch noch eingeschlagen werden, soll eine Bezinsung nach Gestalt und Gelegenheit des Platzes erfolgen; würde der Berg samthaft verlassen und in Unbau gelegt, ist der Zins nicht weiter zu entrichten. — Gemeindearchiv Schinznach (Or.).

1527 I. 16. Schultheiß und Rat zu Bern, denen gemein dorffleſſen und gepurſami zů Schintznach in vnſer herſchafft Schenckenberg durch Heini Joho, vndervogt daſelbs, einen lichungbrieff haben vorlegen laſſen, bewyſend wie Rhůdolff von Schönouw der elter, genannt Huruß, vnd Rhůdolff, ſin sun, dozemalen inhaber des ſchloſſes Schenckenberg, bemelter gepurſami zů Schintznach gelichen haben die matten, genant Bůchmat, vmb zechen můdt kernen jårlich zinß (1373 VIII. 9.), leihen als nunmehrige Herren von Schenkenberg ihnen die Bůchmatt gegen 9 Mütt Kernen Ergeuwer mäß, indem sie 1 Mütt nachlassen. — Gemeindearchiv Schinznach (Or.).

1565 I. 13. (vff den zwenzigiſten tag nach wyenacht). Die meyer vnd gepurſamy gemeylich alt vnd jung, rych vnd arm vnd ſunderlich wir vier diſer zyt geſchworne deß dorffs zů Schintznacht, namlich Adam Tüfelbös, Heyni Cloter, Abraham Löwenberg vnd Hans Müry by der kilchen in namen vnd von wegen eyner gantzen gemeynd erklären, daß Jkr. Hans Heynrich Efinger der Gemeinde zů eynem ſtåten eewigen vnd vnwiderrůfflichen leehen hingelichen hat das gůt, genant der Ybach, am Yberg gelegen, in der hohen Herrlichkeit der Herrschaft Schenkenberg, wie es dann von der Bůchmatt anfacht mit ſynen

anſtôßen biß hinum wider an die Bâchmatt, gegen 20 lb Haller zu eynem rechten eerſchatz; eine neue Belehnung soll nicht stattfinden, dagegen ist ein jährlicher Grundzins von 16 Mütt Haber auszurichten. — Schenkenberg Y 34[a] (Or.).

1732 I. 11. Joh. Ludwig Riedeſel, Freiherr von Eysenbach und Herrmannsburg, kgl. schwedischer und hochfürstl. Hessen-Caßlischer geheimer Kriegsrat, und die andern Mitbesitzer der Herrschaften Castelen und Auwenstein, nämlich Joh. Caspar Freiherr von Dörnberg, kgl. schwedischer und Hessen-Caßl. geh. Rat und Regierungspräsident, Wilhelm Ludwig Freiherr von Dörnberg, ebenso Legationsrat und Oberamtmann zu Herßfeld, Geörg Riedesel Freiherr zu Eysenbach und Herrmannsburg, Frau Dorothea Elisabeth vermählte von Diemar geb. Freiin zu Eysenbach und Herrmansburg, verkaufen dem Stande Bern die Herrschaften zu Castelen Ruchenstein und Auwenstein, Mannlehen des Standes Bern in den Oberämtern Lenzburg und Schenkenberg, samt Zugehör und Schiff und Geschirr, Anteil am Kirchensatz zu Talheim und 5050 Gl. Almosen-Legata um 90 000 Taler zu 30 Bernbatzen = 21 600 Louis d'or samt 400 Louis d'or Trinkgeld. — Orig. Perg. (kalligr. Prachtstück) in StA Argau: Kasteln.

Über die Kirche vgl. Argovia XXIII 162 ff, (Segesser) Die Segesser zu Mellingen usw. I 50 n° 88, 81 n° 156, 82 n° 159, 191 n° 393, 196 n° 404, 209 n° 424, über die Mühlen Argovia IV 378, 380, 383, 387f, 389, 401, 402.

96. Schiedsspruch zwischen dem Twingherrn und dem Dorfe Schinznach.

1375 III. 26.

Allen den, die diſen brieff anſehent oder hôrent leſen, kûnd vnd vergich ich Berchtold Saltzman, burger ze Lôffenberg, von der ſtôffe vnd miſſehellung wegen, ſo geweſen ſint zwiſchen dem fromen beſcheiden Johans von Oſtra | einhalb vnd anderhalb der erbern lûten der geburſami gemeinlich dez dorffes ze Schintznach, in dem ſelben dorff vnd banne der egenant von Oſtra twing vnd benne hat, dez im die obgenanten von Schintznach vergichtig ſint, | vnd vmb alle die ſtôffe, ſo ſi bedenthalb mit einander gehebt hant vntz vff diſen hûtigen tag, alz diſer brieff geben iſt, daz[a] ſi[a] mich den obgenanten Berchtold Saltzman ze einem gemeinen obman erkorn vnd genomen hant, | vnd aber der obgenant von Oſtra von ſinen wegen ze ſchidlûten zû mir geſetzet hat die fromen notueſten her Hanman von Halwil vnd her Heinrich von Sengen, rittere, vnd aber die vorgenanten von Schintznach von iren wegen | ze ſchidlûten zû mir geſetzet hant

[a—a] *fehlt in der Vorlage.*

die wiſen beſcheidnen Heinrich Vinſler, schultheis ze Brugg, vnd Heincinen von Filmaringen, burger ze Lenczburg, die ſelben ir ſtöffe ze lůternd vnd ze einbernd nach der minne oder nach | dem rechten. Do hant die obgenanten vier vnd ich mit inen gemeinlich vnd einhelleklich dez erſten vns erkennet vnd vfgeſprochen in der minne vnd mit beder obgenanter teile wiſſend vnd willen in ſuſtlich wiſe, alz hienach geſchriben | ſtat. [1] Alſo daz die von Schintznach ierlichs einen forſter gemeinlich ſetzen ſöllent, vnd wen ſi ze einem forſter gemeinlich oder der merre teil vnder in kieſent vnd welent, der ſol öch forſter beliben, wie dik daz ze ſchulden kumt. | Vnd ſol der ſelb forſter, der alſo erwelt vnd erkoſen wirt, daz forſter ampt entpfahen von dem obgenanten von Oſtra oder von ſinem vogt vnd amptman, der ze den ziten ſin vogt vnd amptman ze Schintznach iſt. Öch ſol der | forſter, der denn alſo erkoſen vnd erwelt iſt, daz forſter ampt entpfahen von den meiyern, die ze Schintznach vff dez gotzhuſes von Seggingen meiyerhouen ſitzent, vnd ſol der ſelb forſter den ſelben meiyeren geben iren winköff | von ſinem ampte, daz iſt zwei hundert eiyer vnd vier mas wins, wan es alſo von alter her komen iſt. Der zů ſol der ſelb forſter entpfahen ſin ampt von den vieren, die des iares geſetzet ſint vnd dez dorfes nutz vnd ere geſworn | hant. Vnd ſol der vorſter dar nach ſweren dem twingherren vnd der dorffmengi ir nutz vnd ere vnd ze behůtend vnd ze begömend ir welde vnd alles daz ze tůnde, daz ein forſter vntz har getan hat, ane alle geuerde. | [2] Wir ſprechend öch, daz die obgenanten von Schintznach gemeinlich oder der merre teil vnder in alle iar kieſen vnd ſetzen ſöllent zwen erber man vnder inen, wer die ſint vnd wele ſi wellent; vnd ſol öch der obgenant von Oſtra zwene | erber man ſetzen, wele er wil, die doch ze Schintznach in dem dorff geſeſſen ſint, vnd ſöllent die ſelben viere ſweren irem twingherren vnd der dorffmengi nutz vnd ere vnd alles daz ze tůnde, daz ſi dem twingherren vnd der dorff-|mengi billich tůn ſöllent, ane alle geuerde vnd alz es von alter har komen iſt; vnd wenn der forſter vnd die viere ſweren wellent, ſo ſol der von Oſtra oder ſin vogt inen den eit geben. [3] Öch ſprechen wir: waz nutzes in dem banne | ze Schintznach fallet von nůbrůchen, von růtinen, von almend, von einungen tages oder nachtes, do ſol der dikgenant von Oſtra von dez twinges wegen nemen den dritten teil vnd die von Schintznach die zwene teil, wan ſi von alter har alſo | komen ſint. [4] Wenn öch der vorgenant von Oſtra ſin

burgg ze Filnacher vnd ein trotten vnd ein ſchůr, die er ze Filnacher hat, buwen wil, da ſol er buholtz vordern vnd es reden mit den vieren, die dez iares dez dorffes nutz vnd ere | geſworn hant, vnd ſol zů inen ſprechen: 'ich wil min burgg, min trotten oder min ſchůr ze Filnacher buwen vnd bedôrffte wol dar zů holtzes'; da ſôllent im die ſelben vier vnuerzogenlich zů den ſelben buwen holtz geben, | daz dar zů nůtz vnd gůt ſi vnd ôch im gelegenlich ſi, doch den welden ſo ſi vnwůſtlicheſt mugent, ane geuerde. Vnd ſol doch der von Oſtra dez ſelben buholtzes einen teil howen ze Filnacher in den welden, ob er es da | haben mag vngeuarlich. Were aber, daz ſi im nůt holtz gebent zů den buwen, alz da vor geſchriben ſtat, ſo mag er wol holtz howen zů den ſelben buwen ane der von Schintznach zorn vnd widerrede, ane geuerde. Vnd ſol der ſelb | von Oſtra in den bennen ze Schintznach fůrbas nůt howen, weder buholtz noch brenneholtz, denn mit[a] gunſt vnd willen der geburſami gemeinlich ze Schintznach oder des merren teiles vnder inen. Were aber, daz der | ſelb von Oſtra ze Schintznach in dem dorff buwen wolte, ſo ſôllent aber die viere, die des iares dez dorffes nutz vnd ere geſworn hant, im holtz ze ſinem buwe geben alz andern, die in dem dorff geſeſſen ſint vnd da buwen | woltent, ane geuerde. Were[b] ôch, daz ieman von dôrffern oder[b] von ſtetten die von Schintznach an keme vnd bete vmb holtz, der ze Schintznach in dem dorff vnd in den bennen nůt geſeſſen were, daz ſôllent ſi bringen fůr | den von Oſtra oder fůr ſinen vogt ze Schintznach, vnd wolte denn der ſelb von Oſtra oder ſin vogt inen nůt erlôben, holtz ze gebende dem oder dien, die denn dar vmb gebetten hetten, ſo môgent aber die viere, | die dez dorffes nutz vnd ere geſworn hant, inen wol holtz geben, ob ſi ſich erkennent, daz es dem dorff nutz vnd ere bringen mag. Woltent ſi aber alſo holtz hin geben vſlůten, daz ze wůſtlich were, daz mag der von | Oſtra vnd ſin vogt wol widerreden, ane geuerde. [5] Es ſol ôch der von Oſtra mit ſinen ſwinen, die er hat in ſinem huſe, die im eigenlich zůgehôrent, faren vnd triben in die benne von Schintznach, vnd ſôllent | ſi in vnd ſin botten dar an nůtes ſumen noch irren, ane geuerde. Were ôch, daz deheins iares in den bennen ze Schintznach alſo vil achers wůrde, daz ſi es verkôffende wůrdent, wie ſi es denn verkôffent, es were | vmb haber oder vmb pfenning, do ſôllent ſi dem obgenanten von Oſtra einen tritten teil inne[c] geben, ane geuerde.

[a] mit *ist wiederholt.* [b] *auf Rasur.* [c] *auf Rasur.*

Wůrdent aber ſi ſelber deheines iares die eichlen ſchůttend, ſo mag der obgenant von Oſtra mit den | ſinen ǒch wol ze einem dritten teil die eichlen mit den von Schintznach ſchůtten ane ir ſumung vnd widerrede, ane geuerde. Wenn aber ſi die eichlen nůt ſchutten, ſo ſol der ſelb von Oſtra vnd die ſinen ǒch ſi vn-|geſchůttet laſſen ane alle widerrede vnd ane geuerde. Wir die obgenanten Johans von Oſtra vnd die geburſami gemeinlich dez dorffes ze Schintznach veriehent einre warheit, daz wir den obgenanten Berchtolt Saltzman ze einem | gemeinen obman vnd die vorgenanten her Hanman von Halwil vnd her Heinrich von Sengen, rittere, Heinrich Vinſler, ſchultheis ze Brugg, vnd Heincinen von Filmaringen, burger ze Lentzburg, ze ſchidlůten ze beden teilen erkorn | vnd genomen hant; die alle fůnffe hant mit gunſt wiſſend vnd willen vnſer vorgenanten beder teile vnd von vnſern wegen vſgeſprochen alles[a], daz[a] diſer gegenwirtige brieff von vns wiſet, vnd gelobent och wir obgenante bede | teile fůr vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen alles daz ſtete ze habend vnd gentzlich ze follefůrend, ſo von[a] vns[a] an diſem brieff geſchriben ſtatt, vnd bi[b] gůten trůwen niemer da wider ze tůnde noch ſchaffen getan | mit worten noch mit werken, mit reten noch mit geteten, heimlich noch offenlich, mit gerichten noch ane gerichte, geiſtlichen noch weltlichen, noch mit keinen andern ſachen, die ieman erdenken kan oder mag, ane | alle geuerde. Vnd dez ze einem waren feſten vrkůnd vnd einre ſteten ſicherheit haben wir die obgenanten bede teil die vorgeſeiten[c] vnſern obman vnd ſchidlůte erbetten, daz ſi irů ingeſigel fůr vns vnd vnſer erben vnd nach-|komen gehenket hant an[a] diſen brief, dar vnder wir vns bindent[a]. Ich vorgenanter Berchtold Saltzman, gemeinre obman, vnd wir die vorgenanten Hanman von Halwil vnd Heinrich von Sengen, rittere, Heinrich Vinſler, ſchultheis | ze Brugg, vnd Heincine[d] von Filmaringen, burger ze Leutzburg, der[a] obgenanten beder teile[a] ſchidlůte, veriehent einre warheit, daz wir alle fůnfe gemeinlich vnd einhelleklich mit gunſt wiſſend vnd | willen der obgenanten beder teile inen ze beden ſiten vſgeſprochen hant ze follefůrend vnd ze tůnde alles daz, ſo an diſem gegenwirtigen briefe geſchriben ſtat. Vnd dez ze einem waren veſten vrkůnd ſo habe ich egenanter | gemeinre obman vnd wir die vorgenanten ſchidlůte dur bette der obgenanten beden teile vnſrů ingeſigel offenlich gehenket an diſen brieff. Diz beſchach vnd ſint diſer ſache zwen geliche briefe

[a] — *auf Rasur.* [b] *auf Rasur.* [c] *Vorlage* vorgeſ. [d] eine *auf Rasur.*

geben an dem neheſten | mentage vor mittelfaſten nach gottes geburt drúzehenhundert vnd ſibentzig iar, darnach in dem fünfften jare.

Original: Perg. 53/27,5 cm (inbegr. 2 cm Falz) im StAArgau: Kasteln 27. Die 5 Siegel sind, leicht beschädigt, eingehängt. Rückaufschrift (16. Jh. 1. Hälfte): Alle die dienſt vnd brüch, ſo inn diſem brieff ſpecificiert vnd verzeichnet ſind, als ſy gen Vilnacheren gehört habend, die wyl ſy yetz den edlen veſten von Mülinen verkoufft ſind durch den beſcheidnen Anthonium von Oſtra noch lut eines kouffbrieffs, des datum ſtat anno 1414, ghörend ſy yetz nit me gen Vilnacheren, ſunders gen Caſtelen. Hie by diſer beredung iſt gſyn der edel veſt juncker Hans Wilhel von Mülinen zů Wildenſtein, Hans Fridrich von Mülinen zů Caſtelen, damaalen râchter zwingher, vnd Luwwig von Mülinen der iung ſampt den eltiſten von einer gmeind: Hans Käſer, Vlrich Tüfelbeß, Adam Tüfelbeß, Vlrich Kurz, Růdi Byland, Claus Vmicker, Jacob Lőwenberg, Klein Hans Hilpold, daamaalen vogt, vnd ander mee.

Abschriften: Pap. (15. und 17. Jh.) beim Original.

Vidimus: Perg. 67.2/40,7 cm (inbegr. 5,5 cm Falz) im Gemeindearchiv Schinznach, ausgestellt von Schultheiß und Rat von Brugg auf Ansuchen des Jkrs. Hans Friderich von Mülinen zů Caſtellen und der gemeinen Purſame von Schintznach am 14. IV. 1533, beſiegelt von Brugg (S. h.), Ulrich Megger, Vogt zu Schenkenberg (S. f.), und dem von Mülinen (S. h.); Zeugen: Niclaus Schmid, Schultheiß, Hans Frycker, Conradt Meyenrad, meiſter Jos Radt, Fridlin Blattner, Heinrich Renold, Hans Brunner. Unterfertigung: Sigmund Fry Statſchriber zů Brugg. Die Rückaufschrift ist ebenfalls vorhanden.

Druck: Anzeiger f. schweiz. Geschichte n. F. XIII 106 nº 15 (fehlerhaft).

97. Spruch zwischen dem Twingherrn und dem Dorf Schinznach wegen der Bussen von Geboten und Verboten, der Einungen und der Taverne.

1425 V. 12.

Wir diß nachgeſchribnen Türing von Hallwil, edelkneht, Růdiger Trüllerey von Arow, Henman Moſer vnd Hans Renner, beid von Brugg, tůnd kunt vnd veriehent | offenlich menglichem mit diſem brief von ſpenn vnd miſſhellung wegen, ſo da geweſen ſind zwůſchend frow Agnes von Mülinon vnd iren kinden, an einem teil, vnd | dem gemeinen dorff zu Schintznach, am andern teil, vmb diß nachgeſchriben ſach: als die von Mülinon meint, was gebotten von ir enphelhens wegen beſchen[a], es wer von | ſpils wegen, von tantzen, von ſchweren oder von andrer aller gebott wegen, die denn einem twingherren zugehörend ze tůnd, dz die bůſſen, ſo man danon veruelt, | lutter vnd gantz ir zugehörend, als dz denn landzreht vnd gewonheit iſt; was aber von einung wegen verſchult wirt, es ſy vmb zünnen, von fürens wegen vnd uon | andrer einung wegen, dz denn von rehtz wegen einung heiſſend vnd ſind, da gehörend die zwen teil der geburſami

[a] *korr. aus* beſcheh.

vnd der dritteil einem twingherren, als dz denn | och landzreht vnd gewonheit iſt. Item da wider rettend die non Schintznach vnd meintend alſo: was man von ſpils wegen, tantzen ſweren vnd andrer ſachen | wegen verbietten welt, dz ſöllend vnd mügend ſy vereingen, vnd was dauon geuiel, da ſöltend zwen teil inen werden vnd der dritteil dem twingherren | ze glicher wiſ als vmb veldeinung vnd fürreinung, alſo hettend ſy och dz von alter har bräht, getrüwtind och noch hüt by tag, man lieſſi ſy daby bliben; | vmb die ietzgeſchribnen ſpenn, ſo ſy beid teil alſo mitt einander gehebt habend, ſyend ſy och vormals früntlich mitteinander vereinbert durch vns obgenante vier | vnd och durch junkher Heinrich von Offtringen mitt beider teil wiſſen vnd willen, der ſelben richtung ſy aber nun nitt vaſt indenk ſyend, beſunder ſo werend | ſy daran ſtrittig; bättend vns och alſo die obgeſchribnen vier beid teil ernſtlich, ſy fürbzhin in früntlicheit von einander zü wiſend vnd inen darinn vnſer | meinung zü verſtänd ze gebend, wie vnd in welicher mäff wir ſy alſo vor in früntlicheit mitt ir beider willen vnd wiſſen verricht vnd in ein bräht hettind | vnd wie wir vns erinndlen kündint, dz wir ſy vormals von einander früntlich bräht hettind, da by weltind ſy noch hüt by tag gern vnd wilklich | bliben. Alſo haben wir vorgeſchriben vier vns eygenlich vnderrett vnd erinnlet nach gelegenheit der ſach, kunnen wir nitt anders befinden noch wiſſen, dz | wir ſy mitt einander übertragen habend denn uff ſölich mäff: item des erſten was feldeinung ſind von zünen, von zelgen verbannen, von fürs wegen oder | was denn gewonlich einung heiſſend vnd ſind, da ſöllend die zwen teil der geburſami werden vnd der dritteil dem twingherren; item was aber gebott | ſind, es ſy von ſpils wegen, von tantzen, von sweren oder von aller andrer gebott wegen, da ſol ein vogt durch gelimpfs willen gän vnd dz bringen | für die vier vnd inen ſagen, dz ein ſölich gebott, ſo er denn tün wil, eins twingherren meinung ſy zü gebiettend, gebend die denn iren willen darzü, | dz ſy mitt heil; ob aber ſy iren willen darzü nitt geben weltind, noch denn mag ein twingherr dz gebott tün, vnd was da verſchult wirt von ſölicher | gebott wegen vnd von aller gebott wegen, dz denn gewonlich gebott heiſſend vnd ſind, dz ſol lutter vnd gar eim twingherren zügehören, uffgeſetz | vmb die einung, dz ſol beſtän, als das vor gelüttert iſt. Item als ſy denn aber ſpenn gehebt habend von der tafferren wegen, haben wir och | uffgeſprochen mitt beider teil wiſſen vnd willen uff ſölich mäff:

wer der iſt, der die taffern je enphäht, der ſol och dz ſelb jar uff in der tafferen | köff geben, alz dz denn och vormälz harkomen iſt. Diß ſpruchs begertend beid teil brief vnd vrkünd von vns, irrung vnd miſſhellung har | nach zů vermident, vnd alſo durch beider teil ernſtlicher bett willen, ſo ſind diß zwen glich brief gemacht vnd iettwederm teil einer geben. Vnd des | alles zů warem ſtettem vrkünd ſo haben[a] wir die vorgenanten Rüdiger Trüllerey von Arow, Henman Moſer vnd Hans Renner von Brugg alle dry | ernſtlich gebetten den obgeſchribnen junker·Türing von Hallwil, dz er ſin eygen inſigel offenlich für vns alle dry hät gehenkt an diſen brief. | Ich ietzgenanter Türing von Hallwil bekenn, dz ich durch ir aller dryer ernſtlicher bett min eygen inſigel offenlich für ſy vnd och für mich | an diſen brief gehenkt hab, wan wir alſo die obgeſchriben ſachen uſſgeſprochen habend durch beider teil bett willen, alz dz vorſtät. Geben uff | ſampſtag, der da was der zwelfft tag des manötz meygen, da man zalt von gottz gebürt vierzehenhundert zweintzig vnd fünff jar. |

Original: Perg. 36,5/27.5 cm im StAArgau: Kasteln 32. Das eingehängt gewesene Siegel ist abgefallen.

98. Spruch zwischen der Herrschaft Schenkenberg und der Twingherrschaft Kasteln der hohen und niedern Gerichte wegen.

1439 II. 22.

Zů wiſſent, als ettwas zweyung vnd spenn zwiſchent dem edlen junckher Thüring von Arburg, hern zů Schencken-|berg, an einem, vnd dem veſten Hanſ Albrecht von Mülinon, am andern, geweſen ſind als von ir hoch vnd | nydern gerichten wegen in der herſchafft Schenckenberg etc., das wir diß nachbenempten Hartman von | Büttikon, Ludwig Efinger vnd Niclaus Fricker, schriber ze Brugg, von beyder teil wegen, wand vns ir zweyung nitt liep ſind, darin geredt vnd ſy darvmb mitt ir beder teil gůtem gunſt wiſſen vnd willen vereint vnd bericht habent in ſölich wiſe: des erſten ſol der benempt vnſer herr von Arburg Hanſ Albrecht von Mülinon by den benempten ſinen nydern gerichten, in ſinen hochen gerichten gelegen, laſſen bliben, warzů er dann recht hät, als das von alter har komen iſt, alſo das er vmb all frevel vnd ſtuck, die den nydern gerichten zůgehörent, nicht hin dan geſetzt, richten ſol vntz anrürent die hochen gericht. Wër ouch ſach, das dhein perſon, frőw oder man, vmb tod-

[a] *Vorlage* hab.

ſchlåg oder ander ſachen, was das wër oder wie die ſachen werind genannt, die anträffind die hochen gericht, an fryſcher tåt begriffen wurd in des genempten von Můlinon nydern gerichten, bekennt ſich vnſer herr von Arburg, das er die wider des jetzgenanten von Můlinon willen nitt ån recht uff ſinen nydern gerichten nemen, sunder der von Můlinon den oder die nitt hinſchieben, mer behalten verſorgen vnd für recht ſtellen ſol oder aber das den benempten vnſern[a] hern von Arburg tůn laſſen, vnd ſol darůber richten, vntz das im der ſtab mit vrteil vnd recht nach hoch vnd nyder gerichten recht aberkennt wirt. So dann von lůmdens wegen, wër da ſach, daß dhein perſon, frőw oder man, von ſőlicher miſtåt vnd boſheit wegen, die dann die hochen gericht anträffent, belůmbdet wurd, sol vnd mag vnſer herr von Arbůrg oder ſin amptlůt dem lůmbden mit gůter redlicher kuntſchafft ån alle geverde vnd ander ufffåtz, als im dann des wol ze getrůwent iſt, nachgan vnd er gott vnd der welt darvmb antwůrten well, vnd vff ſőlichen redlichen lůmbden, der ån geverd vnd uffſåtz zůgat, sol vnd mag der von Arburg oder ſin amptlůt zů der perſon griffen vnd ſy daruff gichtigen oder beuelhen ze tůnd; iſt denn ſach, das die ſelb perſon gichtig wirt, damit ſy den hochen gerichten zůgehőrt, sol vnd mag er denn aber fůrbas damitt gevaren, als er dann getruw recht ze tůnd, vnd aber darumb gott vnd der welt anttwůrten well, doch dem von Můlinon an ſinen nydren gerichten vnſchędlich, alles vngevarlich; vnſer herr von Arburg oder ſin amptlůt, ob ſy wőltent, möchten den dickgenanten Hanſ Albrecht von Můlinon, wenn ſy denn ein verlůmdeten perſon fragen wőltend, berůffen, darzů zichen vnd im ſőlichs ze wiſſen tůn, ob er oder ſin amptlůt ouch daby ſin wőlten. Vnd hiemit ſőllent die obgenanten beyd teyl aller diſer ir ſpenn vnd zweyung gantz verricht vnd übertragen ſin vnd fůrbaſhin by diſer entſchidgung nach innhalt diſer brieff gůtlich vnd frůntlich beliben, dero zwen gelich geſchriben vnd des ze vrkůnd mit der obgenanten junckher Thůrings von Arburg vnd Hanß Albrecht von Můlinon ingedruckten inſigeln verſigelt vnd geben ſind vff den andern sunnentag in der vaſten, so man in der heiligen kilchen ſingt reminiſcere nach Criſtů gebůrt vierzechenhundert vnd darnach im nůn vnd drifſigoſten jår.

Original: Pap., Siegel aufgedrückt, im StAArgau: Kasteln 34.
Abschrift: Unnütze Papiere VIII n° 27 im StABern.
Druck: Argovia XXIX 178 n° 463.

[a] *Vorlage korr.* vnſerm.

99. Bekantnuß der von Brugg und Schenkenberg, das die zu Castel und Wildenstein, fry und eygen, mit inen söllen reysen.

1474 VII. 29.

Wir schultheiss und rat zů Bern bekennen mit diſem brieff, das uff hůtt für uns komen ſind unſer lieben getrůwen schultheiss und rate zů Brugg, ouch der unſern der herrſchafft Schenckenberg herrſchafftluten erber botten mit namen Gilyan von Růmlingen, unſer vogt zů Schenckemberg, und Conrat Buggli genant Arnold, schultheiss zů Brugg, und haben uns zů erkennen geben, wie nach dem ſi jetz zů zweyen malen von uns mit uns zů reiß zů ziechen gemant und ouch des willens geweſen ſyen, so hab der vorgemelt unſer vogt us dem ampt etlich lůt usgezogen und an die edeln veſten unſer lieben getrůwen Hemman und Hans Abrecht von Můlinen gevordert, die irn ouch mit den ſelben zů ziechen und under der unſern von Brugg paner komen zů laſſen, das ſi aber nit tůn wollten, wiewol die sprůch vormalen usgangen anders bewiſten und ouch ſölichs der unſern von Brugg, als ir schultheiss vorgenant fürwandt, alt herkomen were. Dawider die vorberürten von Můlinen ſagten, solich der vom Brugg gerechtikeit und herkomen berürt allein die fryen und nit die eignen, were ouch von altem har alſo nit gebrucht, dann inen deßhalb allerley abgangs und ſchadens mocht begegnen, alles mit mer worten, deshalb vor uns gebrucht, die wir gantz gehört und verſtanden. Und daruff mit unſerm einhellen rat alſo beſchloſſen und gelůtert haben, das die unſern in dem vorberürten ampt mit den unſern vom Brugg, wann ſi in reyß ziechen, vorn und under ir statt Brugg zeichen ſin und bliben ſöllen, si ſyen eigen oder fry, und inen deßhalb gantz gehorſam ſin, wie dann unſer vor usgangen ſprůch und diß lůtrung bewyſen, doch andern dienſten und gerechtikeiten der eignen irn herrn, den ſi zůgehören, so verr ſi die reyß nit bekrencken, gantz ungehindert, alle gevård vermitten. Und alſo künfftig irrung zů vermiden, so haben wir den unſern vom Brugg und im ampt des unſer beſigelt bekantnůß geben uff fritag nach Jacobi [mcccc] lxxiiii.

Konzept: Ob. Spruchbuch G 250 f im StABern.

Abschrift: Unt. Spruchbuch B 1369 daselbst.

Regest: Argovia IV 398 nach der Vorlage im StdtABrugg.

100. Spruch zwischen Schinznach und Veltheim wegen Weidgangs im Aspolternwald, Twingmarchen, Tagwan u. dgl.

1480 V. 5.

Zů wůſſen, als spenn vnd irrungen ſind gewåſen zwůſchen den strengen edeln hern Hamman von Můllinen, rittern, vnd Hans Abrechten von Můllinen, gebrůdern, vnd mit inen den erbern lůten zů Schintznach eins vnd des andern teils dem frommen veſten hern Heinrichen Haßfurter, alt schultheiſſen zů Lutzern, vnd mit im den erbern lůten zů Våldtheim, darrůrend zů erſt von des holtzes wegen genampt Aſpholtern, darin die von Schintznach glich denen von Våldheim meinten mit holtzen holtzhőwen wunn vnd weyd gerechtikeit vnd ouch ſőlichs von altem har gebrächt haben, vnd aber die von Våldtheim ſagten, nach dem inen das holtz gelegen vnd si ſuß allenthalben ingetån, so wêre inen das zů ſwår, dann doch ſőlich holtz in iren vnd nit der von Můllinen oder Schintznach thwingen were. Item vnd dann von der marchen wegen oder twingen zwůſchen Våldtheim vnd Schintznach, darin ouch beyd teil irrig wären vnd an beſunder lachen zőgten, deßglichen der vortagwän, ettwas mattgelts vnd v̊bervarens halb, so dann die parthyen, namlichen die von Schintznach, beſwårten, die ſich ouch darin erklagten, daruff ouch antwurten wurden geben, welich spenn vormals an die strengen fürſichtigen wiſen hern die schultheiſſen vnd rät zů Bern gelangt ſind vnd daruff durch si beuelch geben, den hochgelerten fürnåmen wiſen hern Thůringen Frigker, doctorn der rechten, stattſchriber, vnd Anthoni Archer, des råts zů Bern, vff die stőß zů keren, die parthyen zů hőrren vnd darin zymlichen zů handeln. Die haben ouch das zů handen genommen vnd zů inen geſetzt die erſamen fürnåmen wiſen Melchior Ruſſen, stattſchriber, Heynin Verren, Petern Fangkhuſer, vånner, vnd Růdolff Zoger, all des rats zů Lutzern, vnd ouch dabi die veſten vnd erſamen Jőrgen Friburger, vőgt zů Lentzburg, vnd Petern von Wingarten, vogt zů Schångkenberg, vnd ſind vor den ſelben durch die parthyen vil klegd antwurt rede vnd widerrede gebrucht, hie nit not zů melden, vnd daruff nach v̊bergeben vertruwen vnd heimſetzen der parthygen namlichen in ettlichen ſtugken, dem erſten vnd den andern, mit irem wůſſentlichen willen berett gelůtert vnd geſprochen, als hernach ſtåt.

Des erſten des holtzes halb genampt Aſpholtern, da nů die von Våldheim ettwas inſchlågen getån haben vnd aber das ſelb ein weyd-

gang ist den dryen dörffern Våldtheim Schintznach vnd Oberflachs vnd andern vmbsåssen, das die selben von Våldheim sölich ingeslagen gůt mit höiw, so diß jarß daruff wachst, mogen nutzen, vnd wann das abkumpt, so söllen si dann sölichs gantz vß- vnd fürer weder das noch anders daselbs inslachen mit lutern gedingen, vnd wie die von Schintznach das selb holtz jetz in zechen oder zwelff nächstuerlouffnen jaren mit holtzhöwen vnd irem weydgang gebrucht haben, also mogen si das ouch fürwerthin bruchen, von denen von Våldheim vngesumpt, doch also, ob si — die selben von Våldheim — eynungen machten, in das selb holtz mit dem kleinen gůt, es syen swin oder schaff, nit zů varen, das sölichs durch die von Schintznach ouch werd gehalten, es wäre dann, das die von Våldtheim das selb nit hielten, so möchten die von Schintznach deßglich ouch thůn.

Item der twingen halb zwůschen Våldheim vnd Schintznach, da sind von dem bächlin zwůschent den selben beyden dörffern nůt stöß biß an Wagenrein gewesen vnd dä hinfůr durch die vorberůrten herren beyder stetten rät marchstein gesetzt biß hinab an die Ar, die söllich twing luter vnderscheiden. Daby sol es ouch beliben.

Vnd ist daby ouch gerett, das dehein parthyg vff die andern eynich mattgelt sol schlachen noch nemmen, dann das von altem harkommen ist.

Es sol ouch niemand den andern in dem sinen vberfaren, sunder sin vich zů dem besten fürsechen, das der andern parthyg oder den iren geuärlicher schad nit beschêche, es sye vff den agkern oder den matten bi Aspholtern; vnd ob dann sölichs vollgienge, so sol der, so also den andern beschädigot hat, darumb liden, was des gerichts recht vnd gewonheit ist.

Der tagwänen halb ist ouch berett, das die erbern lůt, so tagwän haben, die erbern lůt zů Schintznach an zitlichem mäyen vnd ämbden nit söllen sumen, vnd wo das an den vorgenannten hern Heinrichen Haßfurtern oder sin anwalten langt, so sol er darin gegen den selben[a] lůten allen[b] getrůwen fliß bruchen, damit die erbern lůt zů Schintznach das ir mogen inbringen. Deßglichen siner Burgmatten halb zů Wildenstein, darin sol er ouch glichen fliß bruchen vnd durch die sinen verschaffen beschächen.

Vnd damit beyd parthyen für sich vnd alle die iren sölicher obgerůrten stugken halb bericht gelůtert vnd betragen vnd aller vnwill

[a] *B* den selben sinen lůten. [b] *fehlt B.*

anzug vnd was ſich dann zwůſchen inen mit worten oder wergken erhept hat, tod hin vnd ab ſin vnd ſi all durch vnd gegen einandern als gůt lieb nachpuren frůntlichen leben, alle geuêrd vnd widerred vermitten. Vnd des alles zů bekanntnůß ſo ſind deßhalb zwen brieue diſer form vffgericht, mit der obgenanten Anthoni Archers vnd Melchior Ruſſen inſigeln beſigelt, vnd yedem teil einer[a] geben, das ouch wir die ſelben beyd für vns vnd vnſer mitgeſellen, doch inen vnd vns åne ſchaden, bekennen getån haben. Beſchåchen zů Schintznach fritag nach Vitalis anno domini M°cccc°lxxx[b].

Abschriften: 1) Perg. in einem wenig spätern Kopialheft im StAArgau: Schenkenberg Y 60—63 (A); 2) Pap., auch annähernd gleichzeitig, das. Schenkenberger Aktenbuch A 120—123; 3) Ob. Spruchbuch H 498 im StABern. Der Text beruht auf A mit einigen Berichtigungen von B.

101. Lůtrung der Marchſteinen zwůſchen Caſtell vnd Talheim.

1480 V. 10.

Wir der schultheis vnd råte zů Bern tůnd kundt mit diſem brieue: als ietz ettlich zit irrungen ſind geſtanden zwůſchent den strengen edeln vnd veſten hern Hamman von Můllinen, rittern, vnſerm burger, vnd Hans Abrechten von Můllinen, gebrůdern, eins vnd des andern teils vnſern lieben getrůwen den vnderthånen zů Talheim ir gerichts marchen halb, da jegklicher teil an beſunder marchen zöugt, namlichen die von[c] Můllinen biß an das båchle gegen Talheim[d] vnd da dannen in die hôchnen zů den alten marchen vnd aber die von Talheim biß an das etſt[e] tůrle bi Caſtell, alſo haben wir ettlich vnſer råt vsgeuertigot vnd denen beuolchen, die ſachen vnd spenn zů erkunnen beſåchen vnd erriten, ouch die parthyen nach aller notdurfft mit ir kuntſchafft zů hôren vnd, ob es moglich ſy, zů betragen. Das iſt ouch alſo mit allem ernſt beſchåchen vnd daruff an die parthyen begert, sôlicher spenn den ſelben vnſern råten, namlichen herrn Thůringen Frigker, doctorn der rechten, vnſerm stattſchriber, vnd Anthonin Archer, vnſerm alt vånner vnd råte, zů vertrůwen, das si ouch gethån, vnd haben doch die ſelben vnſer råte darin entlichen nit wellen beſchlieſſen, dann das alles durch vns laſſen handeln.

[a] *Vorlage* eine, *auch B.*

[b] *Vorlage* M°lxxx v, *die letzte Ziffer* v *aber gestrichen*, *B* M°cccc°lxxx.

[c] *A* vom. [d] *Marginalnotiz in C*: der Keibebach oder Geggartzbach.

[e] *vor dem Wort ist ein Buchstabe radiert; B* letſt, *C* eſtthürli; *offenbar ist* eſchtůrle *zu lesen.*

Daruff wir ouch die ſelben vnſer råte vnd was dann zů hören notdurftig iſt gewåſen, verhört vnd haben in dem allem verſtanden vil handel, durch wylent herrn Marquarden von Baldegk, rittern, als domaln herren zů Schångkenberg vnd herrn Egolfen von Můllinen, ouch rittern, darin fürgenommen, vnd dem allem nach in krafft ſölichs übergebens vnd heimſetzens gelůtert vnd geſprochen, als hernach ſtåt, mit namen, das der vorberürten von[a] Můllinen twing vnd bann ſol gån von der Hagnöwlucken biß an den Spitzen ſtein, der da ligt an Vlly Richiners agker vnd da dannen biß an den Swartzen birboum im Můleagker, dahin ouch ein marchſtein geſetzt ſol werden, vnd von dem ſelben hinuff an Eych in hagendoren[b] vnd da dannen in den marchſtein, der da scheidt die dry twing Oberflachs Schintznach vnd Talheim, vnd was alſo von ſölichen marchen jegklicher parthy zůgeteilt iſt, dabi ſöllen ſi ouch beliben nů vnd hienach vnd einandern darin nůtz tragen; so mogen ſi zů beiden ſiten ir wunn weyd holtz vnd veldvert bruchen, wie von alter har kommen iſt, vnd doch mit ſölicher beſchoydenheit, das nyemand den andern mit getribnen růten übervare noch in ſinen gůtern ſchådge vnd verwůſte, alle geuerd vermitten. Vnd nach dem nu ſöliche lůtrung durch vns geben iſt, so haben ouch wir der zů beſtand zwen brieue in glicher form vnd yedem teil einen vnder vnſerm angehångkten inſigel geben laſſen. Beſchêhen mitwuchen dem abent der heiligen vffart vnſers herren Jheſu Criſti, siner jåren do man zalt tuſent vierhundert vnd achtzig.

Abschriften: 1) Perg. in einem wenig späteren Kopialheft im StA Argau: Schenkenberg Y 60—63 (A); 2) Pap., annähernd gleichzeitig, das. Schenkenberger Aktenbuch A 117—118 (B); 3) bei den Kasteler Urkk. (18. Jhdt., C).

Diese March entspricht offenbar der heutigen Banngrenze zwischen Talheim und Oberflachs; die von Mülinen beanspruchten aber eine westlichere Grenze, die von der Baldernfluh über Holenstein (Hölstein TK 151) in den langen Graben (offenbar den Bach in der Niederzelg TK 35), dann in den Talbach und dem Keibenbach (zwischen Schenkenberg und Schlitterich) nach in den Gegghart (Gecket) und weiter nach Bruggmattsegg in den Wůſtweg ging. Sie ließen deshalb Kundschaften aufnehmen:

1) Herman Cůntz von Schintznach, wonhafft in der Ow ze Rinfelden, sagt am 15. VII. 1480 aus: das der von Múlinen zwing gang vnd lange an diſi låchen vnd marken: deß erſten våcht er an an den langen bůchen, die da ſtånt vff Baldren flů vor ſant Giſien flů herin, da dannen in die Spitzen

[a] *A* vom. [b] *C Marginalnotiz*: vff Bůchmatt.

flů vnd in Râmis bŏm vnd von Râmis bŏm in die Maſſholter ſtuden, da dannen in die Wolff flů, von der Wolff flů den langen graben nider in den Keíben bach vnd dem nach in Keiben flů vnd zwúſchent den flůn durch dem bach nach vf in Gegghart biß an Bruggmatz egg, da dannen bis in Wůſtweg. — Original Pap. im Schenkenb. Aktenbuch A 239, Abschrift das. 160, 163.

2) Heini Linggi, V̊ly Richiner, Cůncz Linggi, Cůncz Múri und Hensli Kåſer von Schinznach erklären am 20. VII. 1480 einhellig: die von Múlinen und Oberflachs hätten yewelten har ir twing ban vnd lagen mitt holcz ueld ſteg weg wunn vnd weyd bitz an die langen bůchen vnd da dannen an die Spiczen flů vnd in Remis bŏm vnd da dannen in Maßhŏltre bitz nan die Wolff flů vnd in die Keiben flů bittz in Wůſt vnd da dannen biß inn Bruggmattzeggli vnd uon Bruggmattzeggli bis an den marchſtein, der dero von Schincznach Oberflachs vnd Talhin twing vnd ban uſſcheidott, genoſſen gebrucht, ouch fúr ir twing vnd ban gehalten. Cůncz Múri fügt noch bei, sein Schwäher Růdi Berner in Talheim, wol 90 Jahre alt, habe ihm zu seiner Frau eine Matte in Holenſtein gegeben und erklärt, sie liege in der von Oberflachs Gerichten. — Orig. Pap. Schenkenberg Y 28[2].

3) Růdi Fållwer und Hans Cůntz von Villnacher sagen am 21. VII. 1480 aus: als sie vor 40 Jahren in Oberflachs gedient, hätten die von Mülinen und Oberflachs Twing und Bann genutzt bis an den Bach an Schleyterchen. — Orig. Pap. im Schenkenberg. Aktenbuch A 158, 161.

4) Henman Keſer von Schinznach erklärt am 21. VII. 1480, die von Oberflachs hätten ihre Rinder vnder ſant Gislen flů zů weyd getriben, die von Talheim sie verjagt, worauf die Oberflachser mit den Rindern wieder hingingen und die Talheimer da gar ſer vnd úbel von denen von Oberflachs gehandelott vnd geſchlagen wurdent, ohne daß Bestrafung erfolgt wäre; auch habe er selbst den von Oberflachs die twing vnd ban inn Bŏtellbach zwiſchen den flůon hinuff, darumb iettzo ſtŏs vnd ſpånn figent, geholffen inzúnnen ane dero von Talhin widerſag. — Orig. Pap. Schenkenberg Y 28[1].

102. Abtausch von Eigenleuten.

1480 VII. 17. (mentag nach ſ. Margarethen tag).

Hans Schaffner, vogt zů Hornußgkon vnd Hertznach, *der im Namen des Herrn* Mangen von Hapſperg, ritter, *zu Herznach zu Gericht sitzt, nimmt auf Ansuchen des Jkrs. Hans Abrecht von Mülinen Kundschaft auf von* Hans Ryhenen, ſeßhafft zů Vttkon, *der aussagt,* daß im wol kunt vnd ze wůſſent ſyg, daß ſich vor langen jaren gemacht hab in den ziten, do herr Hemmans von Můllinen ſåligen elicher gemachel verlaßne wittwe, jetz der von Můllinen groſſfrŏw vnd můter ſålig, die herrſchafft Caſtel vnd eine von Fridingen, ouch wittwe,

die herrſchafft Schengkenburg ingehept habend vnd ... in spenn vnd zwôytrecht der zwyng vnd benn halb Caſtel vnd Schengkemberg kommen ſind vnd rûſtend an beid parthyen vmb ein vndergang, vnd vil edler veſter frommer jungkherren vnd erbern lûten, die im jetzmals nit indenck ſind, denn allein* der edel veſt jungkherr Thûring von Hallwil ſâlig, dozemal herr zû Wildeck, tetend ein vndergang vnd erlûtrung dozemal zwûſchent der herrſchafft Caſtel vnd der herrſchafft Schengkemburg, vnd warent ouch beid parthyen obgemelt benûgig. Vnd do ſpreche die gemelt frôw von[b] Mûllinen zû dem gemelten jungkherr Thûring von Hallwil: 'ir habent mir zû rûwen geholffen, vnd wo ich das kan vnd mag vmb ûch verdienen vnd wil ûch darumb ein ſchengke thûn'. Do ſpreche der gemelt von Hallwil: 'ich beger keiner ſchengke darumb, aber ir habent ein bûrlin zû Holderwanck mit namen Heiny Rihenen, ſin vatter, den gebent mir vmb miner buren ein'. Do ſpreche ſi: 'das iſt ein kleins; ich tarff ûch wol ein buren ſchengken'. Vnd gebe ir der gemelt von Hallwil ſiner buren ein der vorgenanten von[b] Mûllinen vmb iren buren zû Holderwanck. Das hab er gehôrt vnd geſâhen von beiden jetzgemelten parthyen vnd wûſſe, das das alſo ſyg. Darnach hab er allweg gehôrt von menigklichem, der zwyng vnd ban der herrſchafft Caſtel gang bis zû Eberlis crûtz.

Abschriften: 1) Pap. (gleichzeitig) im StAArgau: Schenkenb. Aktenbuch A 161, 159, 2) (später) das.: Schenkenb. Dokumentenbuch 49–52 (8).

103. Spruch zwischen der Herrschaft Schenkenberg als Inhaberin der hohen Gerichtsbarkeit und der Twingherrschaft Kasteln über die Ausscheidung der Befugnisse.

1487 III. 22.

Wir der schulthes vnd rât zû Bern tûnd kund offenlich mit diſem brieue: als dann lang zit her zwûſchent vnſer herrſchafft Schângkenberg ir hochen gerichten halb zû Schintznach vnd Oberflachs, eins, vnd den edeln strângen vnd veſten hern Hamman von Mûllinen, rittern, vnſerm getrûwen burger, vnd Hans Abrechten von Mûllinen, gebrûdern, des twings halben zû Schintznach, den ir vordern von wylent Anthonin von Oſtra ſâligen gekoufft vnd si bißher ingehept vnd noch haben, deßglichen ouch des twings halben zû Ober-

* *aus B ergänzt.* [b] *Vorlage* vom!

flachs vorgenannt, anders teils, irrungen ſind gewẽſen, darrûrend das die ſelben von Mûllinen meinten, von ſôlicher ir twingen vnd bânnen wegen all ſachen vnd bûſſen biß an das blût zû vertigen, zû ſtraffen vnd zû bûß[a] haben vnd ſuß ouch frid vnd troſtung, darin hoch vnd nider zû gebieten, die v̊bertrâtter zû ſtraffen vnd das alles zû verwalten nach zymlicher ordnung, meinten ouch, das alſo von alter har gebrâcht[b] vnd in irem kouffbrieue begriffen vnd inen darin nûtz getragen ſin, dann das ettlich vnſer ambtlûte, vôgt zû Schângkenberg, bi vergangen jaren si daran gehindert. Vnd als nû ſôlich irrung v̊ns widerwẽrtig[c] gewẽſen vnd deßhalb vil handels vnd tagſûchs vor[d] v̊ns iſt erwachſen vnd dannocht zû entlichem vertrag nit erſchoſſen, haben wir yetz drû jar vergangen den hochgelerten hern Thûringen Frigker, doctorn der rechten, vnſern ſtattſchriber, in die vorgenannten twing vnd namlichen gen Schintznach in das dorff geuertigot mit beuelch, gnûgſamme kuntſchafft erbrer lûten, den die geſtalten sôlicher twing vnd wie die harkommen kundt wâren, zû hôren vnd an vns dem nach zû bringen, damit wir verrer môchten, als ſich gebûrte, handeln. Das iſt ouch alſo beſchẽhen vnd daruff vff dem tag, dâte diß brieues, den ouch die beid von Mûllinen vorgenannt[e] perſonlichen geſûcht[f], abermals gehôrt volkomner hang des spans vnd woruß der erwachſt[g], so ſind ouch vnſer vogt zû Schângkenberg, namlichen Nigklaus Boumer, vnd ettlich ambtſâſſen daſelbs dartzû durch vnſer verſchaffen ouch kommen vnd haben dartzû ouch gerett, was zû frûntlicher[h] verſtântnûß dero mocht dienen, vnd iſt das alles mit vil[e] worten, die zû beyden teilen gebrucht vnd zû melden nit not ſind, beſchâchen, vnd damit fûr vns gelegt der uilgenannten von[i] Mûllinen kouffbrief, von dem obgemelten Anthonin von Oſtra ſâligen vßgangen, des datum iſt vff sambſtag nach vnſer frôwen tag zû mittem ougſten des jares, do man zalt viertzechen hundert vnd viertzechen jare[1], vnd dartzû all vnd yegklich vffgenommen kuntſchafften, dero eben vil iſt gewẽſen, vnd das durch vns eigentlichen ermeſſen vnd verſtanden. Vnd als nû die in ir ſelbs nit einhell, sunder wandelbar iſt geſin vnd wir vns ye dahin geneigt, sôllichen irrungen, die eben lang gehangt haben, end zû geben vnd die alſo zû lûtern, das si hinfûr vnſer ambtlûte gegen den von[k] Mûllinen vnd si hinwider

[a] *V* pûßen. [b] *V* gebrucht haben. [c] *B und V fügen ein* iſt. [d] *B* an. [e] *fehlt B.*
[f] *V* beſûcht haben. [g] *V* erwachs. [h] *V* gruntlicher. [i] *A und B* vom! [k] *A* vom!

[1] *18. VIII. 1414; Inhalt oben S. 190.*

gegen vns vnd den vnſern in rûw ſetzen, so haben wir für vns genommen die gemelten kuntſchafft vnd was dann zů verſtântnûß der ſach gedient hat vnd daruff von artigkel zů artigkel klaren beſcheid geben[a], wie denn hernach ſtât, dem alſo iſt:

Des erſten, als wir von vnſer herrſchafft Schângkenberg wegen zů Schintznach vnd Oberflachs die hochen gericht vnd die von[b] Mûllinen die nidern haben, das die twingſâſſen daſelbs, gegenwûrtig vnd kûnfftig, vns zů handen vnſer hochen gerichten sôllen sweren, vns trûw vnd warheit zů leiſten, vnſer nutz vnd ere ze fûrdern vnd ſchaden zů wânden vnd[c] was vns ſôlicher vnser hochen gerichten halb bûßen vnd beßrungen zůſtât, des nûtz zů vertrugken, zů vertâdingen noch vallen zů lâſſen, sunder, ob vnſer ambtlûte zů ziten vnd zů inbringen vnd behalten der ſelben ir oder yemants vß inen notdurftig wâren, inen getrûwe hilff vnd biſtand deßhalb ze tûnde, so digk vnd vil si des eruordert werden oder ſelbs not bedungkt[c], alle geuârd vermitten.

So ſôllen si ouch den vilgenambten von[b] Mûllinen für ſich, ir erben vnd nachkommen als twingherren swerren, nach des twings recht inen[d] gewertig vnd gehorſam ze ſinde, iren nutz vnd ere ze fûrdern vnd ſchaden ze wânden, des twings recht zů behalten, ouch[e], ſo ſich das begipt, lût in frid vnd troſtung ze nâmen, gehorſam zů machen vnd darin, so si des durch si oder ir amptlût zů handthabung ir gerechtikeit ermant werden oder suß not iſt, ir beſts ze tûnde, so digk vnd vil das zů ſchulden kumpt[e], alle geuârd vermitten.

Weliche ouch das gericht vß ordnung vnd beſatz der benannten von[f] Mûllinen verwalten, die sôllen ouch[g] zů dem vordern eide inſunders ſwerren vns zů handen vnd von wegen vnſer herrſchafft

[a] *V fügt ein* in worten. [b] *A* vom!

[c—c] *V* vns vnd vnſeren amptlûten gehorſam vnd alles das ze thůn, das ſy vns als ir natürlichen herſchafft ze thůnd ſchuldig ſind vnd wir in vertruwen.

[d] *fehlt V.*

[e—e] *V* wie das heran beſcheyden vnd in als frommen lûten wol zů getruwen iſt.

[f] *B* vom!

[g—g] *V* darzů ſchweren, ſölliche gericht vffrâcht ze fhûren vnd deßhalb zů handlen nach ir beſten verſtândtnus, vnangeſâchen nutz oder ſchaden, gegenwürtigen noch künfftigen, alle geuerd vermitten, vnd ſöllen ouch frouwen vnd man, ſo in ſöllichen thwingen ſitzen, ir jetlicher den jetzgenampten von Mülinen von der twingen wägen järlichen einen tagwen thůn oder darfür ein man zwen plaphart vnd ein frouw achtzächen pfennig vnſer müntz gäben, als ſy ſich deß vnder einanderen geeint, doch vßgeſetzt vnſer amptlûte, ſo wir in ſöllichen twingen haben, die ſöllent ſöllicher tagwen, ſo lang ſy vnſer amptlût ſind, vertragen ſyn.

Schångkenberg der hochen gerichten halb zů behalten, was den ſelben zůgehört vnd diſer brieue vßwyſt, vnd des nůtz zů vertådingen, sunder vnſern ambtlůten oder iren[h] statthaltern getrůlichen zůkommen vnd gelangen zů låſſen vnd dar inne gantz niemandts zů ſchonen, so vil si wůſſen vnd vermogen, alles erberlich vnd vngeuarlich.

Vnd dann fůrer[i] von der nidern gerichten wegen so ſöllen ſi ouch den vilgenambten von Můllinen ſwerren, irs twings recht, wie das heran beſcheiden wirt, zů behalten vnd des nůtz zů vertådingen, sunder in oder iren ambtlůten getrůlichen zůkommen vnd gelangen zů låſſen vnd darin niemandts zů ſchonen, so uil si wůſſen vnd vermogen, vnd vfrechte gericht zů fůren armen vnd richen vnd von niemands, der da zů ſchaffen hat, miet noch mietwån zů nåmen vnd in dem allem ir beſts ze tůnd, so uerr ſi ir conſcientz vnd verſtåntnůß wiſt, ouch alles erberlich vnd vngeuarlich[k].

Vnd damit eigentlichen vnderſcheiden ſy, was den hochen vnd was den nidern gerichten an ſölichen enden zůſtande, so iſt durch vns alſo berett:

Des erſten, all schlecht gemein freuel vnd zů dem troſtungbrůch mit worten oder tringend vnd hebend in einer troſtung ån gewåpnote hand oder hand anlegen söllen den von[k] Můllinen ir nidern gerichten halb sölicher ort zůſtån, vnd ſi mogen ouch die ſelben gebieten vnd laſſen gebieten, vnd ob si das nit tåten vnd ſich ſuß die notdurfft begębe, das frid oder troſtung zwůſchen jemandts durch ander vffgenommen, das ouch ein yeder, damit kumber gemitten belib, wol tůn mag, vnd nit wurd gehalten, die mogen si straffen mit nůn pfunden vnd nit höcher vnd ouch die alſo beziechen vnd inbringen åne vnſer oder yemandts von vnſer wegen irrung.

Item alle nidre gebott vnd verbott, es ſye spilens schölderplåtz tåntzen swůren oder anders, mogen die von[l] Můllinen in ſölichen twingen thůn vnd die vbertråtter straffen, so digk das zů ſchulden kumpt.

Item ůbereren ůbersåyen vbermåygen vnd vberſchniden stät in ouch zů ze ſtraffen[m].

Mulenvee in ſölichen twingen sol in ouch zůſtan.

[h] *A korr. aus* vm, *B* iren. [i] *fehlt B.* [k] *A und B* vom! [l] *B* vom!

[m] *V fügt ein*: Item ſchuldigung meyneydts in gächem zorn oder vnbedacht vnd an beharren oder wiſen gehört in ouch ze ſtraffen.

Deßglichen all vnd yegklichen[a] pfandungen sôllen durch ir ambtlût beſchâchen, doch vorbehalten, ob vns jemand in ſolhen twingen geſâſſen ſchuldig wâre, der mag durch vnſer ambtlût solicher vnſer schuld halben wol gepfândt werden.

Item hus vnd houe in ſôlichen twingen zû verbieten vnd die vbertrâtter[b] zû ſtraffen sol[c] durch si die vilgenanten von[d] Mûllinen oder ir ambtlût beſchâchen.

Vnd die ſelben von Mûllinen mogen ouch die gericht zû Schintznach vnd Oberflachs jârlichen oder so das not iſt beſetzen vnd entſetzen, darin ouch die erbern lût inen gehorſam ſin ſôllen.

Was frêuel ouch mit holtzhôwen in iren hôltzern beſchâchen, mogen si ouch ſtraffen.

Vnd als dann die, so zû dem gericht geſetzt werden oder suß in den twingen ſitzen, wie obſtât, den von[d] Mûllinen ſôllen swêren, wo ſich dann begêbe, das sôllich eyde, so die ſelben von[d] Mûllinen den gerichts- vnd vierlûten vnd den andern twingſâſſen geben, nit gehalten wurden oder jemandts den ſelben gerichts- vnd vierlûten an ir glimpff oder ere vtzit zûredte, mogen ſi ouch biß[e] an[e] nûn pfund ſtraffen.

Item vnd vmb ſachen, so iren gerichten zû ſtraffen zûſtân vnd heran gelûtert ſind, mogen die von[d] Mûllinen die vngehorſammen vachen vnd zû recht handthaben vnd ouch die mûtwiller, so yemandts[f] vmb ir ſchulde ûtz wellen geben oder ſuß mit ſchlâchten vppigen ſachen vmbgând, vß dem twing wiſen, biß[g] si erber lût zaln oder ir mißtât beſſern.

Vnd was ouch in ſôlichen vilgenannten twingen mit freueln beſchicht oder die, so darin ſitzen, anrûrt, sol, als[h] ouch das gemeiner landsbruch vnd vnſer gemacht ordnung iſt, da berechtigot[i] vnd daruß nit gezogen werden, es beſchêche dann in krafft eins berûffens vnd appellierens fûr vns; das ſol nach ergangner vrteil vnd nit davor[k] vnd mit vertrôſten des widerteils fûr koſt vnd ſchad, ob der, so den zug tût, sin ſach vor vns nit wurd gehalten[l], zûgelaſſen werden; vnd ſol der vilgenannten von[d] Mûllinen hôchſte bûß, die si zû gebieten vnd verbieten haben, biß an nûn pfund vnd nit darûber gân mit rechten gedingen, dyewile ſich[m] doch sôlichs vß vnſer vnd ir gelegten kuntſchafft klarlichen hat erfunden.

[a] *B* iegklich. [b] *V fügt ein* darumb. [c] *B* sol ouch, *V* söllen. [d] *A und B* vom! [e—e] *V* vmb. [f] *V* niemand. [g] *V* vntz. [h] *fehlt V.* [i] *so B; A* berichtigot! [k] *V* zûvor. [l] *B V* behalten. [m] *fehlt B.*

So ſol aber vns hinwider von vnſer hochen gerichten wegen, so wir daſelbs haben, zůſtån beliben vnd gehören das, so hernach ſtåt:

Zů anvang alles dz, ſo lib leben vnd das blůt berůrt.

Item vnd in krafft des ſelben all troſtungbrůch mit der hand, ouch tringend vnd hebend mit gewåpnoter hand.

Vnd dartzů, ob yemandts in den vorgemelten twingen des andern wartet[a] in einer troſtung oder ſuß fůrzug vß hus oder hof, bödet[b] oder herdvellig machte in gebner troſtung, er lege hand an oder nit, gehört vns zů vnd ſol ouch[c] mit rechtuertigung daſelbs vns allein gelangen vnd werden.

Item ſchuldigung eins meineyds mit verdåchtem můt oder hinderrugks oder in einem gåchen zorn mit beharren der ſach vnd vermeinter wyſung gehört vns allein zů, die wyſung beſchêhe oder nit; deßglich kuntbar meineyd, denn doch die den lib vnd das blůt luter[d] berůren.

Wurd ouch jemand in ſölichen twingen verlůmbdet vmb ander ſachen, lib leben oder gelid berůrend, gehört vns ouch allein zů beſſern.

Item geuårlich vßwerffen vnd[e] veråndrung der marchſteinen, die hochflůck, wildbånn, verborgen schåtz, vneelicher oder frömbder lůten erb, die zechen pfund von der ee, ouch die zechen pfund von der råben wegen ståt alles vns allein zů.

So ſöllen wir ouch macht haben, zů vnſern landtagen reyſen vnd fůrungen zů gebieten, vnd all ander verbott[f] zůſtån den von[g] Můllinen.

Vnd ob ein todſchlag in den twingen zů Schintznach vnd Oberflachs oder ander der glichen händel, so lib vnd leben berůrt, beſchåche, so hat der getåter die gericht verloren biß ån vnſer gnad, vnd ſol im ouch deßhalb niemand dann wir gnåd zů bewyſen haben.

Vnd ob yemandt, in den vilgenannten twingen geſåſſen, verdorben gewichen oder suß tötlichen abgangen, der so uil ſchuldig, das ſin gůt vnd hab durch die von[g] Můllinen, den ouch das in krafft irs twings zů tůnd zůſtåt, in hafft gelegt, der vns ſchuldig wåre, so ſöllen wir nach vnſer gewonheit vor allen andern als die herrſchafft zů bezalung[h] gefůrdert werden vnd vorgån.

Was aber vnſer vögt ambtlůt oder ander ir ſelbs vnd nit vnſer ſachen halb berůrt, söllen ſi vertigung nåmen vnd bruchen[i] nach der twingen recht.

[a] *fehlt B.* [b] *V korr.* lůde. [c] ouch *ist in A beim Seitenwechsel wiederholt worden.*
[d] *fehlt V.* [e] *V* oder. [f] *V fügt bei* vnd gebott. [g] *A und B* vom! [h] *B* bezalu.
[i] *V* berichten.

Was ouch freueln oder ſachen in ſölichem gericht ſich begeben, die ſöllen nach altem harkommen daſelbs geuertigot vnd, so ſi dann vß vorberûrten geſtalten vns zûſtåndig ſind, vnſern amptlûten mit lib vnd gût oder wie dann der handel an im ſelbs iſt, åne alles vertrugken vertådingen verheben oder inbringen[a], als ouch der gerichtslûten eyde, den wir anvångklich geſtellt haben, eigentlichen dargipt vnd wir einem yeden frommen man getruwen, ingeben vnd[a] ſuß durch vnſer amptlûte weder geuangen noch abgefûrt werden, alle geuêrde vnd was hiewider ſin môcht, gemitten.

Vnd nach dem wir nû ſölichen frûntlichen vbertrag[b] mit den vilgenampten herrn Hamman vnd Hans Abrechten von[c] Mûllinen vffgenommen abgeredt vnd beſchloſſen vnd si ouch darin gantz gewilligot, so haben wir den in worten, wie vorſtat, vergriffen vnd des zû vrkûnd mit vnſerm anhangenden sigel vffrichten vnd verwåren vnd den ſelben von[c] Mûllinen geben laſſen vnd[d] für vns ſelbs ouch einen behalten[d], dabi wir ouch nû vnd hienach wôllen beliben, den erſtatten vnd vollefûren in gantzen gûten trûwen mit vßſchlieffen alles des, so dawider ſin oder erdacht môchte werden, alles[e] erberlich vnd vngeuarlich. Vnd ſind wir[f], so hieby wåren, namlichen Wilhelm von Dießbach, ritter, schultheis, Peter von Wabern, ritter, herr zû Bålpp, alt[d] schultheis[d], Rûdolff von Erlach, alt schultheis, Vrban von Mûlren, Heinrich Matter, Caſpar Hetzel von Lindnach, vånner, Anthoni Archer, segkelmeiſter, Benedict Tſchachtlan, Peter Boumgarter, vånner, Peter Simon, Nigklaus zer Kinden, vånner, Ludwig Dittlinger, Anthoni Schôni, Peter Strub, Vrß Werder, Ludwig Tillier, Benedict Sporer vnd Peter Heriſswand[g]. Beſchåchen mittwochen nach dem sonntag oculi in der vaſten, was[h] der zwenvndzweintzigoſt tag des manots mertzens, gezalt nach der gepurde Criſti vnſers lieben herren[h] thuſent vierhundert achtzig vnd siben jare[i].

Berner Überlieferung:

Abschriften: 1) Perg. in einem fast gleichzeitigen Kopialheft im StAArgau: Schenkenberg Y 60—63 (A); 2) Pap., annähernd gleichzeitig, das. Schenkenberger Aktenbuch A 125—134 (B); 3) im Unt. Spruchbuch C 424 im StABern; 4) im Schenkenberger Urbar I Bl. 37 - 44ᵛ (c. 1550) im StAArgau; 5) in einem Vidimus (Perg. 71,7/65 cm, StAArgau: Kasteln) vom 14. III. 1659 mit dem Zusatz am Schlusse «Vnd dieweilen wir die nachvolgenden in anfangs gedachtem hieuorigen vidimus-brieff eingebrachten zween puncten den nideren grichten auch anhengig befunden, deren der einte diefelben vnd ire twingsangehörigen vnder ſich ſelbſten einzig anſicht, als habend wir diefelben auch allhie

[a—a] *V* inbrächen vberantwort ingäben vnd. [b] *V* vertrag. [c] *B* vom. [d—d] *fehlt V*. [e] *fehlt V*. [f] *B* wir die. [g] *V* alle des rahts zû Bern. [h—h] *V* der jaren des herren. [i] *fehlt V*.

einfetzen laßen der meinung, dz es fürbas wie bißhar darbei verbleiben fölle; die lutend nun alfo: der erfte: Vnd follen ouch frouwen vnd man, fo in folchen twingen ſitzen, ir jetlicher den jetzgenamten von Müllinen von der twingen wegen jerlichen einen tagwnen thůn oder darfür ein man zween plaphart vnd ein frouw achtzechen pfenning vnſer müntz geben, als ſie ſich des vnder einanderen geeint, doch vßgeſetzt vnſer ambtlüthe, fo wir in folchen twingen haben, die ſollen ſolcher tauwen, ſo lang ſy vnſer ambtlüth ſind, vertragen ſein. Der andere: Item beſchuldigung meyneidts in gehem zorn oder vnbedacht vnd an beharren oder wiſen, gehört ihn ouch ze ſtroffen». Das Konzept dieses Vidimus im StABern: Ob. Spruchbuch TT 119ᵛ ff.

Kasteler Überlieferung:

Vidimus: Perg. 77,7/50,2 cm, ausgestellt vom Rate zu Bern aufgrund des Kasteler Doppels am 19. XII. 1613, jetzt im Schenkenberger Aktenbuch A 241 (V); das Konzept dazu im Ob. Spruchbuch LLL 217 ff des StABern mit dem Datum 19. Novembris 1612 und der Nachschrift mit Bleistift: war verfertiget 19. Decemb. 1613, geendert sub 14. Martii 1659. Die Abschrift des Kasteler Originals läßt sehr zu wünschen übrig, diejenige des Originalvidimus ist viel besser.

Die Abweichungen sind in den Noten angemerkt, sie gaben Anlaß zu Streitigkeiten und schließlich zum Spruche vom 14./24. III. 1659 (nº 123). Damals wurde die Frage untersucht, welche Überlieferung — das Berner Original war damals noch vorhanden und stimmte mit dem Spruchbuch und Urbar überein — glaubwürdiger sei; die Herrschaftsherren von Kasteln sollten ihr Original vorlegen, wollten es aber nicht mehr besitzen, indem Bern es 1613 zuhanden genommen habe (nach dem Vidimus war das Siegel abgeschnitten worden). Die bezüglichen Akten finden sich im Schenkenberger Aktenbuch A 243–266, 293–338.

Die für den Spruch vom 22. III. 1487 aufgenommenen Kundschaften sind im Schenkenberger Aktenbuch A 135—151, 177—186, 189—204, 209, 213—228, 231—238 erhalten, nämlich die von Thüring Fricker 1484 VII. 13. aufgenommenen S. 135—151, diejenigen der Herren von Mülinen vom 12. I. 1481 S. 177—186, die andern wurden am Mittwoch vor u. l. Fr. tag der Kerzweihe ohne Jahr, wohl am 31. I. 1481, von Peter von Wingarten, Vogt zu Schenkenberg, Kůnrat Arnold, Schultheißen zu Brugg, und Heinrich Sutor, Hofmeister zu Königsfelden, erhoben. Von den Aussagen von 1484 mögen einige mitgeteilt werden:

Er ſagt ouch von der frôwen ſtraff wegen, das die vor alten ziten nit mer dann fünf ſchilling geweſen; es ſye aber durch Cůnin Stellin ſäligen, domals der vom Müllinen vndervogt, biß an iij pfund ir halb auch gewachſen.

Des achrams halb haben die vom Müllinen die zwen vnd die von Schintznach den dritten teil.

Es ſy ouch niemand geturnt, der zů wetten vnd melchen hab, aber wol geuangen.

Von des hochfluck wegen, es ſye imben oder vederſpil, ſtand minen herren zů mitſambt dem wildpann.

Tântz vnd ſpil, ouch ſchôlder zů lichen haben die vom Müllinen vnd ir vordern gethân.

Er ſagt ouch, die vom Müllinen haben von alter har gebotten, als im das geſagt ſy, vnd verbotten huß vnd hof von jegklichem rafen ix ß d.

Die lút zů vachen, ſagt er, wer zů recht hat zů vertrôſten, wurd nit geturnt vnd doch gevangen biß vff die troſtung.

Er ſagt ouch fürer, das er anders nie gehört, dann das min herren von der herrſchafft Schångkemberg wegen zů vogeln jagen beyſſen vederſpil vnd viſchentzen vnd alle weydny haben.

Der kilchwebrüchen halb sye er ouch dabi geſin, das die vom Múllinen die haben bezogen, deßglichen tantz spil vnd karten verbotten.

Des vachens halb sagt er*, wann die herrſchaft Schångkemberg jemandts in dem twing zů Schintznach oder Vilnacker vieng, so wurde das erſt gericht dafelbs vollfürt.

Hans Cůntz redt ouch glich den andern, das die twingherren zů Villnagker nit wyter durch ſich noch ir vögt dann ix lb vnd nit anders zů richten haben.

1484 VI. 20. (sontag vor sant Johans tag des h. töffers). Jörg Friburger, zů der zit oberuogt in der graffschafft zů Lenntzburg, nimmt auf Ansuchen des Vogtes zu Schenkenberg Kundschaft auf von Hanſen Göwenſtein, der tzit vogt zů Troſtburg, als dann die edeln vnd veſten N. von Múlinen die lút, der vogty Schenckenberg zůgehörig, nun zůmål etwas wyter vnd harter anſtrengen werend der bůſſen halb, so ſy nun zůmål verfůlend, dann ſy vermeinten, inen ſchuldig zů ſin; er sollte aussagen, welich bůſſen dem von Baldegk seinerzeit zůgehortend vnd welliche bůſſen den genanten von Múlinen. Er erklärt unter Eid: das im nun zůmål nit vnderſcheidenlich ze wiſſend ſye, welliche bůſſen, sy werend klein oder groſſ, do zůmål dewedrem teil gefůlend; aber das ſy im noch wol ingedenck vnd darvmb kunt vnd wiſſen, das einer in der genanten vogty zů den ſelben zitten eine vmb die ee anſpråch, die wurd nun ledig von dem ſelben, darvmb verfůl er ze bůſ zechen pfund, die můßte er geben dem genanten von Baldegk, vnd do zůmål vnderſtůndent ſich öch die genanten von Múlinen, die ſelben bůß zechen pfund zů iren handen ze ziechen, aber der genant von Baldegk der wölte inen die ſelben bůß nit laſſen volgen vnd behielte inen die vor vnd belibe ſin; er hăt och witer vnd me gefeit, das zů den ſelben ziten* ein frów ein bůß verfiel als vil als xx guldin von eins diebſtals wegen, den ſy an fleiſch het begangen, die ietzgenanten zweintzig guldin bůß zuge och der genant von Baldegk zů ſinen handen, vnd vnderſtůnden ſich die genanten von Múlinen, die ietzgenanten zweintzig guldin dotzůmål öch zů iren handen zů ziechend, aber der genant von Baldegk wölte inen die öch nit laſſen volgen vnd belibe öch im die ſelb bůß. — Orig. Pap.: Schenkenberg Y 17; Rückaufschrift (18. Jh.): Kundſchafft zwüſchen Schenkenberg und Caſtelen deß Twings halbn.

104. Spruch zwischen der Stadt Brugg und denen von Schinznach und den andern im obern Amt der Herrschaft Schenkenberg,

* *fehlt in der Vorlage.*

daß Brugg bei seinen früher erlangten Privilegien bleiben, die Schinznacher aber bei Kauf und Verkauf in Brugg die hier übliche Münze als Zahlungsmittel geben und nehmen sollen und ebenso die Brugger zu Schinznach. 1490 VIII. 28.

Konzept: Ob. Spruchbuch M 85 im StABern.
Regest: Stadtr. Brugg 63 n° 33.

105. Weidgang mit Vilnachern.

1. Spruch vom 13. XI. (Samstag nach s. Martistag) 1490:

Schultheiß und Rat zu Bern sprechen zwischen den von Schinznach und Vilnachern wegen Feldfahrt und Weidgangs, indem Schinznach den Anspruch Vilnacherns, bei ihnen Trette zu haben, bestreitet, dahin, daß Vilnachern nicht befugt sei, auf der von Schinznach Zelg, Wunn oder Weide zu fahren, sondern mit seinem Vieh und Gut fahren solle in das Rothmoos an den Hag im Kneubüel; hierher mögen auch die von Schinznach fahren und daselbst ihre Einig setzen und entsetzen. Wenn gegen dem Fuchsbüel Brache ist, sollen die von Vilnachern nicht weiter fahren denn bis an die Egg und über kein Eigen; sie mögen auch fahren von der Aren bis zum Ester im Rothmoos, aber wieder über kein Eigen. Niemand darf sein Vieh und Gut in des andern Weide treiben mit tribnen Ruten; wer es tut, darf gepfändet und gestraft werden; bei ungefahrlichem Überlauf aber ist das Vieh einfach zurückzutreiben.

Abschrift: Dorfrecht S. 55 f im Gemeindearchiv Schinznach.

2. Spruch vom 20. VII. (Mittwoch vor s. Maria Magd.) 1491:

Schultheiß und Rat zu Bern sprechen im Streite zwischen gemeinen vnderthan zů Schintznach eins vnd des andern teils gemeinen vndertan vnd hinderſåſſen zů Villnaker in vnſer herrſchafft Schånkenberg gelegen, darrůrend von ir veldverten, wunn vnd weiden wågen *und insbesondere wegen der Auslegung des Artikels des früheren Spruches vom 13. XI. 1490,* ob deweders teils vich v̊ber die beſtimpten marchen vff den andern teil ein vngeuerlichen vberlouff wurde bruchen, das dann der, ſo ſolich vich fund, das wider hinůber triben vnd in ſolichem dehein pfandung noch geuerd ſôllte gebrucht werden, *indem Schinznach ihn nur auf* das klein vnd dehein groß vich *bezog, dahin:* ob ſich zů ziten ein vngeuerlicher v̊berlouff vnd beſunder mit dem kleinen gůt eins teils vff den andern in dem Fuchsbůl zů achrams ziten vngeuerlichen begebe, das dann darumb dehein pfandungen noch des vichs ſtellung an ein wirt sôllen beſchechen, sunder ſolich gůt wider

hingetriben vnd darin weder pfand noch geuerd gebrucht werden, es wåre dann, das deshalb merclicher[a] schad wåre erwachſen, der ſöllte alldann nach erkanntnůß erbrer lůt vnd des twings recht gebeſſert erſetzt vnd abgetragen werden; aber ſuß mit allem andrem kleinem vnd groſſem gůt sol ein teil von dem andern vnůbervaren ſin vnd beliben, es beſcheche mit oder ån geuerd, vnd ob das darůber beſcheche, so ſol der schuldig teil das ablegen mit einem eynung, alles nach des twings, in dem ſich das begebe, ſitt vnd gewonheit; vnd ob ſich fůgen, das ein partby der andern ir clein vich, so alſo an kundtbarem ſchaden begriffen, an einen wirt wurde ſtellen, so ſol si doch das der andern ån verzug verkůnden, dåmit ſolichs mit dem minſten koſten gelöſt werde vnd deſtminder irrung vnd klegden zwůſchen inen entſtand.

Original: Perg. 47,2/33,3 cm im Gemeindearchiv Schinznach, das Siegel an Pergamentstreifen eingehängt, stark beschädigt.

106. Schenckenberg, die von Schintznach der Trostungbruchen halb bescheid.

1494 VII. 14.

Uff anbringen der gemeind von Schintznach, jetz durch Thoman Schmid der tröſtungbruchen halb an min hern gelanget, mit beger, die ſelben zů milteren und zů lůhtern und das uß urſachen hie nit not zů melden, haben dieſelben min herren geråten und angeſechen, das die ordnung und ůbung, so dann die genanten von Schintznach vormals durch min herren der tröſtung oder fridgebung halb zů gelauffen iſt, ungehindert und unwandelbar beſtån und beliben und niemands gewalt haben ſölle, dieſelben abzůlauffen, dann uff gevallen der ſelben miner herren. Doch ob ſich begeben, das jemands troſtung oder frid brechen wurde und ſöllichs har wůchſe von nůwen und andern urſachen, so die vorgande sach, darumb frid und tröſtung geboten oder uffgenomen, nützet berůeren were, alldann so wellen die genanten min herren und ſuſt niemand anders gewaltig noch mechtig ſin, darin ze tůnd und zů handlen nach irem güten beduncken, als dann yetzunt gegen Ůlin Sutter tröſtungsbruchs halb, so er dann an Annen Schůchmacherin begangen hat, der er zum halben teil ſol ablegen, beſchechen iſt. Datum mentag vigilia Margarethe anno lxxxxiiii°.

Konzept: Ob. Spruchb. N^bis 128 im StABern.

[a] *Vorlage am Zeilenumbruch nur* mercli.

107. Kasteler Eigenleute in der Herrschaft Schenkenberg.

1499 XII. 20. (vigilia Thome).

1. Bern an Benedikt von Wingarten, Vogt zu Schenkenberg, und die andern Amtleute: wie ſich die, so denen von Mülinen bißhar mit libeygenſchafft verpflicht geweſen und noch ſind, widerwertig und ungehorſam erzeûgen, inen mit stür tagwan fûrungen und derglich dienſten wie von alter har zů begegnen, und das in crafft der beredund verkomnuß, so wir und die genanten von Mulinen unſer beyder hochen und nidern gerichten halb angeſechen gehept[1], daran wir nit gevallens konnen haben, beſunder so der jetz angezeügt vertrag zů deheinem fûrgang komen und das, so den genanten von Mûlinen zů ervolg ſölichs abkoffs zůgelaſſen, abgeſtellt iſt worden Und ſo wir deßhalb umb hilff und fûrſechung angerûfft, die wir der billikeit nach mitzûteillen geneigt ſind, harumb bevelhen wir uch ernſtlich, der genanten von Mûlinen eygenlût zůſamen zů berûffen und mit inen zů verſchaffen, den jetzgemeldten von Mûlinen mit tagwen stüren wachten fûrungen und andern dienſten, wie das in alter ûbung geweſen iſt, gehorſam und gewertig zů ſind ... ungehindert des zůſagens und beredten abkŏffs dawider beſchechen, dann diewil der handel, dieſelben von Mûlinen dartzů bewegend, zů deheinem furgang komen iſt, wellen wir nit, das inen ſôlichs zů deheinem ſchaden oder abbruch ſölle langen.

Konzept: Teutsch Missivenbuch J 275 im StABern.

2. Bern an den Vogt: das sich die von Mûlinen erclagen, wie inen ir ußſtanden zins rent und gûlt halb by dir dehein komliche ußrichtung mog vervolgen und das ouch etlich meinen, sich nechſt gehandelter kriegs uffrûr zů verantwurten, das wir aber nit gnůgſam können achten und bevelchen dir deßhalb ernſtlich, mit denen allen, so den genanten von Mülinen pflichtig und by huß und hoff beliben ſind, zů verſchaffen, inen mit gûtiger unverzogner ußrichtung zů begegnen, und die ubrigen, so verbrönt und damit zů verderplichem ſchaden gewiſen ſind[2], zů underrichten, das, so inen zů bezalen zůſtat, zů geburlichen zimlichen zilen, die si wol mogen erliden, zů antwurten.

Konzept: das. 277.

Vgl. Haller Bern in s. Ratsm. II 218.

[1] *oben n° 103.*

[2] *Die Herrschaft Schenkenberg wurde im Schwabenkrieg wiederholt schwer geschädigt, vgl. W. Merz Gesch. d. St. Aarau im Mittelalter 89 f.*

108. Loskauf der Kasteler Eigenleute in der Herrschaft Schenkenberg von der Leibeigenschaft. Hut der Schlösser Kasteln und Wildenstein.

1500 V. 16.

Wir der schulthes und rat zů Bern tůn kund mit diſem brieff, das hüt siner dåt abermals vor uns ſind erſchinnen etlich in namen und von wegen der eygnen lůt in unſer herrſchafft Schenckenberg geſeſſen und die dann den edlen strengen und veſten herrn Hemman von Mülinen, rittern, und Hans Abrechten von Mülinen, gebrůdern, zůgehörig ſind, an einem, und der jetzgemeldt Hans Abrecht von Mülinen in namen sin ſelbs und des genanten herrn Hemmans sins brůders, dem andern teil, und haben alſo die berůrten eygnen lüt uns erzellen und furhalten laſſen die beſwård und beladnůß, so inen ſölicher eygenſchafft halb zůſtande in dem, das si von andern unſern herrſchafftlüten dåſelbs geſůndert und gehindert werden, ſich und ire kind zů irem gůten gevallen und nach criſtenlicher ordnung zů verſechen, dann si haben in derſelben eygenſchafft alſo zůſamen gefrůndet, das inen ſölichs fürer ze tůnd nit wol gebüre. So ſye ouch von uns ein gemeine landtsordnung angeſechen, die inen und andern eygnen lůten by einer mercklichen ſtråff nit zůlåſſe, ſich zů den fryen in ſolicher geſtalt zů verpflichten, und daruff an uns begert, so wir andern in glicher geſtalt furſechung getan und zů fryung und zimlichem abköff ſolicher eigenſchaften haben geholffen, alldann inen deßglichen gegen den genanten von Mülinen ouch zů erſchieſſen, mit erbieten, denſelben von Mülinen darumb unſer erkantnuß nach abtrag ze tůnd und inen nit deſter minder in aller zimlikeit zů begegnen. So hat aber dawider der vermeldt Hans Abrecht von Mülinen in namen wie vor fürwenden laſſen, es ſye vormals zwüſchen im und sinem brůder und uns beyder teil gerichten — hoch und nider gerichten halb — in unſer herrſchafft Schenckenberg, wie die hinfür verwaltet und gehandlet ſölten werden, fruntliche underredung beſchechen und in dero durch si zů obbemeldtem abköff der eygenſchafft gewilliget worden; so aber dieſelb lutrung zů furgang nit komen und von uns abgeſchlagen, ſye im und sinem brůder nit wol moglich, in dem artickel, der inen zů abbruch und beſwård diene, nachlåß ze tůnd; dann ſöllten inen ir eygenlůt, durch die si byßher ire hůſer mit hůten wachten fürungen und tagwan verſechen haben, entzogen

werden, mogen wir wol bedencken, zů was beſwârd und unkomlikeit inen ſölichs wurde langen. Wo wir aber dawider furſechung tůn, dartzů die summ des abköffs in zimlekeit anſechen, welle er uns zů eren und gevallen sins brůders mâchtig ſin und alſo sölichen begerten abköff zů fürgang komen läſſen, so wyt, das wir etlich von uns zů dem handel verordnet und demnach durch mittel und fürdrung derſelben mit dem genanten Hans Ábrechten von Mülinen in namen ſin selbs und sins brůders ouch denen von der eygenſchafft und deßhalb mit beyder teil gůten gunſt wüſſen und willen ſölichen abkouff gehandlet vollzogen und beſchloſſen haben in wyß und form, wie har nach volget.

Und namlichen ſo ſöllen die obgemeldten eygenlut, in unſer herrſchafft Schenckenberg und derſelben zylen und marchen geſäſſen, frówen und mann, jung und alt, was geſchlächts oder namens die ſind, von ſölicher eygenſchafft und den ſtůren pflichten und beſwârden dahar rûrend gefrygt und gelediget heiſſen und deßhalb gewaltig und mâchtig ſin, sich und ire kind gegenwürtig und künfftig zů ir gůten notturfft und nach irem fryen willen und gevallen als ander fry lüt in unſer herrſchafft Schenckenberg geſäſſen zů verſorgen uß-zeſtüren und zů beraten, alſo das die hinfůr an unſer herrſchafft Schenckenberg gehören und dienen und wie ander herrſchafftlüt dáſelbs gehalten ſöllen werden, doch ſuſt den genanten von Mülinen an ir gerechtikeit, twingen und bann, tagwan zins und gült und ſuſt allem dem, ſo von alter har der eigenſchafft nit angehanget hat, unvergriffen und ån ſchaden, alſo das dieſelben von Mülinen daby hinfür wie byßher ungeſwecht ſollen belyben und inen darumb von denſelben abgekoufften eignen lůten zů irm gůten benûgen begegnet werden, von uns und mengklichem ån hindrung intrag und widerred. Dágegen ſöllen aber die vilgemeldten eygnen lüt gemeinlich und sunderlich und je einer fur den andern ſchuldig und verbunden ſin, den genanten von Mülinen von sölicher eygenſchafft fryung und abköffs wegen zů bezalen und ußzerichten sibenhundert guldin an müntz und werſchafft unſer statt Bern und namlichen uff nechſtkomenden sant Martinstag druhundert gulden und dannethin von demſelben tag hin uber ein jar zweyhundert guldin und demnach aber in jars friſt die letſten zweyhundert gulden, alles in derſelben eygnen lut coſten und ån der von Mülinen ſchaden und engeltnuß und, ſo verr sôlich bezalungen zů jetzbeſtimten zylen und tagen nit getan oder derohalb

mangel und gebreſt erfunden wurde, durch welicher fůrderungen diſer abkouff[a] zůgelaſſen iſt, darumb hafft und verpflicht heiſſen und sin, alſo das die genanten von Můlinen uns umb uſrichtung erſuchen ſöllen und mogen und wir ouch inen dero ſtatt tun byß uff ir vollkomen benůgen. Es ſöllen ouch die eygnen lüt, so uſſerthalb unſer herrſchafft Schenckenberg geſeſſen und den genanten von Mülinen zůgehörig, in diſem abköff nit vergriffen werden und doch dieſelben ſchuldig ſin, ſich abzeköffen und darumb mit den genanten von Mülinen zů verkomen, damit si all gelediget und niemand geſundert werde. Es iſt ouch harin beredt und von uns den genanten von Mülinen zůgelaſſen, ob und wann sich kriegslöuff begeben und die notturfft ervordern wurde, die huſer Caſtellen und Wildenſtein zů bewaren, das alldan die von Gowenſtein altem bruch und harkomen nach, desglichen die in den beyden dörffern Oberflachs und Veldtheim und zů inen zwölf herdſtetten Schintznach nechſt gegen Caſtel gelegen, ſo darzů geſchikt und gemäß ſind, schuldig und verbunden ſin und ouch darumb an die heiligen ſchweren ſöllen, die jetzgemeldten huſern mit hůt und wacht zů verſechen, alſo wann und ſo dik die noturfft das heůſcht und si darumb von den genanten von Mülinen erſucht werden, das si alldann bi vorgetanen eiden den jetz gemelten hůſern zůlouffen, die behůten und bewachten und ſich erzoügen ſollen, als ſich zů handthabung und enthalt derſelben hůſer wirdt gebůren, dann si ouch alldann andrer hůtt und wacht gan Schenckenberg und Brugg vertragen ſin und beliben.

Und alſo hiemit ſo ſol der handel dis abköffs und deßhalb beyd teil von deſſelben wägen wol erlütert heiſſen und dem allem gelept und nachgangen und dawider jetz noch hienach dehein inred noch ſuſt utzit anders, so dem zů abbruch und beſwächung dienen möchte, gebrucht noch underſtanden, doch ſo ſol das obangezeůgt ſchweren witer nit dann zů behůt- und wachtung der genanten beiden hüſer erſtrekt und uns ouch in ander weg an unſer herlikeit zů abbruch und letzung nit verſtanden werden. In crafft dis brieffs, dero zwen von wort zů wort glich lutend uffgericht ſind und jedem teil einer geben iſt mit unſerm anhangenden ſigel verwart. *Folgt Ratsliste.* Beſchechen uff samſtag nach dem sontag jubilate anno xv[c].

Konzept: Ob. Spruchbuch P 140—144 im StABern.
Abschrift: Schenkbg. Aktenbuch D.

[a] *Vorlage* ab! *Unt. Spruchbuch E 316[b] hat* abkouff.

Am 12. III. 1500 schrieb der Berner Rat dem Stadtschreiber Dr. Thüring Fricker: es ſind jetz vor uns erſchinnen etlich von den eygnen lüten der von Mülinen, ouch der fryen in unſer herrſchafft Schenckenberg und haben uns in bywäſen unſers vogts daſelbs fürgehalten etwas gůtiger wâg und meynung, dero si sich zů furgang der abredung, vormals zwüſchen den genanten von Mülinen und uns ouch des abkôffs und der ledigſagung obbemeldter eygenſchafft beſchechen, vereinbart haben, mit bitt und beger, . . . denſelben zů beſchluß und uffrichtung komen ze laſſen. Da sie aber ungliche verſtentnuß beſorgen und Einspruch von Brugg, möge er mit den Beteiligten reden und darüber berichten. — Teutsch Missivenbuch J 300.

Bern mußte, um den erwarteten Einspruch Bruggs mit Rücksicht auf die Reispflicht des Amtes Schenkenberg zu erledigen, der Stadt ihre Rechte und Freiheiten bestätigen, 1500 XI. 26. — Argovia IV 403. Vgl. auch B. Haller Ratsm. II 180 f und unten n° 109.

Am gleichen Tage, da der Spruch erging (1500 V. 16.), verpflichteten sich Cünrat Wâber und Heinrich Rychgâtſen von Veltheim, Rûdy Diettiken am Gôwenſtein, Clewy Wâbers zů Schintznach, Hans Leder von Oberflachs und Vly Bernhart von Talheim, die mit Berns Hilfe zů fryung vnd ledigung der lybeygenſchafft, womit sie Herrn Henman und Jkr. Hans Abercht von Mülinen verpflichtet waren, gekommen, zur Bezahlung von 700 Gl. — Schenkenberg Y 19 (Orig. Perg.).

Über die Gründe, weshalb der Berner Rat auf Abkauf der Leibeigenschaft drang, vgl. E. Bonjour Die Bauernbewegung des Jahres 1525 im Staate Bern 1923 S. 22 ff.

109. Caſtel, Wildenſtein Hůt, Bruck.

1502 XII. 1.

Wir der ſchulthes und rat zů Bern thůn kund mit diſerm brieff: als wir dann in dem abkouff der eygnen lůt, ſo in unſer herſchafft Schenckenberg geſâſſen und den edlen veſten herrn Hemman von Můllinen, rittern, und Hans Albrechten von Můllinen zůgehörig gewäſen ſind, gelutert und beſcheiden haben, wie und in was geſtalten die hůſer Caſtel und Wildenſtein mit hůt und wacht bewart und verſâchen ſôllen werden, alles nach anzoůg der brieff, darumb beſiglet und uffgericht, das wir deßhalb wôllen, ſolichs den unſern von Brugg an ir fryheit, altem harkomen, gerechtigkeit und zůgehörd deheinen schaden abbruch oder swechung ſolle gebâren, ſonder si ungehindert des alles by dem, so sy und ir vordern von altar har in bruch und ůbung gewâſen ſind, gerůwiget und ungeletzt ſôllen beliben. In

krafft diß brieffs, des zů urkund mit unſerm anhangendem sigel verwart. Datum donnſtag nach Catherine anno secundo.

Abschrift: Unt. Spruchb. D 161 im StABern.

110. Rechtsverhältnisse am Aspolternwald.

a. Spruch vom 1. VIII. 1519:

Wir der schulthes und rat zů Bern tůnd kund mit diſerm brieff, das wir hůt siner dato haben verſtanden, was dann zwůſchen den erber lůten und underthan von Väldtheim Oberflachs und von Schintznach daſelbs zů Oberflachs am rechten gehandlot und erlůtrot und demnach in appellierens wyß har für uns gezogen iſt, darrůrend und von wägen deß holtzes, ouch deſſelben rechtſame zů wunn und weid, genampt in Aſpholtern, darumb dann vormals etlich entſcheid beſchächen, die aber nit ſo luter, beſunder der ufffatzenden eynung halb, gewäſen, dann das si zů aller ſit darumb zů rechtsfertigung, wie ob angezoůgt iſt, ſind komen. Und als wir nun den vor uffgerichten vertrag, ouch was den parthyen darzů ze reden gefallen hat, der notturfft nach gehört, haben wir daruff zwůſchen inen geraten und erkandt, das die obbemelten von Väldtheim Schinznach und Oberflachs by ir råchtſame, wie si sôlliche glicher geſtalt in dem bemelten holz byßhar gehept haben, bliben und dehein teil an des andern wüſſen und willen mit inſlachen růten oder andern nůwerungen utzit handlen noch fürnämen, sunder sôllichs mit ir aller einhellem willen ſölle beſchächen. Demſelben nach so ordnen und wöllen wir, das si die bemelten von Väldtheim von deß berůrten holtzes wågen mit rat und willen irs twingherren, so je zů ziten daſelbs iſt, einen eynung ſetzen und denſelben halten beziechen und inbringen mogen, wie si sich deſſen mit dem ſelben irem twingherren wurden underreden und vereinbaren, daby wir si ouch wöllen laſſen beliben und inen darwider dehein intrag beſchächen. In krafft diß brieffs, der deß zů urkund mit unſerm uffgetruckten sigel verwart. Actum vincula Petri anno etc. xix°.

Konzept: Ob. Spruchb. Y 574 im StABern.

b. Spruch vom 10. XI. 1519:

Wir der schulthes und rat zů Bern tůnd kund mit diſerm brieff, das hůtt siner dato vor uns ſind erſchinen gemeiner underthan von Väldtheim und Schintznach erber botten und haben abermals in widerwertiger

geſtalt angezogen den handel und span zwůſchen inen, ouch denen von Oberflachs erwachſen, darrûrend und von wâgen des holzes genampt Aſpthaltern, wie sôlichs durch si zů allerſit zů wunn und weid genutzt und genoſſen und sunſt mit ufffatzendem eynung und in ander wâg gehalten ſôlte werden, und darumb zů beſtand irs fürgâbens dargelegt etlich vor uffgericht vertrâg und bekandtniß von uns und doch in unglicher geſtalt ergangen, mit bitt und anrůffen, sôllichs alles zů hôren, ouch den alten bruch und wie si dann vornacher zůſamen gefaren und der einung durch si die von Väldthein angeſâchen ſye worden, zů bedâncken und inen in dem allem wolgelůterten beſcheid zů geben, demnach si sich fürer wůſſen zů halten. Und als wir beid teil, ouch ir anligen und notturfft zůſampt iren dargelegten gewarſamen mit langen worten und umbſtânden gehôrt, haben wir daruff zwůſchen inen abgerett und erkandt, das die obbemelten von Väldtheim Schintznach und Oberflachs by ir râchtſame, wie si die miteinandern glicher geſtalt in dem genampten holtz gehept und hargebracht haben, beliben und dehein teil daſelbs an des andern wůſſen und willen nůtzit inſchlachen růten oder abhowen oder sunſt mit ufffatzendem eynung oder in ander weg einich nůwrungen thůn noch fürnâmen ſôlle anders dann mit ir aller einhellem rat gunſt und willen. Aber ufferthalb demſelben holtz mogen die von Veltheim mit rat wůſſen und willen irs twingsherren, so je zů ziten daſelbs ſin wirdt, eynung ſetzen und uffrichten und das, so daher gefalt, zů handen irs twingsherren antwurten, wie si sich deſſen allzit mit im werden vereinbaren und underreden und ouch ſoliche von alter har in bruch und ûbung iſt gewâſen; ouch dann wir si ouch daby wôllen laſſen beliben und nit geſtatten, das darwider dehein intrag noch abbruch ſelle beſchâchen. Und so vil den coſten, so vor und nach in dem handel erwachſen iſt, berûrt, erkennen wir, das jeder teil den sinen an im selbs haben und darumb den andern gerûwiget und unangezogen ſolle laſſen beliben. Und diewil nun sollichs alſo von uns gehandlet und erlutrot und ouch unſer will und meynung iſt, das die parthyen zů aller ſit dem alſo gelâben und statt thůn und durch diß unſer erkandtnůß vereinbaret und entſchidiget heiſſen und ſin, so haben wir darumb diſen brieff, under unſerm anhangenden sigel verwart, uffrichten und dem begârenden teil geben laſſen. Actum donſtag vor Martini anno etc. xix°.

Konzept: Ob. Spruchb. Y 634 im StABern.

Kleinsatz bezeichnet, was dem frühern Spruche entnommen iet.

111. Leistungen der Schinznacher an den Twingherrn.
1529 IV. 13.

Spruch des Rates zu Bern zwischen Hans Wilhelm und Hans Frydrich von Mulinen *und der* purſame von Schintznach, *die verlangt,* inen die vogtgarben nachzelaſſen, *dahin,* das bemeldt von Schintznach gedachten von Mülinen alles das vßrichten vnd ane widerred bezalen vnd geben ſöllend, es ſiend die vogtgarben tagwan faßnachthüner vnd anders, das ſy ime von alter har ſchuldig ſind vnd geben hand.

Original: Perg. im StAArgau: Kasteln.
Konzept: Ob. Spruchb. DD 276 im StABern.

112. Dorff-Recht der Gemeind zu Schintznach.
1547 II. 2.

Dieſes dorff-recht iſt in einem pergamentenen rodel geſchrieben und lautet der titel und inhalt wie folget:

Zwingrecht, freyheiten, alte brauch und herkommen eines junkeren oder zwingherren, ſo je zu zeiten den zwing und ban innhaltet zu Schinznacht. Auch was ein ehrſame gmeind ihrem zwingherren ſchuldig und pflichtig iſt, harwiderum der zwingherr einr gmeind, harreichende von dem beſcheidnen frommen Hanſen von Oſtra, aus einem beſigleten pergamentenen brief[1] hiehar verzeichnet.

Auch ſonſt von alten freyheiten gerechtſamen und bräüchen, ſo ein ehrſame gmeind von Schinznacht hat und von altem har gebraucht, abgeſchrieben aus einem alten rodel, ſo der edel veſt junker Hans Fridrich von Mülinen zu Caſtelen[2], damalen rechter zwingherr, hierum erzeiget und fälbs einer ehrſamen gmeind vorlas.

Und wie man die vier geſchwornen ſamt einem forſter ſezen ſöll und deß forſters amt dienſt und befelch ſeye, zum theil aus vorernenntem brief geſchriben, zum theil von den elteſten aus der gmeind angegeben in beyſeyn der edlen veſten junkeren Hanſen Fridrichen von Mülinen zu Caſtelen und Pauli, ſeines sohns, und einer gantzen gmeind.

[1] *oben nº 96, Hans (Henman) von Ostrach ist 1352—1391 bezeugt, tot 1407; sein Sohn ist Antoni c. 1390—† 14. V. 1442.*

[2] *Hans Friedrich III. von Mülinen * 1491—† 1548, sein Sohn Paul II. * 1523—† 1570.*

Waren dahmals aus den alten Kleinhans Riniker, Cunrad Riniker am Wendel, Cunrad Weniger, Hans Hildbold, damalen vogt, Hanns Vogt, Ulrich Kurtz, Ulrich Tüfelbeß und andere mehr.

Deß dorffs geſchworne, ſo neüwlich erwehlt, waren die beſcheidenen Adam Tüfelbeß, Claus Umiker, Rudolff Byland und Claus Götz.

War forſter Hans Schmidli, und iſt diß alles beſchehen auf den andern tag hornung im jahr gezehlt von Chriſti, unſers erlöſers, geburt 1547.

Für das erſte, was eines junkeren und zwingherren gerechtſami gegen einer gemeind zu Schinznacht.

1. Erſtlich was nuzens in dem bann zu Schinznacht fallt, es ſeye von neüwbrüchen rütinen allmänten und einungen, ſie fallen tags oder nachts, ſoll der zwingherr von zwingrechts wegen nemmen den driten theil, es ſeye korn haber pfennig, und ein gmeind von Schinznacht die zwen theil, wan es von alters har alſo kommen iſt.

2. Wenn auch sach, daß der zwingherr oder junker wolte ſein burg zu Villnacheren und ein trotten und ein scheür, die er zu Villnacheren hat, bauwen, alsdann ſo ſoll er bauholz forderen und es mit den vieren reden, die deß jahrs deß dorffs nuz und ehr geſchworen haben; da ſollen ihm dann die vier unverzüglich zu denſelbigen bäuwen holz geben, das darzu nuz und gut iſt und auch ihm gelegen, doch den wäldern ſo unbewuſtlicheſt ſie mögen, ohn gefährd; und ſoll doch der zwingherr deßelbigen bauholzes einen theil hauen zu Villnacheren in den wälderen, ob er es da haben mag, ungefahrlich. Wär aber, daß ſie ihm nicht bauholz gebind, als gemeldet, alsdan ſo mag er wol holz hauen zu den bäüen ohn deren von Schinznacht widerred und zorn, ohne gefährd.

3. Wäre aber, daß der zwingherr zu Schinznacht in dem dorff bauwen wolte, ſo ſöllend aber die vier, die deß jahrs deß dorffs nuz und ehr geſchworen haben, ihme holz zu ſeinem bauw geben als anderen, die im dorff geſäßen ſind und da bauen wolten, ohne gefährd.

4. Wäre auch, daß jemand von dörferen oder von städten die von Schinznacht ankäme und begehrte von ihnen holz, aber zu Schinznacht im dorff und in der bäni nicht geſeßen wären, das ſollen ſie für ihren zwingherren bringen oder für ſeinen vogt zu Schinznacht; und wolte dann der zwingherr oder ſein vogt ihnen nicht erlauben, holtz zu geben dem oder denen, die darum gebeten häten, ſo mögen dann die vier, ſo deß dorffs nutz und ehr geſchworen haben, ihnen wol holz geben, ſo ſie ſich erkennen, daß es dem dorff nutz und

ehr bringen mag. Wolten ſie aber alſo holz hingeben uſſleüten, das zu wüſtlich wär, alsdann mag es der zwingherr oder ſein vogt wol widerreden, ohn gefährd. Zu merken auch, daß dieſe grechtſami hier beſchrieben, ſo vormalen gen Villnacheren gedienet hat, jeztzumalen gen Caſtelen dienet und nit mehr gen Villnacheren nach laut eines kauffbrief, ſo zu Caſtelen ligt hinder junker Hanſen Fridrichen von Mülinen, damalen zwingherren, des* datum ſteht anno 1414, erkaufft durch den veſten strengen herren Hämman von Mülinen, ritter, von dem beſcheidnen Anthoni von Oſtra.

5. Belangend die schwein. Es ſoll auch ein zwingherr mit ſeinen schweinen, die er hat in ſeinem haus, die ihm eigentlich zugehören, fahren und treiben in die bänni von Schinznacht, und ſollen ſie ihn und ſeine botten daran nicht ſumen noch irren, ohn gefährd.

6. Wär auch, daß eines jahrs in den bänen zu Schintznacht alſoviel achers wurde, daß ſie es verkauffen wurden, wie ſie es dann verkauffen, es wäre um haber oder um pfenning, da ſoll dem zwingherr der drit theil gegeben werden, ohn gefährd.

7. Wurden ſie aber ſelbs eines jahrs die eichlen ſchüten, ſo mag auch der zwingherr mit den ſeinen zu einem drittel mit denen von Schinznacht die eicheln ſchüten ohne ir saumung und widerred, ohn gefährd. Wenn aber ſie die eicheln nicht ſchüten, ſo ſoll der zwingherr dieſelbigen mit den ſeinigen auch nicht ſchüten, ohn alle widerred und gefährd.

Folget jezt die erwehlung deß forſters und was ſein amt ſeye.

Der forſter ſoll gemeinlich durch hilf und rath, auch wüßen und willen eines zwingherren und einer ganzen gmeind von Schinznacht erwehlet geſezt und geordnet werden, und welcher dann gemeinlich oder von dem mehreren theil alſo erkieſet und erwehlet wird, derſelbe ſoll dann forſter bleiben, wie dik das ze ſchulden kommt.

Wie und von wem der forſter ſein amt ſoll empfahen.

Es ſoll der forſter, der alſo von der ganzen gmeind oder von dem mehreren theil erwehlt iſt, ſein amt empfahen

erſtlich von dem zwingherren oder von ſeinem vogt zu Schintznacht, der zu den zeiten ſein vogt und amtsmann iſt,

demnach ſoll er ſein amt empfahen von den mejeren, die zu Schintznacht auf deß gottshauſes von Sekingen mejerhooff ſizen. Und ſoll der forſter

* *Vorlage* das.

denſelbigen mejeren geben ihren weinkauff von ſeinem amt, als namlich zweyhundert eyer und vier maas weins, wann es alſo von alters har kommen iſt;

darzu ſoll derſelb forſter ſein amt empfahen von den vieren, die deß jahrs geſezt werden und deß dorffs nuz und ehr geſchworen haben.

Was deß forſters amt und dienſt ſeye zu winters-zeit.

1. Winters zeit ſo ſoll der forſter alle tag ein mahl zum holz lugen, ſoll die Steig auf gan und den rodten weg außhin und den Kehrweg über die Buchmatt wider einhin gan. Oder er ſoll über die Buchmatt außhin gan über den Kehrweg, daß er den rodten weg über die Steig wider hinein komme.

2. Und damit ein forſter deß gflißner zum holtz lugi, ſo iſt nachgelaßen, daß ein forſter, ſo offt und er zum holz luget, ein roß mit ihm hinaus führen mag und demſelbigen ein schleiklig anhänken und mit ihm heimführen, doch daß derſelbig bym unſchädlichſten gehauen werd, auch nüt anders dann brennholz, als aſpen hagenbuchen maßholteren und was mehr bym unſchädlichſten iſt.

3. Wär es auch sach, ſo er zum holz lugte, daß er einen fremden im holz funde schaden thun, ſoll er die buß von einem ſolchen zeühen; dieſelbig ſoll dann deß forſters ſeyn, damit und er deß baß fleiß ankehr und sorg habe.

Was deß forſters amt und dienſt ſeye zu sommers-zeit.

1. Es ſoll der forſter st. Jörgen tag auf d'Häſi steig gan, es ſeye saamen oder braach, und daſelbſt zum driten mahl ruffen, damit die hirten, ſo da hüten, deß baß sorg haben und niemand zu schaden fahren. Wenn er aber vieh am schaden fund und nach ruffen niemand wär, der wehren wolte, alsdan ſo ſoll er wehren, damit und der schaden abgewendt werde. Und ſoll alſo dem, deß das vieh iſt, der einig gezehlt werden, ſo dik und viel das zu beſchulden kommt. Iſt der einig nachts 4 haller, tags 2 haller.

2. So er aber vieh am schaden gſäh und darüber ſchruwi und die hirten eher dabey wären zu wehren dann der forſter, ſoll er nicht lauffen, ſonder der hirt ſoll ſein einig erretet haben. Es möcht aber einer ſo böß und gſchändig vieh haben, daß es unleidlich wär zu dulden, mag einem daßelbig aus geheiß der vierleüten durch einen forſter verboten werden.

3. Weiters ſo ſoll der forſter sommers-zeit oder im frühling um st. Jörgen tag auch auf Buchſtalden gan und an demſelbigen ort auch gleicher maaß ruffen und ein auffehen haben wie auf Häſisteig.

4. So ſoll ein forſter alle tag zu dem anderen mahl zun zälgen lugen, früh und am abend ſpat und ſo dik und viel es die noth erfordert mit allen treüen.

5. Er ſoll den vieren, ſo deß dorffs nuz und ehr geſchworen haben, in allen dingen, ſo deß dorffs und einer ganzen gmeind nuz und ehr iſt, ohne widerſprechen gehorſam ſeyn, es ſeye tags oder nachts oder wenn es ſeye.

6. Zu heüwets und zu ärnden zeit ſoll ein forſter zu den usmäninen lugen, daß ſie beſchloßen ſeyen, damit und kein schaden geſchehe. So er aber ein usmäni, die beſchloßen ſeyn ſolt, offen findt und er erfahrt, welcher zuletſt ushin gefahren und offen gelaßen hat, ſo iſt der einig 3 ß.

7. Es ſoll auch der forſter einem ehegricht mit dienſten verbunden ſeyn, ſo dik und es die nothdurfft erfordert und erheüſcht, es ſeye mit fürbieten oder anderen nothwendigen dingen, ſo zu dem ehegricht gehören.

8. Auch ſoll ein forſter einem jeden, der zu schaden iſt kommen, ſolches z'haus und z'hoff ſagen und anzeigen; er ſoll es auch dem, ſo der schaden geſchehen iſt, anzeigen und alle anderen ding thun, wie es ihm die vier in nahmen einer ganzen gmeind heißen und befehlen, alles mit guten treüwen, wie es dann von altem harkommen iſt.

Wie ſich ein forſter halten ſoll, ſo ungewiter und waßergüß einfallen, es ſeye sommers- oder winters-zeit.

1. Es ſoll ein forſter, wenn ungewitter oder waßergüß einfallen, mit allem ernſt und treüen ohne verzug hinaus gan auf die Steig und alſo daſelbſt dem waßer wehren und daßelbig nach ſeinem beſten vermögen abwenden, damit der gmeind kein schaden widerfahre und begegne, die weg auch nicht zergängt noch verführt werden.

2. Er ſoll auch durch ſich ſelbſt oder durch ſeine botten gleicher weiß und gſtalt das waßer abwenden an Rodt-lieb, daß es nicht durch die straas lauffe und alſo die straaß zergängt, ſonder er ſolls dem alten furt nach richten durch die reben, wie dann das von altem harkommen und gebraucht iſt worden.

3. Zum driten ſoll auch ein forſter in gleicher gſtalt das waßer am Kalmweg abrichten, damit es nicht mit schaden in das dorff lauffe.

4. Weiter und über alles vorerzehlte ſo ſoll ein forſter das eſter unden im dorff in ſeinen eignen köſten machen, doch ſo ſoll ihm ein gmeind das holz dazu geben.

5. Zuletſt ſo ſoll ein forſter das eſter bym Creütz-hüsli auch in ſeinem eigenen koſten laßen machen und in ehren halten, doch, wie gemeldet, ſoll ihm ein gmeind auch holz darzu geben.

Soll ſich auch in allen anderen dingen tragen mit sorg halten und mit gehorſami, wie es einem redlichen treüen forſter wol anſtat, ihm auch ehrlich iſt und einer ganzen gemeind nuzlich.

Jezt folget deß forſters beſoldung.

1. Deß forſters beſoldung ſind die schupisgarben, wie ſie dann im forſterrodel verzeichnet ſtehen.

2. Zu dem und über dieſes ſo ſoll ihm ein jedes hausgeſind, ſo eigen mueß und brodt braucht, deß jahrs zwey gute brodt geben, als nemlich eins zu öſterlichen zeit, das ander zu pfingſten, und ſoll man ihm dieſelbigen geben ohn gefährd.

3. Auch hat ein forſter ſeinen theil in den sechs pfunden, ſo ein gmeind jährlich den vier geſchwornen zu lohn gibt.

Deß forſters freyheit außerthalb dem zwing und ban.

So jemand einen forſter wolte brauchen außerthalb dem zwing und ban, wer auch der ſeye, ſoll man ihm ſeinen lohn geben, ausgenommen ſo er etwan zum gricht oder ehe-gricht bieten ſoll, als ſich etwan zutragt.

Folget jezund, wie man die vier geſchwornen ſezen ſoll und wer sie ſezen ſolle, aus dem beſigleten brief hiehar verzeichnet.

Die vier zu erwehlen ſo mag ein ganze gmeind gemeinlich oder der mehrer theil aus ihnen alle jahr erkieſen und ſezen zween ehrbare mann aus ihnen, wer die ſind und welche ſie ſeyen.

Auch ſoll der zwingherr zween ehrbare mann ſezen, welche er will, doch daß dieſelben zu Schinznacht in dem dorff ſeßhafft ſeyen, und ſo ſie ſamt dem forſter g'ſezt ſind, ſollen ſie ſchweren, ihrem zwingherren und der dorffmängi nuz und ehr und alles das zu thun, das ſie dem zwingherren und der dorffmängi billich thun ſollen, ohne alle gefährd, und als es von alter

harkommen iſt. Und wenn die vier und der forſter ſchweren wollend, ſo ſoll ihnen der zwingherr oder ſein vogt den eyd geben.

[*Eide.*]

Folget jezt deß forſters eyd aus dem rodel verzeichnet und zum theil aus dem beſigleten brief.

Es ſchweret der forſter mir als dem rechten zwingherren, den vieren und gmeinem dorff, unſeren nutzen zu förderen, schaden zu wenden, wie ihm dann da vorgeleſen iſt, meinen amtleüten und den vieren gehorſam zu ſeyn und alles zu thun, das einem frommen forſter ſeines amts und eyds wegen gezimt und er ſchuldig iſt zu thun, wie das von alters harkommen iſt, nach ſeinem beſten vermögen, alles treülich und ohne gefährd.

Form deß eyds der vier geſchwornen eines dorffs Schinznacht aus dem beſigleten brief und aus dem rodel.

Es ſchweren die vier, meinen und der ganzen gemeind ehr und nutzen zu förderen, schaden zu wenden nach ihrem beſten vermögen, deß dorffs und zwings gericht und grächtigkeit helfen ſchüzen ſchirmen und handhaben und alles das zu thun, das ſie mir billich und der dorffmengi zu thun pflichtig und ſchuldig ſind von ihres amts und eyds wegen, alles treülich und ohne gefährd, wie dann das von alters har kommen iſt.

So viel von deß forſters und der vierleüten amt und ihrem eyd. Dieweil wir aber hier die glübd und eyd deß forſters und der vieren verläſen haben, will ich grad der rechtſprächeren eyd und deß sinners auch verläſen, auch der neüwen einzeüheren, ſo da etlich wärend, die noch nicht gelobet häten. Und nemlich

Der rechtſprecheren eyd.

Es ſchweren die rechtſprecher, meinen nutzen zu förderen, ſchaden zu wenden, meines zwings grächtigkeit und gricht helfen ſchüzen ſchirmen und handhaben, mir und meinen amtleüten zum gricht gehorſam zu ſeyn, das gricht zu beſizen und mit gfärd ſich nienan abſünderen, ein aufrecht redlich urtheil ſprechen, niemand zu lieb noch zu leid, weder durch miet und gaab, freündſchafft noch feindſchafft, allein durch deß bloßen rechten willen, als weit ſie ihr conscienz treüw und eyd das weißt, alles mit treüen und ohn alle gefährd.

Deß sinners eyd.

Der sinner ſchwert, meinen und der ganzen gmeind nuz zu förderen, schaden zu wenden und das sinner-amt aufrecht und redlich zu verſehen, das gmein recht mäß und gficht zu geben dem frömden als dem heimſchen, all böſe gfärd und liſt vermiten. Und ſo er wein ablaßt, ſoll er dem käüfer und verkäüfer auf das treülichſt ablaßen und faßen um ein zimlichen lohn mit guten treüen und ohn gefährd.

Freyheit deß sinners.

So jemand wolte einen beſonderen abläßer haben, ſo ſoll derſelbig dem rechten geſchwornen sinner nüt deß minder ſeinen lohn geben, wie es von alters her gebraucht iſt.

Der neüwen einzüger eyd, ſo ihr glübd noch nicht gethan haben.

Die neüwen einzüger ſchweren, meinen nuz und ehr zu fördren und ſchaden zu wenden, als ihrem rechten zwingherren meines zwings grächtigkeit helfen ſchüzen ſchirmen und handhaben nach ihrem beſten vermögen und verſtändnuß, mit allen treüen meinen geboten und verboten, ſo ich von zwingrechts halben zu thun habe, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, als weit ſie ihr eyd darzu weißt.

Weiter ſo werdet ihr all ſchweren, das zu halten, ſo unſer gnädig herren der chriſtlichen reformation halben haben laßen ausgan, inſonders der gottsläſtrung halben, daß ein jeder nach ſeinem beſten vermögen daßelbig wehr, die gottsläſterer abmahne und ihn der buß erinnere; wo aber einer die buß nicht thun wolte und ſich die erden zu küßen widerte, derſelb ſoll von den zuhöreren angegeben werden und ohn alle gnad um zwey pfund haller geſtrafft werden, das eint mir, das ander dem gottshaus; doch will ich hiemit unſerer gnädigen herren mandaten deß gottsläſterens halben nüt abgebrochen haben, so einer ſo ungebührlich ſchwur, daß man ihn an leib und leben mög ſtraffen.

Deß vogts und richters eyd.

Es ſchweret der vogt oder richter, meinen nuzen zu förderen und schaden zu wenden, aufrecht und redlich zu richten nach meiner zwingen gerächtigkeit, altem brauch und harkommen, da dann die grichtsleüt ſollen gewärtig ſeyn, damit und ein aufrecht gericht männiglichem vollführt werde.

Item er ſoll ohn alle fürwort bey ſeinem eyd alle die, ſo hinder dem gricht und ohn ihren erlaubten fürſprechen in das gericht über

verbott reden ſchreyen und ein gericht verhinderen und unrühig machen, ohn fürwort von den übertretenden einzeühen, auch alles das, ſo da verfallt in den rechten und daneben, auch der einigen halben einem vogt zuſtaat, einzeühen.

Item die bußen faßnachthüner tauwen nach altem brauch und harkommen einzeühen und in allen dingen das beſt und wägiſt thun, als einem frommen mann wol zu trauen iſt, damit weder unſer gnädigen herren eigenthum noch meinem lähen nüt verſaumt und verhinderet werde.

Voreröffnung deß eyds.

Alles das, ſo mir vorgeöffnet und mit worten beſcheiden iſt, das geloben ich treülich zu halten und demſelbigen nachzukommen, als mir gott helff, ohn alle gefährd.

Nachdem und die ämter beſezt ſind, ſo verlißt man dann deß dorffs alte bräüch vor der ganzen gemeind, wie folget.

Alte braüch und gerechtigkeit deß dorffs Schintznacht, ſo angegeben und vormalen auch beſchriben ſind gſyn, anno 1519, und aus einem alten rodell hieher verzeichnet, und erſtlich

1. Wie man ſich halten ſoll in feürs-nöthen.

Wann feür ausgaht, darvor uns gott treülich bewahre, ſo ſoll ein jeder nach allem ſeinem vermögen das allerbeſt und wegiſt thun, dem feür zulauffen und mit allen treüen helfen löſchen und retten und nicht ſeinem eignen haus oder feür wehren, auch nüt austragen, biß das feür an das drite haus kommt. Wird aber einer deß überſeyt, alsdann ſo mag ihn ein gmeind ſtraffen um ein pfund.

2. Wie man ſich halten ſoll, ſo man bachet.

Es ſoll ein hausmeiſter oder ſein knecht, ſo man bachet, bym feür ſeyn, damit und daßelbig verſorget, daß kein schaden dahar entſtande; wär es aber sach, daß ſolches nicht geſchehe und von einem ausfund wurd, der kommt um 10 ℔; deßgleichen wer zu ſpatem abendzeit, das iſt, wenn tag und nacht ſcheidet, erſt das brodt aus dem ofen zeücht oder ſonſt ſo ſpat mit dem bachen umgaat, der kommt ouch um 10 ℔.

3. Von dem dürrholtz im ofen.

Wan einem das dürrholtz im ofen oder ſonſt angaat und das von einem anderem zum erſten beredt oder beſchrauwen wird, der verfallt auch um 10 ℔.

4. Wie man das feür hin und har tragen ſoll.

Wann jemand ein feür über die gaßen tragt oder ſonſt auf das feld will tragen, ſo ſoll daßelb ein eiſen oder härdenes gſchirr haben, damit das feür verwahret ſeye vor wind und anderen gefahrlichkeiten; wer das überfahrt, der kommt um 3 ℔.

Es ſollen auch die vier geſchworne eines dorffs bey jedem haus das feür beſchauen, ſo offt und es die noth erforderet.

Sie ſollen auch den leüten, wo ſie böſe tächer finden, gebieten, daß ſie dieſelben teken und in ehren legen, damit und der wind deß minder mög zum feür kommen und schaden zufüg; und in monats friſt nicht gedekt wurde, alsdann ſo ſoll ſolcher geſtrafft werden um 10 ℔.

Es möchte aber einer der maßen ſo böß öfen haben, daraus ihnen möchte gfahr entſtzen, mögen die vier mit denſelben handlen nach ihrem gfallen, je nachdem und es die noth erhäüſcht; darnach wüße ſich mäniglich zu halten.

5. Der müller ordnung.

Wann der müller einem alſo feind wär, deßgleichen einer dem müller, ſo ſoll derſelbig das korn oder gut, ſo er bey ihm mahlen will, zwiſchen den gatter und die thüren ſtellen, und dann ſo ſoll der müller ihm ſein korn oder gut rellen und mahlen von einem abend biß an den anderen und ſolls ihm dann wider zwiſchen die thür und den gatter ſtellen.

Deßgleichen ſo ſollen die müller ein gmeind fertigen vor jedermann und mäniglichem wärſchafft machen, damit man unklagbar ſeye.

Auch ſollen die müller alle wochen eines tags den Warmbach raumen und ſäuberen; wo aber ſolches nicht geſcheh, ſo kommt ein jeder um 3 ℔.

6. Wie man den Warmbach, auch die brunnen ſolle rathſammen und in ehren halten.

Es ſoll niemand nüt unſaubers weder keßi noch häfen, auch ſonſt nüt unſaubers im Warmbach wäſchen, auch kein kätin noch verunſauberet windlen, ſonder dieſelben zuvor in einem zuber ausſpülen und daßelbig unſauber waßer nicht in bach ſchüten, ſonder ſonſt ausgüßen und demnach erſt im bach wäſchen.

Es ſoll auch niemand nüt unſaubers im Warmbach wäſchen vor den ſechſen an einem abend, beſonders winterszeit, sommerszeit vor den neünen, und nüt meh an einem morgen nach den vieren winterszeit, sommerszeit nach den zweyen.

Und inſonders, ſo man bad haltet, ſoll ſich ein jedes hüten, daß es ob der badſtuben nüt unſaubers in bach thue noch wäſche; dann wer des[a] überſeyt wurd, der käm um 3 ß.

Es ſoll ſich auch mäniglich hüten, daß es nüt unſaubers im brunnen wäſche, es ſeye kutlen, därm, unſauber windlen oder ander unſauber ding; auch ſoll niemand kein schaub darin nezen; dann welcher deß überſeyt wurd, der käm auch um 3 ß.

7. Mit unnüzem abgangnem vieh wie man ſich halten ſol.

Welchem ein vieh wüſtlich oder zu unnüz abgaadt, es ſeye zu sommers- oder winterszeit, der ſoll daßelbig in die Aren führen oder ſoll das vergraben, damit und kein schaden davon geſchäh.

Es ſoll auch ein jeglicher, der ein vieh verliert, daßelbig ſamt dem hirten, der mit im gan ſoll, ſuchen und ſein allerbeſtes thun, damit, ſo es etwan tod wär, kein schaden bringe; dann wo einer deren eins überſeit wurde, der kommt um 3 ß.

8. Von den wirthen und wie ſie ſich halten ſollen.

Welcher wein ſchänkt, der ſoll die maas geben, wie ihn die vier rechten g'ſchwornen wirth zu Brugg geben.

Es ſoll der wirth, ſo die tabernen hat, alle sontag für 10 ß wyßbrodt und mutſchällen haben.

Wenn es ſich aber begebe, daß ein wirth einem alſo feind wäre oder einer dem wirth und aber derſelb weins nothdürfftig wär und der wirth wolt ihm um ſein gelt zur nothwendigkeit nit wein geben, derſelbig mag demnach um ſein gelt ſelbs herauslaßen zu ſeiner nothdurfft und den hanen verreiben oder nit nach ſeinem g'fallen.

Häte aber ſolcher kein gelt und wär dennoch deß weins nothdürfftig, ſo mag er pfand auf das faß legen, das dreymal beßer iſt dann der wein, den er nimmt, ſoll ihm der wirth nüt deß minder geben oder er ſoll ſelbs aushin laßen, als vor gemeldet iſt.

So die tabernen empfangen iſt, ſo ſoll einer dem, der die tabernen hat, 6 haller von einem saum weins geben, der ihm ſelbs g'wachſen iſt, und den verſchänken[b] vom zapfen.

[a] *Vorlage* das. [b] *Vorlage* verſchänkt.

Es ſoll aber derſelbig, ſo alſo wein ſchänkt, niemand ſezen, kein gſchirr darſtellen noch ützit zu eßen geben.

Wäre aber die tabernen nicht geliehen, alsdann ſo mag ein jeder wirthen, doch daß ſolcher dem zwingherren von einem saum weins 1 ß haller zu umgelt gebe, der wein ſeye dem wirth ſelbs gwachſen oder nit.

Es mag auch der, ſo die tabernen empfangen hat, einen aus der gmeind erwehlen, der ihm, dem zwingherren und der gmeind gefällig iſt, daß ſolcher neben ihm wirthen mag, doch daß er ſein wirthſchafft vom zwingherren empfahe. Es möcht aber einer dermaßen mit ſeinem wirthen ſo unbhutſam ſeyn mit gaſtung halten und wein geben nach verbotnem zeit von unſeren gnädigen herren, als nemlich nach den neünen, daß ſolcher wol möchte abgeſezt werden, welches zeits es im jahr iſt; darnach wiße ſich ein jeder wirth zu halten.

9. Wie die geſtrafft ſollen werden, ſo einem die ehehääg aufbrechen.

Welcher einem ein ehehaag aufbricht, denſelbigen nit wider zuſchliest und das zu klag kommt, derſelbig verfallt um 3 ß.

10. Zu heüwet und ernden zeit wie man ſich halten ſoll.

Zu heüwens zeiten, deßgleichen der ernd ſo ſoll niemand weder heüen noch schneiden an denen orten, die im ban ſind, biß es gmeinlich erlaubt wird; wer das überfuhr, der ſoll um 3 ß geſtrafft werden.

11. Ein andere unterrichtung in der ernd.

Wann einer mehr roß mit ihm führte in der ernd, dan im gſchirr ſind, der kommt um 3 ß.

Item ſo jemand die roß wolte abgſchirren, ſo ſoll er das eint roß an wagen oder karren binden und die anderen dermaß verſorgen, daß ſie niemand keinen schaden thuen; dann wer das nicht haltet, der verfallt zu rechter buß 3 ß.

Es ſoll auch niemand kein vieh weder binden noch weiden, es ſeye in der kornzelg noch haberzelg, da gerſten gſtanden iſt, biß die zelg ausgaat. Auch ſoll niemand ſtrauchen vor acht tagen, ſo die zelg ausgaat; dann welcher deren eins überfuhr, der kommt um 3 ß.

12. Holtzfrävlen.

Welcher holz haut, es ſeye birrbäumis kriesbäumis oder eichis, auf der gmeind ohne erlaubnus der vier geſchwornen, wann er deßen überſeit wird, ſo ſollen es die vier beſchäzen und denſelben büßen, nachdem und das holz einen stammen hat.

Welcher dann hauwt brennholz, das ihm auch von den vier gſchwornen nicht erlaubt iſt, der kommt um den einig, von einem fuder 1 lb, von einer karreten 10 ℓ, von einem schliten voll 5 ℓ, von einer burdi 3 ℓ.

13. So man über die wölff ſtürmt, wie man ſich halten ſoll.

Wann man wölff gſpürt, die da schaden thund, daß man über ſie ſtürmt, alsdann ſo ſoll jedermann laufen, was um die 14 jahr iſt und drüber, wie dann das von altem har der brauch und harkommen iſt. Und wann zween mit einander zu acher giengen und der wolff-sturm käme, alsdann ſo ſoll der eint beym zug bleiben, der ander von stund an dem sturm zulauffen und dem gejeg; der ander, ſo er den zug hat heimgeführt und denſelbigen verſorget hat, ſoll er auch lauffen je nach gelegenheit der sach; ſo aber keiner luff und deß überſeyt wurden, käm ein jeder um 10 ℓ.

14. Der gemeind freyheit in allen vorerzählten artiklen.

So haben die vier geſchwornen oder ein ganze gemeind die freyheit und gerechtſami von alten har, daß ſie die einig mögen minderen oder mehren, je nachdem und ſie bedunk, daß einer verſchuldet und verdient habe.

Auch iſt das heiter von einer ganzen ehrſamen gmeind beredt und beſchloßen, daß keiner üzidt von der gmeind güteren, es ſeyen rütinen Bözhalden reben Auw-theil oder was ſonſt der gmeind güter ſind, einem fremden außerthalb dem dorff verkauffen ſolle; wo aber ſolches geſchehe, ſoll der kauff weder hafften noch gelten, damit der gmeind güter dem dorff nicht enzogen und in der fremden hand kommen.

Zu merken iſt auch, daß die Thalwiß-halden einer gemeind frey und eigen iſt.

Weiter ſo hat ein dorff Schinznacht die freyheit, daß, ſo man das gricht beſezt, man am ſelben tag mit einer ganzen gmeind richtet, und haben die urthel keinen zug.

Folget jezt der hirten ordnung und geſatz, auch wie ſie ausfahren ſollen.

Die hirten ſo ſie wollen ausfahren, ſo ſollen ſie oben im dorff auf dem brüggli, ſo über den Warmbach gaadt, zum driten mahl ruffen, auch zu oberſt im dorff, wo der brüſch iſt, demnach bey der oberen mühli, auch bey der underen mühli. Sie ſollen auch auf den

steg gon, ſo unden bey der kilchen über den bach gaadt gegen Veltheim, und daſelbſt auch ruffen oder blaſen zum driten mahl; deßgleichen ſollen ſie zu unterſt in das dorff gan und zu gleicher weiß ruffen oder blaſen, dann es von altem har alſo gebraucht iſt worden, deßhalb wer das überſehen wird und zu klag käm, ſo iſt die buß 3 ß.

Ein ordnung deß viehs sold.

Alles vieh, ſo zu feld gaat auf deß heilgen kreüz tag zu mejen und bleibt biß zum heilgen kreüztag im herbſt, das gibt den Buchmattkernen; und was viehs darzwiſchen unnütz wird, das gibt nüt; deßgleichen alles vieh, ſo zwiſchen den zweyen heilgen kreüztagen hinweg gaat, das gibt ſeinen zins.

Auch ſoll niemand weder küh noch stieren mit den kalben und mit dem maſtvieh in die herbſtweid fahren ohn erlaubnuß der vier geſchwornen, denn allein mit denen, ſo einer deßelben jahrs in ſein haus will ſchlachten; dann welcher darein fuhr, es wär mit kühen oder stieren, er häte ſie kaufft oder erzogen, und ſie demnach nicht in ſein haus ſchlachtete, ſonder verkauffte sie, es wär im dorff oder außerthalb, derſelb käm um den einig von einem jeden haubt 1 lb.

Auch ſoll man keine stier länger mit der härd laßen gaan dann zween frühling oder zwey jahr, dann allein die wucherstier, ſo dann zu der härd gehören.

Berührend die kriegslaüff, wie in ſolchen das haus Caſtelen mit wacht und hutt ſolle verſehen werden.

Die zwölf nächſten häüſer im dorff Schintznacht gegen Caſtelen gelegen, ſo zur kriegs-bewahrung tauglich und geſchikt ſind, die ſollen ſchuldig und verbunden ſeyn, das haus Caſtelen mit wacht und hutt in ſorglichen und gefährlichen kriegslaufen zu verſehen bey ihren geſchwornen eyden, ſo ſie hierum thun ſollen.

Dargegen ſoll der inhaber dieſers haus ſolchen wächteren ſchuldig ſeyn zu geben in speis als nemlich muß und brodt, wie dann das von alter harkommen und gebraucht iſt worden, doch daß ſolches nicht ſeye wider unſere gnädige herren von Bern.

Dieſelbigen wächter ſollen dann anderer hut und wacht, es ſeye gen Schenkenberg oder gen Brugg, entlediget frey und entladen ſeyn, wie dann die brief lauten, ſo hierum von unſeren gnädigen herren von Bern gegeben und aufgerichtet ſind unter ihren gnaden inſigel im jahr gezehlt fünfzehen hundert[1].

[1] *oben n° 108.*

Folget zuletſt ein unterrichtung, wie man ſich halten ſoll in geltſchulden, ſo jemand vergantet wird.

Zu wüßen ſeye allen mäniglichen, ſo einer dermaßen haus hielte, daß man ihn müste verganten, daß, nachdem und die morgengaab abgerichtet iſt und ein oberherrſchafft ſamt dem bodenzins, daß demnach vor allen schuldneren der zwingherr gaat mit ſamt den lidlöhneren, demnach erſt, ſo ächt noch ſo viel übereinzig wär, die gmeinen schulden, da einem jeden ſein grechtſami der geboten halben vorbehalten iſt nach altem brauch von einem biß an anderen. Darnach wüße ſich ein jeder zu halten, es ſeye mit kaufen oder verkaufen.

Actum am 2. hornung im jahr gezehlt 1547 in beyſeyn der perſonen, wie oben gemeldet.

Abgeſchrieben und vollendet durch Johanſen Räber den anderen predigkanten dieſer kilchen am 3. aprilis anno ut suprá.

Abschrift von Emmanuel Schmuziger, Pfarrer zu Schinznach seit 1765, in dem Foliobande «Dorfrecht» (S. 1—15), der auch Abschriften der alten Urkunden enthält, im Gemeindearchiv Schinznach.

Druck (im Auszug): Brugger Neujahrs-Blatt 1925 S. 39 ff (fehlerhaft).

Der Kleinsatz weist die aus dem Spruche von 1375 (n° 96) entnommenen Stellen nach; der Schluß von Zif. 4 S. 226 entspricht inhaltlich dessen Rückaufschrift.

113. Eine Ordnung wegen dem Grichts-Gelt.

1571 I. 28.

Zu wüßen, daß auf heüt dato der edel und veſt junker Hans Fridrich von Müllinen deß richtens halb ſich mit einer ganzen ehrſamen gmeind zu Schinznacht vereinbahret und beſchloßen, wie hernach folget, namlich daß die rechtſprecher beym alten grichts-gelt, das da iſt 7 ß 4 h., die zwey kaufften gricht bleiben ſollen, aber um das drit kaufft gricht ſoll ihnen der, ſo es braucht, das mal zu bezahlen ſchuldig und verbunden ſeyn. So es aber ehr und eyd antrifft und das gricht biß auf den halben theil erſezt wird, ſoll der, ſo das gricht braucht, auch ihnen das mal zu bezahlen ſchuldig ſeyn. Und iſt ſolches beſchehen im jahr nach der heilſamen geburt und menſchwerdung unſers einigen erlöſers Jeſu Chriſti gezehlt 1571 den 28. tag jenners.

Abschrift: Dorfrecht S. 16 im Gemeindearchiv Schinznach.

114. Teilung des Aspolternwalds und der Holzfrevelgerichtsbarkeit unter Beibehaltung der Gemeinweide.

1583 VI. 24. (uff Johanis im ſumer).

Sebaſtian Ror, burger der ſtatt Bern vnd der zyt oberuogt der herſchafft Schenckenberg, Hans Fridrich von Müllinen zu Caſtel, Adelberg von Müllinen zu Wildenſtein, Stoffel Fiſcher von Mörigken, Hans Märcky von Rüffenacht vnd Vli Weniger von Thalheym als fründtliche ſprücher vnd ſchidlüth *im Streite zwischen den drei Gemeinden* Schintznacht Veltheim vnd Oberflachs, harrûrend vnd von wegen eines holtzes genampt die Aſpholtern, ob Veltheim gelegen, da dan bemelt holtz byßhar von gmeinen vnd ſunderbaren perſonen mechtig gſchweyndt, jung abghouwen vnd alſo verderbt wirt, dauon ſy die bemelten gmeinden keinen nutz noch gnieß haben mögendt, *teilen nun auf Ansuchen der Gemeinden*, vermeinende, ſo es getheylt vnd jede gmeind ſin theyl ze verbanen hette, wurde es inen vnd iren nachkommen alsdann zu größerm nutz dienen vnd reichen, *nach eingenommenem Augenschein das Holz in drei gleiche Teile, die an der* Rötty *zusammenstoßen, und bestimmen weiter, es* ſolle ein jede gmeind das iren, ſo with jemer müglich, ſchützen vnd ſchirmen vnd daſſelbig ir holtz, ſo inen diß orths zûgetheylt, ze verbanen haben, alſo wo etwas fräffels, holtzhouws halben, in einthwederm orth von jemans beſchechen wurde, das alsdan dieſelbig gmeind, denen das holtz ze verſprechen ſtat vnd zûgetheylt iſt, den einig von den vberträttenden ze vordern vnd inzenemen haben vnd der einig derſelben gmeind demnach beliben. Ob aber andere fräffel darinen beſchechend, ſol derſelbig denen zûſtan vnd geuolgen, ſo nach vermög ir brieff vnd ſiglen recht darzû habent. Item was ouch berûrte gmeind von Veltheim witere rechtſame der einigungen halben hat, darby ſöllend ſy wie byßhar beliben vnd inen die nützyt abgan. Witers des weidgangs halben hand wir gſprochen: namlich wie derſelbe von alter har von bemelten dryen gmeinden genutzet vnd brucht worden, by demſelbigen ſolle es one einichen abbruch nochmaln bſtan vnd bliben. *Der Obrigkeit* an ir hochen herligkheyt *und den Twingherren* an ir thwinggrechtigkheyt ... one ſchaden.

Original: Perg. 47,2/26,8 cm im Gemeindearchiv Veltheim; Unterfertigung: Lo. Völckly, geſchworner ſchryber der herſchafft Schenckenberg; die Siegel des Obervogts und des Twingherren sind abgefallen.

115. Einzug.

1607 VIII. 26./IX. 5.

Vor dem Gericht zu Schinznach läßt Jkr. Hans Friedrich von Mülinen zu Kasteln, Twingherr zu Schinznach und Oberflachs, gegen die Gemeinde Oberflachs klagen auf Anerkennung des in einem Einzelfalle bestrittenen Rechts auf die Hälfte des Einzugs bei der Annahme eines Neubürgers, da die Gemeinde ihn ganz beanspruchte. Sie muß anerkennen, daß allenthalb in thwingsgrëchtigkeiten der bruch, das der ynzug halb einem thwingherren ghöre.

Original: Pap. im StAArgau: Kafteln.

116. Eine Ordnung wegen den neüen Burgeren und Hindersäßen.

1615 XI. 19./29.

Und demnach ein zwingherr und ehrſame gmeind [Schinznach] haben die zeit her müßen geſpüren und erfahren, daß die fremden wegen eines gar geringen und kleinen einzugs-gelt, ſo ſie einem zwingherren und gmeind bezahlt haben und aber mit einer gmeind großen nuzen in holz und feld gnoßen, daß dadurch die fremden den heimſchen burgers-kinderen ihre güter und burgerrecht abgekaufft und alſo ſich mit gewalt in das dorff und gmeind eingedrungen; und wann nun ein ſolcher fremder mit viele der kinderen hineingezogen, daß das dorff überſezt und[a] beſchwäret[a] und daraus erfolget, daß die alten burgers-kinder haben hinaus ziehen müßen, um die fremden hineinzulaßen, alſo iſt endlichen beredt, daß ein fremder, ſo ſich fürohin begerte, mit einem zwingherren und einer ehrſamen gmeind zu ſezen und die gnad und geneigten willen erlangen möchte, daß er zu einem burger und gmeind-genoß angenommen wurde, so ſoll er einem zwingherren und ehrſammen gmeind 60 lb einzug und burgerrecht-gelt erlegen und bezahlen, welches ſich dann theilt, wie von alters har gebräüchlich, als nemlich dem zwingherren der eine halbe und einer gmeind der andere halbe theil, und ſoll aber hiermit entwederem theil nicht abgeſtrekt ſeyn, daß er wol möge um ſeinen halben theil gnad beweiſen und etwas daran nachlaßen.

Der hinderſeßen halb iſt beredt, daß ein hinderſäß, ſo von einem zwingherren angenommen, wann er ſich nicht mit einer ehrſamen gmeind verhalten und tragen wurde, sonder daß auf twings-tagen

[a]–[a] *Vorlage* unbeſchwäret.

ein vogt, die vier geſchworne und ein ganze gmeind ab ihme klagbar ſeyn wurden, ſoll er alsdann widerum aus dem dorff und zwing hinweg gewiſen werden ohne mäniglichen widerred und eintrag. Ein ſolcher hinderſäß aber zahlt jährlichen, ſo lang er in dem zwing ſizt, an d 3 lb, das theilt ſich mit dem zwingherren und einer gmeind jedwederem theil halb.

Ferners dieweil die fremden und außeren, ſo räben hinter dieſem zwing und baan haben, die zeit daher grund und härd auf der gmeinen allment aufgeworfen und alſo den waſen oben abgeſtochen, daß hierdurch der weidgang merklichen verwüſtet und in abgang kommen, iſt alſo beredt, daß kein außerer noch fremder ſolle macht und gewalt haben, eigens gwalts unerlaubt auf der gmeinen allment grund oder härd aufzuwerfen, sonder ſolle zuvor von einem zwingherren und den vier geſchwornen erlaubnuß nemmen, das bey 3 lb d zu rechter buß, ſo offt er zu schulden kommt. Actum den 19. novembris 1615.

Abschrift: Dorfrecht S. 16 f im Gemeindearchiv Schinznach.
Druck (nur der erste Abschnitt): Brugger Neujahrsblatt 1925 S. 50.

117. Wochen- und Gastgericht zu Schinznach.

nach 1615.

Wochengricht. Item wann ein zwingherr der herrſchafft Ruchenſtein, deßelben grichtsvogt oder stabhalter in dieſerem zwing und dorff Schinznacht wochengricht erlaubt und haltet, ſo ſoll ein jeder, der das wochengricht braucht, einem ehrſamen gricht für ihr grichtgelt geben und entrichten von einer jeden urtheil ein batzen.

Kaufft gricht. Wann aber ein oder mehr partheyen, ſeyens gleich heimſche oder fremde, dem wochengricht, wie ſolches, wann etwas daran zu verrichten wäre, alle vierzehen tag ſoll gehalten werden, nicht erwarten wolten, ſonder ein kaufft gricht begehrten, der oder dieſelben ſollen dem gricht, ehe man zu gricht ſizt, zu grichtgelt auf den tiſch legen 5 gulden.

Abschrift: Dorfrecht S. 17 im Gemeindearchiv Schinznach.

118. Concession deren von Schintznacht deß Umbgelts halb.

1625 XII. 17./27.

Wir der schultheiß etc. thüend kund hiemit, als das wir uff inſtendiges anhalten unſeren angehörigen underthanen der amptyung

Schenckenberg vergönt und zugelaſſen, das ſy daſelbſten das umbgelt umbfüeren mögind und wir daſſelb under inen abgetheilt, wie die inen darumb anno 1620[1] ertheilte fürſechung uſswyſt, und nun ouch unſere liebe angehörigen der gmeind Schintznacht und mithafften uns umb ein glyche fryheit underthänig erſucht und gepätten etc., als habend wir in wilfahrung irer nit unzimlicher pitt dieſelbige concediert, concedierend inen hiemit ouch daſſelbige umbgelt ze bezüchen und ze theilen wie volget: namlichen daß ſy nun hinfüro von jedem soum wyns sechs maaß bezüchen, da der halbige theil unſeren jeweſenden amptlüten zuo unſeren handen und der ander halbigen theil unſeren angehörigen je an enden und orten, da es bezogen wirt, und nit anderen gmeinden, da keins bezogen wirt, gevolgen und daſſelbig umbgelt in den reißcoſten gelegt werden ſölle. In crafft diß brieffs zuo urkhund mit unſerem stattsecretinſigel verwart. Geben den 17. decembris 1625.

Konzept: Unt. Spruchb. OO 88 im StABern.

119. Holz-Ordnung.

1652 II. 23./III. 4.

Den 23ten februarii anno 1652 iſt durch junkeren Burkhart von Erlach, den vogt, die dorffsgeſchwornen und die ganze gemeind zu Schinznacht deß holzes halben alſo berathſchlaget worden:

Namlich daß die holzgaaben jährlich, wie von alter her gebraucht worden, durch den vogt und die dorffsgeſchwornen ausgetheilt und erſtlich den häüſeren nach geben werden.

Den dorffsgenoßen und burgeren aber, ſo keine haüſer haben, ſoll auch einem jeden nach beſchaffenheit und gutfindung, als zweyen oder dreyen ein holzgaab, geben werden.

Daß ein jeder dorffsgenoß ſeine holzgaab von st. Gallen tag biß auf faßnacht aufmachen und keines wegs anderſt in das dorff bringen noch ſolches aufzumachen länger auffſparen ſolle; wo aber er es in der zeit nicht aufgemacht häte, ſoll er ſolche gaab für ſein gaab deß nachgehenden jahrs wider annemmen oder verlohren haben.

Solche gaab, ſo einem jeden zugetheilt worden, ſoll er einmalen auf dem ort aufmachen; wann ſie dann aufgemacht iſt, mag er ſolch holz nach ſeinem willen und gefallen mit dem wagen ſchlitten oder

[1] *richtig 7./17. IV. 1621, s. Bd. III n° 38.*

auf dem ruken in das dorff bringen, keineswegs aber unaufgemacht heimſchleiken führen noch tragen.

Das hölz belangend, ſo der eint oder andere dorffsgenoß aus fremden hölzeren erkaufft haben und in das dorff bringen möchte, ſolle daßelbige gleichermaßen wie die dorffholzgaaben aufgemacht und in das dorff gebracht werden und keineswegs anderſt bey gleicher ſtraff auch, wie bey den holzgaaben geſagt iſt.

Die gaaben der stauden in dem Schachen oder Auw belangend, ſoll ein jeder auch ſolche ſeine gaab der stauden, wann ſie ihm verzeichnet worden ſind, innerthalb acht tagen aufmachen.

Welcher ſolches überſehen und nit abhauen thäte, ſoll auch ſolche ſeine gaab verlohren haben, und ob ers über die obgeſtimmte zeit hauen thäte, ſoll er auch darum die straff zu erwarten haben.

Im übrigen mag nach altem brauch ein jeder das ganze jahr durch dürr abgendt und unſchädlich holz hauen aufleſen und heimtragen, keineswegs aber in das dorff ſchleiken, noch auf dem wagen führen.

Ob dann nun jemand wider die einte oder andere obgeſezte und gemachte ordnung handlen wurde, ſolle ohne gnad erſtlich mit der dorfeinung, ob er aber darum zum anderen mahl nicht thun wurde, mit deß twingherren buß geſtrafft werden. Und fahls ſolcher fehlbarer zeitlichen mitlen halben die straf zu erlegen nicht vermöchte, ſolle er am leib mit gefangenſchafft geſtrafft werden.

Abschrift: Dorfrecht S. 18 f im Gemeindearchiv Schinznach.

120. Wucher-Stier.

1652 II. 23./III. 4.

Obgemeldten tags und in vorgeſagter verſamlung der ganzen gemeind[1] iſt deß dorffwucherstiers halben auch beredt und beſchloßen worden, daß derſelbige auch den häüſeren und dorffsgenoßen nach, wie die holzgaaben auf ſelbige ausgetheilt werden, umgahn und gehalten werden ſolle.

Abschrift: Dorfrecht S. 19 im Gemeindearchiv Schinznach.

121. Verbott Einlegung fremden Weins.

1652 II. 23./III. 4.

Wegen einlegung fremden weins iſt die von weyland dem hochwolgebohrnen herren herren Hans Ludwig von Erlach, herren zu

[1] *voran geht die Holzordnung (n° 119).*

Caſtelen und Auenſtein, der königl. majeſtät in Frankreich geweſenen general-lieutenant und gubernatorn zu Breyſach etc., unſerem gnädigen herren lobſel. gedächtnuß[1], mit zuthun und gutbefindung einer ehrſamen gemeind [Schinznach] vor etlichen jahren gemachte ordnung heut dato widerholt, erneüert und geſezt worden, daß weder die geordneten tavernen-wirth oder ein anderer gemeindsgenoß nicht fug und macht haben ſolle, viel oder wenig weins, der nicht in twingen zu Schintznacht Oberflachs und Caſtelen gewachſen, in die gemeind zu führen, denſelben darin zu verkaufen oder zu verwirthen, ſo lang noch in erſtbemeldten orten wein um billichen werth, wie die käüffe und läüffe dannzumal gehen mögen, feil und zu bekommen iſt, es wäre dann sach, daß einer etwas an einer bekantlichen schuld, um welche er nicht anderſt könte bezahlt werden, annemmen müste. Wann aber in beſagten dreyen orten kein wein feil und zu bekommen wäre, mag der wirth oder jedweder gemeindsgenoß wol anderwerts, wo ihme gefällig, wein kaufen; denſelbigen, wie auch geſagt was er an schulden bekommen, mag er zu Schintznacht einlegen und verkaufen nach ſeinem belieben und wolgefallen.

Abschrift: Dorfrecht S. 19 f im Gemeindearchiv Schinznach.
Druck: Brugger Neujahrsblatt 1925 S. 50 f (fehlerhaft).

122. Eine Abred vom Heürathen außerthalb der Gemeind.

1654 III. 6./16.

Nachdeme ſich begeben, daß unterſchiedliche unſere gemeinsgenoßen alhier zu Schinznacht hin und wider, theils gar an catholiſchen orten, weiber genommen, ſelbige in die gemeind geführt, welche wenig, meiſt aber gar keine mitel mitgebracht, ſonder nur das dorff, welches gottlob ohne das von heimſchen gnugſam beſezt, dardurch überlegt und beſchwert haben, als iſt mit gunſt wißen und verwilligung deß wohledelgebohrnen und geſtrengen junkeren Burkhards von Erlach, burgers lobl. stadt Bern und der zeit im nahmen deß hauſes Caſtelen twingverwalters alhier, auf einer ganzen gemeind wegen deß heürathens außerthalb der gemeind folgendermaßen abgeredt und beſchloßen worden:

1. Zum erſten daß einer mannsperſon vergönſtiget und zugelaßen ſeyn ſolle, eine weibsperſon, die auch ehrlichen nahmens ſeye, zu Villnacheren Veltheim Oberflachs Thalheim Aſp und Denſchbüren

[1] † *26. I. 1650.*

zu heürathen, ſelbige ohne entgelt oder erkaufung deß burgerrechts in die gemeind zu führen und mit ihren im nahmen gottes darin zu hauſen nach twingrecht ohne widerred mäniglichen.

2. Zum anderen wann aber ein lediger geſell oder witwer in den übrigen dörferen deß amts Schenkenberg, auch ſonſten unſerer gnädigen herren und oberen gebiet eine weibsperſon heürathet, ſolle er das halbe burgergelt, als nemlich dreißig pfund, zuvor und ehe er ſich einlaßt, baar erlegen, darvon dem twingherren der halbe theil und der gemeind der übrige halbe theil zuſtehen und gegeben werden ſolle.

3. Dritens so einer außerthalb unſerer gnädigen herren und oberen landen, aber doch ſonſt an eine evangeliſche perſon ſich heürathete und mit ſelbiger in hieſiger gemeind wohnen wolte, ſolle er, wann er vorderiſt das ganze burgergelt, benantlichen sechzig pfund, dem twingherren zum halben theil und der gemeind zum halben theil baar wird abgericht und bezahlt, als ein anderer mitburger ſeine wohnung und genieß haben.

4. Zum vierten falls aber einer ſich ſo weit überſehe und gar eine catholiſche frau heürathen thäte, der ſolle ſein burgerrecht ganz verſchärzt haben, aus der gemeind verſtoßen, darin nicht mehr auf- und angenommen werden, er habe dan ſolches wider von neüem von dem twingherren, auch einer ehrſamen gemeind erbeten und erlangt und das weib ſich vorderiſt zu unſerer reformirten religion ſich bekennt, doch daß er, zuvor und ehe er eingelaßen wird, für ſie beyde das vollkommene burgergelt, als nemlich für ſich 60 lb und für ſeine frauw 30 lb nach obbemeldter theilung erlege und währe.

Bey obbemeldter dieſer gemachter erläüterung ſolle es in allem ſein beſtändiges verbleiben haben und demſelben vollkommen nachgelebt werden ohne alle einred und gefährde. Beſchehen und beſchloßen zu Schinznacht, als der twingtag gehalten worden, auf montag den 6. martii im 1654. jahr.

Abschrift: Dorfrecht S. 20 f im Gemeindearchiv Schinznach.
Druck: Brugger Neujahrsblatt 1925 S. 51 f (fehlerhaft).

123. Vertrag zwüschen der Oberherrschafft Schenckenberg und der darin gelegenen Herrschafft Castelen.

1659 III. 14./24.

Wir schuldtheiß vnd raht der statt Bern vrkhundend offendtlich mit | diſem brieff: wiewohl zwüſchen vnſer oberherrſchafft Schencken-

berg vnd der darin gelegnen herrſchafft Caſtelen von wegen derſelben nideren grichts- vndt twingsgerechtigkeiten | zů Schintznach vnd Oberflachs im langeſt verfloßenen einthuſent vierhundert ſiben vnd achzigiſten jahr am zwey vnd zwentzigiſten tag mertzen vber zůvor ſich endthaltene ſtreitigkeiten ein deütlicher vertrag aufgerichtet worden vndt darin vnderſcheiden vnd erleüteret, was berůrter beider| orten den schenckenbergiſchen hochen grichten vnd oberherrligkeit zůſtendig vndt was hingegen auch den caſteliſchen nideren grichten anhengig ſein ſölle, so ſind doch darüber vnd hernach von zeit zů zeit nach denen ſich zůgetragenen fählen zwüſchen vnſeren ambtleüthen zů Schenkenberg | vndt den twingherren zů Caſtelen vil vndt vnderſchidenliche ſtreitigkeiten darin erwachſen, daß vnſer ambtleüthen vermeinen vndt erclagen nach die caſteliſchen twingsgerechtigkeiten in vilen ſtucken zů weit vnd vber den innhalt vnd verſtand berůrten vertrags gezogen vnd erſtrekt | werden wellen, maßen ſolche ſtreitigkeiten zů vnderſchidenlichen zeiten vndt mahlen für vns gebracht, die verhör vnd erdaurung derſelben für vnſere fürgeliebte mitträht herren teütſch sekellmeiſtere vnd vennere geſchlagen, durch dieſelben nach hieuor mehrmaliger verhör der | partheyen diſes inn nun vilen jahren dahar inn vnderſchidenlichen zůſammen geſchlagnen puncten beſtandende ſtreitgeſchefft jüngſthin zůr hand genommen, von vnſertwegen vndt als verfechtere vndt handthaber vnſers hochen gricht- vndt oberherlichen rechtens die frommen veſten vnd erſammen| vnſere liebe gethrewe burgere Samuel Nötinger, abbedienter, vnd Albrecht von Graffenriedt, jetzmaliger vogt zů Schenkenberg, zů einem vndt dann hingegen auch der woledelgeborne herr herr obriſter Axel von Tupadel in nammen ſeiner ſelbs vnd mitthaffter jetziger beſitzeren| gedachter herrſchafft Caſtelen teils ſelbs vnd in perſon, teils aber in geſambten deroſelben nammen vndt als ihr ordenlicher vor- vndt lehentreger der wohledle veſte vnſer liebe getrewe burger vnd großen rahts verwanter Burckhardt von Erlach mit beiſtand ſeines inn diſer ſach ge-|brauchten anwaldts des hochgelehrten herren Heinrich Obrechts, der rechten doctorn, zum anderen theil, aller lenge vndt nohtdurfft nach verhört, obgedachter hieuorige vertrag ſambt den vrbaren vndt weßen die parthyen ſich behelffen wollen, vmb jeden ſtreitigen puncten erſchouwet vndt er-|wogen vndt aller ſachen befindtnus darüber vns heütigen tags inn vnſer rahtsverſamlung fürbracht worden; nach deßen alleßin ſchrifft- vndt mundtlicher anhörung vndt

ſelbs erwegung dann wir vber einen jeden ſtreitigen puncten zů deßen erörterung vndt wie es inskünfftig inn | diſem allem gebraucht beobachtet vndt gehalten werden ſölle, erleüteret vnd erkendt habendt, wie volget: als erſtlich die beeidigung der grichtſeßen vnd gantzen manſchafft inn berürtem twing betreffend, da zwar dieſelbe bißhar in nammen der herrſchafft Caſtelen jerlich | verrichtet, vnſere ambtlüth zů Schenkenberg aber nun etliche jahr dahar darvon außgeſchloßen vndt aber irerſeits vermeint vndt anbracht worden, daß diſe beeidigung vns von vnſer hochen grichten vndt oberkeitlichen rechtens wegen nit minder gebüren als nohtwendig ſein welle, maßen noch | by mans gedenken dieſelbe auch beſchechen, habend wir diſen erſten puncten dahin erleüteret, maßen es auch dem alten vertrag büchſteblich gemeß iſt, daß gleich wie bißhar in nammen der thwingherrſchafft ſo wohl die gantze manſchafft ins gemein als die grichtſeßen ins | beſonder jerlich beeidiget werden, alſo auch vnſere ambtleüth nit minder die einten vnd anderen zů gleicher zeit nach inhalt deß vertrags vndt, wie im ſelben vnderſcheiden wirt, in vnſerem namen zů beeidigen haben ſöllind, welcher beeidigung dann berürtem ver-|trag nach der herrſchafft Caſtelen verwalter oder schaffner auch vnderworffen, gleich wie ein jeweſender herr derſelben die gewohnte huldigung wie andere twingherren auch thůn ſol; vndt wie es hievor geůbt vndt braucht worden, alſo ſöllen auch inskünfftig vnſer ambtleüthen | vndervögt diſer orten am gricht ſitzen, vnſere gerechtigkeiten vndt was den hochen grichten anhengig zů beobachten, das dieſelben vnſeren ambtlüthen jederweilen kundtbar gemacht werdind vndt darvon nützit zůruk verbleibe. Fürs andere: dieweil der | alte vertrag den nideren grichten berürter orten zůgibt alle nidere gepott vndt verpott, es ſeye ſpilens schölterplätz täntzen schwüren oder anders, daß die herrſchafft Caſtelen inn ſolchen twingen die vbertretter ſtraffen möge, ſo dick es zů beſchulden kombt, ist vnſer ver-|ſtand vnd leüterung, daß vnſere ambtleüth derſelben hierin kein intrag thůn noch ſolche ernamſete gmeine fähl vnd büßwürdig ſachen für chorgricht zeüchen ſöllind, anderſt dann die felbaren perſonen mit ernſtlicher erinnerung von ſolcher vppigkeit abzemanen vndt nach ge-|ſtaltſamme der ſach die gebür gegen ihnen ergahn ze laßen, doch alſo dz den nideren grichten ir gerechtigkeit verbleibe. Es ſollend ouch diejenigen caſteliſche twingsangehörigen, so an die schölterplätz kilbinen vnd täntz vßert irem twing louffend, nit durch dieſelbe|

herrſchafft, wie ſie ze thůn vnd den gwalt ze haben vermeinen wellen, sondern vnſere ambtleüth geſtrafft werden, dieweil das twingrecht ſich weiter nit als vff ſachen, ſo im ſelben beſchechen, erſtreken vndt gezogen werden kan. Drittens habend wir den caſteliſchen verwalter | inn dem vngegründet befunden, daß er ihme den gwalt zůgemeßen vndt vnderfangen, inn berůrten twingen die vnzůchtbůßen, ſo von vbertrinkens wegen verſchuldet werdend, ze bezeüchen, wie zůgleich diejenigen, ſo an sontagen wider vnſer außgangnes mandat vnd verpott | wirtend, ze ſtraffen; da aber ſelbige fähl als mandatbůßen, die vns der oberkeit aller orten einzig gehörig vndt vorbehalten ſind, die nün pfundt, welche die herrſchafft Caſtelen vffs höchſt laut vertrags ze ſtraffen hat, vbertreffend, auß welchem grund denn die abſtraffung anzogner | fäleren wie aller anderen vbertrettungen vnſer mandaten inn religions zucht vnd erbarkeit vnd policeyſachen vnſeren ambtleüthen inn vnſerem namen einzig zůſtehen vndt die herrſchafft Caſtelen ſich deßen, was der mehrgedachte vertrag zůgibt vndt ire beſcheinliche herrſchaffts-gerechtig-|keiten beſatzung halb der wirten pintenschenken vndt dergleichen wüßentlich vermögend, darbei wir sie dann ouch ohnbenommen verbleiben laßend, vernůgen ſoll. Viertens: vber die ſich zůgetragene fähl, da etliche böſe bůben, welche einsmals nechtlicher weil trübel vß | den reben vnd ein ander mahl auch nechtlich etwas weins endtfrömbdet, durch den verwalter zů Caſtelen deßwegen mit geltbůßen vndt gefangenſchafft geſtrafft worden, vnſer oberambtsman aber vermeint, daß ſolche nachtfräffel vndt diebſtäl dem hochen grichtlichen rechten vndt | ſtraff vnderworffen vndt anhengig, habend wir erleüteret, daß diſe vndt dergleichen künfftige fähl vndt nechtliche můtwillige thaten durch vnſere ambtleüth vor dem nideren gericht gerechtfertiget werden ſöllind, der vrteil darůber, welche die vnderrichter irem eidt vndt dem rechten gemeß | ze fellen wüßen werdend, ob der fäler ein diebſtahl oder ſonſt der hochoberkeitlichen ſtraff vnderworffner nachtfräfel ſeye oder nit, zů erwarten, welche vrteil aber der beſchwerte teil, das iſt das hoche oder nidere gricht, in appellatzweis da dannen weiters zeüchen mag. Für | das fünffte hat die herrſchafft Caſtelen, die rüwkouffbůßen zů bezeüchen, ihra zůgemeßen vß dem grund, dz die reüwkoüff für ire nidere grichte kommend; weilen aber diſe bůßen von vnſer außgangnen hochoberkeitlichen reformation ordnung harfließend vnd hiemit vn-|widerſprechlich mandatbůßen ſind, die vns

der oberkeit gehörend, als ſol vnd wirt die herrſchafft Caſtelen deren ſich inskünfftig endtzeüchen vndt dieſelben vnſeren ambtleüthen gehörigermaßen vberlaßen. Zum ſechßten: wiewohl die herrſchafft Caſtelen die anlegung des | vierten potts gegen den ſchuldneren inn irem twing vnſeren ambtleüthen ze verwehren vndt vmb die auff ſich tragende zechenpfündige bůß gegen dem vberfecher das recht ze verweigeren vnderſtanden vndt dargegen nach ergangnem dritten pott den ſchuldner in gefangenſchafft | anzenemmen ein zeit dahar gebraucht, jedoch, weiln das vierte pott der oberherrſchafft anhengig vndt grad inn dem caſteliſchen twing noch vor wenig jahren wie an anderen ergöwiſchen orten gebraucht worden, ſo föllend vnſere jewefende ambtleüth zů Schenkenberg inn vnſerem nammen daßelb| diſer orten fürbas weiters nach der nideren grichten ergangnem dritten pott ze bewilligen vnd anzelegen haben vndt die zechenpfündige bůß der vberfechung ſambt der druff eruolgenden gefangenſchafft anwendung ihnen von vnſert wegen zůſtahn, denſelben ouch zůe bezeüchung der bůß | vndt inn anderen fählen vndt angelegenheiten das recht nit verweigeret werden; vndt ob es je ihnen abgeſchlagen werden welte, sie vnſere ambtleüth gwalt haben, das gricht, ſo ſy deßen mangelbar weren, ſelbs anzeſtellen. So ſoll auch den caſteliſchen twingsangehörigen der herrſchafft vn-|befragt zů vnſeren oberambtleüthen vmb raht ze gahn nit verwehrt, weniger dieſelben darumb gebůßt werden, wie dann ouch die grichtsvögt oder andere, ſo zůr beſichtigung der wehren vnd dergleichen oberkeitlichen geſchefften verrichtungen durch vnſere ambtleüth berůfft | werdend, ein herrſchafft oder dero verwalteren beuorderſt hierum ze befragen nit ſchuldig ſein ſöllen. Für das ſibende: dieweil in dem alten vertrag im puncten der appellationen ſtehet daß wort für[a] vns, iſt vff ſeiten der nideren grichten vermeint worden, | daß die appellatzen von demſelben für vns allhar vnd nit beuorderſt für vnſere ambtleüth gezogen werden ſolten, da zwar zůr zeit deßelben vertrags alle appellationen von dem vnderen gricht ſtraks für vnſeren teglichen raht kommen, mitler zeit hernach aber iſt vß gůten vrſachen durch| ein allgemeine hochoberkeitliche ordnung nach habendem gwalt vndt befůgſamme angeſechen vnd eingeführt worden, daß die appellatzen vom vnderen gricht beuorderſt für vnſere ambtleüth gehen vndt von denſelben weiters für vns ze zeüchen ſein föllind, wie dan

[a] *Vorlage* fürs.

ouch ſeidthero ohne einiches twingherren | beſchwerd beſchechen, darbei es dann auch diſes twings halb wie anderer orten vnſers landts ohne widerred fürbas verbleiben ſol. Zům achten: denjenigen silbernen becher betreffend, welcher vnder etlichen spileren geſetzt vnd durch vnſeren domaligen ambtsman zů | vnſeren handen bezogen worden, dieweilen es ein oberkeitlich geſatzmeßige confiscation iſt, daran das nidere gricht kein recht hat, laßend wir es darbei bewenden. Zum neünten: als die herrſchafft Caſtelen ein vberzühnung an einer landtſtroß inn irem twing ze ſtraffen vnd | darzů recht ze haben vermeint, nit wenigers als vberehrens vndt vbriger im vertrag vernamſeten fräflen halb, vnſere ambtleüth aber es darfür gehalten, daß ſolche vberzühnungſtraff, weilen dieſelbe im vertrag nit genamſet vnd wichtiger als vberehren vberſäyen vbermåyen vnd vberſchneiden | ſeye, den hochen grichten vorbehalten vnd anhengig ſein ſölle, habend wir diſen puncten dahin endtſcheiden, daß die ſtraff der vberzühnung an landtſtraßen, wie die obgedachte iſt, vnſeren hochen grichten, in gůteren aber, in diſem twing gelegen, wie vberehren lut vertrags, | wiewohl derſelb deßen nit meldung thůt, den nideren grichten anhengig vnd zůgehörig ſein ſölle. Zum zechenden: die gepott der ſtraßenverbeßerungen vnſerer ambtleüthen gegen den twingsangehörigen betreffend, dieweiln die herrſchafft Caſtelen ſich erleüteret,| hieran als einer oberkeitlichen ſach weder hindernus noch eintrag ze thůn, als laßend wir es darbei einfaltig bewenden. Zum einlifften: wiewohl die fůchs den ſchedlichen das erdtrich brechenden vnd den boum ſteigenden wilden thieren gleich ze halten, welche vnder das| hochgwildt vnd den vns, der oberkeit, gehörigen wildban gerechnet werdend vndt von denen die belg lut schenkenbergiſchen vrbars vnſeren ambtleüthen inn vnſerem nammen zůgehörig ſind, so wellend wir doch vons beſten wegen nachgelaßen haben, daß ſolche belg der herrſchafft Caſtelen | von füchſen, die ſie wie auch haſen inn irem twing, vßerhalb aber nit, jagen vnd fachen mag, verbleiben ſöllind, vnſer wildbansgerechtigkeit ohne ſchaden vnd abbruch. Zum zwölfften wollend wir gleichermaßen die ſtreitigkeit vmb die verflognen impen inn | dem caſteliſchen twing dahin erörteret haben, daß dieſelben den nideren grichten verfolgen ſöllind gleich wie mulfee im alten vertrag denſelben ouch vberlaßen wirt. Fürs dreyzechende ſoll die annem- und beſatzung der schůllmeiſteren zů Tallheim der| herrſchafft Caſtelen als collatoren des kilchensatzes vnd dem chor-

gricht daſelbſt fürohin zůſtahn vnd mit geſambter hand verrichtet werden, vnſere ambtleüth aber derſelben auch beiwohnen mögen. Fürs vierzechende wellend wir, daß die kilchenrechnungen | zů Talheim durch vnſere ambtleüth zů Schenkenberg abgehört werden vndt denſelben für ſolche ire můy alwegen vier pfundt vßem kilchengůt geuolgen, der herrſchafft Caſtelen aber als collatoren vnuerwehrt ſein ſolle, der ſach, aber ohne[a] einiche[a] belohnung noch sitzgeltnemmung | auch beizewohnen. Die beſiglung dann der gültbrieffen, ſo vß dem kilchengůt gemacht werdend, betreffend laßen wir dieſelbe der herrſchafft Caſtelen zůgehörig ſein, ſo weit die ingeſetzten vnderpfender inn irem twing gelegen, vßert denſelben aber ſollendt vnſere ambt-|leüth ſolche gültbrieffen, vff hinder ihnen gelegne vnderpfender luthend, wie alle andere kilchengůtbrieffen ze beſiglen haben. Endtlich vnd zum fünffzechenden könnend wir nit geſtatten noch zůlaßen, daß wider gemeinen gebrauch vnd oberkeit chor-|grichtliches recht des nideren grichtstwing vndervögt an vnſerem chorgricht den stab ze fůren haben ſöllindt mit außſchließung vnſer ambtleüthen vndervögten, denen es bißhar zůſtendig geweſen, der meinung, dz ſolche chorgrichtsverwaltung vndt stabführung vnſeren | ambtleüthen vnd ihren vndervögten fürbas weiter obligen vnd zůſtehen ſölle. Söllend alſo diſe bißharigen inn obuernamſeten puncten beſtandene ſtreitigkeiten durch diſe vnſere darüber nach geſtaltſamme der ſachen vnd vorhandenen rechten gegebne erkandtnus | vnd erleütherung des vilgedachten alten vertrags (: bei welichem es im vbrigen jeden teils rechtens vndt gerechtigkeiten halb ohne abbruch verbleiben ſol:) wohl endtſcheiden vndt hingelegt ſein vndt ſolcher vnſer erkandtnus inn künfftigen fählen gelebt vndt nachgangen | werden, welche wir zů ſolchem endt in zwey gleich lautende doppel, namlich jedem teil eins, vßfertigen loßen, vrkundtlich mit vnſer statt angehencktem secret innſigel verwahret. Geben den vierzechenden martii diß louffenden einthuſent ſechshundert nün | vnd fünffzigſten jahrs. 1659.

Original: Perg. 74/67,5 cm im StAArgau: Kasteln; das Berner Sekretsiegel in Holzkapsel eingehängt.

Konzept: Unt. Spruchbuch TT 113—119 im StABern.

Abschrift: Schenkenb. Aktenbuch A 267—282.

Infolge dieses Vertrages wurde unter gleichem Datum der Vertrag von 1487 (oben S. 206 n° 103) in der Berner Fassung neu vidimiert, ihm aber auch die abweichenden Stellen beigefügt (S. 212[35]—213[5]).

[a]—[a] *Vorlage* ohniche! *Spruchbuch wie im Text.*

124. Die infolge obigen Vertrages neu gefaßten Eide.

1659.

a. Der Caſtelifchen Grichts- vnd Twingfeßen Eyd.

Der grichtfeßen im twing Schinznach vnd Oberflachs vnd deßelben verwaltern eid, den sie einem jewefenden obervogt vff Schenckenberg in namen vnd zue handen der hochen oberkeit der statt Bern jerlich in befazung des grichts fchweren follent.

Schwerend gemeine grichtfeßen vnd die das gricht verwalten, der statt Bern als ihrer hochen oberkeit vnd ober landsherfchafft treüw vnd warheit ze leiften, dero nuz vnd ehr ze fürderen vnd fchaden ze wenden, infonderheit aber derofelben recht vnd gerechtigkeiten, so von oberkeit vnd ihrer hochen grichten wegen in berührtem twing nach inhalt des alten vnd jez nüwlich erleüterten vertrags iren gn[aden] zuftendig find, zu erhalten, darvon nüzit ze uertädingen noch fonft ze uertrucken ze uertüfchen oder ze fchmeleren, sonders die felben, fo weit fie ihnen fürkommen oder fonft bekant werdend, einem obervogt vff Schenckenberg oder feinem beftelten statthalter zu offenbaren vnd getreüwlich zukommen ze laßen vnd hierin ganz niemand ze verfchonen, so viel fy wüffen vnd vermögen, alles[a] erbarlich vnd vngefarlich.

Vber den vorftehenden eid fchwerend die grichtfeßen vnd beftelten auch den[b] gewohnten vnderthanen eid mit den[b] vbrigen twingfeßen ins gemein mit difem zu demfelben eid gehörigen anhang: von allen denen gerechtigkeiten bußen vnd beßerungen, fo der statt Bern von oberkeit vnd ihrer herfchafft Schenckenberg in difem twing habender hochen grichten wegen zuftahnd, nüzit ze uertrucken ze uerthädigen noch fallen ze laßen; auch ob zun zeiten die hrn. obervögt vff Schenckenberg oder ihre statthalter zur erhaltung und bezeüchung derfelben ihrer oder jemandefin vß ihnen hilff vnd beiftand nohtdürfftig weren, diefelben ihnen treüwlich vnd befürderlich ze leiften, so dick vnd vil fie des ervorderet werdent oder fie felbs noht bedunckt, alle geferdt vermitten.

Gleichzeitige Aufzeichnung im Schenkenberger Aktenbuch A 313 im StAArgau (datiert 1659 III. 14./24.).

b. Des Caſtelifchen Verwalters Eid.

Des verwalters der herrfchafft Caftelen eid, der dan nur als ein einwohner des lands das juramentum fidelitatis præftiert vnd in grichts-

[a] *Vorlage* aller. [b] *Vorlage* dem.

vnd rechts-verwaltung ohne stabfürung noch andere administration einfaltig die herrſchafft repræſentiert.

Derſelbe ſchwert, der statt Bern trüw vnd warheit ze leiſten, iren nutz ze fürderen vnd ſchaden ze wenden.

So weit er ſich der Caſteliſchen nideren grichts- vnd twingſachen ze beladen hat, in fürfallenden ſachen vnd fählen der statt Bern als der hochen landsherrſchafft hochen gricht- vnd landherrliches recht zů beobachten vnd vnuerthediget vnd vnuerſchmeleret alſo ze behalten, dz ſolches derſelben oder ihren jeweſenden ambtlüten zů Schenckenberg ohne abbruch verlangen möge nach außweiſung des alten vertrags vnd jüngſthin darüber ergangner erkantnus vnd erleüterung, denſelben ambtlüten auch zur execution ſolcher hochoberkeitlicher rechten vnd gerechtigkeiten nach nohtdurfft, ſo vil ſein verwaltung betrifft, behülfflich ze ſein vnd im vbrigen alles das, was er als ein verwalter diſer herrſchafft vnd eingeſeßner im land der hochen oberkeit ſchuldig vnd pflichtig iſt, zů leiſten vnd zů erſtatten in gůten trüwen vnd ohn alle geuerd.

Gleichzeitige Aufzeichnung im Schenkenberger Aktenbuch A 347 (datiert 1659 Vl. 17./27.).

c. Des Ammans oder Gerichtsvogts vnd Statthalters Eyd.

Es ſchweret ein gerichtsvogt vnd statthalter, meinen gnedigen herren vnd obern der statt Bern vnd ſinem thwingherren trew vnd warheit zu leiſten, ihren nutz vnd ehr zu fürdern vnd ſchaden zu wenden, ihren gebotten vnd verbotten gewärtig zu ſin, des thwings gerechtigkeiten vnd freyheiten nach altem harkommen handthaben ſchutzen vnd ſchirmen vnd nicht dulden vnd lyden, daß darwider gehandlet, dardurch ſie geſchwächt vnd in abbruch kommen möchten, sonder, wann man nicht wolte leben nach des thwings bruch vnd recht, solches angentz ſeinem thwingherren zu verſtan geben.

Auch ſchweret er, ein gemein vnpartheiſch gericht vnd recht zu führen vnd zu halten glich dem armen als dem richen ohne anſehen der perſonen, vnd wan einer oder eines, ſeye frembd oder heimiſch, wider die ordnungen satzungen, gebott vnd verbott handlen würdt, dardurch ſie fählbar vnd bußwurdig erfunden vnd erkhant würden (vff welche fräffler er by ſeinem eyd ein gefließen vfffehen haben wird), die ſoll er fleißig vffzeichnen, auch darum rechtfertigen vnd hernach ſeinem thwingherren getrewlichen eröffnen vnd angeben vnd

ſolche in keinen weg vnderlaßen noch hinterhalten weder vmb freundtſchafft noch vmb feindtſchafft noch vmb miet noch vmb gaben, ſondern ſoll handeln nach der gerechtigkeit vnd billigkeit, ohn alle geverde.

d. Der Richter vnd Gerichtsseßen Eyd.

Es ſchwerent die richter vnd gerichtssäßen, ſo zu dem gericht verordnet ſind vnd vrtheil ſprechen ſollen, meinen gnädigen herren vnd oberen der statt Bern vnd ihrem twingherrn threw vnd warheit zu leiſten, ihren nutz zu fürdern vnd ſchaden zu wenden, wann ihnen zu gericht gebotten wird, furderlichen zu erſcheinen, es ſeye dann sach, daß ihne herren- oder lybsnoth daran verhinderen möchte. Sie ſchweren auch, ein gemein vnpartheyiſch gericht vnd recht helffen verführen glich dem armen als dem richen vnd einem jettlich vrtheilen, nach dem ihn bedunckt recht vnd billich zu ſyn by guter conſcientz vnd gewißen, vff daß der grächtigkeit gnug geſchäche, vnd ſölches nicht vnterlaßen weder durch fründtſchafft noch fyndtſchafft, weder durch miet vnd gaben willen, getrewlich vnd ohne alle geverde.

e. Gemeiner Thwingsvnterthanen Eyd.

Die gantze gemein ſampt den vorgenanten amptluten schwörent vnſeren gnedigen herren vnd oberen der statt Bern vnd ihrem thwingherren threw vnd warheit zu leyſten, ihren gebotten vnd verbotten von oberkheyt vnd thwingsrecht vnd herrlichkeit wegen gehorſam vnd gewärtig zu ſein, ihren nutz vnd ehr zu fürdern vnd ſchaden zu wenden, des thwings recht, auch des dorffs brüch vnd gewonheiten zu erhalten, keine heimliche practicken wider ein oberkeyt fürzunehmen, sonder einen ſolchen, ſo das zu thun vnterſtünde, angentz ihrem thwingherren oder ſeinem amptsmann zu verzeygen, auch alle heimliche vnd verfallene fräffel vnd bußen angeben, beneben alle die brieff contracten vnd verſchrybung, ſo heimlich oder offentlich vffgericht werden, vnter kein ander als vnter ihres naturlich thwingsherren secret vnd inſiegel ſtellen vnd verfertigen laßen vnd in alle andere weg alles das zu thun, was frommen byderben luten gebührt vnd wolanſtendig iſt, getrewlichen vnd ohne alle geverd.

Daselbst 349–351.

125. Marchen zwischen Kasteln und Schenkenberg.

1717 XII. 13.

Die Streittigkeit der Marchen halber zwiſchen denen Herſchafften Schenkenberg vnd Caſtelen *war* albereith ſchon a° 1480 ſtreittiglich gewachſen, *dann wurde 1683 ein ergebnisloser Versuch zur Beilegung*[1] *und nun endlich folgender Vorschlag gemacht:*

1°. daß von dem Marchſtein auf der Wolfsfluh, ſo beidſeitig jederzeit für einen gültigen Marchſtein erkent worden und dißmahlen noch erkent wird, in der Lucken von der ſo genanten Hagenauw, welche laut deß Zeend Vrbahrs von Arauw im Thalheimer Twing ligt, ein Stein ſolte geſetzt werden.

2°. Dannethin, wylen weder der Stein noch deß Richeners Acher von niemanden will erkent vnd gewufft werden, als ſolle es von obiger Hagenauwer Lucken nach dem Stein, ſo in der Caſteler Mühlimatt ſeith undenklichen Jahren ligt, aber von ſeithen Caſtelen niemahlen und auch heüt nit für einen gültigen Marchſtein erkent werden wollen, als welcher eben zu allen Zeiten der Stein deß Anſtoßes ware, von Frid Ruh und dermahlen einſter Vereinung umb fünffzig Schritt neben der Landtſtraß, ſo nach Thalheim gath, zuruk geſetzt werden. Von dar ſoll in gerader Linien biß an Eych in Hagendorn in der Mitte noch ein Stein anſtatt deßjenigen in obgedeütem Spruch de a° 1480 angezogenen, aber auch dißmahlen von niemand bekanten ſchwartzen Birbaums geſetzt werden.

By diſem dann iſt heiter reſerviert und vorbehalten worden, daß denen Gemeinden Thalheim und Oberflachß an ihren dißohrts habenden althergebrachten Gebräüchen Rechten und Gewohnheiten dz geringſte nicht benommen, ſondern daß ſolche durchgehends in unbekränktem Poſſeſs ſein und bleiben ſollen.

Dieser Vergleichsvorschlag wurde angenommen und unterfertigt von

(L.S.) Franz Lud. von Graffenriedt. (L.S.) J. C. Freyh. von Döringenberg
(L.S.) JRvLuternauw. vor mich und übrige Intereſſenten der Herrſchafft Caſtelen.

Original: Pap. im StA Argau: Schenkenberg Y 55.
Doppel: Pap. das.: Kasteln.

[1] *Akten darüber im Schenkenberger Aktenbuch A 1059 ff.*

126. Concession zu gunsten der Gemeinden Oberflachs und Auwenstein, zu Bestreitung ihrer Gemeindsunkösten ein jährlich Tell accordiert.

1759 II. 24.

Wir Schultheiß und Rath etc. thund kund hiemit: demenach die Dorffgemeind Oberflachs-Auwenſtein in dem Amt Caſtellen uns in Unterthänigkeit vortragen laßen, welcher geſtalten, da sie zu Underhaltung ihrer Gemeindsangehörigen und anderer vorkomender Umköſten sie mit keinem gemeinen Gut verſehen, uns belieben möchte, derſelben zu bewilligen, durch eine jährliche Tell die zu ſolchem End benöhtigte ab dem in ihrer Dorffmarch begriffenem Erdrich erheben und geſtalten Dingen nach einrichten zu können, daß daraufhin und nachdeme wir ſothanes demüthige Anſuchen durch unſere fürgeliebte Miträht die Herren Teutſch Seckelmeiſter und Venner underſuchen und den Bericht hierüber uns hinterbringen laßen, wir dieſer Dorfgemeind willfährig entſprochen und anmit zugegeben, durch eine alljährliche Tell die zum Allmoſen und anderen ihra auffallenden Köſten benöhtigte Gelter aufbringen und von denen in ihrer Dorffmarch gelegenen Gütheren nach einer proportionirten Eintheillung von den Beſitzeren der Gütheren, ſie ſeyen einheimiſche oder fremde, erheben zu können, alles aber in dem Verſtand, daß ſothane Tell alljährlichen in Gegenwart unſerer Amtleüten von Caſtelen abgeredet und auch vor denſelben darfür die gebührende Rechnung abgelegt werden ſolle. In Krafft gegenwärtiger Conceſſion, welche nur in ſo lang, als uns beliebig, gelten ſoll und welche wir mit unſer Statt Secretinſiegel verwahren laßen. Geben den 24ten Februarii 1759.

Konzept: Unt. Spruchb. NNN 696 im StABern.

127. Concession für die Gemeinden deß Amts Schenkenberg und drey Gemeinden deß Amts Castelen wegen Aufhebung deß Schenkenbergischen Erbrechtens.

1769 XII. 18.

Wir Schultheiß Klein und Groſſe Räht der Stadt und Republik Bern thun kund hiermit: demnach vor uns gelanget das ehrerbietige Begehren unſerer lieben getreüen Angehörigen der ſamtlichen Gemeinden deß Amts Schenkenberg und der drey Gemeinden Schinznacht Villnacheren und Oberflachs in dem Amt Caſtelen, dadurch selbige

um die Wideraufhebung deß diesen Landschaften in anno 1539 gnädigst ertheilten Schenkenbergischen Erbrechtens und daß sie deß allgemeinen Stadt- und Landrechtens theilhaft und genoß werden möchten, in Dehmubt anhalten, wir dann dieses Ansuchen durch unsere Teütsche Appellation Cammer untersuchen und ihr Befinden uns vortragen laßen; haben wir aus vorgewalteten günstigen Betrachtungen denen samtlichen Gemeinden des Amts Schenkenberg und denen drey obbemelten Gemeinden deß Amts Castelen in Gnaden entsprochen und in Aufhebung deß Schenkenbergischen Erbrechtens ihnen vom 1. Januarij 1770 an für alle künftige Zeiten die von uns publicierte Grichts-Satzung für die Stadt Bern und derselben teütsche Städt und Landschaften in allen ihren Theillen zu gänzlicher Befolgung vorgeschrieben. In Krafft etc. Geben den 18. Decemb. 1769.

Konzept: Unt. Spruchbuch RRR 224 im StABern.

128. Verordnung für die Einschlagung eigener Gütheren und Befreyung von der Gemeinweydigkeit der Gemeind Schinznacht, Amts Castelen.

1772 VI. 21.

Castelen Praefecto. Auf die von eüch uns eingesendte unterthänige Bittschrifft der Gemeind Schinznacht, dahin zihlend, daß in Ansehen der Einschlagung eigener Gütheren und deren Befreyung von der Gemeinweid wir geruhen möchten, ihra die gleiche hohe Erlaubnuß zu geben, welche wir denen Gemeinden des Amts Schenkenberg unterm 1ten Hornung ferndrigen Jahrs ertheilt, haben wir in Betrachtung dißorts die nehmlichen Gründe zugonsten der Gemeind Schinznacht als ehedeme für die Gemeinden des Amts Schenkenberg vorwalten, derselben in ihrem daherigen Begehren willfahret, zumahlen auf angehörten Vortrag unserer fürgeliebten Miträhten der Herren Teütsch Sekelmeister und Venneren wegen Einschlagung eigener Gütheren und deren Befreyung von der Gemeinweyd die gleiche Erlaubnuß und Vorschrifft für das künfftige auf eine Probzeit von zwölf Jahren, wie von einem zum anderen folget, ertheilt:

1° Soll jedermann erlaubt seyn, seine eigene Güter, es seyen Wiesen Aker oder Ägerten, einzuschlagen und unter nachgesetztem Pfenning von der Gemeinweyd zu befreyen*.

* *in B ist beigefügt*: jedoch mit dem Beding, daß das von den Felderen oder Zelgen einschlagende Land in Ansehen der Zu- und Vonfahrt immerhin unter der gleichen Schuldigkeit und Pflicht verbleibe, als dasselbe gestanden, da solches als Akerland genuzet worden.

2° Jedennoch ſollen biß auf weitere Verordnung von dieſer Erlaubnuß ausgenommen ſeyn ſolche Äker, die mitten in den großen Zelgen ligen und wegen der freyen Zu- und Abfuhr weder an Straßen noch Wälder noch offene Allmenten oder an würklich gemachte Einſchläg ſtoßen, welche[a] leztere dann die Zu- und Abfuhr zu denen neüen Einſchlägen auf eine ihnen am wenigſten nachtheilige Weiſe geſtatten ſollen[a].

3° Soll aller Abtrag in Getreid Heu Emd und Weid ſein[b] eigen ſein nach Entrichtung der darauff haftenden Zehnden und Bodenzinſen; doch ſoll ihnen[c] verbotten ſeyn, ſolchen[d] in Futer oder Miſt außert das Amt zu verkauffen und zu führen[e].

4° Aller Zehnden in Korn oder Heu von jedem Stuk Land ſoll nach deßen Einſchlagung demjenigen Zehndherren heimfallen, ſo vor der Einſchlagung den Zehnden auf dieſem Stuk erhoben, und alſo keine Veränderung vorgehen, wan gleich aus Aker Matten oder aus Wieſen Aker gemacht werden. Aller Heuzehnden dann von neüen Matten, die als Äker uns zuvor zehndpflichtig waren, ſollen[f] unſerem Amtsmann in natura aufgeſtellt und von demſelben uns getreülich verrechnet werden.

5° Außeren, die im Amt Güther haben, iſt erlaubt, Futer und Miſt auf dieſelben im Amt zu kauffen.

6° Denen Wälderen in einem Land zu ſchonen, wo der Holzmangel in einem ſo hohen Grade iſt, ſollen alle Zaüne von todtnem Holz verbotten ſeyn und dieſe von der Gemeinweyd befreyte Güther, nachdem ſie zuvor mit Steinen ordentlich ausgemarchet worden, mit Gräben oder Lebhägen eingehäget werden.

7° Die Beſizere ſollen der Gemeind zu billicher Erſazung ihres Weidrechts baar bezahlen den zehenden Pfenning des Wehrts des einzuſchlagenden Stuk Landes nach Ausweis einer eidlichen Schazung; welches Geld zu dem Armenguth geſchlagen und ſogleich zum beſten deßelben ſoll angelegt werden; die Direktion und Beſorgung dieſer Armengüther werden der Ehrbarkeit jeden Orts überlaßen, von welcher die Gemeind alle Jahr unſerem Amtsmann Rechnung geben ſoll.

[a–a] *B* über welche ſie ſolche von den Beſizeren erhalten.

[b] *statt deſſen hat B* des einſchlagenden Beſizers. [c] *B* ihme. [d] *B* ſothanen Abtrag.

[e] *B fügt bei:* mit Ausnahme ſeiner eigenthumlichen Gühteren, oder es wolle im Amt ſolches in lauffendem Preis niemand kauffen; doch alles in dem heiteren Verſtand, daß ſolches in unſer Bottmäßigkeit verbleiben und nicht in eine fremde Souverainitet abgeführt werden ſoll.

[f] *B fügt ein:* auf Verlangen.

8° Damit aber nicht ohne Vorwißen der Gemeind, auch nicht, wie biß anhin, des Lehenherrn eingeſchlagen werde, ſo ſoll ein jeder, der ein Stuk Land einſchlagen will, ſich bey der Gemeind melden, den Nahmen, die Art, den Halt des Landes anzeigen, den Wehrt deßelben durch das Zeugſamme der Schäzeren erweiſen, von allem ein Zeugſamme nemmen, ſolches unſerem Amtsman vorlegen, nach erhaltener Bewilligung den Einſchlag- oder Befreyungs-Pfenning entrichten und von ihr darfür eine Quittanz nemmen, welche dann nebſt dem Zeugſamme den Titel der Befreyung ausmachen wird; dieſe Zeügſamme dann ſollen gratis ertheilt werden.

9° Zu nöhtiger Ordnung ſoll in jeder Gemeind eine richtige Verzeichnuß der eingeſchlagener Stüken, ihres Halts, Wehrts und des darfür bezahlten Befreyungs-Pfennings und im Schloß von unſerem Amtsmann eine andere über das ganze Amt, nach den verſchiedenen Gemeinden eingerichtet, geführt und jeweilen richtig fortgeſezt werden; für welche Einſchreibung unſerem Amtsmann mehr nicht als zehen Schilling und ebenſoviel für die Bewilligung der Schäzeren ſoll bezahlt werden.

10° Wer ohne Vorwüßen der Gemeind oder ohne Bewilligung unſeres Amtsmanns Güther einſchlagt, der ſoll als ein Frefler angeſehen werden und[a] den Frefel mit dem doppelten Pfenning zuhanden des Armenguths büßen; dieſe Bußen dann alſo vertheilt werden, daß[a] ein Drittel uns, ein Drittel dem Amtsmann und ein Drittel dem Verleider heimdienen ſoll.

11° Die Probzeit, nach welcher wir über den Nuzen oder Mangel dieſer Einrichtung urtheilen und dieſelbe ganz oder zum Theil behalten oder abänderen werden, haben wir auf zwölf[b] Jahre beſtimmet[b] mit der Erläuterung dennoch, daß, fahls nach dieſer Zeit wir dieſes Mandat zum Theil oder zum Ganzen abänderen wurden, dennzumahlen die Enderungen dem eingeſchlagenen Erdrich zu keinem Nachtheil gereichen ſollen.

[a—a] *statt deſſen hat B*: ſolchem nach aller vorderſt den im 7. Art. dieſes Reglements vermelten 10ten Pfenning von dem Wehrt des eingeſchlagenen Stuk Lands zuhanden des Armenguhts erlegen und dann noch darüber aus wegen der unerlaubten Einſchlagung und damit begangenem Frefel eben ſo viel zu einer Buß bezahlen, von welcher Buß.

[b—b] *statt deſſen hat B*: die noch übrige Zeit der in gleicher Abſicht unterm 1. Hornung 1771 für das Amt Schenkenberg beſtimmten zwölf Jahren gefezt.

Dieſe[a] unſere Verordnung nun werdet ihr seines Orts eröfnen, ſelbige in behörige Execution ſezen und ſolche auch zu künfftigem Verhalt einſchreiben laßen. Datum den 21. Junij 1772[a].

Konzept: Unt. Spruchb. SSS 392 im StABern.

Die Konzession wurde mit wenigen Änderungen am 8. V. 1778 dem ganzen Amt Kasteln erteilt, die Varianten dieser Bewilligung sind in den Noten (B) angemerkt.

129. Bewilligung zur Einschlagung der Eigengüter und damit Befreiung von der Gemeinweide für das ganze Amt Kasteln.

1778 V. 8.

Die Bewilligung ist mit wenigen Ausnahmen wörtlich gleich derjenigen, die am 21. VI. 1772 (n° 128) der Gemeinde Schinznach erteilt wurde (die ihrerseits wieder im wesentlichen mit derjenigen vom 1. II. 1771 für das Amt Schenkenberg übereinstimmt); die geringen Änderungen sind als Varianten zu n° 128 mitgeteilt.

Konzept: Unt. Spruchb. WWW 325 im StABern.

130. Reglement der Eigenweidigkeit zu Schinznach.

1791 IV. 30.

Wir Schultheis und Rath der Stadt und Republik Bern thun kund hiemit: demnach Unſere für die Ämter Schenkenberg und Kaſtelen zu Befreyung der Güter von der Gemeinweidigkeit unterm 1ten Hornung 1771 gemachte Verordnung[1] jedem Eigenthümmer gemeinweidigen Landes zwar frey ſtellt, daßelbe eigenweidig zu machen, dabey aber unter anderm vorſchreibt:

1° Die Beſizer ſollen der Gemeind für dieſe Eigenweidigmachung zu Entſchädniß für ihr verlierendes Weidrecht ins Armengut bezahlen den zehenden Pfenning des Wehrts des einzuſchlagenden Stük Lands;

2° Dieſe befreyte Güter ſollen nicht mit todten Zaünen, ſondern mit Gräben und Lebhägen umgeben werden;

die Gemeind Schinznacht aber aus erheblichen Gründen Uns demütig gebetten, ihnen die Eigenweidigkeit ihrer hienach vermeldeten Grundſtüken mit Aufhebung dieſer zwey Bedingen zu ertheillen, ſo

[a]–[a] *statt dessen hat B*: Deßen ihr berichtet werdet mit Befelch, dieſe unſere Verordnung denen Gemeinden eüers Amts bekant zu machen und ſolche ſeines behörigen Orts in den Schloßbücheren zur Nachricht und Verhalt einſchreiben zu laßen. Datum den 8ten Maii 1778.

[1] *oben n° 128 bezw. in den RQSchenkenberg (Bd. III n° 54).*

haben Wir nach eingezogenen Berichten und angehörtem Rapport Unſerer Lands-Oekonomie-Commiſion den Supplikanten in ihrem unterthänigen Begehren willfahret und demnach erkennt:

1° Soll alles Mattland

1) auf Bächlimatt, in Aeſch, auf Steinacht, in der Weyer- und Aumatten wie auch auf Ränzen-Graben und Lindleten,
2) alles übrige alte Mattland und Privatbergland wie auch
3) die mit Fleis bepflanzten Theile der Brachfelder im Twing Schinznacht, ſo den Burgeren alda zuſtehen,
4) denne auch die Güter der Pfarre Schinznach, welche allfällig der Gemeinweidigkeit bishin unterworfen geweſen,

von nun an und in alle könftige Zeiten, ſo lang es nemlich in dem Beſize der Burger zu Schinznach ſeyn wird, von der bis izt auf dieſem ſamtlichen Land gehaffteten gemeinen Weid gänzlich befreyt und vollkommen eigenweidig erkent ſeyn, mithin die Beſizere dieſes Lands dasſelbe nach dem einem eigenweidigen Gut zukommenden Rechten nuzen können.

2° Von dem obgenanten Mattland auf Bächlimatt, in Äeſch, auf Steinacht, in dem Weyr und Aumatten, im Ränzengraben und Lindleten und dem dadurch eigenweidig gemachten Mattland der Pfrund Schinznach ſoll kein Stük eingehaget, ſondern lediglich ausgemarchet und mit Schwirren bezeichnet werden, damit die Zu- und Abfahrt deſto minder geſpert werde.

3°. Dieſe leztere wird für das Weidfahren alſo beſtimt: das Vieh ſoll nehmlich zur Weid getrieben werden

auf die an Runſen anſtoßende Matten und ob denſelben durch eben dieſe Runſen,

auf und ab den Matten aber, die an Straßen ſtoßen, über eben dieſe Straßen,

auf und von denen weder an Runſen noch Straßen ſtoßenden Matten dann, gehalfteret oder gebunden, durch die Heu- und Emd-Wege.

Was alles übrige hiedurch auch eigenweidig gemachte Mattland ohne Ausnahm oder deßen Wegſamme betrift, ſo ſoll es bey dem Weidfahrts-Wegrecht, ſo dieſes Land bißher würklich hat, vollkommen verbleiben.

4° Übrigens wird auch das allem hiemit von der gemeinen Weid befreyten Land zukommende Wegrecht hiemit beſtens vorbehalten.

5° Es ſoll vor Sonnen-Aufgang und nach Sonnen-Eingang kein Vieh auf der Weid dieſes ſamtlichen Landes gelaßen und durch ſelbiges den anſtoßenden Zelgen kein Schaden zugefügt werden, ſo wenig als ein Beſizer den andern durch ſein Vieh weder an ſeinem Gut noch Raub beſchädigen ſoll, indem alle die, welche durch Vorſaz oder vernachläßigte Hut Vieh auf der andern Gut treiben oder lauffen laßen würden, den daherigen Schaden erſezen und der richterlichen Buß unterworfen ſeyn ſollen. Für ein unverſehenes Überlauffen des Viehs auf des anderen Land aber ſoll der Eigenthümmer des Viehs nicht verantwortlich ſeyn, wenn er ſelbiges ſogleich wieder auf ſein Gut zurük treiben und dadurch beweiſen wird, daß dabey ſeinerſeits weder Vorſaz noch Unfleiß walte.

6° Sollen alle einwohnende Burger zu Schinznach, welche Landbauzüge ganz oder zum Theil führen, die Amts- und Gemeinwerks-Fuhrungen der Gemeine Schinznach, ſo wie ſie[a] ſolche bishin gethan haben, alſo auch in Zukonft ohne der andern Burgern oder der Gemeind Entgeld fernerhin leiſten.

7° Sollen hingegen die Burger zu Schinznach geſeßen von ihrem in daſigem Twing beſizenden, hiedurch in der Gemeinweidigkeit befreyten Land keinen Befreyungs-Pfenning zu bezahlen ſchuldig ſeyn. Auch ſoll ihnen freygeſtellt ſeyn, dieſes ihr Land mit Lebhägen oder Gräben zu umgeben oder aber ſolches lediglich abzuſteken und mit Schwirren zu bezeichnen.

8° In betref der Außeren, die in dem Twing Schinznach[b] von der Eigenweidigkeit andurch befreyte Güter beſizen oder in Zukonft beſizen werden, da dieſelben von den Amts- und Gemeinds-Fuhrungen befreyt ſind, ſo bleibt ihnen frey geſtellt, ihr Land der Gemeinweidigkeit zu unterwerffen oder dem Gemeinds-Armen-Sekel zu Schinznach aus obigen Gründen jährlich zu[a] bezahlen: von einer Jucharten guten Mattlands je nach Beſchaffenheit des Herbſtgrafes drey bis vier Gulden, von einer Jucharten Mittelmatten ein bis zwey Gulden, von einer Jucharten Bösmatten zehen bis fünfzehen Bazen.

Jedoch in betreff dieſes jährlichen Pfennings unter dem Vorbehalt eines gleichen Gegenrechtens von den Außern gegen die von Schinznach, die in derſelben Twingen Land beſizen, ſo daß, wenn je eine von dieſen einen größern Befreyungs-Pfennig fordern würden,

[a] *fehlt in der Vorlage.* [b] *Vorlage* Schinznach, welche von.

die von Schinznach das Recht haben ſollen, auf gleiche Weiſe gegen dieſelben in Zukonft zu verfahren.

9° Sobald ein oder mehrere Stük von dieſem Land in dem Twing Schinznach aus dem Beſiz eines Ausburgers wiedrum in den Beſiz eines Burgers zu Schinznach übergienge, ſo ſoll die darauf haftende Weidbeſchwerd, ſolche ſey die Gemeinweidigkeit oder ein jährlicher Befreyungs- oder Weidpfenning, ſogleich mit dieſer Handänderung aufhören, ſo lang es von einem Burger zu Schinznach eigenthümlich beſeſſen wird.

10° Das gemeine Weidrecht wird auf allem im Schinznachter Twing ſich befindlichen ofenen Brachfeld, nemlich auf den leeren Theilen deßelben, ganz unberührt in ſeiner bisherigen Lage und Würkung gelaßen; alle darauf gepflanzte Früchte, Gewächſe und künſtliche Grasarten aber ſollen als eigenweidig geſichert, dabey jedoch das gebührende Wegrecht vorbehalten werden.

11° Endlich ſollen diejenigen Güter, ſo nach der Hochoberkeitlichen Verordnung de 1771 oder vorher eigenweidig gemacht worden, vollkommen bey den dadurch erhaltenen Rechten verbleiben.

In Kraft deßen mit Unſerm Standes-Inſigel verwahrt. Geben den 30ten Aprill 1791.

Abschrift im Dorfrecht S. 143—152 im Gemeindearchiv Schinznach.

2. Herrschaft Vilnachern.*

Der Hof Filnaccer ging 1141 IV. 10. vom Kloster SBlasien an den Bischof von Basel über[1], *kam aber bald an die Habsburger. Graf Rudolf II. von Habsburg trat 1207 IX. 4. Güter daselbst an das Gotteshaus Säckingen ab*[2]. *Auf der Burg saßen zuerst habsburgische Schenken, dann ein habsburgisches Dienstmannengeschlecht, das von Ostrach in Hohenzollern den Namen führte; die Burg mit den niedern Gerichten und die Grien und Auen in der Are waren Mannlehen, eine Zeit lang war Schinznach damit verbunden, bis es 1414 die von Mülinen zu Kasteln erwarben. Von Anton von Ostrach, mit dem die Sippe 1442 ausstarb, ging das Lehen über teils an Söhne zweier Schwestern, die mit Herren von Büttikon und von Lichtenau verheiratet waren, teils an die Herren von Rinach. Dieser Teil (1/3) kam später (1588) an die Stadt Brugg, während die Herrschaft Kasteln die Hälfte und Bern (1720) einen Sechstel erwarb. Nach dem Übergang Kastelns an Bern 1732 verfügte die Stadt somit über zwei Dritteile. Die hohen Gerichte gehörten der Herrschaft Schenkenberg bzw. seit 1732 dem Oberamt Kasteln*[3].

131. Rechte der Herrschaft nach dem Habsburger Urbar.

1306.

Ze Wilnach hât dû herfchaft dûb vnd vrefel ze rihtenne von der graffchafft.

Abschrift: Ms. Hist. Helv. VI 75 S. 61 der Stadtbibliothek Bern
Druck: Habsb. Urbar hgg. v. Maag 1 107.

132. Anstände der Twingherren von Kasteln mit dem Amt Bözberg (Vilnachern) wegen Steuern und Diensten.

1476 IX. 9.

Spruch der von Villnackern.

Wir der schulthes und die rât zu Bern bekennen und tund kundt offenlich mit diferm brieff, das uff hûtt finer datum fûr uns find

* *vgl. W. Merz Die mittelalt. Burganlagen d. Kts. Argau II 537—544; Anzeiger f. schweiz Gesch. n. F. XIII 100 ff; Schloßarchiv Wildegg: Urk. 52; ferner oben S. 190 (1410), 191 (1453) und n° 40, 96, 105, 127.*

[1] *Trouillat Monuments I 282.* [2] *Stadtr. Laufenburg 2.* [3] *vgl. oben S. 188.*

komen unſer lieben getrûwen des gemeinen fryen Bötzberger ampts erber bottſchaften und haben an uns gebracht, ir vordern und ſi syen von altem har alſo komen, das alle die, so ûber die Egg haruff in das ampt Bötzberg vorgenant ziechen, si ſyen eigen oder gotshuslût, wannen har ſi komen, inen mit hilff stûren dienſten ſchatzungen und allen ſachen gehorſam ſin ſöllen inhalt ir brieffen, deshalb vor langen ziten beſigelt usgangen; si werden aber darin von den edeln strengen herrn Heman vom* Mûllinen, rittern, Hans Albrecht und Hans Fridrich vom* Müllinen, unſern burgern und hinderſeſſen, gehinderet anders dann billich und begerten, dieſelben vom* Mûllinen, die ouch perſonlich dorumb vor uns ſtûnden, darvon gûtlich zû wiſen und ſi bi iren brieffen und gewerden beliben zû laſſen. Daruff dieſelben vom* Mûllinen redten, ſi und ir vordern haben der irn halb gnoßame mit dem ampt in ſölicher maß, welich derſelben under den irn wilen, das die ouch deshalb inen gewârtig ſin ſöllen; es ſy ouch alſo dahar komen und gebrucht, das ſi wol getruwen zû zôugen, alles mit mer worten, hie nit not zû bruchen. Und als wir nu das alles wol gemerckt, so haben wir der vermelten erbern und des ampts brieff für uns genomen, des datum iſt zû Baden an sunntag nach unſers herrn fronlichams tag des jars, do man zalt tuſend vierhundert und nûn[1], denſelben gemerckt und daruff mit wolbedachtem einhellem rat beſloſſen, das dieſelben vorberûrten lût unſers Bötzberger ampts bi irm brieff und deſſelben inhalt und irn althergebrachten gewerden ſöllen und megen gântzlich beliben, sich der behölffen und gebruchen, es ſy dann, das die vom Mûllinen fûrbringen und zôugen ſölicher maßen, das wir daran zimlich vernûgig ſyen, das si nach irm lutern gerechtikeit und die von altem har gebracht haben. Daruff dann durch uns fürer bekennt ſol werden, als ſich gebûret, alle gevârd vermitten. Und als nu die unſern des ampts vorgenant des sunder bekanntnuß begeren, so haben wir in die mit unſerm anhangenden inſigel geben. Und ſind wir des, so hie bi waren: Peter von Wabren, herr zû Belpp, schultheiss, Adryan vom Bûbemberg, her zû Spietz, Wilhalm von Dießbach, her zû Signow, alle dry ritter, Thûring von Ringgoltingen, Hans Rûdolff von Erlach, Peter Kiſtler, alt schultheiss, Ludwig Brûggler, Benedict Tſchachtlan, Anthoni Archer, Hans Kuttler,

* *sic!*

[1] *Der angerufene Brief vom 9. VI. 1409 wird in Bd. III (Amt Bözberg) mitgeteilt werden.*

vennr, Gilyan Achshallm, Cunrat Riettwyl, Heinrich Zimmerman und Peter Yrreney. Befchechen mentag nach nativitatis Marie lxxvi°.

Konzept: Ob. Spruchbuch G 425 im StABern.

133. Niedere Gerichte.

um 1550.

Die nidern gericht zů Vilnacher ghörend ouch einem heren zů Wildenftein, sind bißhar gebrucht vnd geůbt worden wie die gericht zů Schintznach, namlich die straf vnd bůßen biß vf nůn pfund vnd nit witer.

Schenkenberger Urbar I Bl. 49 im StAArgau.

134. Weidgang zwischen Vilnachern und den auf Bözberg im allgemeinen und besonders im Widacker.

1559 X. 18. (vff mitwuchen den achtzehenden tag deß andern herpftmonats).

Im Streite der Gemeinde Vilnackern *mit denen* im Bôtzberg *klagte diese Gemeinde,* das die von Vilnacker mit iren fchwynen vfferthalb irem holtz, der Wydacker genant, zů inen vff Bôtzberg in die gemeinen vnd herrfchafft wäld vnd achram gefaaren, das die im Bôtzberg alfo vfgenommen, als ob die von Vilnacker ir achram erfpaaren vnd zůuor mit inen vfetzen, das inen beederfyt gemein bißhar gfin, welichs fy inen nit zůlaffen, sunder vermeinen weltind, fy von Vilnacher foltind, diewil fy felber, als im Wydacher, achram hettind, vff inen felber belyben oder fy weltind zů inen in den Wydacherwald, wie fy dann bißhar offne våldfart zů inen gehebt, ouch faaren, vnd wo fy darüber zů inen vfhin fůrind, weltind fy inen ire fchwyn inthůn, als fy ouch gethan. Deß fich die von Vilnachern erclagt, vermeint, inen daran vngůtlich befchehen fin, dann das achram im Bôtzberg were gemein herrfchafft gůt. deß fy als wol als fy im Bôtzberg vnd wie ander herrfchaft lůt genos, darin inen kein zil follt gefteckt werden; der Wydacher aber were ir eygen gůt, darin fy faren oder fparen mochtind oder nit, darin aber die im Bôtzberg ze faren kein recht hettind. *Der Obervogt zu Schenkenberg* Niclaus Schorr *setzte den Parteien* eynen, den andern vnd dritten rechtstag . . . zů Talleym *an, am dritten Tage, wozu aus der ganzen Umgebung Boten sich einfanden, legten die von Vilnachern* briefliche gewarfamy *vor*, das

der Wydacher ir eygenthům iſt, dagegen die im Bôtzberg mit mundtlicher kundtſchafft erwyſen, das ſy ye vnd ye mit vndribner rûten mit irem cleinen vnd großen vich vff die von Vilnacher vnd iren Wydacher gefaren vnd inen das nieman geweert noch geſpeert. *Die Parteien ersuchten die Anwesenden,* iren ſpann in der gûtligkheit hinzeleggen. *Der Spruch erging dahin:* das diß beed gemeinden mit irem großen vnd cleinen vich fürhin zů våldfart zů vnd vffeynander fåren ſollind vnd mögind, wie von alter vnd bißhar beſchehen vnd geprucht; diewil aber der Wydacher deren zů Vilnachern eygenthům iſt, so inen dann ſollich faren darin nit wellt gemeint oder gelegen ſin, ſollind ſy denſelbigen inſchlahen vnd in hegi leggen, vnd wenn er alſo inligt, es ſig, das ſy weltind acher oder matten daruß machen oder zů achrams zyten, sôllind die im Bôtzberg nit darin faaren, vnd wenn er ſchon ingeſchlagen vnd achram vorhanden ſyg, sollind ſy von Villnacher, diewil ſy achram habind, zů denen im Bôtzberg in ir achram nit faren vnd die im Bôtzberg deßglych; wenn aber die von Vilnacher nit meer oder gar kein achram hettind, aber den Wydacher in hegi, sollind ſy wol mögen zů denen im Bôtzberg faren, die im Bôtzberg aber weder summers noch zů achrams zyten in den Wydacher nit, wenn er inligt; wenn er aber nit inligt, ſollind ſy beederſit zůſamen faren wie von alter har, doch allweg zů achrams zyten yeder theil vff im ſelber belyben, diewyl er ſelber achram hat. Doch ſollend die von Vilnacher mit irem inſchlahen keine weg noch ſtraßen verſchlahen, sunder alle bißhar gepruchte ſtraßen ſtåg vnd weg, es ſy zů karren wagen, ze roß oder ze fůß offen laſſen.

Original: Perg. 64,3/30,3 cm (inbegr. 3,2 cm Falz) im Stadtarchiv Brugg: Urk. d 13. *Abschrift*: Pap. (17. Jhdt.) daselbst.

135. Twingmarchen im Schachen und den Reisgründen.

1597 VI. 24./VII. 4. (uff s. Joh. des teuffers tag).

Anthoni Gaß, Anthoni von Graffenriedt, beide Venner und des Rats zu Bern, Jeronimus Stetler, Hofmeister zu Königsfelden, und Peter Freüwdenrych, Obervogt zu Schenkenberg, alle Bürger zu Bern, sprechen im Auftrage Berns im Streite der Gemeinden Umiken und Vilnachern wegen der Twingmarchen im Schachen und dem Rißgrund, *indem die auf Veranlassung von Umiken vorgenommene Vermarchung als unrichtig angefochten wird. Außer den Parteien erscheinen auf dem Augenschein auch die von den Parteien angerufenen Twingherren, für Umiken Herr*

Bernhart von Angelloch, Großbaley des Johanniterordens und Komtur zu Leuggern Überlingen und Rotweil, dann die Teilherren von Vilnachern (Hans Friedrich von Mülinen, Twingherr zu Kasteln, Vertreter von Brugg, Vertreter der von Luternau und des Herrn zu Wildenstein). Der Komtur legt den Kaufbrief vor, wie sein ritterlicher Orden Umiken mit den niedern Gerichten erworben, und verwahrt seine Rechte wegen der gesetzten Marchsteine, die er nicht anerkennt, gibt dagegen zu, daß der Ryßgrund *der hohen Obrigkeit gehöre; die Teilherren von Vilnachern dagegen anerkennen die Marchen als richtig und bemerken,* fy wißent ouch, das ihres twings gerechtigkeit mit allen ſtrafen giengend bis ans blůt, *und verlangen, bei ihren Lehenbriefen geschirmt zu werden. Dem Schenkenberger Obervogt kommt fremd vor, daß die Gerichtsbarkeit* vntzit ans blůt ze ſtrafen *gehe, denn er habe gefunden, daß ihnen zu strafen* nit hôcher gepürt weder bis an nün pfund vnd was den nidern gerichten zuoſtande, glychermaßen wie ſich die gericht zuo Schintznacht richtend vnd anders nit, *worauf ihm entgegnet wird, man habe darum* gar wol vffgerichte sprüch vnd verträg. *Die Sprücher treten auf diesen Zwischenstreit nicht ein, erklären dem Komtur, er soll bei seiner erkauften Twingsgerechtigkeit bleiben und in seiner Twingmarch strafen,* was für fräffel ſynen gerichten anhengig; *dann setzen sie die Grenze fest.*

Abschrift: Pap. im Schenkenberger Aktenbuch A 1031—1044 im StAArgau.

Beigelegt ist die Abschrift des Berner Lehenbriefs vom 1. VII. 1464 für den Ritter Hans Thüring von Büttikon, Meier zu Biel, um die Veste Vilnachern samt dem Grien und den Auen und alle andere Rechtsame, ausgenommen das Dorf Schinznach und die hohen Gerichte und über das Blut. Vgl. oben S. 191.

136. Dorfrecht von Vilnachern.

1634.

Jkr. Hans Thüring Effinger verlieh 1634 'dem Dorfe ein neues Dorfrecht, durch welches sorgfältig die Rechte und Pflichten der Ortsvorgesetzten und Angestellten wie auch der Bauersame hinsichtlich der Feld- und Wald-Ordnung, besonders auch der Weidfahrt auseinander gesetzt sind'.

So erwähnt bei J. J. Huber Das Schloß Wildenstein im Aargau 1894 S. 34. Im Gemeindearchiv Vilnachern findet es sich nach gef. Mitteilung des Hrn. Gemeindeschreibers Hartmann nicht vor, ebensowenig im Berner Spruchbuch. Auffällig ist übrigens die Jahrzahl. Denn Hans Thüring Effinger war 1619 geboren, hätte also im Alter von 15 Jahren bei Lebzeiten seines Vaters Hans Ludwig (* 1573 — † 1637) die Urkunde ausgestellt. Er hatte aber damals überhaupt keine Rechte zu Vilnachern; er erwarb sie erst durch seine 1640 geschlossene Ehe mit Johanna Margarita von Mülinen, Erbin der Herrschaft Wildenstein, wozu ein Teil von Vilnachern gehörte.

137. Twingmarchen und Reisgründe.

1658 VIII. 2./12.

Schultheiß und Rat zu Bern sprechen zwischen den Gemeinden Vilnachern und Umiken wegen der Ryßgründen vnd Schachengûteren an der Aaren gelegen vnd daruff beiderfeits prætendierender Nutzung, *ferner wegen der* ſtreitigen Thwingsmarchen oder Jurisdiction vff ermeltem Schachen.

Original: Pergamentlibell von 6 Bogen fol. (10 beschriebene Seiten) im StAArgau: Kasteln.

Vgl. oben S. 54 n° 40.

Register.

Außer den üblichen Bezeichnungen für das Genus der Wörter usw. sind folgende Kürzungen verwandt worden: A = Amt, B = Bezirk, Bz = Bürger zu, G = Gemeinde, Id. = Schweiz. Idiotikon, K = Kanton, Nfl = Nebenfluß, Ov bzw. Uv in Verbindung mit einem Ortsnamen = Obervogt bzw. Untervogt zu, P = Punkt, Pfr. = Pfarrer. Die Beamtenlisten sind chronologisch geordnet, die Zählung gleichnamiger Glieder eines Geschlechts und die genealogischen Zusammenhänge beruhen auf den Genealogien in meinen Mittelalt. Burganlagen des Argaus, den Burgen des Sisgaus, dem Geneal. Handbuch z. Schweizer Geschichte, den Wappenbüchern von Arau und Baden usw. Wo bei einem Citat 'usw' steht, kommt das Stichwort entweder auf der betreffenden Seite oder in der betreffenden Nummer häufig vor, y ist überall als i behandelt, b und p, d und t, f und v nach heutiger Schreibweise gebraucht. Von der Topogr. Karte (TK) sind die ältesten Abzüge benutzt worden (sie enthalten noch Namen, die auf den revidierten Blättern verschwunden sind, weil sie z. B. durch Flußkorrektionen obsolet wurden); die darauf enthaltenen Namen bedurften keiner weitern Bestimmung. Zur Erklärung dessen, was mit Wald und Weide zusammenhängt, wird auf Merz Die Waldungen der Stadt Zofingen 1922 verwiesen.

A.

A: stein zu A *Gerichtsstatt, wohl in der Herrschaft Küngstein* 63[20. 21], 106[9]
an dem stade 63[32]
dort gesessene zum Hause Biberstein gehörige Eigenleute 63[20—22]
— Berchtolt von 63[21]
Wernher von 63[21]
Abach (Anb-) *s.* Küttigen
abent *m Tag vor einem Feste* 104[11]
abendürte *f* 105[11]
åber *s.* eber
aberkennen *v* den stab *dh. die Gerichtsbarkeit* 199[10], *vgl.* 128[32]
aberren *v* (*part.* abgearren) *dem Nachbar von seinem Grundstück abpflügen* 8[31]; *s.* übererren
Abgaben *an die Obervögte und Twingherren s.* abzug ehrschatz fall fûterhaber haber hûn tagwan zehnt
abgeschirren *v* roß 235[25]
abhowen *v Holz* 223[18], 239[12]; *s.* hôwen
abkouff *m* der libeigenschaft 217[12. 19], 218[23. 29], 219[3. 5. 9. 31], 220[2. 7. 25], 221[6. 28]
ablässer *m hat bei Weinverkauf ihn abzulassen und zu messen* 231[9]
ablaussen *v* trostung 216[26]
ablegen *v Buße bzw Schadenersatz zahlen* 77[27], 107[31], 160[23. 27. 30], 216[7. 34], a. also dz er aller eren berôbet ist 8[25]
abrichten *v ausrichten* 238[5]
abrüten *v* hochwâld 74[20], 82[19]; *s.* rûten
abschetzen *v vom Werte der Pfänder* den dritten teil 73[26], 80[25], den halben teil 80[32]
absezen *v* den wirt 235[13]
abslahen *v* den rechten tumen 8[26], die drye vinger (*Schwörfinger*) 9[2], das hôpt 9[10], 36[15], 101[19]
absprechen *v* mit recht 8[16]
absünderen *v im Gericht* 230[31]
abstraffung *f* 248[13]
abtrag *m* tûn 218[26]
abtragen *v syn* ersetzen 216[4]
abtretten *v flüchtig werden* 129[24]
abwesen *n* in a. der herren des ordens und deßhalb irem rechten ân schaden 131[31]
abzug *m Abgabe bei Wegzug oder Erbfällen* 182[28]
Ach: unser lieben frouwen zu A. *Kapelle auf dem Achenberg bei Zurzach* (*vgl. Stadtr. Brugg* 119[11], 285, *Laufenburg* 96[1], 487) 68[17]

achram (acher) *n Frucht der Eiche und Buche* 26[24], 27[23. 24 26], 44[14. 15. 19. 26. 34], 194[35], 213[37], 215[35], 226[14], 266[18. 19 22. 27], 267[15—17. 19. 21. 22], *ist* gemein herrschaft gůt 266[28], verkouffen umb haber oder pfenning 194[36], 226[15]; *s.* eichel eichellerschutt

achß (ax) *f Axt* 29[25], 30[17. 20. 32]

Achßhalm Peter, *Venner zu Bern* 132[27]
Gilyan *des Rats zu Bern* 266[1]

åcht *f entbindet nicht von der Zahlung* 48[5]

ächt *etwa* 238[7]

âchter *m* offen verschriben 24[21], recht vordern von in 24[23]

acker (acher agker akker) *m* 5[32], 7[1], 62[3. 10], 65[31. 36], 90[20], 91[21], 142[21], 150[30], 160[19. 25], 165[21], 173[1. 4. 36], 202[34], 257[33. 37], 258[2. 15—17], 267[12], zu a. gan 236[9]

åffern *v unbebautes Land anbauen* 74[14], 82[13], 133[31]

Afterleihe *bei Erbleihegütern* 67 n° 44

ägerle *f* 257[31]

agieren *v* auf das unterpfand *klagen* 50[22]

Agrund *s.* Erlinsbach Nieder-

Agter Heini *von Gränichen* 162[21. 26 30], 163[2. 11. 16. 29. 34]

aland *m Alet* 48[31]

alimonia *f Unterhalt (Nahrung, Almosen)* 143[3]

almend (allmänt, -ment) *f* 74[15], 82[14], 193[34], 225[12], 241[9. 12], 258[4]

almosen (all-) *n* 256[17]

Almosen-Legata 192[15]

Altenburg (Altinburch) *Gemeinde, jetzt mit Brugg verschmolzen* 3[3. 30], 4[1. 13], 5[35—6[2], 29[30. 35]
inrent dem gemure 5[36]
Arŏw *jetzt Auschachen* 33[2]
Bürger s. Jenny

Althegg lange *TK 34 P 781 n Bärnhalde* 133[12. 17. 23. 25]

âmbden *v emden* 202[30]

Ambßler Hieronymus *Notar, Amtschreiber zu Biberstein* 176[31]

amman *m* oder gerichtsvogt *Eid* 253[20]
Amman Hans *von Zürich* 28[19]
— — *von Flums* 32[20]

Ammerswil (Amerschwile) *Dorf bei Lenzburg* 32[2]
Vogt: Búrge Nortinger 32[2]

amt (ampt) *n 1) Verwaltungsbezirk:* oberes = *Eigenamt* 29[24], 30[1. 11. 21], 50[20], unteres = *Schenkenberg* 50[20]; *2) Dienstleistung: a) staatliches A.* ämter besezen 232[14], tőgenlich *dazu* 165[36], nit gnůgsam 166[15], *s.* amtman; *3)* priesterliches a. 162[14]

amtman (ambt- ampt-, *pl* amptlůt -leůt) *m 1) der Herrschaft Habsburg-Österreich* 10[29], 12[27. 32. 33], 13[11], 21[6], 23[26], 24[28], 66[32], 72[16], 73[30], 81[15]; *2) Berns* 49[16], 74[20], 77[36], 78[17], 79[16], 82[18. 34], 86[21. 28], 87[9. 13], 88[4. 8. 10. 18. 26], 183[11], 207[5. 35], 208[12. 29. 39. 41], 209[3], 210[3], 211[31], 212[3. 8], 213[6], 242[10], 246[10. 12], 247[6. 15. 22. 25. 31], 248[1. 15. 28], 249[2. 5. 12. 19. 25. 30. 36], 250[5. 11. 20. 28], 251[2. 4. 12. 16. 19], 253[9. 13], 256[22], *3) des Klosters Königsfelden im Eigenamt* 14[2. 25], 19[21. 24], 23[5. 28], 24[18], 41[12], 44[11], 46[36], 47[26], *zu Erlinsbach* 158[30], 164[15. 35], 165[35], 166[15. 16. 23], 169[20], 171[1. 8. 32]; *4) der Stadt Arau in der Herrschaft Küngstein* 107[2], 108[2], 109[9]; *5) des Stifts Münster zu Küttigen* 109[7]; *6) der Herrschaft Schenkenberg* 190[15. 17], 199[13. 17. 23]; *7) des Twingherrn zu Kasteln* 193[12. 13], 199[27], 208[32], 209[9], 210[1. 7], 230[6. 30], 254[20. 28]; *8) der von Falkenstein bzw Solothurns in der Herrschaft Gösgen* 116[20. 20], 168[28], 171[6]; *s. die einzelnen Ämter*

amtsâß (amptinsâß -seß) *m* 10[7], 46[33], 47[1. 10. 16. 37], 48[12], 49[13], 207[22]

amtsfuhrung *f* 262[14. 26]

amtsgut *n des Eigenamts* 52 n° 37

amtsuntervogt *m* 4[2. 9], 52[20], 53[1. 14. 18. 32. 34], 54[4]

anclag *f Klage* 107[28], 108[26]

ancken *m* oder buter 42[24. 35]

åndren *v* amptlůt 166[18]

Andres Batt *von Arau* 136[17]

anfang *m* oder urhab 79[3. 14. 21. 27], 126[1]

angeben *v beanzeigen* 231[24]

Angelloch Bernhart von, *Johanniterkomtur zu Leuggern Überlingen und Rotweil* 268[1]

angriffen *v* gůter 39[11], 74[3], 81[25], pfand 73[17], 80[15], 126[9], *den Schuldner* 81[31], einen andern uff den er gewartet vor sinem hus oder an fryer straß 77[25], můtwilligklichen und ane ursachen 79[20]

anlangen *v vor fremden Gerichten* 22[26], 23[30], underpfender 49[15], *eine Kaution* 129[27]

anlegen *v Steuer* 18[38], das vierte pott 249[14]

anlegung *f* des vierten potts 249[4]

annectere *v* ecclesiam *inkorporieren* 143[10]

annemmen *v* wein an ein bekantliche schuld 244[13. 17]
anniversarium *n Jahrzeit* 143[12]
anred *f Klage* 107[16]
anschlag *m syn* heimbliche practickhen 86[32], 88[30]
ansehen *n* ohne a. der personen 253[31]
anslagen *v die Steuer* 18[30]
ansprach *f* 19[35], 99[3], 103[16], 104[13. 18. 19], 107[38], 117[10], 125[24], 135[5], 147[29], 148[22], 149[7], 151[35], 159[26], 163[23]
ansprechen *v* ligendes gût 8[14], vor gericht um eigen und erb 72[14], 78[15], 125[20], umb die e 8[19], 72[17], 125[25]
anstoß *m Anlieger eines Grundstücks* 135[24], 192[1]
anstrengen *v* die lût der bûssen halb *dh. die Bußen erhöhen* 214[17]
Antwerpen (Anndtwerpp) *Stadt in Belgien* 38[5]
antwurt (-würt) *f auf die Klage* 26[28], 101[24], 114[14], 117[11], 120[23], 169[34], 170[20], 201[21. 32]
antwürten *v* gott und der welt 199[16. 22]
anwalt *m Vertreter* 26[9. 18. 29], 45[4. 12], 47[26], 48[36], 129[11. 18], 130[35], 131[37], 170[24], 175[7], 177[10], 202[31]
Anzeigepflicht *der Fergen gegenüber ihren Gemeindern bei Übertretung der Fährordnung* 41[18], *der Untervögte* 86[26. 35], *der Geschwornen* 88[1. 5], *der Gemeinde* 88[23. 33], *der Twinguntertanen* 254[28. 29]
anzüchen *v* um eigen und erb 72[13], 78[14], 125[19]
apoteckerwahr *f Zoll* 139[33]
Appelboden *s.* Auenstein
appellation (apellatz) *f* 168[35], 171[11. 16. 20], 172[7. 14], 179[4], 182[35], 248[33], *Voraussetzung* der urtel beschwärt sin 171[16], 172[13], 248[32], *nach Bern unstatthaft* 178 n° 90 *bzw erst an die Oberamtleute (auch aus den Twingherrschaften) und dann erst nach Bern* 249[28. 29. 32. 35]
appellieren *v* 172[14. 21], 179[5], 222[10], *nach Bern erst nach ergangenem Urteil statthaft* 210[30], *Voraussetzung*: vertrôsten des widerteils für kost und schad 210[30]
Arau (Arauw Araw Arouv Arouw Arow Arow Arôw Arôwa Arowe) *Stadt* 59[6. 21], 60[1], 70[6. 8], 71[15], 90[23], 91[32. 34], 92[5. 8. 9. 16. 36], 93[11. 22. 29. 32. 36], 94[28] usw, 96[10] usw, 97[32] usw, 99[31] usw, 101[18], 102[13] usw, 104[16] usw, 106[29] usw, 111[9], 112[34], 116[4], 119[6. 13], 129[18. 34], 130[31. 37], 132[7], 134[36], 136[11. 16], 141[26], 146[25. 29], 150[30], 152[12], 153[4], 155[12], 157[11. 12. 16], 158[15], 159 n° 83, 163[30], 170[13], 179[13. 24], 180 n° 93, 196[28], 195[7], 255[10]
fridkreis 180[34], 181[6. 19]
alter thurn *Schlößli*, die bleicki gegenant 136[15], an der ringmur 153[4], 175[23]
sanct Johanns ordens huse in der statt 66[1]
sampnung *Frauenkloster* 156[28]
an dem stade 149[4], 150[31]
wyger by der statt 93[31]
brugge 146[23], ußer brugg 136[16]
Bettenbrunnen *im Häsi* 182[22]
Betterein *unterhalb des Häsi* 173[32]
Hungerberg 93[15], 160[25], zwen H. 180[31], 181[15], innerer H. 180 n° 93
Groppenbrunnen (Grobb-) *im Rombach* 136[14], 182[20]
Arouwen *Auen in der Are* 181[3]
Schultheißen:
Ludwig Zechender 92[36], 112[34], 116[4] 119[6], 123[4]
Hans Arnold Segenser 93[28]
Bastion von Luternow 70[6]
Stadtsschreiber:
Gabriel Meyer 71[14], 73[5], 74[7]
Bürger s. Andres Baden Castenhoffer Holdern Luternau Meyer Rüetschi Rûffli Segenser Seman Summer Trüllerey Weber Zehender Züricher
Bürgerrecht des Meiers zu Erlinsbach 157 n° 80, 179 n° 92 *und des Leutpriesters* 157 n° 80
Arburg *Burg* (*BZofingen*) 101[22]
Obervogt: Entz Legelli 101[22]
— *freie Herren*:
Rûdolf I. *Ritter* 63[29. 37]
Rûdolf III. *Jkr., sein Enkel* 20[10]
Thüring, *Herr zu Schenkenberg, dessen Sohn* 198[23] usw
Archer Anton *des Rats und Säckelmeister zu Bern* 132[25], 201[25], 203[5. 31], 212[23], 265[35]
Are Ahr Ar Ara Aron Arr *Fluß* 3[7], 11[9], 17[25], 26[17], 50[9], 59[4. 7], 61[25], 62[21. 8], 64[32], 65[26. 30. 31], 66[17], 74[20], 92[5], 110[35], 111[18], 118[8], 119[29], 120[35], 122[25], 123[7], 136[17], 152[23], 153[3. 17], 158[5. 13], 168[26], 171[33], 172[27], 173[13], 175[9. 22], 176[1], 202[17], 215[18], 234[14], 264[8], 269[5]
Arenfurt 123[25. 28], 124[7]
niedere Gerichtsbarkeit 54 n° 40

Argau (Ergŏw under Bonwald) 13[24], 45[15. 22. 27], 93[11], 94[3], 106[25], 129[14], 158[26. 33]
Landvögte:
Engelbert VIII. von Weinsberg 13[24]
Joh. von Lupfen *Landgraf zu Stülingen* 18[15], 19[16]
Statthalter: Henman von Rinach 19[15]
Ergŏwer krieg (1415) 33[35], 108[16], 130[30]
Ergeuwer mäß 191[33]
ergŏwische ort 249[11]
arglist *f* 112[23], 115[31], 121[26]
arm *m* 40[17], 48[10], arm und rich 38[20], 106[6], 126[16], 191[35], 209[11], 253[31], 254[13]; arme lúte = *Eigenleute* 18[21], 151[16]
Armenfond *des Kirchspiels Windisch* 55[7]
Armengut *zu Schinznach* 258[30. 32], 259[22. 34], 260[25]
Armenunterstützungspflicht 55 n° 41
ărnd *s.* ernd
arkwan *m* in zig und a. sin 64[29]
Arnold (-t) Cûnrat *bzw* Conrat Buggli genant A. *Schultheiß zu Brugg* 28[28], 29[5], 35[14. 34], 36[2. 28. 36], 37[4. 16], 122[18], 200[8], 213[21]
Arŏw Arouwen *s.* Arau Altenburg
Arowin .. 156[16. 20. 22]
artikel (artigkel) *m* 114[14. 20. 23], 208[3]
äsch *m Fisch* 51[28]
Äsch *s. Schinznach*
Asp *Dorf BArau* 133 n° 73, 244[36]
March gegen Kütligen s. dort
aspe *f Espe* 227[15]
Aspoltern (Aspholtern Aspthaltern) *Wald in den Gemeinden Veltheim und Oberflachs* (*TK 35, 151*) *Anstände wegen des Weidgangs* (*Einschlägen*) *und Holzhaus* 201 n° 100, 222 n° 110, *ebenso und wegen der Holzfrevel- und sonstigen Frevelgerichtsbarkeit, Teilung des Waldes* 239 n° 114
ässig (essig) *adj* pfand 73[16], 81[21], spiß 80[29], 81[34]
au- *s. auch* ou-
Audienzen oberamtliche 3[24], 59[32]
Auenstein (Auwen- Gouwen- Gŏwen- Gowenstein) *BBrugg*
Gemeinde 66[9], 74[25], 136[23], 187[9], 220[13], 221[7], 256[5]
Schule 187[28]
Wirtshaus 188[7]
Fahrhaus (*TopK 151*) *ö des Dorfes* 188[16]
Auhof an der Grenze gegen Veltheim 188[10]
Bürger s. Diettiken
Gericht 188[7]
Kirchspiel 187[28]
Chorgericht 188[6]
Burg 188[41]
Herrschaft 187[9. 13. 16. 21], 192[6. 13], 244[1]
Zehntmarch gegen Biberstein 66[9]
Twingmarch gegen Biberstein 74 n° 51
Grabenbach *s. dort*
karrenweg (straß) von Biberstein gan Gouwenstein (*TopK 151 P 403*) 74[33]
Kalchtaller boden (*das. P 403—457*) 74[35]
bachtallen (*das. von P 457 westlich*) 75[1]
oberer boden gnempt der Appelboden (*w Klebhalde*) 75[1. 2]
weg der von Biberstein heruff in berg gat (*nach Kleb*) 75[3]
höchi und grat des bergs genempt die Egg (*nw Burghalde*) 75[6]
auf- *s. auch* uf-
aufmachen *v* die holzgab 242[29. 30. 31. 34] 243[1. 5. 10]
aufsehen *n* haben *auf das Vieh* 228[8]
augenschyn *m* 180[23], 239[17], 267[36]
Auhof *s.* Auenstein
Aumatt *s.* Schinznach
aus- *s. auch* us-
ausburger *m* 263[4]
ausfahren *v mit dem Vieh* 236[32. 33]
außerer *m* und fremder 241[7. 11], 258[20], 262[24. 34]
Aussteuer *s.* ehestúr
austragen *v Fahrhabe bei Brandfällen* 232[24]
Ausweisung *aus dem Twing* 73[22], 80[21], 126[14], 210[23], 241[3]
Auw-theil *s.* Schinznach
ave Maria lúten 38[26]
avena *Hafer* 143[15]; *s.* haber
ax *s.* achß

B.

Siehe auch P.

Babst Hans *von Nieder-Erlinsbach* 173[34]
bachen *v* 232[27. 28. 33]
Bächlimatt *s.* Schinznach
Bachtalen *s.* Windisch
bad *n* halten 234[5]
badstube *f* 234[4]
Baden *Stadt* 20[14], 28[26. 30], 29[20], 41[14], 61[2], 64[32], 65[21], 134[36], 138[10], 189[37], 190[30], 265[19]
Beder 64[23]
caplan: Job. Meyer 29[19]
— *habsb. Amt* 6[37]
— *Grafschaft* 37[6], 42[9. 11]
Urbar 42[10]
Obervogt:
Herman Egger 37[6]
— die von *in Arau* 156[37]
— Markgraf Rudolf IV. von 61[22]
badvart *f* 40[12. 13]
Baldegg (-eck -egk) *Burg und Dorf AHochdorf KLuzern*
Herren von:
Marquart, ritter, hoptman der stat und herrschaft Rinfelden, herr zů Schångkenberg 113[24] usw. 116[3] usw. 118[25. 33], 204[3], 214[19. 26. 28. 32. 34]
Hans *sein Bruder* 116[5]
Baldern (Balder, berg ze Baldern, Baldrenflů vor sant Gislen flů) *TK 151 P 758 ö Gisliflůh und der nordöstliche Berghang GOberflachs* 62[7], 65[35], 189[22], 204[29. 37]
balg *m pl* belg *der Füchse* 250[27. 29]
Balmer Bernhart *des Rats zu Bern* 95[27], 97[16], 99[15], 101[2], 103[32]
Balmos (-ll- P-) *AFraubrunnen KBern* jkr. Túring von *Twingherr zu Wildegg* 29[31], 31[1], 32[8]
Balstal *ABalstal KSoloturn* 122[4]
Bâncken *s.* Benken
band *n* in den banden *eines Verbrechers* sin und ston 69[10]
bann (ban *pl* benne) *n* bäni *f* *1) dem weltlichen oder geistlichen Richter zustehende Gewalt*: *a*) acht und b. 48[5], *b*) *Bann des Gerichts s.* twing und bann; *2) Gemeindebann* (dorf und b.) 133[6. 8. 21], 141[27], 145[16], 160[20. 24. 28. 29. 31], 175[4], 176[16], 192[10], 193[34], 194[19. 22. 32. 34], 225[11. 33], 226[12. 14]; *3) Gebot unter Strafdrohung* 235[26]
Bannmühle 147[4], 154[15], 176[28]
bannwart *m* 30[20]
bargelt *n* 80[27], 84[31], pfand umb b. 80[29], b. und keine pfand verheißen *ist strafbar* 81[4]
Bärlisgrub *s.* Windisch
Barmen boden *Barmelweid* 124[12. 14]
baro *m Freiherr* 113[15]
Bart Hans *BzMellingen* 28[21]
bårwertůch *n Wollstoff* (*Id. IV 1636*) 43[7]
Basel *Stadt* 92[11], 143[1. 30]
Münze 61[23], 90[8. 35], 141[4]
Bürger s. Ziboll
— minder *Kleinbasel* 29[41]
Schultheiß: Hans Schriberlin 29[40]
Bürger s. Gůter
— *Bistum* (diocesis) 91[37], 92[13], 101[18], 113[18], 123[31], 142[32], 143[2], 150[16], 157[10], 264[8]
Bischof 90[7], 120[18]
Johannes Senn 142[23], 143[2]
bast *m Packsattel:* geladener b. 40[21]
basthart *m* 96[25. 31. 37], 98[2. 12]; *s.* kepßkint
bau- *s.* buw-
Bechburg *Herrschaft KSoloturn* 123[30], 170[15]
Untervogt:
Burckhart von Ror 170[15]
becher *m* silberner 250[4]
bedenken *v* sich für den twingherrn b. *sich Rats erholen* 106[8]
beduncken *n* nach gůtem b. 216[32]
beeidigen *v* 247[15. 18]
beeidigung *f* der gerichtseßen *in der Herrschaft Kasteln* 247[4. 9. 14. 18], der manschaft 247[5. 9. 15. 18]
befreiungs-pfenning *m für Ablösung der Gemeinweide* 259[7. 13], 262[20. 36], 263[7]
befůgsamme *f* 249[35]
begegnen *v* sinem widerteil *am Gericht* 163[16]
begnaden *v mit Rechten und Freiheiten* 8[5], 22[20]
Begnadigung 9[36]—10[8], 80[36], 130[12], 211[26]
begömen *v Wälder* 193[22]
begriffen *v* an frischer tåt 199[4]
behafft sin zů einer sach 65[10]
beharren *n* ân b. 209[27], 213[8], mit b. 211[12]
beheben *v* mit dem rechten 8[14. 20]
beholzen sich *v* 137[2. 12]
behůrtet *adj behirtet* 32[40]
behůten (-hůt-) *v* welde 193[22], hůser = *herrschaftliche Schlösser* 220[21]

behûtung *f der Schlösser Kasteln und Wildenstein* 220[30]
Beisitzer *des Gerichts* 187[32], 188[5. 8. 17]
beyßen *v beizen* 214[4]
beistand *m* leisten 252[29]
Bek Hensli *in Birmenstorf* 37[11. 24]
bekantnúß (-niß) *f* 200[32], 203[4], 223[5], 265[30]
bekantnußbuch *n* 49[31]
beklagen *v einklagen* 176[24. 36]
bekrenken *v* 200[30]
bekúmern (bekúmberen -kum-) *v* 22[27], 23[11. 30], 81[18], 98[8], 102[17], 106[35]
beladnuß *f* mit glicher b. — *je zur Hälfte* 132[18]
Belp (Bâlpp) *Herrschaft KBern* 212[31], 265[32]
Herr: Peter von Wabern 212[20], 265[31]
belúmbden *v* 199[12]; *s.* verlümbden
Benken (Bônkon) *Dorf BLaufenbury* 143[37], 146[30], 156[12]
gotzhus 155[13]
Bürger s. Lessi
— Gret von 156[11]
Benkenwâg (Bânck- Bângk-) *Benkenpaß von Küttigen ins Fricktal, auf der Paßhöhe* (Benkenberg 133[23]) *ein* bildstöcklin (helgenstöcklin) oder hangendes krütz 133[11. 16. 23]
Benker (-ck-) Melchior *von Nieder-Gösgen* 173[15. 26]
beraitschaft *f bares Geld* 11[18]
beraten *v syn* ußstüren 219[30]
berechtigen *v* frevel 210[27]
berednuß *f* 217[7]
beren *v syn* bringen 109[33]
Bergwerk-Decret 89 n° 56
Bergwerkskonzessionen 75 n° 52, 89[4. 9]
berichten *v syn* vereinen 198[30]
Bern (Bärn) *Stadt bzw Stand* 3[14. 23], 25[11. 26], 31[24], 33[15], 35[3], 38[22. 34], 41[19], 42[8], 44[9], 45[3], 46[28], 48[3], 49[8], 50[18], 52[27], 54[29], 55[3], 59[13. 21], 65[25], 66[8], 70[19], 72[10], 73[30], 75[17. 24], 79[31. 40], 81[15], 85[25], 86[1. 10. 17. 20. 28. 34], 87[5. 8. 12. 34. 36], 88[17. 26. 32. 35], 89[25], 92[20. 28. 32], 94[8. 21. 28. 31], 95[19], 96[3. 8. 36], 97[19. 27. 30], 98[1. 20. 25. 31. 37], 99[18. 30], 101[6], 102[4. 6. 23. 24], 103[38], 104[9. 17. 25. 31], 106[20], 108[17], 110[2. 7], 129[6], 130[17], 132[1. 29], 133[20], 134[21. 34], 135[4. 9. 17], 137[16], 138[3], 144[33. 35. 38], 162[28. 29. 33], 167 n° 87, 177[8. 15. 27], 178[27. 33], 179[11], 180[4], 182 n° 94 u. 95, 187[16. 19], 191[25], 192[12. 18], 200[4], 201[22. 25], 203[16], 206[28], 212[40], 213[11. 28], 215[9. 24], 216[20], 217[3. 24], 218[5], 219[28], 221[1. 11. 18. 22. 27], 222[6. 24], 224[5], 231[20. 27], 237[32. 36], 239[4], 241[36], 245[36] usw, 252[6. 9. 24], 253[3. 6. 22], 254[8. 21], 256[8. 33], 257[11] n° 128, 260[18], 264[14. 15. 28], 267[32. 33], 269[3]
Schultheißen:
Peter von Kröchtal 102[4], 103[27], 104[2]
Rûdolf Hofmeister 92[19. 27. 31], 94[28], 96[5], 97[27], 99[27], 102[5. 24], 104[9]
Peter Kistler 265[34]
Peter von Wabern 212[20], 265[31]
Rûdolf von Erlach 212[21]
Wilhelm von Diesbach 212[20]
Heinrich Matter 129[6]
Hans Rudolf Sager 134[36]
Franz Ludwig von Erlach 180[3]
Stadtschreiber:
Thüring Fricker 26[5], 201[24], 208[30], 207[13], 213[27], 221[2]
hantvesti 98[19. 23]
satzung 98[19. 23]
statrecht 95[19], 98[37]
usres gericht 98[38]
Teütsche Appellation Cammer 257[5]
vennercammer 138[28]
Münze 48[2], 94[17], 219[32]
Bürger s. Achßhalm Archer Balmer Bikhardt Bollingen Boumgarter Brúggler Bûbenberg Burgenstein Diesbach Dillier Dittlinger Erlach Falkenstein Freüwdenrich Friburger Gaß Gisenstein Graffenriedt Grossen Gugla Hag (im) Herißwand Hetzel Hoffman Hofmeister Hûber Húpschy Hürenberg Yrreney Kammerer Kröchtal Kuttler Matstetter Matter Megger Mey Múlinen Mûlren Mutach Nötinger Pfister Rieder Riettwyl Ringgoltingen Ror Rümlingen Sager Scharnachtal Schmaltz Schopfer Schorr Schwartz Simon Sleiff Spilman Sporer Stein Stettler Subinger Torman Tschachtlan Utzingen Vifera Vischer Wabren Wagner Wattenwil Wentschatz Wil Wingarten Wißhan Zerkinden Zigerli Zimmerman
— Hensli von 101[19]
Berner Rûdi *in Talheim* 205[15]
Bernhart Üli *von Talheim* 221[18]
— Fridli *von Nieder-Erlinsbach* 174[17]
Beromünster (Münster in Ergôw) *Chorherrenstift* (stifft gotzhus) *KLuzern* 59[30], 66[8], 90[24. 4. 16], 94[2. 22], 106[25], 107[4], 109[2. 6. 28], 110[14], 126[15. 26. 28. 30. 35], 127[9. 12. 19. 24] n° 72, 134[15. 31. 35], 135[18. 29], 137[16. 23. 26. 28], 141[2]

Pröpste:
Ûlrich Martin 94[1]
Niclaus Holdermeyer 137[23]
Chorherren:
Johannes Pfiffer 129[14]
Jacob Widmer 135[18]
Caspar von Moß 135[13]
Weibel:
Onophrion Schûmacher 135[14]
Schaffner zu Arau:
Pauli Castenhoffer 135[15]
berûffen *v syn* appellieren 210[28]
berûrtet vich (*wohl* berûtet *zu lesen* = mit tribender rûten) 32[10]
besagen *v* sich einer richtung — *sich damit einverstanden erklären* 118[24]
besatz *m* des gerichts 208[25]
besatzung *f des Gerichts* 163[31], der wirten pintenschenken 248[17], *von Eigenleuten (sie in seine Gewalt bringen)* 46[11]
beschalken *v schelten* 65[1]
bescheiden *v syn* lûtern 221[31]
bescheidenheit *f richtiges Ermessen* 204[17]
bescheidenlich *adj* 171[19]
beschelten *v* 31[38]
beschluß *m Triplik* 131[27]
beschryen *v* den fal der eignen lûten 127[15], *das Feuer* 233[2]
beschulden *v* zu b. kommen 227[38]
beschuldigung *f* meineids 213[7]; *s.* schuldigung
beschwächung (-sw-) *f syn* abbruch 220[28]
beschwärd (-sw-) *f* burgerliche 179[30], *Lasten der Eigenleute* 219[15]
beschwërt werden *durch ein Urteil* 168[33], 171[18], 172[13]
beschwêrung (-sw-) *f* ungewônliche 20[36], 21[27], unbilliche 21[2]
besetzen *v einen einer Sache* 117[5], gericht 210[9], *die Taverne* 107[10. 27], 109[6], *Hofgüter* 149[24], 151[21]
besiglung *f* der gültbriefe *usw* 251[8], 254[32]
besitzen *v den Meierhof* 127[6], das gericht 230[31]
besitzung *f Besitz:* in gewerde und b. haben 169[16], irren *daran* 181[25]
Besoldung *des Amtsuntervogts* 54[4], *des Försters* 229[12. 13]; *s.* lohn sold
besorgen *v* einen umb sin gelt = *für eine Forderung versichern* 116[13]; *s.* versorgen
besorgnus *f* tûn um sin gelt = *die Forderung versichern* 116[17], 117[29]
bessern (-eron) *v ein Vergehen büßen, Strafe dafür zahlen* 8[10. 25. 27. 30. 35], 9[1. 5. 8. 10. 28. 33], 13[31], 14[22], 145[4. 33], 153[28], 154[39], 176[5. 25], *bestrafen* 211[17], schaden b. 216[4], bûzzen b. 13[38], ir mißtât b. 210[24], scherer wirt und den smertzen b. 9[6], b. und bûßen einen todtnen man 71[24], 125[30], dem gericht b. *s.* gericht IV
besserung (pessrung) *f 1) Buße, Strafe* 51[36], *als Zugehör der Herrschaft* 94[4], 252[24], klein und groß 114[9], der hochen gerichten halb 208[11]; *2) Verbesserung* des hofs 165[32], 166[7. 25]
best gewand *n* als er zû der kilchen gat *als Fall* 14[39], 154[7]
best hôpt *n* das den herd buwet *als Fall* 14[14], 146[10], 154[6], one eins (*Zweitbesthaupt*) 14[15]
betâdingen (-ted- -teged-) *v* 112[35], 130[31], 151[37]
betrag *m* oder lutrung 45[10]
betragen *v* 119[31], 202[37], 203[27]
bett (pet) *1) f Bitte,* erste b. umb geistlich und umb weltlich phrûnd 16[10], 17[26], *Definition* 16[12—14], *s.* bitt; *2) n Bett* 139[11]
Bettental *Steckhof, jetzt zu Schafisheim gehörig* 35[19]
Betterein *s.* Arau
betwingen *v zwingen* 12[34]
bevogten *v* 83[1]
Bevogtung *des verschwenderischen Ehegatten* 82 Satz. 46
bewachten *v bewachen* 220[21]
bewaren *v* mit hût und wacht 221[32]
Beweismittel: gloubwirdige geschrifften 133[36], lüte 133[36], andere kuntschaften 133[36]; *s. im übrigen* brief kuntlichmachen kuntschaft lût man wisen
Bezinsung 191[21]
Biber Rûdolf *von Zürich, Ritter* 63[31. 39], 64[21]
Biberstein (Piberstain) *an der Aare unterhalb Arau*
burg vesti schloß 59[5. 8. 32], 61[6. 9. 18. 26. 34], 62[6. 12. 25. 35. 40], 63[14. 15], 64[10. 27], 65[26. 34], 66[16], 82[35], 86[12], 87[2. 23], 89[21. 28], 177[2. 10], 182[15]
Johanniterkommende 59[9. 13], 64[21], 65[7], 67[15. 22], 68[5], 70[23], 92[21. 26], 93[2. 4. 7. 30. 35. 37. 38], 110[22], 113[12. 16], 116[1. 5], 119 n° 68, 121[35], 122 n° 69, 127 n° 72, 162 n° 84, 166[38], 167[21]

Komture:
Rûdolf von Büttinkon *Komtur zu Klingnau* 62[18. 22. 31], 63[7. 16]
Henman Schultheiß 65[7. 16]
Johans Wittich 67[15], 92[10], 93[29. 35], 110[22], 111[6], 112[17. 25], 113[28], 114[25], 115[1], 116[1], 119[23], 122[30]
Peter von Püttlingen 124[35]
Rûdolf Graf von Werdemberg 68[7]
Peter Stoltz 129[10] usw, 162[28] usw
Niclaus Stoltz 70[21], 166[37]
Joh. von Hattstein 65[12]
Schaffner: Hans Tâgen 119[16]
stâttli stat 59[8], 61[9. 25], 62[6. 25. 40], 64[10. 27. 37. 40], 65[27. 34], 66[27], 67[32], 68[3. 5], 69[19], 70[10. 27], 73[6], flecken 59[27], 67[16], *Dorf* 86[11], 92[12. 25], 93[1], 134[30], 136[3. 23], 137[14], 163[30], *Zehntmarch* 66[9. 14], *Twingmarch* 74 n° 51
hus an der ringmur unden an der Ar 61[32]
mûli 59[38], 62[2], 65[30]
Schule 59[36]
Tavernenwirtshaus 59[27. 33]
Gießen beim Schloß 86[11]
Schachen 136[3. 5. 9]
Wissenbach *s. dort*
var 62[1], 63[1], 65[20]
wingarten 62[2], 65[21]
seslehen 61[20], *Inhaber:* Heinrich der Schenke von Gôskon 61[16]
Bürger s. Frig Jung Koler Lentz Matzendorff Rebman Siebenhertz Snetzer Vischer Wolff Wûst
Herrschaft 59[15], 61 ff, 70[20], 71[17], 73[21], 75[17. 21], 80[20], 86[11. 22], 87[10], 88[17. 19. 25], 104[25], 134[17], 135[18], 137[25]
Grenze gegen Auenstein s. dort
Vogt: Hans Siebenhertz 68[3]
Zoll 61[37], 62[1. 26], 63[1], 65[26. 29], 66 n° 43, 89 n° 57
Gericht 59[24. 27. 31], 71[5]
Oberamt 57 ff, 59[14], 80[25], 133[5], 135[5], 138[11], 176[32]
Obervogt 59[19], 86[11. 17. 24], 87[2. 39], 88[7], 89[21. 23], 136[5], 137[17], 138[3], 176[30], 177[2. 10], 182[18]
Niclaus Schmaltz 80[25]
Anthoni Wagner 135[5. 16], 137[26]
Amtschreiber 59[20]
Hieronymus Ambßler, Not. 176[31]
Eisenerzgruben 89[13]
biderman *m* 81[3], *pl* biderblüt, biderbe lût 82[32], 83[24], 84[11], 171[6], 254[33]
Biel *Stadt KBern* 268[21]
Meier: Hans Thüring von Büttikon 268[24]
bieten (p- büten) *v* uß der herrschaft 73[22], 80[21], uß dem zwing 126[14], zum gericht 111[31. 37], 229[24] oder ehegricht 229[24], uff die lanttag 116[25], zû den lantgerichten 118[4. 7]
Bikhardt Jacob *des Rats zu Bern* 180[3]
Byland Rûdi *von Schinznach* 196[12]
bildstôckli *n* 133[11]; *s.* helgenstôckli
Bilger *Personenname, später Ortsbezeichnung, jetzt Pilger TK 150 P 786 n Wasserfluh* 133[10]
bilger *m pl* bilgriu arme 39[24]
billich *adj* 163[17], 169[20], 229[36], 230[18], 254[14]
billigkeit (-ik-) *f* 76[2], 79[5. 39], 83[14], 85[29], 87[31], 171[26], 217[18], 254[3]
binden *v* vieh 235[29], 261[31]
birbôm *m als Grenzbaum* 152[29], 158[7]
birbäumis (birr-) *adj* holz 235[34]
Birch *s.* Erlinsbach Niederbirg *n Berg* 123[27]
Birmenstorf (-mis-) *Dorf BBaden* 37[6. 11], 42[19. 21]
Reußbrücke genannt Tüffelsbrugg 42[19—21]
Untervogt: Heini Meyer 37[5]
Bürger bzw Einwohner s. Bek Brunegger Trâg Widmer Zûlouff
Birr (Bire Bir) *Dorf BBrugg* 3[3], 4[5. 15], 5[7—21. 24], 35[21]
Neuenhof 4[15]
Bürger s. Getzman
Kirchspiel 3[20], 4[5. 5]
Birrenlauf (Biralophon Birolôf -lolf Birenlouff -loff) *Dorf BBrugg* 3[21. 30. 33], 4[5. 15], 29[26], 35[31. 32], 63[25]
Bad Habsburg *jetzt Schinznach* 4[16]
Freyenhausen-Schachen 54[25]
Göttishausen (*1322 VIII. 13.* Göttingshusen, *Reg. Habsb. III n° 1204*) *beim Bad Schinznach* 4[16], 35[31]
Löffelgraben 4[16]
Bürger s. Fischer Fry Müller Tussen
Birrfeld (Birenveld Birveld) *großes ebenes Feld in den Gemeinden Birr Birrhard Lupfig und Mülligen* 6[34], 29[36]
Birrhard (Birhart Birrhardt) *Dorf BBrugg* 3[9. 30], 4[6. 15], 7[1—3]
Inlauf 4[15]
Sattel *TK 154 bei P 390 an der Straße gegen Mellingen* (*Gemeinde- und Bezirksgrenze*) 25[14], 29[5], 30[10. 35]
Birwil Heini *Vogt zu Sur* 101[13]

biseß *m* 67[15. 32]
bitt *f* nit unzimliche 242[8]; *s.* bett
bitten *v um Hilfe beim Zinseinzug* 145[16], 176[15], *um Holz* 152[1. 5], 194[21. 25], *um ein Recht* 242[9]
Bitterkrut Hans Zegeli den man nempt B. *BzMellingen* 28[25]
Bittschrift 257[19]
Blaczheim .. *Kanzleibeamter in Wien* 158[36]; *s.* Placzenheym
blasen *v dem Vieh* 237[2. 4]
Blasien Sanct *Benediktinerkloster im Schwarzwald* 89[14], 264[2]
Blattner Fridlin *BzBrugg* 196[20]
Blei (ply) 42[27]
bleicki *f Bleiche im alten Turm zu Arau (Schlößli) betrieben* 136[15]
Bleyen *s.* Erlinsbach Ober-
blûm *m* uff dem välde und in der schüren, ouch von allerley früchten, *Landertrag, ist fahrende Habe* 84[29]
blût (blout) *n* das b. antreffen 128[16] *bzw* berüren 109[8], 130[8 8], 131[4. 34], lib leben und das b. berüren 211[3. 14], über (umb) das b. richten 36[37], 37[16], 100[8], richten umb tüb und umb das b. 159[14. 17], 160[2], die hohen gerichte die das b. antreffen 190[37], die hohen gericht und über das b. 191[4], 268[26], büß bis an das b. 207[3], strafen untzit ans b. 268[11. 13], twingsgerechtigkeit mit allen strafen bis ans blût 268[11]
blûtruns *1) m* 71[19], 76[38], 125[7], unzimlicher b. oder lambtag 72[5], 80[6]; *2) adj* (plûtrünsig) machen 9[5], b. werden 71[22], 125[10], *wenn der Verletzte des Wirts oder Scherers oder beider bedarf* 77[1. 8], *wenn nicht* 71[23], 76[32], 125[11]
böden *v zu Boden werfen, mundartlich bodigen* 211[7]
bodenzins *m* 258[9], *ist liegendes Gut* 84[37], *aber nur* dry ußstendige 49[14], 74[5], 81[2], *die andern sind* geltschuld 74[6], 81[29]; *Bezug der rückständigen im Eigenamt (nicht* die underpfender anlangen *wie anderwärts, sondern* mit äßigen pfanden züchen, in ein wirtshuß stellen, morndes die pfand umbslachen, zů iren handen nemmen, untz umb die zinß gnůg beschicht) 49 n° 28, *in den Herrschaften Biberstein und Küngstein* 73[33. 35], 81[18. 20] Ziff. 38—39: *zuerst äßige Pfänder an einen Wirt stellen* 73[36], 81[22], *nach 8 Tagen auf die zinspflichtigen Güter greifen* 74[1], 81[25], *bei einem Ausfall auch die andern liegenden und fahrenden Güter angreifen* 74[2—4], 81[25—27], *Verwertung durch* ußbieten 74[3], 81[26] *bzw* an sich zühen 74[4]; *Privileg bei Vergantungen* 238[5]
bodenzol *m* das ist ein lâr schiff 44[1]
Bohnen (faba) *als Zins* 141[8]
Bohnerzgruben 89[15]
bok *m als Wuchertier* 146[25], 154[13]
Boll *s.* Hausen
Bollingen Ifo von *des Rats zu Bern* 95[26], 97[15], 103[21]
Jacob von *des Rats zu Bern* 103[35]
Bonhagel Johans *in Veltheim* 63[16]
sine kint 63[16]
seine Schwester dú Suterin 63[16]
Bônkon *s.* Benken
Bonwald *Boowald (TK 165)* 45[15]
bôsch *m Büschel, Gebinde von Kleineisen (Id. IV 1764)* 43[16]
Bôser weg *s.* Erlinsbach Nieder-
bosheit *f* 199[11]
büsmatt *f Matte mit geringem Ertrag* 262[32]
Bôtellbach *s.* Kasteln Oberflachs
bôth *n Hütte* 43[8]
bott *1) m* zů fûß oder roß 39[27]; *2) n* (pott) *Gebot* drittes (*gehört dem niedern Gericht*) 249[8. 14], viertes (*Buße 10 lb*) ist der oberherrschaft anhengig 249[4. 5. 9. 14]; *s.* gebott
bottmäßigkeit *f* 258[38]
bottschaft *f* zů fûß oder roß 39[27]
boum *m* den b. steigende wilde tiere 250[25]
Boumer Niklaus *OvSchenkenberg* 207[22]
boumgarten (bön- bon-) *m* 62[2], 65[31], 90[31], 91[41], 136[34], 137[19], 150[37]
Boumgarter Peter *Venner zu Bern* 212[24]
Bözberg (-tz-) *Amt* 264 n° 132, *ist* fryes ampt 265[1]
— *Gemeinde BBrugg* 266 n° 134
Bözhalde *s.* Schinznach
brach (-à-) *f (Id. V 306 f)* 25[17], 26[22], 27[1], 91[41], 215[16], 227[28]
brachfeld *n* 261[8], 263[11]
brachmonat *m Juni* 97[29]
brand *m Brandstiftung* 9[15], 145[29]
Brandis (*bei Lützelflüh ATrachselwald KBern*) *freie Herren:*
Heinrich *Abt zu Einsiedeln* 142[12]
jungher Ůlrich 20[10]
brandtenwein *m* 139[14]
brathfisch *m* 51[24]

Breysach *Stadt am Rhein (Baden)* 244[2]
Gubernator:
Hans Ludwig von Erlach 243[35]
Breitwis *s.* Erlinsbach
brennen *v* holz ze brennende 152[1]
brennholz (brenne-) *n* 194[14], 236[1], als aspen hagenbuchen maßholteren 227[15]; *s.* holz
brief (brif p-) *m Urkunde* 10[19], 11[24], 12[17], 13[17], 15[26], 17[14. 19], 18[6], 19[1. 6], 21[7. 11. 31], 22[19], 23[1. 27], 24[14. 18. 28. 33], 31[24. 34. 37. 39], 37[35], 40[30], 48[37], 61[21], 63[27. 41], 66[29], 67[5], 68[4], 70[2. 5. 19], 71[1], 75[25], 76[21], 94[6. 29], 97[28], 99[28], 102[6. 23], 103[6. 12. 19. 23], 107[11], 108[5. 27], 109[30], 110[23], 112[18. 38], 113[25], 115[9. 12. 16. 17. 35], 129[7], 147[28], 149[28. 31], 151[7], 157[5. 11. 21. 30], 158[15. 29. 34], 159[8. 14. 31], 160[36], 161[17. 19], 167[37], 168[18], 169[36], 174[29], 177[12], 178[20], 180[5], 182[10], 192[24], 195[14. 17. 23. 37], 196[30], 198[3. 5. 10. 13], 199[30], 200[4], 203[4. 16], 204[20], 206[29], 209[2], 218[5], 220[32], 221[33], 222[1. 4. 29. 34], 223[34], 224[20. 29], 229[27], 230[5. 14], 237[36], 245[37], 254[30], 264[29], 265[5. 12. 18. 23], alt und núw 103[18], authentische 180[32], gůt 180[15], b. und sigel 116[18], 169[1. 7], 170[20], 180[15], 181[27. 35], 239[26], mit briefen wisen *bzw* beweisen 17[14], 96[36], *Fertigung* 182[28]
bringen *v* uff einen *ein Verbrechen* 9[16], mit recht 72[22. 23], 77[8], 78[20. 21], 125[32. 33]
Brŏchi Hans *des Rats zu Lenzburg* 29[15], 35[4. 7]
brot *n* 232[22], *für den Förster* 229[16], muß und b. 237[30], eigen m. u. b. brauchen 229[16]
bruch (brauch pruch) *m 1) Rechtsbrauch, Übung* 46[5], 131[5], 224[22], 240[5], 253[26], 254[25], gemeiner 81[7], alter 45[17], 46[5], 47[18], 49[25], 71[9], 76[27], 87[28], 179[4. 6], 220[13], 223[3], 224[15], 231[25], 232[5. 15], 238[9], 243[14], gůter alter harbrachter 49[21], b. und gewonheit 49[25], b. und harkomen 45[17], 46[5], 47[18], 132[1], 220[13], 224[15], 231[23], 232[5], 236[3], b. und harkommenheit 169[27], b. und übung 130[17. 29], 221[37], 223[25] *und Nachtrag am Schluß des Registers*, dienst und b. 196[5], *s.* gebrauch; *2) Steuer, Abgabe* 167[9. 26]
Brůder Fridli *in Küttigen* 136[37]
Brüel *s.* Erlinsbach Ober-
brugg *f* 65[32]
Brugg (Brugga) *Stadt KArgau* 25[7. 14. 31] usw, 28[15. 18. 28] usw, 34[24] usw, 50[18], 54[19], 75[9], 122[18], 149[32], 157[32], 166[28], 187[27], 188[13. 15. 17], 189[21. 27], 190[21], 193[1], 195[10. 28], 196[16. 28. 31. 39], 198[5. 27], 200 n° 99, 213[31], 214 n° 104, 220[24], 221[9. 11. 34], 234[22], 237[34], 264[18] *und Nachtrag am Schluß des Registers*
Stadtrecht von Kg. Rudolf 28[15]
Überfall durch Thomas von Falkenstein 28[16], 30[5], 35[24]
Marchen der hohen Gerichte gegen das Eigenamt 34 n° 19
Weidgang 25 n° 18
jarmarkt 30[18]
oberes tor 35[13], 37[18]
crútz by des schulthessen Arnolds schúr *beim obern Tor* 35[13. 24. 33], 36[2. 8. 9. 10. 12. 14. 27. 31. 32. 34. 36. 39], 37[3. 12. 15. 19. 22]
cappell *daselbst* 35[17. 32]
húsli vor dem tor, das gen Windisch zů der kilchen gehört 35[21]
spital zwúschen Brugg und Kungßfäld 36[8]
Kråpfin (Krapffin) *jetzt Kräpfelen, Wald am Brugger Berg* 26[24], 27[24], 33[24]
Schultheißen:
Heinrich Vinsler 193[1], 195[10. 28]
Ludwig Effinger 33[28]
Heinrich Schmid 33[28], 36[29]
Cůnrat Buggli genant Arnold 28[26], 29[5], 35[14. 34], 36[2. 28. 36], 37[4. 18], 122[18], 200[8], 213[31]
Lienhart Grúlich 30[22]
Cůnrat Ragor 48[34], 166[28]
Niclaus Schmid 196[19]
Statthalter:
Ludwig Råtgeb 37[29]
Stadtschreiber:
Niclaus Fricker 198[37]
Sigmund Fry 196[21]
Weibel:
Caspar Ôtterli 33[15]
Bürger s. Arnold Blattner Brunner Buggli Bůlant Bürrer Effinger Fricker Grúlich Meyenrad Moser Ôtterli Radt Ragor Råtgeb Renold Renner Schmid Stålli Ulmenmeister Vinsler Vôlckly
Brugger Jacob *in Erlinsbach* 179[3]
— Walther *in Küttigen* 68[23]
Heinrich *ebenso* 63[22]
ir swestere 63[22]
Brúggler (-u-) Ludwig *des Rats zu Bern* 95[28], 97[17], 99[17], 101[4], 265[35]
Bruggmattsegg *s.* Kasteln
Brunegg (-egge -ekke) *Dorf BLenzburg* 3[4], 4[6], 5[22—25], 29[37]

Brunegger Cüni *von Birmenstorf* 37[10. 21]
brunnen *m 1) Quelle und deren Abfluß = Bach* 124[4], 152[23. 24. 25. 35], 153[3], 158[9. 11. 12], 172[27. 28. 29], 175[9. 10. 12. 20. 22]; *2) Dorfbrunnen*: den b. rathsammen und in ehren halten 233 Zif. 6, 234[8]
Brunnenbach *s.* Erlinsbach Nieder-
Brunner Hans *BzLenzburg* 29[17]
— Hans *BzBrugg* 196[20]
brüsch *m Stelle wo das Wasser rauscht* 236[35]
bu- *s.* buw-
bûb *m* böser 248[21]
Bûbenberg (*KBern*) *Dienstmannen*: [Heinrich IV.] von *Vogt zu Arburg* 36[13] Adryan I. *Herr zu Spiez, Ritter* 265[32]
Bûbikon (*KZürich*) *Johanniterkommende* 64[36], 113[12]
Prior: Walther Hünnenberg 64[38]
Schaffner: Marti von Watwiler 64[35]
bûch *n für den Gottesdienst* 147[2. 9], 155[17]
Buchheim (Pûchaim, *östr. Geschlecht*) Georius de *Hofmeister der Herzoge* 21[36]
Buch *s.* Erlinsbach Ober-
Buchhügel *s.* Erlinsbach Ober-
buchin stud *als Grenzzeichen* 175[21]
Bûchmatt *s.* Schinznach
Bûchmattkernen 237[8]
Buchsee (-se) *Münchenbuchsee KBern, Johanniterkommende* 129[10], 162[24]
Komtur: Peter Stoltz 129[10] usw, 162[33]
buchsfaß (-vaß) *n* 43[16], 139[13]
Buchsgôw *Landgrafschaft* 122[15], 123[28], 169[19], *Umfang* 123[25—26]
Buchstalden *s.* Schinznach
bücky *n* 42[24]
Buggli Conrat genant Arnold *Schultheiß zu Brugg* 200[8]; *s.* Arnold
Bûlant der alt *BzBrugg* 33[13. 16]
Bûller Jacob *von Küttigen* 135[20]
bündt (pündt) ewige 169[32]
bünte (bünde) *f* 136[35], 174[12. 14]
burdi *f* 236[4]
Büren der *TK 150 s Galgenhübel* 133[18] hangende birch 133[17] rüthe ob dem B. *Grenzpunkt bei Neuer Wolf* 133[26]
bûrge *m* 53[38], b. und gisel 64[21]
Burgenstein (-gist-) Peter *des Rats zu Bern* 95[28], 97[16], 99[17]
burger *m* 261[9. 13], 262[16. 16], 263[5. 8], b. und gemeind-genoß 240[26], 242[25], *neue B.: Ordnung über deren Aufnahme* 240 n° 116, *Einzug* 240 n° 115
burgergelt *n* halbes (30 lb) 245[7], ganzes (60 lb) 245[18], vollkommenes (60+30=90 lb) 245[24], *hälftige Teilung zwischen Twingherrn und Gemeinde* 245[9. 14. 25]
burgerliche beschwärden 179[60]
burgermaister *m* 21[5], 23[38]
burgerrecht *n* abkaufen 240[16], erkaufen 245[1], verschärzen 245[18]
burgerrechtgelt *n* 240[38]
burgers-kind *n* 240[16. 22]
burgerschaft *f* 180[8]
burgherr *m* 111[16]
Burgmatt *s.* Wildenstein
Burgow (*bair. Kr. Schwaben und Neuburg*) markgraf von 22[16], 24[12]
burgrecht (burch- burk-) *n* 157[10. 13], 179[27]
bûrgschaft *f* 127[24], 129[38]
burgundisch *adj* saltz 140[1], b. *Reich* 3[6]
bûrlin *n Bäuerlein* 206[13]
Bûrrer Hans *BzBrugg, Hofmeister zu Königsfelden* 10[6], 46[38]
bursame (p-) *f syn* gmeind 180[9], 196[17], 224[4]; *s.* gebursami
bûß (bueß bouß) *f syn* besserung einung 33[16], 51[35], rechte b. 235[28], b. umb begangen frâvel 125[3], frâvel und b. leiden 88[5], 254[19], *als Zugehör der Herrschaft* 94[4], 142[20], 252[24], *als Erträgnis der Gerichtsbarkeit* 130[6. 18. 20], 131[4. 16. 19. 29], 132[7. 10. 13], ordnung der b. 71 n° 48, 76[26]—80[10], 125 n° 70, b. des twingherren 243[29], vertigung der b. 131[31], sich einer b. begeben 36[30], ze b. verfallen 71[23. 27. 32], 72[12. 15. 22. 31. 35], 76[29. 38], 77[9. 13. 15. 24. 30], 78[12. 16. 20. 33], 81[6], 125[7. 21. 26. 28. 29. 32], b. ufflegen 79[25. 21], b. ingewinnen 13[34], ziehen 107[3. 8], 108[3], 227[18], einzeühen 282[5], 248[7], der b. erinnern 231[22. 28], b. schenken 65[17], *der Täter soll nicht auf Gnade des Herrn* ân ein bestimpte b. erkannt, sunders umb ein b. nach sinem verdienen an lib oder gût vervelt werden 9[34—36], vorsaz *bzw. Nachlässigkeit* 262[7], *beide Parteien haben sie zu bezahlen* 77[5], *vorbehältlich des Nachweises der Unschuld* 77[6], *nur der* gethäter und rechte secher *bzw. der* schuldtrager *bezahlt sie* 77[11. 19. 35]; *Teilung zwischen Vogt und Kloster* 13[32—35], *zwischen der Oberherrschaft und dem Twingherrn in der Herrschaft Küngstein* 107[3. 6. 22. 27], 109[11], 110[16], 127 n° 72, 131[31], *in der Herrschaft Kasteln* 206 n° 163, 214[19. 20. 21. 25.

27. 28. 30. 32. 35, 245 n° 123, *Erhöhung* 213[36], 214[18], *Teilung der Reformationsbußen (aus Sittenmandaten)* 231[26], *Empfänger: die Herrschaft* 71[23. 25. 27. 29. 31. 33], 72[7. 11. 15. 20. 22. 30], 76[29. 33], 77[4. 9. 12. 15. 18. 20. 29], 78[12. 16. 20. 29. 33], 81[5], 125[21. 25], *der Untervogt* 71[20], 76[27], *der Meier* (3—7 ß) 107[6], 109[13], 125[7], 145[4. 38], 153[22], 154[29], 176[5. 21], *der Förster* 227[19], *Bern Obervogt und Verleider je* ⅛ 259[23], *Frauen zahlen* halbe b. 78[28], zwifache b. 78[8. 10], kleine b. 107[6], 128[14], 131[20. 24], 132[10. 13], 134[2. 4], 214[23], große 107[8], 128[14], 131[20. 26], 132[10. 13], 134[2. 4], 214[22], der hochen gerichten halb 208[11], so das blůt antreffen 128[16], todschleg und anders berůrend 131[20], 132[10], bis an das blůt 207[3. 4], was das blůt berůre, solle dehein bůß geheissen sin 131[35], *Bußen* wie es in der herschaft Schenkenberg geprucht wirt 72[8], 126[5], *wegen Übertretung von Geboten* 196[36], 197[33]; *Bußsätze: 20 Gl.* 214[30. 32. 33], *1 Mark Silber* 79[33], *50 ß* oder ein hand 72[25], 80[5], *27 ß* 65[17], 71[30], 77[10. 15], 125[35] oder einen totnen man besseren und bůßen 71[33], 125[29], *25 ß* 72[4], 80[4], *20 ß* 9[22], *15 ß* 8[27], *10 ß* 8[17. 23], 72[15. 20. 22. 28], 77[24], 78[4. 16. 20. 26], 125[21. 24], 211[30], 214[25. 27. 28], 248[6. 14] = unser gn. herren und obern bůß zechen pfund 78[4], *9 ß* 9[1. 5], 71[24], 77[4. 32], 125[18], 209[25], 210[18. 35], 213[46] (von jegklichem rafen), 214[12], 248[11], 266[8], 268[14] = höchste bůß *des Twingherren von Kasteln* 210[32] *und des von Vilnachern* 266[5], 268[14], *6 ß* 77[2], 5 ß 73[16. 21], 78[27], 80[14], 126[8. 14], *3 ß* 8[33], 9[6], 71[28. 32], 72[11. 30. 35], 73[6], 76[33], 77[13. 21. 27], 78[2 12. 29. 33. 34], 81[5], 82[10], 125[11. 16. 27], 138[31], 213[36], 241[14], *von jeder Furche* 8[29], *von jedem Rafen* 9[19], *2 ß* 231[26], *1 ß* 232[26], 236[3], 237[18], *10 Sch.* 232[21. 24], 233[3. 14], 236[3], *5 Sch.* 33[32] (*von jedem Stumpen Holz*), 48[14—20] (*von jedem Tag des Verzugs mit der Bezahlung des Tagwangelds*), 71[20], 76[27], 125[7], 213[35], 236[3], *3 Sch.* 18[30], 14[32], 145[5. 33], 153[38], 154[36], 176[6. 28], 228[15], 233[8. 30], 234[7. 11. 19], 235[17. 21. 24. 28. 32], 236[4], 237[5], doppelter pfenning 259[21. 35]; *Umwandlung in Gefangenschaft* 243[21. 22], *s.* besserung einung geltbůß mandatbůß rüwkouffbůß Strafrecht unzuchtbůß

bůßen *v* und besseren einen totnen man 71[34], 125[30], einen fräfel 77[26. 32], nachdem das holz einen stammen hat 235[36]

bußwürdig *adj* 253[34], b. sachen 183[18], 247[32]

büten *s.* bieten

buter *m* oder ancken 42[22]

Büttikon (-iken -inkon, *BBremgarten*) *Dienstmannen*:
- Růdolf I. *Johanniterkomtur zu Klingnau und Biberstein* 62[16. 22. 31], 63[7. 26], 66[25]
- Johans VI. *sein Bruder, Propst zu Zofingen* 63[29. 37]
- Johans X. *Ritter* 157[31], 158[14]
- (Hans) Hartman *zu Brugg* 31[29], 198[26]
- Matthias II. 264[17]
- *G*: Margr. von Ostrach 264[11]
- Hans Thüring *Meier zu Biel* 268[24]

buw- *s. auch* bau-

buw (bau) *m* 194[6. 11. 13. 19], 225[20. 25. 29], in b. und eren halten 164[14] *bzw* legen 191[18]; *s.* unbau

buwen *v* húser 151[38], 183[19], 194[2. 5. 17. 19], *das Feld* 137[18]

buwholz (bu-bau-) *n* 194[2. 9. 14], 225[16. 22. 24]; *s.* holz

C.

Siehe auch K.

Campus regie *s.* Königsfelden

canonice *adv* 142[21]

Castenhoffer Pauli *Schaffner des Stifts Beromünster in Arau* 135[15]

centner *m* 42[27] usw, 43[2] usw, 139[8] usw, 140[4. 7]

centnergůt (z-) *n* 40[28]

Chiemsee (Kyemensis) *Bistum* 24[38]
- *Bischof*: Silvester Pflieger 24[38]

Chorgericht *Zuständigkeit* 247[33]; *im Amt Königsfelden* 3[22. 27]: *Windisch* 4[1], *Birr* 4[3]; *im Amt Biberstein*: *Kirchberg* 59[29], *Erlinsbach* 60[8]; *im Amt Kasteln* 187[26]: *Schinznach* 187[38], *Veltheim* 188[5], *Auenstein* 188[8]; *im Amt Schenkenberg*: *Umiken* 188[17], *Talheim* 251[38]

chorgerichtliches recht 251[15]

Chorgerichtsverwaltung 251[19]

Chostenz Chostniz *s.* Konstanz

Chůtingen Chuitingen Chutingun *s.* Küttigen

Cloter Heyni *von Schinznach* 191[37]

Collator *von Auenstein* 188[19], *Erlinsbach* 60[9], *Kirchberg* 59[30], 134[15], *Schinznach*

188[1], *Talheim* 250[38], *ihm steht auch die Besetzung der Schulmeister zu* 250[37], *er darf der Kirchenrechnungsablage beiwohnen* 251[6]
compensieren *v Parteikosten wettschlagen* 181[36]
concession *f* 256[1. 24. 28]
confiscation *f* 138[24], *steht der Oberherrschaft zu* 250[6]
conscientz *f* 209[18], 230[34], by guter c. und gewißen 254[15]
conservator iurium et privilegiorum 113[12]
Consistorialsachen 3[27], 60[3]
Constantiensis *s.* Konstanz
constrictus *m Twing* 152[36]
contagionzeit *f Seuchenzeit* 138[4]
contract *m* 254[30]
corpus *n der Pfrund* 135[26]
Costentz *s.* Konstanz
Creütz-hüsli *s.* Schinznach
Cristin . . *in Erlinsbach* 156[28]
Cüntz Hans *von Vilnachern* 205[18]
— Hans *von Schinznach* 214[11]
Herman *ebenso* 204[36]
curia *f* 141[10], *s.* hof; c. dominicalis = dinkhof 142[33. 36], 152[36]
Custer Hans *von Flums* 32[29]
Rûde *ebenso* 32[29]

D.

Siehe auch T.

dach (t-) *n* mit t. und gemach *eine Kapelle in Ehren halten* 35[38], *ebenso das Kirchendach* 146[33], 147[1. 5], 155[18]; böses t. 233[11], *Strafe des Nichtdeckens* 233[14]
Dachßlôcher (Th-) *s.* Erlinsbach
dâgen (têgen) *m* zucken über einen andren 71[26], 76[28], 125[14]
Dägermoß *s.* Erlinsbach Nieder-
Däniken (Dennicken Tennikon) von *Meier zu Erlinsbach*:
Durs 166[30]
Hans *sein Bruder* 166[31]
Melcher 177[7]
Ûli 124[37]
darm *m* 234[9]
darziehen *v Eigenleute aus einer Herrschaft in die andere* 98[32]
datz (daz) = da ze 10[23], 11[14]
decima *f* 143[15. 17]; *s.* zehnt
Densbüren (Densch-) *Dorf BArau* 244[36]
Deutsches Reich heiliges romsches rich 90[26], 102[34], 110[35], 130[16]
keiser und künge 107[5], 108[4]
Heinrich III. 90[4]
Friedrich I. 90[6], 141[3]
Friedrich II. 59[2]
Rudolf von Habsburg 28[15], 59[5], 141[11]
Albrecht I. 10[21], *Gemahlin:* Elisabeth von Kärnten 8[4], 10[22], 11[17], 16[2]
Friedrich der Schöne 12[6]
Karl IV. 91[1]
Sigmund 92[7. 13], 102[31], 144[4]
Friedrich III. 22[5. 13], 24[9], 92[35], 93[33]
Maximilian I. 37[36]
rômscher kung *als* rechter ursprung *der Lehen* und lehenherr 103[2]
Reichslehen 90[26], 92[9. 13], 93[11. 28], 102[31. 34], 103[2], 108[4], 110[32], 130[16]
Erbkämmerer: Conrat herre zû Winsperg 92[12]
Deutschorden 8[18. 19]; *s.* Hitzkirch Tannenfels
diebstal (diep- túp-) *m* 9[18], 153[15], 214[31], 248[35. 36]; *s.* dûb
Diemar *s.* Riedesel
dienen *v* iren eigenen herren 8[10], 98[18], 99[2. 8. 9], 104[29. 33], 126[31] *und zwar dem Herrn da sie* husheplichen sitzent 11[28. 29. 34], dem burgherren 111[19], mit einem tagwon einem vastnachthûn und fûterhaber 104[27], 111[29. 35]; d. in die zûstûr 116[24], 117[33]; d. *der Freien an eine Herrschaft* 219[21]; eine grechtsami d. *an eine Burg* 226[5]
dienst (dinst) *m 1)* der eignen irn hern 8[19], 200[28], *syn* tagwan 47[34], 70[35], mit eigenschaft oder d. verbunden und pflichtig sin 93[5], mit stûren wachten fûrungen und andern diensten gehorsam sin 217[7. 17], 265[5], *Zugehör der Herrschaft* 111[21], d. und bruch 196[5], servitium abbati 141[10], *Befreiung davon für die dem Kl. Königsfelden gehörenden städtischen Häuser* 15[21] *und des Klosters und seiner Leute überhaupt* 16[17. 24]; *2) Amt:* d. und ampt *des Meiers* 165[36], 166[15], d. und pfleg 166[19]; *3) Dienstbote* 34[19. 24], 164[38]
dienstvolck *n im Hofe zu Erlinsbach ist exterritorial* 183[12]
Dießbach (Dies-) von *BzBern*:
Niclaus *des Rats* 103[37]
Wilhelm *Ritter, Schultheiß* 132[28], 212[20], 265[38]

Diettiken Rûdy *von Auenstein* 221[16]
Dillier *s.* Tillier
dinghof (dink-) *m* 59[10. 18], 142[17], 144[12. 37], 152[18. 20. 21], 153[5. 7], 166[32], 175[1]; *s.* gedinghof
Dingpflicht *der Eigenleute* 13[26—31], 111[31], 148[8], *Frist für die Ladung* 13[30], *Strafe des Ausbleibens* 13[31]
dingskouf *m* 79[1. 32]
Dintiken (T-) *Dorf BLenzburg, gehört zur Herrschaft Wildegg* 32[2]
Vogt: Bürge Nortinger 32[3]
Dittlinger Ludwig *BsBern* 212[25]
Döffengrub *s.* Erlinsbach Niederdominium *n des Hofmeisters zu Königsfelden* 50[26]
dorfeinung *f* 243[19]
dorfgemeind *f* 256[6. 15]
dorfholzgab *f* 243[5]; *s.* holzgab
dorfmarch *f* 255[11. 18]
dorfmeier *m* 191[19]
dorfmengi (-mângi) *f* 193[21. 29. 31], 229[35. 36], 230[19]
dorfsâß *m* 191[25]
dorfsgenoß *m* 242[26], 243[3. 28], d. oder burger 242[25]
dorfsgeschworner *m* 242[29. 23]
Dörnberg (Döringenberg) Freiherren zu: Joh. Caspar 192[7], 255[30]
Wilhelm Ludwig 192[8]
dos ecclesie *Widemhof* 143[14]
drengen (t-) *v von oder zu etwas* 107[31], 116[26], 118[10], 171[9], ane recht 120[4]
dry: d. rûff *dem Angeklagten* 69[16] uff dry straßen 69[15. 16. 19]
drimal rieffen (rufen) *dem Angeklagten* 69[14], *dem Vieh zur Weide* 227[28], 228[3], 236[34], 237[2. 4]
dristund (-stondt) *dreimal* 14[36], 69[16]
dúb (túb túbi) *f* d. und vrefel richten 5[25. 33], 6[2. 6. 22. 30], 7[3. 32], 176[1], 264[20], grozze gerichte die man nemmet t. und vrêfel 148[11], 151[26], túbi und freveni (túpstal und sôlich frevel) die ein vogt richten sol 144[28], 153[15], richten umb t. und umb das blût 159[14. 17], 160[2]
dult (t-) *f kirchliches Fest* 64[19], 146[3]
dürrholtz *n* 232[25], 233[1]

E.

e- ee- *s.* ehe-
eber (â-) *m* 146[23], 154[12], 165[3], 176[26]
Eberlis crütz *s.* Kasteln
Eberstein Jo. *östr. Kanzleibeamter* 21[37]
ecclesia parrochialis *Pfarrkirche* 142[25], 143[5]
edel leût *Gerichtsbarkeit* 158[32]
Edliswil *abgegangener Ort in Ober-Erlinsbach* 141[17. 19]
eene *m Âni = Großvater* 117[7], 118[11]
Effingen *Dorf BBrugg* 29[38]
bach 29[38]
Effinger (Efi-) *von Brugg und (seit 1484) von Wildegg* 29[11], 187[13]
Ludwig *Schultheiß zu Brugg* 31[29], 33[28], 198[27]
Hans Heinrich 191[38]
Hans Ludwig 268[37]
s. Sohn Hans Thüring 268[29. 36]
G: Johanna Margr. von Mülinen 268[39]
Egg *sw Hornussen* (*TK 32 unten rechts*) 265[3]
— *s.* Auenstein Schinznach
Egerdenbrunnen *s.* Erlinsbach
Egger Herman *Vogt zu Baden* 37[6]
Ehe (e ee): *Ansprache darum, Strafe des Unterliegens* 8 Zif. 3, 72 Zif. 10, 125 Zif. 6, 214[24] — die zechen pfund von der ee 8[23], 72[20], 125[24], 211[20], 214[25. 27. 28], die ander beziehen 83[4. 17], 84[3], die dritte oder noch me ee beziehen 83[30], die erste ander ald dritt *unfruchtbar* 85[1. 2], ze der ê komen (griffen) mit siner ungenôssin 145[7], 153[27]
ehefride *f pl* -fridiuen *Grenzzaun* 87[27], 88[12], 136[6]
ehefrouw *f* 83[10]; *s.* Ehegüterrecht Erbrecht
ehegemächt (eegmecht) *n* 82[23], 83[5]
ehegemahel *n* 85[24. 25]
ehegericht *n in Bern* 72[16], *in Schinznach* 228[16. 19], 229[24]; *s.* Chorgericht
Ehegüterrecht: *1. Ehe, bekindet: der überlebende Ehegatte behält das Gut des verstorbenen zur Nutznießung ohne Teilungspflicht mit den Kindern dieser Ehe* 82 Satz. 45, *Bevogtung des überlebenden wegen Verschwendung* 82 Satz. 46; *2. Ehe des Mannes; er behält das Frauengut der frühern Ehe zur Nutznießung* 83 Satz. 47; *2. Ehe der Frau: sie erhält bei der Auseinandersetzung mit den Kindern erster Ehe einen Kindsteil vom Vermögen des Mannes samt Morgengabe und zugebrachtem Gut* 83 Satz. 48; *3. Ehe der Frau,*

bekindet: solange sie unverendert blibt, *keine Teilung, bei Veränderung Teilung des Gutes des verstorbenen Ehemanns mit den Kindern (dh. sie verliert die Nutznießung an dem den Kindern zufallenden Teile)* 88[29—35]; *2. Ehe Verwitweter, kinderlos, aber Kinder des Mannes aus 1. Ehe: die Frau erhält beim Tode des Mannes einen Kindsteil samt Morgengabe und zugebrachtem Gut* 84 Satz. 51; *kinderlose Ehe: der überlebende Teil erhält lebenslänglich bzw. bis zu neuer Ehe Nutznießung, nach seinem Absterben Heimfall des Gutes an die nächsten Freunde, woher es gekommen (Fallrecht!), diejenigen der Frau erhalten deren zugebrachtes Gut, Kleider und Morgengabe voraus* 84 Satz. 52; *2. Ehe eines Verwitweten, bekindet, erste kinderlos: er erbt alles Gut des ersten kinderlos verstorbenen Gatten* 84 Satz. 56; *alle Ehen unfruchtbar: die Verlassenschaft der letzten Ehe wird nach Hälften unter beider Teile Freundschaften geteilt* 85[1—7] (*vorgeschlagene, von Bern abgelehnte Lösung: Fallrecht nach der Herkunft* 85[35—40])

S. hainstür morgengab widerlegen

ehehaft *adj gesetzlich anerkannt* not 13[31]

ehehafti *f Recht* 61[7], 62[14], 149[28]

ehehag *m Grenzzaun* aufbrechen 235[15. 16], nit wider zůschließen 235[16]

eheman *m* 83[31], 84[19], nachgänder 84[5]; *s.* Ehegüterrecht Erbrecht

ehestür *f* 82[18], 83[13]

ehetag *m* 84[38]

ehr *n Erz, Metallmischung für Kochgeschirre* 139[22]

Ehrbarkeit *des Orts = Chorgericht* 258[32]

ehre (ere eere ehr) *f* göttliche 86[24], 88[22], e. fürderen 86[29], 87[5], 88[17], 208[9. 19], 230[15], 231[18], 252[10], 253[22], 254[21], dez dorfes nutz und e. sweren 193[20. 20], 194[3. 18. 27], 225[19. 26. 36], 227[4], 228[7], 229[35], *ebenso des Twingherrn* 193[22. 30], des dorfs nutz und e. sein 228[8], dem dorf nutz und e. bringen 194[28], 226[1], als in sin e. wiset 106[9], by gůten ehren verbliben 181[15], *Güter* in eren han 9[28], in gůten búwlichen e. han 127[10. 26], das ester (brunnen) in e. halten 229[7], 233[52], in buw und e. halten 164[14], in e. legen 233[19], e. und eid antreffen 238[30], aller e. beröben *als Strafe* 8[25], leczung der e. 129[21], einen siner eeren schuldigen 72[21. 25], 78[19. 23], 125[61], *Strafe des Mißlingens des Wahrheitsbeweises* 72 Zif. 11, 78 Zif. 21, 125 Zif. 9, einer ir e. antreffen 72[26], 78[23], *Formalinjurie (ohne Wahrheitsbeweis)* 72 Zif. 12, 78 Zif. 22, an sin e. reden dem richter 77[31], *Strafe* 77[32], dem gericht 77[31], *Strafe* 77[34], an sinen e. lesterlichen schmächen 79[11], an glimpf oder e. útzit zůreden 210[17]

ehren *v jemanden durch Annahme seines Vorschlages* 114[19]

ehrschatz *m laudemium honorarium* 14[5], 142[10], 182[28], 192[2]

ehrverletzliche wort zůreden 77[29]

Eych *s.* Kasteln

eiche *f als Grenzbaum* 158[11]

eichel *f* eicheln schütten 195[1. 3. 4], 226[15. 20. 21]

eichellenschutt *m* 32[26. 35. 38]; *s.* achram

eichis holz 235[34]

Eid (eit *m*) I. *Allgemeines*: geschworner e. 15[6], 39[28], 155[5], 237[28], den e. geben 193[53], 230[2]; voreröffnung des e. 232[10], geloben mit trúwen in eides wise 64[18], trúw an eids statt 128[4], uff den e. erkennen 91[13], 132[4], fragen (sagen) by iren e. 69[23. 25], *unter E. aussagen* 101[15], 214[21], bi dem e. offnen und erteilen 144[15], 175[25], mit dem e. verbunden sin 179[31], der e. ledig sprechen 103[11], ehr und e. antreffen 238[30], böser e. *Meineid* 9[3]

II. *gerichtlicher*: *der Zeugen* 101[15], 214[21]; *falscher E. s.* meineid

III. *Eid der Untertanen gegenüber der Obrigkeit*: *der Gemeinden im Amt Biberstein* 88[15—36], *der Hofleute zu Erlinsbach* 144[16], 175[25], *der Twingsäßen in der Herrschaft Kasteln gegenüber der Herrschaft Schenkenberg als Inhaberin der hohen Gerichtsbarkeit* 208[8—16], 212[6], 252[3—32], *gegenüber Bern* 252[22], 254[19—34], *gegenüber dem Twingherrn* 208[17—24], 210[15], *der neuen Einzüger gegenüber dem Twingherrn* 231[12—29], *der zur Hut von Kasteln und Wildenstein verpflichteten Leute* 220[17—32]; *Bürgereid des Meiers zu Erlinsbach* 179[31]

IV. *Amtseide*: des ammans oder gerichtsvogts und statthalters 253[20—254[4], *der Fergen zu Windisch* 41[16], *Verweigerung des Eids* 41[23], *des Försters zu Schinznach* 193[20—23], 230[4—12], *der*

Gerichtsäßen 87[7—24], 210[15], 254[6—18], *Geschwornen* 87[25]—88[14], 229[34—36], 230[13—21], *des Meiers zu Kültigen* 126 n° 71, *der Rechtsprecher* 230[27—35], *der Richter* 248[29], 254[5—18], *des Sinners* 231[1—7], *des Twingverwalters von Kasteln* 208[25] — 209[14], 252[35]—253[17], *der Untervögte* 86[19]—87[6], *der Vierer* 193[29—62], *des Vogts und Richters* 231[30]—232[9], *Strafe der Nichthaltung* 210[18]

eidspflichtsamme *f* 71[9]

Eier (eigere ova) *als Zins bzw Abgabe* 6[10. 39], 7[6], 94[9], 134[26], 141[9], 227[7]

eigen *1) adj* e. der herschaft 5[7. 12. 17. 26], 6[7. 25], 7[9. 14], 66[14]; eigener herr 8[10], e. sin 116[24]; *2) n* rechtes e. 62[28], lediges e. 62[14], 63[5], 141[27], 143[37], 151[9]; e. und (oder) erbe ansprechen 8[14], anzüchen um e. und erb 72[13], 78[14], 125[19], richten umb e. und erbe 144[20], 153[11], 175[30], *Anfall an die Herrschaft wenn Holz darauf wächst* 9 Zif. 14, des gotzhus e. und des mannes erb *darüber richtet der Kastvogt* 13[27], *Gerichtsstand* 13[65], *Verfügung darüber* 14[1], *Heimfall* 14[4. 18], *Lösung des verwirkten* 14[5], *stößige Urteile darum* 14[9], *ist dem Gotteshaus fällig* 14 Zif. 5; *Verbot über* e. *zu fahren* 215[17. 18]; e. gût *als Gegensatz zum Herrschaftswald* 266[30]

Eigen (Aigen) Amt im, Eigenamt 3[1. 12], Eigen- oder ober ampt 30[24], *Rechte der Herrschaft* 5[3. 6], 7[33], *Rechte des Amts* 8 n° 2, *Steuer- und Reispflicht* 18 n° 11, 19 n° 12, *die Vogtei gehört dem Kloster Königsfelden* 18[26. 36. 38], 19[22], *Weidgang der Stadt Brugg* 25[30], 26[19], 27[10. 26], 29[15], 31[2. 28. 34. 37], 32[4. 5], 33[31. 32], 34[13], *Marchen der hohen Gerichte gegen Brugg* 34 n° 19, *Eichelmast* 44 n° 24, *Umwandlung des Tagwans in Geld* 46 n° 27, *Bodenzinse* 49 n° 28, *Amtsgut* 52 n° 37

Vögte:

Henali Bek 37[24]

Ûlrich Meyer 34[13]

Daniel Meyer 52[16], 53[6]

Eigengewächs vom zapfen verschänken 234[35], 235[1. 5]

Eigenkloster 3[11]

Eigenleute (eigenman eigenlüte arme lüte homines lüte) 167[2], 202[33], *der Herrschaft Habsburg* 5[6], 18[31], *Zugehör einer Herrschaft oder eines Hofes* 61[15. 35], 62[4. 9. 12. 25. 30. 36], 63[1. 15—25], 64[11], 65[27. 32. 37. 39], 90[33], 91[38], 92[9. 17. 38], 93[12], 111[17], 124[25], 141[16], 142[19. 35], 147[31], 148[5. 12], 149[1], 151[11. 16. 20. 26. 36], 162[24], 189[18], 190[10], eigen- oder gotshuslût 265[4]. *Genossen und Ungenossen* 218[15—21], 219[16—20], *Verbot der Ehe mit Freien* 218[30], *Verbot sich zu* entnoßen (*verungenossen*) 127[18], *Bestrafung wegen Ungenoßsame* 14[25], *Abtausch* 189[28], 205 n° 102, fryen und ledigen (abkouffen verkouffen) 167[9. 11. 25. 27], 218 n° 108, 219[12. 16. 27. 29. 36], 221[28], empfachen und beheben 97[5], *überwinden mit* zwôn unversprochnen mannen 98[38], *bei einer Frau ist gestattet* wisen mit frôwen oder mannen 99[5], súndern *die E. zweier Herren* 218[15], 220[9]; *Rechtsstellung im Argau* 45 n° 25: *Solothurn möchte auch die E.* von dem valter har für eigen ansprechen 45[15], *was Bern ablehnt, weil Solothurn dies* nie in gewalt und gewerd gehept 45[25], *und nur* die eigenschaft von der mûter *anerkennt* 45[27], *sodaß* die eigenschaft nit beiden henden sonder allein der mûter, so die eigen, nachschlacht 46[7]; *Freiheiten der Königsfelder E.* 17[21. 28], 19[1. 8], 21[1], *Befreiung von fremden Gerichten* 22[25], 23[26], *Ausschluß des Fallrechts für Eigenleute fremder Herren* 8[9], *Beerbung durch ihre nächsten Freunde* 8[10], *nur Uneheliche erbt das Gotteshaus* 14[31], *sollen nicht Pfand sein für den Vogt* 15[1], *Urteilszug* 15[4], *Freizügigkeit* 121[7], *mit Zustimmung des Herrn* 112[2—8]; *Pflichten*: reisen schützen schatzungen 18[28], 19[27], 200[2. 20. 26. 29], dienst wacht hût 218[37], 219[15], gehorsamme es sye mit hulden schweren ußrichten der stúr oder in ander weg 45[24], hulden 97[6], 98[17], stúren 117[24], hûnr und twingrecht 95[1], vasnachthûnr und fûterhaber 104[20. 22. 26. 28. 37], 105[7], 111[36], fûterhaber tagwan hûnr 160[5], fûrungen tagwan 218[35] (*dabei wird unterschieden zwischen* pflichten von der eigenschaft — dienst wacht hût stúr fûrung — *und* allem dem, so von alter har der eigenschaft nit angehanget hat — tagwan zins und gült — 219[15. 24]), *Landtagspflicht* 116[25], 117[4], 118[4. 6], *Dingpflicht* 13[28—31], *pünktliche Zahlung des Zinses* 149[11], *sonst Entsetzung von den Gütern* 149[14], *für die Leute auf den Hofgütern zu Erlinsbach Mühlebannpflicht* 176[27], *endlich der Fall* 127[7], *wobei, wer weder Erbe noch Lehen hat, das beste Gewand gibt* 14[28]; *E. in anderer Herren*

Gerichten 8[6—12], 104[30]–105[5], 111[16]—112[2], 217 n° 107, 220[5], 221[2]; *s.* knecht libeigen

eigenschaft *f 1) Eigentum* 92[29]; *2) Leibeigenschaft:* vom vatter 45[15—18. 22. 28], von der můter 45[27], von vatter- und můtermag 46[3], die e. schlacht nit beiden henden sonder allein der můter, so die eigen, nach 46[7], mit e. oder dienst verbunden und pflichtig sin 93[4], von e. wegen zůgehören 112[4], mit e. an ein hus von Kúngstein oder Biberstein gehören 128[28], beladnúß der e. halber 218[14], fryung der e. 167[9. 25], 219[31], abköff 218[23. 29], 219[3. 5. 9. 31], 220[2. 7. 25], 221[6. 26], ledigsagung der e. 221[6], von der e. fryen und ledigen 219[15], der e. anhangen 219[24], *Genoßsame* 218[17], 219[5]

eigenthům (-mb) *n* 48[22], 168[30], 232[8], 267[1. 9]

Eigenweidigkeit *Reglement* 260 n° 130

Eigenweidigmachung 260[24]

ein: in ein bringen 197[18]

ein- *s. auch* in-

einbern *v vereinbaren* 193[2]

einfang *m* 191[21]; *s.* inschlag

einhell *adj* 97[8], 106[4], 178[16], 200[29], 207[32], 222[22], 223[20], 265[21]

einhellig *adj* 68[33], 69[28]

einhelliglich (-lenklich) *adv* 69[11], 98[28], 99[10], 100[21], 103[26], 104[37], 105[16]

einig *s.* einung

einigen *v strafen* 30[15]

einigung *f* = einung 239[28]

einkommens gerechtigkeit 183[5]

einlegen *v* wein 244[17]

einlegung *f* fremden weins 243[32. 34]

Einpräsentation *des Pfarrers* 59[30], 188[1]

Einschlagung eigener Güter *unter Befreiung von der Gemeinweidigkeit* 257 n° 128, 260 n° 129

Einschlag-Pfenning 258[7]; *s.* Befreiungspfenning

Einsiedeln (zů den Einsidellen -sidlen) *Benediktinerkloster KSchwiz* 59[12], 141[7], 142[12. 18. 31], 144[14], 146[3], 147[19], 168[9], 175[24] *Abt:* Heinrich III. von Brandis 142[12. 31] *Hof* 147[20]

einstandt thun 69[4]

Eintrittsrecht *der Enkel* 85 Satz. 57, 177 n° 89

einung(einig) *m sowohl vereinbarte Rechtsordnung bzw ortspolizeiliche Satzung als die auf deren Übertretung gesetzte Buße* 27[8], 133[25], 144[22], 153[14], 160[23], 164[32], 168[5], 175[24], 190[26], 196[33. 39. 40], 197[24], 225[12], 227[28. 29], 228[15], 236[3], 237[16], 239[25. 34], tages oder nachtes 193[25], 225[12], 227[29], gewonlich e. 197[25], machen 202[9], setzen und entsetzen 215[15], uffsatzende e. 222[13], 223[4. 18], setzen und uffrichten 223[22], setzen halten beziechen inbringen 222[25], ansåchen 223[9], den e. erretten 227[32], minderen 236[17], meren 236[18], ablegen mit einem e. 216[7], einzeühen 232[8], *Teilung* 197[25. 36]; *s.* dorfeinung feldeinung fúreinung

einzeühen *v* 232[2. 4. 6]

einzeüher = einzůger *m wer neu in die Gemeinde zieht* 231[12. 13], *Eid* 230[25], 231[12—29]

einzug *m von den Fremden um das Bürgerrecht oder die Niederlassung zu entrichtende Gebühr* 240 n° 115 *und* 116, e. und burgerrechtgelt 240[27], e.-gelt 240[15]

Eysenbach *Freiherren von* 192[4. 10. 21]; *s.* Riedesel

Eisenerz 75[17], 89[13]

eisenkram *m* 139[26]

eisentraht *m* 139[20]

Eytemberg *im Eigenamt bei Mülligen* (*TK 38*) 26[16]

Elsaas (Ellsazz) *Landgrafschaft* 10[17], 22[17], 24[18], 141[14]

Elseser *Wein* 146[27]

— Obern 16[1]

Elschenrúti *s.* Erlinsbach Ober-

embdzend *m* 136[4]

emd *n* 258[8]

emdweg *m Weg zur Emdzeit bzw für das Emd* 261[32]

Emolumente *Tarif* 52 n° 35, *für die Rechnungsablage über das Amtsgut* 53[21]

empfahen (enphåhen enpfachen entpf-) *v den Meierhof (und damit die Abgabe bezahlen)* 127[7], *das Meieramt* 160[3], *das Försteramt* 193[15. 19], 226[30. 32. 35], 227[8], *die Taverne* 198[1]

empfahung *f der Leihegüter* 127[18]

engeltnuß *f Schadenersatz* 39[8]

engen *v bedrängen* 13[12]

Enkel *Eintrittsrecht* 85 Satz. 57, 177 n° 89

Ensisheim (Enz-) *Stadt im Elsaß* 18[6], 19[6]

Entfelden (Endvelt) *Dorf BArau* 63[13]

— Růdolf von *Eigenmann* 63[28]

entfrömbden *v* wein 248[23]

enthalten *v Aufenthalt gewähren* 24[21]

entnossen *v* = entgenossen (*Id. IV 822*) *verungenossen* 127[19]
entschidigen *v entscheiden* 223[33]
entschidigung *f Entscheidung* 199[22]
entsetzen *v die Taverne* 107[10], 109[5], *Hofgüter* 149[14], 151[21], *Gerichte* 210[9], des lehens 177[9], des angebornen erblichen rechtens 177[28]
entsizen *v entstehen* 233[16]
entweren (-werr-) *v* 45[30], 48[5], 62[29]
entziben *v* sich der vogtei 148[4]
erâffren *v unbebautes Land anbauen, es verbessern* (*Id. I 107*) schachen 171[9], ützit in den hochwâldern 171[22]
Erbburgrecht 191[12]
Erbe Cünrat *von Nieder-Erlinsbach* 155[23]
erbe *1) m* nahster e. 14[23], ze erben annemen 127[3]; *2) n* rechtes e. 84[36], e. uneelicher *bzw* frömbder 211[20], e. von dem gotzhuse 145[10], 153[51], e. oder lehen 13[28], 14[28], des gotzhus eigen und des mannes erb 13[35], 14[1. 9], *Fallpflicht* 14[12. 14], *Heimfall* 14[4. 18], wer sin erb verkoffen wil *hat es vorher anzubieten* einen nahsten erben *dann* den gnozzen 14 Zif. 11, eigen und (oder) e. *s.* eigen
erben *v beerben* 8[10]
erberkeit *f die ehrbare Bevölkerung des Amtes* 75[31]
erbessern *v den Meierhof* 165[28]
erbfal (-val) *m* 178[6], *Vorempfang* uff künfftigen e. 82[29], 83[13]
erbgerechtigkeit *f* 177[15]
Erblehen 42[8], 141[16], *des Meierhofs Erlinsbach* 166[9. 31]
Erblehengüter *Afterleihe* 67 n° 44
Erbrecht *für das Oberamt Biberstein* 75[22. 28], 76[13], 82 Zif. V; *Schenkenberger, Aufhebung* 256 n° 127
I. Intestaterbfolge:
1) Erbberechtigung: a. *eheliche Blutsverwandte*: α) *Kinder*: *bei Vorabsterben des Vaters* 82[27], 83 Satz. 48–49 *oder der Mutter* 82[27], 83 Satz. 50, *Kinder aus mehreren Ehen des Vaters erben je ihrer Mutter Gut* 83[10]; β) *weitere Deszendenz*: *Eintrittsrecht der Enkel* 85 Satz. 57, 177 n° 89; γ) *Eltern*: *der Vater* 85[15] *oder die Mutter* 85[16]; δ) *Geschwister* 85[16]; ε) *Sippe*: die nechsten angepornen fründe und verwandten 8[10], 84[18], 85[6. 18. 37]; ζ) *Ehegatten*: *bei bekindeter Ehe* 83[20], 84 Satz. 56, *bei unbekindeter Ehe* 84[3]; b. *uneheliche Eigenleute erbt das Gotteshaus* 14[21], *andere U. die Herrschaft* (*Staat*) 211[19]; c. *die Herrschaft* (*Staat*) 211[19. 21]; d. *nach Hofrecht*: die nechsten fründe, *nicht der Herr* 8[10]
2) Erbteilung: *Kinder erben* zů glichem teil (kindsteil) *bzw nach Häuptern* 83[21. 35. 37], 84[6], *Kinder aus mehreren Ehen den gemeinsamen Elternteil zu gleichen Teilen* 83[11], *Vorrecht des jüngsten Sohnes bzw der jüngsten Tochter zum väterlichen* hus und fürstat 85[20. 23], *der Söhne zu den Liegenschaften* 83[26—29], *Kinder in Konkurrenz mit Enkeln des Erblassers erben nach Stämmen* 85 Satz. 57, 177[25], *Einwerfungspflicht für Vorempfänge* 82[29], 83[13]; *die Mutter erhält bei Teilung des väterlichen Gutes mit den Kindern einen Kindsteil* 83[21. 34], *die Kinder haben ein Vorrecht auf die Liegenschaften* 83[23], *die Ehefrau bekommt bei unbekindeter zweiter Ehe vom Gute des Mannes einen Kindsteil* 84[3], *der überlebende Ehegatte einer bekindeten Ehe erbt alles Gut des in erster Ehe kinderlosen Ehegatten* 84 Satz. 56; *nächste Freunde*: *bei Absterben eines kinderlosen Ehepaars Fallrecht nach der Herkunft* 84 Satz. 52, 85[35—40], *bei Absterben nach mehreren kinderlosen Ehen Teilung zu Hälften* 85[1—7]
II. Testamentarische Erbfolge: *Verfügungsfreiheit der Eheleute — gegenseitig* — nach gestalt der sach, mütmassung des gůts und nach gelägenheit der zyt, ob eeliche kinder vorhanden oder nit 85 Satz. 60
Erbsen (erwis pisa) *als Zins* 6[9], 141[8]
erbzins *m* 147[10]
erde *f* die e. küssen 231[23]
erdrich *n* 256[11], 259[30], das e. brechen *durch wilde Tiere* 250[24]
Erhart Ûly 28[22]
erinndlen *v erinnern* 197[18. 21]
erkanntnüß *f* 179[32], 216[3], 223[33], 251[23. 26], 253[11]
erkiesen *v* 226[28], 229[30]
erkunnen *v kennen lernen* 26[3], 203[25]
Erlach von *BzBern* 187[12]
Burkhart von 242[20], 244[30], 246[31]
Franz Ludwig *Schultheiß* 180[3]
Hans *des Rats* 95[26], 97[15]
Hans Ludwig *Oberst* 187[10. 15], 243[35]

Hans Rudolf *des Rats* 265[34]
Rûdolf *Schultheiß* 212[21]
Ûlrich *des Rats* 103[31]
erlauben und verbieten 168[24]
Erlibach *Erlenbach am Zürchersee, Stiftshof von Einsiedeln* 147[29]
erleütern *s.* erlûtern
erleüterung *f* 251[28], 253[11]
Erlinsbach (Arnlesbah Ärlisbach Erdesbach Erlispach Erndespah Erndispach Ernispach Ernlispach Erulißpachperg) *Dinghof in der Herrschaft Küngstein und Pfarrei, dann zwei Gemeinden: Nieder- (Unter-) E. = E.* enent dem bâchlin, ob dem Erzbach (*im Buchsgau*), *jetzt KSoloturn und Ober-E = E.* dishalb dem bâchlin, under dem bach (*im Frickgau*), *jetzt KArgau; Lehen von Habsburg-Österreich in Handen des Klosters Einsiedeln, dann Eigen von Königsfelden und Bern*:
curia dominicalis = dinkhof = hof 59[10. 16], 141 ff, 142[17. 33. 34. 36], 144[37] usw, 147 n° 77, (149[4], 150 n° 78, 152 n° 79, 157[9], 158[27. 31], 159 n° 83, 166[32], 173[37], 175 n° 88, 179[17], 182 n° 95, *identisch mit*
meyerhof 144[36. 37], 160[15], 164[4] usw, 165[20] usw, 166[32], 175[33] = meyer- und dinckhof genampt Stâff 144[36. 37], 166[32] = hof genampt Steff, hof zû Steff, Steffhof 144[29—39], 168[34], 171[17], 172[14], 178[30], 179[4. 15], 183[6. 10] = hof Königsfelden 175[23. 25. 27. 28. 33], 176[7. 14. 16. 20. 37], 177[5], 182[36], *hat* pünten-recht 183[11]
meyer (villicus) 111[12], 144[16. 31. 34], 179[36], 177[7. 10], 178[30. 37] = hofmeyer 179[17], *Bz-Arau* 157 n° 80, 179 n° 92, *Rechte und Pflichten* 164 n° 85
Arnoldus 141[29]
Ûli von Tennikon 124[37]
Niclaus Meyer 164[3], 165[36], 166[5]
seine Söhne Ûli *und* Hans 165[35]
Hans von Denniken 166[31]
sein Bruder Durs 166[30]
Melcher von Dänniken 177[7]
Offnungen 144 n° 76, 152 n° 79, 175 n° 88
*Marchen (die mit * bezeichneten betreffen Nieder-E. bzw die March gegen die Herrschaft Gösgen und Stüßlingen, die andern Ober-E.)*:
a. *des gesamten Dinghofes:*
*Hagne (Hagle Hagen Hegne) brunnen *an der Are* 152[23], 158[12], 172[27], 175[9]
*Rempen (Râmpen Kempen!) brunnen 152[24], 158[13], 172[28], 175[10]
*Dachßlôcher 172[29], 175[11]
*Egerden (Âgerden) brunnen (*TK 150*) 152[25], 158[11], 172[29], 175[12]
*marchstein vor am Heyental (*jetzt Heidental, P 509 Außerholz*) 172[30], 175[13]
*Sinwele (-wale) rûti *(das. P 523 sw Brand)* 152[35], 158[10], 172[31], 175[14]
*Tieffer (Tûffer) weg *(das. P 478 w Muggenloch)* 152[26. 27], 158[10]
*Obertal (obrost wasser) *(das. P 549 bei Gugenhof)* 152[27. 28], 158[9], 172[32], 175[15]
*Nôtklegers rûti *(das. bei P 600 am Gugenrain)* 152[29], 158[8]
*Steinmars rûti *(das. w vom vorigen)* 152[30], 158[7], 175[16]
*Gugen (das hôchste uff G.) *(das. P 804)* 110[35], 111[10], 122[25. 35], 123[13], 152[30], 158[7], 172[33. 34], 175[16. 17]
*flû an Rûgen (Rûeyen Rugen) da der hagentorn inne stât *(das. P 765 Petersweid)* 152[31], 158[6], 172[34. 35], 175[17]
*Rûtflû (Rûti-) hôchste *(das. P 849)* 152[32], 158[5], 172[36], 175[18]
Geißflû *(das.)* 123[27. 35], 152[32. 33], 172[35], 175[18. 19]
Nesselgraben *(das. zwischen Eltschenrûti und Ruppen das zum KSoloturn gehörige südlich vorspringende Stück)* 152[33], 172[36], 175[19], 179[15]
Ruggbein (Rugbein) *(das. jetzt Ruppen)* 152[33. 34], 153[17], 172[37], 175[19. 34]
Wachsenflû (Wachßlen- Waßer-) *(das. jetzt Wasserfluh)* 133[9], 152[34], 172[37], 175[19. 20]
Tunkelflû (Duntel-) *(das. jetzt Dunkelflühli)* 152[34. 35], 175[20. 36]
Waltergret (Waldtengrat) hoher brunnen (Hobrunnen) *(das. P 483)* 152[35], 175[20]
Steinler *(das. P 503 bei Buchwald)* 153[1], 175[21]
Lunen (Hunnen!) brunnen *Rombach (das. bei P 440 n Zwing)* 153[2. 3], 175[22. 37]
b. *zwischen den beiden Dörfern Nieder- und Ober-Erlinsbach (heutige Kantonsgrenze)*:
Ertzbach (Erntz-) *von der Are an bis zu* den alten trôgen, darinn man

das ertz vor zytten gewäschen hatt, da die dry bâch zûsammen rinnent, namlich der Holbach, sant Laurentzen brunn und der Wisselbach· *die* der recht ursprung des Ertzpachs *sind* (*TK 150 P 481 n Zwil*) 59[4], 60[10], 61[15], 110[35], 111[1. 9. 14. 27], 112[4], 113[30. 37], 115[3], 116[10. 22], 118[1. 6. 8], 119[27. 28], 120[11. 35], 121[1. 5. 15. 32], 122[23. 28. 34], 123[2. 7. 19. 24. 25. 32], 124[7], 160[19. 26], 168[15], 169[11], 173[32], 182[24], 183[24]

Wisselbach *jetzt Zwiselbach* 124[4. 6. 9]

Breitwis *jetzt Breitmis* 124[9]

Holer brunnen (*wohl P 526 Kahlofen*) 124[10]

hangender weg (*ö P 716 Rotholzacker*) 124[11]

Barmen boden *jetzt Barmelweid* 124[13. 14]

getterlin 124[15]

marchstein zwüschen der Strittmatt (*jetzt Strittmatten*) und dem Roten holtz (*P 913*) 124[16]

twing 105[9], 172[24. 36], 178[5], twing und bann 159[19]

gmeind 165[4]

gericht 158[27], 161[31], 162[4. 5. 21. 29], 172[6. 19], 178[29. 35], 179[3], g. und frâvel 159[11]

meyending (meyengericht) 111[13], 124[15], 162[5]

Weibel: Weruli Matter 124[36]

Dorf 91[38], 101[17], 102[19. 37], 103[9. 22], 104[20], 105[2. 21], 111[12. 31], 116[32. 35], 117[31. 34], 161[30], 162[4], 166[32], 167 n° 87, 177[5. 15], 178[29. 36], 179[3. 22. 26], 182[22]

brugg *über den Erzbach* 169[18]

müli 147[4]

tafern 149[1], 150[28]

ysenblâgi 122[22. 24]

des meyers wisa 146[28], 155[12]

des Webers wisa von Arŏwe 146[29], 155[12]

liberi homines 141[4]

stûr 143[31. 33. 44], 144[5]

vogtey 143[26], 147[35], 148[1. 3. 24. 25. 27. 28. 31. 37], 149[2. 22. 27], 150[11. 14. 16. 18], 151[1. 5], 155[19. 27. 29], 156[11. 17. 25. 29]

Zoll 101 n° 61, vichzol 116[21. 31], 117[29. 38]

Bürger s. Brugger Flük Kúpfer Kúttinger Meyer Schnider Velthein

Pfarrei 141[22]:

kilch (gotzhus, ecclesia parrochialis) 142[25], 143[5], 147[1. 36], 148[36], 149[8], 150[18 24], 151[1], 155[17. 30], 156[32]

kirchensatz (iuspatronatus, lehenschaft der kilchen) 142[17. 18. 34], 143[6], 147[37], 150[15], 183[26]

lútpriester (incuratus) 141[22], 156[30. 33], *Bz Arau* 157 n° 80:

Heinricus 141[22]

gotzhus phleger 155[30]

pfarhauß 183[28]

widme 148[37], 149[9], 150[25], 151[1]

– Nider- (Unter-) 60[14], 91[30], 92[6. 17. 37], 98[3], 99[37], 100[23], 107[34], 110[34], 111[26], 112[16], 116[9], 120[8], 121[11. 37], 141[18. 31. 37], 142[6. 10], 144[9. 37], 149[4], 150[20. 33], 160[19], 161[30], 166[33], 177[19], 180[9] usw, 182[24] n° 95

hohe Gerichte 65[41], 91[39], 100[28], 142[6]

Dinghof, Meyerhof, Steffhof s. oben

taverne 149[1], 150[26]

Agrund 156[22]

uf Birch (*TK 150*) 173[24]

Böser weg 173[17. 18]

Brunnenbach, der vom dorffbrunnen kumpt 174[18]

Dâgermoß (usseres) am Kilchbach 174[23. 24]

Döffengrûb *jetzt Teufengrub* (*TK 150*) 173[36]

Ferion matten 156[25]

fûßwâg nach Gößgen 173[28. 34], gan Stüßlingen 174[32]

im Grund 174[11]

Kilchbach (*vom Muggenloch herkommend*) 173[10], 174[2. 9. 23]

Langenmatten 174[10]

Lŏwenmatten 156[18]

Neüdorf 60[12]

Öwe 155[20. 22. 23. 31]

am (an, an der) Schwanden 173[29. 31. 35]

im Semhd (*am Fußweg nach Gösgen*) 173[11. 23]

Sichelbach 173[33. 34]

Sinwel acker (*an der Are*) 173[14]

Steinacker (*an der Straße nach Gösgen*) 173[12]

Steinenbach 174[3. 5. 6]

straß gen Gößgen 173[9. 13]

Strittmatt (*n Geißfluh*) 124[16]

Widemacker 173[18]

an die wyden 173[34. 35]

im Winckel 174[20. 21]

Bürger s. Bapst Bernhart Erbe Gerwer Kiburtz Kriens Meyer Morach Müller Nünlist Örtli Öttli Peyer Råber Schnider Widmer Wilhelm

— Ober- 60[7. 10], 65[41], 75[18. 21], 89[15], 91[3. 29], 92[3. 17. 37], 98[3], 99[37], 100[23], 107[24], 111[30], 112[10], 113[17], 116[9], 119[26], 120[6], 141[13. 30. 37], 142[6. 10], 144[9], 148[35], 150[22], 160[24], 167[1. 14. 19. 24], 177[19], 179[16], 183[24]
hohe Gerichte 65[41], 75[18], 91[29], 142[6]
Gericht 59[25], 60[6]
Wirtshaus zum Bären 60[6. 10]
Schule 59[26], 60[6. 10]
Kirche 60[13]
in der Bleyen 60[11]
im Brüel (*TK 150*) 60[12]
auf Buch (*das.*) 60[12]
Erzgrube auf Buchhügel 60[11]
Edliswil 141[17. 19]
Elschenrüti (*ö Geißfluh*) 141[20], 148[13], 151[27]
Fochenwald (Fokch-) *Bockenwald am Nordhang der Egg* 148[13], 151[28]
Gero *Geren bei Waltergret* 156[6. 7]
Schuttinger gero 146[28]
Hard *sw Wasserfluh* 60[11], 141[19]
Holbach *jetzt Höhlebächli* 124[3]
in der Höll 60[12] (*1536 IV. 6. und 1685 XII. 7. wird die Müli am Ärzbach, die Höll-[Hell-]müle genannt, erwähnt, Biberst. Aktbch. C 275, 289*)
Küttingers wise 155[11]
sant Laurentzen brunn 124[8], cappel 123[25. 26. 34]
Lenmatt (Lematt) *jetzt Lehen s Gelbe Fluh* 60[11], 141[27]
Meyerhof 60[12]
Neüdorf 60[12]
Rotes Holz (Rotholz) *ö Geißfluh* 124[16], 141[20], 148[18], 151[30], 179[14. 15. 16]
Salzlachen *jetzt noch so in der Mundart, auf der Karte aber Salzlecki n Laurenzenbad* 141[20]
am weißen Weg *s der Kirche* 60[11]
erlútern (-leüt-) *v* 171[37], 220[26], 222[9], 225[31], 247[12], 248[26], sich e. 250[24]
ernd (ä-) *f Ernte* 228[11], 235[18. 19. 22. 23]
Erny Andreas *Notar des Stiftes Beromünster* 126[19], 127[30]
eroffnen *v* 153[8], 169[34]
erôgen *v geltend machen, beweisen* (*Id. I 140*) 107[38]
erößen *v verwüsten* (*Id. I 549*) 179[19]
erretten *v* den einig 227[32]
erriten *v* die plätz der stössigen holz und våld 26[10], spenn 203[26]
ersatzung *f* 39[6]
erschinen *v beweisen* 180[33], *syn* erwahren 181[28], sich e. *sich ergeben* 181[19]
Ersitzung 98[31], 169[26], *Unterbrechung* 108[8—26]; *s.* gewerd landesgewerd
erste bett (p-) *s.* bett
erteilen *v* bi dem eid 144[15], 175[26]
erwis *f s.* Erbse
ertz *n* wåschen 124[2]
erwahren *v* 181[28]
Erzbach *s.* Erlinsbach
erzougen *v beweisen* 162[28]
erzucken *v* gegen einem 71[32], 77[14], 125[28]; *s.* zucken
echtúrle *n* 203[24. 37]; *s.* ester
esel *m als Lasttier* 140[8]
essen und trinken gåben 165[1]
essich *m* 139[14]
essig *adj s.* åßig
ester *n Falltüre* (*Merz Zofg. Waldg. 4 N. 20*) 87[27], 215[16], 229[8]
esterstud *f* 133[14]
Etterli (Ô-) Caspar *Weibel zu Brugg* 33[15]
Caspar *Stadtschreiber zu Lenzburg* 29[6]
etzen *v* (*Id. I 627*) 181[23]
evangelisch *adj* 245[11]
ewigen *v dauerhaft machen* 11[20]
Exklusivstipulationsrecht 3[24], 59[32]

F.

Siehe auch V.

faba *f Bohnen als Zins* 141[8]
Faber Hans *von Villigen* 28[28]
fach *n Vorrichtung zum Fischfang* (*Id. I 638*) 42[30]
fachen (v- vahen) *v Personen* 65[3. 4], 210[21], 212[8], 213[40], 214[1. 2. 8. 9]; *Füchse und Hasen* 250[31]
fahl *m* gmeiner 247[29]
fähl *n Fell* 139[1]
Fahr (var farr) *zu Windisch* 6[16], *Ordnungen dafür* 38 n° 22, 42[15], 46 n° 26 50 n° 29, 52 n° 34, *zu Biberstein* 62[1], 63[1], 65[30], *zu Gösgen* 173[37], 174[12]
Fahrhaus *s.* Auenstein
Fährlohn 39[21—25. 34], 40[1—41[3], 50[4], 52[1]
Fahrwindisch *s.* Windisch

falck *m* 139[30]
Falkenstein (Valgk-, *KSolothurn*) Freie von *Herren zu Farnsberg, BzBern:*
Hans II. frye ritter 94[32. 36], 96[9] usw, 97[28] usw, 99[32] usw, 104[14] usw, 110[13]
s. Sohn Hans Fridrich *Ritter* 100[13], 102[11] usw, 144[7]
s. Frau Claranna von Tierstein 100[15], 102[11]
s. Söhne:
Hans III. *Ritter* 92[25. 40]
Thoman (Thomas) 28[17], 92[25. 41], 110[30] usw, 113[6. 15. 27] usw, 115[57], 116[9] usw, 119[30], 120[6. 14. 18], 121[11], 122[32], 123[20], 169[15]
s. Frau Ursula von Ramstein 123[31]
— *Herrschaft* 123[30]
fall (fal vall *pl* vëlle) *m mortuarium, syn* gelâß 128[15], 151[19], 153[14], 164[32], *Zugehör einer Herrschaft oder eines Hofes* 62[11], 91[40], 111[31], 142[20], *ist vom Erbe* daz best hopt 14[13], 146[19], 154[6], *vom Lehen* daz best on eins 14[15], *sonst* dz beste gewand 14[29], 154[6], *wird von den Gotteshausleuten geschuldet* 127[7], *soweit sie Erbe oder Lehen vom Gotteshause haben:* wer uff des gotzhuses gûtren stirpt, die siben schûch lang und breit sind, sol dem gotzhus den val gâben 154[6], 164[23], die gûter dú des gotzhus eigen sint und erb, dú den sechsten pfennig geltend ald daruber, die sint dem gotzhus fällig 14 Zif. 5, *vorbehältlich Gegenbeweis* 14[13], *Eigenleute im Eigenamt bezahlen auswärtigen Herren keinen Fall* 8[9], *der Fall ist zu entrichten* in der kilchhöri von dem grab her in den hof 14[16], ussrent der kilchhöri inrent siben tagen oder nächten 14[17], *bei Verwirkung des Gutes* 14[18], *der Meier soll* den fal der eignen lûten beschryen 127[16]; *s.* gelâß libval
fallen *v den Fall beziehen* 8[9]
Fallrecht (*ius recadentiæ*) *dh Rückfall der Güter nach ihrer Herkunft* 84[18], 85[35—40]
Fällwer Rûdi *von Vilnachern* 205[18]
Fangkhuser Peter *des Rats zu Luzern* 201[28]
fangknis (v- vâncknuß) *f* in v. komen 129[24], *das Brugger Gefängnis dient auch dem Eigenamt* 37[26]; *s.* gefenknuß
faren (v-) *v* einem fråfenlich über das sin 72[11], 78[12], 125[18], zû holz und veld wunn und weid 124[25], f. und triben *zur Weide* 194[32], 202[11], 226[11], 266[24. 31. 32], 267[4. 7. 13. 16. 18], zûsamen f. 267[21]
farende hab (gûter) 61[5], 74[3], 81[25], 84[21. 25. 28. 32], 85[38], *Begriff: Häuser Renten Boden- und ablösige Zinse sind liegendes Gut* 84 Satz. 53—54, blûm uff dem vâlde *Früchte Vieh Schiff und Geschirr Hausrat Bargeld sind fahrende Habe* 84 Satz. 55
Farnsburg (Varsperg) *Burg KBaselland* 92[41]
fäsen *m Korn Dinkel* lauterer und sauberer 191[30]
faß *n* pfand uff das f. leggen 234[31]
fäßli *n zum Transport von Metall und Metallwaren* 139[25. 26]
fasten (v-) *f Fastenzeit* 5[37], 6[1]
fastenspeiß *f* 139[34]
fastmûs (v- vaß-) *n* 43[25], 147[3]
fastnachthûn (v- vasn- vaßn-) *n* 5[32], 94[15], 104[19. 22. 25], 111[30. 36], 224[7], 232[5]
federspil (v-) *n* 40[34], 213[11], 214[4]
Feiertagheiligung 182[28]
feind sein 233[20], 234[25]
feindschaft *f* 230[28], 254[2. 16]
feld *n* zu f. gan 237[1]; *s.* holz
feldeinung (v-) *m* von zûnen von zelgen verbannen 197[6. 28]
feldfart (veldv- vâld-) *f* 26[36], 27[6. 19], 74[26] 180[14], 204[16], 215[10. 27], 266[24], 267[7], in holz und vâld 26[37]
Feldkirch (Velt-) *Stadt in Vorarlberg* 24[34]
Feldordnung 268[31]
fer (ver *pl* verren) *m Fährmann* 38[24. 27] usw, 42[15], 171[30. 33], 173[29], 174[11]; *Pflichten* 38[21—30], 39[14—34], *Teilung des Ertrags* 38[31—39[1], *Haftung für Schaden* 39[2—13], 41[1—8], *Solidarhaftung* 39[10], *darüber erkennt der Hofmeister zu Königsfelden* 41[6], *Fährlohn* 39[21. 24. 31], 40[1—41[3], 50[4], 52[1], *Eid* 41[16], *Strafe der Übertretung* 41[17], *Anzeigepflicht der Gemeinder* 41[18], *Verweigerung des Eids* 41[32]
ferggen *v transportieren* 140[8. 9]
fergung *f Fertigung* 117[22]
Ferion matten *s.* Erlinsbach Niederfertigen (v-) *v einen Kauf* 115[9], 117[21] 169[19], mit brief und sigel 116[18], den meyerhof 164[11], zwing und bann einung ursâtz vâll und gelâß 164[25], frevel 212[3], büßwürdig frâvel und sachen 132[17], all sachen und büßen bis an das blût 207[3]

händel das blůt berůrend 130⁶; über die Aren 171³⁵, in das dorf *abordnen* 207¹⁴
fertigung (v-) *f* der büssen 131³¹, das blůt berůrend 130⁶, nach der twingen recht 211³⁵, *der Briefe* 182²⁸
Festtagheiligung 182²⁶
Feuerpolizei *bei Brandfällen* 232 Zif. 1, *beim Backen* 232 Zif. 2, *betr. Dürrholz* 232 Zif. 3, *Feuer aufs Feld tragen* 232 Zif. 4; *s.* für
fig *f Feige* 42²⁷
finger (v-) *m* uffreken *zum Schwören* 9², *die Schwörfinger* abslahen 9²
fisch (v-) *m* 5³⁷, 6¹· ², 51³· ¹⁸, *Zoll* 101²³, groß und kleine 51²⁹, mindere gattung 51³⁰, gesalzne 42³⁵, 139¹³, piscis magnus laxus 141¹⁰, piscis minor 141¹¹; *s.* äsch bratfisch forelle lachs salm
fischenz (v- -etz pischaria) *f in der Are* 214⁵: *zu Biberstein* 62¹, 63¹, 65²⁹, *im Gießen* 86¹¹, *zu Altenburg* 5³⁶, *in Stilli* 50¹⁰· ¹¹; *in der Reuß* 6³⁶, 42²⁰, 50¹⁰· ¹¹ n⁰ 33.
fischer (vischær) *m* 11⁹· ¹⁰, 17²⁴, 101³²
Fischer (V-).. *zu Birrenlauf* 35³¹
— Hans *des Rats zu Bern* 101⁵
— Heintzman *von Biberstein* 65²· ³· ⁹ Riedy *ebenso* 68¹² usw
— Růdi *Untervogt zu Möriken* 29²⁸, 30³⁶ Stoffel *von Möriken* 239⁶
Fischerordnungen 50 n⁰ 30 *u.* 33
Fischrecht *des Klosters Königsfelden auf der Are und Reuß* 11⁹
fischwaßer *n* 51¹³
fischwaßerlächen *n* 51³⁴
flachssamen *m* 139¹⁶
fleisch *n* 214³¹
fletsch *m Stück Roheisen* 139²⁰
fliß *m Absicht* mit f. und geferd 181³²
Florenz (Florencia) *Stadt in Italien* 150¹⁴
flos *m Floß* 44²
Flů Hans uff der 36⁶
flůch *m* böser 125³⁶
Flůk Cristin *von Erlinsbach* 156¹⁶
Flums *Dorf BSargans KSGallen* 32²¹; *Bürger s.* Amman Custer Thunder
Flůo *s.* Küttigen
Fochenwald (Fokch-) *s.* Erlinsbach Ober-
Folter *s.* fragen gichtigen
fordern (v-) *v* ußer sinem hus ald hof 9²¹, *Notwehr und deren Überschreitung* 9²⁸—³⁵
fordrung (v-) *f* 169²⁷, ungewönliche 20³⁶, 21³⁷, unbilliche 21⁹, v. und ansprach 163³³
forelle *f* 51²⁸
forster *m in Schinznach*: *Wahl* 193⁷—¹⁰, 226²⁵—²⁹, 229³¹, *Empfahung des Amts* 193¹⁸—²⁰, 226³⁰—227⁴, *Eid* 193²¹—²³· ³², 230¹· ⁴—¹²· ²⁹· ³³, amt und dienst 224²⁷· ³⁶, *zur Winterszeit* 227⁵—²⁰, *zur Sommerszeit* 227²¹—228²⁵, *bei* ungewitter und waßergüß 228²⁶—229¹¹, *beim Ehegericht* 228¹⁶, *Besoldung* 229¹²—²⁰, *bußenberechtigt* 227¹⁹, *Entschädigung für Verrichtungen außerhalb der Gemeinde* 229²¹—²⁵
forsterampt *n* 193¹¹· ¹⁴
forsterrodel *m* 229¹⁴
fragen *v* ein verlúndete person = *foltern* 199²³
Frankfurt a. M. *Stadt* 92³⁵
Frankreich 244¹
Frau (frow frőw frouw *f*): *Buße* 214³⁸, *halbe Buße* 78²⁸, *bis 5 Sch.* 213³⁵, *gesteigert bis 3 ₤* 213³⁶, *als Zeuge* 99⁴, *Eigenweib: wenn sie einem Herrn 10 Jahre gedient, ist sie dieses Herrn — und nicht mehr des früheren — eigen* 99⁴, *Tagwan bzw Ablösung desselben* 213⁴, *Freiung* 219¹⁴
Frey (Fry Frig) Hans *von Biberstein* 70¹³
— Heini *von Göttishusen* 35³¹
— Sigmund *Stadtschreiber zu Brugg* 196²¹
frei (fry frig) *adj* fryer herr 23³¹, frige lút *in Erlinsbach* 91³, 141⁴, *in Küttigen* 127⁵, *in der Herrschaft Schenkenberg* 200²· ¹⁹· ²⁵, 218²¹, 219¹⁹, 221⁵, *Eheverbot mit Eigenleuten* 218²¹, fryes gůt 111²⁵, 113²⁹ usw, 119²⁶· ³⁵, 120¹⁵· ²⁶, 123⁹, frye gericht 113¹⁵, fryger wille 167²⁶
Freiburg i. B. *Stadt* 138⁷
vorderöstr. Regierung 138⁷
freien (fry- vri-) *v das Kloster Königsfelden* 10²⁷, 12¹⁹, 20⁸⁶, *das Stift Beromünster* 107⁵, f. von der eigenschaft 167²⁵, 219¹⁶
Freyenhausen *s.* Mülligen
— Schachen *s.* Birrenlauf
freiheit (fri- frig- fry- vreyhait) *f syn* recht gerechtigkeit 8⁸, 12²⁵· ²⁶, 13¹⁵, 16⁵· ³⁶, 17¹²· ¹⁹· ²⁵, 18⁴, 19¹, 20⁵, 23²· ³⁰, 24³⁶, 37³⁶, 62¹⁴, 73³², 81¹⁷, 86²⁷, 87¹¹, 88²· ²⁰, 98²³, 108²⁸, 109³⁰, 126¹⁶, 127⁹· ¹³, 130²³· ³³, 142²³, 150³⁷, 180¹⁵· ³⁸, 181²¹, 190⁸, 221¹⁹· ³⁵, 224¹⁵· ²², 229²¹, 231⁵, 236¹⁵· ¹⁶· ²⁸, 242⁵, 253³⁵ *und Nachtrag am Schluß des Registers*, f. von allem verbott der speisen 183⁹
freiung (fry-) *f von der Steuer* 15²²· ²⁵, 167⁹, *von der Leibeigenschaft* 45³², 167⁹, 218²³, 219³¹, 221¹⁸

Fremde (frömbder *m*) 87[8. 19], 88[31], 126[36], 227[17], 231[4], 241[27], 253[32], 256[10], *Begriff (nicht ortsansäßig)* 236[23. 25], fremde und außere 241[7. 11], *Einzug* 240[14. 17. 20. 25], frömbder lúten erb *gehört der Oberherrschaft* 211[19]

Freüwdenrych Peter *OvSchenkenberg* 267[22]

frevel (frå- frê- frêfål -ff- trëffen) *m Zugehör der Herrschaft* 91[28], 94[4], 268[30], *Ordnung der F. in den Herrschaften Biberstein und Küngstein* 71 n[0] 48, *im Oberamt Biberstein* 76[35]—80[10], *in der Herrschaft Küngstein* 125 n[0] 70, gemeine 183[18], schlecht gemein 209[18], bûßwurdig 132[17], heimliche und verfallene 254[29], klein und groß 115[4] = f. und pessrungen klein und groß 114[2. 8], chlain und gemayn in aller der mazz als klôster und edel leut im Ergôw gewôndlich richtent in irn getwingen 158[31], dúb und f. *s.* dúb; f. began 79[18], leiden 88[4], angeben 254[19], f. offnen 159[18], uff ieman klagen 159[18], 161[33], berechtigen 210[25], vertigen 212[1], bûßen 77[26], ablegen 77[26], 79[36], inziehen 162[13], richten um f. 128[31. 34], 161[37. 38], 162[9], umb alle f. 159[13. 17], 160[2], gerichte und f. 159[11. 29]; *Begriff*: *Abgrenzung nach unten* 105[11], 250[11], alle kleini gericht die nit f. geheissen sint 160[11], richten biß an die frëffen und toubige hande 168[32], *nach oben*: hoch und nidre gericht die f. antreffend 120[6], alle hoche gericht umb f. 120[36], das hoche gericht ouch umb f. 123[9], rechtung der hochen und andern gerichte und f. 122[33], die gericht es syent hohe gerichte oder umb f. 111[2], groß verwurckung und f. 130[11], die bûssen verwurckung und f. daran (*am* hochgericht) hangend 130[18], alle oberkeit bûssen und f. 131[1], all bûssen f. und verwurckungen 132[15], alle freffenne bis an die hohen gerichte die das blut antreffen 190[37], frevel die ein vogt rihten sol 144[23], 153[18]; *Bußen*: *Weibsbilder zahlen* halbe bûß 78[28], f. by nächtlicher wil begangen zwyfache bûß 78[9], *Teilung der Bußen* 107[7], 109[11], 110[17], 128[9], 129[31], 130[26], 131[13. 15. 29], 132[11], *s.* bûß; f. holzhows halben 210[11] *stehen den Gemeinden zu* 239[21], andere f. *den Gerichtsherren* 239[25], f. *im Rotholz* 179[17], *im Hungerberg* 180[35], *durch Einschlagen von Gütern ohne Bewilligung* 259[31. 35]

freveln (frëf-) *v* 30[16], 118[21]

frevenlich (fråff-) *adv* 9[19], 23[31], 72[19], 78[11], 79[16], 125[17. 35], 138[32]

frevler (fräf-) *m* 253[35], 259[20]

Friburger (Fry-) *BzBern*:
Görg (Jörg) *OvLenzburg* 35[27], 132[26], 201[30], 214[13]
Symon *des Rats* 103[35]

Fricker (Fry- Frigk-) *BzBrugg*:
Hans 196[19]
Niclaus *Stadtschreiber* 30[25], 35[9], 198[27]
s. Sohn Thüring *Doctor der Rechte, Stadtschreiber zu Bern* 26[5], 201[24], 203[30], 207[13], 213[27], 221[3]

Frickgau 59[2]

frid *m 1) Friede*: überlöffen in sinem f. 9[15], einen über den f. tôden 72[9], 80[9], f. gebieten 207[4], 216[29], uffnemen 209[23], in f. nemen 208[31], f. brechen 216[28]; *2) Einfriedigung* 27[8]

fridbruch (friden-) *m* 72 Zif. 7, 80 Zif. 30

fridbrüchig werden mit worten 72[2. 3], 80[2 4], 126[3], mit werchen 72[2], 80[2], 126[4], mit der gethat 72[4], 80[5]

friden *v einfriedigen* 160[20—27]

fridgebung *f* 216[24]

Fridingen *bad. BAKonstanz* [Margr. von geb. Gessler] 205[39]

fridkreis *m* 29[13], 93[19], 180[34], 181[9. 19]

fridschätzig *adj* güter *Kunkel- oder Leibserblehen, die nach dem Tode des Lehenmanns ohne Leiberben an den Lehenherrn zurückfallen* (*Id. VIII 1654*) 14[19]

frisch *adj* an frischer tât begriffen 199[2]

Frist: vom grab her *ist der Fall zu entrichten* 14[16], by der selben tagzit *Pfänder zu lösen* 73[19], 80[17], morndes *soll man* die pfand umbslachen 49[24], von einem abend bis an den anderen *hat der Müller seinem Feinde das Korn zu mahlen* 233[24], ein tag und ein nacht *für jedes Gebot* 78[1] *und für Pfandverwertung* 80[30], siben nächte *für die Ladung zum Gericht* 13[30], inrent siben tagen ode· nâchten *zur Entrichtung des Falls* 14[17], acht tage *für Pfandverwertung* 73[36], 74[1], 81[22. 28], 126[8] *und das Aufmachen der* staudengab 243[10], vor acht tagen so die zelg ausgat *darf niemand* strauchen 235[31], vierzehen tag *für das Wochengericht* 241[28], dry wuchen *für Pfandverwertung* 73[16], 80[14], 126[37], *Kundschaft legen* mit indren ze drin den nechsten samstagen 95[19], mit

ußren indrent landes ze drin vierzehen tagen 95[10] und mit ußren ußrent landes ze drin sechs wuchen 95[21], ze drin vierzechen tagen *für Kundschaft* 98[13], *6 Wochen 3 Tage Aufschub beim Landtag* 68[18. 20. 24] *und zur Pfandverwertung* 81[12], von s. Gallen tag bis faßnacht *für das Aufmachen der Holzgaben* 242[26], *auf* ein halb jâr *ist dem Meier zu Erlinsbach der Dienst aufzukünden* 166[21], jar und tag *für den Herrn um versetzte oder verkaufte Erbleihegüter an sich zu ziehen* 14[4. 16], *3 Jahre für die Benutzung einer Rüti* 74[14. 16], 82[13. 15], *10 Jahre für die* lantzgewer (*Ersitzung*) 95[13], 98[33], 99[2] *und für den Grenzuntergang* 160[32]

Froburg *Burg* (*KSolothurn*) *Graf von*: Henman 157[34]

frommen *n* nutz und f. 87[26], 126[29]

frucht *f Früchte eines Grundpfandes verbieten lassen, Gerichtsstand* 50[25], *F. sind fahrende Habe* 84[30]

frúnd *m* f. noch mag 87[21], nechste f. 8[10], 82[26], 84[18. 37], 85[16. 37], des mans 84[20. 23], der frouw 85[37]

frúnden *v* zûsamen *unter sich heiraten* 218[18]

frúntlich *adj* von einander bringen 197[19], spruch 167[19], 172[13], usspruch 182[6], sprücher 239[6], tag 108[11], 169[39], 170[9]

frúntlicheit *f* bewisen 114[21], in f. verrichten 197[17] *bzw* von einander wisen 197[15]

frúntschaft(freund-) *f* 127[1], 230[33], 254[1. 16], mans und wibs 85[5], uß gûter f. 44[28], in f. richten 31[31], in f. nit gestan *von etwas* 107[18]

fuchs *m ist* den schedlichen das erdrich brechenden und den boum steigenden wilden tieren gleich ze halten 250[24], *gehört unter* das hochgwild 250[26], *der Balg gehört der Oberherrschaft* 250[28], *die Jagd in der Twingherrschaft Kasteln und die Bälge werden dem Twingherrn überlassen* 250[30]

Fuchsbûl *s* Schinznach

fuder *n* 139[1. 2. 10], 236[3]

fûg *m* haben 130[9], recht und f. 181[34], f. und macht haben 244[6]

fund *m syn* uszug *Gefährde* 63[12], bôser f. 118[18]

funden oder unfunden 142[24]

funst (fust) *f Faust* slagen mit der f. 9[8], 71[19. 21], 76[26. 31], 125[6. 9]

fúr (feür) *n Feuer* 154[25], *s.* brand; mit f. und liecht gesässen sin 162[28], 163[6. 21], *Einung* von fürs wegen 197[24], f. ausgahn 232[11], beschauen 233[19], versorgen 232[29], bim f. sein 232[39], dem f. zulauffen 232[23]

fûr *f Fuhrung* 10[29]; *s.* fûrung

fúrbieten *v* 228[18]

fure *f Ackerfurche* 8[30]

fúreinung *m* 197[7]

fúren *v feuern* 196[38]

fúrfahren *v ohne den Zoll zu bezahlen* 138[32]

fúrfüren *v den Zoll* 66[28]

fúrladen *v vorladen* 23[11]

fúrlegung *f im Prozeß* 95[10], 98[25], 100[12], 103[15]

fûrlon *m Fährlohn* 41[18]

fúrnemen *1) v vor Gericht* 23[30], 116[6. 29], 163[11. 25]; *2) n* 131[28]

fúrschlag *m* des gelts 47[22]

fürsechung *f* 242[3]

fürsnot (feür-) *f* 232[20], *Strafe wegen nicht zum Feuer laufen usw* 232[26], *Nichtversorgens des Feuers* 232[31], *zu späten Backens* 232[34]; *s.* Feuerpolizei

fúrsprech *m* 68[11], 94[37], 96[13. 32], 97[36], 98[10], 99[25], 100[10], 102[17. 36], 105[30], 106[32], 107[26. 33], 113[24], 114[5], 129[18], 130[22], 231[37]

fürst *m* 22[25], 38[2], geistlicher und weltlicher 23[21], fürsten schickung und schânke 40[36]

furt *m* alter *Bachbett* 228[25]

fûrung (fuhr-) *f als Pflicht der Eigenleute* 12[21], 13[6], 16[23], 17[29], 211[23], 217[6. 17], 218[37], 262[15]; *s.* amtsfuhrung für gemeinwerksfuhrung menung

fürwort *n* ohn alle f. 231[26], 232[2]

fúrzuchung *f Darlegung* 96[31]

fürzug *m syn* inred, an allen f. 48[4], 63[5], 64[20], 67[2]; f. uß hus oder hof 211[7]

fûsgender *m* 39[19. 23]

fûßstapfen *m* in sin f. stan 9[16], 72[24], 78[22], 125[34]

fust *s.* funst

fûter *n Futter* 258[19. 20]

fûterhaber *m guter Haber als Abgabe an den Vogt* (*entspricht dem Vogtrecht*) 94[15], 104[20. 22], 111[30. 36], 160[5]

G.

gab (gaab gaub) *f Gabe* 127[1], 230[28], 254[12-17], *Bürgergabe* 242[31-33], g. der stauden 243[8-9]

Gabertül Heinrich von, zů Oberschân gesessen 32[28]

Gailingen (*bad. BAKonstanz*) *Hof* 64[36]

galgen *m* stock und g. = gantz voll herschaft 96[34]

gang *m syn* weg 112[40]

gâng und gâb sin 41[16]

garten *m* 91[41], 142[31], 150[36]

gaß *f* 233[6]

Gaß Anthoni *Venner zu Bern* 267[30]

gast *m* gaistleich noh werltleich 11[31]

gastgericht *n* 72 Zif. 15, 82 Zif. III, 241 n° 117, ein g. kouffen 72[36], 82[2], 241[26-39], *Bewilligung durch den Obervogt* 73[1], 82[5], *Abtrag der Zehrung* 72[37], 82[8], *Gebühr* 238 n° 113, 241[31]

gastung *f Befreiung davon* 12[30], 16[22], 17[29], *s.* herbergen nachtselde; g. halten *im Wirtshaus* 235[11]

Gatscho *Familie von Mülligen* 55[11]

gatter *m der Mühle* 233[22-25]

gebieten *v* 197[30], 213[45], hoch und nider 207[6], *dh. es steht sowohl dem Twingherrn zu:* schlecht gemein frevel 209[21-22], g. und verbieten *bis zu 9 Pfunden Buße* 210[33], 213[45], *als der Oberherrschaft:* zů landtagen 211[32], reisen 211[22], fürungen 211[23], reißcosten geben 71[10]

gebirg *n als Zugehör der Herrschaft* 62[2], 65[31], 92[1]; *s.* birg

gebott (gep-) *n obrigkeitlicher Befehl:* g. und verpott *als Zugehör der Herrschaft* 51[33], 86[22], 87[10-34], 88[10], 94[5], *und zwar werden* nidre g. und verbott 209[28], 247[27] = von spils wegen von tantzen von schweren oder von andrer g. wegen 196[33-35], 197[28-30] = es sye spilens schölderplätz täntzen swüren oder anders 209[28] = gewonlich g. 197[34] = g. und verbot von zwingrechts halben 231[16] *vom Twingherrn erlassen* 197[27—35], 211[38], *dem auch die Bußen gehören* 197[25], 247[29], 253[35—37], den gebotten und verbotten gewärtig sin 253[34], wider g. und verbott handeln 253[33], g. *im Schuldbetreibungsverfahren* 238[8], *der Amtmann oder Vogt gebietet bei 3 Pfund Buße* 77[37] *und zwar dreimal mit Frist eines Tages und einer Nacht* 78[1], 249[7-18], *das vierte Gebot steht der Oberherrschaft zu (Buße 10 Pfd.)* 249[4-6-9-14], ihren *(der Stadt Bern)* gebotten und verbotten von oberkheit und twingsrecht und herrlichkeit wegen gehorsam und gewärtig sein 254[32], *zu diesen hohen Geboten gehören die* g. uff die lanttag 116[25], zů den lantgerichten 117[4], 118[8], g. der straßenverbeßerungen 250[20]; *s.* bott

gebrauch *m Brauch* 255[26]

gebrest *m syn* mangel 220[1]

gebrust *m Mangel* 48[33]

gebür *f* die g. ergahn lassen *gegen jemand* 247[36]

gebursami *f* 190[7-12-18], 191[26-29-35], 192[28], 194[15], 195[7], 196[10], 197[24]; *s.* bursame

gebürt *f Gebühr* 167[1]

gedygen *v gedeihen* 85[28]

geding *n 1) Gericht* 14[10], 15[3], dri g. 13[29-32-36]; *2) Übereinkunft* 15[5], 66[27], 111[23], 171[31], rechte gedinge 39[18], 210[34], lutere g. 39[18], 41[24], 111[7], 202[5]

gedingbof *m* 14[7], 15[6]; *s.* dinghof

gedinghöfig sin 13[29]

gedingkrodel *m* 123[16]

gefallen *m* 51[20], nach irem g. handlen 233[17]

gefangene *aus dem Eigenamt, Verwahrung im Brugger Gefängnis* 37[25-26-31], in gefenckliche gewarsame füeren helfen 88[9]

gefangenschaft *f als Strafe* 248[23], 249[6-15], am leib mit g. strafen 243[29]; *s.* gefenknuß

gefård (-verde) *f syn* arglist bruchen 215[32], 216[1], böse g. 231[5], mit g. 39[20], 216[6], 230[61], mit fliß und g. 181[28], ane g. 41[21], 62[21], 63[13], 106[7], 124[26], 146[21], 149[16], 151[24], 182[5], 193[28-31], 194[8-13-20-30-33-37], 195[4-6-23], 199[14-16], 216[5], 225[23-26-30], 226[3-13-17-20-23], 229[16-36], 230[12-20-35] 231[7], 232[13], 245[28], 253[17], 254[3-18-34], alle g. gemitten (vermitten) 41[36], 44[35], 48[6-24], 109[38], 112[28], 115[31], 118[13], 200[30], 203[3], 204[18], 208[16-24-36], 212[9], 252[33], 265[28]

gefenknuß (gevengnoß) *f* 78[5], 80[36], 128[25]; *s.* fangknis gefangenschaft

geferlich (gev- geferklich geferriklich) *adv mit Gefährde* 23[17], 181[30-31]

gefert *n unruhiges Treiben, Umtriebe* 65[5]

gelicht *n* recht mäß und g. geben *eichen* 231[4]

gefidergwand *n Federdecken* 139[11]
gegenrecht *n in Aufhebung der Gemeinweidigkeit* 262[24]
Geggartzbach *s.* Kasteln
Gegghart *s.* Kasteln
gehell *n Zustimmung* 110[24], 112[29], 114[33], 115[15]
gehellen *v zustimmen* 112[21], 115[19]
gehorsam sin 8[11], 104[28], 126[32], 208[29], 210[10], 228[9], 265[5], g. und gewärtig sin 86[35], 87[11], 88[29], 98[18], 208[19], 217[18], 231[17], 254[38], g. machen 96[17], 209[21]
gehorsame (-mi) *f* 45[24], 229[10]
gejeg *n* 236[11]
geiß (-s) *f* 40[30], 139[18]
Geißflû *s.* Erlinsbach
gelâß (-les -lêß) *n syn* vall 111[11], 153[14], 164[32]
gelegenheit *f* der sach 197[31], 236[13]
gelegenlich sin *gut gelegen sein* 194[7]
geleit (-lait) *n* 116[31. 35], *Befreiung davon* 17[31]
geleitzman *m* 170[15]
geleittafel *f* 44[5]
gelichlich zervallen *gleich geteilte Stimmen* 169[26]
gelid *n* ein g berûren 211[17]
gelimpt *m Angemessenheit* 105[24], 197[28]
geloben *v* 64[18], 230[26], 232[12]
gelt *n 1) Geld* 47[15. 23], 135[34], 234[26. 30], ein zimlich g. 47[13], gelichen g. 80[29], einem sin g. geben *seine Forderung bezahlen* 116[17], einen besorgen umb sin g. *für seine Forderung versichern* 116[13. 17], not die mich angieng von g. 141[36], richten umb g. 145[6], 176[8]; *2) Zins* 61[18], 146[32], 150[20], 155[15]
geltbûß *f* 248[23]
gelte (gä-) *m Gläubiger* 73[16], 80[14], 81[10. 31. 32], 126[8]
gelten *v 1) Schuld bezahlen* 73[14], 80[12], 166[26]; *2) zinsen, ertragen* 5[8] usw, 6[20]; *3) giltig sein* 236[34]
geltschuld *f* 35[11], 142[16], richten umb g. 153[25], 160[10], g. *sind die über die drei haftenden hinaus aufgelaufenen Zinse* 74[6], 81[29], *Kollokation der g.* 238[1—11]
gelûbd (-ûpt) *n* 109[37], 230[23], 231[12]
gemein *adj* gemeiner man *Schiedsrichter* 158[1], gemeines gut *der Gemeinde* 256[9]
gemeinde (gmeind) *f Gemeinde bzw Gemeindeversammlung: 1) im Amt Königsfelden, Anteil am Amtsgut* 53[5. 6 7. 11]; *2) im Amt Biberstein: zur G. zu Biberstein soll bei 3 Pfund Buße geboten werden* 73[6], 82[9], *darf durch den Untervogt nicht berufen werden* 87[1] *außer mit Zustimmung des Obervogts* 87[3], 88[11], *darf durch die Geschwornen berufen werden* wegen der gûteren, derselben hegi und eefridinen 88[11], *Eid der G. gegenüber Bern* 88[35—36], *der Geschwornen gegenüber der G.* 87[26], *Anzeigepflicht wegen Übertretung der Mandate usw* 88[28. 33], überzünen *der G.* 78[36]; *G. Erlinsbach verlangt Eintrittsrecht der Enkel* 177[18], g. und pursame (*Weidgang*) 180[9]; *3) im Amt Kasteln: G. Schinznach*: ehrsame g. 224[17. 19. 23], 230[20], 238[26], 240[13. 25. 27. 35], 244[4], 245[21], ganze g. 191[38], 224[32], 226[26. 31], 228[23], 229[11. 19], 230[15], 231[8], 232[15], 236[16. 20], 241[1], 242[20], 243[27], 244[31], 254[20], *als Richter am Gerichtsbesetzungstag* 236[29], elteste aus der g. 196[11], 224[29], *Dorfrecht* 224 n° 112, *ist berechtigt, die Einungen festzusetzen* 236[15—19], *berechtigt zur Hälfte des Einzugs* 240 n° 115 und 116, *ebenso zu* ²/₃ *der Nutzung von Neubrüchen Rütinen Almenden und Einungen* 225[11], *ist vor andern vom Müller zu bedienen* 233[26], *der Wirt muß der G.* gefällig sein 235[8], verbanen *der Wälder* 239[15. 20], *Bezug des Einungs von den Holzfrevlern* 239[25]
gemeinder *m* 41[15]
gemeindgenoß *m* 240[26], 244[6. 15. 23]
gemeindgüter, es seien rütinen reben *usw* 236[21. 22. 24], *dürfen nicht an Fremde verkauft werden* 236[25]
gemeindsarmensekel *m* 262[23]
gemeindsfuhrung *f* 262[26]
Gemeinmark *Almend* 90[15]
gemein merkt *Gemeinmark* 190[26]
gemeinwerckh *n Gemeindefronen als bürgerliche Beschwerde* 179[31]
gemeinschaft (-main-) *f* an holtz an veld an wunn un wayde 18[1]
Gemeinweide *in den Wäldern, Aufhebung* 54 n° 39
Gemeinweidigkeit *Aufhebung* 257 n° 128 (*Schinznach*), 260 n° 129 (*Amt Kasteln*), 260[20], *Gegenrecht gegen Fremde* 262 Zif. 8
gemeinwerksfuhrung *f* 262[14]
genieß *m Genuß* 239[18], 245[16]
genoß sin *im Achram* 266[29], *des Stadt- und Landrechts* 257[3]

genoßame *f zwischen . der Herrschaft Kasteln und dem Amt Bözberg* 265[14]
genoten *v nötigen* 16[15]
genozze *m ihm ist ein zu verkaufendes* erb *vorher anzubieten* 14[34]
Gensli.. *Diener des Klosters Königsfelden* 162[10]
gerechtigkeit (gerächtikeit) *f 1) Gerechtigkeit:* ab dem weg der *g.* uf die ungerechtigkeit abfüeren 87[23], der billigkeit und g. nach handeln 87[32], 254[8], der g. gnug beschächen 254[15]; *2) Recht Rechtsame* 32[35], 33[24], 37[39], 51[7], 86[28], 87[12], 88[3. 25], 94[4], 121[6. 13. 19], 122[20], 123[12], 126[17], 127[18], 134[27], 138[18], 165[32], 166[7], 168[7. 17], 169[17], 180[29], 183[5], 200[19. 28], 201[11], 208[23], 219[23], 221[35], 230[17. 29], 231[15. 33], 232[16], 247[20. 26], 251[25], 252[11. 24], 253[13. 25], 265[27] *und Nachtrag am Schluß des Registers,* hoche gerechtigkeiten 176[9]
gerechtsame (-mi) *f* 224[22], 225[9], 226[3], 236[17], 238[8]
geren *v begehren* 9[7]
gericht *n* mit noch ane g. 115[20], 149[9], 195[20], ane g. *Pfänder verkaufen* 73[18], 80[16], 126[10]

I. Gerichtsbezirk 3[19], 24[21], 59[27], 60[1. 6], 91[39], 95[9], 96[14], 116[22. 25], 118[6. 21], 187[21], 188[3. 7. 13], 189[19], 190[28], 212[1], *Marchen der hohen Gerichte zwischen dem Eigenamt und Brugg* 34 n° 19, g. und oberkeit 162[26], g. und herlichkeit 163[1], g. beider religion 176[29], mit für und licht in den gerichten gesässen sin 162[29], in die g. nachvolgen 162[29], die g. verlieren 211[26]

II. Gerichtsbarkeit: g. *um Gut im Eigenamt steht des Klosters Pflegern zu* 10[33], 11[3], 17[31. 34], *herrschaftliches G. ist ausgeschlossen* 17[34], *auch für das Gut von Verbrechern* 11[2], g. *um den Leib steht dem Landrichter zu* 11[3], 17[39]; alle g. kleine und große 61[36], 65[28], 144[23], 153[15], 175[34], 190[37], ållú g. wan túbi und freveni 144[23], 175[34], alle g. ußgenomen túpstal und sölich frevel die ein vogt richten sol 153[15], große 61[14], grozze die man nemmet túb und vrêfel 148[11], 151[25], große g. und alle freffenne bis an die hohen g., die das blůt antreffen 190[37], kleine 190[36], kleini g. die nit frâvel geheissen sint 160[11]; hoch und nider g. 36[20. 24. 27], 37[9], 38[35], 41[8. 21. 25], 99[37], 100[4. 5. 7. 23], 110 n° 65, 121[15], 123[20. 31], 124[13], 127[12], 130[26], 198[25], 199[9], 217[9], 218[29] = gantz voll herschaft 96[22. 34], *Zugehör der Herrschaft* 61[7. 36], 63[1], 92[9. 17. 38], 94[4], 147[32], 148[7], hoch und nidre g. die frevel antreffend 1[30], hohe und andere g. 110[34], 111[3], 114[21], 122[33], hohe g. und über das blut 191[4], 268[28], hohe g. oder umb frevel 111[2], alle hoche g. umb frevel 120[36], hoches g. ouch umb frâvel 123[8], hoche g. 65[41], 90[34], 96[18], 100[25], 102[20], 111[11], 119[36], 120[10], 122[15. 21. 28], 123[8. 12], 124[21], 129[27], 130[18], 141[17. 37], 142[8], 153[33], 198[32. 35], 199[2. 12. 19], 206[30], 208[6. 8. 10], 209[1. 15], 211[1—36], 246[7], 247[9. 24], 248[33], 250[14. 17], 252[13. 26], 264[16], was das blůt berůre solle dehein bůß geheissen und dem hochen g. zůgehörig sin 131[34]—132[2] (*s.* hochgericht), nidere g. 168[4], 182[35], 198[32], 199[3. 5. 22], 208[7], 209[6]—210[25], 212[27], 246[8], 247[27. 33], 248[26. 33. 36], 249[18. 29], 250[7. 12. 36], 264[7], 266[5], 268[15], *Umschreibung:* umb all frevel und stuck, die den nidern gerichten zůgehörent, untz anrůrent die hochen g. 198[34], g. umb frefel 128[34], g. und frâvel 159[11. 29]; *Kompetenzausscheidung zwischen hohen und niedern Gerichten* 127 n° 72, 206 n° 103, 245 n° 123, *Verhandlung vor dem niedern Gericht:* erstes g. 214[9], ze g. sitzen biß uff die hinderst urteil 128[17], *Überweisung an das hohe G.* 109[6—11], 128[30—35], 130[2—6], 131[5—6], 159[18—22], 161[33—36], 198[36]—199[10], 212[1—9], 248[20—34], *die niedern G. sind für die ihnen zustehenden Delikte nur zuständig, wenn diese im Twing begangen werden* 247[36]—248[4]; underes g. 249[32], *richten* witer dann dry schilling 169[26], umb siben schilling 131[3]; g. umb die fryen gůter 111[23], 113[29. 37], 120[36], g. uf dem hof ze Erlispach 158[27]; *Gerichte der Edelleute* 158[31—52]

III. weltliches g. 62[38], 63[6. 11], 112[23], 115[2], 121[35], 195[20]; *es ist entweder ein ordentliches oder ein außerordentliches:* kauftes g. 72[30], 82[2], 238[26. 29], 241[26. 29], *s.* gastgericht

IV. Gericht als Behörde: gemeines 163[19], ehrsames 241[24], aufrechtes 231[54]; *1. Besetzung* 4[9], 59[37], 60[1. 6], 108[2], 109[7], 163[32], 187[26. 31], 188[3. 7. 13], 210[8. 18], 236[29], 252[7], 254[6], *durch* unpartyge lût 163[30], *die ganze Gemeinde als G.* 236[29], *Eid* 87[7—24], 231[20]—232[9]; *Dingpflicht* (zu dem g. dienen, ze g. twingen) 13[28—31], 111[31], 148[6], zum g. gehorsam sin 230[30], das g. biß auf

den halben theil ersezen 238[31]; *Vorsitz: Obervogt oder Untervögte* 3[21], 59[19], 187[26-32], 188[6-16], *Meier* 164[12]; *Richter s. dort; Fürsprecher s. dort; Entschädigung durch Zehrung (Mahl)* 72[26], 32[3], 238[29-33], *Geld* 238[27], 241[25-31] (*s.* gerichtsgelt), dem g. bessern (*Buße verfallen*) 8[27-29-38], 9[6], *s.* richter weibel; *2. Verfahren*: gerichtes bitten 98[9], lüte an das g. bitten ze losen 105[24], das g. verwalten 208[20], 252[8], vollfüren 231[21], uffrächt füren 208[24], 209[11], unpartheisch verfüren (halten) 253[30], 254[13], brauchen 238[32], zum g. bieten 229[24], 254[10], zů geordneter zit zů dem g. gan 87[17], zů g. sitzen 29[32], 33[30], 34[11], 35[2], 36[18], 37[7], 101[17] (von sin selbs wegen *in eigenem Namen* 101[21]), 161[29], 241[30], 247[23], das g. besizen 230[31], besitzung und innhabung 123[9], verbannen 68[16], ring des g. 69[12], vor g. ansprechen 72[13], 78[14], 125[21], am g. überluten 105[31], 106[2], hinder dem g. in das g. schreien 231[37], ein g. verhinderen und unrühig machen 232[1], mit g. und recht kosten erliden 79[5-35], liden was des g. recht und gewonheit ist 202[26], von dem g. ufstan 161[34]; *3. Gerichtspolizei*: dem g. an sin eere reden *Strafe* 77 Zif. 13, *der Vogt des Hofes Erlinsbach soll den Meier und die Gotteshausleute* schirmen vor unfůge und vor gewalte uf den gerichten 145[15], 153[36], 176[11], *die Vierleute sollen* des zwings gericht helfen schüzen schirmen und handhaben 230[17], *ebenso die Rechtsprecher* 230[20]; *4. bei Rechtsverweigerung* das g., so si deßen mangelbar, selbs anstellen 249[19]; *zwei Mitglieder des Gerichts haben bei der Schätzung der Pfänder mitzuwirken* 73[15], 80[23]

V. fremde Gerichte Befreiung davon 22[26], 23[9-14], *ebenso von* aussern g. 22[26], 23[9-14]

VI. geistliches g. 62[26], 63[6-11], 112[21], 115[20], 121[25], 195[20]

s. geding rechtsprecher richten richter stab umbfrag urteil wochengericht

gerichtsäß *m 1) Mitglied des Gerichts* 4[10-11], 188[4], *Eid* 87[—24], 254[5—18], *2) der im Gerichtsbezirk Angesessene* 247[4-9-14-18], *Eid* 252[3—32]

gerichtsatzt *m* 128[22]

Gerichtsbarkeit *niedere*: *auf der Are, den Reisgründen und Schächen* 54 n° 40, *zu Vilnachern* 188[17]; *s. im übrigen* gericht II

Gerichtsbesetzung *zu Erlinsbach* 105[21]–106[9]; *s. im übrigen* gericht IV

gerichtsgelt *n* 233 n° 113, 241[25-30], altes 238[27]

gerichtsgerechtigkeit *f* nidere 246[2]

gerichtslút *Gerichtsäßen* 231[34], *Eid* 210[16-17], 212[6]

gerichtssache *f* nidere 253[9]

Gerichtsstand *des Wohnsitzes* 23[13-14], 46[10], 50[21], 148[8—19], 151[11—15], 162 n° 84 (*wo einer* mit für und liecht gesässen), *für Klagen um Eigen und Erbe* 13[36], *der gelegenen Sache* 50[24], *der Schadenstiftung durch Vieh* 160[30], *des Begehungsortes bei Freveln* 210[25—28], *für die im Hofe Erlinsbach befindlichen Amtleute Hausgesinde und Diensten (exterritorial)* 183[14], *für das* erste gericht *bei Kompetenzkonflikten zwischen Hoch- und Niedergerichtsbarkeit das niedere Gericht* 109[6—11], 128[17-30—33], 130[3], 131[5], 159[20], 161[34], 199[6—10], 212[1—9], 214[9], 248[38]; *fremde Gerichte s.* gericht V

gerichtstag *m* 87[16]

gerichtstwing *m* niderer 251[16]

gerichtsverwaltung *f* 252[37]

gerichtsvogt *m Untervogt* 187[35], 188[16], 241[22], 249[23], *Eid* 253[30—254[4]

Gerichtsweibel 59[28], 60[3-8]; *s.* weibel

gero *m spitzer Landstreifen, oft als Flurname* 146[28], 156[6-7]

gerste *f* (hordeum *n*) 141[5], 146[37], 235[30]

gêrt *m Gerten zum Ausflechten der Zäune* 93[17]

gerúte *n* 5[19-23-31], 6[17-32-34], 7[29], núwes 6[4]; *s.* rútelin rúti

Gerwer Ülli *von Nieder-Erlinsbach* 174[1]

gesandter *m Bevollmächtigter* 81[3]

gesatz *n Ordnung* 236[31]

geschæft *n* weltliches 11[28]

geschenden *v beschädigen* 179[19]

geschir (-rr) *n 1) Gefäß* holtzines 139[27], eisen oder härdenes 233[5], *2) Pferdegeschirr* 235[23]

geschmitz *geschmiedete Ware* 43[24]

Geschwister (geschwusterte) *erben einander* 85[16], *erben neben Neffen und Nichten* 177[26]

geschworner *m Wahl* 73[4], 82[7], 224[27], 229[26], *Eid* 87[25—88[14], 229[34—36], 230[13—21], *Lohn* 229[20], *Rechte und Pflichten* 73[24], 80[22], 81[1-5], 229[28—230[2], 233[9-11], 235[35],

230[2. 16], 237[14], 241[1. 14], die vier g. = die vier = vierlüt 82[7], 87[25], 191[35], 224[27], 225[4], 229[20. 26. 29], 230[13. 15], 233[9. 11], 235[35], 236[2. 16], 237[14], 241[1. 14]

gesprüng *n Gesprenge, was nur vereinzelt — wie versprengt — vorkommt* 26[25], slechtes g. 27[27]

gestaltsamme *f* der sach 72[6], 80[7], 247[35], 251[22]

getat (-th-) *f* mit der g. antriben 79[20], den friden brechen 80[6], mit rat noch mit g. 195[19]

getåter *m* 77[35], 211[26], g. und rechter secher 77[10]

getreid *n* 258[8]

getruwen (-trú-) *v trauen zutrauen vertrauen daß* 69[5], 96[19], 98[23], 100[10. 27], 102[32], 103[18], 106[1], 107[13. 29], 108[5. 8. 20], 116[31. 38], 120[1. 20], 131[31], 197[7], 199[15. 21], 208[32], 212[7], 265[16], g. der minn 108[32], der sach 117[13], in der gůtlikeit 120[30]; *s.* trúwen

getterlin *n Gittertürchen im Feldzaun* 124[15]

geturren *v wagen* 33[40], 36[31], 37[21]; *s.* turren

getwing *m* = twing 61[6], 144[23], 151[11. 14. 39. 36], 158[39], 160[31], g. und ban 189[19]; *s.* twing

Getzman Hans *in Birr* 35[25]

Gevetterli her Egbrecht *von Wintertur* 189[21]
s. Sohn Egbrecht 189[21]

gevild (geuild) *n* 142[24], 150[35]

gewächs *n Feldfrüchte, zumal Getreide* 139[4]

gewalt *m Vollmacht*: nit g. haben 107[1. 11. 24], vollen g. geben (haben) 108[36], 109[1]; in g. und gewerd haben 45[25], 98[34]; *syn* macht 130[10], *Vergewaltigung* 145[13], 153[39], 176[11], 180[17], *Befugnis* 153[33], 168[21], 170[38], 241[11], 248[1. 5], 249[19], höherer g. (*obere Instanz*) 178[30. 36], eigens gwalts *eigenmächtig* 241[12]

gewalthaber *m* 83[27], 129[11], 167[1], 174[26]

gewand *n* 43[10], bestes g. *als Fall* 14[39], 154[7]

gewarsame (-samme -mi) *f Sicherheit in Form einer Urkunde* 70[33], 94[6], 135[1], 168[18. 28], 169[36], 170[19. 33], 180[24], 181[18. 21. 25], 223[12], 266[35], gefenckliche g. 88[9]

gewer *f Gewere* in g. setzen 142[27], in nutzelich g. setzen 62[25]

gewerd *f* in gewalt und g. haben 45[23], 98[34], in g. herbringen 45[30], in besitzung und g. rächtlich herbringen 48[32], in g. und besitzung haben 169[18], innehän und g. 108[6. 9], briefe und gewerden 265[12], g. fürwenden 108[25], alte g. 169[7], althergebrachte 265[25], langwirige 169[26], fürer denn g. recht hetti 159[24]; *s.* landesgewerd

gewerf *n* oder schatzstür 16[16]; *s.* stür

gewertig sin 87[35], 265[15], g. und gehorsam sin 86[23], 87[11], 88[20], 98[18], 208[19], 217[18], 231[18], 254[23]

gewißen *n* (gewüßene *f*) 87[20], 254[15]; *s.* conscientz

gewonheit *f syn* bruch 20[5], 49[26], 124[27], 142[23], 148[3], 151[1], 164[31], 211[32], 254[25], 255[26], gůte 17[19], 62[11], 91[41], 190[5], alte gůte 38[5], 92[4], lobliche 127[9. 13], recht und g. 5[4] 157[14], 202[27], von recht oder g. 16[24], 148[29], 149[6], 151[4], landzreht und g. 196[37], 197[2] g. des landes 11[28], sitt und g. 216[8]

gichtig (jichtig) *adj geständig* schuld 73[14], 80[12. 38], 126[6], g. werden 199[19]

gichtigen *v geständig machen, foltern* 199[18]

gießen *m* (*Id. II 470*) 86[11]

Gipsgrůb *s.* Küttigen

gisel *m* oder bürge 64[21]

Gisenstein Niclaus von *des Rats zu Bern* 95[28], 97[17], 101[3], 103[28]

Gislen flů sant *Gislifluh* 204[37], 205[23]

Glarus her Růdolf von, ritter 91[10. 12]

glas *n* 43[36], venetianisches 139[38]

glastrager *m* 139[38]

gletti *f Bleiglätte* 139[21]

glimpf *m Leumund, Ehre* g. und eer berůren 72[27], 78[25], an ir g. oder ere útzit zůreden 210[17], g. und recht haben 129[32], zů sinem gůten g. und rechten wol geniessen 131[9]; *s.* gelimpf

Gloggener Růdolf *in Talheim* 63[18]

gnad (genad gnăd) *f unbestimmte Strafe auf Gnade untersagt* 9[34], *Strafe* ăn g. 48[20], 231[25], 243[18], *Begnadigung* 80[36], 211[26], g. bewisen *steht Bern zu* 211[37]; *Begünstigung* 15[18. 25], 17[12. 26], 18[4], 20[8], 21[9], 23[8. 30], 24[26], 37[38], 38[5], von besundern g. 16[7], 22[34], 24[16], g. erlangen 240[25], beweisen 240[32]; uß gnaden 134[29], uß g. und dheins rechten willen 44[32]

golden *n Goldwäscherei* 119[34], 120[19], 121[12]

Gösgen (Gőskon Gőßkon Gőßken) *A Gösgen KSoloturn*

Herrschaft 111[4], 113[20], 114[26], 115[33], 119 n° 68, 122 n° 69, 166[26], 168[16. 25. 37], 169[17], 170[36], 177[1], *Umfang* 169[10]
Herren s. Falkenstein Gösgen Solothurn
Vögte 177[1]:
Bendicht Hugi 123[19]
Niclaus von Wângy 166[28]
— Nider- *Dorf* twing 111[4], 113[30. 37], 115[3], 123[2], 155[24], 170[28], 172[25], 173[2. 9. 16]
Marchen s. Erlinsbach
var 173[37], 174[12]
fer (*Ferge*) 171[30—36], 173[10], 174[11]
Bürger s. Bencker Meyer
— Ober- *Burg, Freie von:*
[*Johans I.*]
G: Adelheid 157[34]
Kinder: [*Johans II.*] 157[34]
[*Amalia*] 157[34]
— Schenken von:
Heinrich 61[18. 19], 64[30]
G: Margaretha von Savenwile 61[17]
Sohn: Hans 64[30]
Gothards berg sand 17[1]
gott: als mir g. helff *Schwörformel* 232[13], davor uns g. bewahre 232[21], g. und der welt antwürten 199[15. 21], gottes rach plag und straf wünschen 79[11]
Göttishausen *s. Birrenlauf*
gottsgaben (gotz-) lihen 16[13]
gottshus (gotz-) *n* erbt für dú kint *aus Ungenossenehen* 145[10], 153[31], *Anteil an der Gotteslästerungsbuße* 231[26], *Güter zu Erlinsbach* 146 Ziff. 19—21, 155 Ziff. 22—24, *Zinse s.* Zins; das recht damitte man versêrten gotzhúsern ze hilfe kumet und wider in gewer setzet 142[27]
gottshusgûter (gotz-) die siben schûch lang und breit sind 145[3], 153[20], 154[5], 164[22], *fallpflichtig* 127[17], 146[9], 154[5], *bannmühlepflichtig* 147[8], 154[14], 176[27]
gottshusman *m* (*pl* -lúte) *ist pflichtig, seinem Herrn* ze warten ze dienen usw 126[31], 265[4], *schuldet den* fall 127[6], 154[6], 164[23], *muß* empfahen 127[7], vererschatzen 127[7] und ander verpflicht tûn 127[7], *soll vom Vogte geschirmt werden* 145[12], 153[35]; *s.* Eigenleute hoflúte
gottslästerer *m* 231[22]
gottslästeren *v* 231[27]
gottslästrung 231[21]
gotz- *s.* gotts-
Götzchels hof *s.* Schinznach
Gouwenstein (Gow-) *s.* Auenstein
Göwenstein Hans *Vogt zu Trostburg* 214[15]
grab *n* von dem g. her *den Fall entrichten* 14[16]
graben *m als Grenze* 258[26], 260[28], 262[22]
Grabenbach *Grenzbach zwischen Biberstein und Auenstein* 62[5], 65[38], innerer gegen Biberstein 74[30. 31]
Graffenriedt Albrecht von *OvSchenkenberg* 246[25]
Anthoni von *Venner zu Bern* 267[30]
Franz Ludwig von 255[30]
grafschaft *f als Trägerin der Hochgerichtsbarkeit* 264[31]
Gränichen (Grenkon K-) *Dorf BAvau* 101[15], 162[27]; *Bürger s.* Agter Kuchiman Widmer
grasarten künstliche 263[14]
Graßenegg *s.* Küttigen
gravare contra iusticiam 113[17]
Grenzumgang *alle 10 Jahre* 160[32]
Gretz *Grätz Stadt östr. Schlesien* 15[37]
griffen *v* zû der person 199[18]
Griffensee *Burg GFlums* (*SGallen*) *Dienstmannen von* 29[22], 30[15], 35[11. 15]: Peter(man) 32[28], 33[6], 34[16. 18. 21. 26], 35[38], 36[29]
s. Sohn Rudolf 32[28], 34[16. 18. 23. 26]
dessen Sohn Hans 33[4]
Groppenbrunnen (Grobb-) *s.* Arau
grosfrow *f Großmutter* 205[35]
Grossen Heinrich *des Rats zu Bern* 103[37]
großmûter *f* 177[27. 30]
großvatter *m* 177[27. 29. 30]
Grúlich *BzBrugg* Hans 29[41]
Ûlrich 29[11], 30[25]
s. Sohn Lienhart *Schultheiß* 30[22]
grund *m Grund und Boden der Wälder* 148[14. 19], 151[26. 28. 30. 33], g. und hârd 241[8. 12]
Grund *s.* Erlinsbach Nieder-
Grundzins 192[3]
gruntrûre *f* 120[18], 121[12]
gschändig *adj zerstörungssüchtig* vieh 227[33]
gspan *m* = span *Streit* 180[26], 182[5]
gûeitlin *n Güllein* 5[21]
Gugen *s.* Erlinsbach
Gugla Anthoni *des Rats zu Bern* 99[16], 103[32]
guldin *m* rinisch 112[14] = an gold 117[16], 121[10]
gúlt (gulte) *f herrschaftliche Einkünfte* 5[4], 94[6], *syn* zins rent 127[27], 134[28], 217[25], 219[28], jerliche g. 154[2], 168[27]

gültbrief *m* aufrichten 50[16], besiglung 251[5. 12], *über Liegenschaften in mehreren Ämtern* 50[16], *Gerichtsstand für Streitigkeiten* 50[21. 24]
gunst *f* 127[1], mit g. (wissen) und willen 194[15], 195[18. 21], 198[29], 219[9], 244[28]
gût *n 1) Vermögen*: gemeines *einer Gemeinde bzw des Amts* 53[2], 256[9], ererbtes 84[2], verlassen g. 84[15], 85[37], zûgebrachtes 83[22], 84[3. 9. 21], 85[28], letzung ir liben und gûts 129[21], lib und g. *eines Verbrechers der Herrschaft* erkennen 69[35], frevel den amptlûten mit lib und g. ingeben 212[4], *Gut von Verbrechern geht den Landrichter nichts an, sondern gehört dem Kl. Königsfelden* 11[2. 8], 17[33], unzergænnichlichs gûtes *ohne Minderung desselben* 11[29], varndes g. *s.* farende hab; *2) Vieh*: kleines g. es syen swin oder schaf 44[14. 23. 24], 202[10], 215[34. 37], 216[5], grosses g. 216[5]; *3) Getreide*: korn oder g. mahlen 233[21. 23]; *4) Grundbesitz*: g. *der Herrschaft* 5[6. 26. 29. 30], 7[1], ingefridetes 27[22], frye gûter 111[23], 113[29. 37] usw, 119[26. 33], 120[15. 56], 123[9], g. ûfferen minen und nutzen 133[30], besetzen 149[14], 151[21], entsetzen 149[14], 151[21], verlichen 171[26]; gûter siben schûch lang oder (und) breit 145[3], 153[20], 154[5], 164[22], 176[4] *sollen vom Vogt geschirmt werden* 145[12], 153[34], 176[11]; *s.* gottshusgûter Liegenschaften
gûtbefindung (gutf-) *f Zustimmung* 242[26], 244[3]
Gûtenburg (*bad. BA Bonndorf*) Hug von *Freier und Ritter* 148[15], 152[9]
Gûter Hans *BzKleinBasel* 30[3]
gûtig *adj* durch g. mittel einen stoß hinlegen 170[6]
gûtlich *adj* gûtlicher wise entscheiden 170[21], g. reden 108[21]
gûtlicheit (-ikeit) *f* in der minne und g. vereinbaren 114[16. 24], reden 120[25], getruwen 120[30], sprechen 120[31], hinleggen 267[5], in der g. komen *auf Schiedleute* 119[11]
gutsche *f* mit pferden und bagage 139[27]

H.

haber *m* (avena) 5[10. 14] *häufig bis* 7[30], 43[35], 95[8], 135[32], 143[15], 146[16. 29], 148[29. 33. 35. 36], 150[17. 20. 23. 24], 161[26], 165[7. 24], 192[5], 225[14], ein mes h. = fûterhaber 105[2], *Holzhaber* 194[26], 226[16]
Haberer Henman *Landschreiber zu Lenzburg* 75[11]
haberzelg *f* 235[30]
habich *m Habicht* 139[30]
Habsberg (-psp- *wirt. OARiedlingen*) Mang von *Ritter* 34[12], 205[33]
Habsburg (HabesburgHabspurg Havichsberch) *BBrugg Burg* sloß hus 3[2], 10[16] 16[1], 22[16], 24[13], 25[18. 20], 32[27. 28. 35. 36], 33[33], 34[20], 35[10], 36[29]
Grafen von 3[10], 5[5], 59[3], 264[3]:
ältere Linie:
Wernher II. (*1064*) 3[33]
Rudolf II. 189[7], 264[4]
s. Enkel Rudolf IV. 187[4], *als König s.* Deutsches Reich
dessen Sohn Hartman 141[13], 189[11]
Herrschaft 19 n° 12, 25 n° 18, 66[12]
Habspurger holtz 32[40], 33[2. 8. 14. 24]
Habspurger halden 33[9]
Herren zu H. s. Wolen Griffensee Segenser Königsfelden
Schenken der Grafen:
Diethelm Schenk v. H. *und seine Kinder* 189[11]
jüngere (Laufenburger) Linie 59[3]:
Rudolf III. 61[4]
G: Maria von Öttingen 61[3]
s. Sohn Johans (Hans) I. 61[2. 13. 16. 22. 30], 64[9. 15], 66[29], 67[3]
s. Söhne: Johans II. 141[35], 189[29]
Rudolf IV. 91[4], 141[35], 189[29]
s. Sohn Hans IV. 143[29. 39], 144[5]
Herrschaft 91[26. 29], 102[28]
— *Dorf* 3[4], 4[4. 14], 5[26—34]
— *Bad (GBirrenlauf)* 4[16]
hafen *m Gefäß* 233[33]
haft (-ft) und pfandbar sin 39[16], h. und verpflicht sin 220[2], in h. und verbott nemen 163[12], in h. legen 211[31]
haften (-ft-) *v gültig sein* 236[24]
haftschatz (-fsch-) *m* 64[17]
haftunge (-ff-) *f* oder pfandschatz 64[12]
hag *m Zaun, Grenzzaun* 182[20], alter 133[32], einem einen h. uffthûn 72[10], 78[11], 125[17], h. brechen 105[7. 13. 16], einig von den hegen 133[33]
Hag Heinrich im *Priester und Kirchherr zu Kienberg* 162[3]

Hag Peter im *des Rats zu Bern* 46[37]
Hagberg (-gp-) *Burg bei Olten* 118[9], 169[10]
hag under H. 118[9]
hagel *m* für h. und alles ungewitter 135[32]
hagenbuche *f* 227[15]
hagendorn (-torn -thorn -doren) *m als Grenzzeichen* 152[21], 158[6], 172[34], 175[18], 204[11], 255[31]
Håggis rüte *s.* Küttigen
Hagnebrunne *s.* Erlinsbach
Hagnŏwe Hagnŏw Hagenauw-Lucke *s.* Kasteln Oberflachs
hainstür *f Heimsteuer* 61[4]
halftern *v an einer Halfter führen* 261[31]
haller *m geringhaltige in Schwäb. Hall geprägte Pfennige* 192[1], 231[25]
Halwil (Halle-) *Burg BLenzburg, Dienstmannen von*:
Johans I. *Ritter* 63[30. 38]
Söhne: Joh. IV. Henman *Ritter* 192[25], 195[9. 27]
Rudolf II., *dessen Sohn ist*
Rûdolf III. *Ritter* 20[11]
Thüring I. *Herr zu Wildegg* 206[6. 10. 12. 16]
s. Sohn Thüring II. 196[27], 198[9. 11]
Hammer *Eisenhammer* 75[18]
hand (-t) *f* obere 120[16], gesambte 251[1], gewapnote (gewaffnete) 9[4], 71[21], 76[31], 125[10], 209[30], 211[5], bewerte 77[22], richten biß an die fréffen und toubige h. 168[32], h. anlegen 209[20], 211[8], nit beiden henden sonder allein der mûter nachschlagen 46[7], zû sinen handen nemen 9[12], bringen 129[28], ziechen 107[3], 109[16], 214[27. 34], behalten 114[30], in sinen handen haben 107[12], zû handen stoßen 107[27], von sinen handen verendern oder verkouffen 114[32], mit der h. antriben 79[20], sich entzihen mit der h. *des Lehenherrn* 148[1], mit h. willen und gunst 150[6], mit h. und mund 182[7], die h. daruber slagen 69[34], den stab us siner h. geben 159[30], 161[34], 162[7], trostungbruch mit der h. 211[4], fünfzig pfund oder ein h. 72[5], 80[6]
handänderung *f* 263[7]
handel *m Rechtshandel der* wyter dann dry schilling ertragt 163[25], ungebürlicher 129[11], *Strafsache* 129[26], 130[3], 131[6], 132[2], rechtvertigung des h. 129[24], h. und wandel 41[10]
handthab *f* rechtliche 134[32]
handthaben (handh- hanth-) *v syn* schützen schirmen *unterstützen* 49[20], 86[25], 87[36], 88[4. 22], 93[7], 127[15], 161[11], 230[18. 30], 231[15], 253[25], vachen und zû recht h. *verhaften* 210[21]
handthaber *m Verteidiger* 246[23]
handthabung *f Beschirmung* ir gerechtikeit 208[22], h. und enthalt der hûser Castellen und Wildenstein 220[23]
handvesti (handtvest hant-) *f* 17[20], 37[29], 98[19. 25], ewige 161[13]
hanen *m* verreiben *den Faßhahn zudrehen* 234[29]
hanfsamen *m* 139[18]
Hard *s.* Erlinsbach Ober-
härd *1) m* grund und h. 241[6. 18], *2) f Herde* 237[19. 21]; *s.* herd-
härden *adj irden* 233[6]
harkommen (herkomen) *n* 47[18], 87[12], 120[2], 132[1], 200[19], 212[8], 220[13], 231[36], 232[6], 236[5], lobliches 38[4], altes 45[17], 46[5], 124[27], 127[9], 170[7], 200[17], 221[35], 224[15], 253[25] *und Nachtrag am Schluß des Registers*
harkommenheit (herkomen-) *f* 93[19], 108[22], 119[24], 122[1], 127[29], 169[1. 27], alte 97[8]
harnesch *m* 43[1]
hartz *n* 43[28], 139[6. 7]
has *m* jagen 250[30]
Häsisteig *s.* Schinznach
Haßfurter Heinrich *Altschultheiß zu Luzern, Herr zu Wildenstein* 201[8], 202[21]
Hattstein Joh. von *Johanniterordensmeister in deutschen Landen* 65[22]
hau- *s. auch* hou-
haubtleut *als Verwaltungsbeamte* 23[32]
haus- *s.* hus-
Hausen (Husen) *Dorf BBrugg (TK 38)* 3[35. 39], 4[5. 19], 6[3—6], 25[16], 27[10. 19], 29[27], 35[9. 18. 30] under der linden 35[18]
Boll *Wald w des Dorfes* 26[26], 27[1. 29]
Hiltenspûl (-púhel -puôl) *Wald zwischen Boll und dem Weißen Stein, jetzt Hauser Holz* 25[17], 26[26], 27[1. 26. 29], 29[31. 34], 30[2. 18. 23], 31[18], 33[32. 38], 34[8. 4. 8. 17. 19. 20. 27]
langer Sarbach (-boum) 25[19], 31[10. 33], 34[30]
Wisser stein *w des Dorfes zwischen Steinmatten und Weißmatten* 25[15. 19], 26[16. 21. 34], 27[5], 31[16. 38], 34[30]
swestern hus *ô Hiltenspül und Süßenbach* 33[3. 38], 34[1]
Bürger s. Ställi Stapfer
haut *f pl* heût *Fell* 139[1]
Hebollt Peter *Schultheiß zu Soloturn* 170[1]
hefften *v verhaften* 65[2], 66[32]
hegi *f Zaun* 88[12], 267[11. 18]

Heidegg *KLuzern Dienstmannen von*:
Peterman 91[23. 27. 28]
Hans Ulrich *BzSolothurn* 191[5. 13]
Heyenthal *s.* Stüßlingen
heil *n* mit h. sin 197[31]
heimfallen *v Erbe nach der Herkunft* 84[19], 85[6. 39]
heimlich *adj* 8[24], 115[20], 195[19], 254[29. 30]
heimsatz *m* friger 47[28]
heimschleiken *v* holz 243[2]
heimsetzen *v eine Streitsache* 201[34], 204[6]
heiraten (heürathen) *v* außerthalb der gemeind 244 n° 122: *in den nächsten Gemeinden gestattet* 244 n° 122 Zif. 1, *im übrigen Amt Schenkenberg und Berner Gebiet gegen Erlegung des halben Burgergelds* 245 Zit. 2, *außerhalb Berns Gebieten eine evangelische Frau gegen das ganze Burgergeld* 245 Zif. 3, *eine katholische Frau, Verlust des Bürgerrechts, neuer Einkauf (1½ Burgergeld) und Konversion der Frau* 245 Zif. 4
heischen *v vorladen* 23[14]
helgenstöckli *n* 133[16. 22]
Henggart *KZürich* Berchtold von 61[25. 28]
Hengstflů *s.* Otmarsingen
herberge *f Herbergspflicht* 12[29], 13[5], 148[37], 150[27]; *s.* gastung kost nachtselde
herbst *m* 144[19], 145[1], 146[12], 153[11. 19], 165[1], 175[30], 176[2]
Herbstgeding 144[19], 145[1], 153[11], 175[30]
herbstgras *n* 262[30]
herbsthůn (-bist-) *n* 5[23], 146[12], 155[7]
herbstmonat *m* anderer h. *Weinmonat (Oktober)* 266[14]
herbstweid *f* 237[13]
Herchinger .. *in Nieder-Erlinsbach* 156[28]
herd *m Erde* den h. buwen 14[14]; *s.* härd
herdfellig (-vel-) machen 9[5], 71[29], 77[9], 125[25], 211[8]
herdstatt *f* 220[16]
Herißwand Peter *des Rats zu Bern* 212[26]
herr *m* fryer 23[22]
herrengůlt (-gulte) *f Abgabe an den Grundherrn* 11[29], 154[33]
Herrenmatt *s.* Küttigen
herrennot *f* 254[11]; *s.* not
herrlichkeit (herlik- -licheit) *f* 47[3], 86[27], 87[11], 88[9. 25], 123[36], 127[13], 220[31], 254[23], gericht und h. 163[4], nidere h. 94[4], hoche 94[4], 129[37], 169[10], 191[20], 239[33], alle h. 123[31], volle h. 124[16]
Herrmannsburg 192[4. 10. 11]; *s.* Riedesel
herrschaft *f* weltliche 107[6], natürliche 208[30], obreste 35[6. 28. 33], volle 122[26], 123[29. 32], 124[21], ganz voll h. hoch und nider gericht stogk und galgen 96[27. 34], die h. repræsentieren 253[2], die h. stercken 88[3]
Rechte der H. Habsburg nach dem habsb. Urbar 5 n° 1, 264 n° 131
Einzelne Herrschaftsrechte: ihr verfällt unbebautes Land, wenn sie ihren Schild ans Holz hängen kann 9[29. 31], *Recht auf* twinghůner 95[3], *auf* harkomen frömd lůt und basthart 96[16], 98[4], *Privileg bei Vergantungen* 238[5] *und der Liquidation der Verlassenschaft flüchtiger oder verstorbener Schuldner* 211[32], *Bußenberechtigung* 71[28. 25. 27. 29. 32. 33], 72[7. 11. 15. 20. 22. 30], 76[29. 33], 77[4. 9. 12. 15. 18. 20. 29], 78[12. 16. 20. 29. 33], 81[6], 125[21. 25]
S. eigen dúb hochfluck oberherrschaft oberkeit twing wildbann *usw*
herrschaftgůt *n* gemeines 266[29]
herrschaftlůte *von Biberstein* 70[23], 75[26], *vom Schenkenberg* 200[6], *von Kasteln* 218[15], 219[21]
herrschaftsgerechtigkeit *f* 218[17]
herrschaftswald *m* 266[18]
herrschen *v syn* inhaben 133[1]
Herßfeld *Preußen* 192[9]
Oberamtmann:
Wilhelm Ludwig von Dörnberg 192[9]
Hertenstein Ulrich von 91[31. 35], 102[33], 107[35], 130[37], 161[34], 162[12]
s. Schwester [Elisabeth] *Gemahlin Hans Wernhers von Küngstein* 91[35], 107[36]
Herznach (-rcz- -rtz-) *Dorf BLaufenburg* 34[11], 205[32. 35]
Vogt: Hans Schaffner 34[10], 205[32]
Heß Růczman *Schultheiß zu Lenzburg* 29[4]
Hetzel von Lindnach *BzBern*
Ital *des Rats* 95[28], 97[17], 101[3], 103[33]
Caspar *des Rats* 132[24], 212[22]
Hetzenbårg *s.* Küttigen
Heu (hôiw hôw) *n* 164[27], 165[5], 202[3], 258[9. 12]
heüen *v* 235[30]
heuweg *m* 261[31]
heüwet *m* 228[11], 235[18], heüwens zeit 235[19]
heuzehnd (hoüwzend) *m* 136[4], 258[16]
hilf *f Subsidien der Geistlichkeit für die Herrschaft* 18[22], 21[35], h. leisten *den Amtleuten* 208[14], 252[29]
Hildbold (-pold) Kleinhans *UvSchinznach* 196[18]
Hans *ebenso* 225[2]

Hilffiker Hans *von Otmarsingen* 32[10]
Rûdi *ebenso* 32[9. 14]
s. Bruder Wernher 32[9]
Hiltenspûl *s.* Hausen
hinderhalten (hint-) *v* 254[1]
hinderrugks *adv* 211[11]
hindersâß (-sâzz -saß -seß) *m* 19[16], 26[18], 44[14. 17. 20], 47[31], 48[15], 88[14], 129[1], 215[26], 240[33], 265[9], *zahlt jährlich 3 ß* 241[5], klagbar sein ab einem 241[1], *Ausweisung* 241[3]; *s.* amtsâß
hindersitz *m* uß pflicht sins h. zwen tauwen schuldig sin 47[8]
hinlichen *v* 107[10. 15], 109[16], 168[27]; *s.* verlichen
hirt *m* 28[32. 35. 36], 32[13], 33[11], 227[24. 31. 32], 234[17], zû kleinem und grossem vich 29[35], *Ordnung* 236[31]–237[5], *Lohn* 237[6—21]
Hirtzstal .. von 156[17]
Hitzkirch *KLuzern Deutschordenshaus* 3[31]
hoch und nider gebieten 207[4]; *s.* gericht herrlichkeit
Hochenack *Herrschaft im Ober-Elsaß* 19[17]
hochfluck *m Hochflug* 211[19], 213[11]
hochgericht *n* 91[38], 130[13], 133[14. 27]; *s.* gericht II
hochgwild *n* 250[24]
hochwald *m* 74[19], 82 Zif. IV, 94[5], 171[22]
hochzit *n Festtag* 44[31]
hof *m der Herrschaft* 5[7], 6[7. 25], 7[9. 11. 14], *Höfe des Kl. Königsfelden* 12[30], 13[5], 17[21], *alle Gedinghöfe haben das Recht des Hofes Königsfelden* 14[8. 9], *dorthin ist der Fall zu währen* 14[17]; vordern (laden) uß sinem huß ald hof 9[22], 77[17. 19], in den h. hören 145[3], 153[20], 154[3. 4], 155[10], 164[21], 176[4], hus und h. in buw halten 164[13], vogt über den h. 145[11], 153[32], den h. verstûren 146[23]
Hoffman Hartman *des Rats zu Bern* 132[28]
hofgericht *n Befreiung davon* 23[5]
hoflûte 144[15], 153[7], 175[24], 176[11]
hofmeyer *m* 179[17]
hofmeister *m von Königsfelden als Verwalter und Richter* 19[21. 24], 31[30. 35], 41[6. 11], 144[27. 33], 153[19], 161[26], 165[9], 175[26. 32], 178[28], *bernischer Oberamtmann* 3[20. 28], dominium *und Amtsnutzung* 50 n° 32, 51[3], 53[20], 188[1]; *s. Obervogt*
Hofmeister Rûdolf *Schultheiß zu Bern* 92[19. 27. 31], 93[2], 94[36], 95[33], 96[5], 97[26. 27], 99[27], 102[5 24], 104[9]
hofmûli *f Bannmühle* 176[28]; *s.* mûli
hofrichter *m* 23[22]
Hofschreiber *zu Königsfelden* 3[32]
hofstatt *f* 5[35], 6[31], 142[20], 150[36], 165[21]
hofzâchend *m* 165[8]
Holbach *s.* Erlinsbach Ober-
Holderbank (Halderwank) *Dorf BBrugg* 25 n° 17, 29[21], 31[13], 206[13. 17]
Pfarrer: Joh. Meyer 29[19. 21]
Holdermeyer Niclaus *Propst zu Beromünster* 137[23]
Holdern Claus von *BzArau* 152[12]
Holenstein *s.* Kasteln
Holer brunnen *s.* Erlinsbach
holz (-tz) *n 1) Wald* 11[15], 17[36], 30[15. 16], 32[26. 34. 37], 33[4. 10. 12. 33], 44[14. 19], 62[2. 9], 65[31. 37. 40], 91[2], 92[1], 106[35], 109[22. 24], 112[10], 141[19 20], 142[21], 145[16], 148[13. 21], 150[35], 151[27. 28. 32], 154[8], 168[10], 176[16], 183[7. 22], 189[22], 190[40], 201[9. 13. 15. 37], 202[6. 10], 210[11], 222[11. 30. 34], 223[2. 16. 20], 227[18], 239[10. 11. 29. 33], 266[17], fremde hölzer 243[1], h. in bann legen 179[21], behûten 109[25], zum h. lugen 227[6. 11. 13. 17], *ein Gut* ze h. gan lassen 9[29], ze h. werden 9[31], h. rûten 168[37], schwenten 179[19], erößen 179[19], geschenden 179[19], die hölzer verzinsen 44[20]; h. und (oder) feld 18[1], 26[37], 32[31. 37], 62[9], 65[37. 40], 92[1], 112[10], 124[20], 147[32], 160[33], 165[31], 168[5], 205[5], 240[17], h. und veldvart 204[15], weidgang zû h. und felde 30[6], veldvart in h. und vâld 26[31]; *s.* wald

2) Holz als Stoff: *Bau- und Brennmaterial* 11[18], 17[35], 30[17], 33[5. 14. 19], 137[2], 242[21], 243[5], todtnes h. *zu Zäunen* 258[24], zû h. faren 30[39], um h. bitten 194[21], 225[36], h. begeren 225[33], erlouben 170[33], 179[19], geben 194[25. 27. 28], 225[20. 29. 35. 37], 226[1], howen 33[6. 14. 19], 106[35], 109[21. 23], 124[28. 32], 152[4], 168[31], 176[17], 179[19], 194[11], 225[25], 227[14], 235[34], darus fûren 106[30]; h. zu buwenne 151[37], 190[28], 194[5. 6. 10. 11. 18], ze zûnende 152[1], ze brennende 152[1], zum haußbrauch und bauwen 183[18], dürr abgendt und unschädlich h. auflesen 243[15], h. *zum Ester* 229[5. 6], *bei Holzfreveln bestimmt sich die Buße* nachdem das h. einen stammen hat 235[37]; *s.* brennholz buwholz
holzen (-tz-) *v* 29[28], 30[2. 12], 134[2], 201[11]
holzfart (-tz- -far) *f* 29[21. 25], 30[26], weidgang und h. 33[32]
holzfrevel (-tzfrä-) *m* 29[25], 30[15. 30—34], 33[14. 19], 227[15], 235[38]—236[4]

holzgab (-gaab) *f* 242[22. 27. 28], *Austeilung durch Vogt und Geschworne* 242[23] *und zwar* den häüseren nach 242[24], 243[29] *oder* nach beschaffenheit und gutfindung 242[26], *selbst* aufmachen 242[29. 34], 243[5. 7. 9] *und zwar rechtzeitig bei Verlust derselben* 242[32], 243[12] *und im Walde selbst* 242[34]; *s.* dorfholzgab

holzhouw (-tz-) *m* 239[21]

holzhöwen (-tz-) *v* 201[11], 202[7], 210[14]

holzin (-tz-) *adj* geschir 139[27], krämerwahr 139[28]

holzmarch *f* 157[36], 158[9]

holznutzung (-tz-) *f* 183[24]

Holzordnung *von Schinznach* 242 n° 119

Homburg (*Burg bei Frick*) *Grafen von a. d. H. Habsburg* 141[18], 142[1]

homines *Eigenleute* 142[35]

Honberg (*Burg bei Läufelfingen*) *Grafen a. d. H. Froburg* 59[1]:
Wernher 61[19]
G: Maria Gr. von Öttingen 61[5. 9]

honig (hong) *n* 42[36], 139[32]

hordeum *n Gerste* 141[8]

Horen Hôrhein *s.* Küttigen

Hornussen (Hornúßkon -ußgkon) *Dorf BLaufenburg* 34[11], 205[32]
Vogt: Hans Schaffner 34[10], 205[32]

Horw *Dorf KLuzern* der schůlmeister [Joh.] von 156[1. 26]

houpt (hopt haubt) *n* abschlagen 9[10], 36[15], 101[19]; h. vieh 40[26], 237[15]

houptgůt *n* 117[17]

houptsach *f* der h. ouch costen und schadens halb 163[18]

hŏw *m Holzhau bzw das Recht dazu* 90[31], 91[2]

hŏwen (houw- hauw-) *v schlagen den Gegner* 126[2], holz 33[5. 14. 19], 106[35], 109[22. 23], 124[26. 32], 152[4. 5], 168[21], 176[17], 179[19], 194[13. 14], 225[28. 35], 227[14], 235[34], 236[1]

hůbe *f* 7[4. 14], halbe 5[17], 6[10. 13], die h. besehen 14[36], andere besetzen 14[38]

hůber *m* 14[37]

Hůber Augustin *Schultheiß zu Zofingen* 170[12]
— Růdolf *des Rats zu Bern* 132[26]

Hugi Bendicht *Vogt zu Gösgen* 123[19]

hulde *f* gottes h. erwerben 8[21], des aptes h. gewinnen 145[8], 153[28]

hulden *v dem Herrn seitens der Eigenleute* 45[24], 97[6], 98[17]

huldigen *v* 176[20]

huldigung *f des Twingherrn* 247[20]

hůn *n pl* hůnr hůner hůeinr *als Abgabe bzw Zins* 6[10. 27. 29], 7[8. 31], 94[19. 27], 95[7], 134[28], 135[25], 148[33. 35], 150[20. 23], 160[5], 164[26], *s.* fastnachthůn herbsthůn twinghůn

Hungerberg *s.* Arau

Húnnenberg Walther *Prior des Johanniterhauses Bubikon* 64[26]

Hunwil her Heinrich von *Altschultheiß zu Luzern* 119[16]

Húpschy (Hubschi) Lienhart *des Rats zu Bern* 46[26], 132[28],

hůr *f* 72[27], 78[25]

Húrenberg (Húrn-) Peter von *des Rats zu Bern* 101[4], 103[31]

hus (haus *pl* hewser hâwser) *n in der Pertinenzformel* 142[29], 150[36], 165[21], *Häuser des Kl. Königsfelden* 17[31], *in den Städten sind steuerfrei* 15 n° 7, hůlzin h. 84[24], steinin h. 84[24], gemuretes 166[28], mit strouw oder ziegel bedeckt 84[25], *sind* ligende hab 84 Satz. 53, in buw halten 164[13], *Holz dazu* 145[16], 151[36], 154[19], 176[18], h. und hof 9[23], 164[13], 165[21], 210[5], 211[7], 213[46], 217[29], 228[21], h. und fürstat 85[30], vordern (laden) uß dem h. 9[22], 77[17. 19], vor sinem h. uff jemands warten 77[22], fürzug uß h. und hof 211[7], h. u. h. verbieten 210[6] und zwar von jegklichem rafen 9 lb d 213[46], z'h. und z'hof anzeigen 228[21], by h. u. h. beliben 217[39], schlachten in sein h. 237[15. 17], h halten 233[3], das feür an das dritte h. kommen 232[25], den häüsern nach *die Holzgaben verteilen* 242[24] *und den Wucherstier halten* 243[28], kein h. haben 242[25]; *Vorrecht des jüngsten Sohns bzw der jüngsten Tochter zu* h. und fürstat 85 Satz. 59; *festes Haus* 220[12. 21. 22. 30], 221[32]

husbruch (haußbrauch) *m* 183[18]

Husen *s.* Hausen

husen *v* 112[5. 8]

husgesind (hauß-) *n* so eigen mueß und brot braucht 229[15], *im Hof Erlinsbach* 183[17]

husheblich (-hep-) sitzen 111[28], 167[10]

husmeister (haus-) *m Hausherr* 232[26]

hußrat *m Fahrnis* 84[31]

hůt (hutt) *f* der hůser (*Burgen*) *Pflicht der Eigenleute* 218[37], 237[25. 27. 33], mit h. und wacht versechen 220[18. 28], bewaren 221[32] *und Nachtrag am Schluß des Registers*

hůtt *f Hutte, Tragkorb* 43[36]

J. I. Y.

jagen *v* 214⁴, *Füchse und Hasen durch den Twingherrn* 250⁸¹
jar (jahr) *n* j. und tag 14⁴, versinte j. 32¹⁰, verdachte j. 37¹⁸· ²¹, indrent zehen j. 95¹³, under jaren sin *minderjährig* 116³⁵, *öffentlichrechtl. Mündigkeit: 14 j.* 236⁷, *16 j.* 31⁶
jarmarkt *m* 30¹⁵, 37¹⁸
järråchnung *f des Meiers zu Erlinsbach* 164³⁰, 166¹⁶
jarrechnungszusammenkunft *in Baden* 138⁹
jarzit *n* 156⁹
järzitampt *n zu Königsfelden* 165¹³
jarzitmeistrin *f* 165¹⁴
Ybach Yberg *s* Zeihen
ibenbogen *m* 44⁵
Jegenstorff *Dorf KBern* 169³⁸
Yenny Kůnrat *von Altenburg* 29⁵⁵
Jerusalem spital sant Johans ordens 62¹⁷
Ifental die von = *Verena Trutman, Gemahlin Hennans IV v. I.* 156²· ⁸
jichtig *s.* gichtig
imb (-p) *m* 213⁴¹, verflogner 250⁸¹
imbis *m* 165¹¹
in- *s. auch* ein-
incorporare *v* 143⁹
incorporatio *f* 143¹⁶
ingeben *v* 212⁷· ⁵⁰
ingewinnen *v Bußen* 13⁵⁴, *Zinse* 145¹⁵, 154², 176¹⁴
inhang tůn 137⁹
inhegi *f* 136³⁵; *s.* hegi
Inlauf *s.* Birrhard
inligen *v in Verzäunung liegen* 267¹²· ²⁰
innehån und gewerd 108⁶· ⁸
inred *f Einwand* 47¹⁶· ¹⁹, 48⁴, 171³, 220²⁷
inschlachen (-sl--agen) *v den Wald gegenüber fremdem Vieh* 181⁷· ²³, 267¹¹· ¹⁴· ²⁸, *neuen Aufbruch* 191²¹, *im Walde selbst* 202²⁴· ²⁵, 222³¹, 223¹⁷, *Gegensatz* ußschlachen
inschlag (ein-) *m* 191¹⁸, 201³⁸, 258⁴· ⁶; *s.* Einfang
intrag *m syn* kumber 108¹⁰· ¹², 247³²
intrang *m* kumber oder i. 98¹⁶
inzug *m s.* einzug
inzůnen *v* 205³⁸
Johanniterorden 110²²
Meister in deutschen Landen:
Hug von Montfort 67¹²
Joh. Lösel 110²⁵, 112²⁶, 113²³ usw, 119⁸ usw, 122³¹, 123⁴
Rudolf von Werdemberg 68⁷, 122²⁹· ¹⁹, 123¹¹
Joh. von Hattstein 65²²
S. Biberstein Bůbikon Buchsee Klingnau Leuggern Reiden Rhodis Thunstetten
Joho Hans *in Biberstein* 136⁷
— Heini *UvSchinznach* 191²⁶
irren *v* sumen und i. 116²¹, 119²⁵· ³⁴
Yrreney Peter *des Rats zu Bern* 266²
irresal *m Hindernis* 11⁶· ¹⁰· ³⁰
irrung *f* 122¹², 129¹⁷, 173⁹, 178⁹, 198³, 200³¹, 201⁴, 203¹⁷, 207¹· ⁹· ³³, 209²⁷, 216¹³
irtung *f* = irrung 171²⁸
isen *n* 43¹⁶, 101³⁴· ⁸⁵, 139⁸
yseublågi *f Eisenschmelze* 122²²· ²⁴· ²⁵
iseukrantz *m* 43³⁵
juchart (juh-) *f* 173⁹ usw
jud *m* 101³⁶, 140⁵
Jung Heußli *von Biberstein* 70¹²
junker *m Twingherr* 224¹⁶, 225⁹· ¹⁶
juramentum fidelitatis 252³⁷
jurisdictio *f* 113¹⁶
jurisdiction *f* 269⁶, obere 187¹⁷
jus beneficiale 90⁹
juspatronatus = kilchensatz 142³⁴, 143⁶

K.

Siehe auch C.

kalb *n* 40³⁸, 43³⁰, 101³⁷, 139¹⁸, 237¹²
kalbfål *n* 43⁵
Kalchtaller boden *s.* Auenstein
Kalmweg *s.* Schinznach
Kaltbrunnen *KSGallen, Einsiedler Dinghof* 147²⁰
kamer (c-) *f* küniglich 23³⁴
Kammerer Heinrich *OvLenzburg* 75¹²
Kanzleivermerke 16²⁷· ³², 18⁷, 19⁸, 21¹⁴· ³⁰, 24²· ³⁷, 38⁷, 143²⁵, 158³⁶
Kärnten (Chernden Kêr-) 12¹⁷, 15¹⁵· ³⁵, 17⁹, 18¹⁸, 20²⁴, 21¹⁹, 22¹⁴, 24¹⁰, 147²⁸, 157⁵, 158²⁶
Elisabeth von *Gemahlin Kg. Albrechts* 8⁴, 10³², 11¹⁷, 16²

karr karren *m* 38[21], 40[11. 13. 19. 23], 101[35], 235[26], 267[25]
karrete *f* 236[3]
karten *Spielkarten* verbieten 214[7]
kås *m* 42[28]
Kåser (Ke-) *von Schinznach:*
Hans 196[11], Hensli 205[7]
Henman 205[32]
Kasteln (Castel-elen-ellen) *Burg B Brugg* 187[1. 3. 5], 188[2], 191[30], 196[10. 17], 226[4. 6], 239[5], 244[1], 264[5], vordere und hintere 187[5. 6. 8], hus 220[12. 15], 221[32], 224[25], 244[31]
Twingherrschaft 187[10], 189[24], 192[6. 12], 196[8], 198 n[0] 98, 205[29], 206[2. 7. 10], 244[8], 246[1] usw, 252 n[0] 124, 264[14]
Twingherren s. Dörnberg Erlach Kasteln (*Schenken*) Mülinen Riedesel
Untervogt: Cüni Stelli 213[35]
Ausscheidung der Befugnisse gegenüber der Oberherrschaft Schenkenberg 198 n[0] 98, 206 n[0] 103, 214[37], 245 n[0] 123
Reispflicht der Eigenleute 200 n[0] 99, *zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten* 217 n[0] 107
Abkauf der Leibeigenschaft 218 n[0] 108, 220[5—10]
versehung mit wacht und hût 220[10—24], 221 n[0] 109, 237[22—37]
Marchen gegen Talheim-Schenkenberg 203 n[0] 101, 255 n[0] 125 *(TK 35, 151)*:
a) die 1480 festgesetzte und 1717 bestätigte Grenze:
Hagnŏwa *Wald*, Hagnŏwlucke 189[23], 204[8], 255[9]
Spitzer stein an Richiners agker 204[3], 255[12]
Swartzer birboum im Múleagker 204[9], 255[28]
an Eych (*TK 35*) in hagendoren (uff Büchmatt) 204[11. 38], 255[30]
marchstein der da scheidt die dry twing Oberflachs Schintznach und Talheim 204[13]
Bruggmattz egg *(TK 35)* 204[32], 205[1. 11]
Wůstweg (*Weg der Gemeindegrenze nach s Buchmatt zu P 680)* 204[32], 205[4. 11]
b) von den von Mülinen behauptete Grenze:
Baldren flů vor sant Gislen flů herin *Grenzpunkt bei P 758 ö Gislifluh (TK 151)* 204[29. 37]
hier die langen büchen 204[36], 205[9]
Spitzenflů 204[37], 205[10]
Holenstein *jetzt Hölstein im Bann Talheim (TK 151)* 204[39], 205[16]
Râmis (Remis) bŏm 205[1. 10]
Massholterstuden 205[1. 10]
Wolff flů (Wolfsfluh, *1717 längst anerkannt*) 205[2. 11], 255[7]
langer graben (*Bach in der Niederzelg TK 35*) 204[30], 205[2]
Talbach 204[30]
bächle gegen Talheim = Keibenbach oder Gegghartsbach = bach am Schleyterchen (*Schlitterich*) 203[22. 36], 204[31], 205[2. 20]
Keibenflů (*wohl die westliche Fluh an Schlitterich*) 205[3. 11]
Gegghart *jetzt Gecket (TK 35)* 204[32], 205[4]
Bruggmattz egg *s. oben*
c) von Talheim behauptete Grenze:
eschtürle bi Castell 203[24]
stein in der Casteler Mühlimatt 255[14]
d) von dritter Seite behauptete Punkte:
in Bŏtellbach 205[27]
Eberlis crútz 206[21]
— *Oberamt* 52[7], 89[16], 185–269, 187[16. 19. 20. 25], 188[2. 15], 260[6. 20] n[0] 129, 264[17]
Obervogt 187[26]
— *Schenken von* 187[6]:
Berchtold *Ritter* 189[17]
Kinder: Berchtold 189[20]
Johans 189[30]
Lena 189[20]
kasten *m Kornkasten* 145[26]
kastenschweinung *f* 165[15]; *s.* schweinung
kastvogt *m* 13[28], 169[3], 191[11]; *s.* vogt
katholisch *adj* orte 244[24], frau 245[18]
kâtin *adj kotig* windlen 233[34]
kauf- *s.* kouf-
Keibenbach -flů *s.* Kasteln
Kehrweg *s.* Schinznach
keller *m Beamter* 128[38]
kempfen *v* sachen darumbe man k. sol 9[14]
Kennel Hans *von Lauffohr* 28[23]
kepßkint *n* 98[7]
kern (kernen) *m enthülste Dinkelkörner* 5[9. 16. 19. 21], 6[19. 21], 7[5. 10. 15. 18], 66[15. 17], 145[22], 146[16. 27], 147[2. 7. 9], 148[29. 34], 150[17. 21], 154[17. 18], 155[18], 165[23], 190[10], 191[30. 32]
keßi *n* 233[38]
Kestenberg *zwischen Wildegg und Brunegg* 3[7], 38 n[0] 21
ketzer *m wer* ketzery *treibt* 69[36]

ketzery (-rig) *f widernatürliche Unzucht* 9[13], 68[12], 128[24]
ketzerwerk *n* = ketzery 68[27. 28], 69[2. 6. 30]
Kiburg (Chy- Ky-) *Burg KZürich Grafen von:*
a) aus dem Hause Dillingen 59[6]
Hartman IV. *der ältere* 187[2]
Hartman V. *der jüngere* 187[2]
b) aus dem Hause Habsburg:
Hartman *Kg. Rudolfs Sohn* 141[13]
c) Titel der Herzoge von Österreich 10[16], 16[1], 22[16], 24[12]
Kiburtz Hans der müller *von Nieder-Erlinsbach* 173[32], 174[5]
Kyemensis *s.* Chiemsee
Kienberg Kyem- *AGösgen KSoloturn* vesti 91[25. 29], 141[15. 18. 37], 142[7. 9], 189[16. 32]
Dienstmannen von 141[17], 143[26], 147 n° 77, 158 n° 82, 159[23], 160[16], 161[24], 162[6. 14], 168[8], 189[31. 36]
Jakob I. (*fälschlich freier Herr genannt*) 141[15], 189[15]
s. Sohn Jakob II. *Ritter* 90[16], *dessen Söhne:*
Jakob IV. 141[36], 189[30]
s. Söhne Henman III. 91[6. 15], 150[6]
Ülrich IV. 150[6]
Claws (Niclaus) II. 91[1. 6. 15. 25], 150[6]
Ulrich III. *Ritter* 61[12], 141[26], 189[30]
s. Söhne Hartman VII. 150[6]
Jakob VI. *Ritter* 150[5]
nicht sicher einzureihen:
Hug 91[9]
Johans I. *Ritter* 91[10. 12]
Wernher IV. 189[33]
Heinrich gen. von Küngstein, *s. Brüder* Burchart, Wernher } *s.* Küngstein
Herrschaft 191[7. 9. 11]
— *Dorf* 162[3], 179[16]
Kirchherr: Heinrich im Hag 162[3]
Kyeser [Rudolf] *Altschultheiß zu Lenzburg* 29[16]
kilbi *f* 247[29]
kilch- *s. auch* kirch-
kilch *f* die k. lichen 6[20], *Verwahrungsort der Lade mit dem Amtsgut* 53[35]
Kilchbach *s.* Erlinsbach Nieder-
kilchengût *n* 251[5. 9]
kilchengûtbrief *m* 251[13]
kilchenrechnung *f* 179[21], 251[3]
kilchensatz (chirchen- kirch-) *m* 11[4. 16. 19], 18[2], 65[33], 94[10], 134[39], 142[17] (= jus patronatus 142[21]), 147[37], 150[15], 183[24], 192[14], 250[38]
kilchhöri *f* 14[10. 17]
kilchwebruch *m Kirchweihbruch* 214[6]
kindbetterin *f ihr Mann bezahlt kein Tagwangeld* 48[12]
Kinder *haben kein Recht auf Teilung beim Absterben eines Elternteils* 82[27], *auch nicht bei zweiter Ehe des Vaters* 83 Satz. 47, *wohl aber bei zweiter Ehe der Mutter* 83 Satz. 48–49 *und die K. erster Ehe gegenüber der kinderlosen zweiten Frau des Vaters* 84 Satz. 51, *Recht auf Ehesteuer* 82[26], 83[19], *erben je ihrer Mutter Gut* 83[19], *erben zu gleichen Teilen* 83[21. 25. 27], 84[8], *werden beerbt vom Vater* 85[15] *oder der Mutter* 85[16] *oder den Geschwistern* 85[16] *oder den nächsten Freunden* 85[18]; *K. aus Ungenossenehen erben das Gotteshausgut nicht* 145 Zif. 4, 153 Zif. 7
kindskind *n Eintrittsrecht* 85 Satz. 57, 177 n° 89
kirch- *s. auch* kilch-
Kirchberg (Kilch-) *GKüttigen BArau, Kirchspiel* 59[24], 60[3]
kilch 92[32], 93[2]
kilchensatz 94[10], 134[39]
collator: *Stift Beromünster* 59[30], 134[15], *Einpräsentation* 59[30]
Pfrundbereinigung 134 n° 74
quart *bzw* leyenquart 92[28. 28. 32], 93[1]
Chorgericht 59[29], 60[3]
Pfarrer:
Johans Gerwer 134[20. 23]
Jeramias Krafft 134[12. 18], 135[18]
Kirchmeier 60[8]
kirchspännig *adj* 55[9]
Kirchspiele 3[25], 59[24], 187[26. 29. 30]
kiste *f* 139[35]
Kistler Peter *Altschultheiß zu Bern* 265[21]
klag (c-) *f Klage im Prozeß* 19[36], 95[10], 96[31], 114[14], 117[11], 120[23], 169[34], 170[20], welichem teil die gebure *Verteilung der Parteirollen* 129[16]; *Anklage*: wenn das zu k. kommt *Antragsdelikt* 235[17], 237[5], die k. zum rechten setzen 69[6], uff die k. antwurten 69[13]
klagbar sein 241[1]
klagen (c-) *v* frâfel 159[19], 161[38], 162[6], zů libe und gůt 68[15], selber nit k. wellen *Antragsdelikt* 105[9. 17], nit ze klagenne haben 105[19]
klager *m* 23[16], 24[25]

Klar Geörgi *in Küttigen* 136[38]
klegd (clegt) *f Klage* 97[37], 98[29], 104[13. 35], 106[8], 201[33], 216[12]
kleid *n bei der Erbteilung* 84[21]
Klingnau (-genowe) *Städtchen BZurzach, Johanniterkommende* 62[16. 18. 28. 33], 63[7], 64[11. 27], 65[25]
Komtur: Rüdolf von Büttinkon 62[16. 22. 32], 63[7. 26], 66[25]
knab *m bei einer Vermarchung anwesender erhält ein Weißbrot* 182[28]
knecht *m* 21[5], 23[22], *Eigenmann* 116[22], 117[31], bescheidener k. 189[36]
Kneubüel *s.* Schinznach
kol (kohl) *n* 124[23], 140[6]
kolen *v* 134[2]
Koler Heiny *von Biberstein* 70[13]
Köllikon *Dorf BZofingen, Pfarrei* 65[29]
komen *v* uf einen *als Schiedsrichter* 147[35]
Komler Cläwy *in Tägerig* 35[41]
Kompetenzkonflikte *1) zwischen dem Gericht des Dinghofs Erlinsbach und dem der Herrschaft Küngstein* 162 n° 84; *2) zwischen der Oberherrschaft Schenkenberg und der Twingherrschaft Kasteln*: *a) Spruch von 1439* 198 n° 98: *der Twingherr richtet* umb all frevel und stuck, die den nidern gerichten zügehörent 198[31], *wer an frischer Tat* umb todschlåg oder ander sachen, die antrëffind die hochen gericht. *im Niedergericht ergriffen wird, ist vom Twingherrn zu berechtigen,* untz das im der stab mit urteil und recht aberkennt wird 198[36] - 199[10]. *wird jemand einer dem Hochgericht zustehenden Missetat* belümbdet, *darf der Oberherr ihn gefangen setzen und peinlich fragen unter Mitteilung an den Twingherrn* 199[10—27]; *b) Spruch von 1487* 206 n° 103: *die Twingsäßen haben der Oberherrschaft zu schwören* 208[5—16], *ebenso dem Twingherrn* 208[17—21], *die Twingsverwalter ebenfalls der Oberherrschaft* 208[25—209[5] *und der Twingherrschaft* 209[6—14], *Delikte der niedern Gerichtsbarkeit* 209[15—210[35], *der hohen Gerichtsbarkeit* 211[1—27], *Privileg der Oberherrschaft für ihre Forderungen* 211[28—38], *Stellung der oberherrschaftl. Amtleute* 211[34—36], *Verfahren bei Anständen wem ein Fall zustehe: Verfahren vor dem niedern Gericht und Überweisung ans hohe* 212[1—9]; *3) Vertrag von 1659* 245 n° 123: *Beeidigung der Gerichtsäßen und Mannschaft gegenüber der Ober- und Twingherrschaft, ebenso der Twingsverwalter* 247[1—26], *der Twingherr hat der Oberherrschaft zu huldigen* 247[21]; alle nidere gepott und verpott *gehören dem Twingherrn* 247[26—36] *und dürfen nicht vor Chorgericht gezogen werden* 247[32—36]; *werden die Delikte aber außerhalb des Twings begangen, so unterstehen sie dem Twingrecht nicht* 247[36]–248[4]; *Mandatbußen gehören grundsätzlich der Oberherrschaft, daher auch die Unzuchtbußen wegen Übertrinkens usw* 248[4—20], *ob* nachtfräfel *wie Trauben oder Wein entfremden den hohen oder niedern Gerichten zustehen, ist im Einzelfall zu prüfen und zwar vor dem niedern Gericht mit Appellation gegen das Urteil* 248[20—34]; *Reukaufbußen sind Mandatbußen* 248[34]–249[8]; *das* vierte pott *steht der zehnpfündigen Buße wegen der Oberherrschaft zu, die Twingherrschaft darf nach dem dritten Gebot den Schuldner nicht in Gefangenschaft legen, ohne Rechtsverweigerung zu begehen* 249[3—20], *die Twingsäßen dürfen ohne Befragung des Twingherrn bei den Oberamtleuten zu Rat gehen und an obrigkeitlicher Verrichtungen teilnehmen, zu denen sie berufen werden* 249[20—27]; *die Appellationen gehen vom Twinggericht nicht mehr wie früher direkt nach Bern, sondern zuerst an die Oberamtleute* 249[27]—250[3]; *die Konfiskationen stehen der Oberherrschaft zu* 250[3—8]; überzünen *an einer Landstraße gehört dem hohen, sonst wie* übermäyen *usw dem niedern Gericht* 250[8—19]; *das Gebot der Straßenverbesserung ist eine* oberkeitliche sach 250[19—28]; *der Wildbann steht der Oberherrschaft zu, Füchse und Hasen dürfen im Twing vom Twingherrn gejagt werden* 250[31—32]; verflogne impen *gehören wie* mulfee *dem Twingherrn* 250[33—36]; die annem- und besatzung der schůlmeisteren zů Tallheim *gehört dem Collator und Chorgericht zu gesamter Hand* 250[37]—251[2], *die Kirchenrechnungsablage von Talheim hat vor dem Obervogt zu erfolgen* 251[3—9], *die Besiegelung der Gültbriefe für das Kirchengut steht für Pfänder im Twing der Herrschaft Kasteln zu* 251[8—13]; stabfürung *im Chorgericht ist Sache der oberherrschaftl. Unterrögte* 251[14—20]

Konfiskation *des Gutes, wofür der Zoll versagt wurde* 138[34], *steht der Oberherrschaft zu* 250[6]
Königsfelden Campus regis Chunigesvelde Chunigsveld Kúngesvelt Kúngsveld Kúnigsfelden Kûnigsueld
Kloster sand Chlaren ordens 3[12. 15], 10[23], 19[21], 141[33], 143[7], 152[12], 189[35], 190[38], 213[24], *Freiheiten* 10 n° 3, 12 n° 4 u. 5, 15 n° 7 u. 8, 17 n° 10, 22 n° 14, 37 n° 20, *Steuerbefreiung* 15 n° 7 u. 8, 20 n° 13, *Befreiung von fremden Gerichten* 22 n° 15, *Ächterprivileg* 24 n° 16, *Herr des Eigenamts* 9[34], 10[1], 34 n° 19, 38[35], *ist* obrikeit *des Amts* 47[4], *Herr zu Habsburg* 25 n° 18, *hat den Wildbann im Kestenberg* 38 n° 21, *Herr des Dinghofes Erlinsbach* 59[12], 142[17. 37], 143[27], 144[26], 147 n° 77, 150 n° 78, 153[6. 10. 16. 28], 154[21. 24. 35], 155[17], 157 n° 81, 158 n° 82, 159 n° 83, 161[32], 162[7], 163[25], 164[4] usw, 168[4] usw, 175[32], 176[4], 177[10], 182[37], 183[8. 10], *ist* stifftung und begrebnus des haws Osterreich 37[32], *die Herzoge sind des Klosters* vogt herren und stiffter 22[28], *es darf nicht zur Aufnahme von Leuten gezwungen werden* 12[32—36], *die Verwaltung des Gutes steht Äbtissin und Konvent zu* 11[28—30], *Verhältnis zu den Minderbrüdern (Barfüßern)* 11[16—27], 18[3], *Burgrecht zu Arau* 157 n° 80, 160[17]
Äbtissinnen:
Elisabeth von Lyningen 159[4]
Katharina Truchsessin von Waldburg 10[5]
schribrin 164[28]
jarzitmeisterin 165[14]
minderbrûder *Barfüßer* 11[18. 24. 32], 16[8], 17[17], 18[3], 44 n° 24
hofmeister *als Verwalter* 19[21. 24], 31[30. 38], 144[27. 33], 164[28], 165[9], 175[26], 176[26], *als Richter bzw. obere richterliche Instanz* 41[6. 11], 144[27. 33], 153[13], 175[32]
Heinrich Pfister 19[19]
Henman von Mülinen *Ritter* 190[32]
Hans Nâgelli 159[35]
Heinrich Suter 36[19], 37[7], 213[31]
Hans Bürrer 10[6], 46[28]
Benedict Matstetter 46[27]
kornhus 154[22]
clostermûle 27[16]
— hof *Verwaltung* 49[19], 51[6]; *Bezeichnung für den Dinghof Erlinsbach* 175[23. 25. 27. 28. 33], 176[7. 14. 16. 30. 27], 177[5], 182[26]
— *Amt = Eigenamt* 44 n° 24, 52 n° 37; *s.* Eigenamt
Amtsgut 52 n° 37
Untervogt: Daniel Meyer 52[17], 53[6]
— *Oberamt* 3[19], 89[16], *Übernahme der* hußhaltung *des Klosters durch Bern* 49[18], *Marchbeschreibungen* 52 n° 36, 54 n° 38, *hat die Gerichtsbarkeit über die Schächen und Reisgründe in der Are* 54[28]
Kloster als Verwaltungssitz 3[21. 23], 4[9]
Hofmeister 178[28] = *Oberamtmann* (præfectus 52[15]): dominium *und Amtsnutzung* 50 n° 32, *Vorrecht auf die in den Klosterfischenzen gefangenen Fische* 51[8], *Collator der Kirchen Windisch und Birr* 3[26] *und von Schinznach* 188[1], *Vorsitzender bei der Amtsrechnungsablage* 53[29]
Ûlrich Megger 49[11]
Hieronymus Stettler 50[9], 267[31]
Wolfgang von Mülinen 50[13]
Hofschreiber 3[22]
Königstein *s.* Küngstein
Konstanz (Chostentz Chostniz Costantz Costentz K- Constanciensis) *Bistum* 10[24], 11[20], 12[29], 15[17], 92[5], 113[13], 142[39], 150[10], 157[8], 159[5]
Bischof: Ulrich III. Pfefferhart 142[39]
korn *n Spelt* 92[26], 135[31], 164[26], 165[7], 225[14], 233[21. 28], 258[12]
kornhus *n* 154[22]
kornlast *f* 40[6]
kornzelg *f* 235[30]
kost (c-) *m* k. ze friden 160[21. 23. 27]; k. und schaden haben 19[27. 32], 20[6], 79[39], ablegen 107[30]; *im Betreibungsverfahren* 79[4. 23. 24. 39], 81[24. 27], k. verheissen 79[33. 38]; *Gerichts- bzw. Prozeßkosten* 72[33], 78[31], 163[13], 172[17. 19], 181[35], 182[2], 223[27], vertrôsten fúr k. und schad 210[30]; k. *der Blutgerichtsbarkeit* 130[8], 132[17]
koste *f Verpflegung* 146[19]; *s.* herberge
Kostenversicherung *bei der Appellation* 210[30]
kouf (-ff köff kûf kauff) *m* 116[12] usw, k. und lauf 244[10], k. vertigen 115[8], 117[21], uber den halben teil betrogen sin 142[29], weder hafften noch gelten *nichtig sein* 236[24], k. geben in der tafferen 198[3]
koufbrief *m* 100[5], 103[3], 119[31], 120[9], 121[9], 122[27], 130[36], 134[33], 160[16. 34], 168[7], 169[17. 26], 180[26], 196[7], 207[7. 27], 226[5]
koufen *v* gericht 73[1], 82[5], 238[25. 29], 241[26. 29]

Kouffman Jacob *Wirt zu Küttigen* 135[19]
koufmanschaft *f* 66[33]
koufmansgut *n* 138[26]
Krafft Jeramias *Prädikant zu Kirchberg* 134[12. 18], 135[18]
Krain (Chrayn Chrein) 10[16], 15[35], 17[9], 18[16], 20[24], 21[19], 22[15], 24[11]
kram *m* 41[1]
krâmer *m* 41[1], 139[29]
krâmerwahr *f* holtzine 139[28]
Kräpfin *s.* Brugg
krätzen *f Tragkorb* 139[30]
Krenkingen (*bad. BA Bonndorf*) *freie Herren von*:
Diethelm jungher 20[11]
Lütold 61[25. 28]
Krenkon *s. Gränichen*
krieg *m alter Zürcherkrieg* 93[5. 6]; *ohne Einfluß auf Zahlungspflicht* 48[5]
kriegsbewahrung *f* 237[25]
kriegslôuff (-läuff) *m* 220[11], 237[22], sorgliche und gefährliche 237[27]
kriegsuffrûr *m entbindet nicht vom Zinsen* 217[27]
Kriens Ülli von *von Nieder-Erlinsbach* 156[31]
kriesbäumis *adj* holz 235[24]
Krôchtal Peter von *des Rats zu Bern* 95[26], 97[15], 99[14], 101[2], *Schultheiß* 102[4], 103[22], 104[3]
krutgarten *m* 136[24]
Kuchiman Jenni *von Gränichen* 101[15]
Küffer Peter *in Waldshut* 30[25]
kuh (kû *pl* kûg) *f* 40[27], 101[29], 139[3]
kûhut *f* gegârwte 43[2]
kumber *m syn* intrang 98[16]
Küngstein König- Kún- Kúnig- Kúnigs- Kungstein *GKüttigen BArau*
burg búrg vesti 60[6], 90[15. 26. 31. 32], 91[2. 7. 13—22. 29. 37], 92[8], 102[16. 37], 103[22], burgstal 92[7. 16. 37], 93[11. 23. 35. 38], 111[8. 11. 17], ein klein abgand ding 93[40]
weg gass und witi zwúschent beiden teilen der burg 91[13. 16]
burgmur 91[16. 18]
usseres tor 91[19]
obre burg 91[24]
stein zu K. 121[36]
herrschaft 59[10. 15], 65[29], 71[17], 73[10. 22], 74[10], 75[21], 80[21], 90[1] ff, 93[28], 94[3] n° 58, 96 n° 59, 99 n° 60, 102 n° 62, 104 n° 63, 106 n° 64, 113[19], 115[23], 116[23], 119[1. 22. 35], 121[1. 4. 14], 122[12. 21. 26], 123[10. 13], 124[17. 19. 25. 29], 125[8], 127 n° 72, 129[25. 28. 31. 34], 130[8. 12. 15. 37], 131[7. 35], 132[7. 9. 15], 134[16], 138[12], 144[6], 161[36], 162[13] n° 84, 167[1. 15. 20], 180[29], *March gegen die Herrschaft Urgiz* 133 n° 73
grosse gerichte 61[14], hoche *g.* 65[11], 90[34], 91[28], 92[9. 17. 38], 94[4], 96[15. 18. 27. 34], 99[37], 100[4. 5. 8. 23], 102[20], 109[9. 10], 110[34], 111[2. 8. 11], 114[11], 119[25], 120[8. 36], 121[15], 122[15. 25], 123[2. 12], 124[18], 129[27], 130[13. 26], 132[2], 141[17. 37], 142[6], 148[11], 151[25. 35], 153[38]
Dienstmannen von Küngstein, ein Zweig der von Kienberg 96[20], 97[7], 148[24], 149[22. 26], 161[35], 162[8. 12]
[*Hartman III. von Kienberg*], *seine Söhne*:
Burchart II. 90[34], 150[4]
Wernher III. 90[28], 150[4]
Heinrich IV. von Kienberg gen. von Kunigstein, *Ritter* 61[12], 90[25. 35], 150[3]
s. Söhne: Ulman 91[7. 16]
Ruman, *Ritter* 91[6. 18], 101[17. 20]
dessen Sohn Hans Wernher 91[32. 36], 102[38]
G: [Elisabeth] von Hertenstein 91[35], 107[26]
Söhne: Heinrich 91[31. 35], 103[1], 107[36]
Ulrich 91[31. 36], 103[1], 107[36]
vogt *als Vertreter der Herrschaft* 111[22], 128[9], 130[5], 131[5. 14. 16]
vogty 130[28]
gericht gen Kúngstein 111[37]
kuntlich machen 96[29. 33], 100[3], als recht ist 95[13], mit lúten oder mit briefen 97[8], k. werden 98[34]
kuntschaft *f als Beweismittel* 28[9. 18. 29], 29[5. 31], 30[2. 23], 31[3], 32[4. 27], 33[33], 34[13. 37], 35[4. 28. 41], 36[6. 21. 28], 110[21. 15], 131[10. 15. 30], 132[5], 133[36], 161[27. 29], 163[9. 20], 170[20. 37], 204[33], 205[35], 208[2], 213[25], 214[15], gûte k. 168[29], gûte redliche 199[11], gnûgsamme k. erbrer lúten 207[15], uffgenommene 130[33], 207[30], mundtliche 267[2], sich der k. underwinden 95[17], k. legen 98[36], 99[2. 35], 100[16. 22. 25. 27. 29. 32], 210[35], ze drin vierzechen tagen 98[37], mit zwein unversprochnen mannen legen mit indren ze drin den nechsten samstagen, mit ußren indrent landes ze drin viertzehen tagen und mit ußren ußrent landes ze drin sechs wuchen 95[18] *und zwar* um die frowen, *sie als Eigenweiber eines bestimmten Herrn zu erweisen*, mit frowen oder mannen 99[3—6], k. darlegen 108[29], mit k. fürbringen

105⁴, k. hören 203²⁷, verhören 100²⁰, 114¹⁵, lesen 100³⁰, einen mit k. übersagen 72³¹·³³, 78³⁰·³²; k. *vom ganzen Gericht* 128¹, *Verfahren* 128³—⁵; *von einem Notar außerhalb Gerichtes aufgenommene* 75⁸
kuntschaftbrief *m* 104³¹·³⁵
Kûnzina .. *in Talheim* 63²⁰
kupfer *n* 42²⁷, 139⁶
Kúpfer Heini *von Erlinsbach* 156¹⁴
Kurz (-tz) Ulrich *von Schinznach* 196¹², 225⁸
küßen *v* die erden *als Strafe* 231²⁴
kutlen *Kaldaunen* 234⁹
Küttigen Chötingen Chuit- Chut- Khütt- Kútt- Kuttingen *BArau*
Gemeinde bzw Dorf 60⁵, 63²⁷, 75²¹, 90⁵·⁵·⁶·¹¹·¹⁵, 91³²·⁴⁰, 92⁸·¹⁷·²⁶·³⁷, 93¹, 94⁸·¹⁰·¹⁶·²², 98³, 99³⁷, 100²³, 102¹⁹·³⁷, 103⁹·²², 104²⁰, 105²·²⁸, 106³³, 107⁸·³⁴, 109²⁶, 110¹⁴, 127³⁶, 128²⁹, 131², 134¹⁸·²⁴, 135²¹·³⁰, 136², 137⁶·¹⁴, 141¹³·³⁹, 142⁶·¹⁰
zwing 126¹⁴
Untervögte:
Henman Widmer 128²⁸
Jacob Wûst 135¹⁸
Gericht 59³⁴, 60¹, 109⁶, 129³¹, 130²⁴, 131²⁴, 132¹⁵
hohe Gerichte 65²¹
meyerhof 90⁶·¹⁶, 94¹², 126³⁵, 127⁶·¹⁰·²¹·²⁵·³⁶
Eid des Meyers 126 n⁰ 71
Meyer: Wilhelm Meyer 127³⁶
Schule 59³⁶
Kirche 90⁵·⁶, *s.* Kirchberg
Zehnt 90⁷, 92²⁶, 93¹, 94⁸·⁹·¹⁸, 126¹⁵, 134²⁸·³⁹ usw
zendenlüth:
Hans Müller gen. Thönffer 135¹⁹
Jacob Kouffman der wirth 135¹⁹
Ûli Wernli 135²⁰
Jacob Büller 135²⁰
Zoll 89²⁰, 101 n⁰ 61, 106³⁸, 109³⁶, 133 n⁰ 75
zollstatt 138¹⁷
taferne *Wirtshaus* 60¹, 107⁹·²², 109¹⁷
A stein zu *an der Mündung des Abachs* 63²⁰·²¹, 106⁵
Abach *w Kirchberg* (*TK 151, die Vereinigung von Neumattbach und Horenbach*) 136⁹·¹¹
Flûo *Flukholz ö Horen* 137³
Herrenmatt *s Benkerjoch* 90²⁹
Horen Hörhein *nw Kirchberg* 60⁴, 136²¹, 146²⁸, 155¹²
matt ze dem hûslin 90²⁹
Kirchberg 60³, *im übrigen s. dort*
Küngstein *s. dort*
Küttingerberg 136³⁶:
Pfaffenboden *n Gipsmühle* 136³⁶
Lebertal *ö Pilger* 90³⁰
Leüenscheëer 60⁴
Reinbrechtz tal *wohl bei Breitenmatt n Gipsmühle* 90³⁰
Rombach *an Aarau grenzend* 60⁴
Wissenbach *s. dort*
Wormbergen *Wurmberg im Rombach w Bifang* 60⁴
March gegen Asp:
Waßerflû (Wachsen- Wachßlen-) (*TK 150*) 133⁹, 152²⁴, 172³⁷, 175¹⁹·²⁰
Schloßers hus, so diser zyt der Bilger besitzet *jetzt Pilger n Wasserfluh* 133¹⁰
Bánckenwâg zû dem bildstöcklin (helgenstöcklin) oder hangenden krütz *Benkerjoch* 133¹¹·¹⁶·²³
lange Althegg *TK 34 P 781 n Bärnhalde* 133¹²·¹⁷·²⁹·³⁵
Sewli *das. P 743 ö Rohrmatt an der Bärnhalde* 133¹⁵·²⁴·²⁵
rüthe ob dem Büren *TK 150 bei Neuer Wolf* 133²⁶
platz do das hochgricht gestanden *am Galgenhübel* (*TK 151*) 133³¹·³⁷
Hâggis rüte *jetzt auf Rieden n Homberg* 133²⁹
Graßenegg *das. P 780 auf dem Homberg* 133¹⁵·¹⁹·²⁹
von den Parteien behauptete Grenzpunkte:
Hetzenbârg *Herzberg* (*TK 34 s Asp*) 133¹⁸
esterstud uff Staffelegg (*TK 151*) 133¹⁴
hangende birchen under dem Büren (*TK 150*) 133¹⁷
Gypsgrûbe (*TK 151 s Staffelegg*) 133¹⁸
Bürger s. Brûde Bûller Klar Kouffman Leimgrûber Meyer Müller Murer Wernli Wûst
Küttinger Heinczi *von Erlinsbach* 155¹¹, 156⁵
Kuttler Hans *des Rats zu Bern* 265³⁵, *OvSchenkenberg* 191¹⁴

L.

lâ- *s. auch* le-

lach (lag lâg) *f bzw* lachen (lüchen lah-) *n eingehauenes Grenzzeichen, Grenze* 121⁶, 123²⁶, 133²¹, 158⁵, 201¹⁸, 205⁶, l. und marchen 123¹⁵, 133⁹, 134³, 152²¹, 172²⁴, 204²⁶, zirchen und l. 175⁴

lachs *m* salmen oder lächß 51²⁵; *s.* laxus

Lachsemburg *jetzt Laxenburg, Schloß bei Wien* 21¹¹

lachstein *m Grenzstein* 170³⁰

lade *f Behälter* 53³⁵· ³⁸

laden *m* ein fuder l. 139¹⁰

laden *v vor Gericht* 23¹⁵, l. uß sinem huß hof oder dem sinen 77¹⁸· ¹⁹

Ladung *zu den Gerichten* 13³⁰, *aus Haus und Hof* 9 Zif. 13, *Notwehr und deren Überschreitung* 9²⁸—²⁵

læsio enormis: an dem kouffen uber den halben teil betrogen sin 142²⁹

lagel (legel) *n großes langes Faß zum Transport von Harz* 43²⁸, 139⁶, *kleines längliches Faß zum Transport von Butter oder gesalzenen Fischen* 42²⁴, 139¹⁸

lamb *n Lamm* 6³⁹, 7¹· ¹⁶· ¹⁹· ²²

lambtag *m Lähmung* 72⁸, 80⁶

Landbauzug *ein Zug Vieh* (*2 Haupt*) *zum Landbau* 262¹⁵

Landenberg *KZürich* (*Töß-tal*) her Herman von *Ritter* 63³⁰· ³⁶

landfrid *m das Übertretungen des Landfriedens abwandelnde Gericht* 23⁹

landgericht (-nt-) *n Blutgericht* 23⁸, gepott zů den l. 117⁴, 118⁴· ⁷, l. *des Buchsgaus* 169¹⁸

landgrafschaft (-nt-) *f ihr gehört Zoll und Geleit* 116²¹, *wer darin gesessen ist, muß zu den Landgerichten* 117⁵, 122³

landherrligkeit *f* 182²⁴

landlüt *syn* hinderseßen 88¹⁶

landrecht *n* 75²⁶, 76¹⁴, 177¹⁵

landreise (-nt-) *f* von eins riches wegen varn 146²⁰

landrichter (-nt-) *m* 23²³, 24²⁵, *zuständig für Sachen, die* an den tôt *gehen* 10³⁵, *aber nicht für des schuldigen Mannes Gut* 17³³

landsbruch *m* gemeiner 46¹³, 210³⁷

Landschreiber *zu Königsfelden* 3²²· ³³, *Schenkenberg und Kasteln* 187²⁷; *s.* Amtschreiber Hofschreiber

landsgemeinde *f bieten dazu* 73⁶

landsgewer (-ntz-) *f* 95⁴, 98¹⁸

landsgewerd *f* 169²²; *s.* gewerd

landsgewonheit *f* 27⁴

landsherschaft *f* 41¹⁹, obere 252⁹, hoche 253⁷

landsordnung *f* gemeine 218¹⁹

landsrecht (-ntz- landzreht) *n* 97³, 127¹¹, 169²⁶, 196³⁷, 197¹

landstraß *f* 136¹⁰, frie 68⁵, überzühnung 250⁹· ¹⁶

landtag (-nt-) *m Blutgericht* 128³⁹, bieten uff die l. 116²⁵, 211²², *Dingpflicht* 121⁸⁷, *Verfahren* 68 nº 45, offner l. 68⁵, 69⁵, erster l. 68¹⁵· ²⁸, zweiter 68²⁴· ³⁹

landvogt (-nt-) *m* 21⁴, 23³², 24²⁵; *s.* Obervogt

Langenmatten *s.* Erlinsbach Niederlanger graben *s.* Kasteln

lant- lantz- *s.* land- lands-

lasterstein *m* 72²⁹, 78²⁷

lastwagen *m* 138³⁶

lauf *m* kauf und l. 244¹¹

laufen *v wenn* gestürmt *wird* 236⁷· ¹⁹

Laufenburg (Loufenberc Löffenberg) *Stadt am Oberrhein* 66³¹, 142⁵, 143²⁰· ³⁴· ³⁹, 144⁴, 192³⁵
castra 189⁷, villa 189⁷
Bürger s. Saltzman

Lauffohr (Uollenfar) *Dorf BBrugg* 28³³
Bürger s. Kennel

Laurentzen brunn cappel *s.* Erlinsbach Ober-

Lausanne (Losen) *Stadt KWaat* 23³⁷

laxus *m Lachs* 141¹⁰; *s.* lachs

leben (lâ-) *n* das l. berûren 211⁸· ¹⁷· ²⁵, libs und l. sich erweren 79²², an leib und l. straffen 231²⁸

Lebertal *s.* Küttigen

lebhag *m als Grenze* 258²⁵, 260²⁸, 262²¹

Lebin Wernher *in Talheim* 63³⁰

lebtag (-pt-) *m* sin l. us 117²⁷

leder (lâ-) *n* 101³⁵, gehars 43⁴, wiß 43⁶

Leder Hans *von Oberflachs* 221¹⁷

lederball (lâ-) *m* 43⁷

ledig sâgen *der Leibeigenschaft* 167¹⁰, der stür 167²⁹

ledigen *v* zů recht *aus der Gefangenschaft gegen Bürgschaft sich zum Recht zu stellen* 129²⁵, von der eigenschaft 219¹⁶, 220⁹

ledigsagung *f* der eigenschaft 221⁶

ledigung *f* der libeigenschaft 221¹⁵

Legelli Entz *OvArburg* 101²⁸

lehen (läch- lech-) *n 1) Lehen* 120[12], 147[37], 189[24. 26], 190[1. 5. 22. 31. 36], 191[7], 232[8], rechtes 150[12], in manlichem geslecht 102[28], heimgevallenes 120[30], ze l. empfangen 102[23. 31. 35], 103[2], 123[31], *s.* manlehen; *2) Leihe* 183[4], stâtes ewiges und unwiderrûffliches 191[39], erb oder l. 13[28], l. noch erbe 14[28], zuo l. empfangen 51[13], 67[26], l. verlihen 67[25. 31], uffgeben 67[30. 34], uffsagen 67[35], ledig werden 67[16], 127[17], des l. entsetzen 177[9], uß dem l. lihen *Afterleihe* 67[19. 23. 28], *Fallpflicht* 14[14], *fällt an die Herrschaft wenn Holz darauf wächst* 9[37]
lehenbrief *m* 103[8]
lehengût *n* 67[19. 23], *Afterleihe* 67[19. 23. 28]
lehenhaft *adj* 183[22]
lehenherr *m* 103[8], 168[10], 259[2], *im Leiheverhältnis* 126[31], 127[14. 20. 22], collator 134[16]
lehenman *m pl* -lúte 67[16. 26], 127[16]
lehenschaft *f* 92[30], l. der kilchen 142[16]
lehensrecht *n Leihe* 127[21]
lehentrager *m* 246[30]
leiden *v anzeigen* 41[16], 88[5]
leygenzechend *m* 92[26]
Leimgrûber Galli *in Küttigen* 136[37]
leistung *f Einlager* 64[32], 79[33. 36. 37]
Leitterli Joh. *Komtur zu Reiden* 119[15]
Lematt Lenmatt *s.* Erlinsbach Ober-
Lendi Hensli *UvSchinznach* 33[26]
Lentz Fridli *von Biberstein* 68[11], 70[12]
Lenzburg (-cz- -tz-) *Burg KArgau* 75[21], 201[30]
Grafen = herren von 130[33]:
Ulrich I. 90[2]
— *Grafschaft* = *Oberamt* 35[27], 101[13], 187[18], 192[13], 214[14]
Obervögte:
[Heinrich IV.] von Bûbenberg 36[13]
Jörg (Göorg) Friburger 35[27], 201[30], 214[13]
Heinrich Kummerer 75[12]
Landschreiber:
Henman Haberer 75[11]
— *habsb. Amt* 66[14]
— *Stadt* 29[3. 18], 32[19], 35[2. 5], 161[29], 163[30], 193[2], 195[11. 39]
ratstube 29[3], 35[5]
Schultheißen:
Jenni von Lo 161[39]
[Rûdolf] Kyeser 29[16]
Werna Seiler 35[5. 20]
Kûczman Heß 29[1]
Ûlrich von Lo 35[1]
Stadtschreiber:
Caspar Etterlin 29[6]
Bürger s. Brôchi Brunner Heß Kyeser Lo Múli Schmid Seiler Vilmaringen
Leseholz 243[15]
Lessi .. *von Benken* 156[12]
lesteren *v* 79[13]
letzung *f* ir liben eren und gûtz 129[21], der herlikeit 220[32]
Leüenscheüer *s.* Küttigen
Leuggern (Lügeren Lúggern Lügkren Lútgern) *BZurzach, Johanniterkommende* 65[23. 24], 119[24], 124[36], 166[38], 268[3]
Komture bzw Statthalter:
Caspar von Memerswiler 124[35],
Nicolaus Stoltz 166[37]
Bernhart von Angelloch 268[1]
Leute *s.* lût
lib (leib) *m* letzung 129[21], am l. mit gefangenschaft strafen 243[29], l. leben und das blût berûren 211[3. 14. 17. 23], an l. und leben strafen 231[28], libs und läbens sich erweren 79[23], clagen zu l. und gût 68[15], l. und gût verwürken 69[6], *dem Ankläger* erkennen 69[33], mit l. und gût frevel den amptlûten ingeben 212[4]
libeigen *adj* 167[5]; *s.* Eigenleute
libeigenschaft *f* 217[5], *Loskauf* 218 n° 108, 221[19. 22], *Vererbung durch die Mutter* 45 n° 25
liberbe *m* 84[14. 34], 85[2. 3. 14]
libgeding (lip-) *n* 61[20]
libsnot *f* herren- oder l.-not 254[11]; *s.* not
libval *m* 164[20]; *s.* fall
Lichtenau *Dienstmannen von (vAlberti Württ. Adels- u. Wappenbuch I 454, II 541)* .... von 264[12]
G: .... von Ostrach 264[11]
lichung *f* 171[10]
lichungbrief *m* 191[27]
liden *v* was urteilde git 145[5], 153[24], 176[5]
lidlon *m* 80[30], 81[34]
lidlöhner *m* 238[5]
lieb *adv* niemands zû l. noch zû leid 87[31], 128[5], 230[32]
Liebegg *Burg BArau* Henman von 20[12], 159[34]
liecht *n* mit fûr und l. gesâssen sin 162[28], 163[6. 21]
Liechtenau *Burg s.* Vilnachern
liegen *s.* lügen
Liegenschaften (ligende gûter) 183[7], *Begriff*: *Häuser und auf Grund und*

Boden haftende Zinse 84 Satz. 53 - 54, ligendes gůt es syge eigen oder erbe 8^{14}, 9^{26}, *es* ansprechen 8^{14}, *Strafe des Unterliegens im Prozeß* 8^{16-18}, *fällt — wenn nicht in Ehren gehalten — der Herrschaft zu* 9 Zif. 14, *soll bei Teilungen den Kindern zugeteilt bzw von Mutter und Töchtern den Kindern bzw Brüdern überlassen werden* 83^{32} Satz. 49, 84^{10}, *Haftung für Bodenzinse* 74^{3}, 81^{24-25}

Limmat *Fluß* 50^{9}

Lind *Wald zwischen Niederlenz und Otmarsingen (TK 164)* 32^{19}

Lindhof *s.* Windisch

Lindleten *s.* Schinznach

Linggi Cůnz *von Schinznach* 205^{6}
Heini *ebenso* 205^{6}

linvardel *n Leinwandballen* 42^{38}

list *f Arglist* 231^{5}

Lo Jenni von *Schultheiß zu Lenzburg* 161^{39}
Ůlrich von *ebenso* 35^{1}

Lŏby Růdi *von Möriken* 31^{11}

Löffelgraben *s.* Birrenlauf

lorbone *f Frucht des Lorberbaums* 43^{11}

lŏsch *n eine Art feinen roten Leders (Grimm DWB VI 1176)* 43^{6}

löschen *v Feuer* 232^{19}

Lŏsel Joh. *Johanniterordensmeister in deutschen Landen* 110^{25}, 112^{36}, 113^{43} usw, 119^{8} usw, 122^{31}, 123^{1}

Lostorf (-ff) *Dorf KSolothurn* 124^{20}, 141^{32}
Mühle 141^{32}

Löwenberg (Lŏuw-) Abraham *Geschworner von Schinznach* 191^{37}
Jacob *von Schinznach* 196^{12}

Lŏwenmatten *s.* Erlinsbach Niederlůgen *v* zů wegen ester ehefridinen 87^{28}, zum holz $227^{7.\,11.\,12.\,17}$, zun zälgen 228^{5}

lügen (liegen) heißen 77^{28}, $79^{10.\,21-26}$, 125^{35}, *Wahrheitsbeweis* 79^{28}

Lügeren Lúggern Lügkren *s.* Leuggern

lúmbd *m* $199^{10.\,13}$, redlicher 199^{16}, *Verfahren auf* l. 199^{10-27}

lumpen alte für die papeirer 140^{4}

Lunenbrunnen *s.* Erlinsbach

Lupfen (*wirt. OATuttlingen*) Graf Joh. von *Landgraf zu Stülingen, östr. Landvogt* 18^{18}, 19^{16}

Lupfig (Lupphanc Lupfang) *Dorf BBrugg* 3^{6}, 4^{18}, 7^{4-33}, 49^{13}, 54^{14}; *Bürger s.* Ror

lůt (leute): frige l. 91^{8}; *Gotteshausleute des Kl. Königsfelden* 10^{31}, 13^{8}, 16^{15}, *Offnung ihrer Rechte* 13 nº 6; begeben l. *die sich in einen Orden begeben haben* 11^{32}; arme l. 38^{30}, 40^{17}; wandlende l. *reisende* 39^{17}; harkomen frömd l. $96^{16.\,30-37}$, $97^{2.\,5.\,7.\,10}$, die herren nemen mugen wen si wellen 97^{8}, harkomen l. $98^{2.\,12\,28.\,32.\,35}$, darkomen l. 98^{7}; gemeine unargwenige l. 106^{5}; erber l. 105^{33}, 119^{28}, $210^{10.\,28}$, 216^{3}; unpartyge l. 163^{30}; fromme l. 208^{32}; l. und gůt 102^{19}; l. vachen 214^{1}; mit lůten wisen 96^{38}; zů den lůten gan = *erwachsen sein* 31^{22}

lůtern (luteren) *1) v erläutern* 158^{29}, 170^{21}, 172^{4}, 193^{3}, 200^{24}, 201^{36}, 202^{37}, 204^{6}, 207^{34}, 210^{20}, 216^{21}, 221^{31}, *2) n* nach irm l. *nach ihrer Erläuterung* 265^{26}

Luternau (*Hof bei Gattwil KLuzern*) *Dienstmannen von:*
Bastian *Schultheiß zu Arau* 70^{6}
J. R. 255^{31}, ... 268^{4}

Lútgern *s.* Leuggern

lůtrung (lut-leuterung) *f* 26^{27-33}, $27^{23.\,30.\,32}$, 41^{29}, 83^{6}, 169^{33}, 172^{5}, 178^{7}, 200^{28}, 203^{14}, 204^{19}, 218^{30}, 247^{31}, l. oder betrag 45^{9}

lůtzel oder vil 167^{16}

Luzern (Luc- Lucz- Lutz-) *Stadt bzw Stand* 29^{37}, 51^{30}, 94^{19}, 106^{27}, 129^{15}, 201^{8}
Altschultheiß: Heinrich Haßfurter 201^{8}
Stadtschreiber: Melchior Russ 201^{28}, 203^{6}
Münze 51^{30}
Bürger s. Fangkhuser Haßfurter Ruß Verr Walcher Zoger

M

ma- *s. auch* me-

macht *f* fůg und m. haben 244^{7}

machtbott *m* 120^{29}

mag *m syn* frůnd 87^{23}

magister curie *Hofmeister* 21^{37}

mahlen *v Getreide* $233^{21.\,23}$

måyen *v mähen* 202^{20}

Maigeding 144^{19}, 145^{1}, 153^{11}, 175^{29}

mal *n Mahlzeit* 165^{3}, $238^{29.\,32}$

maledyen *v* 79^{12}

malter (-th-) *n Getreidemaß = 4 Mütt* $5^{9.\,16}$ usw

man *m* frommer 212^{7}, unversprochner 95^{16}, 99^{1}, *Tagwanpflicht bzw Ablösung* 208^{38},

213⁴, einen todtnen m. besseren und büßen 71³³, 125³⁹
Mandacher Heinrich *in Küttigen* 63²⁶
mandat *n* 72¹⁹, 86²⁵· ²⁷, 87³⁶, 88³¹· ³⁴, 231³⁷, 243⁶· ¹⁴, 259²⁹
mandatbüß *f* 248⁹· ³³
mandel *f* 42²⁷
manlehen (-lech-) *n* 92⁴· ¹⁶· ³⁵, 108⁴, 189¹⁵· ³⁰, 190³⁵, 192¹³, 264⁸; *s.* lehen
mansalis *adj* pannus = hübtüch 141⁹
Mansberg (*wirt. OA Kirchheim*) Burkhart von *östr. Landvogt* 190³¹
manschaft (-nn-) *syn* lechenschaft 92³⁰, 191⁷, *waffenfähige M.* 247⁶· ¹⁴
mânsmad (mannmatt) *f* 174⁸· ⁹· ¹¹· ¹³· ¹⁵· ¹⁶· ¹⁹· ²⁰· ²³
mansperson (-nn-) *f* 244⁵⁴
mansus *m* = hûbe 141¹⁰
manwerch (-rk) *n* 136⁶· ¹⁸· ³⁵, 146²⁵· ²⁶· ²⁷, 155⁹ usw, 156¹ usw, 173³⁸, 174¹· ²· ⁴· ⁶
march (-rk) *f 1) Grenze* 124¹, 170²⁴, 172²⁴, 204⁴⁶, m. setzen 87³⁰, usgan 111¹· ¹⁵, 123¹⁵, von zechen ze zechen jaren die marken der twingen und bennen hôltzern und velden usgân 160²², in ziten und marchen begriffen sin 181²⁹; *Marchen der hohen Gerichte zwischen Eigenamt und Brugg* 34 n° 19, *des Amts Königsfelden* 52 n° 36, 54 n° 38, *gegen Holderbank* 25 n° 17, *zwischen Biberstein und Auenstein* 66⁹, 74 n° 51, *zwischen den Herrschaften Küngstein (Küttigen) und Urgiz (Asp)* 133 n° 73, *des Dinghofes Erlinsbach* 152²⁹—153⁴, 172²⁴—²⁷, 175¹—²², *gegen Stüßlingen* 157 n° 81, *zwischen Veltheim und Schinznach* 201¹⁶, 202¹⁴—¹⁵, *zwischen Kasteln und Schenkenberg (Talheim)* 203 n° 101, 255 n° 125, *zwischen Vilnachern und Umiken* 267 n° 135, 269 n° 137; *2)* m. silbers = *16 Lot feines Silber* 6²¹, 142²⁵, 148²⁶, 149²³, m. geltes 11²², 189¹², zwo m. g. ein an korne und ein an phenningen 61¹⁸
marchstein (-rck-) *m* 122³⁵, 123²⁷, 124⁶ usw, 151³¹, 152²⁶· ²⁸· ²⁹, 153¹· ², 158⁸, 170²⁹, 172²⁸ usw, 175¹⁰ usw, 181³⁰, 182¹⁹, 202¹⁷, 204³⁰· ³³, 205¹², 255⁷· ⁸· ¹⁶, m. ußwerffen 8²¹, 211¹⁸, verändrung 211¹⁶; *s.* stein underusmarchsteinen
marchzal *f* nach m. teilen 109²²
Mârcky Hans *von Rüfenach* 239⁷
mârkten *v handeln* 37¹⁹
mârktmúntz (me-) *f* gewonliche 8¹⁷· ²³· ²⁷· ³⁰· ³⁴, 9³⁹
maß (maas) *f Flüßigkeitsmaß 1½ Liter* 234²¹, 242⁹
mâß *n* gmein recht m. 231⁴, m. und gficht 231⁴
maßholter *f Feldahorn* 227¹⁵
Massholterstuden *s.* Kasteln
mâßlöffel *m* 42²¹
mastvieh *n* 237¹⁸
Matstetter Benedict *Hofmeister zu Königsfelden* 46²⁷
mâtt *m Met* 42³⁶
matt *f Wiese* 90²⁸· ²⁹· ³⁰, 91⁴¹, 136⁵ usw, 142²¹, 150³⁶, 155²⁰· ²⁸· ³¹, 156³ usw, 160¹⁹· ²⁶, 165²¹, 173³⁸, 174⁴ usw, 182²⁰, 190⁷· ⁹· ¹⁵· ¹⁴, 191³⁰, 202²⁵, 258¹⁵, 261²⁶· ²⁸· ³¹, 267¹³, neue 258¹⁷
mattbletzli *n* 174²³
Matter *BzBern*:
Entz *des Rats* 95²⁷, 97¹⁶, 99¹⁵, 101³
Heinrich *des Rats* 212²²
Meinrat *des Rats* 103³⁵
— Wernli *Weibel zu Erlinsbach* 124³⁸
mattgelt *n* 201¹⁸, 202²⁰
mattland *n* 261⁴· ⁷· ¹⁸· ²⁰· ³³, 262³⁰
Matzendorff Rûdi *von Biberstein* 64³⁸, 65⁵· ⁶· ¹²· ¹⁷
me- *s. auch* mä-
Megger Ûlrich *OvSchenkenberg* 196¹⁸, *Hofmeister zu Königsfelden* 49¹¹
Mey Bartholome *des Rats zu Bern* 132²⁷· ³⁸
meijen ze 144¹⁹, 145¹, 153¹¹· ¹⁸, 175²⁰, 176³
meyendingrodel *m* 111¹²
meyengeding (meyg- meyending meygentyng) *n 1) Regimentsbesetzung in Brugg* 30⁶· ²⁸; *2)* m. *zu Windisch, wohl Gerichtstag* 41¹⁶; *3)* m. *dh. Gericht zu Erlinsbach* 111¹⁸, 123¹⁵, *dann die bei diesem Anlaß verlesene Öffnung*: der urber das m. genant 168¹²· ³¹, 171¹⁵· ¹⁸, 172²⁷· ³¹, 175⁸, 176²⁹, 177⁴· ⁹· ¹¹, altes m. 175⁵
meyengericht *n* 162⁵
Meyenrad Conrad *BzBrugg* 196¹⁹
meyer (meij- meiy- mej- meiger) *m grundherrl. Beamter: Eid* 126 n° 71, *Rechte und Pflichten* 164 n° 85, 166³³, *ist* gotzhusman 126³¹, *das Gotteshaus sein* lehenherr 126³¹; *1) Richter: Vorsitzender des niedern Gerichts* 94¹⁵, 109⁷, 126³⁴, 127³⁰, 128³⁰, 130⁸, 131³, 145², 148¹⁰, 151¹⁴, 153¹⁹, 159¹⁹· ²⁰, 160¹⁴, 161³¹· ³⁴, 162⁷, 168³¹, 175²⁸, 176¹· ⁸, richten umb siben schilling 131⁸, umb gelt 145⁶ = umb geltschuld 153³⁵, 176⁷, zwirent in dem jare — ze meijen und ze herbste — umb eigen und umb

erbe 144[18—20], 153[10. 19], 175[28—30], 176[3], *hat (strafrechtlich)* âllú gerichte wan túbi und freveni 144[23. 31. 34], 153[15], 175[24], 176[1], *Appellation in den Hof zu Steff* 172[14], *der Meier darf* rât sûchen 172[16], *verwahrt den Meiendingrodel* 111[12], *ist bußenberechtigt* 107[6], 109[13], 125[7], 145[4. 33], 153[22], 154[20], 160[23], 176[5. 23], *hat, solange er Richter ist, keine Hühner und Futterhaber zu geben* 94[15], *Mitwirkung bei der Pfandverwertung* 126[19], *hat einen* statthalter 145[33], 160[9], 176[25], *der auch ein Freier sein kann* 127[5]; *2) Verwaltungsbeamter: bezieht den Fall* 146[10], 154[8], *die Hühner und Schultern* 146[11], 155[7] *und zu bestimmten Zeiten die Zinse* 145[23. 27. 30], 146[3], 154[19. 23. 30], 176[20—22], *hat sie nach Zürich* 145[25] *bzw nach Königsfelden zu währen* 154[21], *beim Einzug hat der Vogt behilflich zu sein* 145 Zif. 6, 154 Zif. 9, 176[15], *er soll vom Vogt geschirmt werden* 145[12], 153[24], 176[10] *und hat ihm* die koste *zu geben, wenn er in den Hof kommt* 146[18—21], *zinst vom Hofe dem Vogt* 146[15], *dem Gotteshaus* 146[13], *erlaubt den Holzschlag* 145 Zif. 7, 152[2—7], 154 Zif. 11, 168[30], 170[28], 176[17. 19], 179[17], *muß die Wuchertiere halten* 146 Zif. 18, 154 Zif. 12, 176[26], *beansprucht am Meierhof weitgehende Rechte* (in teyls und erbs wiß) 164[6], *anerkannt wird nur die* besserung 165[32], 166[7. 25], *Aufsage des Dienstes* 166[21], *Handänderung des Hofes* 165[32]—166[12], *soll ihn in Ehren haben* 127[10], *ist Bürger zu Arau* 157[9. 17], 179 n° 92, *gibt an die Brücke zu Arau jährlich 2 Malter Haber* 146 Zif. 17; *Meier des Stifts Säckingen zu Schinznach* 191[31], 193[13], 226[35], 227[1]; *s.* hofmeyer

Meyer (Meiger Meiier) Gabriel *Stadtschreiber zu Arau* 71[14], 73[8], 74[7]
— Joh. *Kaplan zu Baden* 29[19]
— Heini *UvBirmenstorf* 37[5]
— Ûlrich *Vogt im Eigenamt* 34[13]
— *von Erlinsbach*:
Hans 173[6. 8. 11. 19]
Heini 156[5]
Niclaus *Meier daselbst* 164[5], 165[26], 166[5]
Söhne: Ûli 164[8], 165[25]
Hans 164[6], 165[25]
Rûdolf 173[19], 174[7. 10]
Ûli 124[37]
— Eberli *von Gösgen* 155[33]
— der alt *von Holderbank* 31[13]
— Jakob *von Küttigen* 128[4]
Wilhelm *Meier daselbst* 127[30]
— Stoffel *von Mels* 32[30], 33[17]
— Hensli *von Schinznach* 33[33]
— Daniel *von Windisch UvEigenamt* 52[17], 53[6]
— von Siggingen Cûnrat *BzBaden* 189[37]
G: Margareta (Greta) Weggler 190[2]
deren Kinder 1. Ehe:
Heini 189[37]
Hensli 189[37]

meyeramt *n* 177[8]
meyerhof *m zu Küttigen* 94[12]; *zu Erlinsbach* 164[4] usw, *Handänderung* 165[33]–166[12], *ist Erblehen* 166[9. 21], *s.* dinghof, Erlinsbach; *in Schinznach* 193[16], 226[36]
Meyerhoof *s.* Erlinsbach Obermeineid *m* 9[1], 209[36], 211[11. 14], 213[7]
meinen *v syn* gelegen sin 267[10]
meinung *f* sin m. uff etwas setzen = *seine Behauptung im Prozeß auf etwas gründen* 114[1. 5. 22], by siner m. beliben lassen 114[36], semlich m. sol absin 114[30] *bzw* by allen iren krefften beliben 115[2]
melchen *v* zů wetten und m. haben 213[39]
Mellingen *Stadt BBaden* 20[12], 28[21. 25], 29[6], 30[9. 35]
Schultheiß: Hans Segesser 20[12]
Bürger s. Bart Bitterkrut Segesser Zegeli
Mels (Meils) *Dorf BSargans KSGallen* 32[30]; *Bürger s.* Meiger
Memerswiler (*wirt. OASaulgau*) Caspar von *Statthalter des Johanniterhauses Leuggern* 124[35]
Meni .. *und sein Bruder in Rohr* 63[24]
mensa communis 143[9]
mentsch *n* schädliches 41[9]
menung *f Gespannfrone* 16[28], 17[30]; *s.* fûrung
Meran *Stadt in Tirol* 190[23]
merrer teil 193[9. 25], 194[16], 226[28. 32], 229[30]
mes (-ß) *f kirchl. Festtag* 145[28. 32], 154[18]
mettal *n* 139[22]
Metzger Clewi *in Vilmergen* 36[22. 40]
miet *f Bestechung* 209[12], m. noch gab 87[22], 230[33], 254[2. 17]
mietwan *m Erwartung einer* miete 209[19]
Militärwesen 4[8]; *s.* reise reisen reiskosten reispflicht
milteren *v* trostungbrüch 216[21]
minderbrůder (minner-) *s.* Königsfelden
minen *v zu Eigentum ansprechen* 133[31]
Mineralien 89[3. 8]

minne (minn) *f* der m. getrúwen 108[32], in der m. entscheiden 108[37], ußsprechen 108[38], 193[5], sprechen 117[14], 118[4], nach der m. oder nach dem rechten 193[3], in der m. und gutlicheit vereinbaren 114[18. 24]
minnspruch *m* 118[13. 22. 26], 121[26]
mißhandlung *f* *Missetat* 68[15], 69[6]
mißhel (-helle) *f* 147[28], 157[21]
misshellung (misse-) *f* 192[26], 196[30], 198[4]
missiff *n* 49[16], 178[38], 180[19]
mißtät (mis-) *f* 199[21], 210[24]
mißverstand *m* 168[1], 171[12]
mißverstendnus *f* 180[6]
mist *f* *Dünger* 258[10. 21]
mitburger *m* 160[17], 168[22. 26. 35], 169[4. 28], 245[15]
mithaffter *m* 242[4], 246[27]
mitleiden *v* *gemeinschaftlich Lasten tragen* 18[20. 38]
mittag *m* *als Himmelsrichtung: Süd* 136[7. 17. 37]
mittelmatt *f* *Wiese mittlerer Güte* 262[31]
mittlen *v* *vermitteln* 170[21]
mittnacht *f* *als Himmelsrichtung: Nord* 136[7. 37]
molchen *n* *das Gemolkene dh. der Gesamtertrag an Milch bzw den daraus bereiteten Produkten Butter Käse Zieger (Id. IV 207)* 139[2]
molestâre *v* 113[17]
Montfort (*Vorarlberg*) Hug von *Johanniterordensmeister in deutschen Landen* 67[12]
Morach Hans *von Nieder-Erlinsbach* 173[33], 174[15]
mord (-dt) *m* 9[15], 72[9], 80[10]
morgengâb *f* 61[4], 83[21], 84[2. 9. 22], 85[38], 238[4]
Môriken (-rigk- Môrken) *Dorf BLenzburg* 29[30], 30[10], 31[5], 239[6]
Untervogt: Rûdi Fischer 29[29], 30[39]
Bürger s. Fischer Neser Richiner
Môrker Rûdi *von Otmarsingen* 32[10]
mösch *n* *Messing* 139[22]
Moser Henman *von Brugg* 196[28], 198[3]
Moß Caspar von *Chorherr zu Beromünster* 135[13]
Mühlimatt *s.* Kasteln
Müleagker *s.* Kasteln
mulenvee (mulfee) *n* *herrenloses Vieh* 209[34], 250[35]
múli *f* 62[2], 65[30], *Bannmühle* 147[4], 154[15]; *s.* hofmüli
Múli Rûedi in der *BzLenzburg* 29[17]
Múlinen *Dienstmannen von* (*s.* Mülligen), *Twingherren zu Kasteln* 187[7. 12], 196[8], 213[28] usw, 214[6] usw, 217[4] usw, 264[9]:
Albrecht I. 189[21]
Henman III. *Ritter*, *Hofmeister zu Königsfelden* 190[32. 35. 39], 205[37]
G: Agnes [von Winkelsheim] 196[31. 33], 205[38], 206[9. 17]
Kinder: [Ludwig] 196[31]
[Ursula] 196[31]
Hans Albrecht I. 196[31], 198[24. 31], 199[6. 22. 25. 32]
Söhne:
Henman (Han-) IV. *Ritter* 33[28], 122[17], 200[13], 201[5. 15], 203[16. 23], 204[26. 35], 205[7. 19], 206[31] usw, 218[9], 219[22. 25. 31], 220[3. 6. 9. 11. 19], 221[3. 6. 19. 29], 226[8], 265[8]
Hans Friedrich II. 265[9] usw
Hans Albrecht II. 33[29], 191[35], 200[13], 201[6. 15], 203[19. 22], 204[26. 33], 205[7. 19. 34], 206[33] usw, 218[9. 37], 219[7. 22. 25. 31], 220[3. 6. 9. 11. 19], 221[3. 6. 19. 30], 265[8] usw
Söhne: Hans Wilhelm II. *zu Wildenstein* 74[24], 75[8], 196[9], 224[8]
Hans Friedrich III. 196[9. 17. 19], 224[4. 25. 30. 35], 226[6]
Söhne:
Paul II. 224[31. 35]
Sohn: Hans Friedrich IV. 238[26], 239[5], 240[3], 268[3]
Hans Ludwig 196[10]
Hs. Albrecht IV. (Adelberg) *zu Wildenstein* 239[6]
Egolf (Egbrecht) *Neffe Henmans III.*, *Ritter* 204[4]
Johanna Margarita *Urenkelin Hans Ludwigs* 268[39]
G: Hans Thüring Effinger von Wildegg 268[29. 36]
Wolfgang *Hofmeister zu Königsfelden* 50[12]
mülistein (mühl-) *m* boden 140[2], umbloüffer 140[3]
müller ordnung 233 Zif. 5
Múller (*sonst meist* Múlner) Johans *Ritter, Schultheiß zu Zürich* 63[30. 39]
— Chûnzi *von Birrenlauf* 63[24]

Müller Hans der pur *von Nieder-Erlinsbach* 173[6. 10]
— Hans gen. Thönffer *von Küttigen* 135[19]
— Jacob *und sein Bruder von Rohr* 63[21]
Mülligen (Mül- Mulinon) *Dorf BBrugg* 3[5], 4[5. 14], 6[21—34], 55[11]
Freyenhausen 4[14]
Mülligertrotten 4[14]
Oberhölzli 4[14]
Bürger s. Gatscho
Mülren Urban von *des Rats zu Bern* 212[23]
Münchingen (*bad. BABonndorf*) Peter von 189[12]
G: Anna von Remingen 189[12]
mund *m* mit hand und m. 182[7]
Mündigkeit *öffentlichrechtliche* 31[6], 236[7]
Münze *maßgebende in Brugg und Schinznach* 215[2]
Murer Heini *in Küttigen* 136[34]
Muri *Kloster KArgau* 3[11. 33], 90[10. 13], 189[4]
Múri (-y) Cůncz *von Schinznach* 205[6. 14]
Hans by der kilchen *ebenso* 191[37]
Mursel Cůnrat *Propst zu Werd* 112[28], 116[3], 119[5], 123[3]
muß (mueß) *n* m. und brot 229[16], 237[30]
můt *m* zorniger 79[12], verdachter 211[11]
Mutach Daniel *Notar* 182[14]
můter *f erbt vom Gute des verstorbenen Ehemanns in Konkurrenz mit Kindern einen Kindsteil* 83[20], *erhält bei der erbrechtl. Auseinandersetzung vorab Morgengabe und zugebrachtes Gut* 83[21], *erbt die Kinder* 85[16], *s.* Ehegüterrecht Erbrecht; *Leibeigenschaft von der M. her* 45[27. 32]
můtergůt *n* 83[7. 11]
můtermag *m* 46[3]
mutken *m Haufe, Menge* 43[25]
můtmassung *f* des gůts 85[27]
mutschälle *f* (*Id. IV 602*) 234[24]
mútt (mút) *m* $^1/_4$ *Malter* = *4 Viertel* 5[9. 10. 12] usw
mútlig *adj* sack *einen Mütt fassend* 31[18], 34[16]
můtwiller *m* 210[21]
můtwillig *adj* thaten 248[27]
můtwilligklich *adv* 77[18], 79[19]

N.

nachlassen *v* frâvel 130[12]
nachrede *f Antwort* 106[5], *Duplik* 114[14]
nacht *f* bi n. und nebel 9[22], *bei Fristen* 13[30], 14[17], 80[30]
nachtfräfel *m* 248[35. 31]
nächtlich (necht-) *adj* 248[20. 27], nächtl. wil 78[9], 248[21]
nachts *adv* 77[17], 225[13], 227[29], 228[10]
nachtselde (nahtselle) *f unentgeltliche Beherbergung* 10[30], 146[31], 155[14]
Nâgelli Hans *Hofmeister zu Königsfelden* 159[35]
Natalstyl *in der Berner Kanzlei* 76[35]
navigium *n Schifffahrt* 141[11]
nebel *s.* nacht
neißwas *irgend etwas* 31[26]
Neser .. der alt *von Möriken* 31[13]
Nesselgraben *s.* Erlinsbach
Neubruch (nú- nüw- neüw-) *m* 134[17], 193[38], 225[12]; *s.* rúten uffbruch
Neubruchzehnt 168[37], 171[24]
Neüdorf *s.* Erlinsbach Nieder- Ober-
Neuenhof *s.* Birr
Neuheim *KZug, Einsiedler Stiftshof* 147[20]
nidergang *m als Himmelsrichtung*: *West* 136[7], sonnen n. 136[16]
niktsnicht *nichts* 6[17]
Nithart Matheus, Dr. decr. *Propst zu Zürich* 113[10]
Nortinger Búrge *von Ammerswil, Vogt zu Otmarsingen usw.* 32[1]
noß *n Vieh* 181[30]
not *f* ehehafte 13[31]; *s.* herren- libsnot
Notar *Kundschaftaufnahme* 75[9]
notarius camere 21[35]
notdurft (notturfft) *f* 152[6], 164[31], 209[22], 219[18], 220[12. 19], 223[13], 228[17], 234[28], 253[18]
notdürftig *adj* 176[19], 252[30]
nôten (noten) *v* 15[26], 166[1] = nôtigen 13[12]
Nôtinger Samuel *OvSchenkenberg* 246[24]
nottel *m rechtsverbindlicher Vorvertrag* 113[35], 114[12], 115[6], 116[11. 26], 117[22]
Nova civitas *Wiener-Neustadt* 21[37]
Leutpriester: Johannes 21[37]
nund *nur* 31[35]
Nünlist Hans *von Nieder-Erlinsbach* 173[5], 174[2. 21]
nuß *f* 43[25]
nutz *m pl* nútze 239[16], *Zugehör der Herrschaft bzw eines Hofes* 5[4], 91[40], 111[21], 130[6. 9], 142[27], 148[6], 149[4. 12], 150[21], 151[1. 19],

190⁵, 225¹¹, n. in holz und feld 240¹⁷, n. noch gnieß haben 239¹³, *Zelgen* in n. ligen 27⁸· ¹⁷, n. von núbrúchen rútinen almend einungen 193³⁴; *in den Eidesformeln*: n. und ehr fürderen 86²⁰, 87⁶, 88¹⁷, 208⁹· ¹⁹, 230¹⁵, 231¹⁵, 252¹⁰, 253²⁸, 254²⁴, n. und ere dez dorfes sweren 193²⁰· ²⁹, 194⁸· ¹⁹· ²⁶, 225¹⁹· ²⁸· ³⁶, 227⁴, 228⁷, 229²⁵, *ebenso des Twingherrn* 193²²· ²⁹, dem dorf n. und ere bringen 194²⁸, 225³⁷, 228⁸, n. und frommen fürdern 87²⁶, 126³⁸, n fürdern 230⁷· ¹⁶· ²⁸, 231²· ¹³· ³¹, 253⁴, 254⁹, unangesächen n. oder schaden 208²⁵

nutzen *v* n. niessen 181²³

Nutznießung *des überlebenden Ehegatten* 82 Satz. 45, 88⁸, 84¹⁶, *Bevogtung wegen Mißbrauchs* 82 Satz. 46

nutzung *f Zugehör der Herrschaft* 116²⁸, 164¹⁵, 170³⁵

núwrung *f* 168¹⁶, 169⁵, 222²¹, 223¹⁹

O.

oben uß = *ins Eigenamt* 28³⁴· ³⁶· ³⁸, 30⁸

oberamtmann (-amts-) *m von Königsfelden* 3¹⁹, *Collator der Pfarrpfründen* 3²⁸, *Präsident des Gerichts* 3²¹, 4¹⁰ *und der Chorgerichte* 3²²; *zu Biberstein* 59¹⁹, *Präsident der Gerichte* 59¹⁹ *und Chorgerichte* 59²⁰, *Einpräsentation des Pfarrers zu Kilchberg* 59³¹; *zu Kasteln* 257¹⁸, *Präsident der Gerichte und Chorgerichte* 187²⁶, *Einpräsentation des Pfarrers zu Schinznach* 188¹, *Präfektur 6 Jahre* 183¹⁴, *Anstände mit dem Twingherrn* 218²¹, 249²², *bezieht den Zehnten* 258¹⁶ *und* ⅛ *der Bußen wegen unerlaubter Einschläge* 259²³, *Mitwirkung bei der Aufhebung der Gemeinweidigkeit* 259⁶· ¹⁴· ²⁰, *ihm ist die Rechnung über das Armengut abzulegen* 258³³; *s.* Obervogt

Oberburg *s.* Windisch

Oberflachs (Obrenflacht) *Dorf BBrugg* 189²· ¹⁹· ²³, 202¹, 204²⁸, 205¹⁷· ¹⁹· ²³, 221¹⁷, 222⁹, 239⁹, 240⁴· ⁵, 244⁸· ³⁶, 252⁴, 255²⁵, 256⁶· ³⁵, twing 204¹², 205³⁵, 211¹⁴, twing und bann 205⁵· ¹³· ²⁰· ²⁷

Gerichtsbezirk 187²⁹, *Gericht* 188⁵· ⁶; *hohe Gerichte der Herrschaft Schenkenberg* 206³⁰, 208⁶, nidere grichts- und twingsgerechtigkeit *der Herrschaft Kasteln* 208⁷, 210⁹, 246³

Wirtshaus 188³

Verpflichtung zur Hut in Kasteln und Wildenstein 220¹⁴

Rechtsverhältnisse am Aspolternwald 201 n° 100, 222 n° 110, 239 n° 114

Wälder: Balder (*TK 151*) 189²²
Hagnŏwa 189²³

Hagnŏwlucke 204⁸, 255⁹

Bŏtellbach 205²⁷

Bürger s. Leder

oberherr *m* rechter natürlicher 88³⁰, o. schirmer und kastvogt 169²

oberherrligkeit *f* 168¹⁴, 246⁷

oberherrschaft *f Verfügung über die Hochwälder* 74¹⁷· ¹⁹, 82¹⁶· ¹⁸, *Privileg bei Vergantungen* 81⁸⁴, 238⁵

Oberhölzli *s.* Mülligen

oberkeit (obrig-) *f* 86²⁵· ²⁶, 87¹⁵, 88⁶· ²³· ²⁶, 162³⁶, 163⁵· ⁶, 171²⁷, 172²⁸, 176⁹, 239³³, 249¹, 250²⁶, 251¹⁵, 252¹²· ²⁵, 254²³· ²⁶, alle o. 131¹, hoche 252²⁶· ⁹, 253¹⁵, 268⁵, stab und o. 163¹⁸, o. und verwaltung 168⁴

oberkeitlich *adj* 249²¹, 250¹²

Oberschän *G Wartau KSGallen* 32²³

Obertal *s.* Erlinsbach

Obervogt *zu Königsfelden*: *Präsident der Gerichte und Chorgerichte* 3²⁰—²², 4¹⁰, *Collator der Pfarrpfründen* 3²⁸, *im übrigen s.* hofmeister; *zu Biberstein*: *wohnt im Schloß* 59³², *Präsident der Gerichte und Chorgerichte* 59¹⁹· ²⁰, *Collator in Erlinsbach* 60⁹, *Einpräsentation des Pfarrers in Kilchberg* 59³¹, *hat das Gastgericht zu bewilligen* 73¹, 82⁵, *nur mit seinem Wissen und Willen dürfen Geschworne und Weibel gesetzt werden* 73⁵, 82⁸, *bestellt die Pfandschätzer* 73¹⁵, 80²⁴, *wirkt bei der Abfassung des Landrechts mit* 75³², *erläßt Gebote und Verbote* 86²³, 87¹⁰, *nimmt Anzeigen entgegen wegen heimlicher Praktiken* 86²⁴, 88¹, *gibt den Gerichtssäßen Urlaub für einzelne Sitzungen* 87¹⁷, *erlaubt die Abhaltung einer Gemeinde* 87¹, *erläßt Zolltarifentscheide* 138²⁵—²⁹, 140¹³, *ist Verwalter des Meiertums und Steffhofs zu Erlinsbach* 144³⁹, *Vorsitzender des Gerichts daselbst* 175²⁹, 176¹· ³· ⁷, *obere Instanz* 175³⁸, *bußenberechtigt* 176⁵· ²³, *Einzug der Zinse usw* 176¹²· ²³· ³⁵, *erlaubt den Holzschlag* 176¹⁸—¹⁹, *Haltung der Wuchertiere* 176²⁶; *zu Schenkenberg*: *Ausscheidung der Befugnisse gegenüber dem Twingherrn zu Kasteln* 206 n° 103, 245

n° 123; *zu Kasteln: Präsident der Gerichte und Chorgerichte* 187[26], *Collator von Auenstein* 188[16], *Einpräsentation des Pfarrers zu Schinznach* 188[1], *Amtsdauer 6 Jahre* 188[13]; *s.* oberamtmann
oblaciones *kirchliche Einkünfte* 143[11]
obman *m eines Schiedsgerichts* 169[32. 37], gemeiner o. 192[29], 195[9. 24. 28]
Obrecht Heinrich *Doctor der Rechte* 246[32]
obs *n Obst* nemen 105[13. 16]
obsequium *n Dienst aus gutem Willen* 6[36]
obvenciones *kirchliche Einkünfte* 143[12]
ochs *m* 40[26]
ofen *m* 232[33. 35], 233[1], böser 233[15]
offenbaren *v* 252[18]
offenen (offn-) *v* dú recht 144[15], 175[25], frâvel 159[19], 161[36]
offenlich: heimlich noch o. 195[30]
Offtringen (*bad. BA Waldshut*) Heinrich von *Junker* 197[11]
öl (öhl) *n* 42[36], 139[32]
Olten *Stadt KSolothurn* 170[15]
Bürger s. Schencker
Oltingen *Dorf KBaselland, Kirche* 146[33], 155[16]
orden *m* in den o. emphahen 16[18]
ordnung *f syn* satzung 210[27], 243[18], 244[1], 253[33], zimliche 207[6], hochoberkeitliche 249[34], cristenliche 218[16]; o. *des Fahrs zu Windisch* 38[21], 41[25. 29], 42[15], *der Bußen und Frevel* 71 n° 48, 76[25]—80[10], 125 n° 70, *O. und Satzungen* 75 n° 53, *der Müller* 233 Zif. 5, *Wirte* 234 Zif. 8, *Hirten* 236[31] bis 237[5], des viehs sold 237[6—21], wegen dem grichtsgelt 238 n° 113, wegen den neßen burgeren und hindersäßen 240 n° 116
ordnungbuch *n* 49[31]
Örtli Hans *von Nieder-Erlinsbach* 173[35]
Oster *s.* Ostrach
Österreich *Herrschaft* 19[16], 20[4], 59[11], 102[25], 108[13], 168[10], 190[28. 30], haws 37[37], *Länderteilung* 17[10]
Herzoge 5[5], 38[2], 189[16]:
Albrecht I. *s.* Deutsches Reich
G: Elizabet von Kernden 3[4], 10[23], 11[17], 16[1]
Kinder:
Friedrich I. 10[14], 12[2], *s.* Deutsches Reich
Liupolt I. 10[14], 12[3. 8]
Heinrich 10[18], 11[33], 12[6]
Otto 10[18], 11[35], 12[9]
Agnes *Königin von Ungarn* 16[8], 143[5], 147[30], 149[18], 157[6]
Albrecht II. 10[18], 11[36], 12[5. 16], 13[23], 15[14. 31], 141[30], 143[20. 24. 26], 147[27], 149[27], 150[9. 12], 151[6]
Söhne Albrechts:
Rudolf IV. 16[35], 102[28]
Albrecht III. 17[12], 64[25]
Leupold III. 20[27], 64[26], 190[21]
Söhne: Wilhelm 17[11]
Leupold IV. 17[6], 18[17], 20[22], 21[30]
Friedrich IV. 91[20], 190[25]
Ernst 21[18]
Söhne:
Friedrich V. (*als Kaiser* III.) *s.* Deutsches Reich
Albrecht VI. 191[1]
Hofmeister (magister curie):
Georius de Pûchaim 21[36]
notarius camere:
Joh. plebanus Nove civitatis 21[37]
Kanzleibeamte s. Blaczheim (Placzenheym), Eberstein
Landvogt der Vorlande 108[13]:
Burkhart von Mansberg 190[31]
Räte der Herrschaft 18[23], 19[19. 36], 20[9. 14], 21[26], 23[23]; *s.* Arburg Brandis Halwil Krenkingen Liebegg Segenser Tierstein
Ostrach (Oster Ostra) *Hohenzollern, Dienstmannen von* 264[6]:
Hans (Johans Henman) 190[21], 192[27. 29. 31], 193[12. 27. 33. 36. 38], 194[9. 13. 16. 23. 24. 29. 32. 37], 195[2. 5. 7], 224[10. 33]
Kinder:
Anton 31[17], 190[32. 35], 196[7], 206[34], 207[27], 224[34], 226[9], 264[10]
Margretha 190[22], 264[11]
G: [Matthias II.] von Büttikon 264[12]
Tochter 264[11], *G*: .... von Lichtenau 264[12]
Ulrich 190[26]
Otmarsingen (Ottwissingen) *Dorf B. Lenzburg* 29[9], 32[2] (*gehört zur Herrschaft Wildegg*), 32[7]
bach — *Bünz* 29[9]
Hengstflû *jetzt Bännli* (*TK 154*) 25[14], 29[9], 30[19. 35], 32[7]
Vogt: Bürge Nortinger 32[1]
Bürger s. Hilffiker Mörker
Ötterli *s.* Etterli
Öttingen (*bair. LGÖttingen*) Gräfin Maria von *zweite Gemahlin Graf Rudolfs III. von Habsburg-Laufenburg* 61[5], *in 2. Ehe mit Graf Wernher von Honberg* 61[10]

Öttli Hans *von Nieder-Erlinsbach* 173[17]
ouge (ôg) *n* 65[5], under o. sin 162[11], ein a. zûthûn 181[3]
ougen *v zeigen* 104[31]
ovis *f Schaf* 141[12], 147[11]; *s.* schaf
öwe *f in der Are, Zugehör der Herrschaft* 62[3. 9], 65[31. 37], 66[14], 93[19]
Öwe (Ow) *s.* Erlinsbach Nieder-Rheinfelden

P.

Siehe auch B.

pannus mansalis *Hubtuch, das von den Zinsern zu liefernde Wolltuch* 141[9]
papeirer *m Papiermacher* 140[4]
parthey (-thie) *f* 77[6], 241[26]
parthyen sich *v* one rechtmessig ursach 78[7]
Peyer Heini *von Nieder-Erlinsbach* 173[36], 174[20]
pen (peen) *f Strafe* 23[32]
penfall *m* 130[6], 131[29]
person *f* gemeine und sunderbare 239[11]
pertinencia *f Zugehör* 142[26]
pfadeinung *f* 160[10]
pfaff *m Leutpriester* 6[20]
Pfaffenboden *s.* Küttigen
Pfäffikon *KZürich, Einsiedler Stiftshof* 147[19]
pfand (phant) *n I. Terminologie*: pf. anvordern 33[20], geben 33[21. 25], 73[15], 80[13], 126[7], nemen 190[14. 15], fürschlachen 81[6], umbslachen 49[26], vertigen 73[12], 80[11], angriffen und verkouffen 73[17], 80[15], 126[9], schetzen und wärten 73[23], 80[22. 32], würdigen 80[31], in ein wirtshus stellen 49[24], 73[36], 81[32], stan lassen 80[8], 81[11], bekümberen 81[13], verstan und vergan 73[19], 80[18], 126[12], schimpflich daruf pieten 81[2], an sich mit recht züchen 81[13], lôsen 216[12], nit pf. noch pfenuig ze geben haben 73[20], 80[19], 126[12]

II. Liegende Pfänder (ligendes pf. 81[6. 11. 13]) 61[5], *dürfen nur gegeben werden wenn keine fahrenden vorhanden sind* 81 Zif. 36, söllend alsdann sechs wuchen und dry tag stan 81[13], *nachher kann der Gläubiger sie* bekümberen und an sich mit recht züchen 81[13]; *Verfahren bei Bodenzinsen s.* bodenzins; *gesetzl. Pfandrecht des Kl. Königsfelden an der Besserung des Meierhofes zu Erlinsbach* 166[25]

III. Fahrnispfand (varendes pf. 81[9]): *genommenes Pf.* (*Privatpfändung*) *a) für Vertragsschulden: für eine fällige Schuld hat der Schuldner auf Anforderung Pf. zu geben* 73[15], 80[13], 126[7], *der Gläubiger darf sie* angriffen und verkouffen 73[17] 80[15], 126[9] *und zwar nach 3 Wochen* 73[16], 80[14], 126[37], uber acht tag 126[8], *die Verwertung besorgen und zwar* one gericht *Untervogt und Weibel* 73[18], 80[16] *bzw Meyer und Weibel* 126[10], *Lösung derselben* by derselbigen tagzit 79[19], 80[17], 126[11], *nachher sind sie* verstanden und vergangen 73[19], 80[18], 126[12], schetzen und wärten (würdigen) *der Pf. durch 2 Geschworne und 2 vom Gericht* 73[23], 80[22. 32], *der Gläubiger darf nicht selbst schätzen* 81[1] *oder* schimpflich daruf pieten 81[2], *Wertung zu* $^3/_8$ 73[26], 80[25], *zu* $^1/_2$ 80[28], die pf. söllend werschaft sin 81[2] *bzw* nach gestalt der schuld domit die schuldvorderer dheins wegs bezwengt vil hinus ze gâben 73[28]; âssige pf. *soll man* an einen wirt (in ein wirtshus) stellen 49[24], 73[36], 81[32], 215[37], 216[10], morndes umbslachen 49[26] *bzw* acht tag stan laßen 73[36], 81[32], um bargelt zeergält ässige spiß gelichen gält und lidlon söllend die pf. nit mer dan ein tag und ein nacht stan 80[29]; *b) für Deliktsschulden: um Holzfrevel* 33[20. 21. 25], *bei überlaufendem Vieh* 190[14. 15], 215[20], *die Pfänder aus Güte zurückgeben* 34[22], *dem Verleider überlassen* 34[23. 24]

IV. Pfändungsdelikte: Strafe der Pfandverweigerung (5 ß) 73[16], 80[14], 126[8], *des Schuldners der* pf. noch pfennig ze geben hat (*Ausweisung*) 73[20], 80[19], 126[12], *Strafe des Verweisungsbruchs* (5 ß) 73[21], 80[20], 126[14]

V. Dez gotzhus eigenman sol dehein pf. sin für den vogt 15[1]; pf. auf das faß legen *für Wein* dreymal beßer dann der wein 234[21]; pf. bruchen = pfandung 216[1]
pfandbar *adj* haft und pf. sin 39[10]
pfänden (pfe-) *v* um schuld 104[21], 210[4], umbe den cins 145[31], 154[30], 176[24. 26], umb sin achs 29[25], 30[15. 17. 32], 33[5], 34[19], *widerrechtlich weidendes Vieh* 180[20], 181[12]
pfandschatz *m syn* haffunge 64[12]

pfandung (pfä-) *f Zuständigkeit* 210[1], *überlaufenden Viehs* 215[32. 36], gemeiner bruch der pf. 81[7]
pfanne *f Zoll* 139[23]
pfarr *f Pfarrei* 65[38]
pfarre *m Farre, Zuchtstier* 146[24], 154[12], 165[3], 176[26]
Pfarrer *im Chorgericht* 4[2. 4], 60[5], 187[36], 188[9]
Pfefferhart Ulrich *Bischof zu Konstanz* 142[29]
pfeiffe *f Tabakpfeife* 139[35]
pfennig *m Scheidemünze* (*12 Pfg. = 1 Schilling*) 225[14], sechster 14[-3], zehnter 258[26], 260[26]
pferd (-t pfårt phferit) *n* 35[16], 39[36], 40[3. 7. 9], 139[3], 140[6], 165[3], lediges 40[19], mit vischen 101[32], mit leder 101[32]; *s.* roß
Pfiffer Joh. *Chorherr zu Beromünster* 129[14]
Pfirt (Phyrt) *Grafschaft* (*Oberelsaß*) 16[2], 22[16], 24[12]
Pfister (Ph-) Peter *des Rats zu Bern* 95[17], 97[18], 101[3], 103[33]
pfleg *f* und dienst 166[19]
pfleger (ph-) *m der Herrschaft* 12[27], *des Kl. Königsfelden* 10[34], 12[37]
pflegnust (ph-) *f Amt des Pflegers* 13[1]
pflicht *f der Eigenleute* 219[15]
Pflieger Silvester *Bischof von Chiemsee* 21[39]
pflüggeschirr (ph-) *n* 145[18], 151[38], 154[10], 176[18]
pfrund (phrůnd) *f* geistlich und weltlich 17[27], pf. geben 16[13], pf. *des Priesters* 183[39]
pfundzoll *m beim Roßhandel* 37[20. 23]
pintenrecht (pü-) *n* 183[11]
pintenschenk *m* 248[16]
pisa *f Erbsen als Zins* 141[8]; *s.* Erbsen
pischaria *f Fischenz* 6[36]
piscis *m* magnus laxus *Lachs* 141[10], p. minor 141[11]
Placzenheym (-tzh-) N. *östr. Kanzleibeamter* 16[27. 32]; *s.* Blaczheim
plag *f* gottes 79[11]
plapphart *m Münze, 1 Schilling oder etwas mehr* 37[28]
Plast Cůntzman *Venner zu Soloturn* 119[18]
Pleier .. *in A* 63[20]
policeysachen 248[14]
pollicy *f Staatswesen* 177[47]
porcus *m Schwein* 141[10], 147[13. 18]; *s.* schwin
Portenowe (-tenaw -tnaw) *Pordenone in Venetien* 10[16], 15[35], 22[15], 24[11]
Porttels *GFlums KSGallen* 32[30] *Bürger s.* Verlorn
possessorium *n* 180[13]
practicken heimliche 86[32], 88[30], 254[26]
prebenda *f Pfründe* 143[11. 14]
Predigerorden 11[32]
priester *m* 11[16. 21]
priesterschaft *f* 21[33]
privilegium *n* 37[36], *für Bergwerksunternehmer* 89[4]
Prozeßkosten *dürfen nicht aus dem Amtsgut bezahlt werden* 54[6]; *s.* kost
Prozeßverfahren: *was eine Partei im Behauptungsverfahren nicht* ußgezogen *hat, ist verwirkt* 98[22—25], *wer auf einen* ußtag *sich vereinbart hat, kann nachher nicht mehr Kundschaft legen* 100[2. 29—34]; *s.* anclag anred antwurt appellation appellieren beschluß Beweismittel fürlegung fürzuehung klag klegd meinung nachrede red urteil widerred Zeugen
pünt- *s.* pint-
Püsslingen Peter von *Komtur zu Biberstein* 124[35]

R.

rå- *s. auch* re-
Råber Jacob *von Nieder-Erlinsbach* 173[6] — Johans *Pfr. zu Schinznach* 238[14]
rach *f* gottes 79[11]
Radt meister Jos *BzBrugg* 196[30]
rafen (rav-) *m Dachsparren, Strafe* von jedem r. *3* (*9*) ß 9[19], 213[16]
Ragor Cůnrat *Schultheiß zu Brugg* 48[34], 166[25]
Råmis (Remis) bům *s.* Kasteln
Ramstein *KBaselland Freiherren*: Ursula von *Gemahlin des Thomas von Falkenstein* 123[21]
Rănzengraben *s.* Schinznach
Rapperswil (-presch-) *Stadt KSGallen* 64[35]
rat *m 1) Ratschlag*: ze r. gan *der Angehörigen einer Twingherrschaft bei den Oberamtleuten* 249[22], r. sůchen *durch den urteilenden Richter* 172[15. 17], ze r. werden 145[19], 154[11], 176[19], mit r. noch mit getat 195[19]; *2) Behörde*: *Räte der Herrschaft*

(consiliarius) 18[23], 19[19. 26], 20[9. 14], 21[28], 23[23]; teglicher r. *in Bern* 249[33]
Rätgeb Ludwig *BzBrugg* 37[29]
rathsammen *v* = in ehren halten 233[31]
re- *s. auch* rå-
rebe (rë- rå-) *f Weinrebe* 67[20. 27. 30], 91[41], 136[27. 31], 160[10. 25], 173[19], 228[35], 241[7], 248[21], die zechen pfund von den r. 211[21]; *s.* wingarten
Rebman Heini *von Biberstein* 70[18]
rebstecken *m* 93[18]
rechnung *f* ablegen *über die Tell* 256[23], r. geben *über das Armengut* 258[33]
rechnungsablag *f über das Amtsgut* 52[30], 53[2. 16. 21. 24. 26], *des Meiers zu Erlinsbach* 164[25—31], 165[13—17]
recht (reht) *n 1) Berechtigung* 5[4], 16[24. 26], 51[7], 62[13], 73[32], 81[17], 126[16], 142[22], 150[27], 151[19], 180[24], 190[8], 191[9], 251[25], r. haben *zu etwas* 97[1], 98[4. 35], 100[24], 102[28], 103[22], 120[21], 121[25. 28], 198[33], 239[27], 250[6], gelich r. haben 109[4. 21], zum halben teil r. haben 129[32], kein r. haben 250[7], glimpf und r. haben 129[32], 131[9], r. und fûg 181[24], r. und teil haben *an etwas* 148[24], 149[22. 27], r. gewinnen *zu etwas* 148[22], ire r. behalten sein 19[5], sinen rechten nachkomen *sie geltend machen* 118[32], jedem zů sinem r. helfen 87[4. 19], âchter auf ire r. enthalten 24[21], r. der apellatzen 182[25], uß gnad und dheins rechten willen 44[33], für ein gůtthat vil mer dan für ein r. erkennen 181[2], ein r. wöllen machen *wenn der Gegner* ein aug zůgethan 181[5], in abwesen *und deshalb* irem rechten ân schaden beschechen 131[32], über das r. so si vormales erlanget 98[5], großes r. 107[18], gůt volkomen r. 97[1], im selbigen rechten und possessorio 180[18], das r. damitte man verserten gotzhúsern ze hilfe kumet und wider in gewer setzet 142[26]; *2) gesetzliche Norm* 8[3], 17[12. 19], 19[1], 37[36], göttliches r. 127[3], naturlich erblich r. 177[27], der nature gar ânlich râchte 178[3], angebornes erbliches r. 177[31], keiserliche r. 177[28], geschribenes und ungeschribenes 63[11], altes hargebrachtes 49[22], 255[26], altes harkommen r. und gewonheit 124[27], von r. oder alter gůter gewonheit 92[3], 148[29], 149[6], 151[4], 157[14], lantlöffiges r. 116[14], angenommen bestâtiget r. 177[5], hochoberkeitliches 253[13], hoches gericht- und oberherliches 246[18], hoches gricht- und landherrliches 253[7], hoches grichtliches 248[35], oberkeitliches 247[19], chorgerichtliches 251[16], r. und gerechtigkeiten von oberkeit und hochen grichten wegen im twing 252[11], des twings r. 95[7. 8], 105[36], 208[20], 209[7], 211[36], 216[3], 224[15], 225[13], 231[17], 245[3], 248[3], 253[29], 254[23. 25], r. des dinghofs 144[4. 18], 153[5. 6], 175[23. 29], den meyerhof versâchen mit gericht und r. 164[12], nach r. 63[5], was (wie) r. ist 63[22], 69[10], 79[25], allem rechten gemäß 178[15], durch des bloßen rechten willen 230[34], von rechtes wegen 106[36], 196[30], r. offenen 144[14], 153[6], 175[23], wider r. bekúmbern 108[22], weren in dem selben r. 146[8], 155[4], was sich dem rechten nach wirt gebüren 163[27]; *3) Anwendung der Norm*: *a) vom Richter*: mit r. erkennen 68[18. 29], 70[3], nach umbfrag zů r. erkennen 132[4], zů r. sprechen 69[11. 29], gemeines r. halten und sprechen 126[35], r. geben 69[17], jederman ein gelich ungevar r. widerfaren 105[34], dem richen und dem armen ein ungevar r. vollangen mögen 106[6], unparteisch r. 253[30], 254[13], geliches r. nit bekomen mögen 105[32], r. abschlagen 249[18] versagen verzihen 23[18], verweigern 249[7. 18], füglicher denn ein bloß r. ze sprechenne *ist* in der minn ze entscheidend 108[33], lútern nach der minne oder nach dem rechten 193[3], des gerichts r. und gewonheit 202[27], mit urtel und r. 159[20], 161[33], 163[17], 199[6]; *b) von den Parteien*: rechts begeren 69[9], r. erlangen 98[9], r. tůn und nemen 148[9], 151[13. 15], r. vordern 24[23], r. triben (suchen erlangen) wider einen 23[15]; *4) Rechtsverfahren bzw Gericht*: dem rechten erwarten 45[19], r. ergeen und widerfaren lassen 24[21], das r. brauchen 50[34], mit r. ersuchen 50[22], ansprechen 8[16], fürnemen 163[11. 25], antwúrfen 103[15], 107[23], zů dem rechten komen 104[18], 113[32], zem r. stân 160[30], für r. stellen 63[36], 199[7], fůren 68[31], zů r. sitzen 68[9], am rechten reden laßen 68[11], handeln 222[9], dem rechten furtragen laßen 68[30], zů (uff) r. setzen 68[32], 69[5], 96[26], 100[16], zů r. gnůgsam sin 162[27], mit r. beziechen 46[13], erlangen 46[14], 72[14], 125[30], absprechen 8[16], heheben 8[15], by r. behalten 45[20], mit r. ußtragen und dem richter clagen 71[36], im rechten volfüren 69[27], underligen 72[11], 125[34], bi sinem er-

langten r. beliben lassen 163[19], ligende pfand mit r. an sich zûchen 81[14], in den rechten verfallen 232[8], im râchten an ein bûß erkennen 9[33]; one r. abziechen 45[21], entweren 45[30], trengen *von etwas* 120[4], *einen Übeltäter* uss den nidern gerichten nemen 199[5], nôten wâder mit näch ân r. 166[7]; mit r. uff sinen gegenteil triben und bringen 77[7], hefften und vahen zû dem rechten 65[3], uff r. in gefencknuß enthalten 80[36], vachen und zû r. handthaben 210[21], zû r. vertrôsten 214[1], uff burgschaft und trostung zû r. ledigen 129[23]; mit gricht und r. kosten uffgan 79[6], uffloufen 79[35], vor offnem rechten heißen liegen (*lügen*) 77[28]; rechtes gehorsam sin 107[15], so sich am r. händel zûtragen 171[14], angevangnes r. 170[18], ein núw r. uffthûn 163[36]

rechtfertigen (-ver-) *v vor Gericht behandeln* 36[35], 248[26], 253[35]

rechtfertigung (-tsv-) *f* 129[24], 163[1], 211[9], 222[16]

rechtlich erlutern 182[19]

rechtpieten *n* 180[17]

rechtsame (-mi) *f* 165[22], 169[10], 177[4], 222[11-19], 223[15], 239[26]

rechtsatz *m* 69[9]

rechtshandel *m* 134[11], 172[10]

rechtsprecher *m* 82[8], 238[27], *Eid* 230[24-27—35]

rechtstag (-ttag) *m* erster 107[20], 266[28], anderer 266[33], dritter 113[23], 266[23]

rechtsverwaltung *f* 253[1]

Rechtszug *s.* urteil (ziben)

rechtung (reh-) *f* 5[5], 61[27], 62[2. 5. 7. 10. 12. 30. 34], 65[29. 30. 35], 66[35], 91[40], 95[4. 9], 102[20], 104[26], 108[21], 109[31], 110[22], 122[23], 145[15], 148[2], 149[13], 150[31], 153[24], 154[3], 176[14], 190[18]

red (redde) *f* gûte 68[16], *im Prozeß* (*meist die Replik*) 19[35], 98[25], 100[18], 103[15], 104[15. 35], 108[26], 114[14], 117[11], 120[23], 170[20], 201[23]

reden *v* hinder dem gricht in das gericht 232[1]

reformation *f* christliche 231[20], betr. die göttliche ehr und christenliche züchtigung 86[24], 88[21], *neue Verwaltungsorganisation für Königsfelden* 50[26]

reformationbuch *n Schloßbuch* 49[31]

reformationordnung *f* hochoberkeitliche 248[37]

Reglement *für die Verwaltung des Königsfelder Amtsguts* 52 n° 37

Reiden *Dorf KLuzern* 17[2]
gen R. an die flû 17[2]

— *Johanniterhaus* 119[16]
Komtur: Joh. Leitterli 119[18]

Reinbrehztal *s.* Küttigen

Reynvelde *s.* Rheinfelden

reise (rayse reiß) *f Kriegszug* 18[28], 19[27. 28], 20[6], 179[30], 200[10. 25. 29], 211[22]

reisen *v* 200[2]

reißgrund (riß-) *m Schwemmland* 54[20. 26], 267[34], 268[6], 269 n° 137

reiskosten (-ßco-) *m* 242[13], *Bezug* 71 n° 47,

Reispflicht *der Herrschaftsleute von Kasteln und Wildenstein mit Brugg* 200 n° 99, *ebenso des Amts Schenkenberg* 221[12]

reiß (riß) *n Reis* 42[23], 139[15]

religion *f* reformirte 245[22]

religionszucht *f* 248[14]

rellen *v Getreide enthülsen* 233[23]

remedium *n Seelgeräte* 143[13]

Remingen *Dorf BBrugg* Anna von 189[12]
G: *Peter von Münchingen* 189[12]

Rempenbrunnen *s.* Erlinsbach

Renner Hans *BzBrugg* 196[28], 198[6]

Renold Heinrich *BzBrugg* 196[29]

rent *f Einkünfte aus liegendem Gut* 94[5], 127[26], 134[23], 217[25], *darum selbst liegendes Gut* 84[27]

Reuß (Rûß Rûzz Reuse) *Nfl der Are* 3[7], 11[2], 16 n° 9, 17[25], 26[17], 42[10. 17. 18. 34], 50[9], *Fahr zu Windisch* 38 n° 22, 46 n° 26, 50 n° 29, 52 n° 34
Teufelsbrücke bei Birmenstorf 42[16]

Rhein *Fluß* 50[5]

Rheinau *Städtchen KZürich* 61[26]

Rheinfelden (Reynvelde Rinvelden)
Stadt KArgau 113[25], 119[33], 120[15]
Stift 152[11]
tûmherre: Wernher der Truksetz von Rinvelden 148[16], 152[11]
Ow 204[34]
hof ze R. 11[17]

— *Stein*, herschaft 113[25]
Hauptmann: Marquart von Baldeck 113[24]

— *Truchsessen von*: Wernher *Domherr zu Rheinfelden* 148[16], 152[11]

Rhodis *Insel im Mittelmeer, Sitz des Johanniterordens* 129[26], 162[24]
großbaly: Peter Stoltz, *Komtur zu Biberstein und Buchsee* 129[10] usw, 162[24]

rich *m* arm und r. 38[39], 106[6], 126[36], 191[35], 209[11], 253[31], 254[12]

Richeners acher *s.* Kasteln
Rychgässen Heinrich *von Veltheim* 221[16]
Richiner Paule *von Möriken* 31[10]; *s.* Ryehener
— Ûlly *von Schinznach* 204[9], 205[5]
richten *v* aufrecht und redlich 231[32], *nicht* mit sâchern 105[21], *sondern* mit gemeinen unargwenigen lûten 106[5], zwirent in dem jare ze meijen und ze herpste 144[19], 153[11], 175[60], umb siben schilling 131[4], *um 9 ß* 214[12], umb gelt (geltschuld) 145[6], 153[35], 176[7], die sachen die den hof und den getwing angehôrent ze richtenne 151[15], umb eigen und erbe 13[27], 144[20], 153[11], 175[30], twing und ban 5[33], dûb und vrefel 5[25. 33], 6[3. 6. 22. 29], 7[5. 31], 144[23], 153[15. 16], 176[2], umb klein sachen (*nur auf Antrag des Geschädigten*) 105[11. 17], umb alle pfadeinung umb geltschuld und alle kleini gericht die nit frâvel geheissen sint 160[10], umb all chlain und gemayn frêuel in aller der mazz als klôster und edel leût im Ergôw gewôndlich umb sôlich sach richtent in irn getwingen 158[30—33], umb die fryen gûtere 111[28], obnen herab biß an den Ertzbach 120[34], 123[6], umb all sachen untz an die urteil so das blût berûret 109[8], uber frevel und pessrungen klein und groß uf den fryen gûtern 114[3. 7. 19] = umb klein und gros frevel 115[4], 121[2—4], umb frâvel 161[27. 38], 162[9], umb alle frâvel 159[13] usgenomen umb túb und umb das blût 159[14], all frevel und stuck die den nidern gerichten zûgehôrent untz anrûrent die hochen gericht 198[34—36], untz das im (*dem Twingherrn*) der stab mit urteil und recht nach hoch und nider gerichten recht aberkennt wirt 199[9—10], umb túb und umb das blût und umb alle frâfel wie die genant sind 159[16. 17. 21], 160[2], biß an die frêffen und toubige haude 168[32], úber das blût 36[37], 37[17], umb das blût umb todschlegg 100[9], umb einen todschlag 101[18]; *Entschädigung* 238[25], *s.* gericht; r. in frúntschaft 31[31], r. und schlichten 121[24]; r. = *ausrichten mit Geld* 148[27], 149[25]
richter *m* 24[25], 102[9], 105[25], *im Meierhof* 94[15]; *R. der Herrschaft im Eigenamt ausgeschlossen* 10[29. 33], 17[31], *zuständig ist des Klosters R. als R. des Wohnsitzes* 23[13], 24[16], *sofern nicht* dem klager recht versagt wurd 23[16], *und zwar für alles was nicht an den Tod geht* 10[36], 17[31], *statt des hiefür zuständigen Landrichters richtet auch ein kommissarischer R.* 11[1]; *Eid der R. zu Biberstein* 87[7—24], *des Vogts oder Richters in Schinznach* 231[30—232[9], *der R. und Gerichtsäßen der Herrschaft Kasteln* 254[5—16], *Zahl der R. bzw Gerichtsäßen (je 12) im Eigenamt* 4[10], *zu Biberstein* 59[26], *Küttigen* 60[3], *Erlinsbach* 60[7] *und Schinznach* 187[32], *zu Oberflachs (7)* 188[1], *Auenstein (8)* 188[3] *und Vilnachern (10)* 188[17]; glicher r. *jeder Partei* 87[5. 15], *urteilt nach seinem Ermessen* (am r. stan) 79[16], wenn die urteilen in stôssen an den r. koment, der mag sich denn fúr den twingherren bedenken und darnach die urteil gerecht usgeben 106[7], *Amtsehrverletzung* 77 Zif. 13; *R. am Landtag* 68[9. 30. 33], 69[9. 11. 23. 27. 28], 70[4. 6]; umbfrage *des Richters* 68[33], 69[9. 27], den r. fragen 68[35], zû recht sprechen 69[11. 28], *das corpus delicti* hinder den r. stellen 68[28], *Strafrichter* 71[36]; r. *für Frevel im Hofe Erlinsbach* 183[16]; *s.* gericht gerichtsäß gerichtslût pfleger rechtsprecher
richterampt *n im Meierhof* 94[18]
richtschilling *m Gerichtsgebühr* 145[34], 154[30], 176[24. 36]
richtstatt *f Gerichtsstätte* 29[36], 35[3]
richtung *f syn* vereinung 31[33. 39], 110[1], 118[22], 120[35], 123[14], 160[17. 26], 161[5. 17], 197[12]
richtungbrief *m* 119[23], 123[3], 124[22]
Rieder Rûdolf *des Rats zu Bern* 95[39], 97[18], 99[16]
Riedesel Freiherren von Eysenbach und Herrmannsburg
Joh. Ludwig 192[24]
Geörg 192[9]
Dorothea Elisabeth verehl. Diemar 192[16]
Rieheims wip und kint *in Veltheim* 63[17]
Ryehener (Ryhenen) Hans *in Úken* 34[14], 205[55]; *s.* Richiner
s. Vater Heiny Rihenen 206[14]
Riettwyl Cunrat *des Rats zu Bern* 266[1]
Rinach (*BKulm*) *Dienstmannen von* 264[13]:
Johans III. 190[26], *sein Sohn ist*
Henman (Han-) VI. *Ritter* 191[5], 159[34], 190[25]
Heinrich VI. *Ritter* 148[16], 152[10]
Hans Rudolf I. *sein Sohn* 190[25]
rind *n* 43[23], 84[30], 101[29], 139[3]
rinderhut *f* gegârwte 43[3]

ring *m* des gerichts uffthůn in dry strassen 69[13], wider zůthůn 69[18]
Ringgoltingen Růdolf von *des Rats zu Bern* 99[15]
Thüring von *sein Sohn, ebenso* 265[24]
Riniken (-kon) *Dorf BBrugg* 28[30. 31]
Bürger s. Schaffner
Riniker Kleinhans *von Schinznach* 225[1]
Cunrad am Wendel *ebenso* 225[1]
riß- *s.* reiß-
ritt *m* den ritten *wünschen* (*Id. VI 1663*) 125[36]
rodter weg *s.* Schinznach
Rodt-lieb *s.* Schinznach
roggen *m* (siligo) 5[9] usw, 43[25], 189[9]
Rom *Päpste*:
Alexander III. 90[19]
Clemens III. 90[18], 189[4]
Rombach *s.* Küttigen
Ror Geôrg *von Lupfig* 49[12]
— Sebastian *BzBern, OvSchenkenberg* 239[4]
— Burckhart von *UvBechburg* 170[15]
Ror *Dorf KSoloturn* 172[25]
— (Rore Rorre) *Hof jetzt Dorf BArau* 62[9. 13. 36], 63[1. 15. 24], 64[10. 16. 19], 65[36]
roß *n* 35[12. 26], 36[21. 32], 37[19. 29], 38[21], 39[28], 40[14], 68[18. 27. 30. 34 35], 69[1. 38], 227[12], 235[23. 25], 267[28], großes 43[24], andere 43[30], *fahrende Habe* 84[30], *Pfundzoll beim Roßhandel* 37[20. 23]; *s.* pferd
Rotes holz *s.* Erlinsbach Ober-
Rothmoos *s.* Schinznach
Rötty *s.* Veltheim
Rotweil *Stadt* (*Wirtemberg*) *Johanniterkommende* 268[2]
Komtur: Bernhart von Angelloch 268[1]
roub (raub) *m* *Landertrag* 134[17. 19], 262[5]
rouw *adj roh* 42[36]
Ruchenstein *Burg* (*die hintere Burg Kasteln*) 187[6]
Dienstmannen von R. 187[6]
Herrschaft 192[18], 241[31]
rucken (ruk-) *m* uff dem r. tragen 41[3], 243[1]
Rüetschi Hans Geôrg *BzArau* 182[20]
Rüfenach (Rüffenacht) *Dorf BBrugg* 239[1]; *Bürger s.* Märcky
rûff *m* dry rieff *im Landgericht* 69[16]
ruffen *v* zum dritten mahl 227[28], 228[5], 236[35], 237[2. 4]
Rûfflin Hans *BzArau* 136[12]
Rûgen *s.* Erlinsbach
Ruggbein *s.* Erlinsbach
Rúmlingen Gilyan von *des Rats zu Bern, OvSchenkenberg* 132[26], 200[7]
rumpf *m* *Fassung aus Tannenrinde* (*Id. VI 949*) 43[28], 139[7]
runs *m* *Bachbett* 261[26. 27]
Russ Melchior *Stadtschreiber zu Luzern* 201[23], 203[5]
rûte *f* *zum Treiben des Viehs* 34[3. 8], birchin r. 34[4], mit tribner (getribner) r. 27[16], 31[4], 32[6], 204[17], 215[30], mit tribender r. 29[8], mit undribner r. 267[2]
rútelin *n* 7[31]; *s.* gerúte rúti
rúten *v* *im Walde* 168[27], 171[35], 222[31], 223[18]
rütenzend (rhü-) *m* 131[4]
Rútflů *s.* Erlinsbach
rúti *f pl* -inen 26[21], 27[6. 7], 33[3], 134[17], 137[1. 13], 193[35], 225[13], 236[21], *darf nur 3 Jahre genutzt werden* 74[18], 82[12]; *s.* gerúte rútelin
rûwenglich inhaben 108[1]
rüwkouff *m* *Reukauf* 248[36]
rüwkouffbûß *f* 248[35]

S.

så- *s. auch* se-
sach *f* schlächte úppige 210[23], richten umb klein s. 105[11. 17], *s.* ußziehen die in schirmen soll 153[23]
såcher (se-) *m* *Partei. Gegenpartei* 105[22. 29], gethäter und rechter *s.* 77[11], *s.* und schuldtrager 77[16], rechter *s.* *muß bei geringfügigen Delikten klagen* (*Antragsdelikt*) 105[15]
Säckingen (Sek-Segg-) *Stadt* (*Baden*) 36[5]
Schultheiß: Syfrid Schopp 36[5]
— *Damenstift* 189[6], 193[16], 226[36], 264[5]
Meierhöfe zu Schinznach 193[16], 226[36]
sacrament *n* der e 8[19]
saffran *m* 139[11]
Sager Hans Rûdolf *Schultheiß zu Bern* 134[36]
sayen *v* *säen* 137[6. 16. 20]
Sakrament-Mätteli *s.* Vilnachern
salm *m* 51[21]; *s.* lachs
saltz *n* 6[10], 43[27], 139[5], burgundisches 140[1]
saltzfäßli *n* 140[1]
Saltzman Berchtold *BzLaufenburg* 192[28. 33], 195[6 36]
Salzlachen *s.* Erlinsbach Ober-
samen (saa-) *m* *Saatfeld* 227[13]

samnunge *f Gesamtheit der Klosterfrauen* 11[16]
samstag *m als Gerichtstag zu Bern* 95[20. 22]
Sarbach -boum langer *s.* Hausen
Sargans (Sanng-) *KSGallen, Grafschaft* 32[22]
Herr: Endris truchsâß zu Waltpurg, grave zu Sonnemberg 32[24]
alt Ammann: Ülrich Thunder 32[21]
Sattel *s.* Birrhard
satzung *f 1) syn* ordnung 98[19. 23], 178[17], 253[23]; *2) Pfandrecht* 148[27]
satzungsbuch *n* 49[31]
Sauenwile Jacob von 61[17]
s. Tochter Margaretha 61[17]
G: Heinrich der Schenk von Gôskon 61[18. 19]
schâ- *s. auch* sche-
schachen *m mit Gesträuch bewachsenes Flußufer oder eine davon abgetrennte Insel: zu Vilnachern* 54[31. 36], 267[34], 269[4. 7], *beim Ausfluß des Erzbachs in die Aare* 119[28. 32], 120[14], 121[5], 168[25], 169[13], 170[36], 171[3. 9], 183[6]
schad *m* gevârlicher 202[24], verderplicher 217[21], merclicher 216[9], kuntbarer 216[19], schaden ablegen 107[30], 160[30], abwenden 227[27], beren und bringen 109[35], 120[17], bringen 108[9], 117[1], 234[16], erwachsen 39[1], 47[9], entstehen 232[29], gebâren 221[36] *und im Nachtrag am Schluß des Registers*, geschehen 228[12. 22], 234[15], tûn 105[6], 227[15], 235[27], 236[6], warnen und wenden 126[29], wenden 86[21], 87[9], 88[13], 110[27], 208[10. 20], 230[7. 19. 28], 231[3. 14. 33], 252[11], 253[4. 23], 254[9. 24], widerfahren 228[30], zûfügen 233[18], 262[3], den sch. an im selben han 9[24], kosten und sch. haben 19[37. 38], 20[6], ze sch. fahren 227[24], gân 160[29], kommen 79[30], 228[20], zû sch. oder abbruch langen 217[21], zû sch. und verlust wisen 41[5], am sch. finden 227[25], sehen 227[30], *Wasser* mit sch. in das dorf lauffen 229[2], unangesächen nutz oder sch. (*Eidesformel*) 208[35], ane sinen kosten und sch. 117[30], ân sch. 219[25. 27], 250[32]; der sol den sch. han *der im Verzug ist* 145[29], 154[26]; *Sch. durch Vieh* 160[29], 216[3. 10], 227[24], 262[3], *durch gefallenes Vieh* 234[16. 18], *durch Pferde* 235[27] *und Wölfe* 236[5], *Ersatz* 160[36], 262[7], *dazu Buße* 262[7]; *Schadenersatz* 79[29], straffber sin und sch. cost und alle ersatzung darlegen und wenden 39[5], der houptsach ouch costen und schadens halb um ußrichtung bekant werden 163[13], *um den Sch.* liden was des gerichts recht und gewonheit ist 202[26], vertrôsten des widerteils für kost und sch. 210[26]; *Schadenersatzpflicht der Fergen für Verschulden* 39[3—13], *Solidarhaft* 39[10], *Ersatz* bis zû volkomem widerlegen und inbringen des verlusts und beschedigung 39[12], *darüber erkennt der Hofmeister zu Königsfelden* 41[6]
schâdgen *v* in den gûtern 204[18]
schâdlich *adj* mentsch 41[9]
schaf (schâf schaff schâff schauff ovis) *n* 33[37], 34[1. 2], 40[30], 43[21], 101[30], 139[18], 146[5—7], 147[8. 11], 155[2—4], 164[26], 165[16], 202[11]
schaffâl *n* 43[5]
Schaffmatt *Jurapaß sw der Geißfluh zwischen Erlinsbach bzw Stüßlingen und Zeglingen bzw Oltingen* 116[33]
schaffner *m* 12[37], 247[19]
Schaffner Hans *Vogt zu Hornussen und Herznach* 34[10], 205[32]
— Hans der alt *von Riniken* 28[30]
Scharnachtal Frantz von *des Rats zu Bern* 99[14], 101[2], 103[31]
schatz *m* verborgener 211[19]
schätzer (-äz-) *m des Landes* 259[5. 17]
schatzstûr (-stewr) *f* oder gewerf 16[16], 17[27]
schatzung *f 1) Auflage einer Steuer bzw diese selbst* 18[38], 19[27. 39], 20[7], 44[16], 265[5], *2)* eidliche sch. *des gemeinweidigen Landes* 258[29]
schaub *m Strohbündel* 234[10]
sche- *s. auch* schâ-
scheibe *f* saltz 139[6]
scheiden *v Streitende* 65[2]
scheltwort *n* 183[12]
Schenken *s.* Habsburg Kasteln Vilnachern
schenke (schâncke schengke) *f* 206[12. 18], fürsten sch. 40[36]
schenken (schâ-) *v* wein 234[21], 235[1]
Schenkenberg (ck- -bârg Schengkemburg) *Burg* (*BBrugg*) 190[9. 11. 16], 213[31], 214[16], 220[28], schloß 191[29], 237[34], 252[5. 17. 28]
herschaft 72[8], 104[32], 187[4], 191[26. 31. 41], 198[33. 36], 200[6], 201[31], 206[1. 2. 8], 214[4. 6. 39], 215[26], 216[16], 217 n[0] 107, 218[7], 219[18. 19. 21], 220[6], 221[5. 19], 239[5. 30], 252[26], 264[17], grauffschafft 126[5]
oberes amt 214[39]
urbar 250[37]
Herren:
Graf Rudolf von Habsburg 187[4]

Rûdolf von Schônôw gen. Hûrus der elter 190[5], 191[28]
s. *Sohn* Rûdolf d. j. 190[6], 191[28]
Margr. von Fridingen geb. Gessler 205[39]
Thüring von Arburg 198[23]
Marquard von Baldegk 204[3], 214[19. 26. 28. 39. 44]
Bern 200[4. 6] usw
Oberamt Amt (amptyung 241[36], vogtye 133[6], 214[17. 24. 36]) 89[13. 16], 187[17], 192[18], 196[18], 200[9], 221[13], 245[5], 253[9], 256 n° 127, 257[7. 32], 259[35], 260[18. 19], 266[32], 267[32], oberherrschaft 245[37] usw
Obervögte 207[6], 214[16], 221[4], 252[5. 17. 27]:
Gilyan von Rümlingen 200[7]
Peter von Wingarten 201[31], 213[30]
Nigklaus Boumer 207[22]
Benedikt von Wingarten 217[3. 24]
Hans Kuttler 191[16]
Ulrich Megger 196[18]
Niclaus Schorr 266[33]
Sebastian Ror 239[4]
Peter Freüwdenrych 267[23]
Samuel Nôtinger 246[24]
Albrecht von Graffenriedt 246[25]
Landschreiber (*auch zu Kasteln*) 187[27]:
Lorenz Völckly 239[36]
Verhältnis zur Twingherrschaft Kasteln 198 n° 98, 206 n° 103, 245 n° 123, *Reispflicht der Freien und Eigenleute* 200 n° 99, *Kasteler Eigenleute in der Herrschaft* 217 n° 107, 218 n° 108
March gegen Kasteln 203 n° 101, 255 n° 125
Erbrecht, Ersetzung durch die Berner Gerichtssatzung 256 n° 127
Eisenerzgruben 89[13]
Schenker (-ck-) Hans *des Rats zu Olten* 170[16]
schenkung *f an die Herzoge* (*unfreiwillig*) 16[23], 17[39]
scherer (schâ-) *m Wundarzt*: des schärers notdurftig sin (*nicht auch des Wirts*) 76[32], 77[1], wirt und sch. notdürftig sin 71[24], 77[2], 125[13], nit notd. sin 71[22], 125[10], den sch. und den wirt dem verserten bessern 9[6]
Scherz (Sherniz Schârnz Schärz) *Dorf BBrugg* 3[6. 29. 31], 4[6. 15], 25[18]
schickung *f von Fürsten* 40[36]
schidigen *v* 171[18]
schidlût 170[19], 171[21], 192[34. 37], 195[11. 34. 36], 239[6], unpartigig 170[10]
schiff *n am Fahr zu Windisch* 39[20. 26], das gros und cleiner 39[14]; *anderes* 43[27], 65[29], 66[33], lâres 44[1]; sch. und geschirr *Fahrhabe eines bäuerlichen Haushalts* 84[30], 192[14]
Schifman Rûdolf, sine kint *in Talheim* 63[19]
schilling *m Gewichts- bzw Zahlbezeichnung* (*12*), *also 1 Sch.* = *12 Pfennige* 5[10. 12] usw, 1 sch. isen = *12 Eisenschienen* (*Id. VIII 582*) 43[18]
schilt *m* den sch. henken *an das auf unbebautem Land gewachsene Holz* 9[30]
Schinznach (Schincennacho Schincenaho Schintznach -cht) *Dorf BBrugg* 33[26. 28], 187[8. 31], 188[3], 189[2. 5. 8. 13. 16. 25. 28. 31. 35], 190[7. 22. 28. 31. 36. 39], 191[3. 6. 7. 16. 18. 26. 29], 192 n° 96, 196 n° 97, 201 n° 100, 203[8], 204[18], 205[7. 13. 22], 206[30. 38], 207[14], 208[8], 210[6], 211[24], 213[37], 214 n° 104, 215 n° 105, 216 n° 106, 221[17], 222[8. 18], 223[15], 224[1. 17. 18], 230[17], 231[14. 38], 238[26], 239[9], 240[8. 13], 241 n° 117 und 118, 242 n° 119, 243 n° 120 und 121, 244 n° 122, 245 n° 123, 256 n° 127, 257 n° 128, 260[11] n° 130, 264[9], 268[25]
gebursami 190[7. 12. 16], 191[26. 29. 35], 192[28], 194[15], 195[7], 196[17. 40], 197[36], 224[4]
bäni (bann) 225[11. 33], 226[12. 14]
twing 206[33], 211[24], 214[9], 224[16], 230[17], 231[14. 35], 241[2. 22], 244[6], 247[5. 29], 248[6], 249[5], 250[9. 9. 17. 31], 252[4. 13. 25], 261[8], 262[19. 24], 263[5. 11]
Grenze gegen Veltheim 202[14—18]
Dorfrecht 224 n° 112
Rechte am Aspolternwald 201 n° 100, 222 n° 110, 239 n° 114
Twingherren:
Hans von Ostra 190[31], 192[27] usw, 224[20. 33]
s. Sohn Antoni 190[32. 35], 196[7], 200[34], 207[27], 224[34], 226[9]
Henman III. von Mülinen *und seine Nachkommen s.* Mülinen
Hans Ludwig von Erlach 187[10. 15], 243[35]
Burkhart von Erlach 242[30], 244[30], 246[31]
Joh. Ludwig Riedesel Frh. von Eysenbach und Herrmannsburg 192[4]
Dorothea Elisabeth Diemar geb. Freiin von Eysenbach usw 192[11]
Joh. Caspar Frh. von Dörnberg 192[7]
Wilhelm Ludwig Frh. von Dörnberg 192[8]

Untervögte 187[32]:
Hensli Lendi 33[26]
Heini Joho 191[25]
Kleinhans (Hans) Hildbold 196[18], 225[3]
Geschworene:
Adam Tüfelbeß (-bös) 191[26], 225[5]
Claus Umiker 225[5]
Rudolf Byland 225[5]
Claus Götz 225[5]
Heyni Cloter 191[27]
Abraham Löwenberg 191[27]
Hans Müry by der kilchen 191[27]
Weibel 187[32]
Förster: Hans Schmidli 225[6]
wintafern taffern taberne 187[31], 190[23-40], 197[37], 198[1-9], 234[33-34], 235[3-7]
Mühlen 192[20], obere mühli 236[35], undere 236[36]
Meierhof von Säckingen 193[16], 226[36]
Schulen 187[28]
Topographie (*TK 35*):
Äsch *ö des Dorfes* 261[5-18]
Auw Aumatt Auwtheil *jetzt Au an der Are* 236[22], 243[6], 261[5-19]
Bächlimatt *an der Südgrenze des Dorfs* 261[5-18]
Bözhalde *s Bözenegg* 191[16], 236[23]
Büchmatt *an der Westgrenze des Bannes ö Homberg* 190[8], 191[30-32-41], 192[1], 204[39], 227[5-9], 237[5]
Buchstalden 228[2]
Egg *wohl Bözenegg, südöstl. Ausläufer des Linnbergs* 215[17]
ester unden im dorf 229[4], beim Creützhüsli (*ö des Dorfs*) 229[6]
Fuchsbül *an der Nordgrenze des Bannes ö Linn* 215[16-35]
Götzchelshof 189[35]
Häsisteig 227[32], 228[3]
12 herdstetten nechst gegen Castel 220[15], 237[24]
Kalmweg *der Kalmegg entlang auf den Kalmberg* 229[2]
Kehrweg *an der Nordwestgrenze des Bannes am Linnberg* 227[8-9]
Kneubüel *jetzt Kneublet w Wallbach* 215[14]
Lindleten *nö Ränzengraben gegen Strick* 261[6-19]
oben im dorf auf dem brüggli, so über den Warmbach gat 236[34]
zu oberst im dorf, wo der brüsch (*Stelle wo das Wasser rauscht*) ist 236[35]
Ränzengraben *nö des Dorfs* 261[6-19]
Rodtlieb *jetzt Röplig w des Dorfs* 228[33]
Rothmoos *s Wallbach* 215[14-15]
rodter weg 227[7-5] *in der Nähe der*
Steig *Weg von P 390 ö Bözhalden an in den Berg gegen Fuchsbühl* 227[7-10], 223[29]
Schachen 243[3]
Steinacht *jetzt Steinach n Bächlimatt* 261[5-19]
steg unden bei der kilchen über den bach gegen Veltheim 237[1]
im Tal *w des Dorfs bei der Winterhalden* 191[5]
Thalwißhalden 236[26]
zu unterst im dorf 237[5]
Warmbach *entspringt aus dem Wannenhübel und fließt vor der obern Mühle in den Mühlebach dh. den bei Oberflachs abzweigenden nördlichen Parallelbach zum Talbach* 233[28] Zif. 6, 236[24]
Weyermatt, in dem Weyr *n Au* 261[5-19]
weiße Trotte *s Rothmoos* 188[2]
am Wendel *jetzt Zwändlen* (*im Urbar von 1687 im Vögelsang zu Wändlen*) *w des Dorfs* 225[7]
Bürger s. Byland Cüntz Götz Hildbold Käser Kurtz Linggi Löwenberg Meyer Müri Richiner Riniker Schmid Schmidli Schüchmacher Suter Tüfelbeß Umiker Vogt Wäber Weniger
— *Kirchspiel* 187[28], 261[10-20]
kilch 191[37], 192[18]
Pfarrer:
Johans Räber 238[14]
Emmanuel Schmuziger 238[16]
Chorgericht 187[38]
schirmen *v* vor unfüge und gewalt 145[12], 153[35], 176[11]
schlachten *v* in sein haus 237[15-17]
schlaffbuch *n* oder urbar 138[28]
schlagen (slahen) *v* 126[1], mit gewaffenter hand 9[4], mit der fust 9[6], ze tod 9[9-25], mit der funst und kein blůtruns dornach volgt 71[19], 76[26], 125[6], mit der funst oder gewaffneter hand das der geletzt blůtruns wirt 71[21], 76[32], 125[10]
schlägerey (schle-) *f* 183[12]
schleiken *v* 243[16]; *s.* heimschleiken
schleiklig *m* 227[18]
Schleyterchen Schlitterich *s.* Talheim
schlitten *m* 236[3], 242[35]

schloßbuch *n* 52[20] (*in Königsfelden!*), 260[24]
Schloßers hus *s.* Küttigen
schmächen (sm-) *v* 70[1], an sinen eeren 79[11]
schmaltz *n* 42[29]
schmår *m* 42[29]
schmeleren *v Rechte* 252[15]
schmerz (smertz) *m* den s. bessern *Schmerzengeld bezahlen* 9[6], den s. an im selben haben 9[23]
Schmid Heinrich *Schultheiß zu Brugg* 33[25], 36[29]
Niclaus *ebenso* 196[19]
— Ûlrich *des Rats zu Lenzburg* 29[16]
— Thoman *von Schinznach* 216[20]
Schmidli Hans *Förster zu Schinznach* 225[6]
Schmuziger Emmanuel *Pfr. zu Schinznach* 238[16]
schne *m* als der sne smeltzet in Obertal *Wasserscheide* 152[28]
schniden (sn- schneiden) *v Frucht* 8[28], 235[20]
Schnider *von Erlinsbach*:
Heini 178[7], 174[13. 14]
s. Schwager Lucas 174[13]
Pennteli 124[37]
Ûlli 156[5]
Ûli gen. Bächli 174[4]
Ûli gen. Gerwer 174[19]
— Hartman *aus der Herrschaft Küngstein* 162[21. 24. 28. 36], 163[5. 10. 20. 23. 33]
scholder *m Anteil des Bankhalters am Spieleinsatz bei Glücksspielen* (*Id. VIII 637*) 213[43]
scholderplatz (*pl* schôlderplâtz -lt-) *m Glücksspielplatz* 209[28], 247[28. 37]
Schôni Anthoni *des Rats zu Bern* 212[25]
Schônöw (*Elsaß*) *Dienstmannen von*:
Rûdolf gen. der Hûrus der elter *Herr zu Schenkenberg* 190[5], 191[28]
s. Söhne Rûdolf d. j. 190[6], 191[28]
Albrecht, *dessen Sohn ist*
Hans gen. Hewraus 191[1]
G: Elsin von Sengen 191[3]
Schopfer (Schoph-) Peter *des Rats zu Bern* 95[30], 97[19], 101[5], 103[34]
Schopp Syfrid *Schultheiß zu Säckingen* 36[5]
Schorr Niclaus *OvSchenkenberg* 266[39]
Schriberlin Hans *Schultheiß zu Kleinbasel* 29[40]
schryen (schrey- *conj. imperf.* schruwi) 227[30], *im Gericht* 232[1]
schritt *f* uffrichten 170[26]
Schûchmacher Anna *von Schinznach* 216[34]
schuld *f 1) Schuldverpflichtung sowohl vom Standpunkt des Schuldners als des Gläubigers* (*Forderung*) *aus* 210[22], gichtige 73[11], 80[12. 38], 126[6], bekantliche (wein annemmen daran) 244[12. 17], gmeine 238[8], ußstendige 79[6], verschribne (*Kollokation*) 81[38], sch. gelten *bezahlen* 166[26]; *2) Verschulden* 166[21], 241[15]
Schuldbetreibung 73 n° 49, 80 Zif. II, 126 Zif. 12; *s.* pfand
schuldborger *m Gläubiger* 79[3]
schuldforderer *m Gläubiger* 73[26], 80[37], 81[1]
schuldiger teil 216[7]
schuldigung *f Beschuldigung* meineids in gâchem zorn oder unbedacht und an beharren oder wisen 209[26], 213[7], sch. eins meineids mit verdâchtem mût oder hinderrugks oder in einem gâchen zorn mit beharren der sach und vermeinter wisung 211[11]
schuldner *m 1) Schuldner* 249[4. 8], *fruchtlos gepfändeter, Ausweisung* 73[21], 80[30], 126[14], *verstorbener oder flüchtiger, Verarrestierung des Vermögens* 211[29]; *2) Gläubiger* 238[6]
Schuldschriften *des Amtsgutes* 53[34]
schuldtrager *m syn* secher 77[16]
Schulen 4[4], 59[26], 187[28]
schûlmeister *m Wahl* 250[37]
schulter *f als Zins* 146[12. 18], 155[8]
Schultheiß Henman *Komtur zu Biberstein* 65[7. 16]
— von Lenzburg Johans, kilchherre ze s. Sterien = *St. Dizier* 152[11]
Schûmacher Onophrion *Stiftsweibel zu Beromünster* 135[14]
Schüpfer Heinrich *von Zürich* 63[31. 39]
schupisgarbe *f* 229[18]
schüpoß (-pp- -peß -piß -posse -potz) *f der vierte Teil einer Hube* 5[7. 11], 6[3. 14. 23. 27. 37], 7[4. 11. 23], 62[9], 91[40], 141[26. 31], 145[2. 17. 20—22. 36], 146[5—7. 9. 11. 13. 18], 147[36], 148[34], 150[22], 153[19], 154[4. 9. 16—18. 32], 155[1. 3], 164[21], 176[3. 16]
schûr (scheür) *f* 142[20], 150[36], 194[1. 4], 225[17]
schûrlitz *m* (*Id. VIII 1264*) 42[27]
schutz *m Zuschuß, Beitrag* (*Id. VIII 1706*) 18[26], 19[27. 33], 20[7]

schwâbel *m Schwefel* 43[35]
Schwabenkrieg 217[38]
schwächen *v Rechte* 253[27]
Schwanden *s.* Erlinsbach Nieder-
Schwartz (Sw-) Hans *des Rats zu Bern* 103[36]
Schwartzer birboum (Sw-) *s.* Kasteln
schwein (swin porcus) *n* 5[10] usw, 40[29], 43[21], 44[31. 33], 101[31], 146[1] usw, 147[6. 12—14], 148[30], 150[18], 154[33. 34. 37], 155[5], 194[51], 202[10], 226[10. 11], 266[16. 25], feißtes 139[17], mageres 139[18]
schweinen *v vermindern* 239[12]
schweinung *f* an früchten 164[30]; *s.* kastenschweinung
schwenden (-nt-) *v schwinden machen, ausreuten* 74[20], 82[18], 179[19]
schweren (-rr- sw-) *v 1) Eide:* zů gott und den heiligen 41[16], an die heiligen 220[17. 29], *die Fergen* 41[16. 22], *Eigenleute dem Herrn* 45[24], 99[1. 2], *der Meier* 166[8], *das Gericht* 176[30], dem twingherren und der dorffmengi 193[21], *dem Twingherrn* 208[27. 34], 209[7], 210[14], *der Oberherrschaft* 208[8. 16], dez dorfs nutz und ere 193[30. 39], 194[8. 18. 27], 225[19. 28. 36], 227[4], 228[7], 229[34], *die Amtseide* 230[1. 6. 15. 28], 231[2. 13. 19. 31]; *2) fluchen* 196[24], 197[3. 27], 231[36]
schwert (-wâ-) *n* zucken über einen andren 71[26], 76[28], 125[14]
schwirre *f Pfahl* 261[22], 262[28]
schwůr (sw-) *m Fluch* 209[29], 247[28], böser 79[12]
seckel *m zur Aufbewahrung der Bußen* 128[10], 131[18]
seelhof *m = Salhof, Herrschaftshof* 15[2]
Segenser (Sâg- Sâgiser Segesser) *Bz Mellingen und Arau:*
Hans V. *Schultheiß zu Mellingen* 20[13]
s. Enkel Hans Arnold I. *Schultheiß zu Arau, Herr zu Habsburg und Küngstein* 30[13], 93[12. 25. 28. 34], *Ritter und Kanzler des Johanniterordens* 129[12]
Hs. Růdolf *Twingherr zu Tägerig* 35[40]
Seiler Werna *BzLenzburg und Schultheiß* 28[22], 29[17], 35[5. 20]
seypfe *f Seife* 43[32]
selbfúr *n von selbst entstandene Feuersbrunst (Lexer mhd WB II 870)* 64[37]
selgerêt *n Seelgeräte* 17[24]
Seman Ůlrich *Geleitsmann zu Arau* 170[16]
Sembd *s.* Erlinsbach Nieder-
senffte *f* mit pferden und bagage 139[37]
Sengen (*BLenzburg*) Heinrich VII. von *Ritter* 192[36], 195[10. 28]
Elsi von 191[2]
G: Hans von Schönau 191[1]
sengensse *f Sense* 43[16]
Senn Hans *in Biberstein* 136[7]
— [von Münsingen] Joh. *Bischof von Basel* 142[32], 143[2]
servitium *n* = dienst 141[10]
seslehen *n* 61[30]
setzen *v* uff recht 100[15], *sitzen lassen* 235[1]
Sewli *s.* Küttigen
Sichelbach *s.* Erlinsbach Nieder-
Siebenhertz (Sib-) Hans *von Biberstein* 70[12]
— Hans *Vogt zu Biberstein* 68[8]
sigel *n s.* brief und s.
Sigger *m f linker Nft der Are bei Flumental* 120[11], 123[24]
Siggingen *s.* Meyer
Signau *Herrschaft KBern* 265[33]
Herr: Wilhalm von Dießbach 265[33]
sigrist *m* 137[10. 12]
siligo *f* 189[6]; *s.* roggen
Simon Peter *des Rats zu Bern* 212[24]
Sindel *s.* Vilnachern
sinen *v für sich beanspruchen* 96[17]
sinner *m* rechter geschworner 231[10], *Eid* 230[24], 231[1—7], *Freiheit* 231[8—10], *Lohn* 231[7. 10]
sinneramt *n* 231[3]
Sinwel aker *s.* Erlinsbach Nieder-
Sinwele rúti (-wale) *s.* Erlinsbach
sitt *f* und gewonheit 216[3]
sitzen *v* über die sach 120[31], an eines statt 145[35], 176[25], husheblich 167[20], mit für und liecht 162[20], 163[5. 21], im dorf 225[30. 33]
sitzgeltnemmung *f* 251[7]
sl- sm- usw *s.* schl- schm- usw
Sleiff Peter *des Rats zu Bern* 103[37]
Söhne *Vorrecht auf die Liegenschaften* 83[19], *des jüngsten Sohns zum väterl. Hause* 85 Satz. 59
sold *m* des viehs *Hirtenlohn* 237[6]
Soloturn (-trou -ttern Soluturn) *Stadt bzw Stand* 45 n° 25, 117[7], 118[11], 119 n° 68, 121[34], 122 n° 69, 163[3. 6. 27], 167 n° 87, 178[32], 179[1. 7. 11], 182 n° 94—95, 191[4. 11. 13]
Schultheißen:
Niclaus von Wenge 119[19]
Peter Hebollt 170[1]

Stadtschreiber:
Hans vom Stall 123[17]
Bürger s. Hebollt Heidegg Hugi Stall Stölli Wenge
sommer- *s.* sumer-
Sonnenberg (*Vorarlberg*) Graf Endris von, Truchseß zu Waldburg 32[28]
sontag *m* wirten am s. 248[8]
soum (saum sŏma) *m 1) Flüssigkeitsmaß (150 l)* 42[20], 135[33], 139[14. 32], 143[16. 18], 146[16], 148[30], 150[17], 234[25], 242[9], *2) Traglast des Saumpferds* 43[1. 6. 10. 11. 13. 14. 17], 139[15]
soumroß (som-) *n* 40[31]
souverainitet *f* fremde 258[28]
span *m Streit* 94[25], 96[12], 113[25. 31], 114[6. 17], 115[26], 119[7], 122[12], 134[10], 159[9. 27], 167[27], 169[30], 171[12], 173[6], 178[9], 180[6], 196[30], 197[9. 27], 198[21], 199[23], 201[4. 21], 203[25. 29], 205[18], 206[1], 223[1], 267[5], hang des spans 207[20]
Speni Chûnrat *in Talheim* 63[18]
Spenli Heinrich *in Talheim* 63[19]
s. Bruder Cristan, *dessen Frau und Kinder* 63[19]
sperwer (spâ-) *m* sprintz und sp. *zahlen keinen Fährlohn* 40[24]
spieß *m* 65[4. 5], *Spießträger* 18[28]
Spiez *Herrschaft KBern* 265[32]
Herr: Adrian von Bûbemberg *Ritter* 265[32]
spil *n* 196[24], 197[3. 27], 213[18], sp. und karten 214[7]
spilen *v mit Karten* 209[26], 247[28]
spiler *m* 250[4]
Spilman Anthoni *des Rats zu Bern* 103[33]
spiß *f* âssige 80[29], 81[34], speis als muß und brot 237[20]
Spitzer stein *s.* Kasteln
Sporer Benedict *des Rats zu Bern* 212[26]
sprintz *f Sperberweibchen, so benannt nach der gesprenkelten Brust* 40[24]
spruch *m* 65[8], 171[35], 172[8], 174[27], früntlicher 167[19], 172[13]
sprücher *m* 182[8. 11], 239[8], 268[17]
spruchlüt 171[15]
stab *m Gerichtsstab*: an den st. griffen 128[8], mit dem st. enphelhen ein urteil ze vellend 109[10], den st. fûren (*steht im Chorgericht nur den Untervögten der Oberherrschaft zu*) 251[17], den st. aberkennen *und damit die Gerichtsbarkeit* 199[9], *bei Freveln* den st. von des meyers handen bekennen und der herschaft Kúngstein zûbekennen 128[21], *bei das Blut antreffenden Sachen* den st. dem meyer nemen und dem vogt zûbekennen 130[2], den st. dem vogt ubergeben 131[5], den st. mit urtel und recht uss siner (des meyers) hand in des vogtz hand geben 159[20], 161[24], 162[7], bûßen irs stabs (*der betr. Gerichtsbarkeit*) 131[24], under irem st. zû Kungstein vallen 131[35], vor dem st. des gotzhuses K. mit recht fúrnemen 163[24], für den st. und die oberkeit Kúngstein komen 163[27], für des gotshuses st. gehören 171[14], 172[19], der von Soloturn st. 171[19], 172[20]
stabfûrung *f* 253[1], *im Chorgericht* 251[19]
stabhalter *m im Gericht* 241[22]
stachel *m Stahl* 43[17], 139[8]
Stäfa (Stêphe) *Einsiedler Stiftshof am Zürchersee* 144[21. 27. 31], 147[20]
Staffelegg *Paß von Arau nach Frick* 133[14], esterstud *wohl TK 35 P 651 s Asp* 133[14]
Stall Hans vom *Stadtschreiber von Soloturn* 123[17]
Stâlli Rûdi *von Hausen* 35[9. 20]
— Bertschi *von Brugg in Vilmergen* 36[21. 26]
stamm *m* 235[27], am st. ergriffen 30[14. 16]
stapfen *f Zaunstufe* 174[22]
Stapfer (-pff-) Werna *von Hausen* 35[8. 30]
— (-ppff-) Hans *Uv Vilmergen* 36[17]
statt *f* an eines st. sitzen 145[25], 176[25]
stattgericht *n* 23[5]
statthalter *m des Oberherrn* 161[25. 27], 162[8], *des Obervogts* 252[17. 28], *des Amtmanns* 209[8], *des Gerichtsvogts* (*Eid*) 253[20]—254[4]
stattrecht *n* 169[26]
stattrichter *m* 23[29]
stâtung *f Beständigkeit* 158[13]
statutbuch *n* 49[21]
staude *f Reisigwelle* 243[9]
Staufen (Stouffen Stôu-) *Dorf BLenzburg, Kirchensatz* 11[14], 18[2]
stechen *v* 65[1]
Steffhof *s.* Erlinsbach
steg (stâg) *m* 267[24], *in der Pertinenzformel* 65[32], 90[27], 92[1], 142[32], 150[35], 205[9]
Steig *s.* Schinznach
steigern *v* strengen und st. 112[2]
stein *m* uffrichten *zur Bezeichnung des als Wassergröße geltenden Wasserstandes der Reuß* 41[26], *Marchstein* 170[28. 29], *die Grenze* mit steinen bezeichnen 172[26]
Stein Hans vom *des Rats zu Bern* 103[35]
Caspar vom *ebenso* 132[24]
Steinacht *s.* Schinznach

Steinacker *s.* Erlinsbach Nieder-
Steinenbach *s.* Erlinsbach Nieder-
Steinler *s.* Erlinsbach
Steinmars rûti *s.* Erlinsbach
Steier (Styr Steyr Stein) 10[15], 12[16], 15[14. 34], 17[8], 18[17], 20[23], 21[18], 22[14], 24[10], 147[27], 157[1], 158[34]
Stelli Cûni *UvKasteln* 213[36]
stellung *f* stellen *v* an ein wirt (*überlaufendes Vieh*) 215[37], 216[10], âssige pfand 78[36], 81[22]
Stêphe *s.* Stäfa
Sterien sant *St. Dizier* (*Elsaß*) 152[12]
Kirchherr: Joh. Schultheiß von Lenzburg 152[11]
sterilitas *f Mißwachs* 143[17]
Stettler Hieronymus (Jeroni-) *Hofmeister zu Königsfelden* 50[9], 267[24]
Steuer *s.* stûr
stieffmûter *f* 84[9]
stier *m* 40[26], 237[12. 16. 19]
stift *f Stiftung* 11[24], 20[26]
still sitzen *neutral sein* 93[6]
Stilli *Dorf BBrugg, Fischenz* 50[10]
Stipulationsrecht 3[24], 59[22]
stock *m* 1) *Stamm* 45[21]; 2) *Block zum Einspannen der Füße* st. und galgen = gantz voll herschaft 96[24]
stocklôsi (-se) *f Abgabe für Holz* 124[33], 134[4], 168[24], 169[13], 170[32. 34]
Stoffeln (*Mittel-St. bad. BA Engen*) *Dienstmannen a. d. H. Homburg*
Peter von *Deutschordenskomtur zu Tannenfels* 148[14], 152[9]
Stölli Hans *Venner zu Soloturn* 123[18]
Stoltz (-cz) Niclaus *Komtur zu Leuggern und Biberstein* 70[21], 166[37]
Peter großbaly zû Rhodis, comendur zû Buchse und Biberstein 129[10] usw, 162[23] usw
stoß (stos stôzz -oz) *m Streit* 106[7], 107[10], 108[24], 109[21. 25], 115[26], 116[2], 119[7. 11], 120[16], 122[18], 147[28], 157[31. 37], 159[9. 27], 160[17], 170[4], 192[25. 31], 193[2], 201[25], 202[16], 205[28]
stossen *v stößig werden* 14[9]
stôssig *adj* urteil 105[25. 37]
Strafrecht: *I. Allgemeines*: a. *Blutbann s.* blût gericht II hochgericht Kompetenzkonflikte; b. *räumliches Geltungsgebiet*: *Territorialprinzip* 247[36]—248[1], *was außerhalb des Twings begangen wird untersteht dem Twingrecht nicht* 248[2—4]; c. *Rechtswidrigkeit der Handlung entfällt bei Überwältigung des Hausladers* 9[28], 77 Zif. 10, *s.* Notwehr; d. *Schuld*: α) *Vorsatz* 262[5. 12], verdachter mût 211[11], in übels wis 9[21], mûtwilliglklich 77[18], 79[19], mit beharren 211[12], hinderrucks 211[11], frevenlich *s. dort*, geferlich *s. dort*, heimlich *s. dort*, β) *Fahrlässigkeit*: unbedacht 209[26], 213[8], vernachlässigen 262[6], ungefar 105[16], ungefarlich 215[20. 30. 34. 35], ân beharren 209[27], 213[8], γ) *Affekt* (*eig. Strafmilderungsgrund*): in gâchem zorn 209[36], 211[12], 213[8], zorniger mût 79[12]; e. urhab oder anfang 79[8. 14. 21. 27], 126[1]; f. *Frauen leiden halbe Strafe* 78[26], vor alten ziten nit mer dan fünf schilling 213[34], *nunmehr* biß an 3 pfund 213[36]; g. *Frevel zur Nachtzeit*: nachtfräfel 248[25. 31], bi nacht und nebel 9[22], nachts 77[17], 225[13], 227[29], 248[21. 22], *doppelte Strafe* 78[9], 227[29]
II. Strafarten s. abslahen (finger houpt tumen) Ausweisung bessern besserung blût bûß confiscation dorfeinung ehre (aller ehren beroubenn 8[25]) einigung einung erde(küssen) feldeinung fûreinung fußstapfen galgen gefangenschaft gefenknuß geltbûß gût hulde lasterstein leben leistung lib stock tod tot (toten man bessern) widerrûff; *Verwirkung des Fischwasserlehens* 51[34]; hochoberkeitliche straf 248[31], hoche grichtliche 248[26], straf gottes 79[11]
III. Strafbare Handlungen s. frevel holzfrevel mißhandlung mißtât untât
A. Mißtaten gegen das Gemeinwesen: verrâterig 9[15]; überzühnung an einer landstraß 250[8. 15]
B. Mißtaten gegen Leib und Leben: mord *s. dort und* leben lib; todschlag *s. dort und* tod; *weiter s.* angriffen blûtruns bôden dâgen erzucken herdfellig machen schlagen schlegerey schwârt tringend und bebend waffen werffen zucken
C. Mißtaten gegen den Frieden: fridbruch *s. dort und* frid fridbrüchig; trostungbruch *s. dort und* trostung trostungbrecher; laden uß sinem huß hof oder dem sinen *s.* laden Ladung; warten des andern *s. dort*; überlöffen in sinem friden 9[18]; fürzug uß huß oder hof 211[7]; sich parthyen one rechtmessig ursach 78 Zif. 16; kilchwebruch *s. dort*

D. Mißtaten gegen das Eigentum: diebstal *s. dort und* dúb; marchstein ußwerffen *bzw* veränderung *s.* marchstein; úbererren überfaren übermâyen übersâyen überschniden überzúnen *s. dort*; einem faren über das sin *s.* faren; ehehäg aufbrechen 235 Zif. 9; *Mißbrauch der Almend* 241[12. 14]; untreüw *s. dort*

E. Ehrverletzung s. ehre ehrverletzliche wort glimpf lügen (liegen) heißen scheltwort wort; den andern zihen diepstal oder andrer untât 9 Zif. 11; den ritten wünschen *bzw* das fallend úbel *s.* ritt úbel

F. Mißtaten, deren Wesen durch religiöse Vorstellungen bestimmt wurde: meineid *s. dort und* schuldigung; gottsläſtrung *s. dort*, ketzery *s. dort und* ketzerwerk; flúch böser *s.* flúch schweren 2

G. Brandstiftung und Feuerpolizeidelikte s. brand Feuerpolizei für fürsnot

H. Delikte beim Rechtsgang und der Schuldexekution: Belangung vor fremden Gerichten 23[22]; nidre gebott und verbott *übertreten* 209[28]; *Unterliegen im Streit um Eigen und Erbe* 8[17], 72 Zif. 9, 78 Zif. 19, 125 Zif. 5, *mit der Eheansprache* 8[19], 72 Zif. 10, 125 Zif. 6; sich mit kuntschaft übersagen lassen 72 Zif. 13, 78 Zif. 23, sich understan einen andern mit kuntschaft ze übersagen und es nit erstatten mögen 72 Zif. 14, 78 Zif. 23, überklegt 78 Zif. 24; *Verweisungsbruch* 73[31], 80[20], 126[14]; *Pfändungsdelikte s.* pfand IV

I. Delikte gegen bürgerliche Pflichten und einzelne Vorschriften: Übertretung der Fährordnung durch die Fergen 41[17. 18], *der Fischerordnung durch die Fischer* 51[34]; *Zollumgehung* 138[31]; *Zollversagen* 138[33]; *Schwänzen der Gemeindeversammlung* 73[8], 82[18], *des Dings* 13[30], 145[5], 153[22], 176[6]; *Verzug in der Entrichtung der Zinse durch die Hofleute* 14[22], 145[33], 154[29], 176[23]; *Viehpolizeidelikte* 234 Zif. 2; schaub nezen *im Dorfbrunnen* 234[10], *überhaupt den Brunnen verunreinigen* 234[8—11], *den Warmbach verunreinigen* 234[7]; *heuen und schneiden bevor es erlaubt wird* 235[19—21], *mehr Rosse in die Ernte führen als Geschirre sind* 235[23], *ausgeschirrte Rosse nicht nach Vorschrift versorgen* 235[25—28], *weiden des Viehs zu verbotener Zeit* 235[29—31], *ebenso* strauchen 235[31]; *Wegbleiben vom* wolffsturm 236[14]; *unterlassen des Rufens oder Blasens durch den Hirten* 237[5], *Nutzung der Herbstweide für Vieh das nachher verkauft wird* 237[18]; *verspätetes Aufmachen der Holzgaben* 242[23] *bzw* stauden 243[18], *unaufgemachtes Holz ins Dorf bringen* 243[7]

IV. Strafverfahren: Antragsdelikte 71[25], 72[11], 105[6—19], 125[18], 235[17], 237[5], *Anzeigepflicht s. dort; zuständig ist der Landrichter* 10[35], 17[38], *Kompetenzausscheidung zwischen Hoch- und Niedergericht s.* Kompetenzkonflikte, *für Übertretungen der Sitten- und andern Mandate Berns* 231[27], 248[9. 14], *Landtag* 68 n° 45, *s.* landgericht landrichter lúmbd; *Verhaften s.* fachen gefangene verhefteu; *Anwendung der Folter* 199[25], *Zweikampf s.* kempfen, *Verbot des* vertâdingen 86[19]. 87[14], 88[5. 27], 208[11], 212[5], 252[14. 27]

V. Strafausmessung: hinfür sol niemans mit der urteil an *des Gerichtsherrn* gnâd ân ein bestimpte bûß erkannt, sunders mit der urteil umb ein bûß nach sinem verdienen an lib oder gût vervelt werden 9 Zif. 15, *nach dem Ermessen des Richters* 79[15] *bzw der Herrschaft* 77[18], 80[7], nach sinen schulden 30[19], ihrem verschulden nach 83[2], nach sinem verdienen 9[36], 41[18], 86[26], 88[24], nachdem sie bedunk daß einer verschuldet und verdient habe 236[14], je nach gelegenheit der sachen 51[36], nach gestaltsamme der sach 72[5], 80[7], nach gûtem beduncken 216[33], *bei Holzfreveln* nachdem und das holz einen stammen hat 235[37]; merckliche straff 218[20]; *beide Parteien sind zu bestrafen* 77[5], *Nachweis der Unschuld* 77[6], *nur* der gethâter und rechte secher 77[11. 16]; *Rückfall: erster Fall* dorfeinung, *Rückfall* des twingherren buß 243[19. 20]; *bei Realkonkurrenz zwischen* warten uff jemands *und* angriffen 77 Zif. 11

VI. *Strafvollzug: Strafen die nicht geschenkt werden dürfen* = ohn alle gnad 48[30], 231[25], 243[18]; die straf erlegen 243[21], *Umwandlung der Buße in Gefangenschaft* 243[20—22]

strafen (-ff- stroff-) *v* 207⁵, 209²⁵·³⁰·³⁶·³⁷, 210⁶·¹³·¹⁸·¹⁹, 213⁸, 231²⁹, 232²⁶, 233¹⁴, 235¹⁵·²¹, 247³⁰, 248⁹·¹²·²⁴, 250⁹

strafhandel (strauff-) *m* 36²⁴

straß *f* 267²⁴, offne frye 33²⁷, an fryer st. do man ze wandlen gwon ist warten uff jemands 77²⁸, uff dry st. *dem Angeklagten rufen* 69¹⁴·¹⁶·¹⁹·²¹·²⁵

Straßberg (-az-) *bei Büren KBern* graf Immer von (*a. d. H. Neuenburg*) 152⁹

Straßburg (Stroßbúrg) *Stadt im Elsaß* 67¹¹

straßenverbeßerung *f* 250³⁰

strauchen *v ein Stoppelfeld zum Zwecke der Unterdrückung des Unkrautes so pflügen, daß je eine aufgepflügte Furche auf eine nicht zu pflügende fällt und sie zudeckt* (*Hunziker Aarg. Wb 261*) 235³¹

strengen *v syn* steigern 112¹; *s.* anstrengen

Strittmatt *s.* Erlinsbach Nieder-

strouw (-ŏw) *n Stroh* 135³⁶, 164³⁷, 165⁹

Strub Peter *des Rats zu Bern* 212²⁵

stuck *n Natural- oder Geldeinkünfte* = $^1/_{16}$ *Mark Silber oder 1 Mütt Kernen* 165⁷

Stûlingen (*bad. BABonndorf*) *Landgrafschaft* 18¹³, 19¹⁷; *Landgraf s.* Lupfen

stumpen *m Baumstumpf* 30³², 33²²

stunde *f* ein gûte st. sin 8³¹

stúr (stúre sture stühr stêwr stewer stiwer) *f 1)* burgerliche beschwärde 179³⁰ *dh. voraussetzungslos geschuldete Abgabe a) an die Herrschaft* 5⁴, gesatzte st. 18⁸³, *Zugehör der Herrschaft* 62¹¹, 91⁴⁰, 111²¹, 116²⁷; *b) der Eigenleute an ihren Herrn* 8¹¹, 45²⁴, 217⁶·¹⁶, 219¹⁵, 265⁵, in die st. gebôren 117³, 167⁴, *wird geschmälert durch Freiung der Eigenleute* 166 n⁰ 86; *c) Befreiung des Klosters Königsfelden* 10²⁹, 13⁵, 16¹⁷, 17²⁷, 20³⁵, 21¹ *und seiner städtischen Häuser* 15²¹; *d) St. zu Biberstein* 62¹¹, *zu Benken* 143³⁷, *zu Erlinsbach* 143³¹·³³, 144¹·⁶, *ab dem Widemhofe* 150²⁵, *des Meiers* 146¹⁵·²², 148³⁷, 150²⁶, 179 n⁰ 92, *nur die im Dorf E. wohnenden Eigenleute schulden die fixe* jârliche stúr, *die auswärtigen nicht* 167¹⁷·¹⁸, *zu Küttigen und Küngstein: der Herrschaftsherr oder sein Vogt besteuert die Eigenleute, nicht aber den Keller und die Hofleute* 128³⁵, 129², *zu Wölflinswil* 143³¹·³⁶·⁴⁰, stúr gen Louffenberg 117², 143²⁹·³¹·³⁸·⁴⁷; *e) der im Bann gelegene Grundbesitz Auswärtiger ist am Ort der gelegenen Sache steuerpflichtig* 256²⁰; *s.* bruch gewerf schatzstúr tell; *2) Aussteuer* 82²⁸

sturbrief *m* 18³⁴

stúren *v 1) Steuer bezahlen* 111¹⁸, 157¹², in die zůstúr 116²³, 117³⁰, 118²; *2) besteuern* 128³⁷, 129¹

stúrer *m Steuereinschätzer* 18³⁰

stürfuß (steüer-) *m* 55¹⁰

sturm *m* dem st. zulauffen 236¹¹

stürmeyer (steüer-) *m* 52³¹, 53¹⁹·²¹·²⁸·³⁸

stürmen *v* über die wölf 236⁵·⁷

sturtzbläch *n* 139³⁴

Stüßlingen (Stús-) *Dorf KSoloturn* 111⁵, 113³⁰, 114¹, 115³, 123², 124³¹, 172²⁵, 174²², 175¹⁴

Heyenthal *jetzt Heidental* 172³⁰, 175¹³

March gegen Erlinsbach 157 n⁰ 81, *s.* Erlinsbach

— *Pfarrei* 65³⁸

Subinger Heinrich *des Rats zu Bern* 95²⁵, 97¹⁷

Niclaws *ebenso* 99¹⁷, 103³⁴

Sultzer Conrat *von Biberstein* 70¹³

sumen *v an etwas* 202³⁰, s. und irren 116³⁰, 119²⁵·³⁴

Sumer (-mm-) Cûntzman *BzArau* 155³²·³⁴

Rûdolf *ebenso* 129¹³

sumergerste *f* 5¹⁰, 6⁸

sumergerstenzend (sommer-) *m* 136¹

sumnist *f* oder hindrung 160¹³, 162¹⁴

sumptus *m Zehrung* 141¹¹

sumsâli *f* 160⁴

sůndern *v die Eigenleute zweier Herren* 218¹⁵, 220⁹

sunenkrone *f* 3 s. = *4 Gl.* 65³⁶

suplication *f* 177¹⁹

Sur (Suro) *Dorf BArau* 101¹⁴, 141³

Vogt: Heini Birwil 101¹³

Sůssenbach *rechter Nfl der Are bei Brugg* 33²⁰·³⁶·³⁹, 34¹

sustlich *adj solch* (*mhd* suslich) 193⁶

Suter Heinrich *Hofmeister zu Königsfelden* 36¹⁸, 37⁷, 213³¹

— Ûli *von Schinznach* 216³³

— .. geb. Bonhagel *in Veltheim* 63¹⁶

T.

Siehe auch D.

tâ- *s. auch* te-
tabac *m* 139[35]
tâdingen *v verhandeln* 36[46], 37[28]
tâdung (th-) *f* wüßenthafte 181[9]
tâdungslût (te-) 117[13], 118[26]
taferne (tab- tafern -ff- tafferre taverne) *f in Küttigen* 107[9. 22. 27], 109[17], *in Erlinsbach* 149[1], 150[28], *in Schinznach* 190[40], 197[27], 198[1. 3], 234[25. 34], 235[5. 7]
tafernenwirt (tav-) *m* 244[6]
tag *m* wenn t. und nacht scheidet 232[23], *bestimmter Tag für eine Verhandlung*: fruntlicher t. 108[11], 169[20], 170[9], gûtlicher 116[5], 119[12], 120[25], wüssenthafter 99[35], rechtlicher angesatzter 129[6], erster 107[30], *s.* rechtstag ußtag, t. geben fúr den rat ze richtenne 96[13], 97[24], 99[34], 102[15], setzen 106[31], verkúnden 100[3], zil und t. 219[35]; t. *in Fristbestimmungen s.* Frist; zû einen tagen komen *volljährig werden* 190[1]
Tâgenher Hans *Schaffner zu Biberstein* 119[16]
Tâgerig (Tâgre) *Dorf BBremgarten* 35[41] *Twingherr*: Hs. Rûdolf Sâgiser 35[49]
taglôn *m Lohn wie er am Tag gefordert werden darf*, zwifalter *für nächtliche Arbeit* 39[22]
tags *adv* 225[13], 227[29], 228[9]
tagsûch *m Gesuch um Ansetzung eines Rechtstages* 207[19]
tagwan (-wân -won -wnen tâwen tâwnen tauen) *m Handfrondienst eines Tages* 70 n° 46, 95[8], 105[3], 111[30. 36], 160[5], 202[25], 217[6. 16], 218[27], 219[23], 224[7], 232[5], *der Herrschaftsherr hat den Leuten Speise zu geben* 70[36], zwen t. den einen zum hôuw den andern zum âmbd 47[4], *Umwandlung in Geldleistung* 46 n° 27, *Behandlung der Witwe* 48[7—11], *der Mann einer Kindbetterin ist davon befreit* 48[16], einen t. tûn oder darfür ein man zwen plaphart und ein frouw achtzächen pfennig 208[38—40], 213[3—6]
tagwangelt (tâwen-) *n Ablösung des Tagwans* 48[15. 20]
talentum *n ein Pfund Schillinge* 141[9]
Taler = *30 Bernbatzen* 192[15], *90000 T.* = *21600 Louis d'or* 192[16]
Talheim (-hein Thalheym Talleym Talhin Thalchin) *Dorf BBrugg* (*TK 35, 151*) 63[17], 75[7], 189[13], 205[13. 15. 24. 35. 39], 221[16], 239[7], 244[36], 266[24]
March gegen Kasteln 203 n° 101, 255 n° 125 (*Einzelheiten s.* Kasteln)
Schleyterchen Schlitterich *Berg an der Kasteler Twingmarch* 204[31], 205[16]
schûlmeister *Wahl* 250[37]
Kirchensatz 192[14], *Kirchenrechnung* 251[4]
Bürger s. Berner Bernhart Weniger
hier gesessene, aber zum Schloß Biberstein gehörige Eigenleute 63[17—20]
Talhin Clewi *in Luzern* 29[37]
Tannenfels *ASursee KLuzern, Deutschordenskommende* 148[15], 152[8]
Komtur: Peter von Stoffeln 148[14], 152[8]
tantz *m Verbot* 209[29], 213[28], 214[7], 247[26. 28]
tantzen *v* 196[24], 197[5. 27]
Tarif der Emolumente 52[6]
tat *f* an frischer t. finden 69[3]
tav- taw- *s.* taf- tagw-
tax *m Preis* 51[9. 21]
te- *s. auch* tâ-
Tegernow (*bad. BASchopfheim*) Jacob von 91[28]
teil oder gemein 130[14]
teilen *v* mit einem = geteilet sin 156[10. 12. 21. 33]
tell (tâ-) *f Steuer* 179[36], 256[2. 10. 17. 21]
Tengen (*bad. BAEngen*) *Freiherren von*: Johans 141[29]
G: Anna von Wartenfels 141[30]
Thalwiß-halden *s.* Schinznach
Thell Geörg *in Biberstein* 136[6]
Thoman Marti *in Biberstein* 136[5]
Thunder Ûlrich *von Flums* 32[21]
Thunstetten (*BArwangen KBern*) *Johanniterkommende* 124[34]
Komtur: Johans Zwick 124[34]
thurn alter *s.* Arau
tier *n* schedliche das erdrich brechende und den boum steigende wilde t. 250[25]
Tierstein (*KSolothurn*) *Grafen von*:
Otto II. *Herr zu Farnsburg* 20[9], 108[6]
Tochter: Claranna 100[15], 102[23]
G: Hs. Friedrich von Falkenstein 100[18], 102[11] usw, 144[7]
herschaft 102[29]
Amtmann: Clewi Zúrcher *von Arau* 103[7]
Tiflier (D-) Ludwig *des Rats zu Bern* 132[28], 212[26]
Tirol (Ty-) 17[9], 18[18], 20[24], 21[19], 22[16], 24[12]
tochter *f hat ihr zugefallene Liegenschaften bei einem Verkauf zuerst den Brüdern*

anzubieten 83[26], jüngste t. *Vorrecht zum väterl. Hause* 85 Satz. 59
tod (tôt) *m* ze t. slagen 9[9], sach die den t. anrûrt 17[35] *bzw* an den t. get 10[35]
todschlag *m* 100[5], 101[18. 19], 128[18], 131[20], 132[10], 198[36], 211[24], *Teilung des Gutes des Todschlägers* 9 Zif. 10
tôdten (tôden) *v* über den friden 72[9], 80[9]
todt *adj* einen t. man besseren und büssen 71[33], 125[29]
tögenlich zů dienst und ampt 165[36]
Tor Wernher zem 91[27]
Torberg (*KBern*) Peter von 64[25]
Torman Hans *des Rats zu Bern* 103[36]
toubig *adj verschrieben für* túbig: richten biß an die fréffen und t. hande 168[32]
Tråg Hans *von Birmenstorf* 37[10]
trette (tretti) *f syn* veldvart 27[19], 112[10], 215[11], t. haben uff einandern 124[26]
treu- s. trúw-
tringend und hebend ân gewäpnote hand 209[19], mit gewäpnoter hand 211[5]
trinken *v* essen und t. gåben 165[1]
Trinkgeld 192[16]
triticum *n* *Weizen* 141[7], 143[11. 14], 189[9]
trog *m* darin man das ertz gewäschen hat 124[2]
Trostburg *Burg BKulm* 214[16]
Vogt: Hans Gőwenstein 214[15]
rostung (-ô-) *f* 209[19], 216[24], uffnemen 128[25. 27], 209[23], 216[28], gebieten 207[4], 216[29], in t. nemen 208[21], warten des andern in t. 211[7], herdvellig machen in t. 211[6], t. brechen 216[27], vahen biß uff t. 214[2], uff t. zů recht ledigen 129[23]
trostungbrecher *m* 80[35]
trostungbruch *m* 216[30. 38], mit worten 209[16], mit der hand 211[4]
trotte *f* 194[1. 4], 225[17]
— weiße s. Schinznach
trübel *m* *Traube* 248[21]
Truchsessen s. Rheinfelden Wildegg
Trüllerey (-ay Trülli) *BzAran* 156[10]
Růdiger 92[10. 15], 196[28], 198[7]
trúw (trew treüw th-) *f* gůte t. 63[9. 15], 66[29], 93[5], 135[29], 149[16], 151[21], 161[4], 170[6], 174[35], 195[18], 228[21], 231[7], 253[17], gantze gůte 212[17], t. und eid 230[36], t. an eids statt 128[4], t. und warheit leisten 208[9], 252[10], 253[3. 22], 254[5. 12], mit allen t. 228[5. 28], 230[35], 231[16], 232[23]
trúwen *v* = getrúwen 120[17]
trúwlich (treüw- treü-) *adv* 230[19. 20], 232[19. 21], 252[30], treülichst 231[6]
Tschachtlan Benedict *des Rats zu Bern* 212[23], 265[36]
túb s. dúb
tůch *n* 140[7], wiß oder gråw 43[12]
Tüfelbeß (-bô-) Adam *von Schinznach, Geschworner* 191[36], 196[12], 225[5]
Ulrich *von Schinznach* 196[11], 225[3]
tumen *m* *Daumen* abslahen 8[26]
Tunkelflů s. Erlinsbach
Tupadel Axel von, obrister 246[37]
túrnen *v* *in den Turm legen* 213[39], 214[1]
turren *v* (*conj. imp.* tôrsten) *wagen* 34[27]; s. geturren
tusch *m* und wâchsel 45[32]
Tussen die *von Birrenlauf* 35[31]
twing (th- tz- zwing) *m* *Gerichtsbezirk und, wo dieser mit einer Gemeinde zusammentrifft, Gemeindebann* 8[19], 9[31], 32[3], 35[23], 92[3], 95[7. 8. 14], 99[7], 126[14], 133[6. 7. 21], 148[9. 21], 152[31], 160[6. 24], 168[19], 171[23], 175[5], 178[4], 193[36], 201[13. 16], 202[14. 18], 204[12. 35], 206[2. 29], 207[14. 16], 208[20. 26. 37], 209[7. 30. 34], 210[3. 5. 14 23], 211[6. 16. 24. 28. 31. 36], 213[2. 3. 6], 216[3. 6], 241[2. 22], 244[7], 247[5. 29. 39], 248[6], 249[5], 250[2. 9 17. 21], 251[11], 252[4. 13. 25], 253[24. 26], 254[25], 255[10], des twings recht s. recht 2, sitt und gewonheit 216[6]; *Gerichtsbarkeit:* einung und z. in holz und veld 168[5], s. constrictus getwing; twing und bann *Gerichtsbezirk* 92[35], 95[2. 6], 96[15], 104[17], 105[1. 19], 106[36], 154[8], 157[35. 37], 158[2], 160[32], 177[16], 204[7], 205[6. 13. 14. 29. 37], 206[2. 20], 224[16. 22], 229[21. 23], 241[9], *Gerichtsbarkeit (niedere)* 5[21. 33], 6[5. 21. 29], 7[3. 32], 35[6. 32], 61[6. 37], 91[2. 38], 92[9. 17. 38], 93[32], 94[5], 109[26], 141[16], 142[19], 144[23], 148[7], 153[14], 159[10. 29], 164[32], 165[9], 175[33], 189[19], 190[36], 192[28], 207[2], 219[23]
twingen *v* ze gerichte 148[3], recht ze tůnde oder ze nemende 151[19]
twinggerechtigkeit (th-) *f* 239[21], 240[9]
twingherr (zwingk-) *m* 33[29], 144[35], 178[4], 196[16], 224[25], 246[11] usw, naturlicher 254[31], *Befugnis zum Erlaß von Geboten und Verboten* 196[35], 197[30. 32] = nidre gebott und verbott 209[28], *bezieht die Übertretungsbußen* 196[36], 197[35], *hat Anteil an den Einungbußen* 197[1. 6. 26], 223[23], des twingherrn buß 243[20], höchste bůss (*9 ß*) 210[33], 214[11], (*10 ß*) 8[17], *Recht auf des Totschlägers Gut* 9[11], *hat das Wochengericht zu erlauben* 241[21], *an ihn können Urteile*

des Twinggerichts gezogen werden 105[37], *der Richter soll sich* für den t. bedenken *und nachher selbst urteilen* 106[6], *die Appellation von seinem Gericht geht nicht mehr direkt nach Bern sondern an die Oberamtleute* 249[32], 250[1]; *ihm schwören die Twingsäßen* 208[18], 254[21], *der Förster* 193[31], 230[6], *die Vierer* 193[29. 30] *bzw die Geschwornen* 229[34. 35], *das Gericht* 254[8], *der Gerichtsvogt und sein Statthalter* 253[32. 36. 37], *der Sinner* 231[2], *die neuen Einzüger* 231[14], *er gibt den Eid* 193[35], 230[2], *Mitwirkung bei der Wahl des Försters* 193[12], 226[26. 28], *der vier Geschwornen* 193[27], 229[32], *er selbst hat der Oberherrschaft* huldigung *zu tun* 247[21], *er bezieht* $^1/_3$ des nutzes von nübrüchen rütinen almend einungen 193[26], 225[13], *vom* achram 194[37], 195[2], 226 Ziff. 5—7, *die Hälfte des Einzugs* 240 n° 115—116 *bzw Burgergelds* 245[5. 11. 25], *Rechte gegenüber den Twingsäßen auf Vogtgarbe Tagwan Fastnachthühner* 224 n° 111 (*auf Tagwan s.* tagwan), *gegenüber der Gemeinde* 224[16. 18], 225[3]—226[12], *auf Bauholz* 194[1]—[20], 225 Ziff. 2—3, *Einspruch gegen Holzabgabe an Ausleute* 194[30]—[36], 225 Ziff. 4, *bewilligt Einschläge und Neubrüche* 191[17. 19], *erlaubt die Almend* 241[13], *wirkt mit bei Aufsetzung eines Einungs wegen der Waldnutzung* 222[25. 27], 223[21], *bei der Annahme von Hintersäßen* 240[34] *bzw von Bürgern* 245[31], *leiht die Taverne* 234[34], 235[8], *ebenso eine weitere Wirtschaft* 235[8. 10], *bezieht von den Wirten ein Weinungelt* 235[4], *bevorzugte Stellung bei Vergantungen* 238[6], *hat überhaupt die* twinggerechtigkeit 239[33], 240[8], 246[2. 13] *und zwar* bis ans blůt 268[10. 13], *ihm haben die Untertanen Anzeige zu machen von heimlichen Praktiken* 254[18]

twingherrschaft *f* 247[15]

twinghůn *n* 95[3. 14], 105[2]

Twingmarcheu *gegen Holderbank* 25 n° 17, *zwischen Biberstein und Auenstein* 66[9], 74 n° 51, *zwischen Vilnachern und Umiken* 267 n° 135, 269 n° 137

twingrecht *n 1) Abgabe der Eigenleute* 95[1], t. tůn mit hůnren haber oder tagwanen 95[7], t. tůn und dienen 99[3]; *2) Recht des Twings* 95[7. 8], 208[29], 209[7], 211[36], 216[3], 224[15], 225[13], 231[17], 253[29], 254[23. 25], nach des twingesrecht bessern 216[5], t. *ist daß Urteile vom Twinggericht an den Twingherrn gezogen werden können* 105[37], t. kan sich weiter nit als uff sachen so im twing beschechen erstreken 248[2—4], hausen nach t. 245[3]

twingsache *f* 253[5]

twingsangehöriger *m* 212[37], *der außer dem Twing ein an sich der niedern Gerichtsbarkeit zustehendes Delikt begeht, ist von der Oberherrschaft zu bestrafen* 247[37], *darf ohne die Twingherrschaft zu befragen bei den Oberamtleuten* umb raht ze gahn 249[21], *Gebot der Straßenverbesserungen* 250[20]

twingsåß *m* 208[7], *Eid* 210[16], 252[3—32]

twingsgerechtigkeit *f* 239[33], 240[6], bis ans blůt 268[10. 13], nidere grichts- und t. 246[2. 13]

twingstag *m* 240[26], 245[29]

twingsunterthan *m Eid* 254[19—34]

twingverwalter *m* 244[31], 247[19], 248[4. 25], 249[26], 252[5], *Eid* 252[35]—253[17]

U.

úbel *n Bosheit* 9[21], *Krankheit* das falend ú. 125[34]

úbeltåter (-tåtiger) *m* 36[14], 69[3]

übereinzig sin *übrig sein* 238[7]

übererren (-eren -ehr- *part.* überarren) *v über die Grenze pflügen* 8[26. 29], 105[17], 209[32], 250[10. 13. 17]; *s.* aberren

überfaren (-var-) *v 1)* = übererren 8[39], *2) mit dem Weidevieh* 201[19], 202[29], 204[18], 216[5] (unübervaren sin), *3) eine Vorschrift übertreten* 232[3], 235[21. 31]

Übergangsbestimmungen *bei Grenzbereinigungen* 133[30]—134[6], *bei Einführung des Eintrittsrechts der Enkel* 178[7—11]

übergeben *v eine Streitsache zu gütlicher Erledigung* 201[33], 204[6]

überklegt *f* 78[34]

uberkomnus *f* 117[3], 118[11]

Überlingen *Stadt (Baden) Johanniterkommende* 268[3]

Komtur: Bernhart von Angelloch 268[1]

überlouff *m des Weideviehs* 27[5. 21], 33[11], 215[31. 30. 34]

überlouffen *v* den andern in sinem friden 9[16], *Vieh* 262[3]

überluten (uberlůten) *v* 105[31], 106[2]

übermåyen (-måyg- -meg-) *v* 105[17], 209[32], 250[13]

übernacht sin 146[21]
übersagen *v durch Zeugen eines Delikts überführen* 234[7. 11. 19], 235[30], 236[14], einen mit kuntschaft ú. 72 Zif. 14, 78 Zif. 23, sich ú. lassen 72 Zif. 13, 78 Zif. 23
übersâyen *v über die Grenze hinaus säen* 209[32], 250[18]
überschniden (-schneid-) *v über die Grenze schneiden* 209[32], 250[18]
übersecher *m* 249[6]
übersechung *f* 249[15]
übersehen (-sech-) *v eine Vorschrift* 237[6], 243[11], sich ú. 181[33], 245[17]
übersezen *v syn* beschwären 240[21]
übersin *v überlegen sein* 71[35]
übersitzen *v* den zol 66[29]
übertrag *m Vereinbarung* 67[14], 115[14], 212[10]
übertragen *v vertragen* 197[24], 199[26]
übertragsbrief *m* 115[29]
überträtter (-tret- -tender) *m* 207[6], 209[30], 210[8], 239[23], 247[30]
übertrinken *v* 248[7]
überzühnung *f* an einer landstraß 250[6. 16], *die* ü.-straf *steht der Oberherrschaft zu* 250[12. 13]
überzünen *v über die Grenze hinaus den Zaun setzen* 8[33], 78[26]
übung *f Gewohnheit* sehr alte 55[5], alte 217[17], bruch und ú. 130[17. 29], 221[33], 223[26] *und Nachtrag am Schlusse des Registers*
ufetzen *v* achram 266[20]
uffbrechen *v Neubrüche anlegen* 74[13], 82[12. 16], 134[1], 136[26]
uffbruch (auf-) *m* nüwer 137[16], 191[16. 19]; *s.* Neubruch
uffgang *m der Sonne = Osten* 136[6]
uffgeben *v Lehen* 151[7]
uffloufe *m syn* unfüg 149[17]
uffrichten *v* brief contract 254[31]
uffsatz *m Bußandrohung* 65[14], *Hintergedanken* 199[14. 17]
uffsehen *n* geflißen 253[35]
ufsendtbrief *m* 93[14. 22. 31]
Üken (Uttkon) *Dorf BLaufenburg* 205[25]
Ulmenmeister .. *Metzger in Brugg* 33[37]
ulna *f Elle* 141[9]
umbfrag *f im Gericht* 69[23], 69[27], 132[4]
umbfragen *v im Gericht* 69[9]
umbloüffer *m Mühlstein* 140[3]
umbringen *v* 80[9]
umbsâß (-seß) *m* 95[9], 202[2]
umbslachen *v* pfand 49[26]
Umiken *Dorf BBrugg* 267 n[0] 135, 269 n[0] 137
Twingherr: Bernhart von Angelloch *Komtur zu Leuggern* 268[1]
Kirchspiel 187[30]
Umiker Claus *von Schinznach* 196[19]
unbedacht *adv* 209[36], 213[8]
unbekümbert *adv* 98[31], 107[14. 29], 108[3. 22], 162[19]
unbewustlichest *adv* 225[31]
unbuw (-bau) *m Verwahrlosung* 127[25], in u. legen 191[28]
unden uß *ins Amt Schenkenberg* 28[34. 35. 39]
undergan *v die Grenze* 123[37]
undergang *m Grenzumgang* 87[20], 119[27. 32], 120[14], 170[26], 206[3. 6]
underlassung des gebrauchs *einer Rechtsame bewirkt nicht deren Untergang* 138[14]
undermarksteinen *v* 148[17]
underpfand *n* ingesetztes 251[10. 12], *für Gültbriefe* 50[19], *forum rei sitæ* 50[31], auf das u. agieren 50[22], u. anlangen 49[14]; *s.* pfand
underrichter *m unterer Richter* 248[29]
undertâdinger *m* 123[35]
undertan (-thän) *m* 21[6], 24[27], 49[20], 171[2. 57], 203[20], 215[25], 222[3. 35], 241[36], *Eid* 252[22], 254[19—34]
undervogt *m 1)* der ambtleüthe *Berns* 247[23], 251[16. 20]: *als Vorsitzender im Gericht* 4[9], 59[26], 60[2. 7], 187[23], 188[4. 8. 16], *des Chorgerichts* 4[4], 59[29], 60[8], 187[33], 188[9], 251[20], *Eid* 86[19]–87[6], *Anzeigepflicht* 86[26. 35], *Bußenberechtigung* 71[10], 76[27], *besorgt die Pfandverwertung* 73[17], 80[16]; *2)* des niederen gerichtstwing *dh. der Twingherren: darf im Chorgericht nicht den Stab führen* 251[16]; *s.* amtsuntervogt
underwinden *v* sich der kuntschaft 95[17]
underziehen *v* sich einer gerechtigkeit 168[17]
underzilen *v ausmarchen* 158[4]
uneheliche (-eel-) *Beerbung* 14[31], 211[19]
unfruchtbare ehe 84[12], 85[1]
unfüg *m* unfüge *f Unrecht* 145[13], 149[17], 153[35], 176[11]
Ungarn (-gern Ungria) *Königreich* 16[4], 143[5], 147[30], 157[6]
Königin: Agnes *s.* Österreich
ungebunden *adj einen gütlichen Spruch* ungebundener wise annemmen oder absagen 170[16]
ungefar (-var) ungeferd ungefarlich

(-var- -ver- -fahr- -fehr-) *adv* 87[6. 24], 88[14. 26], 105[16], 178[20], 194[10], 199[28], 209[5. 14], 212[19], 215[20. 30. 34. 35], 225[23], 252[20]
ungehorsamme *f* 78[8]
ungeirt lassen 130[20]
ungelt (um- umb-) *n Abgabe auf ausgeschenktem Wein* 10[30], 11[5. 6], 17[30], 235[5], 241 n° 118
ungenosse (-nôssin) *f Heirat mit einer u., Folgen* 145 Ziff. 3—4, 153 Ziff. 6—7, *Bestrafung* 14[25]
ungenoßsammi *f* 127[19]
ungewitter *n* 135[32], 228[25. 27]
ungnad *f* des reichs 23[32], 24[32]
ungnôt == unzwungen 47[28]
ungûtlich beschehen 266[37]
unire *v inkorporieren* 143[10]
unkosten (umbe-) *bei Eintreibung von Forderungen* 79[1. 32. 37]
unlust *m* 65[6. 11]
unnütz werden 237[9]; *s.* vieh
unpartig (-teisch) *adj* lût 163[30], gericht 253[30]
unsauber *adj* ding 234[10], wasser 233[26], unsaubers wäschen 233[24], 234[1. 6], in bach thun 234[6]
unschlitt *n* 42[19]
untăt *f* 9[13]
untreüw *f* 177[6]
unverendert = unvereelichet 82[26. 30], 83[32. 37]
unverschaffung *f* 39[2]
unverscheidenlich *adv solidarisch* 159[26], *Gegenteil*: ietwedrer teil insunder 159[26]
unversprochen *adj* man 95[15], 98[26]
unverthediget *adj* recht 253[5]
unvertribenlich des hofs *ohne Nachteil* 165[39]
unwille vermiden 114[21]
unwûstlich *adv* 194[5]
unzuchtbûß *f* 248[6]
Uollenfar *s.* Lauffohr
ûppig *adj* schlâchte ú. sach 210[28]
uppigkeit *f* 247[24]
urbar (-ber) *m n* 135[11], 179[27], 180[28], 246[24], u. oder schlafbuch 138[21], u. das meygeding genampt 164[21. 24], 165[4], 168[11. 31], 171[15. 17], 172[7], Schenkenb. u. 250[27]
urfecht sin *frei von Feindschaft* 77[21]
Urgiz (Vrgentz) *Herrschaft* (*BArau*) *March gegen die Herrschaft Küngstein* 133 n° 73
urhab *m* oder anfang 79[8. 27], u. der worten 79[27] Zif. 27, der hand 79 Zif. 28
urkúnd (-u-) *n* 49[17], 95[24], 97[13], 98[4. 14. 27], 99[11], 100[6. 16. 18. 26. 36], 103[18], 104[19], 112[29], 132[26], 198[3]
urlúg *m Krieg* 145[29], 154[36]
ursach *f* schinbare 73[3], 82[6]
ursatz *m Buße* 144[13], 153[14], 164[33], 175[34]
urteil (-tel -tiel -teilde) *f* rechtgebende 129[15], aufrecht redlich 230[32], einhell 68[25], 69[28], 106[4], unkreftig 23[18]; die hinderst 128[17], so das blût berûrt 109[8], über das blût 131[13], brief und gewarsame berûrend 169[35], mit u. und recht 159[20], 161[23], 163[17], mit u. 162[7]; an einer u. umbfragen 69[10] *bzw* erfaren 68[26], der u. bevelchen 132[5], u. und recht geben 69[17], u. sprechen 105[22. 29], 230[23], 254[7], dem eid und rechten gemeß fellen 248[29], usgan 68[16. 24], 70[2], gerecht usgeben 106[9], mit u. vergan 100[25], entscheiden 105[25], der u. sich bedenken 170[8], u. stoßen 14[8] == stôssig werden 105[16. 27], 106[7], 144[20], 153[13], 175[31], mit der u. beschwert werden 168[26], 171[16], 172[13], 248[29], u. vernichten 23[15], zihen (züchen) 15[3], 105[26], 106[2], 144[21. 26—39], 153[12. 15], 168[43], 175[31], 248[32], *vom Twinggericht an den Twingherrn* 105[27] (*s.* appellation), u. haben keinen zug *wenn die ganze Gemeinde Recht spricht* 236[30]; liden was u. gibt 145[5], 153[24], 176[6]; *Gerichtgeld* von jeder u. ein batzen 241[25]
urteilsprecher *m* 24[26]
uß- *s. auch* aus-
ûsseren sich *v flüchtig werden* 39[8]
ußgan *v* marchen 111[1. 15], 119[28], 122[26], 160[33], *s.* undergan; die zelg u. lassen 137[7]
ußgang *m* der marchen 123[15]; *s.* undergang
ußlúte 194[29], 226[1]; s. außerer
ußmäni (us-) *f Ausfahrt im Zaun* (*Id. IV 299*) 228[14. 15]
ußmarchen (aus-) *v* 180[35], mit schwirren 261[21]
ußmarchsteinen (us-) *v* 151[29]
ußrichtung *f Bezahlung* 163[14]
ußschlachen (-sl- -agen) *v durch Entfernung des Zaunes der Weidfahrt öffnen* 74[15], 78[27], 82[13], 136[29], 202[4]
ußsprechen (us-) *v entscheiden* 195[14. 32], 197[28], 198[15]
ußspruch (us-) *m* fründlicher 182[6]

ußstelli (us-) *f Ausstand* 164[17]
ußstüren *v syn* beraten 219[19]
ußtag *m* lester und n. 100[2. 24]
ußtrag (us-) *m eines Streites* 108[15]
ußwerffen *v* marchsteine 8[24], 211[18]
ußzichung *f Auseinandersetzung* 95[10]
ußziehen *v anrufen* 98[25], 153[25]
uszug *m Einwand* 63[12], 142[27]
Uttkon *s.* Üken
Utzingen Peter von *des Rats zu Bern* 103[26]
ûzit *etwas* 236[21]

V.

Siehe auch F.

vardel *n Bündel, Ballen* 42[27. 38], 43[1], klein 43[13], groß 43[13]
Vasant Wernher an dem stade in A 63[21]
vatter *m erbt die Kinder* 85[15], *muß mit ihnen nicht teilen* 82[21. 27], 83[6], *Ehesteuerpflicht* 82[28], 83[12]; *Leibeigenschaft vom V. her* 45[15—16. 27. 28]
vattermag *m* 46[2]
Veltheim (Vâld- -dt- Veldt- -hein) *Dorf BBrugg* 63[16], 187[9. 13], 221[16], 237[1], 244[26]
Verpflichtung zur Hut in Kasteln und Wildenstein 220[14]
Rechtsverhältnisse am Aspolternwald 201 n[0] 100, 222 n[0] 110, 239 n[0] 114
Rötty *TK 151 s Aspoltern* 239[18]
Wagenrein *an der Grenze gegen Schinznach, jetzt Bogenrain TK 35* 202[16]
Bürger s. Rychgässen Weber
eingesessene zum Schloß Biberstein gehörige Eigenleute 63[16—17]
Kirchspiel 187[29]
— Rûdi *von Erlinsbach* 156[14]
venetianisch glas 139[33]
vennercammer *zu Bern* 138[26]
verändern (-end-) *v* sich *wieder heiraten* 83[5. 34], *syn* verkouffen 114[32]
verändrung *f* der marchsteinen 211[18], *Eingehung einer neuen Ehe* 83[5. 30]
verbannen *v* zelgen 197[24], holz 239[15. 29]
verbieten *v Pferde = pfänden* 36[32], *Früchte eines Unterpfandes (Gerichtsstand)* 50[25], *Holzhau* 168[21], spil tantzen sweren 197[4], 214[7], hus und hof 210[5], 213[16], bôß und gschändigs vich 227[35], *bei der höchsten Buße* 210[33]
verbott (-p-) *n* gebott und v. *s.* gebott; *Arrest*: versperen und in v. nemen 129[30], in haft und v. nemen 163[13], v. und versperung 163[32]; *Zugehör der Twingherrschaft* 211[23], über v. in das gericht reden 232[1], *wirten wider* v. 248[9]; v. der speisen 183[14]
Verbrecher *sein Gut fällt dem Kl. Königsfelden und nicht der Herrschaft zu* 11[8], 17[23]
verbrönt sin *Eigenleute denen im Krieg Haus und Hof verbrannt wurde* 217[31]
verdacht *adj* mût 211[11], jar 37[18. 21]
verderben *v Holz* 239[15]
verdienen *v* verschulden und v. 236[19], nach v. *strafen* 9[26]
vereinbaren *v* fruntlich 197[10], v. verrichten und verschlichten 159[28], sich v. 238[26]
vereinen *v* 198[30]
vereinigen *v zu einem Einung verfällen* 197[4]
vereinung *f syn* richtung 160[26], 161[5]
vererschatzen *v* 127[7]
verfallen *v* in den rechten und daneben 232[8], ze bûß *s.* bûß
verfâllen *v* 163[12]
verführen *v* wege 228[31]
vergâbens *umsonst* 164[38]
verganten *v einen Schuldner* 81[32], 238[3. 4], *Kollokation* 81[28—35]
vergicht *f* stâte 161[13]
vergichtig sin 192[30]
verglimpfung *f syn* anlaß 178[19]
vergraben *v abgegangenes Vieh* 234[15]
verheben *v eine Strafsache* 212[5]
verhefften *v gefangen setzen* 48[5], *beschlagnahmen* 160[23. 27]
verhör *f* 246[17. 19]
Verjährung *eines öffentl. Rechts durch Unterlassung des Gebrauchs nicht anerkannt* 138[14]
veriechen *v* 159[25. 27], 160[25]
verkomen *v* 220[9]
verkomnuß *f* 217[3]
verkouffen *v Eigen und Erbe* 14[2], *Eigenleute* 167[9. 11. 25. 27]
verleider *m Bußenanteil* 259[24]
verlichen *v* 171[26]; *s.* hinlichen

Verloren Hans *von Porttels (GFlums)* 32[20], 33[6]
Jos *ebenso* 32[20], 33[12]
verlúmbden *v* umb ander sachen lib leben oder gelid berürend 211[16], verlúmdet person 199[25]; *s.* belúmbden
vermeinen *v* 169[3]
vernachlässigen *v Hut des Viehs* 262[5]
vernotteln *v einen Kauf* 112[25]: *s.* nottel
verpfenden *v Pfand nehmen von einem* 33[10. 15]
Verr .. *in Erlinsbach* 156[13]
— Heyni *des Rats zu Luzern* 201[28]
verrâchnen *v* 164[17. 19. 29]
verrâterig *f* 9[15]
verreiben *v zudrehen* 234[29]
verrichten *v schlichten* 65[7. 18], 159[23], 197[17], 199[25]
versamlung *f verbotene* 86[28], 88[20]
versaumen *v* 232[8]
verschänken *v Wein* 234[26]
verschinen *v verstreichen* 48[19], 79[4], *in Abgang kommen* 48[23], 116[25], 149[9], 151[4], v. laßen 86[30], 87[15], 88[27], 164[25]
verschinung *f Fristablauf* 74[1. 16], 81[28], 82[15], 137[6]
verschlahen *v* weg, straßen 267[24]
verschlichten (-sl-) *v* 149[20], 159[32]
verschribung *f* 166[3], 254[30]
verschulden *v Bußen* 197[33], 236[16], 248[7]
verschwigen *v* frâvel 86[29], 87[14], 88[5. 27]
verseren *v verletzen* 9[6. 7]
verserter *m* 77[20]
versetzen *v verpfänden* 14[1], 127[28]
versicherung *f des Amtsguts* 53[31]
versinnen sich *v sich erinnern* 32[10]
versorgen *v sicherstellen* 117[16]
versperen *v verarrestieren* 129[29]
versperung *f Arrest* 163[33]
versprechen *v widersprechen* 108[26], zu v. stan *sprechend vertreten* 22[28], 23[5], 239[23]
verstan *v verfallen* 73[19], 80[16], 126[12]
verstântnuß (-dt-) *f* 209[19], ungliche 129[17], beste 208[35]
verstoßen *v* aus der gemeind 245[19]
verstüren *v* gûter 157[14], den hof 146[32], die schüppûssen 146[19]
vertâdingen (-thâd- -tadig-) *v ausgleichen (ohne Gericht, wodurch der Herrschaft die Buße entgeht)* 86[29], 87[14], 88[5. 27], 208[11], 209[2. 5], 212[5], 252[14. 27]
vertrag *m* 222[16], 223[6], entlicher 207[11]
vertriben *v durchbringen* 39[11]
vertrôsten *v Bürgschaft leisten* zû recht 214[1], den widerteil fúr kost und schad 210[30]
vertrucken (-ugk-) *v verheimlichen* 208[11], 212[5], 252[15. 26]
vertruwen *v eine Streitsache zur Beurteilung* 201[33]
vertüschen *v verheimlichen* 252[15]
verwechseln *v vertauschen* 127[21]
verwegen sich *v* 131[28]
Verweisungsbruch *des ausgewiesenen Schuldners* 73[21], 80[20], 126[14]
verweser *m* 10[29]
verwilgen *v* 165[35]
verwurckung *f syn* frâvel 130[11. 13], 132[14]
verwûsten *v* gûter 204[16]
verzichen *v verzeihen* 105[14]
verzug *m* mûtwilliger 41[4], *in der Entrichtung des Tagwangelds* 48[16—20] *bzw der herrschaftl. Zinse* 145 Zif. 9, 146[1—4], 154 Ziff. 16—17 *und* 19, 176[20—23]
vicarius *m Priester der inkorporierten Kirche* 143[10. 11. 18]
vieh (fich vih vich vâch vech veh) *n* 27[25. 29], 28[32. 33. 39], 29[6], 32[7], 33[3], 34[20], 124[25], 137[5. 8], 154[7], 180[18], 181[26], 202[23], 261[24], *ist fahrende Habe* 84[20], gehúrntes 40[26], kleines 27[11], 30[6], 34[27], 215[33], 216[9], 267[3. 7], großes 27[12], 30[16], 34[28], 215[33], 267[3. 7], behûrtetes und berûrtetes *(dh. behirtetes und beruteles = mit tribender Rute)* 32[20], böß und geschändig 227[33], unnüzes 234 Zif. 7, 237[9], v. weiden 235[30], *Vorschriften über die Weide* 262 Zif. 5, binden 235[29], 261[31], halfteren 261[31], verlieren 234[16], suchen 234[17], verkauffen (*statt* ins haus schlachten) 237[17], durch vorsaz oder vernachläßigte hut vich auf der andern gut treiben 262[6], unversehen überlauffen 190[14], 215[21. 29], 262[5], ze schaden gân 160[33], am schaden finden 227[25. 28] *bzw* sehen 227[30], pfänden 215[29], nemen 190[15], intûn 190[19], behalten 190[16], an ein wirt stellen 215[37], 216[10], lôsen 216[13], deß viehs sold = *Hirtenlohn* 237[6]
viehhirt (vâch-) *m* 33[5]
viehknecht (vâch-) *m* 33[7]
viehzol (vich-) *m* 116[21. 31], 117[24. 28]
viele *f* der kinderen 240[20]
vier *bzw* vierlút = die vier geschwornen 193[19], 230[22], *Wahl* 193[31—36], 210[16. 17], 229[36—38], *Eid* 193[20. 29—33], 225[19. 28. 36], 227[4], 229[34]—230[2. 13—21. 28], *Rechte und Pflichten*

194[2. 6. 17. 26], 197[29], 225[16. 26. 36], 227[34], 233[16], 235[36], *Lohn* 229[20], *von ihnen empfängt der Förster sein Amt* 193[19], 227[3], *soll ihnen gehorsam sein* 228[7. 23], 230[9] *und hat ihnen zu schwören* 230[7]; *s.* geschworne

vierdling (-del- vierling) *m der vierte Teil eines Maßes* 145[21], 148[32. 34], 150[19. 21], 154[17]

vierteil (-tel) *n* ¼ *Mütt, Maß für Getreide und Salz* 5[9. 15] usw, 6[19] usw, 139[16]

Vifera Hans von *des Rats zu Bern* 101[5]

Villigen (Vilingen) *Dorf BBrugg* 28[33]
Bürger s. Faber

Vilmergen (Vilmeringen Filmar-) *Dorf BBremgarten* 36[16]
Untervogt: Hans Stapfer 36[17]

— Heincine von *BzLenzburg* 193[2], 195[11. 29]

Vilnachern (Filnaccer Wilnach Villnachern Viel--agker-acher-acheren) *Dorf BBrugg* 189[9], 194[1. 5. 9], 205[18], 215 n° 105, 225[17. 22], 244[36], 256[36], 266 n° 134, 267 n° 135, 268[38. 40], 269 n° 139, twing 214[9. 11], *Gericht* 187[30], 188[13. 15]
Marchen gegen Umiken 267 n° 135
burg 190[28], 194[1. 4], 196[5. 8], 225[17], 226[4. 5], 264[4. 7], veste 191[8], 268[34] = Liechtenau 188[18]
alte Kapelle 188[20]
Sakramentmätteli 188[19]
Wirtshaus 188[15]
Trotte 194[1. 4], 225[17]
Hof 264[2]
Scheuer 194[1. 4], 225[17]
Wälder 194[9], 225[38]
Sindel *an der Nordgrenze nö des Dorfs* (*TK 35*) 188[16]
Widacher *ö Gallenkirch* (*TK 35*), *jetzt GOberBözberg* 266 n° 134
Schachen 54[26], 267 n° 135
Grien und Auen 264[6], 268[34]
Bürger s. Cüntz Fällwer
Herrschaft 54[18. 21. 27. 29], 187[11. 19], 264[1]–269[10]
Twingherren 214[11]:
Herren von Ostrach *s. dort*
Herren von Büttikon 264[12]
Hans Thüring 268[34]
Herren von Lichtenau 264[13]
Herren von Rinach 264[15]
Herren von Luternau 268[4]
Elsi von Sengen *Gemahlin des Hans von Schönau* 191[3]
Herrschaft Kasteln 264[14], *s. dort bzw* von Mülinen
Hans Friedrich von Mülinen 268[6]
Bern 264[16]
Brugg 264[18], 268[3]

— Schenken von 264[5]

Vinsler Heinrich *Schultheiß zu Brugg* 193[1], 195[10. 26]

vinum album 143[16. 19]

Vitztûm Hug kilchenherre ze Wiskilch. (*GLeimen*) 91[3]

vogeln *v Vögel fangen* 214[4]

vogt (foggt) *m 1) Vertreter der Oberherrschaft wie des Twingherrn: der Herzoge* 15[25], 21[5], 23[25], 24[23]; *zu Biberstein* 77[16], 78[17]; *in der Herrschaft Küngstein* 128[9. 13. 36], 130[5], 131[5. 14. 16], 159[31]; *im Twing Schinznach* 193[12. 13. 33], 194[23. 30], 197[28], 225[34], 226[3. 33. 34], 230[2], 241[1], 242[20. 23], *Eid* 231[36]—232[2]; *V. des Kl. Königsfelden: Pflichten* 13[35], 14[27], *Bußenanteil* 13[35], *darf einen Eigenmann nicht zu Pfand geben* 15[1], *der Salhof hat keinen V.* 15[2]; *V. des Hofes Erlinsbach:* der v. der über den hof v. ist, dz ist ze merkent der gewalt, so die hohen geriht in dem kreiß des hofes hett 153[32], sol tûbi und freveni richten 144[24], 153[16], 176[1], sol den hof den meijer dú güter und die gotzhuslúte schirmen vor unfûge und vor gewalte 145 Zif. 5, 153 Zif. 8, 176[10], sol dem meijer einse und rechtunge helfen ingewinnen 145 Zif. 6, 154 Zif. 9, 176[13], *Leistungen des Meiers an den V.*: die schûppûssen verstûren 146[15—18] *bzw* den hof 146[19—21], dem vogte die koste geben wanne er uf den hof kumt und wanne er ein lantreise von eins riches wegen vert 146[19—21], *Recht auf 2 Schweine* 147[12]; *als Privatperson untersteht der V. dem Twingrecht* 211[34]; *2) Vormund* 157[28]

Vogt Hans *von Schinznach* 225[3]

vogtey (-tye) *f über Hof und Kirche Erlinsbach s.* Erlinsbach

vogtgarbe *f* 224[6. 7]

vogtgûter 91[3]

vogtrecht *n* 150[25. 27. 29]

vogtstûre *f* 150[20. 23—25]

Vôlckly Lorenz *BzBrugg, Landschreiber der Herrschaft Schenkenberg* 239[26]

Volljährigkeit *14 Jahre* 236[7], vgl. 31[6]

Vorempfang 82[28], 83[18]

voreröffnung *f* des eids 232[10]

Vorgesetzte *einer Gemeinde* 52[28], 53[1. 9. 24. 27]
Vorkaufsrecht 93[20]
vorŏffnen *v* 232[11]
vortagwän *m* 201[18]
vorsaz *m* 262[6. 13]
vortrager *m* = lehentrager 246[29]

W.

wå- *s. auch* we-
Wabern Peter von *Ritter, Herr zu Belp, Schultheiß zu Bern* 212[20], 265[31]
wache *f als bürgerl. Beschwerde* 179[31]; *s.* wacht
wachs *n* 42[27]
Wachsenflů *Wasserfluh s.* Erlinsbach
wacht *f Pflicht der Eigenleute* 217[16], 218[37], hůt und w. *der Häuser Kasteln und Wildenstein* 220[18], 221[32], 237[23. 26. 35] *und Nachtrag am Schluß des Registers*, gan Schenckenberg 220[28]
wächter *m des Hauses Kasteln* 237[29. 33], *erhält* speis = muß und brot 237[30]
wachtung *f Bewachung* 220[30]
waffen *f* ysin, zucken über einen andern 71[26], 76[18], 125[15]
wagen *m* 38[21], 39[35], 40[6. 12. 28], 101[34], 138[37], 139[4. 27], 140[5], 235[26], 242[35], 243[16], 267[25], swåbscher 40[32], w. in die höltzer *der Herrschaft zur Holzversorguug des Kl. Königsfelden* 11[13], 17[25]
Wagenrein *s.* Veltheim
wagenroß *n* 164[37]
wäger: der w. werden 77[19]
wägist: das beet und w. thun 232[6. 28]
Wagner Hensli *des Rats zu Bern* 103[30]
— Heini *zu Bettental* 35[28]
— Anthoni *OvBiberstein* 135[5. 16], 137[25]
wahr *f Ware* 140[9], gmeine 140[8], allerhandt 139[33]
Wahrheitsbeweis *bei Ehrverletzungen* 72 Zif. 11, 78 Ziff. 20—21, 79[28], 125[31—34]
Walcher Ůlrich *Bz Luzern* 106[26]
wald 90[32], 92[1], 109[21], 142[21], 150[35], 151[33], 170[34], 183[7. 9. 32], 193[22], 194[1. 9], 225[21], 258[32], *Aufhebung der Gemeinweide* 54[14], gemeine wåld 266[18], herrschaftewåld 266[18], *Teilung des Ertrags zwischen oberer und niederer Herrschaft* 109[21]
Waldburg (-ltp-) *wirt. OA Waldsee* Katharina Truchsessin von *Äbtissin zu Königsfelden* 10[5]
Endris von *Graf zu Sonnenberg* 32[24]
Waldordnung 268[23]
Waldshůt *Stadt (Baden)* 30[22]
wälle *f* strouw 125[36]
Waltergret *s.* Erlinsbach
Walterswile (*KBern*) Růdolf von 64[22]
wan - - man 146[8]
wandel *m* handel und w. 41[10]
wandelbar *adj widersprechend* 207[23]
wappensgnoss *m* 93[24]
wårch *n Werg* 43[37]
Warmbach *s.* Schinznach
wårschaft *1) adj* w. machen 233[27]; *2) f* müntz und w. als si jetz zů Baden gång und gåb ist 41[14]
warten *v* uff jemands vor sinem hus oder an fryer straß 77[23], *in Realkonkurrenz damit das* angriffen 77[25], des andern in einer trostung oder suß 211[7]
Wartenfels (*KSolothurn*) *Freiherren von*:
Johans *Ritter* 141[25]
Heinrich 141[32]
Anna *Gemahlin des Frh. Joh. von Tengen* 141[30]
wäschen *v im Warmbach zu Schinznach* 233[34. 37], 234[1. 6. 9]
wasen *m* abstechen 241[9]
wasser (-zz-) *n* und wasserfluß 65[32] *bzw* und wasserruns 65[10], 90[27], 92[2], 142[22], 150[35. 36], dem w. wehren 228[29], w. abrichten 229[1], abwenden 228[30. 33]
Wasserflů *s.* Erlinsbach
wassergrösse *f* 38[28], 39[22], 41[3. 35]
wasserguß *m* 228[26. 27]
wassersnot *f* 154[25]
wasserzoll *m zu Biberstein* 89[20]
Wattenwil Jacob von *des Rats zu Bern* 132[25]
Watwilr Marti von *Schaffner des Johanniterhauses Bubikon* 64[35]
we- *s. auch* wå-
Weber (Wå-) .. *Bz Arau* 146[16], 155[12]
— Clewy *von Schinznach* 221[17]
— Cůnrat *von Veltheim* 221[16]
weg *m* 112[10], 142[21], 150[35], 267[25], w. es sy zů karren wagen ze roß oder ze fůß 267[25], zů den w. lůgen 87[27]
Wege Berchta am *in Talheim* 63[18]
— Chůnrat am *daselbst* 63[18]
Weggler Margareta 190[3]
G (2. Ehe): Cůnrat Meiier von Siggingen 190[3]

wegsamme *f* 261[24]
wehr *f Bewaffnung* 249[24]
weib- *s.* wib-
weibel *m des Gerichts im Eigenamt* 4[11], *zu Brugg* 33[15], 36[38], *Biberstein* 59[29], *Küttigen* 60[8], *Erlinsbach* 60[8], *Schinznach* 187[32], *Oberflachs* 188[4], *Auenstein* 188[8], *beim Landgericht* 69[18], *im Chorgericht* 60[9]; *Wahl in Biberstein* 73[4], 82[3], *Befugnisse* 73[18], 80[16], 126[10]; *s.* gerichtsweibel
weid *f* 258[8], gemeine 261[37], ober = *im Eigenamt* 28[37], under = *im Amt Schenkenberg* 28[37], ze w. faren 28[32], zů feld noch w. faren 34[37], die w. sayen *ansäen* 137[6], nutzen 137[4], uß der w. schlachen 137[13], beholzen 137[12]; *s.* wunn und weid
weiden *v* vieh 235[29]
weidfahren *v* 261[24]
weidfahrt *f* 268[23]
weidfahrts-wegrecht *n* 261[35]
weidgang *m* 34[29], 133[32], die weidgeng erzellen *am Maiending* 29[18], w. *im Walde* 201[28], 202[7], *ausschließlich im Twing* 74[37], gmeiner 74[15], 82[14], w. verwüsten 241[10], w. zů holz und felde 30[9], w. und holtzfart 33[31], w. *im Rotholz* 179[15], *im Hungerberg* 180 n° 93, *zwischen Schinznach und Vilnachern* 215 n° 105, *im Aspolternwald* 201 n° 100, 222 n° 110, 239 n° 114, *zwischen Vilnachern und Bözberg (im Widacker)* 266 n° 134
weidgenosse *m* 28[39]
Weidleute *zu Biberstein* 86[19]
weidling *m* 39[15. 19. 26]
weydny *f* alle w. haben 214[5]
weidpfenning *m* 263[7]
weidrecht *n* gemeines 263[16], *Ablösung* 258[28]
Weyermatt *s.* Schinznach
wein- *s.* win-
Weinbau 191[17]
Weinsberg (Winsp- *Wirtemberg*) Engelhart VIII. von *Landvogt im Argau* 13[24] Conradt herre tzů *Erbkämmerer des Reichs* 92[12]
weise *f Waise* 87[8. 19]
Weißer Weg *s.* Erlinsbach Ober-
Weißkirch *Hof* (*GLeimen OElsaß*), *hier ehemals die Pfarrkirche von Leimen und den schweiz. Orten Benken Bättwil und Witterswil* 91[5]
Kirchherr: Hug Vitztům 91[8]
welt *f* gott und der w. antwürten *um etwas* 199[18. 22]
Wendel *s.* Schinznach
Wenge (Wângy) Niclaus von *Schultheiß zu Soloturn* 119[19]
Niclaus *OvGösgen* 166[28]
Weniger Cunrad *von Schinznach* 225[3]
— Uli *von Talheim* 239[7]
Wenslingen (*KBaselland*) gotzhus 146[32. 39], 155[15]
Wentschatz Peter *des Rats zu Bern* 95[29], 97[18], 99[16], 101[4], 103[33]
wer *m Bürge* 63[5]
werch (-rk) *n Werk* mit w. fridbrüchig werden 72[2], 80[2], 126[4]; mit worten oder w. 195[19], 203[1]
Werd *Schönenwerd KSoloturn, Chorherrenstift* 112[35], 116[4], 119[5], 123[5]
Propst: Cůnrat Mursel 112[38], 116[3], 119[5], 123[5]
Werdemberg (*KSGallen*) Graf Rudolf von *Johanniterordensmeister in deutschen Landen und Komtur zu Biberstein* 63[7], 122[9. 19], 123[11]
Werder Urs *des Rats zu Bern* 212[25]
weren *v Zinse* 145[23. 24. 26. 30. 32], 146[2. 3. 31], 154[19. 20. 22. 28. 28. 31], 176[22], 190[11]
werffen *v* gegent einem 71[31. 33], 77[12. 14], 125[27. 28]
Wernli Ůli *von Küttigen* 135[20]
werschaft *f* gůte 164[16]
Wessenberg (*Burg BBrugg*) Hug von 63[31. 33], 64[21]
wetten *v ins Joch spannen* zů w. und melchen haben 213[39]
Wettingen *Kloster BBaden* 3[12. 32]
wettschlagen *v Parteikosten* 181[36]
wib (weib) *n auswärtiges* 244[15]
wibsbild *n* 78[24], soll halbe bůß geben 78[26]
wibsperson (weib-) *f* 244[15], 245[6]
wichen *v flüchtig werden* 211[29]
Widacker *s.* Vilnachern
Widemacker *s.* Erlinsbach Nieder-
wider *m Widder* 146[25], 154[13]
widergelt *n syn* belonung 72[37]
widergeltnuß *f* 82[4]
widerlegen *v die Heimsteuer* 61[4]
widerred *f Einspruch* 225[35], 226[29. 32], *sonst meist Duplik* 19[35], 26[28], 95[11], 96[31], 98[25], 100[19], 103[16], 104[13. 35], 106[4], 107[24], 108[26], 117[11], 120[23], 170[30], 201[32], in schrift 103[17]
widerrůff *m* 72[28], 78[25]
widersprechen *v* 169[24]

widerteil *m Gegenpartei* 126[1], 131[8], 163[11. 15. 28], 210[30]
widerwertig *adj zwieträchtig* 222[36]
widme (-deme) *f Dotierung einer Kirche* 148[37], 149[9], 150[25], 151[1]
Widmer (-td-) Jacob *Chorherr zu Beromünster* 135[18]
— Rûdi *von Birmenstorf* 37[10. 17]
— Hensli *von Nieder-Erlinsbach* 155[21]
Hans *ebenso* 173[18. 23], 174[14. 16]
Jagge *ebenso* 173[12. 22. 25]
— Rûdger *von Gränichen* 101[14]
— Henman *Vogt zu Küttigen* 128[28]
Wien (Wienne) *Stadt* 11[37], 13[17], 16[25], 21[34], 158[24]
Wil Rûf im *des Rats zu Bern* 95[29], 97[18], 99[37]
wildbann *m pl* -pâng 38 n° 21, 94[5], 102[20], 211[19], 213[42], 250[26]
wildbansgerechtigkeit *f* 250[32]
Wildegg (-egk -eck) *GMöriken BLenzburg* 25[14], 30[10. 35], 31[5], 34[29]
twing 20[31]
Burg 31[1], 32[3], 206[6]
Herrschaft (dazu gehören Ammerswil Otmarsingen und Dintiken) 32[2. 3]
Twingherren s. Balmos Griffensee Halwil Wildegg (Truchsessen)
bach = *Bünz* 25[14], 30[10. 35], 31[5], 34[29]
— Hartman Truchseß von 189[27]
Wildenstein *G Veltheim BBrugg, Burg* hus 74[24], 196[9], 202[24], 220[12], 221[32], 239[6], 266[2], 268[2]
Herrschaft 104[32], 187[9. 13. 22], 200[3], 268[40]
Twingherren s. Effinger von Mülinen Burgmatt 202[28]
Amt 52[6]
Wile Johans von *in A* 63[21]
Wilhelm Hans *von Nieder-Erlinsbach* 174[9. 13]
wilkúrlich *adv mit ihrem Willen* vergúnsten 114[19], in der gûtlikeit w. komen *auf Schiedleute* 119[11]
wille *m* fryer 219[18], den w. geben 197[31. 32], mit wissen und w. 114[23], 115[15], 117[15], 120[23]; *s.* gunst
win (wein) *m* 39[35], 40[1. 4. 25], 42[26], 92[26], 135[23], 138[37], 148[28], 150[17], 164[26], 179[18], 242[9], ablassen 231[5], schänken 234[21], 235[1], vom zapfen verschänken 234[36], weins nothdürftig sein 234[26. 30], w. geben 234[17. 23], nach verbotnem zeit 235[11], *versagen* 234[37], w. der ihm selbs gewachsen ist 234[35], entfrömbden 248[22]; umgelt 235[5], *s.* ungelt; fremder 243 n° 121; *s.* vinum
Winckel *s.* Erlinsbach Nieder-
wind *m* 233[37. 12]
Windisch (Windisso -dichs -desch) *Dorf BBrugg* 3[5], 4[4. 12], 6[7—24. 37—39], 17[2], 26[17], 27[19], 38[20. 26], 42[16. 25], 44[5]
Schule 4[4]
Fahr 6[18], 38 n° 22, 50 n° 29, 52 n° 34
Fischenz (pischaria) 6[36], 50[10]
Bachtalen 4[18], 27[15]
Bärlisgrub 4[25]
clostermûle *an der Are* 27[16]
Fahrwindisch 4[18]
Königsfelden *s. dort*
gegen Kúngsfeld an den langen Hag 27[14]
Lindhof 4[18]
Oberburg 3[5. 30. 34], 4[18], 6[25—30]
Bürger s. Meyer
Kirchspiel 3[26], 55[4. 9], *Chorgericht* 4[1]
Kirche 6[20], 35[21]
Windische March (-rich) 10[15], 15[35], 22[15], 24[11]
windel *f* 233[35], 234[9]
wingarten *m* 62[3], 65[21]
Wingarten Benedikt von *OvSchenkenberg* 217[3. 24]
Peter von *ebenso* 201[31], 213[30]
winkôff *m* vom forsterampte 193[17], 227[1]
winstein *m* 43[29]
wintafern *f* 190[28]
wintergerstenzend *m* 136[1]
wintermonat *m* = november 76[34]
Wintertur *Stadt KZürich* 189[23]
Bürger s. Gevetterli
winwagen *m* 40[24]
winzend *m* 136[28. 32]
wirt *m* w. und schârers notdürftig sin 71[22. 24], 77[3], 125[13] *bzw* nit notd. 125[11], den w. nit bruchen 77[2], den scherer und w. dem verserten bessern 9[6], âssige pfand 73[30], 81[22] *bzw überlaufendes Vieh* an einen w. stellen 215[27], 216[10]; rechter geschworner w. 234[32], *Bestellung durch den Twingherrn* 248[18], absezen 235[13], *Wirteordnung* 234 Zif. 8
wirten *v* 235[4. 11], an sontagen 248[5]
wirtschaft *f* vom zwingherren empfahen 235[9]
wirtshus *n* âssige pfand in ein w. stellen 49[24]
wise *f* 62[28. 9], 65[37], 146[26. 28. 29], 155[11. 13], 257[38], 258[16. 17]

wisen *v beweisen* 96[36], 97[2], 209[37], 213[6], mit briefen 100[11], mit lúten oder mit briefen 96[35]
Wiskilch *s.* Weißkirch
wißbrot *n* 234[23], *für die Zeugen einer Vermarchung* 182[23]
Wisselbach *s.* Erlinsbach
wissen *n* mit w. und willen *s.* wille
Wissenbach *Grenzbach zwischen Küttigen und Biberstein, linker Nß der Are* 61[14], 62[5], 65[38], 120[19], 121[18]
Wisser stein *s.* Hausen
Wyßhan Lienhart *Venner zu Bern* 132[27]
wisung *f Beweis* 211[13]
Witnow Eggli von 91[9. 13]
Wittich (Witch With) Johans *Komtur zu Biberstein* 67[15], 92[30], 93[29. 35], 110[22], 111[6], 112[17. 25], 113[28], 114[25], 115[1], 116[1], 119[22], 122[30]
witwe *f* 87[3. 19], *tagwanpflichtig* 48[7—11]
woche *s.* Frist
wochengericht *n* 241 n° 117, erlauben und halten 241[28], alle vierzehen tag 241[27], brauchen 241[24]
wolanstendig *adj* 254[34]
Wolen (*Dorf BBremgarten*) Henman von *Herr zu Habsburg* 19[23. 24. 28. 29], 20[2], 34[5. 15], 35[10]
wolf *m* gspüren 236[6], über die w. stürmen 236 Zif. 13
Wolff Heini *von Biberstein* 69[1. 30]
Wolfflů *s.* Kasteln
Wölflinswil *Dorf BLaufenburg, Steuer* 143[31. 35. 36. 40]
Kirchensatz 143[35. 36]
wolfmanod *m* = december 76[34]
wolfsturm *m* 236[9. 11]
wolhablich *adj* 165[36]
Wormbergen *s.* Küttigen
wort *n* grobes 79[9. 16], ungepürliches 79[9], verachtliches 79[9], anlässiges 79[10], unlidenlich 79[16], hitziges 181[12], ehrrüriges 181[13], urhab der worten 79 Zif. 27, worte dem andern geben deren er nit übersin mag *(wofür er den Wahrheitsbeweis nicht leisten kann)* 71[35], mit w. fridbrüchig werden 72[2. 3], 80[2. 4], 126[3], trostungbruch mit w. 209[19], mit w. oder werken 118[16], 195[19], 203[1]
wortzeichen *n Wahrzeichen* 190[18]
woustung *f* = wůstung 128[11]
wucherstier *m* 237[20], 243 n° 120, *s.* stier
wulle *f Wolle* 43[9], 140[4], schaf dú ir ersten w. haben 146[6], 155[9]
wunn (wůnne) *f (vgl. Merz Zofg. Waldg. 7 N. 38)* w. und weide 18[3], 32[26. 34. 38], 44[26. 34], 62[8. 10], 65[21. 25. 40], 90[37], 92[1], 112[11], 124[25], 142[21], 150[35], 165[21], 180[37], 189[19], 201[11], 204[15], 205[9], 215[12. 17], 222[11], 223[3]
würdigen *v schätzen* 80[21]
würffel (wir-) *m* 101[36], 140[6]
Wůst Wendlin *von Biberstein* 70[13]
— Jacob *UvKüttigen* 135[16]
wůstländi (-len-) *f* 74[18], 82[17]
wůstlich *adj Vieh* 234[13], w. ein 194[19], 226[1]
Wůstweg *s.* Kasteln

Z.

zå- *s. auch* ze-
zalung *f vorgeschriebene Münze* 41[13]
zanen *v eine Rute durch hin und her bewegen zum brechen bringen* 34[5] *(syn* brechen 34[8])
zapfen *m* vom z. verschänken 234[36]
Zegeli Hans genant Bitterkrut *von Mellingen* 28[25]
Zeglingen *Dorf KBaselland* 116[34]
Zehender (Zech-) Ludwig *BzArau* 93[24], *Schultheiß* 92[35], 112[23], 116[1], 119[6], 123[4] Markquart 155[25. 27]
Zehnt (zechend zeh- zend zächend *m* decima) 44[21], 73[21], 81[17], 90[7], 94[5. 9. 14], 126[15], 133[34], 134[28. 29], 135[26], 136[13. 18. 22. 25. 30], 137[17. 19], 142[19], 155[19. 21. 25. 33], 156[2] usw, 164[15], 168[6. 37], 171[24. 34], 172[38], 173[2] usw, 183[4], 258[9. 13. 14], grosser 135[29. 36], 136[18. 23], 173[38], z. verlichen 165[10], ufstellen 137[19], zächentli 171[30]; z-herr 258[13], z-lüth 135[26], z-march *zwischen Biberstein und Auenstein* 66[9]; *s.* embd- heu- hof- sommergersten- wintergerstenzend
Zeihen *Dorf BLaufenburg:* das gůt genant der Ybach am Yberg gelegen 191[40]
zeit (zit) *n* 235[15], verbotenes z. *zum wirten* 235[18], *Frist* 68[23]
zeitlich *adj* mitel *Vermögen* 243[21]
zelg (zå-) *f* 26[21], 27[6. 8], 173[1], 215[12], 257[35], 262[2], große 258[3], zů den z. lůgen 87[37], 228[4], z. verbannen 197[24], z. ußgan laßen 137[7], 235[31. 33]

zentner *s.* centner
zergängen *v* wege 228[31], straß 228[34]
Zerkinden *s.* Zurkinden
zergält (zeer-) *n* 80[39], 81[34]
zerung *f* 72[37], 82[8], 165[11]
Zeugen: *erforderlich sind* zwei unversprochne mannen 95[18], 99[1], *um ein Eigenweib zu überweisen, genügen auch 2 Frauen* 99[5], *s.* kuntschaft wisen; *Knaben als Z. einer Vermarchung erhalten ein Weißbrot* 182[23]
zeugsamme *n* 259[5. 6. 9]
Ziboll Jakob *BzBasel* 143[30]
ziehen (zih- züch- zeüch-) *v Urteile bzw Appellationen* 15[3], 105[26], 106[3], 144[21], 153[19], 168[24], 175[31], 178[37], 248[34]
zig *m Anklage* in z. und arkwan sin 64[39]
ziger *m* 43[19]
Zigerli Hans *des Rats zu Bern* 95[37], 97[16], 99[15], 101[2], 106[32]
Rûdolf *ebenso* 95[27], 97[16]
zihen *v beschuldigen* 9[13]
zil *n* z. und tag 79[4], 170[2], z. und marchen 181[22], 219[13], kein z. stecken 266[29]
zimlich sin 154[10], *syn* bescheidenlich 171[10]
zimlikeit *f* in z. ansehen 219[3], begegnen 218[36]
Zimmerman Heinrich *des Rats zu Bern* 266[1]
zinn (zyn) *n* 42[37], 139[9]
zins (c-) *m* 5[5] usw, 44[21], 53[16. 28], 73[31], 81[16], 94[8. 9. 13], 116[12], 126[16], 127[26], 134[28. 29], 145[15. 23. 26. 28], 149[13], 151[19], 154[1. 10. 21. 28], 155[19] usw, 156[2] usw, 164[15], 165[13. 23], 168[6. 19], 169[18], 171[4], 176[14. 56], 183[4], 217[25], 219[23], *Zugehör der Herrschaft* 62[11], 64[17], 91[10], 111[21], 116[27], 142[20], an z. legen 54[8], *Zinsfuß 5 %* 117[17], z. nach lantlöffigem recht 116[14], *Güter* umb z. verlichen 171[26], gevallen z. *verfallene* 117[16], vergangner 116[15], pfenden um z. 145[34], 154[30], 176[24], z. verlieren 145[25], 154[34], ablösiger z. *ist liegendes Gut* 84[37], *verspätete Entrichtung bei fridschätzigen Gütern* 14[21], *drei ausstehende haben den Heimfall des Gutes zur Folge* 14[25], *drei Zinse sind beim Bodenzins privilegiert* 74[5], 81[29], *die andern aber* geltschuld 74[6], 81[28], *s.* bodenzins; zins = *Lohn* 237[11]
zinsfällig *adj verfallen* gût 14[24]
zinsgût *n* 27[26]
zinsherr *m* 73[31], 74[4], 81[16. 28], 126[17]
zinsman *m* 73[35], 81[21]
zirch *m Kreis* 175[4]
zit *s.* zeit
Zofingen (-v-) *Stadt KArgau* 63[19], 108[19], 170[13]
Schultheiß: Augustin Hûber 170[13]
— *Stift, Propst*: Joh. von Büttinkon 63[29. 37]
Zoger Rûdolf *des Rats zu Luzern* 201[19]
zoll (zol) *m Befreiung Königsfeldens* 11[5], *der Stadt Luzern auf der Reuß* 16 n° 9; *Z. zu Windisch* 42 n° 23, *Biberstein* 89 n° 57, *Küttigen und Erlinsbach* 101 n° 61, *Küttigen* 106[38], 109[16], 138 n° 75; *gehört der Landgrafschaft* 116[31], z. und geleit 116[32. 35]; z. von schiffen lûten gûtes 61[37], 62[1. 25], 63[1], 65[28. 29], *Verschlagnis* 66 n° 43, z. fürfüren 66[26], fräffenlich fürfahren 138[32], übersitzen 66[29], versagen 138[33], ablegen 66[35]; *s.* viehzol
zollner *m* 138[22. 23], 140[12]
zollstatt *f* 138[5. 17]
zolltafel *f* 138[17. 21]
zopf *m Zipfel eines Kissens u. dgl.* 139[11]
zorn *m* 225[16], gächer 209[36], 211[12], 213[5]
zornig *adj* mût 79[13]
zôugen *v weisen* 265[16. 25]
zuber *m* 233[25]
züberli *n* 42[24]
züchtigen *v wegen Ungenoßsame* 14[25]
zucken *v* über einen andern *mit Waffen* 71[27], 76[29], 125[15], z. und werffen 71[31], 77[13], 125[27]; *s.* erzucken
zug *m 1) freier Zug der Eigenleute* 121[7]; *2) Kriegszug* 179[31]; *3) Urteilszug* 210[31], 236[30]; *4) Zug Vieh* (*2 Haupt*) 236[10. 12]
zûgebracht gût *s.* gût
zûgehôr (-rd -rde) *f* 148[5], 159[30], 165[23], 183[5], 221[35] *und Nachtrag am Schlusse des Registers*
zûgesatzter *m eines Schiedsgerichts* 169[32. 35]
Zûlouff Clewi *in Birmenstorf* 37[11]
zûlouffen *v zu einem Streite zum scheiden* 65[1], *zu den Schlössern zur Hut* 220[21], *zum Wolfsturm* 236[11]
zun (zaun) *m zur Abhaltung fremden Viehs* 180[16. 20], brechen 105[7. 13. 16], 181[26], *Einung davon* 197[24], *als Grenze durch Gräben u. dgl. zu ersetzen* 258[28], 260[27]
zûnen *v* 137[11], 152[1], 196[38]
zunstecken *m* 93[15]
zûreden *v* ehrverletzlich 77[29], 210[16]
Zûrich (Zu-) *Stadt* 28[19], 63[31. 34], 64[6. 9. 15], 67[4], 145[25]

Schultheiß: her Johans Müller 63[36]
Münze (gewicht) 5[10. 18. 14. 16. 19], 6[19], 7[6. 7. 35], 62[29], 142[25]
Bürger s. Amman Biber Schúpfer
Propstei (ecclesia ss. Felicis et Regule) 113[31]
Propst: Matheus Nithart 113[10]
Zúricher (Zúrcher) *BzArau*:
Clewi *Amtmann Graf Ottos von Tierstein* 103[7]
Johans 156[24]
Zúrichkrieg 28[35], 32[14]
Zurkinden (Zer-) Niclaus *des Rats zu Bern* 132[26], 212[24]
zusatz *m* glicher *zum Obmann eines Schiedsgerichts* 113[32]
zûspruch *m* 96[12], 97[34], 99[34], 102[15], 103[14], 106[30], 109[26], 159[9. 27]
zůstúr *f* in die z. stúren und dienen 116[25], 117[1. 28], 118[3]
Zweikampf *s.* kempfen
Zweitbesthaupt 14[15]
zweyung *f* 198[21. 28], 199[26]
zwelfter tag = *6. I.* 146[12], 155[7]
zwenzigister tag nach wyenacht = *13. I.* 191[34]
Zwick Johans *Komtur zu Thunstetten* 124[34]
zwing- *s.* twing-
zwirent (zwürend) *zweimal* 144[19], 153[11], 175[29]

Nachträge und Berichtigungen.

Seite 75[25] *ist zu lesen* lind *statt* lind
„ 85[15] „ „ „ danne *statt* danen
„ 189[12] „ „ „ Münchingen.

wie unrichtig verbessert wurde.

„ *221 n° 109. Das Pergament-Original im StdtA Brugg (b 2) weicht mehrfach vom Konzept des Spruchbuchs ab; so liest es Zeile 34 - 38*: das wir deßhalb nit wellen noch von jemand verſtanden werden, sôlichs den vnſern von Brugg an ir fryheit, altem harkomen, gerechtikeit vnd zůgehôrd deheinen schaden abbruch oder swechung ſöllen gebâren, sunder si vngehindert des alles by dem, so si vnd ir vordern von alter har hůten wachten vnd anders halb in bruch vnd vbung gehept haben, gerůwiget *usw; sodann enthält es die Ratsliste mit 20 Namen, und das Datum lautet*: donſtag nâch sant Catherinen der heyligen junckfrouwen tag ... fünffzechen hundert jâr = *26. XI. 1500.*

„ *270 unter* A *ist nachzutragen, daß der* stein zu A *bei der Mündung des Abachs (dh. der Vereinigung des Neumatt- und Horenbachs) in die Are (GKüttigen) zu suchen ist.*